

LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND  
INVENTARE  
NICHTSTAATLICHER ARCHIVE



38

DAS SCHÖFFENBUCH DER STADT ZÜLPICH  
UND DIE URKUNDEN DES STADTARCHIVS

DAS SCHÖFFENBUCH DER STADT ZÜLPICH  
UND DIE URKUNDEN DES STADTARCHIVS

LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND

INVENTARE  
NICHTSTAATLICHER ARCHIVE

HERAUSGEGEBEN VON DER  
ARCHIVBERATUNGSSTELLE

38

KÖLN 1996  
RHEINLAND-VERLAG GMBH · KÖLN  
in Kommission bei  
DR. RUDOLF HABELT GMBH · BONN

# DAS SCHÖFFENBUCH DER STADT ZÜLPICH

UND DIE URKUNDEN  
DES STADTARCHIVS

BEARBEITET VON  
DIETER KASTNER

KÖLN 1996  
RHEINLAND-VERLAG GMBH · KÖLN  
in Kommission bei  
DR. RUDOLF HABELT GMBH · BONN

Redaktion: Dr. Dieter Kastner

Rheinland-Verlag GmbH · Köln, 1996

Rheinland-Verlag- und Betriebsgesellschaft des  
Landschaftsverbandes Rheinland m. b. H.

Abtei Brauweiler, 50259 Pulheim

Satz: Archivberatungsstelle

Druck: Offsetdruck Horst Krannich, Bad Honnef

ISBN 3-7927-1591-0

# Inhalt

Einführung . . . . .	7
Zur Geschichte des Archivs und des Urkundenbestandes . . . . .	7
Das Schöffebuch: Äußere Merkmale . . . . .	8
Das Schöffebuch: Zum Inhalt und Rechtscharakter . . . . .	10
Zur mittelalterlichen Zülpicher Stadt- und Rechtsgeschichte . . . . .	14
Zur Bearbeitung der Texte . . . . .	22
Abkürzungen/Literatur . . . . .	24
Teil I: Das Schöffebuch 1395–1789 . . . . .	25
Teil II: Die Urkunden des Stadtarchivs 1328–1784 . . . . .	201
Personen- und Ortsverzeichnis . . . . .	237
Sachverzeichnis . . . . .	280



# Einführung

## I. Zur Geschichte des Archivs und des Urkundenbestandes

Die Ereignisse des letzten Weltkrieges haben auch in Zülpich wie in vielen Orten der Nord- und Voreifel zu herben Verlusten an Archivgut geführt. Doch gingen in Zülpich weitgehend nur jüngere, noch nicht verzeichnete Akten verloren, die älteren blieben zum Glück meist erhalten. Sie waren bereits damals archivmäßig verzeichnet und konnten rechtzeitig in den Tresorraum der Zülpicher Sparkasse verbracht werden, wo sie die Luftangriffe unbeschädigt überstanden haben.

Die erste archivmäßige Ordnung, von der wir wissen, erfolgte durch Armin Tille. Er sicherte die Archivalien vor allem hinsichtlich Urkunden und vermerkte in knappen Regesten 21 Nummern in seiner Übersicht über die Archivalien im Kreise Euskirchen (Bd. I, S. 232–235). Johannes Krudewig hat dann das Archiv in den Jahren 1913–1914 noch einmal gründlich geordnet und dem Inventar weitere zehn Urkunden hinzugefügt (Übersicht Bd. IV, S. 427f.). In der Folgezeit gingen drei besonders interessante Stücke verloren, eine zur Sebastianusbruderschaft von 1466, eine zur Marienkirche von 1497 und die Urkunde über die Gründung der Bruderschaft der Armen und Kranken in Zülpich von 1454 (vgl. Nr. 640, 650, 643). Wilhelm Kisky, erster Leiter der Archivberatungsstelle, erweiterte 1930/35 den kleinen Urkundenbestand um einige neuzeitliche Stücke, die er auch kurz verzeichnete. Der Zülpicher Lehrer und Museumsleiter Paul Hubert Pesch, der in den vierziger und fünfziger Jahren das Stadtarchiv betreute, hat dem Bestand eine Reihe weiterer Stücke beigelegt, die er aber nicht verzeichnete.

Von den Urkunden lagen überhaupt lediglich äußerst knappe und – wie sich herausstellte – z. T. auch fehlerhafte Regesten vor, allerdings nur von den älteren Stücken bis etwa 1550. Bei den von P. H. Pesch hinzugefügten handelt es sich meist um Mandate, Befehlsschreiben u. ä., die unterschiedlichsten Akten entnommen oder Einzelstücke sind und über deren Zuordnung zu einem Urkundenbestand man geteilter Meinung sein kann. Trotz Bedenken ist der Bestand so gelassen worden, wie er vorgefunden wurde. Alle Stücke sind ausführlich in Vollregesten verzeichnet worden. Bei Gelegenheit der Ordnung des Aktenarchivs der Stadt Zülpich in den achtziger Jahren (vgl. Repertorien Best. I B [Akten vor 1794] und Best. II [1795–1971], bearb. v. Artur Elicker i. A. der Archivberatungsstelle) bot es sich an, auch die Urkunden neu zu bearbeiten. Dies geschah im Jahre 1981.

Der Bestand ist – angesichts der einstigen Bedeutung der Stadt – nicht allzu umfangreich und inhaltlich nicht besonders ergiebig. Privilegien und vom Landesherrn ausgestellte Urkunden finden sich nicht. Überhaupt scheinen die mittelalterlichen Urkunden dem städtischen Archiv schon früh entfremdet und verlorengegangen zu sein. Die dem Mittelalter angehörenden Urkunden, deren älteste erhaltene aus dem Jahre 1328 stammt, betreffen fast alle das Hospital mit der bei diesem angesiedelten, so merkwürdigen Armen- und Kranken- bzw. Bettlerbruderschaft, die Liebfrauen- bzw.



Priesterbruderschaft und die Sebastianusbruderschaft. Wertvollstes Stück ist das Weistum von 1379 (Nr. 631), das seit 1902 gedruckt vorliegt und das erst damals durch Kauf erworben wurde (A. Tille, in: *Annalen d. Histor. Ver. f. d. Niederrhein* 73, 1902, S. 1–24, hier S. 1). Trotz einzelner Lesefehler und trotz problematischer sprachlicher Normalisierung (so hat der Editor Tille das *y* generell mit *i* wiedergegeben) ist auf eine nochmalige Edition verzichtet worden; die Edition von 1902 mag ausreichen und genügt im großen und ganzen wissenschaftlichen Zwecken. Die interessanten Aufzeichnungen über die Leonhardskapelle (Nr. 651; ebenfalls von Tille 1902 ediert, ebd. S. 22–24), die keine Urkunden darstellen, sind im Bestand belassen worden, da eine gesonderte Aufbewahrung hier günstiger und gesicherter scheint. Die neuzeitlichen Stücke sind heterogenen Inhalts und haben teilweise keinen direkten Bezug zur Stadt.

Die den Bestand I B bildenden „älteren“ Akten sind fast ausschließlich Akten des 17. und 18. Jahrhunderts, zumeist Gerichtssachen, dabei die Protokolle des hohen weltlichen Gerichts ab 1610 (mit Lücken, bis Ende des 18. Jahrhunderts), aber auch die Ratsprotokolle ab 1603 (mit Lücken 1651–65 und 1764–78). Daneben werden im Archiv auch schon seit dem vorigen Jahrhundert einige Stücke kirchlicher Provenienz verwahrt (Kirchenbücher der drei Pfarreien St. Martin, St. Marien, St. Peter ab 1682, 1697, 1722, die Bibliothek des 1802 aufgehobenen Kapuzinerklosters mit Drucken des 16. und 17. Jahrhunderts sowie einer Inkunabel von 1484; eine Brevierhandschrift des 15. Jahrhunderts). Aus eigener städtischer Provenienz haben sich außer den Urkunden aus der Zeit vor 1600 lediglich das Schöffnenbuch von 1395 sowie eine Einzelrechnung des Schöffnen und Bürgermeisters Johan van Wyss d. J. von 1508/09 erhalten.

## II. Das Schöffnenbuch: Äußere Merkmale

Das Schöffnenbuch oder Schöffnenprotokollbuch der Stadt Zülpich (heutige Signatur: Best. I B Nr. 225) hieß einst „Beschlossenes Buch“, so erstmals 1542 *beschlossen scheffen bouch* (Nr. 451), später auch *verschlossenes großes Schöffnenbuch* (vgl. Nr. 575; s. Namensverzeichnis Zülpich). Die ungewöhnlich großformatige Handschrift (Großfolio) ist 41 cm hoch und 30 cm breit (Papierrand). Sie besteht aus 189 beschriebenen und 160 unbeschriebenen Blättern plus einem als Index verwandten beschriebenen Schlußblatt, also 290 Blatt. Vorne und hinten befindet sich je ein Pergamentblatt als Vorsatz. Eine Lagen-Bindung oder entsprechende Ordnung ist nicht erkennbar. Oben ist in früherer Zeit einmal Wasser in die Handschrift gelaufen, so daß auf den meisten Seiten die ersten zwei bis vier Zeilen verschwommen und nur schwer zu lesen sind.

Das Papier ist sehr stark und grob-strukturiert, aber von bester Qualität. Die durch die Bodendrähle entstandene Rippung ist breit und kräftig, während die senkrechten Binddrähle nur schwach ausgebildet erscheinen. Etwa jedes zweite Blatt weist als Wasserzeichen einen Ochsenkopf auf mit Augen und Ring auf der Stirn sowie einem durch diesen gesteckten langen senkrechten Stab, an dessen Spitze ein Schrägkreuz

angebracht ist. Das Wasserzeichen ist zwischen zwei Binddrähten befestigt. Die für die Bestimmung wichtigen Maße sind 45, 54, 48 und 11 mm. Im entsprechenden Wasserzeichen-Findbuch findet sich auch unser Wasserzeichen als Typ VI Nr. 395 (Gerhard Picard, Die Ochsenkopf-Wasserzeichen, Stuttgart 1966, Bd. II,1 S. 103 und Bd. II,2 S. 402 Abb. Das genau für die in Frage kommenden Jahre 1394–96 sowie u. a. für Köln und Mainz nachgewiesene Papierzeichen ist eher selten. Das Papier ist eindeutig italienischer Herkunft. Wegen der speziellen Verwendung und des ungewöhnlich großen Formates heißt es auch Großregalformat. Das Wasserzeichen war ein Gütezeichen und gerade das hier vorliegende bürgte für Qualität. Da der Zülpicher Stadtschreiber genau am Tage des 1. März 1395 die erste Eintragung über die Anlage des Buches gemacht hat (s. Nr. 1), dürfte die Handschrift unmittelbar vorher gebunden und angefertigt sowie das Papier in Köln gekauft worden sein. Über die Rhein-Handelsstraße ist es nach Köln gelangt, da alle anderen Orte, für die das Papier nachgewiesen ist, nicht zufällig entlang des Rheines liegen. Die älteste Papiermühle im Rheinland und den Niederlanden überhaupt entstand ja erst 1428 in Gennep an der Maas, die ersten Papiermühlen in Oberdeutschland waren soeben (1390 in Nürnberg, 1394 in Ravensburg) gegründet worden und produzierten anfangs nur für den lokalen Markt. Als durchaus ungewöhnlich ist festzuhalten, daß sich die Zülpicher Schöffen im Jahre 1395 ein so großes und aus sicher sehr teurem Papier bestehendes Buch zugelegt haben.

Das Buch wird durch einen Holzdeckel geschützt, der Spuren von altem Holzwurmbefall aufweist. Das Holz ist Buchenholz. Ein Überzug aus hellem Schweinsleder, der beschädigt ist, umgibt den Deckel. Beschlagen ist das Buch auf Vorder- und Rückseite mit je fünf kräftigen Messingknöpfen, von denen zwei unterdessen abgefallen sind. Es ist darüber hinaus mit zwei großen eisernen Schließen und zwei eisernen Schlössern versehen. Die schweren Schlösser sind von unterschiedlicher Machart, scheinen aber der gleichen Zeit zu entstammen. Die Schlüssel sind verloren; trotzdem könnten die Schlösser durchaus wieder funktionstüchtig gemacht werden, wie ein gelernter Schlosser und Restaurator versicherte. Wegen der Schlösser hieß das Buch jahrhundertlang das „große verschlossene Buch“. Einschließlich der Schließen und Schlösser ist es 13 cm stark. Wann die Schlösser angebracht worden sind, ist unsicher. Dies scheint aber erst später, vielleicht Anfang des 16. Jahrhunderts geschehen zu sein. In der vom Stadtschreiber (der zweiten Hand) um 1410 eingetragenen Gebührenordnung findet sich kein Hinweis auf die Existenz von irgendwelchen Schlössern; es ist nur die Rede vom Öffnen, Aufschlagen (*up doin*) des Buches. Erst ab 1542 heißt es *beschlossen bouch* (Nr. 451).

Das überaus stabile Buch weist natürlich starke Gebrauchs- und Abnutzungsspuren auf. Diese sind aber Teil der Geschichte des Buches, dokumentieren höchst eindrucksvoll dessen Funktion und Verwendung und gehören zum Buch hinzu. Bei einer mehrmals ins Auge gefaßten Restaurierung wäre dieser Teil der Geschichte des Buches auf immer vernichtet worden. Als zu Zeiten der gefüllten öffentlichen Kassen alles „restauriert“ werden mußte, was es nur zu restaurieren gab, konnte eine solche in diesem Fall überflüssige Restaurierung zum Glück abgewendet werden. Eine häufige Benutzung steht angesichts der Tatsache, daß nunmehr der Inhalt des Buches gedruckt vorliegt,

nicht zu erwarten, und wenn künftig unnötige Einsichtnahmen möglichst vermieden werden, kann die Handschrift im jetzigen Zustand (des Jahres 1996) mühelos und unbeschädigt noch viele weitere Jahrhunderte überdauern.

### III. Das Schöffebuch: Zum Inhalt und Rechtscharakter

Aus der Bezeichnung „großes“ verschlossenes Buch kann die Existenz eines eben solchen „kleinen“ Buches gefolgert werden, sofern nicht die Bezeichnung lediglich besagen soll, daß es sich eben nur um ein besonders großes Buch handelt. Es scheint in der Tat, daß es auch noch ein „kleines“ verschlossenes Buch gegeben hat, welches ebenfalls 1395 angelegt worden sein soll (so K. Flink, Städteatlas Zülpich S. 8 Nr. VI b). Auf jeden Fall ist es verloren. Dieses „kleine“ Buch muß das eigentliche Stadt- und Privilegienbuch gewesen sein und die Weistümer, Privilegien, Rechte und Statuten der Stadt enthalten haben. Wie jede Stadt muß auch Zülpich ein solches Stadtbuch besessen haben. Teile sind offenbar in verschiedenen Kopieren des Düsseldorfer Hauptstaatsarchivs abschriftlich erhalten geblieben (ebd. Kurköln II Nr. 1510, Jülich-Berg II Nr. 2681 mit Kopiar XVI u. Kopiar XVII, so nach Flink, S. 8). 1438 gab es zumindest ein schon länger geführtes *gerichtz- oder scheffenboich* der Stadt Zülpich, in das Rechtsgewohnheiten und so auch der Rechtszug des Schöffengerichts Eicks und anderer ländlicher Gerichte ans hohe Zülpicher Gericht eingetragen waren und in dem man später zwecks Information nachschaute (vgl. Hauptstaatsarchiv Düsseldorf Jülich-Berg Lehen Generalia Nr. 1 Bl. 62ff.). Dies Buch dürfte das sog. „kleine“ Schöffebuch gewesen sein. Die daneben noch in den Quellen des 16. Jahrhunderts erwähnten Gerichtsbücher oder Gerichtsprotokollbücher (vgl. Nr. 388 u. Nr. 409) sind wieder andere Amtsbücher und haben mit den beiden Schöffebüchern nichts zu tun. Ab 1610 sind sie weitgehend in vollständiger Serie erhalten geblieben (Best. I B Nr. 17ff.), aber bereits viele Jahrzehnte früher geführt worden und werden so zum Jahre 1527 und 1531 genannt.

Die Eintragungen erfolgten auf Anweisung der Schöffen durch den Stadtschreiber oder Secretarius der Stadt Zülpich. Dieser führte das Buch. Wer die zwei Schlüssel verwahrte, ist nicht überliefert; doch wurden sie zur Sicherheit und wechselseitigen Kontrolle üblicherweise immer von zwei verschiedenen Amtspersonen verwaltet. Der eine ist der Stadtschreiber gewesen, der andere dürfte der älteste Schöffe gewesen sein, vielleicht auch der Schöffe, der jeweils im laufenden Geschäftsjahr das Amt des Bürgermeisters ausübte. Später könnte auch der Schultheiß als der Vorsitzende des Schöffenkollégiums die Schlüsselgewalt über den ersten Schlüssel besessen haben, zumindest hat ganz offenbar gegen Ende des 16. und zu Anfang des 17. Jahrhunderts der langjährige Schultheiß und erste Schöffe Werner Groiß, der davor selbst Stadtsecretarius gewesen war, tatsächlich die Verfügungsgewalt über das Schöffebuch gehabt und die meisten Eintragungen selbst veranlaßt oder gar mit eigener Hand gemacht sowie unterzeichnet.

Der älteste namentlich bekannte Stadtschreiber ist Johannes Fullonis („Dochscherers“) gewesen, der 1395 den ersten Eintrag ins Buch macht und sich unmittelbar

nach den sieben Schöffen, die die Stadt regieren und verwalten, selbstbewußt in lateinischer Sprache nennt. Von seiner Hand sind alle bis 1405 reichenden Eintragungen (Nr. 1–Nr. 86). Danach beginnt die Schrift seines unbekanntes Nachfolgers. Auch sämtliche weiteren Stadtschreiber des 15. und weitgehend des 16. Jahrhunderts sind namentlich nicht bekannt. Wüßte man deren Namen, könnte man ihnen bequem die jeweilige Handschrift des Schöffebuches zuordnen und somit deren Amtsdauer ermitteln. Erst zum Jahre 1540 kennen wir mit Gilliß Schmits wieder den Namen des Schreibers, allerdings Gerichtsschreibers (Nr. 547), dessen Amt aber möglicherweise mit dem des Stadtschreibers identisch war. Der Schreiber von 1540 – also wohl Gilliß Schmits – hat vom Jahre 1533 bis zum Jahre 1542 die Eintragungen ins Schöffebuch vorgenommen (Nr. 422–450). Die von 1582 bis 1587 (Bl. 96'–Bl. 102') tätige Hand ist die des Notars Heinrich Castenholtz, der jedoch nicht das Stadtschreiberamt innehatte, wohl aber das Amt des Mersburdener Schöffen und des Hochgerichtsschöffen, das er bis 1607 ausübte, wobei er zwischendurch auch eine Zeitlang (1602) als Schultheiß-Statthalter fungierte. Stadtsecretarius ist dann Werner Groß gewesen, der sich entsprechend 1590 unterzeichnete (Nr. 531). Seit 1592 war er Schöffe und von 1607 bis zu seinem Tod 1632 sogar Schultheiß der Stadt. Bis 1595 hat er fast alle Eintragungen selbst vorgenommen und dürfte darum auch das Amt des Secretarius innegehabt haben. So hat er mit eigener Hand das erzbischöfliche Mandat über die katholische Religion und die Steuererhebung von 1595 sowie das Privileg über Rechtspflege, Marktpolizei und eheliches Güterrecht von 1436 (Nr. 545 u. 546) eingetragen und auch später noch bis 1612 zahlreiche Eintragungen wie die Pelzer-Zunftordnung von 1501 (Nr. 552) eigenhändig vorgenommen (bis Bl. 124'; insgesamt die Nrn. 531, 532, 533, 538, 541, 543, 544, 545, 546, 552, 554, 555, 556, 557, 558, 560, 561).

Ab der Zeit, als Werner Groß amtierte, sind wir vor allem aus den Rats- und Gerichtsprotokollen über die einzelnen Schreiber recht genau informiert (Best. I B Nr. 1–10, Nr. 17–47. Frdl. Mitteilung von Matthias Wißmann, Brühl, der alle Stadtschreiber und Schöffen für das 17. und 18. Jahrhundert zusammengestellt hat). Im 17. und 18. Jahrhundert waren die Ämter des Gerichtsschreibers und des Stadtschreibers meist voneinander getrennt. Jedoch haben beide Eintragungen ins Schöffebuch gemacht. In ihm ist zunächst unter Werner Groß von 1599 bis 1607 der Gerichtsschreiber Gerhardus Dresanus (Dries) nachzuweisen (Nr. 548, 549, 551, 556, 558, 679). Auf ihn folgte der Stadt- und Gerichtsschreiber Robert Nurbergh von 1606 bis 1614 (Nr. 559, 564, 678, 679). Danach haben sowohl der sehr lange amtierende Stadtschreiber Gregorius Hoedt (Nr. 564, 565) als auch der noch länger von 1615 bis 1658 tätige Gerichtsschreiber Philips Rosencrantz im Schöffebuch Protokolle geschrieben (Nr. 570, 571, 573, 575, 577, 578, 682, 683). Hoedt stieg über die Ämter des Ratsfreundes (1620) und des Schöffen (1631) zu dem des Schultheißen (1640–1653) auf, Rosencrantz wurde 1619 Schöffe. Im Jahre 1626 (Nr. 578) enden vorerst die Eintragungen. Der Notar Petrus Pagen (vgl. Kastner, Inventar St. Peter Nr. 66) war nicht Schreiber, vielmehr Rektor der Schule an St. Peter (Nr. 689, 701). Paulus Pagen (Nr. 701, 702), wohl sein Bruder, aber hatte beide Ämter inne, zunächst Gerichtsschreiber (1658), dann Stadtschreiber (1672, bis 1694). Nach ihm wurden beide Ämter wieder getrennt: Gerichts-

schreiber war Matthias Heutzen (bis 1719), Stadtschreiber Johann Heinrich Berchem (bis 1727). Bis auf dessen direkten Nachfolger Philipp Werner Burvenich (s. Nr. 609) erscheinen die weiteren Inhaber des Amtes Johann Wollersheim (bis 1742) und Hubert Bernhard Kreitz (bis 1752) nicht im Schöffebuch. Erst Johann Joachim Jugers, der wieder beide Ämter vereinigte und von 1751 bis 1793 bezeugt ist, hat noch einmal fleißig Eintragungen gemacht (vgl. Nr. 612–615, 617, 619, 621–628, 719, 720, 723), allerdings überwiegend zum Finanz- und Schuldenwesen sowie in einer sehr individuellen, schwer lesbaren Handschrift. Mit dem Jahre 1790 enden die Eintragungen im Schöffebuch (Nr. 628).

Zweck der Eintragungen war die Rechtssicherung von privatrechtlichen Rechtsgeschäften. Das Schöffebuch von 1395 gehört also nicht in die Gattung der Stadt- und Privilegienbücher, der eigentlich städtischen Amtsbücher, sondern zur freiwilligen Gerichtsbarkeit. Zülpicher Bürger konnten zu den Schöffen der Stadt gehen und sich von diesen ihre privaten Rechtsgeschäfte, die sie bereits formlos vereinbart oder wechselseitig beurkundet hatten, im Buch protokollieren lassen. Mindestens zwei Schöffen mußten anwesend sein, um als Beglaubigungsinstanz zu dienen; oft waren es aber mehrere, nicht selten auch sämtliche Schöffen. Die Protokolle im Schöffebuch besaßen Rechtsgültigkeit und hatten gerichtliche Beweiskraft. Oft lag das protokollierte Rechtsgeschäft schon eine Zeitlang, manchmal Jahre zurück. Das Datum der Regesten gibt also nicht das Datum des eigentlichen Rechtsaktes wieder, sondern in der Regel nur das Datum der Eintragung ins Schöffebuch. Manchmal sind beide Daten vom Wortlaut des Textes her nicht eindeutig zu unterscheiden. Zur Vorlage und zum Zweck der Beurkundung durch die Schöffen brachten die Interessenten oder Parteien – meist war es eine Partei – die Originalurkunde mit. Diese wurde ganz offenbar nicht nur vorgelegt, sondern an die Schöffen als die Aussteller wieder zurückgegeben und von diesen einbehalten (vgl. Nr. 143, 235, 312ff.). Das bedeutet, daß die Schöffen und damit die Stadt das Rechtsgeschäft und dessen Inhalt verbürgten sowie die Rechtsverbindlichkeit garantierten. Im 15. Jahrhundert ist die Vorlage bzw. Rückgabe der vollständigen Urkunde (*volurkunde*) vermerkt, ab 1450 lange Zeit regelmäßig. So heißt es 1452, die Schöffen haben ihre, d. h. die von ihnen zu früherem Zeitpunkt ausgestellte *volrecht ind gewonliche urkunde* über das Rechtsgeschäft (wieder) an sich genommen (*entfancgen*) (Nr. 278). Ins Schöffebuch trug man ursprünglich nur ein Protokoll mit den rechtsrelevanten Tatbeständen ein, nicht den vollständigen Urkudentext. Im Laufe des 16. Jahrhunderts werden dann die Protokolle immer ausführlicher und enthalten schließlich ab 1580 vermehrt vollständige Abschriften der Urkunden.

Am Rand des Textes sind mehr oder regelmäßig die Namen (im Regest in Klammern gesetzt) derjenigen vermerkt, um deren Rechtsgeschäft es sich jeweils handelt. Es fällt auf, daß dabei die Schöffen selbst überproportional oft vorkommen, sich zunächst und vor allem ihre eigenen Geschäfte in das Buch eintrugen und von ihren Kollegen und „Mitstuhlbrüdern“ haben garantieren lassen. So sind in den ersten 50 Jahren die verschiedenen Schöffen Remplin, der führenden und wohl reichsten Familie der Stadt, und deren Verwandte ungemein häufig genannt; ja, die Remplins haben sich des Schöffebuchs zum eigenen Vorteil besonders intensiv bedient. Schon bei der Anlage des

Buches 1395 gab es drei Schöffen Remplin, Jacob, Gobel und Petrus; Gobel hat für sich selbst die ersten zehn Nummern protokollieren lassen (Nr. 4–13). Und im 16. Jahrhundert sind es vor allem die Schultheißen Heitgen van Morenhoeven, Johan Roist, Dederich von Aichen und Huprecht von Eußkirchen gewesen, die immer wieder als Nutznießer der Protokollierungen erscheinen. Der langjährige Schultheiß Werner Groß hat danach zwischen 1590 und 1620 sich des Buches für eigene Zwecke bedient, als er sogar selbst die Eintragungen vornahm.

Sämtliche Eintragungen sind privatrechtlicher Natur. Es sind Protokolle über Käufe und Verkäufe, Pfändungen, gerichtliche Beschlagnahmen und Besitzzeiweisungen, Schenkungen und Übertragungen von Häusern und Grundstücken, von Renten und Zinsen sowie Rechten und Rechtsforderungen, über Erbverträge, Erbschaften, Erbtausche, Erbteilungen und überhaupt sehr viele Erbregelungen. Bei letzteren sind die Regelungen der Erbfolge von Kindern aus erster und zweiter Ehe von besonderem Interesse, aber auch die Versorgung von illegitimen (natürlichen) Nachkommen. Beim Hausbau wurden von den Nachbarn die Vereinbarungen über Grundstücksgrenzen, An- und Neubauten, Ställe, Fenster, Brunnen (Pütz), Traufe und Gosse, auch einige Male über die „Heimlichkeit“ (Abort) im Schöffebuch festgehalten. Aber auch die Benutzung von Wegen und Einfahrten (Toren) war ein möglicher Streitpunkt. Es ist dabei jeweils die Rede von Wegerecht, Pützrecht, Lichtrecht, Traufen- und Wasserrecht. Kurz, alles was Anlaß zu eventuellen künftigen Streitigkeiten geben konnte, war es wert, ins Schöffebuch protokolliert zu werden. Das Sachverzeichnis gibt eine Auswahl von Begriffen, die vor allem für den Rechtshistoriker von Interesse sein dürften.

Die Eintragung in das Buch war gebührenpflichtig; es mußte ein Schreibgeld gezahlt werden, dessen Höhe aber nicht bekannt ist. Die anfängliche Einschreibgebühr war offenbar auf der Rückseite des ersten Blattes vermerkt; der Vermerk ist aber später so kräftig durchgestrichen worden, daß auch mit Quarzlampe nichts Sicheres mehr zu lesen ist. Dennoch ist an mehreren Stellen noch das Zeichen für s. = Schilling zu erkennen, einmal 8 s., was darauf schließen läßt, daß das Einschreiben 8 Schilling – eine sehr hohe Gebühr – kostete. Überliefert ist aber eine Gebührenordnung, die vom zweiten Schreiber um 1410 unter den gestrichenen Vermerk auf Blatt 1' eingetragen ist. Es handelt sich hierbei eindeutig um die Gebühren, die bei Einsichtnahme und Benutzung des Buches zu entrichten waren. Demnach kostet jede Einsichtnahme in das Buch vorab 14 Albus (Weißpfennig), das bloße Lesen eines Protokolls 4 Albus, dessen Abschreiben weitere 4 Albus. Die Einnahmen teilen sich die Schöffen, gleich ob anwesend oder nicht. Wenn die Schöffen von Mersburden etwas protokollieren lassen wollen (was wohl auch für die Palenzer Schöffen gelten mag), zahlen sie für jedes Protokoll 8 Schilling. Für die Schöffen ist die Einsichtnahme kostenlos. Allein sie dürfen das Buch öffnen. Auch sollen beim Einsehen nicht mehr Personen als unbedingt nötig dabei sein.

Die Gebührenordnung lautet: *Synt die scheffenen eyndrechtlichen overkomen, so wilch man dit boech up wilt doin (doin), dae ynne zo beseyn umb punten, der sal geven 8 albus. Ind so manch stuck, der deit lesen, sal he geven 4 albus. Ind so manch stuck, he geschreven wilt hain, dan yecklichen sal he ouch geven 4 albus. Ind dit sullen die*

*scheffenen semeclichen deilen, sy syn dae heyme off neit. Ind wat die scheffenen zo Mersburden an uns brencgen, in zo schriven, dae van sullen sy geven 8 s. Ind hedde eynich scheffenen in deme boege zo beseyn, dat sal man eme laissen gescheyn sonder gelt. Ind man en sal nemant dat boech up doin, die scheffenen en syn gemeynlichen dae by, id en were dan noet sache.*

Erwies sich das Schöffebuch auf diese Weise für das 15. und 16. Jahrhundert als eine keineswegs geringe Einnahmequelle der Schöffen, so änderte sich um 1600 die Art der Eintragungen und damit auch Charakter und Typus des Buches. Verantwortlich dafür war der bereits mehrfach genannte Schultheiß Werner Groß. Er ließ mehrere Statuten und Verordnungen des erzbischöflichen Stadtherm abschreiben, so als historisch besonders wertvolle Eintragung die vom Kölner Erzbischof Dietrich von Moers am 18. November 1436 erlassene Rechts- und Marktordnung für Zülpich, deren Original verloren ist, mit den für die Stadt gültigen Bestimmungen zur Rechtspflege und Marktpolizei sowie zum ehelichen Besitz- und Güterrecht (Nr. 546). Die letzte Eintragung gemäß dem ursprünglichen Zweck hat der betagte Schöffe Paulus Hair 1626 veranlaßt, als er über die Aufteilung seines Erbes verfügte (Nr. 578). Von da an gibt es keine im strengen Sinn privatrechtliche Protokollierung mehr. Schöffen und Stadtsecretarius haben das Buch nunmehr als städtisches Amtsbuch benutzt und nur noch städtische Ordnungen und Statuten, für die Stadt wichtige landesherrliche Erlasse und Präzedenzfälle, Rechte und Verpflichtungen und anderes, was für die Stadtverwaltung von Relevanz war, sich notiert und abschriftlich festgehalten. So finden sich die Handwerksordnungen bzw. Zunftbriefe der Pelzer (Nr. 552), der Schuhmacher (Nr. 565) und der Schneider (Nr. 607), ebenso Studienstiftungen mit Stipendien für aus Zülpich stammende Studenten an den Universitäten Freiburg und Köln (Nr. 563, 579, 580, 584, 585; 566, 583, 587, 601), die der Kontrolle der Schöffen unterliegen, dann die Kollations- und Präsentationsrechte für Altarstellen in den Zülpicher Kirchen (vgl. Nr. 567–569, 572, 576, 586, 596, 604) sowie Armenspenden aufgrund von testamentarischen Verfügungen (vgl. Nr. 566). Aus dem Jahre 1740 stammt eine Vorschrift zur Bürgermeisterwahl (Nr. 610). Die letzten Eintragungen des Secretarius Jugers betreffen so gut wie ausschließlich städtische Schulden und Schuldentilgung, auch gegenüber den Bürgermeistern und Amtsträgern, die regelmäßig Gelder für die Stadt vorgestreckt hatten, was mehr als deutlich den Niedergang Zülpichs im 18. Jahrhundert kennzeichnet.

#### **IV. Zur mittelalterlichen Zülpicher Stadt- und Rechtsgeschichte**

Den Protokollen im Schöffebuch liegen die recht verwickelten und nur erst in den Anfängen erforschten Rechtsbräuche der Stadt Zülpich zugrunde (vgl. Tille, Zum Zülpicher Stadtrecht, in: Annalen d. Histor. Ver. f. d. Niederrhein 73, 1902, S. 1ff.). Da kein eigentliches Stadt- und Privilegienbuch überliefert ist, sind wir auch über das Zülpicher Stadtrecht vergleichsweise schlecht informiert. Überliefert aber sind eine Reihe Weistümer, wenn auch nicht im Stadtarchiv und nur als Abschriften, so beson-

ders das eigentliche Zülpicher Weistum (gedruckt bei Tille, ebd.; s. Nr. 631) sowie die Weistümer der Geicher Schöffen und des Hofes von Mersburden (vgl. Flink, Städteatlas S. 4). Eine gesonderte Edition dieser teilweise bereits in veralteten Drucken vorliegenden Rechtsquellen wäre wünschenswert und ist angestrebt (s. Flink, S. 4). Einiges mehr wissen wir auch über das geltende Marktrecht und die Marktgepflogenheiten aus der nur im Schöffenbuch überlieferten, vom Erzbischof erlassenen Marktordnung von 1436 (s. Nr. 546; gedruckt: Annalen d. Histor. Ver. f. d. Niederrhein 62, 1896, S. 205ff.).

Die Gerichtsverhältnisse sind in Zülpich besonders alt und reichen in vorstädtische Zeit zurück. Bislang kaum erforscht und nur in Ansätzen bekannt sind die Vorgänge um die mittelalterliche Stadtwerdung und Stadtentstehung. In der Ortsliteratur herrschen unklare Vorstellungen und höchst unsichere Zuschreibungen vor. Stadt im mittelalterlich-modernen Sinne war Zülpich nicht vor Mitte des 13. Jahrhunderts – trotz der weithin bekannten, aber letztlich dubiosen und umstrittenen Nennungen bei Gregor von Tours als Ort der Alemannenschlacht (496) und des Mauersturzes des Thüringerkönigs (531). Die Faszination, die von diesen so ungewöhnlichen und frühen Erzählungen Gregors ausging, hat immer wieder zur Beschäftigung mit diesen Daten und zur ständig erneuerten Tradition als Römerstadt geführt, aber leider zu einer Vernachlässigung der Erforschung der mittelalterlichen Stadtwerdung. Wann und wie eigentlich genau Zülpich im 13. Jahrhundert Stadt geworden ist, hat kaum interessiert. Die sicher seit Ende der Römerzeit über die Völkerwanderung und das frühe Mittelalter hinweg bestehende topographische Kontinuität – ein an sich für das nördliche Rheinland schon bemerkenswertes Faktum – reicht aber nicht aus, um dem Ort die Stadtqualität zuzusprechen. Die Mauer des römischen Kastells blieb zwar erhalten; sie allein ist gemeint bei den recht zahlreichen Erwähnungen von Zülpich als *castrum* oder *castellum* vor 1250 (vgl. Flink, S. 1). Von einer Stadt (*oppidum*) ist aber noch keine Rede, wenn man sich den Kontext der einzelnen Quellenbelege genau anschaut.

Die Entwicklung der Siedlung und deren Zusammenwachsen ist eng verknüpft mit der Geschichte der drei innerstädtischen Pfarrkirchen (dazu vgl. Kastner, Zur älteren Zülpicher Pfarr- und Kirchengeschichte, in: Inventar St. Peter S. 10–29). Neben dem ursprünglich im Nordwesten vor der Stadt gelegenen Kirchdorf Mersburden gab es vor allem zwei Siedlungen, aus denen Zülpich zusammenwuchs: eine im alten Kastell und davor an der Münsterstraße sowie östlich der alten nach Köln führenden Römerstraße mit dem Pfarrbezirk von St. Peter, die andere unmittelbar nördlich vor dem Kastell, das Dorf „Palenz“ oder „Pellenz“ um den Käsmarkt und die Schuhmachergasse mit der Pfarrkirche von St. Marien. Die erstgenannte Siedlung und Kirche gehörte seit langem schon dem Kölner Erzbischof, die zweitgenannte aber dem Grafen von Jülich als Nachfolger des Pfalzgrafen. Außer Römermauer, Siedlungsverdichtung und gewissen Marktfunktionen in der Handwerkersiedlung „Palenz“ gab es keinerlei städtische Kriterien. Die entscheidenden Kriterien wie Stadtrecht und Stadtfreiheit, städtische Selbstverwaltung und Steuerhoheit, städtisches Gericht oder Stadtschöffen und Stadtsiegel waren vor 1250 in Zülpich hingegen nicht vorhanden.

Die Zülpicher Stadtwerdung und Stadterhebung gehört in den Zusammenhang der



territorialen Auseinandersetzungen zwischen Kölner Erzbischof und Graf von Jülich. Im Jahre 1255 wird Zülpich in einem der Schiedssprüche zwischen beiden Fürsten erstmals und unzweifelhaft Stadt genannt als *oppidum Tulpetense, castrum et quicquid ibi est* (Lacomblet, Urkundenbuch Bd. II Nr. 410). Es wird demnach unterschieden zwischen *oppidum* und *castrum* (dem ehemaligen Römerkastell) einerseits und allem übrigen dortigen besiedelten Areal vor dem noch immer befestigten Kastell andererseits; alles zusammen ist die Stadt. In der Urkunde werden auch die *scabini* von Zülpich erwähnt, die bei der Regelung entscheidend mitwirken sollen und die nach dem Kontext nur die Stadtschöffen sein können. Aber schon in einem Schiedsspruch vier Jahre zuvor, 1251, werden in der gleichen Weise und gleicher Funktion die Schöffen des Erzbischofs in Zülpich erwähnt: *secundum sentenciam scabinorum eiusdem loci [Tulpetensis]* (Lacomblet, Bd. II Nr. 376). Daß hier für Zülpich noch nicht das Wort *oppidum* gebraucht wird, läßt zur Vorsicht mahnen, doch sind wiederum bereits Schöffen vorhanden, was auf eine bestehende Stadt hindeutet. Zülpich ist zumindest auf dem Wege zur Stadt und demnach zwischen 1251 und 1255 Stadt im rechtlichen Sinn geworden. Dies bestätigen weitere urkundliche Belege der folgenden Jahre. 1264 ist erneut von den Schöffen der Stadt die Rede, und 1259 bereits siegeln die Zülpicher Schöffen mit dem *sigillum oppidi Tulpetensis*, wie es in der Siegelankündigung unzweifelhaft heißt (Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Füssenich Urk. Nr. 13). Zülpich hat also 1259 bereits ein Stadtsiegel. Das ist der klare und letzte Beweis, daß Zülpich Stadtrecht und Stadtfreiheit besitzt. Wenn ein Ort zur Stadt erhoben wird, so ist das erste, daß ein Siegel angeschafft und geführt wird. Siegelrecht war Siegelpflicht. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist noch eine Urkunde von 1264: Ein gewisser Nykolaus, *civis* zu Zülpich, und seine Frau Elysabet schenken ihrer Tochter, die Nonne im Kloster Füssenich ist, zu deren Leibzucht unter anderem eine Fleischbank (*macellum*) bzw. deren Einkünfte in Zülpich, was geschehen ist *sub testimonio scabinorum in Tulpeto* (Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Füssenich Urk. Nr. 14). Wichtig ist die Erwähnung einer Fleischbank, die nur auf dem Markt gestanden haben kann, was die Existenz eines typisch mittelalterlichen städtischen Marktbetriebes voraussetzt. 1279 endlich – im Pingsheimer Frieden – werden die *cives* des *oppidum* Zülpich von der Gerichtsfolge an das Gericht auf dem Schivelsberg befreit, was die endgültige Herauslösung aus dem ländlichen Gericht bedeutet. Ein selbständiges Stadtgericht und eine unabhängige Gerichtsbarkeit werden bestätigt. Jedoch gab es ein städtisches Schöffengericht schon länger – so erzbischöfliche Schöffen im Jahre 1251 –, doch waren diese offenbar bis 1279 von Jülicher Seite nicht anerkannt worden. Was aber der mittelalterlichen Stadt Zülpich immer noch fehlte, war die Befestigung bzw. eine Mauer um das gesamte städtische Areal. Nur der Kern – das Kastell – war befestigt, doch die weitaus meisten Bürger wohnten vor dem Kastell ohne den Schutz einer Stadtmauer. 1279 wird darum weiter festgelegt, daß der Erzbischof für seine Stadt Zülpich noch zwei Dinge tun darf: hier ein *castrum Tulpetense edificare et oppidum ibidem munire* (Lacomblet, Urkundenbuch Bd. II Nr. 730). Das heißt: in Zülpich eine Burg erbauen (*castrum* bedeutet hier erstmals Burg) und die hier gelegene Stadt befestigen. Auf dem erhöhten Geländevorsprung an der Westecke des Kastellbezirks errichtete der Erzbischof darauf sogleich die

Burg wohl dort, wo vorher das *domus episcopalis* gestanden hatte. Vor allem aber legte er in Zülpich den Befestigungsring an, der großzügig bemessen war und einen weiten Bereich umfaßte, in dem sich noch viel freier Raum zur Bebauung fand. Ob diese ab 1279 entstandene Befestigung bereits eine steinerne Mauer war, ist ungeklärt; sie dürfte anfangs an den meisten Stellen nur aus Palisadenwall und Graben bestanden haben (vgl. Flink, S. 2). 1285 war auf jeden Fall diese Befestigung fertig, die an der Stelle des heutigen Mauerrings stand. Zülpich besaß damit alle Kriterien und Merkmale, die eine mittelalterliche Stadt im Vollsinn besitzen mußte.

Genau in den Jahren zwischen 1279 und 1285 erfolgte ein weiterer Vorgang, der für die Siedlungs- und Rechtsgeschichte der Stadt von großer Bedeutung war. Der Erzbischof Sifrid von Westerburg ließ das alte Kirchdorf Mersburden (*Meyrsbure*), das etwa 250–300 Meter nördlich der Stadt etwa an der Stelle des heutigen Friedhofs gelegen war, niederreißen und die Bewohner umsiedeln, und zwar in die nunmehrige Stadt Zülpich innerhalb der neuen Befestigung. Dort erhielten die Bewohner von Mersburden das Viertel zwischen Bachtor und Kölntor zugewiesen, das noch lange später die „neue Stadt“ (*nuwe stat*) hieß. Ebenso ließ er die alte Martinskirche des Dorfes abreißen (*demoliri faciens*) wegen ihrer allzu großen Nähe zur Stadt (*propter ipius ecclesie dicto oppido nimiam contiguitatem*) und wegen der Gefahr, die von dieser Kirche der Kölner Kirche drohte, wenn der Feind sie benutze. Sie wurde innerhalb der Stadt von Grund auf neu gebaut und auch mit einem Friedhof ausgestattet (Knipping, Regesten der Erzbischöfe v. Köln, Bd. III, 2 Nr. 3077; Annalen d. Histor. Ver. f. d. Niederrhein 23, 1871, S. 181f.). Im Mersburdener Weistum von 1368 heißt es von dem einstigen Dorf noch: *allet dat artland (Ackerland) und wingarten, die ailde hoffstede des dorfs zu Mersburden waren*. Das Weistum kennt auf der Stelle des alten Dorfes kein einziges stehendes Haus mehr, nur den sog. Stadelhof, der aber zerfallen ist (Bonner Jbb. 44/45, 1868, S. 181ff.; vgl. Flink, S. 1 u. 4). Die „Neustadt“ oder der Stadtteil Mersburden bzw. das Martinsviertel mit der Martinsgasse als der zentralen Straße erhielt offenbar noch weiteren Zuzug aus der ebenfalls im 13. Jahrhundert aufgegebenen Siedlung Doveren, die noch weiter im Norden vor der Stadt lag. Das ursprünglich nur einen sehr kleinen, wenn auch besonders eng bebauten Raum umfassende Dorf „Palenz“ wurde siedlungsmäßig nach Norden erweitert, und unmittelbar an den kleinen Käsmarkt, den ältesten Markt von Zülpich und Markt der „Palenz“, legte man den ungewöhnlich großen Markt neu an vor dem neuen Viertel zwischen Bach- und Weiertor. Der Bereich Markt–Käsmarkt–Schuhmachergasse–Kinat war und blieb aber der wirtschaftliche Mittelpunkt der Stadt; hier befanden sich Rathaus bzw. Lumbarderhaus, Hacht (Gefängnis), das Haus des Zinsmeisters und das Kramhaus.

Im alten Zülpich gab es drei Gerichte und Gerichtsbezirke. Diese entsprechen den drei Pfarrbezirken von St. Peter, St. Marien und St. Martin; deren Pfarrsprengel sind identisch mit den Gerichtsbezirken (vgl. Kastner, Inventar St. Peter Einführung S. 10ff.). Das eigentliche Gericht, das Stadtgericht mit den Zülpicher Schöffen, umfaßte den erzbischöflichen Pfarrbezirk von St. Peter. Das ist die gesamte südöstliche Hälfte der Stadt und rechts der nach Köln führenden Römerstraße (Kirchgasse–Kölnstraße) gelegen. Die Römerstraße bildet die Grenze des Bezirks. Ab Mitte des 15.

Jahrhunderts heißt dieses Gericht, das von Anfang an (1251) das erzbischöfliche Stadtgericht mit den Schöffen des Erzbischofs darstellte, das Zülpicher hohe oder Hochgericht, welches 1446 zum ersten Mal so genannt wird (Nr. 240). Dieses Gericht hatte für seinen Bereich hofesrechtliche Kompetenzen und übte hier die niedere, streitige und freiwillige Gerichtsbarkeit aus. Es dürfte aus dem erzbischöflichen Immunitätsgericht im Kastell Zülpich hervorgegangen sein, welchem sämtliche Pfarrangehörigen von St. Peter unterstanden. Insofern ist dessen Entwicklung zum Stadtgericht und Hochgericht folgerichtig, was 1279 auch der um die Stadtherrschaft konkurrierende Jülicher Graf anerkennen mußte. Die Stadtschöffen siegelten von Anfang an, sofern sie nicht die städtischen Siegel benutzten, mit ihren persönlichen Siegeln und besaßen kein gemeinsames Schöffensiegel. Dies ist ungewöhnlich und nur bei den großen Städten wie Köln, Aachen, Trier, Duisburg und Wesel zu beobachten. Es ist Ausdruck des Selbstverständnisses der Zülpicher Schöffen und der Bedeutung ihrer Stadt (vgl. einige Abbildungen von Siegeln Zülpicher Schöffen: Kastner, Inventar St. Peter Abb. 1ff.). Die Stadtschöffen waren aber nicht nur Gerichtspersonen, sondern – wie überall im Rheinland – regierten und verwalteten sie die Stadt. Bis zum Ende des Alten Reiches stellten die Schöffen die Stadtregierung dar. Sie ergänzten sich durch Kooptation aus den reichen und einflußreichen Familien der Stadt. Im späten Mittelalter waren dies zum Teil (Fern)Kaufleute, Grund- und Rentenbesitzer, aber auch Handwerker; sogar Angehörige des niederen Adels, die man als Patrizier ansprechen möchte, kommen als Zülpicher (Hochgerichts)Schöffen vor (so die v. Morenhoeven, v. Houltzhem oder Henrich v. Nuwenstat gen. Munt). Nicht immer waren alle sieben Schöffenstellen besetzt; manchmal blieben einzelne Schöffenstühle auf Jahre hin leer. Im 18. Jahrhundert hingegen wurden regelmäßig alle Schöffenstellen sogleich wieder besetzt. Einer der Schöffen nahm ab 1450 regelmäßig das Amt des Schultheißen wahr. Inwieweit dieser Schultheiß als Nachfolger des im 13. Jahrhundert amtierenden erzbischöflichen Schultheißen (so ist 1238 ein *scolltetus* genannt) zu gelten hat, geht aus den Quellen nicht klar hervor. Zumindest 1459 übt der lange Jahre als Schöffe tätige und deren Kollegium dominierende Herman Remplin das Schultheißenamt aus (Kastner, Inventar St. Peter Nr. 202). Das Amt gewinnt danach deutlichere Konturen sowie an Gewicht, und im 16. und 17. Jahrhundert ist der Schultheiß immer einer der Schöffen bzw. der erste Schöffe sowie der wichtigste Mann in der Stadt, wichtiger offenbar als der jeweils nur für ein Jahr gewählte Bürgermeister, der ebenfalls von einem Schöffen gestellt wird und dessen Amt gewissermaßen reihum geht. Während der Bürgermeister in den Quellen nur selten auftritt, wird der Schultheiß besonders oft genannt, und dies gerade im Schöffenbuch, wo im 16. Jahrhundert nichts ohne die lange amtierenden Schultheißen Heitgen van Morenhoeven, Johan Roist, Dederich von Aichen, Huprecht von Eußkirchen und Werner Groß geschieht und beschlossen wird. Das Hoch- oder Stadtgericht war Berufungsinstanz und Obergericht der beiden anderen für Zülpich bestehenden Hofesgerichte. Die vor diesen geschehenen Rechtshandlungen und sämtliche dort erfolgten Güterübertragungen mußten vor Sonnenuntergang dem Hochgericht zur Bestätigung vorgelegt werden. Genauere Einzelheiten über Gerichtsverfahren und Rechtsbräuche enthalten die Weistümer (vgl. Flink, S. 3f.). Aus den Quellen – einmal

die Weistümer, zum anderen die Protokolle im Schöffebuch – wird allerdings nicht so recht deutlich, wie weit der Geltungsbereich der drei Zülpicher Gerichte ging, vor allem ob der engere Bereich des sog. Burgfriedens maßgebend war oder der sich noch weiter vor der Stadt ringförmig um diese erstreckende sog. Burgbann. Nach dem Weistum von 1375/79 gilt die Gerichtshoheit (Strafjustiz) offenbar nur innerhalb des Burgfriedens, die freiwillige Gerichtsbarkeit aber innerhalb des weiteren Burgbanns, was auch die Protokolle im Schöffebuch und die verschiedenen dazu noch vorliegenden Urkunden zu bestätigen scheinen. Die genaueren Verhältnisse sind aber noch wenig erforscht und bedürfen spezieller Untersuchungen.

Das zweite Gericht des alten Zülpich war das Gericht Mersburden, also das des in die Stadt verlegten einstigen Dorfes. Die Umsiedlung hatte keinen Einfluß auf die Gerichtsverhältnisse und Zuständigkeiten gehabt, die unverändert fort dauerten. Das Mersburdener Gericht war ein Hofesgericht (des „Hofes“ Mersburden) mit entsprechenden hofesrechtlichen Kompetenzen, diente als Beurkundungsinstanz und war für die niedere Gerichtsbarkeit zuständig. Sein innerstädtischer Bezirk umfaßte das Viertel zwischen Bach- und Kölntor und reichte bis an die Kölnstraße und die Bachstraße mit der östlichen Seite des großen Marktes, aber ohne das kleine Geviert, das von der Rathausgasse und der auf diese von der Kölnstraße zuführenden kleinen Gasse gebildet wird. Der außerstädtische Bereich war recht ausgedehnt und identisch mit der alten Martinspfarre; es gehörten dazu die Dörfer Bessenich, halb Sievernich, Weiler i. d. Ebene, Hertenich (nur noch die Mühle) und Doveren (nur noch ein Hof). Die Schöffenkiste wurde in der Martinskirche aufbewahrt. Anfangs nannten sich die Schöffen auch manchmal *Scheffen zo sint Mertins binnen Zulpge* (vgl. Nr. 404). Zunächst hatten sie kein eigenes Siegel; sie gebrauchten das des Pfarrers von St. Martin oder das Kirchensiegel. Zu Anfang des 15. Jahrhunderts legten sie sich ein gemeinsames Siegel zu, das als Siegelbild den hl. Martin zeigt und die Umschrift trägt: *Sigillum scabinorum Merssburdensium in Tulpeto* (zuerst 1426 genannt: Kastner, Inventar St. Peter Nr. 141 und Abb. 17; vgl. 1450 Jahre Tolbiacum S. 37; Flink, S. 5). Ursprünglich hielten die Mersburdener Schöffen drei geschworene oder gebotene Gedinge ab im alten Dorf vor der Stadt. Auch als das Dorf schon längst in die Stadt verlegt war, kamen die sieben Schöffen noch lange Zeit auf dem verfallenen Stadelhof zusammen, um dort die jährlichen Gerichtstage abzuhalten. Eine Besonderheit war, daß die Mersburdener Schöffen nicht mit den Hochgerichtsschöffen identisch sein durften. Das bewirkte, daß das Mersburdener Gericht nicht im allgemeinen Stadtgericht aufging und bis ins 18. Jahrhundert bestehen blieb (s. Nr. 617 u. 618). Allerdings stiegen viele Mersburdener Schöffen zu Zülpicher Hochgerichtsschöffen auf. Vorsitzender war allerdings der Zülpicher Schultheiß. Insgesamt zeigt das Gericht Mersburden zahlreiche altertümliche Besonderheiten und hat seine Sonderstellung weitgehend über Jahrhunderte bewahren können.

Noch ungewöhnlicher und in vielem rätselhaft ist das dritte Gericht im alten Zülpich, das Palenzen Gericht (*up der Palentzen, Pellentz*). Unter dieser Bezeichnung wird es nur im 14. und 15. Jahrhundert genannt, zuletzt 1456 (Nr. 317). Ab der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts ist dagegen immer nur von den Schöffen von Geich (und Füsse-

nich) die Rede und von deren Hofesgericht. Nach der Mitte des 16. Jahrhunderts wiederum heißt dieses Gericht Schöffengericht des Hofes zu Geich und Füssenich genannt Kramhaus in Zülpich bzw. Kramhaus-Gericht. Die frühesten Bezeichnungen dieser Art stammen aus den Jahren 1553 und 1555 (Nr. 662; Kastner, Inventar St. Peter Nr. 278). Die unterschiedlichen Bezeichnungen haben in der Literatur teilweise zu Verwirrungen geführt, so daß von jeweils verschiedenen Gerichten ausgegangen wird; vor allem hält man das Palenzer Gericht für ein eigenes Gericht. Tatsächlich ist aber immer der gleiche Gerichtsbezirk gemeint, so daß man das Palenzer Gericht mit dem von Geich und Füssenich bzw. dem Kramhausgericht gleichsetzen darf (so schon richtig erkannt von Tille, in: Annalen d. Histor. Ver. f. d. Niederrhein 73, 1902, S. 10). Einer Erklärung bedürfen aber die Bezeichnungen. Das in den ältesten Quellen genannte Palenzer Gericht war eigentlich das Gericht der Ortschaft Palenz, die ursprünglich dem rheinischen Pfalzgrafen und danach dessen Nachfolger in Zülpich, dem Grafen von Hengebach bzw. von Jülich, gehörte, sowie der alten Palenzer Kirchspielskirche, der Marienkirche. Der merkwürdige Name hat nichts mit einer angeblichen Pfalz von Merowingerkönigen in Zülpich zu tun, sondern leitet sich sprachlich – ähnlich der Pellenz bei Münstermaifeld – vom Besitz und den Rechten des Pfalzgrafen in diesem Teil Zülpichs her. Im Jahre 1209 belehnt der Pfalzgraf den Grafen von Hengebach (Heimbach) mit der *Palentz* in Zülpich; diese besteht 1) aus der Vogtei über Zülpich mit der hohen Gerichtsbarkeit (*cum iurisdictione superiori*), 2) den Gütern (*bona*) im gleichnamigen Dorf in Zülpich und 3) dem Patronat der Marienkirche. Die Jülicher als Erben der Hengebacher machten dann den Versuch, mit Hilfe des Vogteirechtes dem Kölner Erzbischof die Stadt- und Landesherrschaft streitig zu machen, was aber mißlang. Jülich behielt jedoch das Patronatsrecht der Kirche, gewisse Zinseinnahmen und das Recht, den Vogt zu stellen, der aber kaum mehr Einfluß besaß (vgl. Lacomblet, Urkundenbuch Bd. II Nr. 27; Flink, S. 3; Hilar Schwarz, Zur Geschichte der rheinischen Pfalzgrafschaft, in: Westdt. Zeitschr. f. Gesch. u. Kunst 26, 1907, S. 145–193, bes. S. 150ff.). Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Frage, wie weit der Bezirk der Palenz reichte und wie deren genaue Grenzen verliefen. Mit Hilfe des noch ungedruckten Palenzer Hofesweistums von 1404 (Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Jülich-Berg II Nr. 2681; vgl. Flink, S. 4) und vor allem der urkundlichen Protokolle im Schöffnenbuch mit ihren Lageangaben kann man den Umfang des Palenzer Gerichtsbezirks recht genau bestimmen. Die Grenze verlief vom Weiertor in gerader Linie entlang der Südseite der Weierstraße und der Südseite des großen Marktes – der Markt selbst gehörte nicht zur Palenz, wohl der Käsmarkt – genau auf die Südostecke des Marktes zu, über die Schuhmachergasse hinweg und von da, wo heute der Rathausurm steht, nördlich der Rathausgasse, dann nach etwa 50 m in einem rechtwinkligen Knick auf die Kölnstraße zu, entlang der einst dorthin führenden Gasse. Beide Gassen, deren Existenz man sonst überhaupt nicht erklären könnte, haben nur ihren Sinn, wenn man weiß, daß sie die Palenzgrenze markieren. Dort, wo die kleine Gasse auf die Kölnstraße stößt, geht die Grenze wieder in rechtwinkligem Knick zurück auf der Nordseite der Kölnstraße über die Kinat hinweg und weiter nördlich der Kirchgasse auf die Gasthauskapelle und dahinter bis zur Nordseite der Burg sowie schließlich von dieser

entlang der Stadtmauer zurück zum Weiertor. Bemerkenswert erscheint, daß zur Palenz die ganze Schuhmachergasse und deren zur Kölnstraße hin gelegene Seite gehörte. Hier ist der am engsten bebaute Bereich von Zülpich mit den nach Handwerken benannten Gassen. Noch später heißt es in Urkunden immer wieder bei der Lagebezeichnung von Häusern gelegen *up der Palentzen* oder am Markt *Palentzer siden*. Das Palenzer Gericht war wie das Mersburdener ein Hofesgericht und beschränkt auf die niedere Gerichtsbarkeit, auf Zivilgerichtsbarkeit und Beurkundungsaufgaben. Auch hier gab es drei ungebundene Gedinge. Die sieben Palenzschöffen kamen zusammen im Hause des Zinsmeisters, das an der Südseite des Marktes stand, Ecke Käsmarkt neben dem ältesten Rathaus der Gesamtstadt Zülpich. Dieses Rathaus (*der burger huys*), das 1400 errichtet wurde, lag ebenso am Käsmarkt wie das Gefängnis, die bereits 1368 erwähnte *Hacht*; später ab dem 16. Jahrhundert scheint die *Hacht* allerdings hinter der Kinat gelegen zu haben (Nr. 407). In der Palenz, also wohl auf dem Käsmarkt, sollen auch das *Hunds-* oder *Drillhaus*, der *Käx* (Pranger) und die *steinen* Säule gestanden haben. Das Haus des Zinsmeisters an der Ecke zum Käsmarkt heißt auch „der Palenzer Haus“ oder das Palenz-Dinghaus, das noch 1573 der *Palaf* genannt wird (s. Flink, S. 2 u. 4) und 1602 als Haus des *Palentzer* Zinsmeisters Erwähnung findet (Nr. 549). Von den Funktionen des Zinsmeisters als des Vorsitzenden der Palenzschöffen wissen wir, daß er die Hauszinse für den ursprünglichen Herrn der Palenz, den Grafen von Jülich bzw. dessen vom Amtmann von Nideggen eingesetzten Vogt, einsammelte. Dieser Vogt, der die jülichschen Belange in Zülpich vertrat, saß beim Gericht dabei bzw. hatte das Recht dazu, sprach aber selbst nicht mit, war also ein „schweigender“ Vogt. Er vereidigte die Schöffen und den Boten. Über das Gerichtsverfahren berichtet im einzelnen das Palenzer Hofesweistum. Die Palenzer Schöffen besaßen kein gemeinsames Siegel, sondern baten den Pfarrer von St. Marien, der Erbvicarius hieß, um Besiegelung, sofern sie nicht die Hilfe der Stadtschöffen in Anspruch nahmen. Die Palenzer Kirche St. Marien hatte einen ausgedehnten Pfarrsprengel. Zu diesem gehörten vor allem die nordwestlich der Stadt jenseits des Neffelbaches gelegenen Dörfer Geich und Füssenich mit der dazwischen gelegenen einstigen Siedlung *Eillich*. Nach der Erweiterung der Stadt gehörte in dieser auch das zwischen Bach- und Weiertor sowie Markt gelegene Viertel zum Gerichtsbezirk. Ab der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, zuerst 1477 und 1481 (Kastner, Inventar St. Peter Nr. 42 u. 43), setzte sich dann die Bezeichnung der Schöffen (des Hofes) von Geich und Füssenich durch. Die meisten der Gerichtsangehörigen wohnten ohnehin wohl dort, und auch die meisten Schöffen wurden im 16. Jahrhundert von Geich und Füssenich gestellt. Vorsitzender war damals der sog. Baumeister (*bommyster*, *bumeister*) von Geich (vgl. Nr. 431, 653), offenbar der Ortsvorsteher, vielleicht mit dem andernorts bekannten Bauer- oder Burmeister zu vergleichen. Die Aufgaben und ursprünglichen Funktionen des Baumeisters sind aber unbekannt. Von den Geicher Schöffen wissen wir noch, daß sie den Zülpicher Gerichtsboten bestimmten, d. h. aber wohl daß der ursprünglich Palenzer Bote der Bote der Gesamtstadt wurde, daß ferner ihr Votum den Ausschlag gab bei unentschiedenen Wahlen sowie Nach- und Ergänzungswahlen der Hochgerichtsschöffen, während umgekehrt letztere das entsprechende Entscheidungsrecht hinsichtlich unentschiedener

Wahlen bei den Geicher Schöffen besaßen. Auch hier galt das Prinzip, daß ein Palenzer oder Geicher Schöffe nicht zugleich Hochgerichtsschöffe sein durfte, wohl aber konnte man vom Palenzer zum Stadtschöffen aufsteigen, mußte dabei aber ganz offensichtlich im Palenzer Stadtviertel von Zülpich wohnhaft sein. Die Geicher Schöffen legten sich ein gemeinsames Siegel zu, das 1479 erstmals überliefert und wenige Jahre vorher zugleich mit dem Namenswechsel entstanden sein dürfte. Es zeigt die Muttergottes mit Kind, also die Patronin ihrer Pfarrkirche, und trägt die Umschrift *Sigillum scabinorum des hoiffs zu Geich* (s. Flink, S. 5; 1450 Jahre Tolbiacum civitas S. 36; Ewald, Rheinische Siegel Bd. III Taf. 19 Abb. 8; Kastner, Inventar St. Peter Abb. 19). Für die Zeit nach 1550 wissen wir, daß das Gericht im Zülpicher Kramhaus tagte. Dieses sog. *Cramhaus* lag an der Nordseite des Zülpicher Marktes gegenüber dem Palenzer Haus. Man kann lediglich vom Namen auf seine früheren Funktionen schließen, daß es einmal eine Art Verkaufshalle gewesen war. Doch ein solches *Craimhus*, offenbar schon an gleicher Stelle, wird bereits 1319 genannt, als es die Eheleute Gerlacus und Oyda Seim ihrer Pfarrkirche St. Marien freiwillig überlassen haben; von einem Gerichts- oder Verkaufshaus ist dabei keine Rede (Kastner, Inventar St. Peter Nr. 3). Das sog. Kramhausgericht hieß im 16. und 17. Jahrhundert Gericht der Schöffen des Hofes zu Geich und Füssenich gen. Kramhaus(gericht) in Zülpich. Es bestand wie das Mersburdener Gericht noch im 18. Jahrhundert.

Beide selbständigen Hofesgerichte und deren Schöffen konnten sich auch des Schöffenbuches der Zülpicher Schöffen bedienen. Sie mußten acht Schilling für das Einschreiben zahlen und vor den Hochgerichtsschöffen die Richtigkeit des Rechtsgeschäftes bezeugen, ehe dieses in das Buch eingetragen wurde. So bezeugten bereits 1396 zwei Schöffen *up der Palantz*, daß vor ihnen *up der Palantzen* der Verkauf eines beschlagnahmten Hauses, das am Markt lag, stattgefunden habe (Nr. 25). Und 1401 bitten erstmals zwei Mersburdener Schöffen, da sie kein eigenes Buch haben, die Zülpicher Stadtschöffen um Eintragung eines vor ihnen geschehenen Verkaufsgeschäftes in das Schöffenbuch (Nr. 55). Wir finden ähnlich noch eine ganze Reihe von Protokollen über Vorgänge, für die die Mersburdener und die Palenzer bzw. Geicher oder Kramhaus-Schöffen zuständig waren. Wenn es um in allen drei Gerichtsbezirken gelegene Grundstücke und Objekte ging, mußten alle drei Schöffengerichte den jeweiligen Vorgang bezeugen, bevor er protokolliert werden konnte. Insofern spiegeln sich im Schöffenbuch die eigentümlichen Gerichtsverhältnisse der Stadt Zülpich wider, und so mag das Schöffenbuch als eine nicht gering zu achtende Quelle gerade für die komplizierte Rechtsgeschichte der Stadt dienen, aber auch für überlokale, vergleichende Fragestellungen und Untersuchungen, ist doch für die Städte im Rheinland eine ähnliche Quelle nicht bekannt.

## V. Zur Bearbeitung der Texte

Von allen einzelnen Eintragungen des Schöffenbuches sind generell genau wie von den Stücken des Urkundenbestandes Vollregesten angefertigt worden. Während die

älteren Eintragungen im Buch bereits vom Stadtschreiber mehr oder weniger stark auf das Wesentliche reduzierte Zusammenfassungen darstellen, finden sich ab dem 16. Jahrhundert immer ausführlichere und vollständigere Texte. Auch wenn manchen Eintragungen aus dem 17. und 18. Jahrhundert keineswegs immer Urkunden zugrunde liegen, so sind auch in diesen Fällen „Regesten“ gemacht worden. Von Fall zu Fall, so die Zunftbriefe (Nr. 552 u. 565), sind Texte vollständig ediert worden. Darüber hinaus sind auch ältere Eintragungen ins Schöffnenbuch in vollem Wortlaut wiedergegeben, vor allem um auch einige Sprachbeispiele zu liefern. Soweit wie möglich wurde nach den heute üblichen Methoden und Richtlinien verfahren (Richtlinien für die Regestierung von Urkunden, in: Blätter f. deutsche Landesgesch. 101, 1965, S. 1ff.).

Ortsnamen (ausgenommen Flurnamen) sind in der heutigen Form wiedergegeben, wobei die originale Schreibweise kursiv in Klammern gesetzt ist. Jedoch sind Personennamen grundsätzlich nicht modernisiert und normalisiert worden, sondern in der originalen Schreibform belassen, damit die lokalen und regionalen Sonderformen nicht verlorengehen. Generell aber steht Kursivdruck für originalen Text; in Normaldruck hingegen sind die überaus zahlreichen Personennamen gelassen worden.

Die wenigen Siegel, die sich an einzelnen Urkunden erhalten haben, sind lediglich in knapper Form beschrieben, vor allem mit dem Ziel, das Siegel identifizieren zu können. Auf Abbildungen von Siegeln konnte darum verzichtet werden. Im übrigen wird auf das Siegelwerk von Ewald verwiesen.



## A b k ü r z u n g e n :

Abschr.	= Abschrift	Perg.	= Pergament
Ausf.	= Ausfertigung	Pf.	= Pfennig(e)
besch.	= beschädigt	Rtlr.	= Reichstaler
Bl.	= Blatt (folio) (recto)	Rv(v).	= Rückvermerk(e)
Bl.'	= Blatt Rückseite (verso)	Sbr.	= Sümber
G.	= Gulden	Sch.	= Schilling(e)
Gg.	= Goldgulden	Sg(g).	= Siegel
lat.	= lateinisch	Tlr.	= Taler
Mg.	= Morgen	U. L. F.	= Unsere Liebe Frau
Mr.	= Malter	v.	= van, von
o. D., o. T.	= ohne Datum, ohne Tag	Vt.	= Viertel
Pap.	= Papier	Z.	= Zülpich

## L i t e r a t u r :

- Armin Tille, Übersicht über den Inhalt der kleineren Archive der Rheinprovinz, Bd. I (Annalen d. Histor. Ver. f. d. Niederrhein Beih. 3), Köln 1898, S. 232-235
- Johannes Krudewig, Übersicht über den Inhalt der kleineren Archive der Rheinprovinz, Bd. IV (Annalen d. Histor. Ver. f. d. Niederrhein Beih. 11), Köln 1915, S. 427-431 (Nachträge zu Tille, 1898)
- Armin Tille, Zum Zülpicher Stadtrecht, in: Annalen d. Histor. Ver. f. d. Niederrhein 73, 1902, S. 1-24 (mit 2 Beilagen)
- Festschrift zur 500jährigen Jubelfeier des Bestehens der St. Sebastianus-Bruderschaft in Zülpich, Zülpich 1903 (mit 9 Urkunden)
- Peter Simons, Beiträge zu einer quellenmäßigen Geschichte der Stadt Zülpich, Bd. I u. II, Zülpich 1910
- Wilhelm Ewald, Rheinische Siegel (Publikationen d. Gesellschaft f. Rhein. Geschichtskunde XXVII), Bd. I, Bonn 1906; Bd. III, Bonn 1931
- Paul Heusgen, Das Dekanat Zülpich (Geschichte der Pfarreien der Erzdiözese Köln 2. Folge Bd. 3), Siegburg 1958
- Heribert van der Broeck, 2000 Jahre Zülpich, Zülpich 1968
- Klaus Flink, Zülpich (Rheinischer Städteatlas Lieferung I Nr. 5), Bonn 1972
- 1450 Jahre Tolbiacum Civitas (Ausst.-Kat.), Köln/Bonn 1981, darin: Dieter Kastner, Dokumente zur Zülpicher Stadtgeschichte S. 17-64
- Dieter Kastner (Bearb.), Inventar der Urkunden des Pfarrarchivs St. Peter zu Zülpich (Inventare nichtstaatlicher Archive 32), Köln 1989

# Teil I: Das Schöffebuch

1395 März 1

1

Das Schöffebuch wird unter der Regierungszeit des Kölner Erzbischofs Friedrich v. Saarwerden [1370–1414] durch die sieben Schöffen und den Stadtschreiber angelegt. *Anno monagesimo quinto prima die mensis Marcii liber iste formatus et ordinatus sub reverendissimo domino domino Frederico de Sarwerden, archiepiscopo Coloniensi, per discretos viros Hilgerum de Foro Caseorum (von dem Käsmarkt), Jacobum Scheysforen, Jacobum Remplyn, Gobelinum Remplyn, Petrum Remplyn, Mathiam de Aersdorp et Jacobum de Geych, scabinos Tulpenses, et scribam Johannem Fullonis.*

Bl. 2.

1324 Dezember 21 s. Nr. 604

1337 Mai 29 s. Nr. 604

1390<sup>a</sup>

2

Vor Goebel Remplyn und Mathiss van Arsdorp verkauft Rutger, Drude Steffens Sohn, an Wilhelm Steffen das Haus, in dem er wohnt, mit Namen *Nederlais* längs Kessels Haus längs *dat Nidderlais bi Kesselshuis* und gelobt Währschaft.

Bl. 1'.

<sup>a</sup>Nachtrag auf der Rückseite des ersten Blattes von der Hand des Schreibers 1400–10.

1395 Januar 6

3

Vor Hilger van dem Kesemarte und Jacob Scheysforen, Schöffen, verzichten Metza, die Frau Hermans des Bekkers, und ihre Kinder Henkyn, Herman und Metza auf das Haus samt Zubehör in der *Bredergasse* zwischen den Häusern Deynmarckers und Doverers und übertragen es an Peter Remplyn.

*Vur uns Hilger van dem Kesemarte ind Jacob Scheysforen comen is Metza, Hermans des Bekkers wijff, ind ere kynt Henkyn, Herman ind Metza ind sy samen erfflichen verzegen hand vur sich ind ere erven up dat huys mit synre zo behoere in der Bredergassen intüschen huse Deynmarckers ind Doverers, ind hant dat sementlichen upgedragen Peter Remplyn ind synen erven zo erve ind zo ewigen dagen. Datum anno xcv<sup>o</sup> Epiphanie Domini.*

Bl. 2.

1395 Februar 1

4

Vor Jacob Remplyn und Jacob van Geych, Schöffen, verkauft ihr Mitschöffe Jacob Scheysfoir an seinen Eidam Gobel Remplyn 13 Mg. *artlantz* in 3 Landstücken: 6 Mg. *up der Wichtericher* Straße bei Land des Erzbischofs v. Köln, 5 ½ Mg. *up der Burnre-*

*straessen* bei Land des Arnolt van Preeme und 1 ½ Mg. zehntfrei *up der Burnrestraessen* bei Land Henrich Everartz. – *Vigilia Purificacionis Marie*.

Bl. 2.

1395

5

Vor Meyel Remplyn und Jacob van Geych geloben Johan an dem Walle und seine Frau Styna, die Hälfte des Zehnten, der ihnen durch den Tod von Tiel Vuncken zugefallen war und der einst Hobbelrem gehört hatte, von dem Herrn v. Gymnich (*Gemmenich*) als dem anerkannten Lehnsherren zu Lehen zu nehmen (*werven*). Sie versprechen dies Gobel Remplyn, Schöffen zu Zülpich (*Tzulpge*), und setzen als Unterpfand ihren beweglichen und unbeweglichen Besitz, besonders ihr Haus auf dem Markt (*up dem marte*), das vorher dem Tiel Vuncken gehört hatte.

Bl. 2.

1395

6

Vor denselben Schöffen verkaufen dieselben Eheleute (wie Nr. 5) an Gobel Remplyn den kleinen Zehnten, den sie von den Herren v. Sieburg (*Syberg*) hatten, für eine Jahrespacht von 5 ½ Vt. Weizen, ferner 9 Mg. Artland, von denen 4 *in der Koyweyder straiissen*, wo der Weg hindurch nach Ülpenich führt (*an der wech durch geyt zo Ulpich*) und 3 ½ Vt. *in dem Mittelvelde* bei Meylo Remplyn gelegen sind, weitere 5 Vt. *in dem Vloire* zwischen der *Burrestraesse* und der Wichtericher Straße, weiter ebenda *in dem Vloire* 4 Mg., die Arnolt an dem Stocke gehörten, halb auf die Stadt zu, und die der Lieveraet, Nonne zu Füssenich (*Vus-*), verpfändet sind, wobei die Verkäufer geloben, die Pacht an Gobel solange zu zahlen, wie Lieverait lebt, und endlich noch 5 ½ Vt. auf der Kölner Straße (*Colre-*) an den 3 Mg. auf Rövenich (*Ro-*) zu.

Bl. 2-2'.

1395

7

Vor Hilger an deme Keismart, Peter Remplyn und Jacob van Geich, Schöffen zu Z., übernehmen *der Rüe Henken* von Bessenich und seine Frau Bele, Koelochen Tochter, *zo erve zo eweligen daigen* von Gobel Remplyn, Schöffen zu Z., ein Haus in der *Breider gassen*, welches früher Clais Scheirs Torhaus (*portzhüis*) war, und zwar für eine jährliche Rente von 3 rhein. G., zahlbar je zur Hälfte auf Ostern und auf St. Michaelstag [29. Sept.]. Die Eheleute Johan (!) und Bele sollen jedes Jahr alle Pächte und Zinse zahlen, mit denen das Haus belastet ist, mit Ausnahme von 3 Mark, die man aus dem Hause an den Altar U. L. Frau in der Krypta (*inder kruycht*) von St. Peter zahlt und welche von den 3 rhein. G. abgerechnet werden. Zur Sicherheit setzen die Eheleute als Unterpfand eine Rente von 10 Mark, die sie aus Häusern und Erben in der *Geichger Gasse* erheben, welche vordem dem alten Koyloyge gehörten und die jetzt Geirt up deme Wulffsberge und dessen Sohn Abel innehaben. Wenn das Haus baufällig (*abuwich*) sein oder der Zins nicht gezahlt werden sollte, mag Gobel sich an dem Unterpfand zugute halten.

Bl. 2'.

Vor Hilger van dem Kesemarte und Jacob Remplyn, Schöffen zu Z., erklärt Gobel, Sohn der Bele Mynnesys, daß er seine Mutter bevollmächtigt hat, den Zehnten, den sie von den Herren v. Siegburg (*Syberg*) für 4 Sbr. Weizen zur Pacht hat, verkaufen und versetzen zu dürfen.

Bl. 2'.

Vor Peter Remplyn und Jacob van Geych, Schöffen zu Z., übertragen Johan und Bele sowie ihre andere Schwester, alle Kinder des † Jacob Mynnensiegh, an ihre (in Nr. 8) gen. Möhne Bele Mynnesiegh ihren Anteil am Zehnten, den sie von ihrem Vater geerbt haben. Danach verkauft vor denselben Schöffen die gen. Bele diesen Zehntanteil an Gobel Remplyn, Schöffen zu Z., vorbehaltlich der Pachtrechte der Herren v. Siegburg (*Syberg*).

Bl. 2'.

Hilger van dem Kesemarte und Jacob Scheysfoir, Schöffen, bekunden, daß vor ihnen Henkyn Ruwe von Bessenich und seine Frau Bela Kolougen von Gobel Remplyn ein früher Johan Welman gehörendes Haus in Erbpacht genommen haben (*geleynt zo erve ind zo ewigen dagen*). Das Haus liegt in der *Bredergasse* neben dem Haus der Metzgeraitz. Der jährliche Erbzins beträgt 3 rhein. G., zu zahlen je zur Hälfte zu Ostern und St. Remigius (*zo sent Remeysmissen*) [1. Okt.]. Als Unterpfand hat Henkyn eine Rente von 10 Mark gestellt, die er aus den früher dem Tiel Kolougen gehörenden Häusern *up deme Wolffsberge* und *in der Geychergassen* bezieht.

Bl. 3.

Vor Jacob Scheisfoir und Jacob van Geych, Schöffen, verkauft Godart Birbuch an Gobel Remplyn, Schöffen zu Z., eine Rente von 2 Kapaunen (*capüne*), 2 Hühnern und 2 Schilling, zu erheben aus dem Weingarten (*wyngard*) des Thys van Aersdorp dicht bei dem Bachtor (*Baichportze*), und eine weitere Rente von 2 Hühnern und 1 Sch., zu erheben aus Jacob Remplyns Haus, das früher Jacob „des Vogts“ (*des Vaidz*) Eigentum war. Diese Renten sind zu Fastnacht (*vastavend*) zu zahlen. Außerdem verkauft er noch eine Rente von 2 Hühnern und 1 Sch., zu erheben von der *Augustine* Haus, ebenfalls zu Fastnacht, sowie eine weitere Rente von 1 Huhn, zu erheben *an der ynwart ind an der kameren up dem Goitzberge*, welche früher der Yrmgart Schryngin gehörten, und endlich noch eine Rente von ½ Huhn und 3 Pf., zu erheben aus dem Lobben-Garten gegenüber von St. Martin.

Bl. 3.

1395 12  
Vor Peter Remplyn und Jacob van Geych verkauft Arnoilt Roisgin an Gobel Remplyn 10 Mg. Artland an der Wichtericher (-triger) Straße und 4 Mg. *in dem Vloirre* zwischen der *Burnrestraße* und der Wichtericher Straße sowie 5 Vt. *in dem Vloirre* zwischen der Kölner (*Colre-*) und der *Burnrestraße*. Der Verkäufer verpflichtet sich, etwaige Ansprüche von Roelkyns Leibzucht her für den Käufer abzuwehren.

Bl. 3.

1395 13  
Vor Hilger van dem Kesemarte und Jacob Remplyn, Schöffen zu Z., bekundet Meylo Remplyn, er habe die Urkunde über den Korn- und Weinzehnten, die er von Nese Rufelen und Mathys van Arsdorp hat, an Gobel Remplyn übertragen.

Bl. 3.

1395 14  
Goebel Remplyn und Thijs van Arsdorp, Schöffen zu Z., bekunden, daß Micheil der Bäcker (*der becger*) an Metz Swissen und ihre Kinder sowie an Henrich Dolant das Haus gegenüber Kailpeters Haus *up der Kemenailden*, vor dem der Brunnen (*puytz*) steht, verkauft hat.

Bl. 3.

1395 15  
Vor Gobel Remplyn und Jacob van Geych, Schöffen, bekundet Gerait der Bartscherer (*der bartscherre*), daß er mit Zustimmung Tielgins van Auwe bis auf dessen Hausgrundstück mit seinen Mauerbauten gegangen sei und er darum die Regenrinne (*kalle*) zwischen beiden Häusern instand halten muß, so daß Tielgin kein Schaden entsteht. Wenn Gerait eine neue Rinne anlegt, soll er Tielgin 6 Pf. Kölner Währung als Entschädigung zahlen.

Bl. 3'.

1395 16  
Hilger van dem Kesemarte und Gobel Remplyn, Schöffen, bekunden, daß Gobel Kuyck vor 5 Jahren 2 ½ Mg. Land *in der Hervurt* bei Land Metza Everartz verkauft hat und daß das Land mit nur 1 ½ Sbr. Roggen an Lieverait, die Nonne von Füssenich (*Vus-*), aber mit 3 ½ Vt. Weizen an die Domherren [zu Köln] belastet ist, weiter daß Gobel dafür dem Tielgin van Auwe Währschaft gelobt und als Sicherheit sein bewegliches und unbewegliches Gut zu Pfand setzt.

Bl. 3.

1395 17  
Hilger van dem Kesemarte und Gobel Remplyn, Schöffen, bekunden, daß nach ihrem Wissen Tielgin Halffpaffe sein Erbe von 9 Vt. Artland an der Wichtericher Straße bei Land des Erzbischofs v. Köln sowie ein Stück Bende *in den Cleynen Beynden* bei der

Bende des Meylo Remplyn hatte aufgeben und verkaufen müssen *umb syns gevengnisse ind umb synre noede willen*. Danach hat seine Ehefrau Cathrina (van Gauwe<sup>a</sup>) das notverkauft Erbe wieder in ihre Hand zurückgekauft.

Bl. 4.

<sup>a</sup>Am Rand.

1395

18

Vor Gobel Remplyn und Jacob van Geych vergleichen sich Cathryna van Gauwe und ihr Bruder Tielgin wegen der ihnen von ihren Eltern hinterlassenen Erbschaft. Tielgin überläßt seiner Schwester 2 Mg. Artland an der Münsterstraße, die *Vryssemer Gut* sind, wofür diese auf ihr Erbteil verzichtet. Tielgin übernimmt ihre Schulden und die ihres gemeinsamen Bruders Herman, der außer Landes ist. Dieser soll an Cathryna keine Forderung mehr haben, und ebenso soll sie von Tielgin nichts mehr fordern dürfen, falls Herman stürbe.

Bl. 4.

1395

19

Vor Jacob Scheisfor und Jacob Remplyn verkauft Hartman van Ulpich an Herman Graman 2 ½ Vt. teils Artland teils Weingarten, gelegen an der Wegscheide, wo man nach *Hertenich* geht, und gegenüber Luterbeirs Weingarten. Auf dem Gut lastet die Abgabe von 3 Vt. Weizen, 1 Kapaun und 3 Pf. an den Herrn [Erzbischof] v. Köln.<sup>a</sup>

Bl. 4

<sup>a</sup>Durchgestrichen. Siehe 1401 (Nr. 58).

1395

20

Vor Hilger van deme Kesemarte und Jacob Scheisfoir überträgt Johan Morynch seinem Neffen Cleser van Heppenbach das Erbe und Gut, welches er im Gericht des Erzbischofs v. Köln (*unsser herren geriechte*) besitzt. Dafür soll Cleser seinen Onkel auf Lebenszeit beköstigen.

Bl. 4. – Bl. 5 ist herausgerissen.

1395

21

Vor Hilger van dem Kesemarte und Gobel Remplyn bekundet Johannes Luterbeir, dem Johannes van Nydecken eine bestimmte Geldsumme zu schulden, wofür er ihm das Haus auf dem Markt neben dem Haus der Zinsmeisterin (*der zynsmeysterssen*) versetzt. Danach verkauft letzterer nach Gewohnheit der Stadt Z. das Haus in fremde Hand an Herman van Antwylre.

Bl. 6.

1395

22

Vor Hilger van dem Kesemarte und Gobel Remplyn schenkt Johan van Bunna, Kanoniker zu Steinfeld (*Steynvelt*), seinem Bruder Clais, das Erbe seines † Vaters wie auch das, was er nach dem Tode seiner Mutter erben wird.

Bl. 6.

Hilger van dem Kesemarte und Jacob Scheisfor, Schöffen, bekunden, daß Wilhelm Coengins Sohn an dem Walle früher vor Anlage dieses Buches seiner Schwester Styne freiwillig seine Erbschaft übertragen hat, die ihm von seiner Ahnin (*angfrauwe*) Styne Gryffen erblich zugefallen war und die ihm noch von seinem Ahnen (*angherren*) Tiel Vuncken zufallen könnte.

Bl. 6.

Vor Hilger van dem Kasemarte und Gobel Remplyn, Schöffen, verkauft Bunheym der Jude *vor syne schoult* Johan Kelkers Erbe und Gut, nämlich Haus und Hof draußen vor dem Münstertor (*der Munsterportzen*) mit den dahinter gelegenen Weingärten, weiter 4 Mg. Artland, davon 9 Vt. an der neuen Sandkuhle (*an der nuwen Santkulen*) bei Land von Meyle Remplyn, weiter 7 Vt. hinter dem *Cleynen Grynde* bei Land von Henkyn Haen sowie endlich das Haus in der *Loirgasse*, welches früher Herrn Johan Truten gehörte. Danach erhebt Peter Remplyn Anspruch auf das Gut wegen des Geldes, das Johan Kelker ihm schuldig ist. Danach wiederum erhebt Peter Marnar Anspruch auf das Gut ebenfalls wegen Geldes, das Johan Kelker schuldet. Anschließend überträgt Johan Kelker dem Peter Marnar das Gut und leistet Verzicht.

Bl. 6'.

Hilger van dem Kesemarte und Gobel Remplyn, Schöffen, bekunden, daß Peter Marnar einst das Haus auf dem Markt mit Beschlag gelegt hat (*sich gekummert hait in ind an dat hüs*), welches früher dem Egbrecht gehörte, und ebenso 3 Vt. Weingarten, wovon  $\frac{1}{2}$  Mg. bei *Verkuynkunde putz* und 1 Vt. bei Hilger van dem Kesemarte, davor dem Gobel Vryss gehörig, gelegen ist, weiter noch  $1 \frac{1}{2}$  Mg. Artland in 2 Stücken an der Bachstraße (*Baich-*). Er habe das beschlagnahmte Gut gegen eine Summe Geld gerichtlich zugesprochen bekommen (*geriecht*). Dann habe er alles an seinen Bruder Wilhelm verkauft, der es jahrelang besessen habe. Danach aber habe Wilhelm das Erbe und Gut erneut an seinen Bruder Peter übertragen. Die Schöffen bekunden außerdem, daß Jacob Scheysfor und Henrich Everart, Schöffen *up der Palantz*, diesen vor ihnen *up der Palantzen* vorgenommenen Verkauf bezeugt und darüber eine entsprechende Urkunde haben ausstellen lassen.

Bl. 6'.

Vor Gobel Remplyn und Peter Remplyn, Schöffen, verkaufen Johan an dem Walle und seine Frau Styne an Tiel Croesen 2 Stücke Land, von denen das eine an der Wichtericher Straße bei Land Johans van Auwe und das andere *in dem Mittelvelde an Kuytzwynen* liegt.

Bl. 7.

Tiel Croesen und Jutta van Hembach nehmen vor allen Schöffen eine Erteilung vor: Von 5 Mg. Artland *Vryssemer* Lehen am Lövenicher (*Lovo-*) Pfad sollen Tiel vorab 2 Mg. bekommen und die übrigen 3 Mg. nach Juttas Tod je zur Hälfte deren Erben und Tiel. 11 Vt. in der Münsterstraße sollen vorab Tiel gehören; Herr Nitgene hat an Jutta 2 ½ Mg. an der *Koyweyder* Straße bei Steyngins Land verkauft. 2 Mg. Pachtland an der Münsterstraße bei Land Jacobs van Geych gehören vorab Tiel. 1 zinsfreier Mg. hinter der Wichtericher Straße bei Land der Else Remplyn, der mit 1 Mark an den Unser-Frauen-Altar in der Krypta (*in der Croigt*) belastet ist, erhält Tiel vorab. Auch das Hauserbe bekommt Tiel. 3 ½ Mg. an dem *Lywessteyne* hat Jutta zur Hälfte verkauft; die andere Hälfte bekommt Tiel. Folgendes Land sollen beider Erben erhalten: 11 Vt. an der Münsterstraße; 7 Vt. daneben bei Land der Drude van Overbach; 3 Mg. Pachtland *by der Cruys up der kulen*; 7 Vt. und 1 Mg. an der *Koyweyder*straße bei Philips Minickarde; 2 ½ Mg. in dem *Mittelvelde* bei Land Jacobs van Geych; 2 ½ Mg. am Nemmenicher (*Neme-*) Pfad bei Meylmech; 2 ½ zehntfreie Mg. am Rövenicher Pfad bei Schyven; ½ Mg. Weingarten an der *Encger gassen*.

Bl. 7.

Vor Gobel Remplyn und Peter Remplyn, Schöffen, vermietet Volquin Kerzenmecher den Juden zu Z. sein Haus in der Bachstraße (*Baich-*), in welchem sie ihr Bad haben (*da sy ere bat ynne hant en bynnen den veir wenden*). Volquin hat für den baulichen Zustand zu sorgen; dafür geben ihm die Juden jedes Jahr auf St. Martinsmesse 3 Mark kölnischer Währung.

Bl. 7.

Vor Gobel Remplyn und Jacob van Geych, Schöffen, schenkt Henrich van der Wyden die Erbrente von 1 Mlr. Roggen, die er bisher aus Neten Gynzen Haus auf dem Markt jährlich auf St. Walburgistag bezog, dem Gotteshaus zu der Armenspende (*dem goitzhuse zo der spynden*), die man jedes Jahr zu Fronleichnam (*op des heylichen Sacramentz avent*) austellt.

Bl. 7'.

Vor Jacob Scheisfor und Jacob van Geych verkauft Gobel Kamman sein Haus an Johan Steyngin von Euskirchen (*Eusskirgen*). Das Haus liegt bei Johan Steyngins Haus in der Münstergasse. Es hat einen Brunnen (*putz*); und nur die Bewohner des Hauses Wilkyns des Beckers dürfen den Brunnen benutzen, sonst darf niemand durch das Haus zu dem Brunnen gehen.

Bl. 7'.



1396

31

Vor Peter Remplin und Jacob van Geich, Schöffen, verkaufen Johan van Arwylre und seine Frau Stina gemeinsam an Gobel Remplin 7 Mg. Artland, nämlich 3 Mg. am Rövenicher Pfad bei Katherina Halffpaffe, 1 ½ Mg. am Nemmenicher Pfad bei Wilhelm van Wymbach und 2 ½ Mg. im selben Feld unterhalb Johan van Auwe. Sie gelobten Währschaft unter Angabe ihres Hauses am Markt, das früher dem † Teilman Vuncken gehörte.

Bl. 7'.

1396

32

Vor Peter Remplyn und Jacob van Geych setzen Johan van Preeme sowie seine Söhne Herr Johan und Tielgin dem Peter Me(e)sen Sohn, dem sie 186 Mark 6 Schilling schuldig sind, als Unterpfang ihren Weingarten an der Wichtericher Straße beim Land Arnoiltz van Preeme. – Zur festgesetzten Zeit wird weder der Weingarten eingelöst noch die Schuld bezahlt, so daß der Weingarten als Pfand eingehalten und verkauft wird nach dem Recht der Stadt Z. durch die Schöffen Mathys van Arsdorp und Jacob van Geych. – Danach überträgt Johan van Auwe, der den Weingarten gekauft hat, diesen an seinen Bruder Tielgin van Auwe.

Bl. 8.

1396

33

Vor Jacob Scheysforen und Jacob Remplyn übergibt Peter Mesen Sohn sein gesamtes bewegliches und unbewegliches Gut, das er im Gericht des Erzbischofs [v. Köln] hat an seinen Oheim (*oem*) Tielgin van Auwe.

Bl. 8.

1396

34

Vor Hilger an deme Keissmarte und Gobel Remplyn, Schöffen, überträgt Clais Hollant seiner Ehefrau Ailken das Haus in der Schmitzgasse (*Smyt-*), welches früher Clais van Gymmenich und dessen Frau besaßen, und zwar mit allem, was dazugehört, sowohl vorne wie hinten, vorbehaltlich aber der Rechte der Kuten Kinder, die ein Viertel des vordersten Hauses bekommen sollen, für den Fall seines Todes. Außerdem übergibt er Ailken das Haus in der Münsterergasse, welches sie beide zusammen gekauft haben.

Bl. 8.

1397 Januar 1

35

Jacob Scheisfoir und Jacob Remplin, Schöffen, bekunden: 12 Mg. Artland, von denen 2 Mg. im Geicher Feld (*Geiger velde*) gelegen sind und über die die dortigen Schöffen zu weisen haben, hatte die Cünigund Vuncken ihrer Tochter Peze und dem Johan van Dirmetzheim gen. Hoilbuych zur Heirat gegeben; diese 12 Mg. hatten die Eheleute Johan und Peza Hoilbuych dem Wilhelm Buylman, Bürger zu Z., verkauft. Daraufhin hat Wilkin (Wilhelm) van Wymbach die 12 Mg. von Wilhelm Buylman für sich, seine

Frau Cünygund und ihre Kinder gerichtlich beansprucht. – *prima die mensis Januarii.*

Bl. 8'.

1397 36

Vor Hilger van deme Kesemarte und Gobel Remplin, Schöffen, kauft Johan van Eversheim 8 Mg. Artland von Bunheim dem Juden. Davon liegen 4 Mg., die früher der Ruffelen gehörten, *up der Kummen* und 4 Mg. unterhalb dem Nemmenicher (*Noe-*) Pfad *in dem Mittelvelde*, die zehntfrei sind und gleichfalls der Ruffelen gehörten.

Bl. 8'.

1397 37

Vor Gobel Remplin und Jacob van Geich, Schöffen, verkauft Catheringen van Gauwe an Volquin in deme Kraymhuys und dessen Frau Aleit ein Stück Bende *in deme kleinen Beinde* bei Peter Remplin gelegen.

Bl. 8'.

1397 38

Vor Gobel Rempel und Peter Remplin, Schöffen, verkaufen Johan van deme Walle und seine Frau Stina an Volquin in deme Kraymhûys und dessen Frau Aleit 2 Mg. Artland Friesheimer (*Vrisemher*) Lehen, die auf den Weg nach Lövenich stoßen und bis zum Weg nach Nemmenich (*Noe-*) reichen.

Bl. 8'.

1397 39

Vor Hilger van deme Kesemarte und Gobel Remplin, Schöffen, gibt Volquin in deme Kraymhuys seine Einwilligung, daß Geirlach van Oeverbach und Nesa, Tochter von dessen Ehefrau Druda an deme Walle, nach Volquins und seiner Ehefrau Aleits Tod einen Teil von Volquins Erbe haben sollen, so als ob die Mutter der besagten Kinder noch lebte. Auch sollen, falls Druda, Johan Crummans Frau, und ihre Schwester Fya früher als Volquin sterben, deren Kinder mit den Kindern der besagten Nesa die Güter Volquins teilen.

Bl. 9.

1397 40

Vor Hilger van deme Kesemarte und Peter Remplin, Schöffen, überläßt Clayss Bunna an Johan Boymeister von Euskirchen gen. Steingin einen Weg, der durch seinen Weingarten beim Weingarten des Hospitals auf Johans 7 Vt. großen Weingarten führt. Der Weingarten gehörte einst dem Heinrich Remplin. Jeder künftige Besitzer des 7 Vt. großen Weingartens darf den Weg benutzen.

Bl. 9.

1397 41

Vor Hilger van deme Kesemarte und Peter Remplin, Schöffen, überläßt Reynart Kutterouloff an Gobel Remplin einen Gang *in der Broder Wilhelms gassen* an seinem

Haus *dat Nydderlaiss an den putze*. Gang, *Nidderlaiss* und Brunnen gibt Gobel zu einem Hauserbe in der *Bredergasse*, welches früher Johan Wolman und dessen Kindern gehörte, jetzt Herman Rikel besitzt sowie Johan van Bessenich, den man den *Ruwe Johan* nennt. Wer das Haus besitzt, darf den Gang und den Brunnen weder verpfänden noch verkaufen außer an Gobel Remplin.

Bl. 9.

1397

42

Vor Peter Remplin und Jacob van Geich, Schöffen, kauft Gobel Remplin von Jacob Scheisforen und dessen Frau Jutta 6 ½ Mg. Artland, die an folgenden Stellen liegen: 3 ½ Mg. hinter *deme Cleynen Grindel*, wovon 2 Mg. zehntfrei sind; 1 ½ Mg. hinter *deme Muynchoiff an deme Cleinen Grindel*, zehntfrei; 1 ½ Mg. *up der Kowegenstraiissen* neben Irmgart, der Frau des † Dederich van Meckenheim.

Bl. 9.

1398

43

Vor Hilger an *deme Keismart* und Goebel Remplyn, Schöffen, macht Styngin van den Buycken, Wwe. von Johan Remplyn, den Johan van Auwe, Bürger zu Z., zu ihrem Vormund (*number*), damit er in ihrem Namen die Güter verkauft, die Johan und Styne Remplyn von Fye van Entzen einst zusammen gekauft hatten.

Bl. 9'.

1398

44

Vor Gobel Remplyn und Jacob van Geich vermacht Johan van Auwe im Namen der Styngin van den Buycken an Peter Remplyn, Schöffen zu Z., die Güter, die Johan und Styne Remplyn einst von der Fie van Entzen gekauft hatten.

Bl. 9'.

1399

45

Vor Hilger an *deme Keismarte* und Goebel Remplyn, Schöffen, kaufen Johan van Rosendael und seine Frau Geirt das *Fotiennen huys in der Loirgasse* dicht bei Vaede van Gelien von Henrich Schoppuel Sohn.

Bl. 9'.

1399

46

Vor Hilger an *deme Keissmarte* und Peter Remplyn übergibt Drude Kelners ihr Erbe und Gut für den Fall ihres Todes an ihre Schwester Styngen und deren Kinder sowie an ihren Bruder Henken van Rosendael und dessen Kinder sowie, falls er nicht mehr lebt, an ihre Schwester Katherina, die Frau Lirvers van Vroirtzhem, und deren Kinder, wobei die Kinder ungeschmälert in das Erbe ihrer Eltern treten sollen.

Bl. 9'.

- 1399 47  
Vor Hilger an deme Keissmarte und Thys van Arsdorp, Schöffen, bekundet Gerhart der Herde zu Enzen (*Entzen*) als Erbe der Nese Kelkers, das von dieser geerbte Haus neben dem Haus von Goedart deme Leyendecker (Godart Leyendecger) und dem von Bele Muysbacken an Henken Schillyng deme Kremer mit allen Rechten und Kirchengülten verkauft zu haben.  
Bl. 9'.
- 1400 48  
Goebel Remplyn und Peter Remplyn, Schöffen, bekunden die Vereinbarung, daß die Einfahrt (*ynwart*) in das Erbe und Gut in der *Schildergasse*, welches am Hause Coin(rat) Burgs liegt und früher das Gut von *Veitzhem* hieß, Gerhart Ecke, Eidam und Micheil der Becker künftig benutzen sollen unter der Bedingung, daß Wilhelm der Smyt von Wollersheim (*Wolressen*) durch sie nicht an der Einfahrt gehindert werden darf. Dabei soll Wilhelm das Tor (*poirtz*) unterhalten, während Schloß und Schlüssel von allen gemeinsam angefertigt und gebraucht werden.  
Bl. 10.
- 1400 49  
Vor Goebel Remplyn und Jacob van Geich, Schöffen, überträgt Reynmar van Gurtzenich, Heyn Kelners Bruder, an Reynnart Bruwer van Vussenich das von seinem Bruder Heynrich Celner geerbte Gut, nämlich die Hälfte des gesamten Erbes, so daß beide dieses zu gleichem Anteil besitzen sollen.  
Bl. 10.
- 1400 50  
Gobel Remplyn und Peter Remplyn, Schöffen, bekunden, daß Johan Krum von Catharin Hartloifs auf immer die Hofstatt zu Lehen genommen hat, die in der Geicher Gasse bei dem Haus der Eckele van Geleyn, früher [Frau] des Hailden Hartloifs, liegt; dafür muß er jedes Jahr auf St. Johann Baptist zu Mittsommer 30 Schilling zahlen.  
Bl. 10.
- 1400 51  
Vor Hilger an deme Keismarte und Peter Remplyn, Schöffen, haben Voilqwyn Lodewysch, Schöffe zu Z., und Goebel van Myle eine Vereinbarung getroffen über ihre zwei nebeneinander am Zülpicher Markt gelegenen Häuser, von denen Voilqwyns Haus neben dem von Wilhelm Jungers und Goebels Haus neben dem von Johan Feyten liegt: Voilqwyn hat nichts dagegen, daß das Wasser von Goebels Haus auf das Nachbarhaus fällt. Goebel hält seine Regenrinne (*kalle*) in Ordnung, auch für Voilqwyn. Dieser gibt Goebel dafür jedes Jahr auf Fastabend 1 Huhn. Goebel verspricht außerdem, sein Haus nicht breiter und höher zu bauen, damit Voilqwyn nicht das Licht in dessen Haus genommen wird.  
Bl. 10.

Gobel Remplyn und Thys van Arsdorp, Schöffen, bekunden, daß Henrich Dolant an Godart van Kalle sein Haus (*ailthuis*) und seine Hofstatt verkauft hat, die dem † Millis gehörte und die zwischen Godarts eigenem Haus und dem des Peter Sichelvois liegen.

Bl. 10.

Goebel Remplyn und Voilqwyn Lodewichs Sohn, Schöffen, bekunden, daß Henken der Wollenwever und seine Frau Styne Heirmans Tochter an Cristean den Lynenwever zu Düren (*Du-*) 1 Vt. Weingarten verkauft haben, zinsfrei und in der Bachstraße (*Baich-*) hinter dem Weingarten des gen. Voilqwyn und neben dem des Henken van der Wee gelegen.

Bl. 10'.

Vor Goebel Remplyn und Peter Remplyn, Schöffen, hat Johan Busschoff bekundet: Nachdem er seinem Schwager Wilhelm (Busschofs) und seiner Schwester Mettel bereits „klaglos“ das nach dem Tode seines Vaters geerbte Haus, das früher dem Voilrait gehörte, übergeben hat, hat er ihnen nun das Haus mit allen Rechten und Verpflichtungen übertragen. Das Haus liegt gegenüber *der Loefen* und an der einen Seite neben dem Hause Wilhelms. Auch soll Wilhelm einen Gang haben dürfen von dem besagten Haus *up die heymlicheit* durch Henken Busschoffs Hof, und Wilhelm soll mithelfen beim Bau und bei der Anlage der *heymlicheit*, wenn es notwendig wird.

Bl. 10'.

Vor Conrait an deme Keismarte und Arnoilt van Geich, Schöffen zu Mersburden, haben Catheryn Eüemans und ihr Sohn Henken an Wilhelm (Busschoff), Jacob Busschoffs Eidam, ½ Mg. Weingarten mit allen Rechten verkauft, gelegen *in der Partelen* auf der einen Seite bei Johannes van Elssich, auf der anderen bei Gerhart deme Smyde van Vussenich. Catherin und Henken haben gelobt, daß der andere Sohn Herman, der außer Landes weilt, nach seiner Rückkehr auf den Weingarten verzichten wird. Da die Schöffen des Hofes von Mersburden kein Buch haben (*ind want wir unss haifs tzo Mersburden geyn boich in han*), bitten sie die Schöffen zu Z. um entsprechende Eintragung in deren Buch (*dat si dise vurverde in ere boich setzen willen*) und bezeugen die Richtigkeit der Beurkundung gemäß ihres Hofesrechtes (*as dat unss hoifs recht ys*). Solches bezeugen Goebel Remplyn und Peter Remplyn, Schöffen zu Z.

Bl. 10'.

Gobel Remplyn und Peter Remplyn, Schöffen, bekunden, daß ihr Mitschöffe Thys van Arsdorp die Rente, die er aus dem Abts- und Konvents-Haus und dessen Hofstatt hatte, an eben diesen Abt und Konvent<sup>1</sup> verkauft hat. Das Haus liegt in Z. hinter dem Hof

und Haus von Conrait an dem Keismarte an dem Graben und bei der Stadtmauer zwischen Kölntor und Münstertor (*Coelre ind Monsterporze*).

Bl. 10'.

<sup>1</sup>Abt und Konvent von Steinfeld.

**1401 Mai**

**57**

Vor Hilger an deme Keismarte und Conrait an deme Keismarte, Schöffen, hat Clais Buyn alle seine Rechte und Forderungen an 5 Mg. Land in die Hände Peter Remplyns übergeben, da er selbst aus Not das Land nicht mehr behalten konnte. Die 5 Mg. werden jetzt als Weingarten genutzt, sie waren früher Besitz Johan des Vaitz und liegen hinter *dem kleynen Grindel*. Er hatte sie für 4 Mlr. Roggen Zülpicher Maßes und 5 Kapaune zur Pacht, so wie nach Kenntnis der Schöffen zu Z. bereits sein Vater Johan Bunne das Land von Johan dem Vaide gepachtet hatte. – (Am Rand:) *in medio mensis Maii*.

Bl. 11.

**1401**

**58**

Vor Gobel Remplyn und Peter Remplin, Schöffen, hat Henrich Dolant an Goedart van Kall die Hofstatt mit allen Rechten verkauft, die zwischen dem Haus von Peter Sichelvois und Goedarts eigenem Hause liegt. Mettel, die Tochter der Eheleute Millis und Drude, hat dem Verkaufe Henrichs, der ihr Oheim ist, zugestimmt und auf alle Ansprüche verzichtet.

Bl. 11.

**1401**

**59**

Vor Hilger an dem Keissmarte und Gobel Remplin, Schöffen, hat, nachdem früher<sup>1</sup> Hartman van Ulpich an Herman Graman 2 ½ Vt. teils Weingarten teils Land verkauft hatte, nun letzterer an Johan Feiten Sohn (Johan Feite der Junge) dieses Grundstück verkauft, welches an der Wegscheide liegt, wo man nach *Hertenich* geht gegenüber Luterbeirs Weingarten. Auf dem Gut lastet die Abgabe von 3 Vt. Weizen, 1 Kapaun und 3 Pf. an den Herrn [Erzbischof] v. Köln. Nach Hermans Tod sollen das Grundstück die Kinder Henrichs van Scheven erben.

Bl. 11.

<sup>1</sup>Siehe 1395 = Nr. 19.

**1402**

**60**

Vor Goebel Remplyn und Peter Remplyn, Schöffen, hat Coentz van (up) der Drencgen „klaglos“ der Druytgin van Büyn, seiner *meide*, das ihm gehörende Haus *up der Drencgen* gegenüber dem Haus Tzellers Uffüer bei Robyns Haus sowie noch 1 Vt. Weingarten an der Münsterstraße bei Henselyns Weingarten geschenkt und übertragen.

Bl. 11'.

Vor Mathys van Arsdorp und Peter Remplyn, Schöffen, haben Clais Küten Sohn sowie Yde und Nese Küten Tochter (Clais Kuten Kinder) den Tzander van ...<sup>a</sup> zu ihrem Vormund (*mumber*) bestimmt wegen des Erbes und Gutes, das sie erben oder als Mitgift erhalten und das Clais van Gymnich ihrem Vater gegeben hatte.

Bl. 11'.

<sup>a</sup>Im Text freigelassen.

Vor Goebel Remplyn und Peter Remplyn, Schöffen, hat Catherin Roleven, die Frau des † Jacob Remplyn, bekannt und einen „Judenbrief“ (*judden brief*) vorgelegt: Darin waren ihr Mann Jacob und sie dem Juden 270 Mark Kölner Währung schuldig, und zwar genau 6 Jahre seit dem 4. Februar (1396). Nachdem das Geld in den 6 Jahren verlorengegangen ist, hat nun der Jude, von dem in der Urkunde die Rede ist, mit Namen Bunhem van Zulpge bei Catherin auf Bezahlung der Schuld gedrängt. Darauf hat sie diesem auf Rat der Schöffen und ihrer anderen Freunde als Abschlag gegeben 7 Mg. Artland, die an der *Burner* Straße bei Land der Kinder van Wys liegen, sowie 7 Vt. Bende, *uffner der Bach* bei der Bende des Meiel Remplyn gelegen. Sie hat dafür Währschaft gelobt und ihr bewegliches und unbewegliches Gut eingesetzt, solange bis ihr Kind, das sie aus der Ehe mit Jacob hat, mündig sein wird.

Bl. 11'.

Vor Goebel Remplyn und Peter Remplyn, Schöffen, hat Bunhem [der] Judde die voren. (s. Nr. 62) 7 Vt. Bende an Voilqwyn Lodewichs Sohn, Schöffen zu Z., verkauft und Währschaft gelobt, bis das voren. Kind mündig sein wird.

Bl. 11'.

Vor Goebel Remplyn und Peter Remplyn, Schöffen, hat Bunhem [der] Judde die voren. (s. Nr. 62) 7 Mg. Artland, die er von Catherin Roleven hat, an Gaedart van Eschwilre, Evershems Eidam, (Goedert Evershem) verkauft und dem letzteren Währschaft gelobt, bis das Kind Jacob Remplyns mündig sein wird.

Bl. 11'.

Vor Goebel Remplyn und Peter Remplyn, Schöffen, bekundet Hientz Houft, daß ihm aus Rucke Meirs Haus Zins und Pacht rückständig (*versessen*) und für die rückständige Pacht das Haus verkauft sei. Nachdem Peter Sichelvois das Haus für 24 Mark angekauft hatte, hat dieser es an Wilhelm van Wymbach weiterverkauft.<sup>a</sup>

Bl. 12.

<sup>a</sup>Die Eintragung ist durchgestrichen.

Vor Goebel Remplyn und Peter Remplyn hat Catherin Roleven, Frau des † Jacob Remplyn, an Wilhelm Steffen die Kammer verkauft, *dat dat niddelrais is an Kessels huis* und an der anderen Seite dicht bei Wilhelms eigenem Haus gelegen. Das Geld hat sie verwandt zur Bezahlung ihrer und ihres Mannes Schulden an den Juden. Sie hat Sicherheit gelobt, bis das Kind, welches sie von Jacob Remplyn hat, mündig ist und daß dieses dann Verzicht leisten wird.

Bl. 12.

Vor Goebel Remplyn und Peter Remplyn, Schöffen, hat Peitz van Geich, Jacob Scheissvoiren Tochter, an Wilhelm Steffen 6 Mark erbliche Rente verkauft, die sie aus *deme niddelrais, dat an Kessels huys hencgt*, bezog. Auch ihre Kinder, die sie von ihrem Mann Baildwyn hat – der Sohn Jacob und die Töchter Else und Peitz –, haben Verzicht geleistet.

Bl. 12.

Vor Goebel Remplyn und Peter Remplyn, Schöffen, hat Hanna, Frau des † Tielgin Mynten, an Yrmgart Burgüen ihr Haus in der *Munsterstraße* mit Hof und allem Zubehör verkauft, gelegen zwischen Yrmgarts Haus und dem des Peter Marnar gen. Gentzgin. Sicherheit hat zusätzlich Herr Tielman van Wys, Pastor, gelobt.

Bl. 12.

Vor Goebel Remplyn und Mathys van Arsdorp, Schöffen, hat *der Schoult(is) van Eistat* an Wymber (den) Schroder van Gunterstorp das Haus verkauft, in dem er wohnt, gelegen zwischen dem Haus des Hilger van Calle und dem des Gerhart Ecken Eidam. Sicherheit hat zusätzlich Peter Marnar gen. Gëntzen gelobt.

Bl. 12.

Peter Remplyn und Conrait an *deme Keissmarte*, Schöffen, bekunden: Goebel Remplyn hatte einen Zehnten, den Thys van Arsdorp von den Herren v. Siegburg (*Siborg*) zur Pacht hatte, wegen 100 Mark, die Thys schuldig war, pfänden lassen (*gekummert*) und gerichtlich an sich gebracht (*herdyngt*). Nun hat Goebel den Zehnten für 100 Mark an Wilhelm van Wymbach weiterverkauft.

Bl. 12'.

Vor Goebel Remplyn und Peter Remplyn, Schöffen, haben Bunhem der Jude sowie die Herren Johan van Proem und Teilman (Teilgen) van Proem, Gebrüder, bekundet: Letztere schuldeten Bunhem dem Juden 42 rhein. G. auf Grund eines Judenbriefes. Auf Bitten der Gebrüder übernahm Hilger an *deme Keissmarte* die Schuld, wofür ihm die



Gebrüder ihr Hab und Gut im Wert von 42 G. innerhalb des Zülpicher Gerichtes versetzten. Die Gebrüder versprachen die Rückzahlung der Schuld. Zu Weihnachten (*zo kirssnacht*) aber bezahlte Hilger dem Juden die 42 G. Darauf zahlten die Gebrüder gegenüber Hilger nicht. Dieser verkaufte danach zwischen Ostern und Pfingsten 5 Vt. Land hinter *dem kleynnen Grindel* bei Land des Arnoilt van Proem, das jetzt der Kirche St. Martin gehört, weiter 1 Mg. an der Wichtericher Straße bei Land des Goebel Remplyn, weiter 2 Mg. zwischen der *Burner* Straße und der Wichtericher Straße bei Land des Goebel Remplyn, weiter 3 Mg. *in der Partelen*, was Arnoilt van Geich und Teilgin van Gauwe, Schöffen zu Mersburden, ihnen berichtet haben. Gekauft hat das Land Goedert van Gauwe mit Urkunde der Schöffen nach Stadtrecht. Goedert hat das Land lange Zeit als Eigengut besessen. Als er Geld brauchte, verkaufte er von dem Land 5 Mg. vor den Schöffen von Z. an Hilger an deme Keismarte. Ein Jahr später verkaufte dann Goedert an Conrait an deme Keissmarte die 3 Mg. Land *in der Partelen*, wie Arnoilt van Geich und Teilman van Gauwe, Schöffen zu Mersburden, es berichtet haben. – (Am Rand:) *in vigilia Bartholomei*.

Bl. 12'.

1402

72

Vor Gobel Remplin und Conrait an deme Keismarte (und W. van Wymbach<sup>a</sup>), Schöffen, überträgt Fritz(e), Ehefrau des † Hupert des Boiden, an Huprecht (!) den ½ Mg. Weingarten, den dieselben Eheleute Fritze und Huprecht zusammen von Wilhelm Gotzen und Henken Scoentzen gekauft hatten und der an der Geicher Gasse beim Weingarten Gobel des Smidtz liegt. Weiter übertrug Fritze an Huprecht ihren gesamten Besitz, nämlich Behausung, Land, Weingarten, Gülte und Rente, was ihr einst Johan der Vigt (*die Vaet*) geschenkt hatte.

Bl. 12'.

<sup>a</sup>Nachgetragen von gleicher Hand.

1402

73

Vor Mathys van Arsdorp und Peter Remplyn, Schöffen, haben Henken Bugs Kinder an ihren Bruder Conrait Bûg (Buch) 4 ½ Vt. Land an der Kölner Straße zwischen Land von Goebel van Myle und von Ryken Everhart verkauft, weiter 3 Vt. Land *in der Vytzchen* bei Goebel Stiengin und weiter 1 Mg. Land am Geicher Weg hinter Huprechts Weingarten.

Bl. 13.

1403 Februar 3 s. Nr. 604

1403

74

Vor Peter Remplyn und Voilqwyn Lodewichs Sohn, Schöffen, hat Goiste, Frau des † Jacob van Geich, an Goedart van Eschwylyre, Bürger zu Z., 5 Vt. Land an der *Bürner* Straße bei ...<sup>a</sup> verkauft und Währschaft geleistet mit all ihrem beweglichen und unbeweglichen Gut. Ihre Tochter Else hat ebenfalls Verzicht geleistet, und gleichzeitig hat

die Verkäuferin versprochen, daß ihr Sohn Hilger, sobald er mündig ist, Verzicht leisten wird.

Bl. 13.

<sup>a</sup>Lücke im Text.

1403

75

Vor Goebel Remplyn und Peter Remplyn, Schöffen, haben Bais Heyn van Wychterich, Gobel Vyncg van Hoeven und Vyncg van Wychterich, *de eydem waren hern Conrait pastoirs zo Wychterich*, zusammen an Daniel van Gundersdorp, Bürger zu Z., das Haus *up der Kemenailden* verkauft, das früher Baildwi(n) gehörte, sowie 3 ½ Mg. Land zwischen Bessenich und *der Vytzschen* in 4 Stücken, die gleichfalls Eigentum Baildwis waren.

Bl. 13.

1403

76

Vor Mathys van Arsdorp und Conrait an dem Keissmarte, Schöffen, hat Goitzschalk van Rode, derzeit Amtmann zu Z., erklärt: *Huyssgin van Nomenich der Czymmerman* ist vor ihm erschienen und hat den Totschlag gesühnt (*gebessert*), den er *up unsses genedigen heren ervden van Coelne* getan hatte. Die Schöffen von Z. bekunden dies und bestätigen, ihre *voulurkunde* darüber erhalten zu haben.

Bl. 13.

1404

77

Gobel Remplyn und Peter Remplyn, Schöffen, bekunden: Drude, Frau des † Richart Vleischeuwer hat den ihr von ihrem Bruder Herrn Godert Lybbe übertragenen 1 Vt. Weingarten, gelegen in der *Monsterstraße* dicht bei Conrait an dem Keismarte, früher dem † Herrn Johan Volris gehörend, an ihrem Sohn Kirstean (Kirstien Drude Richartz Sohn) übertragen.

Bl. 13.

1404

78

Vor Thys van Arsdorp, Peter Remplyn und Conrait an dem Keismarte, Schöffen, haben die Kinder von Herrn Arnoilt van Wys auf die ihnen von ihrem Vater gesetzte Mitgift gemäß entsprechender Urkunde verzichtet.

Bl. 13.

1404

79

Vor den Schöffen zu Z. hat Nese Schoppeils der Kirche St. Peter für die Zeit, solange sie lebt, 2 Mark jährliche Erbrente aus Peter Hamechers Haus *up der Kemenailden* gegeben. Und zwar war das zwei Jahre, bevor ihr Sohn Heyngin 3 andere Mark Erbrente aus demselben Haus an Henrich Everhart verkaufte.

Bl. 13'.

Vor Peter Remplyn und Wilhelm van Wymbach, Schöffen, hat Tilgin Rikelen an Thys Klotzer das Erbe verkauft, das ihm nach dem Tode seiner Möhne (*moene*) Jutte Rykelen zufallen wird.

Bl. 13'.

Vor den Schöffen zu Z. Gobel Remplyn und Thys van Arsdorp hat Jacob Koppel an Wilhelm van Aige (Aiche) das Haus verkauft, welches Herman Zulps dem Koppel vererbt hatte und das in der *Schildergasse* neben dem Haus von Wilhelm Scherse gen. Vysvais liegt. Auch hat Wilhelm alles Recht erworben, das Johannes van Eylsich an dem Hause durch Erbschaft von seiner Frau Fye besaß. Ebenso hat er von denselben Leuten einen Garten in der Neustadt (*nuwer stat*) gekauft, der auf Conrait an dem Keismerte stößt, dazu einen großen Platz (*schoen stat*), wobei dem Hof *up dem Schoilhouse* kein Recht abgehen soll.

Bl. 13'.

Vor Gobel Remplyn und Peter Remplyn, Schöffen, haben Thys van Derle der Bäcker (*der becger*) und seine Frau Else Giben bekannt, daß sie die Wand, die von der Brunnenecke (*ortputz*) abgeht zwischen dem Haus des Thys van Arsdorp und dem des Thys van Derle ...<sup>a</sup>

Bl. 13'.

<sup>a</sup>Die Eintragung bricht hier ab und ist durchgestrichen. Siehe Nr. 86.

Vor Peter Remplyn und Gobel Remplyn, Schöffen, hat Kirsteaen Czuddel von Oedekoven (*Oydyncghoven*) an seine Kinder, die Nete van Oydencghoven von ihm hat oder noch bekommen wird,  $\frac{1}{2}$  Mg. Weingarten an der *Monsterstraße* übertragen, der früher dem Conrait an dem Keismart gehörte, sowie ein Haus und einen Garten mit Weingarten in der *Broiderwilhelmsgassen* neben Haus und Hof von Peter Kaill. Wenn eines der Kinder stirbt, erben die anderen Kinder; wenn alle tot sind, erbt Nete (Neit); wenn diese tot ist, fällt der Besitz an Kirsteaen und dessen Erben zurück.

Bl. 14.

Vor Goebel Remplyn und Peter Remplyn, Schöffen, hat Katherine, Tochter des † Peter Hamecher, das ihr von ihren Eltern hinterlassene Erbe an Catherine Hamechers, die Frau Peter Hamechers, und deren Kinder, welche ihre Stiefbrüder und -schwwestern sind, übertragen.

Bl. 14.

Vor Gobel Remplyn, Peter Remplyn, Thys van Arsdorp, Wilhelm van Wymbach und Conrait (an dem Keismart), Schöffen, hat Wilhelm Schirll van Kall das ihm durch den Tod seiner ersten Frau Eikele, der Tochter von Goiddart van Kall des Alten und dessen Frau Fie, zugefallene Erbteil an seine jetzige Frau, die Tochter Siberts van Entzen, und die Kinder, die er mit ihr haben wird, verkauft.

Bl. 14.

Vor Goebel Remplyn und Peter Remplyn, Schöffen, haben Thys van Deirle und seine Frau Else Giben bekundet: Die Wand, die von der Brunnenecke (*ort putze*) hinter ihrem Haus auf den Garten Mertins des Offermans geht, müssen sie auf eigene Kosten unterhalten, ohne daß Mathys van Arsdorp Schaden hat. Ebenso müssen sie die Tür und den Gang, den Thys van Derle zum Brunnen hat, unterhalten und abgeschlossen halten, ohne daß Thys van Arsdorp dadurch Schaden hat. Weiter soll das Wasser, das von dem Brunnen fällt, durch den Hof Thys van Derle und dann durch den Hof Gobels van Uffuerbach abfließen, ohne daß davon Thys van Arsdorp irgendeinen Schaden hat.

Bl. 14.

Gobel Remplin und Wilhelm van Wymbach, Schöffen, bekunden: Nachdem früher Czie Volris und deren Mann an Joris van Nommenich 1 Vt. Weingarten in der *Monsterstraße* beim Weingarten des Conrait an dem Keissmarte, der davor dem Godart Libbe gehörte, verkauft hatte, hat nun Joris an seine Schwester Metzgin (Metze) in der Klusen diesen Weingarten unter der Bedingung verkauft, daß, falls sie aus dem Leben scheidet, der Weingarten an ihn zurückfällt.

Bl. 14'.

Vor Gobel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, hat Catherine van Gauwe (Catherine Halffpaffen) den ihr nach dem Tode ihres Mannes<sup>a</sup> Teilman gerichtlich zugefallenen 1 Vt. Weingarten, der an dem *Tempel hove* liegt und auf den Driesch der Herren v. Siersdorf (*up der herren dreisch van Serstorp*) stößt, an ihren Sohn Thys übertragen, den sie von ihrem jetzigen Mann Peter Roepen Sohn hat.

Bl. 14'.

<sup>a</sup>Im Text steht irrtümlich Sohn.

Gobel Remplin und Conrait an dem Keismarte, Schöffen, bekunden: Peter Katzenzell und seine Schwester Drude, [Frau des] Theis van Nomenich, hatten vor Gericht das Erbe und Gut von Henken, Mann der Bele Plunnis van Nomenich, als Erben übernommen, woran Bele Plunnis aber noch keine Leibzucht besaß, und haben bei den Schöffen angefragt, ob sie trotz der Leibzucht mit dem Erbe tun und lassen könnten, was sie wollten. Nachdem die Weisung des Schöffenstuhls in diesem Sinne erfolgt ist,

haben sie vorbehaltlich der Rechte der Leibzuchtinhaberin (*lyffzuchtersse*) das Erbe sogleich an Henrich (Zillien Mann), Mann der Zilie van Nomenich, übergeben. Bei dem Erbe handelt es sich um ein Haus in der *Bredergasse* beim Hause des Tilgin van Gauwe, dazu um 5 ½ Mg. Land; davon liegen 2 Mg. auf *Loissemmeberg*, auf die *Burrne* Straße stoßend und längs Land von Gobel Remplin, 2 Mg. hinter der *Nomenichger* [Straße], stoßend auf Gobel Remplins Land, 1 ½ Mg. *in dem Mittel velde*, längs Yrmgart Burgüen und auf Johan Hepen Land stoßend.

Bl. 14'.

1406

90

Vor Gobel Remplin und Conrait an dem Keissmarte, Schöffen, hat Gerhart Metzmecher für sich, seine Frau und Erben auf die Einfahrt (*ynvart*) in den Hof Mycheils des Beckers (Micheil Becger) verzichtet.

Bl. 14'.

1406

91

Gobel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, bekunden, daß Lieverait, Peter Buttels Frau, an Micheil (den) Becger 1 Vt. Weingarten verkauft hat, der hinter *dem kleynen Grindel* liegt und auf Gobel Remplins Weingarten stößt sowie früher dem Soilmecher gehörte. Nach Weisung der Schöffen durfte sie ihr Erbe verkaufen, damit sie vor Gericht die von ihr und ihrem Mann gemachte Schuld bezahlen konnte.

Bl. 14'.

1406

92

Mathys van Arsdorp, Conrait an dem Keissmarte und Wilhem van Wymbach, Schöffen, bekunden, daß im Jahre 1405 Gobel Remplin dem Ruwen Henken das Haus in der *Bredergasse* bei Henrich Everhartz Haus für 3 rhein. G. pro Jahr vermietet (*gelient*) hat. Henken hat dafür 10 Mark Geld aus drei Häusern in der Geicher Gasse mit Garten und Weingarten zum Unterpand gesetzt. Das erste der Häuser bewohnt Johan selbst, das zweite Abel der Woilfsberg, das dritte ist Schenerstiennen Haus, hinter Bele Seistzschen Haus an dem Graben gelegen. Wenn Henken das Haus Gobels baufällig werden läßt oder seinen Zins nicht zahlt, kann Gobel die drei Häuser, die Henken und dessen Frau Bele gehören, mit Beschlag belegen. Das ist jetzt geschehen, und Gobel werden die Häuser gerichtlich zugesprochen.

Bl. 15.

1406

93

Gobel Remplin und Conrait an dem Keissmarte, Schöffen, bekunden, daß Eykel, des † jungen Pantzaks Frau, an Henken Sondaigs Sohn (Sondach) ein Haus *up der Drenngen* beim Gute des † Herman van Tonberg verkauft und dafür Währschaft gelobt sowie gleichzeitig versprochen hat, daß ihre Kinder Teilman und Nese auf das Haus Verzicht leisten werden, sobald sie mündig sind. Nun haben Eykels Mann, Jacob

Cremer von Wollersheim (*Wolrishem*), außerdem Henken Schevetter von Wollersheim vor Gericht erklärt, daß die beiden Kinder verzichtet haben.

Bl. 15.

1406

94

Gobel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, bekunden, daß Lieverait, Peter Buttels Frau, an Hentze (Heyntz) Bruwer, Conrait Buchs Eidam, 1 Vt. Weingarten hinter *dem kleynen Grindel* beim Weingarten von Heyn Schynen verkauft hat. Nach Weisung der Schöffen durfte sie ihr Erbe verkaufen, damit sie vor Gericht die von ihr und ihrem Mann gemachten Schulden bezahlen konnte.

Bl. 15.

1406 August 24

95

Gobel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, bekunden, daß 1406 *up sent Bartholomeis dach* Grete, des † Cleyn Heyntzgins Tochter, an Conrait Knyck, Bürger zu Z., den Weingarten verkauft hat, den Cleyn Heyntzgin von der Stätte, die früher der Geicher Weg hieß, zur Pacht hatte.<sup>a</sup> Die Pacht von dem Weingarten muß Conrait jedes Jahr *up sent Remeis dach* [1. Okt.] an die Kirche St. Marien zahlen. Diesen Weingarten hatten (früher) Conrait und seine † Frau Mettel gemeinsam gegen 1 ½ Sbr. Weizen Pacht (*hoire*) gekauft. Diese Weizengülte haben (nun) Conrait und seine Frau Karde der Grete abgekauft.<sup>a</sup> Nach Conraits Tod soll seine Tochter Bele, Frau Wilhelms van Loishem, den Weingarten erben.

Bl. 16.

<sup>a</sup>Sinn unklar, da der Text mehrmals durchgestrichen und stark verkürzt ist.

1407 Januar 5

96

Gobel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, bekunden, daß anno 1407 *in vigilia Epiphanie Domini* Herman Goiltzsmid und seine Frau Conegunt, Tochter des † Teil Brusen, 7 Mg. Artland *in den Burgerdreisch* an einem Stück, das Conegunt von ihrer Schwester Nese Brusen geerbt hat, an Conrait Knick übertragen haben.

Bl. 15'.

1407 Februar 22

97

Vor Wilhem van Wymbach und Conrait an dem Keismarte, Schöffen, hat Henrich, Henrich Everhartz Sohn, „klaglos“ an seinen Vater Henrich Everhart das ihm durch den Tod seiner Mutter zugefallene Erbe übertragen. *die beati Petri Cathedra*.

Bl. 15.

1407 Februar 22

98

Gobel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, bekunden, daß Conrait an dem Keismarte das Haus des Arnoilt Juncferen gerichtlich mit Beschlag hat belegen lassen, welches dieser von Philips Moukart und dessen Frau zu Zins hatte und das nun an Conrait und dessen Frau Karde gefallen ist. Conrait hat das Haus mit aller darin befindlichen beweglichen (*gereiden*) Habe „3Tage und 6 Wochen“ wegen 40 Mark

Hauszins und wegen der baulichen Verwahrlosung (*abü*) beschlagnahmen lassen. *die beati Petri Cathedra*.

Bl. 15'.

1407

99

Gobel Remplin, Thys van Arsdorp, Wilhem van Wymbach und Conrait an dem Keismarte, Schöffen, bekunden, daß Tilman Sondachs Sohn (Teil Sondach) von Eikel, früher Frau des jungen Henken Pantzaik, jetzt des Jacob Kremer, einen Weingarten von 1 Vt., welcher früher dem alten Pantzak gehörte, *up der Drencgen* gegenüber von Henken Sondags Haus gekauft hat. Da aber der Weingarten an die Kinder von Henken (Pantzak) durch ihren Ahnherrn, den alten Teil Pantzak, vererbt worden ist, haben nunmehr, da die Kinder noch nicht mündig sind, Eikel, ihr Mann Jacob und auch Henken Schevetter deren Verzicht gelobt unter Pfandsetzung ihres beweglichen und unbeweglichen Gutes.

Bl. 15'.

1407

100

Vor Gobel Remplin und Conrait an dem Keissmarte, Schöffen, hat Clais Pantzaks Sohn an Tilman Sondach (-dag)  $\frac{1}{2}$  Ohm *wirtz* und 1 Quart *wirtz* verkauft, die er von dem halben Mg. Weingarten einnahm, der *up der Drencgen* gelegen ist und früher seinem † Vater Tiel Pantzak gehörte. Gleichzeitig hat er auch für sein Kind, das er von seiner Frau Nese, Tochter Leis Vaetz van Syntzich, hat, zusammen mit Vaet auf die gen. *wirtzgulde* verzichtet unter Pfandsetzung seines beweglichen und unbeweglichen Gutes.

Bl. 15'.

1407 April 5

101

Gobel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, bekunden: Jutte Buttelen hat an Herman Boutz, Bürger zu Z., ihre ererbte Hälfte an 4 Mg. Artland verkauft. Die andere Hälfte des Landes, das sie einst zusammen mit ihrem † Mann Peter Buttelen gekauft hatte, diente ihr als Leibzucht, und diese hat sie an Berte Puystgins, wohnhaft in Köln, als Peters nächste Erbin übertragen. Berte hat danach auch ihre von ihrem Neffen Buttelen ererbte Hälfte an Herman Boutz verkauft. –

Bl. 16.

1407 April 5

102

Gobel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, bekunden: Jutte Butteles und Berte Puystgin, haben an Peter Puystgin verkauft ein Haus *up dem Achterpesch*, eine Fleischbank auf dem Markt an der Ecke (*vleisch bancg up deme marte up orde*) gegenüber Conrait Knycks Haus, die dem † Peter Butteles gehört hatte, sowie einen Garten gegenüber Butteles Haus, der zu Mersburden gehörig ist. Auf Bitten von Johan van Auwe und Teil van Gauwe, Schöffen zu Mersburden, haben die Schöffen von Z. diesen Verkauf in ihr Buch eintragen lassen. –

Bl. 16.

1408 Januar 18

103

Vor Gobel Remplin, Thys van Arsdorp und Wilhem van Wymbach hat vor Gericht Henken des Hirden Sohn ein Kindsteil an sich genommen und seinem Bastardsohn Peter Wolfgin übergeben. –

Bl. 16.

1408 Februar 1

104

Vor Gobel Remplin und Godart van Gauwe, Schöffen, haben sich Conrait Buych und Lieverait, Buttesle Frau, über das Gut verglichen, welches Lieverait ihrer Tochter Else und Heyntze Bruwer zur Mitgift gegeben hatte, nämlich 1 Vt. Weingarten *an dem kleynen Grindel* und das Haus in der *Mertinsgasse*. Den Weingarten soll Conrait Buygs Enkelin, die die Tochter Heyntzens ist, behalten; das Haus gehört Lieverait. Johan van Auwe und Teilman van Gauwe, Schöffen zu Mersburden, haben die Angelegenheit vorgetragen. –

Bl. 16'.

1408 Februar 1

105

Vor Gobel Remplin und Conrait an dem Keismarte, Schöffen, hat Wilhem Bulman 4 Mg. Artland, die *up Loissemer (Loishemer) berge* bei Gertruit (Girdruit) van Reymbach liegen, an seinen Neffen Henken Moirs Sohn verkauft, und zwar als ein Pfand, welches Johan van Auwe wegen einer Bürgschaft (*borchzucht*) für Thys van Arsdorp verloren hat. Henken hat unterdessen das Land unbeanspruch (*uncgbeschut*) 1 Jahr, 3 Tage und 6 Wochen besessen. *in vigilia Purificacionis beate Marie*.

Bl. 17.

1408 Februar 5

106

Vor Gobel Remplin und Conrait an dem Keismarte, Schöffen, hat Johannes Vlege van Duren der Alte, Prokurator des Hofes zu Köln, an Johannes van Duren den Jungen, seinen Sohn, 2 Mg. Weingarten an der *Tempelgasse* und die Hofstatt *up der Drencgen* übertragen. Gleichzeitig hat letzterer den Herrn Herman van Wyckroide, Kanoniker zu Nidegen, zu seinem Momber bestellt, um die beiden Güter an Jutte, Voirmen Tochter van Duren, (Jutte Remplin) weiterzuübertragen. *die beate Aghate*.

Bl. 16'.

1408 Februar 20

107

Vor Conrait an dem Keissmarte und Johan van Auwe, Schöffen, hat der gen. Herman van Wyckroide die beiden vorgeh. Güter (s. Nr. 106) an Jutte, Johan Voirmen Tochter von Düren übertragen. –

Bl. 16'.

1408 März 5

108

Vor Gobel Remplin und Godart van Gauwe, Schöffen, haben Conrait an dem Keismarte und Johan van Auwe, Schöffen zu Mersburden, bekundet, daß vor ihnen Petze van Geich an Tilgin, den Knecht des † Meiel Remplin, den halben Mg. Weingarten



verkauft hat, der *in der Partelen* bei Conrait an dem Keismarte und bei Weidhasen Weingarten gelegen ist und den sie von ihren Eltern und nach dem Tode ihres Mannes Baildwyn geerbt hatte. Der Weingarten zahlt an Gobel Remplin jährlich 2 Mark *up sent Remeis dach* [1. Okt.]. –

Bl. 16'.

**1408 März 10**

**109**

Vor Thys van Arsdorp und Johan van Auwe, Schöffen, hat Herman van Tonburch die Erbrente (*erfulde*), die er aus dem Hause Meister Lentz des Vasbenders und aus dem Meister Herman Hummelers des Slosmechers hatte, an ebendieselben verkauft. –

Bl. 17.

**1408 März 10**

**110**

Vor Gobel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, hat Herr Herman Blanckart, Pastor zu Himmelgeist (*Hymmelgeis*), an Henken Koichelberger ein Haus neben diesem an der *Wierstraße* verkauft, welches mit 1 Mr. Hafer (*even*) an den Herrn [Erzbischof] v. Köln belastet ist. Der Verkauf ist bereits vor Jahr und Tag erfolgt. –

Bl. 17.

**1409 Januar 10**

**111**

Vor Gobel Remplin, Wilhem van Wymbach, Johan van Auwe, Conrait an dem Keismarte und Godart van Gauwe, Schöffen, hat Conrait Knyck an seine Frau Carde und ihrer beiden Kinder 1 Vt. Weingarten am Geicher Weg übertragen, der dem † Henken Verderfyseren gehörte. –

Bl. 17'.

**1410 Juli 25**

**112**

Vor Gobel Remplin und Goidart van Gauwe, Schöffen, hat Katherin Bruwers von Froitzheim (*Vroirtzhem*) an ihren Eidam Peter (Kistenmecher) van Kummeren und ihre Tochter Druitgen das Erbe übertragen, das ihre Schwester Drude Kelners ihr hinterlassen hat oder das Gerhart Bardenbach noch erben wird, nämlich den Hausanteil in der *Bredergasse* und den Weingartenanteil in der Bachstraße sowie den halben Mg. Land an der Viehtrift (*veedrygt*). *circa festum beati Jacobi apostoli*.

Bl. 17.

**1410 Oktober 1**

**113**

Vor Gobel Remplin und Johan van Auwe, Schöffen, hat Drude, Frau des † Syden Vadomps von Sinzenich (*Sintzich*), an ihre Söhne das Erbe übertragen, das ihre Schwester Bele Schonenbergs ihr hinterlassen hat, und das, was sie nach dem Tode von Henken Schonenberg erben wird, sowie ihre Ansprüche an diesen. *die beati Remigii*.

Bl. 17'.

1411 114  
Vor Gobel Remplin und Thys van Arsdorp hat Katherin van Duren, Frau des † Zülpicher Schöffen Jacob Remplin, gerichtlich das Kindsteil eingefordert, das sie durch den Tod ihres und Jacobs Sohn Theisgin geerbt hat.  
Bl. 17'.

1411 Mai 1 115  
Vor Thys van Arsdorp, Johan van Auwe und Goidart van Gauwe, Schöffen zu Z., haben Gobel Remplin und Johan an dem Wall, Schöffen *up der Palentzen*, bekundet: Nachdem Bele (Beilgen) Sencgers Tochter das Kindsteil ihres Kindes, das sie von ihrem Mann Johannes hatte, nach dessen Tode gerichtlich *up der Palentz* eingefordert hat, hat sie, da sie über das Kindsteil frei verfügen kann, gemeinsam mit Wilhem van Overbach, Johannes' Bruder, das besagte Hauserbe, das in der *Wyerstraße* liegt und früher der Drude an dem Wall gehörte, an Johan Koichgelberger verkauft. –  
Bl. 18'.

1411 September 20 116  
Vor Gobel Remplin, Mathys van Arsdorp und Johan van Auwe, Schöffen, hat Huprecht *der heren boide* zu Z. an Henken Scheiffer 3 Mg. Artland verkauft. Das Land, das nur den Zehnten zahlt, liegt in zwei Stücken an der *Bornrestrasse*, eines bei Johan van Auw, das andere bei Land Wilkins van der Sleiden und Katherinen van Duren. –  
Bl. 17'.

1411 Oktober 1 117  
Vor Gobel Remplin und Johan van Auwe, Schöffen, hat Drude, Syddenvadems Frau, an ihren Sohn Henken Siddenvadems Sohn das Erbe übertragen, das sie von ihrer Schwester Beilgin, Johan Schonenbergs Frau, ererbt hat, woran Johan die Leibzucht hat (*eyn zuchter an is*), sowie die Schuld Johans an sie, wobei aber dieser sein Leibzuchtrecht behalten darf. *in festo beati Remei*.  
Bl. 18'.

1412 Januar 7 118  
Vor Gobel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, hat Katherine, Frau des † Arnoldus van Geich, ihre zwei Kindsteile eingefordert, die sie von ihren Kindern mit Arnoldus geerbt hat. Laut Weisung der Schöffen hat sie dann die zwei Kindsteile an Johan Mauwe (Maugin), ihren jetzigen Mann, übergeben. Die Kinder aus dieser Ehe sollen die Kindsteile erben; diese bleiben ihnen als gemeinsame Leibzucht, falls sie keine Kinder haben. –  
Bl. 18.

1412 119  
Vor Thys van Arsdorp und Conrait an dem Keesmarte, Schöffen, hat Vrytze, früher Magd (*meit*) Johans des Vaitz, (Frytz Huprechtz) an ihren Mann Huprecht das Erbe

und Gut übergeben, das ihr Johan der Vaet laut Siegelurkunde geschenkt hat. Das geschah (*Acta fuerunt*) 1404.

Bl. 18.

1412

120

Vor Gobel Remplin und Conrait an dem Keismarte, Schöffen, hat Gerhart Smit von Füssenich (*Vus-*) an Thys Klotzer von Z. 7 Vt. Land verkauft, die Rike Everhartz und Gerhart zusammen besaßen, gelegen an der *Koweider* Straße beim Acker der Jungfrauen von Hoven. Er hat zusammen mit seinem Sohn Joris Verzicht geleistet und sein bewegliches und unbewegliches Gut ausgesetzt. Beide haben auch für die zwei noch unmündigen Kinder Gerharts und Rikes Verzicht geleistet.

Bl. 18.

1412 Juli 15

121

Vor Gobel Remplin und Johan van Auwe, Schöffen, hat Thys van Arsdorp an Conrait Knyck seinen Weingarten am Bachtor (*Baichporze*) verkauft, nämlich 6 Vt. ud 4 Ruten (*roide*) mit allen Rechten und *nae usswyssoncgen ire steyn ind reyn* längs dem Weingarten Johans van Eppenich, wo früher der Weg war, wobei *die stien ind reyn* zwischen den Weingärten von Thys und Conrait stehen. Alle Urkunden über den Weingarten hat Conrait übergeben. *in divisione apostolorum.*

Bl. 18.

1412

122

Vor Gobel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, hat Styne, Wilhem Noris Frau, das Gut eingefordert, das ihr Mann Gobel Hullenbuyll von seinem Bruder Johan Hoynen geerbt hat und das beiden Eheleuten durch den Tod ihres Vaters Hullenbulle zugefallen ist. Auf Grund der Weisung der Schöffen hat Styne das Erbe an ihren (jetzigen) Mann Wilhem Noris übertragen. Ihre Tochter Kathringin soll jedoch 1 Mg. Land bekommen bzw. 50 Mark Leibzucht von Wilhem, der das Erbe erst nach Stynes Tod verkaufen darf.

Bl. 18.

1413 August 20

123

Vor Gobel Remplin und Johan van Auwe, Schöffen, haben Tilman und Nese (Pantzaks), des jungen Panzzaks Kinder, ihre Zustimmung gegeben und Verzicht geleistet, daß ihr Stiefvatr Jacob Kremer und ihre Mutter Eikel Pantzaks an Teilman Sondach das Viertel Weingarten *up der Drencgen* bei Nimmerguitz Weingarten verkauft haben. Nese hat sich für ihren Bruder verpflichtet, falls dieser den Verkauf nicht anerkennen sollte. -

Bl. 19.

1414 November 18

124

Vor Gobel Remplin und Godart van Gauwe, Schöffen, hat Noiltgin (Noilde) van Duren das Gut, welches Peter Henken des Hirden Sohn von seinem Vater Henken des Hirden

Sohn ererbt hatte, mit Beschlag belegt und als Pfand an Jacob Schroder verkauft, wie es Zülpicher Stadtrecht ist. Dieser Verkauf wurde vom Gericht zu Münstereifel (*Monstereiffel*) verboten und von der in Z. damit vor Gericht erschienenen Frau des Peter bestritten. *in octava Martini*.

Bl. 19.

**1415 Mai 1**

**125**

Vor Gobel Remplin und Thys van Arsdorp forderte Johan der Pyffer *up dem Hoeve* vor Gericht das Kindsteil ein (*dynckde in syne hant*), das ihm durch den Tod des Kindes, das er von seiner Frau Ailk hat, erblich zugefallen ist, und er hat dieses Kindsteil, nämlich an Kirstgin Peiltzers Haus *up deme Hove*, an seine jetzige Frau Fygin und die dieser Ehe entstammenden Kinder übergeben. *feria quarta post Cantate*.

Bl. 19.

**1415**

**126**

Vor Gobel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, bekundete Meister Heyntz Pickepack (Pickenpick), Schröder von Schwerfen (*Swerven*): Nachdem seine Frau Katherin, früher Frau Voncken des Schroiders, ihm nach ihrem Tod ein Kind von ihm hinterlassen hat und dieses nun auch gestorben ist, hat er nach Weisung der Schöffen das Haus in der Münsterstraße beim Haus von Herman Hummelis sowie ihre einstige gemeinsame Habe gerichtlich an sich genommen (*herdinckt*).

Bl. 19.

**1416**

**127**

Vor Gobel Remplin, Thys van Arsdorp und Conrait an dem Keyssmarte, Schöffen, bekundet Johan van Auwe, Schöffe zu Z., an Wilhem Schers ein Stück Land *an dem Hoilbroich*, das nur den Zehnten zahlt, verkauft zu haben.

Bl. 17'.

**1417 Januar 13**

**128**

Vor Gobel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, bekundet Tilgin van Lygh, daß seine Frau Katherine die nächste Erbin des halben Hauses *up dem hoeve* war, so wie es ihr Oheim Meister Godart Leyendecker und dessen Frau Berte gemeinsam gekauft und besessen haben. Die Schöffen bezeugen, daß Teilgin dieses Haus an Herrn Johan Buschoff, Priester und Pastor zu Schwerfen (*Swerven*), rechtmäßig gegen eine bezahlte Summe Geld verkauft hat. *feria quarta post Epiphanie*.

Bl. 20.

**1417 August 1**

**129**

Theys van Arsdorp und Godart van Gauwe, Schöffen, bekunden: Gobel Remplin hat das Haus Johans an dem Wall am Markt und den Hof *up deme schoilhoeve* mit Zubehör an seinen Eidam Heynrich van Geyen gegen 500 Mark verkauft vorbehaltlich Gobel Remplins Unterpfand, Zehnten und Land nach Ausweis dieses Buches. Nach

Jahr und Tag danach hat Heynrich an Gobel das Haus und den Hof zurückverkauft und zugleich dem Gobel *dit erve upgedragen up der Palentzen ind des dae ussgangen, as der Palentzen recht is.* Die Schöffen *van der Palentzen* haben den obengen. Schöffen und Conrait an dem Keismart und anderen Mitschöffen deren *voul urkunde* übergeben, *as der Palentzen recht is.* –

Bl. 23.

**1418 Februar 10**

130

Gobel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, bekunden, daß Ailleit Tochter der Eheleute Johan van Kuychenhem und Else Stiengin, an ihren Mann Dederich van Kerpen das Gut, das sie von ihrer Mutter her besitzt, übergeben hat. –

Bl. 20'.

**1418 Oktober 23**

131

Thys van Arsdorp und Conrait an deme Keysmarte, Schöffen, bekunden: Henken Hunseler, Schröder, hat an Henken van Sintzich sein Haus *up der Kemenailden* zwischen den Häusern Herman Smeyartz und Coentz Slosmecher für 27 Kaufmannsg. zum Pfand gegeben. Danach hat Henken das Haus nicht teurer als für 19 G. *current* zusammen mit der Erbgülte, die es zahlt, an Meister Heyntz van Haembach rechtmäßig verkauft, der es seitdem unbeanstandet besitzt. *die beati Severini.*

Bl. 23'.

**1419 (März)**

132

Johan van Auwe und Godart van Gauwe, Schöffen, bekunden, daß Johan der Bartschersse an Kirstgin van Lulsdorp, *lederreider*, das Haus verkauft hat, das er *up der Kemenailden* besaß und das früher Herman Bartschers gehörte. Zur Währschaft und als Unterpfand sind gesetzt sein Haus an dem Markt beim Haus von Micheilgin Kuttolffs und sein Viertel Weingarten *an deme kleynnen Gryndel* gegenüber der Weide beim Weingarten des † Henken Hoven.

Bl. 20'.

**1419 März 20**

133

Gobel Remplin, Thys van Arsdorp, Conrait an dem Keyssmarte und Johan van Auwe, Schöffen, bekunden, daß vorzeiten Johannes Volqwin, Wilhem Joncgers Eidam, an Johan vanme Haen und dessen Frau Jutte 2 Mr. Roggen Erbrente verkauft hat. Die Rente hat er von Tilman van Gauwe jährlich auf St. *Remeistag* [1. Okt.] zu bekommen und von Wilhem Joncger, seinem „Schwiegerherrn“, geerbt. Tilman hat als Unterpfand gesetzt 1 Mg. Land an der *Monsterstraße* bei Land Fyen van Gynnich und Land Johans van Evershem sowie 2 Vt. Weingarten, das eine bei Gobel van Gauwe, das andere bei Meyel Remplin. Von diesem Verkauf liegt eine besiegelte Urkunde vor. –

Bl. 19'.

1419 März 20

134

Die voren. Schöffen (wie Nr. 133) bekunden, daß Arnoilt van Sassenroide und seine Frau Drude an Johan vanme Haen und dessen Frau Jutte 3 Mlr. und 3 Sbr. Roggen Erbrente verkauft haben, die sie jedes Jahr auf St. *Remeistag* [1. Okt.] von Katherin van Duren zu bekommen und die sie durch den Tod ihres Oheims Wilhem van Ernich geerbt hatten. Die Rente ist zu beziehen von dem Land, das der gen. Wilhem dem † Jacob Remplin erblich verleht hatte laut besiegelter Urkunde. Als Unterpfand sind darin gesetzt 5 ½ Mg. Land, von denen 3 ½ Mg. *up Loishemmer Berge* bei Land des † Johan des Vaetz und Herman van Toenburgh liegen und 2 Mg. bei Land Johans des Vaetz und Herrn Blanckartz von Enzen (*Entzen*). -

Bl. 19'.

1419 März 20

135

Vor den voren. Schöffen (wie Nr. 133) haben Arnoilt van Sassenroide und seine Frau Drude an Johan vanme Haen das Erbgut und die Erbrenten übertragen, die ihnen durch den Tod Wilhems van Ernich zugefallen sind, nämlich 27 Mg. und 1 ½ Vt. Artland, 1 ½ Sbr. Roggen Erbrente von dem Pastor von Zier (*Zim*), 1 ½ Sbr. Erbrente von Johan Stiengin und 2 Sbr. und 6 Schilling Rente von Thonis Sichelvois, alles laut besiegelter Urkunde. -

Bl. 19'.

1419 März 20

136

Vor Gobel Remplin, Thys van Arsdorp, Conrait an dem Keyssmart, Johan van Auwe und Godart van Gauwe, Schöffen, hatte Johan vanme Haen an Johan (van) Mauwenhem von Köln den Baumgarten (*bomgarden*) und Weingarten mit Zubehör hinter der Burg (*hinder der burgh*) verkauft, welche Herman van Tonburgh, Godart van Eschwilre und dessen Frau Jutte einst versetzt hatten laut Urkunde. Danach hat Johan van Mauwenhem diesen Besitz wieder verkauft an Johan vanme Haen. -

Bl. 19'.

1419 März 20

137

Vor den voren. Schöffen (wie Nr. 136) sowie den Schöffen zu Mersburden Johan van Auwe, Conrait an dem Keyssmarte und Tilman van Gauwe haben, wie es die Schöffen von Mersburden vorgetragen haben, Johan vanme Haen und seine Frau Jutte wegen ihrer Kinder folgendes einträchtige Übereinkommen festgelegt: Sowohl beider gemeinsame Kinder als auch Godart, der Sohn Juttes aus ihrer früheren Ehe mit dem † Godart van Eschwilre, sollen alles wie Schwestern und Brüder gleich untereinander teilen und ohne Bevorzugung eines von ihnen gebrauchen, was sie von ihren Eltern erben werden und was diese ankaufen sowie die zwei Kindsteile, die Jutte früher von Godart van Eschwilres wegen an sich gebracht hatte. -

Bl. 20.

Vor Gobel Remplin und Johan van Auwe, Schöffen, hat Herman Zymmerman, wohnhaft zu Köln und Mann der Berte, die früher die Frau Godartz des Leyendecgers war, an Herrn Johan Busschoff, Priester, die andere Hälfte des Hauses *up dem Hove* zu Z. übertragen, die er von Berte ererbt hat und die diese und Meister Godart einst zusammen gekauft hatten.

Bl. 20.

Vor Gobel Remplin und Johan van Auwe, Schöffen, hat Reyemar, Mann der Hille Feiten Tochter, Bäcker und Bürger zu Bonn (*Bun*), an Herrn Johan Busschoff, Priester, ½ Mg. Weingarten und 3 Vt. Land verkauft. Dies liegt hinter der Bachstraße (*Baigh-*), wo man nach *Hertenich* geht, gegenüber Eykel Volqwis und Beirbugs Weingarten und neben Renners Weingarten. Der Verkauf ist erfolgt vorbehaltlich der Rechte Henrichs van Scheven und seiner Schwester an dem hintersten Vt. Weingarten und nach dem Tode von Herman Graman von Langendorf (*Lancgendorp*).

Bl. 20.

Vor den Schöffen zu Z. Gobel Remplin und Thys van Arsdorp bekunden Johan van Auwe, Conrait an dem Keissmarte und Tilman van Gauwe, Schöffen zu Mersburden, daß einst vor ihnen nach dem Recht des Gerichtes zu Mersburden Else Giben 1 Mg. Land in ihre Hand genommen hat, gelegen *in der Partelen* bei Land Thys Klotzers gegenüber von Meyels Pesch, und daß sie dieses Land an Henken Voilqwin verkauft hat. –

Bl. 20'.

Gobel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, bekunden, daß vor einigen Jahren Conrait Knyck das Erbe und Gut mit Beschlag gelegt (*gekummert*) hat, das Johan van der We zu Z. hatte, und er hat damit verfahren und verfügt sowie dieses den Johan durch den geschworenen Boten wissen lassen, wie es Gerichtsrecht ist. *feria tertia post Sacramenti*.

Bl. 21.

Die vorgen. Schöffen (wie Nr. 141) bekunden, daß Conrait Knyck das vorgen. beschlagnahmte Gut an Nese Sichelvois verkauft und auch dieses dem vorgen. Johan durch den geschworenen Boten wissen gelassen hat.

Bl. 21.

Vor den vorgen. Schöffen (wie Nr. 141) hat Nese Sichelvois das vorgen. Gut wieder an Conrait Knyck rechtmäßig verkauft. Den Schöffen ist ihre über diese Dinge gehende

*voulurkunde* ausgehändigt worden.

Bl. 21.

1419

144

Mathis van Arsdorp und Godart van Gauwe sowie die übrigen Schöffen bekunden, daß Gobel Remplin durch das Gericht Eigentümer des Hauses von Johan an dem Wall geworden ist (*gericht is*) nach Ausweis dieses Buches und des darin enthaltenen Kompromisses. – Dieselben bekunden, daß Gobel dieses Erbe Johans an dem Walle an seinen Eidam Henrich van Geyen verkauft hat. – Dieselben bekunden, daß Henrich van Geyen das besagte Erbe an Gobel Remplin zurückverkauft hat. Sie haben ihre darüber ausgestellte *voulurkunde* bekommen.

Bl. 21.

1419

145

Vor den Schöffen zu Z. hat (Gobel Remplin) die Hofstatt gerichtlich eingefordert und an sich genommen, die *Augustine* gegenüber dem Gotteshaus (*engheen dem Goitzhuse*) besitzt, wegen 2 Hühner und 2 Kapaunen Erbgrundzins, die ihm 18 Jahre nicht bezahlt worden sind, sowie wegen der Vernachlässigung des Gebäudes (*zur den abuwe*).

Bl. 21.

1419 Oktober 1

146

Vor Gobel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, hat Kirstgin (Kirsten) van Andernach, derzeit Kellner des Amtmanns Johan Woulff van Rindorp zu Z., das Haus *up deme Hoeve*, das früher dem Vlobis gehörte, von Gobel Lamparder mit allen Rechten abgekauft. *die beati Remigii*.

Bl. 22'.

1420 Dezember 20

147

Vor Gobel Remplin, Thys van Arsdorp, Conrait an deme Keyssmarte, Godart van Gauwe und Dederich van Beppenhoeven, Schöffen, haben der Schöffe Johan van Auwe und Johan Schutz dem Johan Swyne von Euskirchen den halben Mg. Weingarten Driesch *in der Partelen* bei Johan Weydhas und 2 ½ Mg. Land unterhalb Knycks Weiden bei Goisten zum Pfand gegeben, und zwar wegen Johan an dem Walle, dessen Bürgen in Jutte Stiengins Hand sie waren laut Schöffenerkunde. Johan Swinde hat das Erbe an Thys Lentz gegen 20 G. plus Unkosten verkauft. Später hat Thys das Erbe an Dederich van Kerpen weiterverkauft. *in vigilia Thome*.

Bl. 23.

1421 Januar 5

148

Vor den Schöffen zu Z. Gobel Remplin, Thys van Arsdorp und Conrait an dem Keismarte hat Johan Mongh von Elsig (*Elsich*) gerichtlich zwei Kindsteile in seine Hand gebracht, die er nach dem Tode seiner Frau Guytgin Voncken geerbt hat, und er



kann laut Schöffengeweiung damit nach Belieben verfahren. *in vigilia Epiphanie.*

Bl. 22'.

1421 Februar 1

149

Gobel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, bekunden, daß Johanna van Pirne einerseits und Katherin van Wys, Zoloufs Frau, andererseits durch Vermittlung ihrer „Freunde“ und der Schöffen eine gütliche Übereinkunft getroffen haben über all dasjenige, was sie bisher gemeinsam besessen haben. Das sind besonders die Mitgift (*gift*), die Herr Tilman van Wys, Pastor zu Zier (*Zirne*), der Johanna in einem Instrument ausgetan hat, sowie die Schuldurkunde, die Kathrine von dem † Herrn Arnoilt van Wys besaß. Diese Werte hatten Johanna van Pirne und ihr † Ehemann Tilgin van Proem beansprucht. Die Sache ist nun beigelegt. *in vigilia Purificationis beate Marie.*

Bl. 22'.

1421 März 1

150

Gobel Remplin und Dederich van Beppenhoven, Schöffen, bekunden: Meister Johan Molenmeister hat an Meister Heyntz van Haembach (Hem-) 1 Vt. Weingarten verkauft, gelegen bei *den kleynen Beynden* beim Weingarten des † Johan Renbart. Der Weingarten entrichtet nur 1 Vt. Weizen an die Kirche St. Martin sowie seinen Zehnten. –

Bl. 23'.

1421

151

Gobel Remplin, Conrait (an dem Keismart) und Johan (van) Auwe, Schöffen, bekunden: Johan Scheiffer durfte, als er vorzeiten *dat wyff van Vlatten* (zur Frau) nahm, 1 Mg. seines Weingartens verkaufen, um seine Schuld zu bezahlen, aber nichts von dem Erbe mehr. Darum haben Herr Johan (Scheiffer), sein Sohn, und Gerh(art) van Kalle, sein Eidam, versprochen, daß die Frau Johan Scheiffers all ihre Lebtag in Johan Scheiffers Haus *in der Croissigasse* wohnen bleiben darf. Die Schöffen haben darüber ihre Urkunde empfangen.

Bl. 21'.

1421

152

Mathys van Arsdorp und Godart van Gauwe, Schöffen, bekunden, daß im Jahre 1414 Gobel Remplin vor Gericht die Hofstatt in seinen Besitz gebracht hat, die gegenüber dem Gotteshaus (*entgeen dem Goitzhuse*) lag, wo früher *der Augustyn huys* stand, zwischen den Häusern von Herrn Tilman up der Banen und Gobel Vasbender. Gobel hat das Haus an sich genommen wegen des *abu* und wegen des rückständigen Zinses von 18 S(chilling) und 36 Hühnern, da dieses Erbe ihm jährlich 2 Hühner und 12 Pfennig Grundzins und *werfzys* entrichten muß. Die Schöffen haben darüber ihre Vollurkunde empfangen.

Bl. 22.

Gobel Remplin, Thys van Arsdorp und Conrait an dem Keyssmart, Schöffen, bekunden: Vordem hat Bunhem (der) Judde das Haus des Henken Rosenboem beim Hospital gegenüber der Linde neben Jacob Busschoffs Haus mit Zubehör und allen Rechten gerichtlich an sich gebracht. Darauf hat er es an Peuwelen Schomecher und dessen Frau Girdruit weiterverkauft, was 1412 Nov. 16 geschehen ist.

*Wir Gobel Remplin, Thys van Arsdorp ind Conrait an dem Keyssmart, scheffen, bekennen, dat vurziden vur uns komen is Bunhem Judde ind hait in sine hant herdinckt ind sich doin richten, as des gerichtz recht is, an sulchen huys myt syme zobehoiren, as Henken Rosenboem ligende hait, bi dem hospitail engeen der linden bi Jacob Busschoffs huse mit al syme rechten, dat it gilt. Darna is vur uns komen der selve Bunhem ind hait dat vurs. huis, we dat gelegen is, verkouft Peuwelen Schomecher ind Girdruit syme wyff ind oeren erven as vur sin recht wislich erve, want hei dit erve in syne hant mit scheffen urdel herworven hait, as der scheffen vur recht wyst. Ind wir han dis unse voulurkunde entfangen. Ouch geschagh dis kouff in dem jair mcccxii feria quarta post Martini.*

Bl. 22.

#### 1421 September 27

154

Vor Thys van Arsdorp und Conrait an dem Keyssmarte, Schöffen, hat Peitze, Frau des † Johan van Auwe, Daniel dem Smydde (Smit) 2 Mg. Land verkauft, gelegen an der Wichter[icher] Straße nach der *Bornrestraße* hin bei Proemen Land und gepachtet vom Erzbischof v. Köln. Peitze hat Währschaft geleistet sowie mit ihrem Eidam Gisgin und ihrer Tochter Bele, Gisgins Frau, Verzicht gelobt; alle zusammen stehen dafür ein, daß ihr Sohn Johan ebenfalls verzichten wird, sobald er mündig ist. Die Schöffen haben ihre Urkunde bekommen. *ipso die Cosme et Damiani.*

Bl. 21'.

#### 1421 September 27

155

Vor Thys van Arsdorp, Conrait an dem Keissmart und Godart van Gauwe, Schöffen, hat Peitze, Frau des (†) Johan van Auwe, an Wilhem Schers 5 Mg. Land in zwei Stücken verkauft. 3 Mg. liegen hinter *dem hoilen wege*, der nach Nemmenich (No-) führt, bei Gobel Remplin, 2 Mg. in der *Baichstraße* und stoßend auf Knoiden Garten bei Oitte van Merzenich oder Saitman. Das Land entrichtet 1 ½ Sbr. Weizen an den Erzbischof v. Köln. Wenn diese Weizengülte nicht entrichtet wird, soll sie Wilhem von Petze übernehmen; auch wenn das Land die Gülte entrichtet, soll sie Wilhem zahlen. Peitze, ihr Eidam Gisgin und ihre Tochter Bele haben Verzicht gelobt; ihr Sohn Johan wird Verzicht leisten, sobald er mündig ist. Die Schöffen haben ihre Urkunde bekommen. (*ipso die Cosme et Damiani*).

Bl. 21'.

1421 September 27

156

Vor den Schöffen hat Wilhem Schers die 3 Mg. Land bei Gobel Remplin an Johan Huyssman (Huisman) van Haiscelen weiterverkauft. (*ipso die Cosme et Damiani*).

Bl. 21'.

1421 Oktober 27

157

Vor Gobel Remplin, Thys van Arsdorp, Conrait an deme Keismart, Godart van Gauwe und Dederich van Beppenhoeven hat Tilgin van Gleen die vier Kindsteile gerichtlich an sich gebracht, welche er an seinem Erbe und Gut zu Z. besitzt und welche er nach dem Tode seiner Frau Grete geerbt hat, und er kann laut Schöffenweisung nach seinem Belieben damit verfahren. *in vigilia Symonis et Jude*.

Bl. 22'.

1422 Januar 24

158

Gobel Remplin, Thys van Arsdorp und Conrait an dem Keismarte, Schöffen, bekunden; Dederich van Kerpen, Elsen Stienging Eidam, hat an Johan Steyngin, Sohn des † Johan Steyngin von Euskirchen, 7 Vt. Artland verkauft, die er zwischen der *Bornre-*straße und der *Colre*straße bei Land des † Meyel Remplin besaß, und die Pfenniggülte, d. i. eine Kapaunen- und Hühnergülte, die Dederich zu Z. hatte und die ihm von Else und deren Tochter her zugefallen war. Das Land bezahlt die vierzigste Garbe als Zehnt an die Herren v. Sieburg (*Sybergh*). *in profesto Conversionis beati Pauli*.

Bl. 22'.

1422 Februar 16

159

Vor Gobel Remplin, Thys van Arsdorp und Conrait (an dem Keismarte) bekunden Clais Nutzgin, Herman Nutzgin, Henken Blaffart und Henken Wysgin von Füssenich (*Vus-*), wie Wilhem Schers ihnen alle Urkunden ausgehändigt hat, die Wilhem von dem † Johan Scheiffgin von Füssenich hatte, nämlich den Brief, in dem die vier dem Wilhem für den Henken Scheifgin gebürgt haben, weiter einen Schadlosbrief wegen Boillin des Juden sowie alle Judenbriefe, die Wilhem über Johan Scheifgin hatte. *die beate Juliane*.

Bl. 23.

1422 Februar 16

160

Vor Gobel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, hat Wilhem Herr zu Sinzenich (*Sintzich*) Koilen Haus *up der Kemenailden* gerichtlich an sich gebracht, welches Koilen und dessen Frau Jutte gehörte und neben dem Haus Herman Smeyartz liegt. Er hat dann das Haus an Wilhem van Elsich, Schuhmacher, verlehnt. *die beate Juliane virginis*.

Bl. 23.

1422 Juli 1

161

Vor Gobel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, bekundet 1422 Juli 1 Kirstgin van Andernach, das vorher gen. (s. Nr. 146) Haus des † Henken Vlobis *up dem Hoeve* an Meister Johan Pyffer verkauft zu haben. –

Bl. 22'.

1422 September 3

162

Vor Thys van Arsdorp und Godart van Gauwe, Schöffen, überträgt „klaglos“ Herman Remplin seiner Frau Katherin sein Erbe und Gut, das er in Z. hat, sowie das, was ihm nach dem Tode seiner Mutter Katherin zufallen wird. *feria quinta post Decollationis sancti Johannis*.

Bl. 23'.

1422

163

Gobel Remplin, Thys van Arsdorp, Conrait (an dem Keismarte), (Godart van) Gau und Dederich (van Beppenhoven) bekunden: Meister Henrich (Heyntz) Pickenpack *der Schroider zu Swerven* und seine Frau Metzgin sind gütlich übereingekommen, daß derjenige von ihnen, der den anderen überlebt, das Haus Meister Henrichs in der *Monstergasse* in Z., welches dieser von seiner ersten Frau Katheringin geerbt hatte, besitzen und darüber nach Belieben verfügen darf, so wie er es laut Eintragung in diesem Buch (s. Nr. 126) bisher gedurft hat.

Bl. 23'.

1422

164

Gobel Remplin, Thys van Arsdorp, Conrait an deme Keismarte und Johan van Auwe, Schöffen, bekunden, daß vorzeiten vor ihnen Henken Buitgin von Rheinbach (*Reym-*), Sohn des † Buitgin von Z., an die Kinder seines † Bruders Lentz Buitgin 1 Vt. Weingarten an der *Monsterstraße* längs Katheringin van Marken Land „klaglos“ übertragen hat.

Bl. 24.

1423

165

Vor Gobel Remplin, Thys van Arsdorp, Conrait an deme Keismarte, Godart van Gauwe und Dederich van Beppenhoven, Schöffen, hat Henrich van Scheven das Erbe und Gut gerichtlich an sich genommen, das seine Frau Zie, Herman Smeyartz Tochter, und er zusammen besaßen. Auch das Kindsteil von Katheringin, ihrer beider Tochter, hat er für den Fall deren Todes an sich gebracht. Danach hat er das gen. Erbe an Karde Sichelvois und die Kinder, die sie von ihm hat und haben wird, übertragen. –

Bl. 24'.

1423

166

Gobel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, bekunden: Schillinck der Kremer und Keisser Bartschersse haben vorzeiten von Peter Woulfgin, *offerman* zu St. Peter, ein

Haus in der *Monstergasse* bei den Häusern des (†) Lenz Vabender und dessen Sohn Gobel gekauft und dazu 1 Vt. Weingarten, die dem † Lenz dem Vabender gehörten, laut Siegelurkunde. Peter hat als Unterpfund gesetzt ½ Mg. Weingarten, davon 1 Vt. in der Bachstraße (*Baig-*) bei Huprechts Weingarten, 1 Vt. *in der Partelen* beim Weingarten Gerharts van Kall, sowie weiter 1 Garten in der Neustadt (*Nuwerstat*) beim Garten des langen Henken. Peter waren diese Stücke zum Pfand gesetzt worden gemäß einer ihm gehörenden Siegelurkunde, die *nu hinder den scheffen licht in der kisten* zum Nutzen von Schillinck und Keisser. Aber danach hat Gobel Lenz Vabenders Sohn diese Pfandstücke verkauft. Schillinck und Keisser haben daraufhin ihren Kauf vor Gericht rückgängig machen lassen; die Urkunde darüber haben die Schöffen an sich genommen.

Bl. 24'.

1423

167

Vor Gobel Remplin, Thys van Arsdorp und Conrait (an dem Keismarte), Schöffen, hat Heynrich Bumeister von Friesheim (*Vryshem*), Thys Grusers „Schwiegerherr“, an Herrn Tilman van Euskirchen, früheren Vikar zu Sinzenich (*Sintzich*) und jetzigen Pastor zu Lessenich, das Haus hinter *der Haicht* gegenüber *der Louben* verkauft, so wie es früher Thys Gruser gehörte vorbehaltlich der Rechte des [Landes]herrn, der Kirche, der Stadt Z. und der Herrschaft zu *Sintzich*.

Bl. 24'.

1423

168

Gobel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, bekunden: Das Haus und Gut, welches der Bele Vastaventz zu ihren Lebzeiten gehörte, ist nach ihrem Tod je zur Hälfte an ihre Nichte Girdruit, die Frau Henkens van Duren, und an Heynrich Zilien (Czilien) Mann gefallen. Von letzterem hat Henken van Duren dessen Hälfte gekauft und Jahre hindurch besessen.

Bl. 24'.

1423

169

Vor Gobel Remplin, Thys (van Arsdorp), Conrait (an dem Keismarte), Godart van Gauwe und Dederich van Beppenhoeven, Schöffen, hat Wilhelm Schers bekannt, daß ihm Henken Renner, Herman Renners Vater, eine Summe Geld schuldete; doch habe er den besiegelten Schöffenbrief darüber „verloren und verlegt“. Unterdessen aber habe Renner die Schuld bezahlt. Sollte die Urkunde gefunden werden, so sollen Renner und seine Frau keine Nachteile davon haben.

Bl. 25.

1423

170

Conrait an deme Keissmarte und Godart van Gauwe, Schöffen, bekunden: Everhart, der Sohn Henrich Everhartz, hat vor Gericht von Marie, Henken Aenbartz Frau, 8 Mark und 3 Faß an sich gebracht, da nach Aussage Everharts ihm Marie 12 Quart

Wein schuldig war. Er gab ihr 1 Mg. Artland an der *Monsterstraße* dicht bei Heitgin zum Pfand. – Danach hat Marie den Mg. Land an Henken van Koempts für 8 Mark und 3 Faß verkauft, was 12 Quart Wein zu je 8 Heller ausmachen. – Dann hat Henken van Kompts den Mg. Land wieder an Marie verkauft, die es wie Henken von den Erben unbeansprucht besessen hat.

Bl. 25.

1423 November 27

171

Vor Gobel Remplin und Conrait an deme Keissmarte, Schöffen, haben Gerhart van Breede und seine Frau Dye dem Heitgin van Morenhoeven und dessen Erben erlaubt, daß das Traufenwasser (*die droupe off wasser*), das von Heitgins neuem Stall fällt, auf Gerharts und Dies Erbe hinter dem Stall fallen darf. Sollte der Stall einmal verfallen, so darf Heitgin nur so weit einen neuen bauen, wie der alte gereicht hat. Die *droupe* soll er aber immer behalten dürfen. Doch soll Heitgin das Wasser von Gerharts Turm (*toirn*) oberhalb Heitgins *heimlichkeit* in seinen Hof fallen lassen. *sabbato post festum Katherine*.

Bl. 25'.

1423

172

Gobel Remplin und Godart van Gauwe, Schöffen, bekunden: Katherine, Frau Herman Remplins, Bürgers zu Köln, hat für das Erbe, das ihr Mann ehemals an Johan Huisman von Glehn (*Gleen*) verkauft hatte, Wärschaft unter Stellung ihrer beweglichen und unbeweglichen Habe gelobt.

Bl. 25'.

1423 (November 27)

173

Vor Gobel Remplin, Thys van Arsdorp, Conrait an deme Keissmarte und Godart van Gauwe, Schöffen, hatte Meiel Gibe von Heitgin van Mornhoven ein Haus in der *Schomechergasse* an der Ecke, das früher dem Schroider gehörte, gegen 36 G. *current* gekauft, und er hat das Haus unbeanstandet von Wymmar und anderen Erben inne.

Bl. 25'.

1423 (November 27)

174

Vor den vorgeh. Schöffen (wie Nr. 173) hat Meiel Gibe an Heitgin van Mornhoven das Haus in der *Schomechergasse* verkauft, das früher Wymmar gehörte. Ihre Urkunde darüber haben die Schöffen an sich genommen.

Bl. 25'. Dazu nachgetragen die Nr. 247 von 1447 Nov. 21.

1423

175

Gobel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, bekunden: Kirstgin Zymmerman hat nach eigenem Bekennen von Johanna van Pirne ein Haus in der *Monstergasse* bei seinem eigenen und bei Hirtz Hause gekauft, welches von Herrn Johan Mynten auf Tilgin Mintens und Johannas eheliche Kinder vererbt war. Johanna und ihr Eidam Johannes Molheupst haben Verzicht geleistet, zugleich auch, nachdem Johanna das

Haus von ihrem † Kind her, das sie mit dem † Tilgin hatte, übernommen hat.  
Bl. 25'.

1423

176

Gobel Remplin, Thys van Arsdorp und Godart van Gauwe, Schöffen, bekunden: Goiste van Geich hat auf ihrem Krankenlager (*in yrme leger*) bekannt, dem Conrait an deme Keismarte 1 ½ Vt. Benden schuldig zu sein, und sie hat in ihrem Testament ihrem Mann Johan aufgetragen, dem Conrait die 1 ½ Vt. aus den 7 Vt. Benden zu entrichten, die *over der ailderbaigh* bei Heitgin liegen; die übrigen 5 ½ Vt. hat Johan dann dem Conrait verkauft.

Bl. 25'.

1423

177

Vor Gobel Remplin und Conrait (an dem Keismart), Schöffen, hat Everhart, Sohn des † Heynrich Everhart, an Heitgin van Mornhoven 3 Mg. Artland verkauft, die am *Nomenicher* Weg bei Gobel Remplin und Henken van Kummeren liegen, unter Stellung seines beweglichen und unbeweglichen Gutes.

Bl. 26.

1423 Dezember 1

178

Gobel Remplin und Conrait an deme Keismarte, Schöffen, bekunden den Vergleich (*moitscheidoncge*) zwischen Henrich van Scheven einer- und Meister Dederich Sadeler andererseits, die durch deren „Freunde“, die Junker Jordaen Mule Herr zu *Sintzich*, Raboide van Loevenich, Wyrich van Gerzen und Henrich van Nuwenstat gen. Muynt, herbeigeführt worden ist, und zwar wegen der Hinterlassenschaft nach dem Tode Johans, Schevens Bruder sowie Bruder von Meister Dederichs Frau, und wegen der *gift*, die Johan dem Henrich gemäß Urkunde gegeben hatte, und auch wegen allem anderen wie Einkünfte, Schulden, Hausrat, was sie zusammen besessen haben. Beide Parteien haben versprochen, sich an die Aussöhnung und den Vergleich zu halten und von ihren Ansprüchen abzulassen unter der Strafe von 12 G., 8 an den Kölner Erzbischof und 4 an die Ratsleute und Schöffen von *Z. crastino sancti Andree*.

Bl. 26.

1424 Januar 13

179

Vor Godart van Gauwe und Dederich van Beppenhoven, Schöffen, hat Karde, Frau Henrichs van Scheven, diesem und ihren Kindern mit ihm „klaglos“ 2 Mg. Artland übertragen, die sie für sich selbst von Jacob Baildwis Sohn van Geich gekauft hatte und die *an der Baucgin baigh langs der Burger dreisch* bei Land der Karde und des Peter Remplin gelegen sind. *octava Epiphanie*.

Bl. 26'.

1424 (Januar 13)

180

Vor Goidart van Gauwe und Dederich van Beppenhoeven, Schöffen, hat Eikel Voilqwis an Wilhem van Oeverbach (-baigh) ihre Leibzucht übergeben, die sie an dem Haus

gen. *dat Craemhuse, gelegen up dem Marte bi deme putze*, besaß. Wilhem hat dann das Haus mit allen Rechten an Toire, Meister Dederichs Wreethorns des Sadelers Schwester, übertragen.

Bl. 26'.

1424

181

Vor Godart van Gauwe und Dederich van Beppenhoeven, Schöffen, hat Karde, Frau Henrichs van Scheven, diesem und ihren Kindern mit ihm „klaglos“ 5 Vt. Artland übertragen, die an *der Santkullen* bei Land von Conrait an deme Keismarte und Gobel Remplin liegen und die sie von Jacob Baildwis Sohn van Geich gekauft hatte.

Bl. 26'.

1424 Mai 2

182

Thys van Arsdorp und Dederich van Beppenhoeven, Schöffen, bekunden, daß Goidart van Gynnich gen. Zolouff und seine Frau Katherine an Johan Huysman von Glehn (*Gleen*) 3 Mg. Artland an der Wichtericher Straße bei Land von Gobel Remplin und Zilkin dem Fleischheuer verkauft haben. *in profesto Inventionis sancti Crucis*.

Bl. 27.

1424 (Mai 2)

183

Vor Gobel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, hat Drude Kammans an Heitgin van Mornhoven 3 Vt. Land verkauft, die am *Ulpicher Wege* bei Land von Johan Schutzen und Lancgendorp liegen und die Thys Klotzer gehörten, und hat Währschaft gelobt. Vermittels eines Schöffenbriefes hatte Thys der Drude das Land übergeben, damit diese davon seine Schulden bezahlte.

Bl. 27.

1424 (Mai 2)

184

Godart van Gauwe und Dederich van Beppenhoeven, Schöffen, bekunden, daß Clais van Moubach und seine Frau Jutte an Tilman Sondach 3 Mg. Artland verkauft haben, die an ihre 9 Mg. Land an der *Monsterstraße* bei Land des Peter Remplyn grenzen, wobei sie auch Währschaft gelobt und Daniel den Smyt als Bürgen angegeben haben.

Bl. 27.

1424 (Mai 2)

185

Conrait an deme Keismarte und Dederich van Beppenhoven, Schöffen, bekunden, daß Clais van Mouëbach und seine Frau Jutte an Tilman Sondaigh 1 Mg. Artland von den 9 Mg. Artland verkauft haben, die sie an der *Monsterstraße* dicht neben den 3 ebenfalls an Tilman verkauften Mg. besaßen. Mit ihnen hat auch Woilter der Loir Jordaens Sohn Währschaft gelobt.

Bl. 27.



1424 Mai 2

186

Vor den vorgeh. Schöffen (wie Nr. 185) hat Daniel Smyt dem vorgeh. Tilman diesen 1 Mg. (wie Nr. 185) beschlagnahmen lassen. Mit Tilman hat Peter, Sohn von Dreis Sondaig, als Bürge Währschaft geleistet. *in profesto Inventionis sancti Crucis.*

Bl. 27.

1424 September 28

187

Vor Gobel Remplin und Goidart van Gauwe hat Ailleit (Steyngin), Tochter Johans van Kuichenhem und Frau Dederichs van Kerpen, erlaubt, daß ihr Mann Dederich oder Wilhem Bulman der Junge in ihrem Namen von ihrem Erbe verkaufen können, um damit die Schuld ihres Mannes gegenüber Johan van Stotzhem dem Jungen abzubezahlen, wofür Wilhem Bürge war. Dederich hat daraufhin an Johan Huysman die 1 ½ Mg. Artland hinter *dem kleynen Grindel* bei Land des Hospitals verkauft und Währschaft gelobt sowie danach dem Johan Stotzhem die Schuld bezahlt. Das verkaufte Land entrichtet jedes Jahr 2 Schilling für Else Remplins Jahrgedächtnis. *in profesto Michaelis.*

Bl. 27'.

1424

188

Vor Gobel Remplin und Dederich (van Beppenhoven), Schöffen, hat Johan Schroder an Johan Huysman 3 ½ Mg. Land zwischen *Monster-* und *Koiweiderstraße* bei Gobel Remplin verkauft, weiter 2 ½ Mg. in zwei Stücken an dem Weg bei Herrn Johan Busschoffs Land sowie 2 ½ Mg. *in dem Mittelveilde* auf Knycks Weiden zu bei Dederich Burchgreve und Lentz Hellekra.

Bl. 27'.

1424

189

Vor Gobel Remplin und Dederich van Beppenhoven, Schöffen, hat Wilhem van Beppenhoven an Peter Bere van Syntzich das Haus mitsamt Rechten und Gülden in der *Bredergasse* verkauft bei dem alten Weidhasen und beim Hause desselben Peter, welches Drude Hennen gehörte.

Bl. 27'.

1424

190

Vor Gobel Remplin, Conrait (an dem Keismarte) und Godart van Gau, Schöffen, hat Johan Huysman von Johan Bure und dessen Kindern Grete, Drude, Katherine und Agathe die 1 ½ Mg. Land hinter *dem kleynen Grindel* bei Heitgis Land gekauft. Danach hat Katherine, Wilhem Gensgis Frau, dem Huisman das Land beschlagnahmen lassen.

Bl. 27'.

1425 März 6

191

Gobel Remplin, Thys van Arsdorp und Conrait an dem Keismarte, Schöffen, bekunden: Wymbar Schroider hatte Meister Johan deme Stey(n)metzer (Meister Johan

Muyrre) 3 Vt. Weingarten verkauft, gelegen *an der Warden* und alle Stücke hintereinander. Danach hat Godart van Myle den Weingarten mittels Schöffennurteil eingefordert, weil Wymbar dem Mylgin laut vorgelegter Urkunde verschuldet war. Meister Johan mußte erst noch dem Mylgin diese Schuld in Höhe von 17 rhein. G. mit Unkosten zurückzahlen. *feria tertia post dominicam Reminiscere*.

Bl. 28.

1425 192

Conrait an deme Keismart und Goidart van Gauwe, Schöffen, bekunden: Vorzeiten hatte Katherine, Frau des † Herman Hummelis, ihrem letzten Mann Peter Slosmecher das Haus in der *Monsterstraße* übergeben, in dem sie wohnte und das bei Peter Vasbenders Haus gelegen ist. Nun hat Peter Slosmecher das Haus an Meister Johan den Steynmetzer (Meister Johan Mure) verkauft.

Bl. 28.

1425 193

Vor Conrait an dem Keismarte und Goedart van Gauwe, Schöffen, haben Clais van Moūbach und seine Frau Jutte an Henken (Sondach), Tilman Sondaigs Sohn, und Oilrich Becker ihren halben Mg. Weingarten in der *Monsterstraße* beim Weingarten Johans van Pirne verkauft unter Stellung ihres beweglichen und unbeweglichen Gutes.

Bl. 28.

1425 194

Goebel Remplin und Conrait an dem Keismarte, Schöffen, bekunden: Katherine, früher Frau des Henken Hamecher, hat vor Gericht nach dem Tode ihres Mannes das Kindsteil ihres † Kindes Johannes an sich genommen. Dann haben sie und ihr zweiter Mann Gerhart gemeinsam  $\frac{1}{2}$  Vt. Weingarten von Meister Johan Moilenmeister gekauft, bei dem *kleynnen Grindel* gelegen dicht neben  $\frac{1}{2}$  Vt. Weingarten, den Katherine dort besaß, und bei dem Weingarten von Nese Rikelen. Daraufhin haben Katherine und Gerhart ihren  $\frac{1}{2}$  Vt. Weingarten zusammen mit dem  $\frac{1}{2}$  Vt. Weingarten, den Katherine und ihr erster Mann Henken einst gemeinsam gekauft hatten, an Gerhart Slosmecher van Nuys, wohnhaft zu Z., verkauft. Katherine hat Währschaft gelobt und zum Unterpfand ihr Haus und ihren Hof in der *Broiderwilhemsgasse* ausgesetzt, soweit das ihr Kindsteil ist.

Bl. 28.

1425 (März 6) 195

Vor Gobel Remplin und Goedart van Gauwe, Schöffen, hat Katherine van Marken an Gerhart Loiff 1  $\frac{1}{2}$  Mg. Land in der *Baigstraße* hinter Eikel Voilqwis Weingarten verkauft. Kirstgin van Marken, Jacob Goiltsmit und dessen Frau Ailleit haben gleichfalls Verzicht geleistet, desgleichen Kirstgin für seine Schwester Bele, Klosterjungfer zu Füssenich (*Vus-*).

Bl. 28'.

1425

196

Vor Thys van Arsdorp und Conrait an deme Keismarte, Schöffen, haben Ailff, Metz, Daem und Hentze, Kinder von Heyntzgin Butzenkurvel, dem Verkauf zugestimmt, mit dem Ailff der Stadtknecht (*der stede knecht*) an Goebel van Elsich, Dravernais Eidam, (Gobel Draverna) das Haus in der *Broiderwilhemsgasse*, das früher Kale Peters gehörte, verkauft hat.

Bl. 28'.

1425 (März 6)

197

Vor Gobel Remplin und Goedart van Gauwe, Schöffen, haben Godart Zolouff und seine Frau Katherine van Wys gemeinsam an Heitgin van Mornhoven 2 Mg. Land an der *Koweider* Straße bei Land von Conrait an dem Keismarte verkauft.

Bl. 28'.

1425

198

Vor Goebel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, hat Daem, Sohn Tilman Mentzis, erklärt, daß von dem Erbe und Gut, das sein Vater zu Z. hat, er der nächste Erbe ist. Darum hat er an Ailff den Stadtknecht (*der stat knecht*) „klaglos“ das Haus in der *Broiderwilhemsgasse*, das seinem Vater gehörte, übertragen, vorbehaltlich jedoch der Leibzucht seines Vaters an dem Haus.

Bl. 28'.

1425

199

Vor Gobel Remplin und Conrait an dem Keismart, Schöffen, hat Henrich Everhart „der Jüngste“ an Daniel Smidde den Hof verkauft, der beim Hof von Conrait an dem Keismart in der *Bredergasse* liegt. Auch seine Frau Katherine hat Verzicht geleistet und Währschaft gelobt.

Bl. 28'.

1425 September 17

200

Vor Goebel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, hat Aileit, Frau des † Emmerich des Halfen des Konvents zu Hoven (*Hoe-*), vor Gericht die zwei Kindsteile von zwei ihrer Kinder an sich genommen (*herdinckt*). Dann hat sie ihrem jetzigen Ehemann Gerhart van Zirm und ihren Kindern aus dieser Ehe diese zwei Kindsteile „klaglos“ übergeben. *ipso die beati Lamberti*.

Bl. 29.

1425

201

Vor Thys van Arsdorp und Godart van Gauwe, Schöffen, haben Wilhem, Eidam Wilhem Herkins van Lukenroide, und seine Frau Mettel erklärt, daß sie an Johan gen. Schoen, Bürger zu Z., die Hinterlassenschaft verkauft haben, die ihnen durch den Tod von Jutte Lairbags, der Frau des gen. Johan Schoen, zufallen sollte. Das sind Henken Lairbags Häuschen am Zülpicher Markt neben dem Haus von Johan Schutzen und

alles Erbe und Artland im Zülpicher Gericht. Auch hatten Johan und seine Frau Jutte Lairbachs nach dem Tode von Johan Lairbach alles Gut verkauft, das sie von dem gen. Wilhem gekauft hatten.

Bl. 29.

1425 202  
Goebel Remplin, Thys van Arsdorp und Conrait an dem Keismarte, Schöffen, bekunden, daß Katherine Boutzen an Johan van Jeisgin die 7 Vtl. Land verkauft hat, die sie beim *Duverede pade* bei Land der Jutte van Evershem und des Teil Clais Sohn besaß. Auch ihre Tochter Beilgin hat dem Verkauf zugestimmt.

Bl. 29.

1425 203  
Gobel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, bekunden, daß Styne Wynrichs an Johan van Jeisgin 2 Stücke Land von 3 Mg. verkauft hat, die bei Johan Styngins Land *an dem Mullenwege, de up die Beissen geit, an dem Hoilbroigh* liegen, sowie weiter 3 Vt. im *Nomenicher veilde* bei Gobel Remplin. Auch Herr Johan Wynrich, Prior zu Dünnwald (*zeme Doenwalde*), hat dem Verkauf zugestimmt.

Bl. 29.

1425 204  
Goebel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, bekunden: Vorzeiten haben vor ihnen Katherine, Frau des † Johan van Hartelstein, und Bele, Frau des † Peter van Herle, an Henrich Aenbart für Johan Aenbartz Kinder das Erbe und Gut verkauft, das ihnen durch den Tod der Metzge, Johan Aenbartz Frau, zugefallen ist, nämlich Haus, Weingarten, Land und Scheuer. Dann hat Metzgin, Tochter des † Peter van Herle und der Bele, 200 Mark von Tilman Gesellen Sohn von Euskirchen durch die Schöffen bekommen und Verzicht geleistet.

Bl. 29'.

1425 205  
Vor Goebel Remplin, Conrait an deme Keismart und Dederich van Beppenhoeven, Schöffen, hat Wilhem Bulman der Junge (der Jüngste) erklärt, daß er eine Erbtraufe (*erff druppe*) an dem Haus hat, das dem † Jacob Scheisforen gehörte. Die Traufe soll auf das danebengelegene, früher dem † Conrait Knyck gehörende Haus fallen. Auch hat Wilhem jetzt eine *kalle* auf sein Dach gelegt, wovon die *druppe* herabfällt, was sein Recht ist.

Bl. 29'.

1425 206  
Conrait von deme Keismarte und Dederich van Beppenhoeven, Schöffen, bekunden, daß Johanna van Pirne, ihr Eidam Johan Molhaupt und ihre Tochter Metzge, Johans Frau, dem Daniel dem Smydde (Smyt), Bürger zu Z., gegen eine Summe Geld eine Erbrente von 15 Weißpf. und 1 Huhn verkauft haben, die Johanna bislang jährlich aus

Daniels Haus an der *Monsterstraße* neben dem früher dem Vuncken gehörenden Haus Heynrich Pickepaxs bezog. Sie geloben, daß Johannas noch unmündige Tochter Johanna später auch zustimmen wird, und stellen ihr bewegliches und unbewegliches Vermögen als Pfand.

Bl. 29'.

1426 Februar 1

207

Vor Goebel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, haben Johan van Dirmitzhem gen. Hoilbuych und dessen Frau Peitze an Johan van Dirmitzhem, ihren Sohn, all ihr Erbe und Gut, ihre Renten, Pachten, Zinsen und Zehnten im Gericht Z. übertragen. *in vigilia Purificacionis beate Marie.*

Bl. 30.

1426

208

Goebel Remplin und Dederich van Beppenhoeven, Schöffen, bekunden, daß Goedart Zolouff und seine Frau Katherine an Heytgin van Mornhoeven 2 Mg. Artland verkauft haben, die sie an der *Koewelderstraße* neben den 2 Mg. besaßen, welche sie Heitgin bereits 1425 März 6 (*feria tertia post Reminiscere*) (s. Nr. 197) verkauft hatten.

Bl. 30.

1426

209

Goebel Remplin, Thys van Arsdorp und Dederich van Beppenhoeven, Schöffen, bekunden: Gerhart van Arwilre *der heren boide* besaß auf Grund einer Siegelurkunde berechnete Forderungen wegen der † Else, Henrich Kruysgis Frau, wonach Johan an dem Walle dem Heynrich 117 G. schuldig war. Gerhart hat sich wegen der Schuld an Johans Vermögen gehalten und nach Schöffenweisung dessen Gut an sich gebracht, und danach hat er das Gut an Gerhart Buyle verkauft, und zwar vor den Schöffen und vor dem Zinsmeister *up der Palentze* mittels deren Urkunde. Dann hat Gerhard Buyle das Gut wieder an Gerhart van Arwilre zurückverkauft, der es über Tag und Jahr besitzt. Gobel Remplins Schuld war vorbehalten worden. Nun hat Johan an dem Walle dem Gobel aber diese Schuld von 100 G. gemäß ihrem abgeschlossenen Kompromiß zurückgezahlt.

Bl. 30.

1426

210

Vor Dederich van Beppenhoeven und Herman Remplin haben die Schöffen *up der Palentze* bekannt, daß vor ihnen *up die Palentz* Gerhart der Bote (*der boide*) an Herman Renner und dessen Frau Bele das Haus Johans an dem Walle verkauft hat, das auf der *Schomechergasse* bei der Ecke am Zülpicher Markt liegt. Die entsprechende Urkunde ist den Zülpicher Schöffen vorgelegt worden.

Bl. 30.

1426 211  
Goebel Remplin und Thys van Arsdorp, Schöffen, bekunden, daß Herman Kessel an Philips van Disternich das Haus an dem Kornmarkt (*up dem koirmarte*) neben dem Haus Goedartz van Gaume verkauft hat, vorbehaltlich daß an die Kirche St. Marien jährlich 10 Mark und an den gnädigen Herrn v. Köln auf die Burg jährlich ½ Mlr. Hafer (*even*) zu entrichten sind.

Bl. 30'.

1426 212  
Vor Dederich van Beppenhoeven und Herman Remplin, Schöffen, hat Gerhart van Arwilre, Bote zu Z., wegen einer Geldsumme sich das Haus Johans an dem Walle am Zülpicher Markt an der Ecke der *Schoemechergasse* sowie dessen Hof an dem *Schoilhoeve* gerichtlich übertragen lassen.

Bl. 30'. Die Eintragung ist durchgestrichen.

1427 Oktober 14 213  
Dederich van Beppenhoeven und Herman Remplin, Schöffen, bekunden, daß Wilhem an dem Walle an Goebel Remplin eine Erbrente von 2 Mark Geld und 1 Huhn jährlich verkauft hat aus Mertin Kremers kleinem Häuschen in der *Schoemechersgasse*, das früher dem Arnoilt Hamecher gen. Parterner gehörte, gelegen zwischen den Behausungen von Bele Kannengeissers und Goebel Remplin. *ipso die beati Calixti pape*.

Bl. 31.

1427 214  
Vor Thys van Arsdorp und Herman Remplin, Schöffen, hat Dye van Gynnich, Johan Schutzen Tochter und Frau Gerhartz van Brede, an Heitgin van Mornhoeven den steinernen Turm (*steynnen toirn*) verkauft, den sie in der *Smyddegasse* neben ihrem Wohnhaus und bei Heitgins Scheuer besaß. Danach hat auch Gerhart van Brede, Mann der Dye, mit seiner Frau den Verkauf vollzogen und gelobt, wie Dederich van Beppenhoeven und Henrich van Nuwenstat bestätigen.

Bl. 31.

1428 Juni 22 215  
Dederich van Beppenhoeven und Peter Remplin, Schöffen, bekunden: Johan Schutz hat mit Herman Remplin vereinbart, daß Herman die Gosse (*die soe*) zwischen Hermans und Johans Ställen haben soll und daß weder Johan noch dessen Erben *die soe* vor ihrem Erbe zubauen dürfen, damit die Schweine (*vergen*) von Johans Erbe *in die soe* gehen können. Und Herman hat dafür dem Johan die Ecke (*ort*) Erbe hinter Clais Frentzen Haus und Johan Schutzen Brunnen (*putz*) gegeben. *ipso die beatorum Decem milia martirum*.

Bl. 31'.

1429 Mai 10

216

Vor Dederich van Beppenhoeven, Herman Remplin, Henrich Muynt und Wilhem Bulman, Schöffen, haben Herbrant van Vroirtzhem und seine Brüder Peter, Hentz, Wilhem sowie die übrigen Geschwister gegenüber Clais Hamecher bzw. Henrich Kannengeisser auf ihr Erbe und Gut verzichtet, das sie durch den Tod ihres Bruders Henken Hamecher geerbt haben. Es handelt sich um dessen Haus in der *Schoemecher-gasse* neben dem Haus von Wilhem Scherfe, welches Clais Hamecher von Erkin van Marburgh gekauft hatte, sowie den Hof, welchen Henrich Kannengeisser von demselben Erkin gekauft hatte, gelegen in der *Broiderwilhemsgasse* neben Haus und Hof der † Jutte von Hembach. *feria tertia post festum sancti Johannis ante portam Latinam.*

Bl. 32.

1429

217

Henrich van Nuwenstat gen. Muynt und Wilhem Bulman, Schöffen, bekunden, daß Peter Klotzers Eidam an Kirstgin Lederreyder sein Haus verkauft hat, das in der *Monstergasse* neben Kirstgins eigenem Haus und dem des † Peter Lentz liegt. Er hat Währschaft gelobt und sein Haus *up der Kemenaeden*, wo er wohnt, zum Pfand ausgesetzt.

Bl. 32.

1430

218

Herman Remplin, Henrich van Nuwenstat, Wilhem Bulman, Wilhem van Beppenhoeven, Thys van Loishem und Johan van Beppenhoeven, Schöffen, bekunden: Herr Laurentz van Entzen, Pastor zu Wißkirchen (*Wis-*), und Johan van Evershem sind sich durch Vermittlung ihrer „Freunde“ einig geworden, daß das neue Haus, das Wilhem Schirl gehörte, so stehen bleiben soll, wie es gebaut worden ist, ohne irgendeinen Widerspruch von Seiten Johans van Evershem. Von der Wand, die hinter dem Haus zwischen diesem und dem Hofe Johans van Evershem errichtet werden muß, soll Johan zwei Drittel der Bau- und Unterhaltungskosten tragen, und zwar oben neben den Häusern, Herr Lentz aber ein Drittel, und zwar unten am Ende.

Bl. 32'.

1431

219

Vor Herman Remplin und Henrich van Nuwenstat, Schöffen, hat Goebel Remplin an der Gerichtsbank die zwei Kindsteile an sich genommen, die ihm durch den Tod seines Sohnes Jacob und seiner Tochter Guytgin, der Frau seines Mitschöffen Wilhem Bulman, zugefallen sind, vorbehaltlich jedoch der Leibzucht Wilhems, die dieser durch seine Heirat mit Guytgin einst erhalten hat.

Bl. 33.

1432 August 3

220

Herman Remplin, Henrich van Nuwenstat und Wilhem Bulman, Schöffen, bekunden, daß Daniel der Smit (Smidt) nach dem Tode seiner Frau Jutte und dann nach dem Tode

seiner zwei Kinder über das Erbe und Gut, das er mit seiner Frau zusammen besessen hatte, frei verfügen darf. –

Bl. 33'.

1432 (August 3)

221

Wilhem (van Beppenhoeven), Johan van Beppenhoeven und Thys van Loishem, Schöffen, bekunden, daß Daniel Smyt (Smidt) und seine Frau Katherine untereinander vereinbart haben: Nach dem Tode eines von ihnen beiden soll keiner das Gut an sich nehmen, das sie gemeinsam besitzen, sondern es soll an ihre Kinder fallen und nur von Kind zu Kind weitervererbt werden.

Bl. 33'.

1432

222

Vor Herman Remplin, Henrich van Nuwenstat, Wilhem (van Beppenhoeven) und Johan van Beppenhoeven, Schöffen, hat Drye, (Feiten Tochter), Frau Wilhems van Elsich Schoemechers, nach dessen Tod die zwei Kindsteile ihrer nach diesem verstorbenen Kinder Johan und Symon laut Schöffenweisung und Stadtrecht gerichtlich an sich genommen.

Bl. 33'.

1432

223

Herman Remplin, Wilhem Bulman und Wilhem van Beppenhoeven, Schöffen, bekunden: Jutte van Evershem hatte 2 Mg. Artland, gelegen an Knycks Weiden längs Wilhem Bulman, Schöffen, von Kathrine Boutze beschlagnahmen lassen wegen einer Schuld Boutzes an Jutte. Davor hatte die Boutze das Land von Else Remplin nach dem Tod ihres Mannes Goidart wegen einer Geldsumme durch Beschlagnahme rechtmäßig erworben. Jutte hat nunmehr das Land ihrem Mann Johan van Jeisgin vorbehaltlich ihrer Leibzucht übergeben.

Bl. 33'.

1432

224

Vor Henrich van Nuwenstat und Johan van Beppenhoeven, Schöffen, hat Johanna, Tochter Johannas van Pirne, auf die Hofstatt Verzicht geleistet, die ihre Mutter einst an Johan vanme Haen und dessen Frau Jutte van Evershem verkauft hatte. Die Hofstatt liegt am Roßmarkt (*an deme Rossmarte*) zwischen Conrait Knicks (†), dem Brusen gehörenden Haus und dem Wohnhaus Goidartz.

Bl. 33'.

1433 Januar 16

225

Vor Herman Remplin, Henrich van Nūwenstat, Wilhem Bulman, Wilhem van Beppenhoeven und Thys van Loishem, Schöffen, haben Johan Voiss und Reynnart Bruwer, Schöffen *up der Palentzen*, bekannt durch Vorlage einer nach *der Palentzen* Gewohnheit ausgestellten Urkunde: Vor ihnen hatte ehemals Goebel Remplin seinem Schwiegersohn Erwin zu dessen Heirat mit Eve, seiner und seiner Magd Nese Tochter, das



kleine Häuschen hinter dem Haus Johans an dem Walle gegenüber Wilhem Scherss Haus gegeben. Weiterhin hatte Goebel seinem Schwiegersohn Daem van Bornhem, der Katherine, seine und seiner Magd Nese Tochter, geheiratet hatte, das Haus gegeben, das neben dem obengen. Häuschen liegt und das Gobel für diesen Zwck von Johan Swyn angekauft hatte. *in profesto sancti Anthonii.*

Bl. 34.

1434 Januar 17

226

Vor Henrich van Nuwenstat und Johan van Beppenhoeven, Schöffén, hat Herr Johan van Berge, Pastor zu Gladbach (*Glaidd-*), an Arnoilt, Wilhem Buigs Sohn, Schoemecher, das ihm in Z. gehörende Erbe und Gut übertragen. -

Bl. 34.

1434 Juni 16

227

Henrich van Nūwenstat gen. Muynt und Wilhem Bulman, Schöffén, bekunden: Nachdem vorzeiten Johan Mongh van Elsich das Erbe und die Rente, die er und seine † Frau Guitgin zu Z. besaßen, verkauft hatte, hat nun ihr damals noch unmündiger Sohn Goidart diesen Verkauf an Johan vanme Haen und dessen Frau Jutte van Evershem zugestimmt. -

Bl. 34'.

(1434/35)

228

Heynrich van Nuwenstat, Wilhem Bulman und Johan van Beppenhoeven, Schöffén, bekunden, daß Herman Hirtz an seinen Bruder Johan Hirtz sein Haus, gelegen in der *Monsterstraße* zwischen Muylketzgins Haus und Claes Metzmechers Haus, erblich gegen 25 Schilling jedes Jahr vermietet (*geleent*) hat. Herman hat dem Johan Währschaft gelobt und zum Unterpfind seinen halben Mg. Weingarten *in der Partelen* beim Weingarten Peter Rapzailtz gesetzt.

Bl. 34'.

(1434/36)

229

Wilhem van Beppenhoeven und Thys van Loishem, Schöffén, bekunden: Goebel Remplin, Bürger zu Z., hat seine Tochter Katherine, die er von seiner Magd Nese hatte, für die Ehe mit Daem van Burnhem mit dem Erbe und Gut ausgestattet, das er nach dem Tode seiner Frau Jutte in einem gekauft hatte. Das sind 1 ½ Mg. Artland zwischen Z. und Geich bei Land Wilhem Schers; 3 Mg. halb am *Roevenicher* Pfad gelegen „genau hinten durch“, die er von Heynrich van Geyen gekauft hatte; 1 Mg. am *Noemenicher* Pfad bei Herrn Peter Land; ½ Mg. Weingarten, zehntfrei, in der *Baichstraße* längs Jutte Remplin, seiner Tochter; dann das Haus in der *Schoemechergasse*, welches der *Kroesen Mencgerssen* gehörte und das er von Johan Swyn gekauft hatte; und endlich 1 Kapaun und 9 Pf. *werffzys* jährlich vom Hause Wilhems van Beppenhoeven in der *Monstergasse*, wobei Goebel daran noch bis zu seinem Tode seine Leibzucht haben soll. Stirbt Katherine ohne Kinder vor Daem, behält dieser das

Gut bis zum Tode; stirbt dieser vor Katherine und heiratet diese wieder, behält sie das Gut bis zu ihrem Tode; jeweils danach fällt das Gut an Goebel oder dessen Erben zurück; nur wenn Katherine Kinder hat, sollen diese das Gut erben nach Recht und Gewohnheit der Stadt Z.

Bl. 34'.

(1434/36)

230

Wilhem van Beppenhoeven und Thys van Loishem, Schöffen, bekunden: Goebel Remplin, Bürger zu Z., hat seine Tochter Eve, die er von seiner Magd Nese hatte, für die Ehe mit Erwin Peiltzer mit dem Erbe und Gut ausgestattet, das er nach dem Tode seiner Frau Jutte in einem gekauft hatte. Das sind 1 ½ Mg. Artland im Geicher Feld gen. *der Gere*, das auf die Burg jährlich 1 Sbr. Roggen entrichtet; 5 Vt. Artland an der *Colrestraße* bei Land von Henrich Muynde, das auf die Burg 1 ½ Sbr. Weizen entrichtet; 3 Vt. Artland zwischen der *Bornre-* und der *Wichtericher Straße* bei Land von Aenbartz Kindern; 1 Mg. an der *Monsterstraße* bei Land Dederichs van Beppenhoeven; 1 ½ Mg. am *Roevenicher Pfad* an den 3 Mg., die Henrich van Geyen gehörten; ½ Mg. Weingarten gen. *der Swinde*; weiter 1 Kapaun und 9 Pf. *werffzins* jährlich nach Goebels Tod vom Garten Henkens van Ginck (?) in der *Monsterstraße* beim Hause Wilhems van Beppenhoeven; das kleine Häuschen hinter dem Haus Johans an dem Walle gegenüber der Gasse, *die up den schoilhoff geyt*; das Haus Johans an dem Walle an der *Schoemechergasse* an der Ecke zum Markt; dabei soll das kleine Haus *vurgaen ind verstaen up der Palentzen* und jährlich an die St. Marienkirche 7 Schilling zahlen; endlich noch eine Erbrente von 6 Sbr. Roggen, die Goebel von Johan vanme Stein zu Geich bezog. Stirbt Eve (usw. wie Nr. 229).

Bl. 35.

(1435/37)

231

Wilhem (van Beppenhoeven) und Johan van Beppenhoeven, Schöffen, bekunden: Vorzeiten hat Hentz Bruwer von Froitzheim (*Vroirtzhem*) an Peter Kistenmecher und dessen Frau Eve seinen Anteil an Haus, Weingarten und Land zu Z. verkauft, der ihm durch den Tod der Drude Kelners erblich zugefallen war. – Danach haben Teil Horn und Nüssel van Eppenich dieses Erbe dem Peter durch Beschlagnahme abnehmen lassen. – Danach wiederum haben die gen. Teil und Nüssel vor Gericht das beschlagnahmte Erbe an Peter und Eve zurückverkauft und dazu noch ihren Anteil des nämlichen Zülpicher Erbes. Heyngin van Vroirtzhem hat dabei seinen früheren Verkauf seines Erbanteils bestätigt. – Danach haben auch noch Hentz Roesendale und Teilgin Moilrepesch den gen. Eheleuten ihren von Drude Kelners ererbten Drittel des Erbes verkauft.

Bl. 35.

(1436/37)

232

Henrich van Nuwenstat, Wilhem Bulman, Wilhem van Beppenhoeven, Thys van Loishem und Johan van Beppenhoeven, Schöffen, bekunden: Vorzeiten hat Drye,

Tochter Johans Feiten, nach dem Tode ihres ersten Mannes Wilhem van Elsiech die zwei Kindsteile ihrer beiden Kinder mit ihm gerichtlich an sich gebracht. Nunmehr hat sie die Kindsteile an ihren zweiten Mann Ailbrecht „klaglos“ übertragen. Wenn er vor ihr stirbt, fallen die Kindsteile aber wieder an sie zurück.

Bl. 35.

1436 November 18 s. Nr. 546

**1438 April 22**

233

Henrich van Nuwenstat gen. Muynt, Wilhem van Beppenhoeven, Thys van Loishem, Johan van Beppenhoeven, Gerhart van Brede und Peter van Loishem, Schöffen, bekunden: Wilhem Nummergutz Kinder haben vorzeiten das Erbe und Gut, das ihr † „Schwiegerherr“ Reynnart Nummerguit zu Z. besaß, mit Arrest belegt und sind deshalb vor Gericht gegangen. Die Schöffen aber haben eine gütliche Einigung darüber herbeigeführt mit Peter, Schultheiß (*schoultis*) derzeit zu Glehn (*Gleen*), und mit Gerhart Bardenbach, derart daß letztere beide den Kindern deren durch den Tod Reynnart Nummergutz erblich zugefallenes Gut abgekauft haben. Außerdem hat Johan Voirn, Mann der † Goiste van Geich, alles Gut, das Reynnart Nummerguit zu Z. hinterlassen hat, wegen einer schuldigen Geldsumme laut Siegelurkunde mit Arrest belegt. Die Schöffen haben den Fall so beigelegt, daß Peter und Gerhart dem Johan 18 Kaufmannsg., dazu 1 G. zum Weinkauf, geben sollen. *in profesto Georgii martiris*.

Bl. 35'.

**1438 (April 22)**

234

Die voren. Schöffen (wie Nr. 233) bekunden, daß Neesgin Remplin seit der Zeit, als sie das Erbe Johans van Hembach an sich genommen hat, drei Schatzungen den jeweiligen Bürgermeistern Wilhem van Beppenhoeven, Johan van Beppenhoeven und Henrich van Scheven bezahlt hat, daß sie nicht länger als zwei Jahre die Rente von Johans Gütern gehabt hat und daß Johans Erbe schon verfallen und baufällig war, bevor sie es übernahm.

Bl. 35'.

**1442 Februar 10**

235

Henrich van Nuwenstat gen. Muynt, Schöffe zu Z., sowie Jacob Goultsmit, Meigin Gillis, Wilhem Bulman, Mertin Kremer und Johannes Croesen, Schöffen zu Mersburden, bekunden: Wie die geistliche Person Drude, Tochter der † Irmgart Burggreve, erklärt hat, hatte sie aus Freundschaft und Dienstbarkeit den Kirstgin van Reymbach und dessen Frau Guitgin, ihre Nichte, Bürger zu Z., mit verschiedenen Zuweisungen bedacht und dann nochmal den Eheleuten ihre Rente verschrieben, die sie als ihren Anteil von dem Gut erheben sollte, das ihr † Bruder Wilhem van Beppenhoeven einst seiner Frau Hille van Beppenhoeven, mit der zusammen er es gekauft hatte, als Leibzucht angewiesen hatte. Nachdem Drude nach Hilles Tod diese Hinterlassenschaft „klaglos“ erworben hatte, hat sie dann das Erbe den gen. Eheleuten Kirstgin und

Guitgin übertragen, worüber die Schöffen von Z. und von Mersburden eine mit deren Siegel beglaubigte Urkunde gemeinsam ausgestellt haben. Die entsprechende *voul-urkunde* haben sie jetzt entgegengenommen. –

Bl. 36.

1443

236

Henrich van Nuwenstat gen. Muynt, Jacob Goultsmit und Meigin Gillis, Schöffen, bekunden, daß vor ihnen i. J. 1440 Else, Paetze, Eve und Jutte, eheliche Töchter des † Gobel Remplin, an Arnoilt Buigh, Schuhmacher, und dessen Frau Else ihren Garten vor *der Wyerportzen* bei Spurks Garten und Johan Puistgin verkauft haben. Meister Jacob (Goultsmit) hat Währschaft gelobt, und die Schwestern haben diesem Schadloshaltung zugesichert.

Bl. 36.

1443

237

Vor Henrich van Nuwenstat, Jacob Goultsmit und Meigin Gillis, Schöffen, haben Wilhem Scherse, Reynnart Offerman und Goidart van Vryshem, Schöffen *up der Palentzen*, mittels vorgelegter Urkunde bezeugt, daß vor Jahren Else, Paetze, Eve und Jutte, eheliche Töchter Gobel Remplins, an Arnoilt Buigh und dessen Frau Else das in der *Schoemechergasse* gelegene Haus, in dem sie wohnen, neben dem Haus Peter Offermans verkauft haben. Dabei hat Pauwels, Elses Eidam, Währschaft gelobt, während die Schwestern diesem Schadloshaltung zugesichert haben.

Bl. 36.

1445 Mai 1

238

Henrich van Nuwenstat und Johan van Morenhoeven, Schöffen zu Z., sowie Johannes Croesen, Mertin [Kremer] und Gerhart van Kalle, Schöffen zu Mersburden, bekunden, daß Kirstgin van Reymbach auf die Schenkung verzichtet hat, die früher Drude, Tochter der Irmgart Burchgreve, diesem gemacht hatte. –

Bl. 36.

1445 Dezember 21

239

Vor Herman Remplin, Henrich van Nuwenstat, Jacob Goultsmit, Meygin (Gillis), (Johan) Schyrl, (Johan van) Houltzhem und Henrich van Girbertzroide, Schöffen, hat Metze, Frau des † Henrich Pickepack van Swerven, an Henrich Lisen Sohn van Mertzenich und dessen Frau Barbele das ihr nach dem Tode ihres Mannes zugefallene Haus verkauft. Mit Metze hat auch ihr jetziger Mann Johan Koischel Verzicht geleistet. *ipso die beati Thome apostoli.*

Bl. 36'.

1446

240

Henrich van Nuwenstat gen. Mont, Jacob Goultsmit, Meigin Gillis, Johan Schirll, Johan van Houltzhem und Henrich van Girbertzroide, Schöffen, bekunden über die vor ihrem hohen Gericht zu Z. ausgetragene Sache zwischen Herrn Johan v. Gymnich,

Herrn zu Lynden u. Vischel, einerseits und Johan Meiroide andererseits: Im Jahre (14)45 zu Weihnachten bestimmte der gen. Herr Johan v. Gymnich den Teilgin *den Boiden* zu Z. zu seinem Momber und Vertreter in der Angelegenheit mit Johan Meiroide. In seinem Namen hat Teilgin dann Johan Meiroitz Gut zu Z., bewegliches wie unbewegliches, gerichtlich mit Beschlag belegen lassen wegen 500 oberländ. G., und zwar danach noch zweimal. Johan Meiroide hat die Beschlagnahme zurückgewiesen (*entslagen*), worauf der Schultheiß beide Parteien zum nächsten Geding vorgeladen hat. Herr Johan v. Gymnich hat selbst vor Gericht geantwortet, während Johan Meiroides Frau mit ihrem Anwalt (*vursprecher*) Sicherheit (*zurwerde*) von Herrn Johan wegen der Beschlagnahme verlangt hat. Herr Johan hat daraufhin mit seinem Anwalt versichert, er wolle Johan Meiroide „vor Gewalt“ Sicherheit geben, nicht aber „vor Recht“ und auch nicht für Frederich Voiss, von dem die ganze Sache herrühre. Darüber und für ihren Mann verlangte Meiroitz Frau Sicherheit mittels einer Schöffenerkunde, aufgenommen die Ansprüche.

Bl. 36'.

1446

241

Jacob Goultsmit und Johan Schirl, Schöffen, bekunden: Herr Johan, Pastor zu Frauenberg (*zo Unser liever frauwen berge*), hat an Meister Gerat Peltzer van Swerven und dessen Frau Drude sein Haus in der *Monsterstraße* verkauft und nunmehr Verzicht geleistet, nachdem auch sein Schwager Arnolt Buch eingewilligt hat.

Bl. 36'.

1447 Januar 21

242

Das von den Schöffen festgestellte Erbe, das Abt und Konvent zu Steinfeld (*Steynveilt*) zu Z. von Eve Remplis gekauft haben:  $\frac{1}{2}$  Mg. Weingarten in der *Baighstraße* gen. der *Cruce* Weingarten bei Else Remplis.  $\frac{1}{2}$  Mg. Weingarten bei Scherfg(ins) Bade beim Weingarten der Erben Thys van Loishem. 1 Weidenpesch, der früher Gobel Remplin gehörte, bei der *Santkaulen*.  $2\frac{1}{2}$  Land bei Nemmenich (*No-*) bei Else Remplis und Spurken Land.  $1\frac{1}{2}$  Mg. Land dabei und bei Land Jacob Durincks.  $1\frac{1}{2}$  Mg. Land an der *Colrestraße* bei Land von Hille van Beppenhoeven und Johan van Evershem. 4  $\frac{1}{2}$  Mg. *in dem Mettelveilde* ganz zwischen Land Henrich Muyntz.  $1\frac{1}{2}$  Mg. an der *Burnrestraße* bei Land Herr Johan Gensgis und Henrich Montz. 1 Mg. dabei bei Land Peter Smitz und Fien Dederichs. 2 Mg. an der *Wichtericher Straße* bei Teil Remplin und Steven.  $1\frac{1}{2}$  Mg. zwischen der *Monsterstraße* und der *Koiweiderstraße* bei Eickel Steyngis und Else Heitgis. – Dieselben Herren (v. Steinfeld) haben von Gerhart van Kall den *Knoiden* Garten gekauft, außerdem von Johannes Vaes  $\frac{1}{2}$  Weingarten gegenüber *dem Blanckart*. – Weiter haben sie von Gerhart van Kall gekauft  $1\frac{1}{2}$  Mg. Land *in der Vitzschen* bei Peter Klotzer, 3 Mg. dabei bei Land Henrichs van Schuren und 1 Mg. Bende *in den Wergrais* beim Pastor von St. Martin, schließlich das Haus in der *Merti(n)sgasse*, das Mettel Voilqwis Besitz war. *ipso die beate Angnetis*.

Bl. 37.

1447 (Januar 21)

243

Vor sämtlichen Schöffen hat Herr Conrat Volre an Jacob Bart 1 Mg. Land gegenüber dem *Tempelhoeve* bei Henrich Monde und Goitzen Kamman verkauft, ausgenommen den Zehnten.

Bl. 37.

1447 (Januar 21)

244

Vor sämtlichen Schöffen hat Johannes von Münster (*Mon-*) in Westfalen, Kellner der Priester und Brüder zu Weidenbach (*Wy-*), an Daem Butzgin erblich „verlehnt“ den Garten draußen vor der *Wyerporze* zwischen Spurken und Johan Everhartz Garten, und zwar gegen 25 Schilling jedes Jahr auf St. Martinstag. Bei Nichtzahlung kann er an seinem Erbe gepfändet werden; gibt er den Garten auf, sollen sie 2 Kaufmannsg. erhalten.

Bl. 37.

1447

245

Henrich van Nuwenstat gen. Muynt und Herman Remplin, Schöffen, bekunden, daß vorzeiten Jutte Gyben und ihr Sohn Herr Johan Gibe, Priester, an Daem Butzgin und dessen Frau Drude ihr Haus in der *Wyerstraße* zwischen Johan Sondachs und Gobel Lamparders Häusern verkauft haben, vorbehaltlich der Erbrente von 3 Mark Geld an den Vikar und den Altaristen in der St. Marienkirche zu Z. für ein Erbjahrgedächtnis.

Bl. 37.

1447

246

Herman Remplin, Henrich van Nuwenstat, Jacob Goultsmit, Meigin Gillis, Johan Schirl, Johan van Houlthhem und Henrich van Girbertzroide, Schöffen, bekunden: Nachdem vorzeiten vor ihnen Symon van Vlaidorp den Henrich Bartscherse van Guilch zu seinem Momber bestellt hat bezüglich der Hinterlassenschaft, die Symon und seine Frau durch den Tod der Girdruit, Frau des † Henken van Duren, geerbt haben, hat Henrich van Guilch dieses Erbe an Marie, zweite Frau des † Henken van Duren, verkauft.

Bl. 37.

1447 November 21

247

Vor Herman Remplin und Johan van Houlthhem hat Dye, Tochter des † Wymmar Schroider, auf das Haus und Erbe (wie Nr. 174) verzichtet. *in profesto Cecillie virginis*.

Bl. 25'. Nach Nr. 174 von 1423 (Nov. 27) eingetragen.

1448 August 23

248

Meygin Gillis und Johan Schirl, Schöffen, bekunden, daß Johan Everhartz Sohn an Gerhart Peiltzer und dessen Frau Drude eine Erbrente von 10 Mark verkauft hat, die er von dem Haus in der *Monsterstraße* zwischen den Häusern der † Wilhelm Gensgin

und Irmgart Burghgreve jährlich bezog, wobei er Währschaft gelobt hat. *in vigilia Bartholomei*.

Bl. 37'.

(1449)

249

Henrich van Nuwenstat, Johan Schirll und Johan van Houltzhem, Schöffen, bekunden: Im Jahre 1448 hat vor ihnen Geirtgin, Tochter von Goitze Kamman, als sie mündig und unverheiratet war, auf den halben Mg. Weingarten vor der *Monsterportze* verzichtet, den sie durch den Tod ihrer Mutter geerbt hatte und an dem noch ihr Vater Goitze „Leibzuchter“ war. Sie hat dann ihm und seiner zweiten Frau Katheryne (Goitzen), Wilhelm Scherris Tochter, ihrer Stiefmutter, den Weingarten aus besonderer Liebe und Dankbarkeit für ihre Aussteuer bei ihrer Verheiratung übertragen.

Bl. 37'.

1449 September 15

250

Vor Jacob Goultsmit, Meigin Gillis und Johan Schirll, Schöffen, haben Else Tzynsmeisters sowie ihr Sohn Goidert van Gauwe und dessen Frau Berte an Ailff van Ryfferschiet und dessen Frau Bele ihr Haus, ihren Hof und Garten verkauft, welcher an dem Markt zwischen den Häusern Johan Schirlls und Wynant des Mulners liegt, wobei sie für die Zahlung von 19 Schilling, die auf dem Haus liegen, Währschaft gelobt haben. *in octava Nativitatis beate Marie virginis*.

Bl. 38.

1449

251

Vor Henrich van Nuwenstat gen. Mondt und Jacob Goultsmit, Schöffen, hat Peter Riepenman an Thomas Sichelvoiss den Jungen 1 Vt. Weingarten verkauft, den er bei der Weide zwischen Peter Klotzer und Hentze Butzgin besaß, einschließlich 1 ½ Sbr. Roggen (jährlich) an das Hospital und 1 Huhn an Johan Doilant, wobei Währschaft geleistet ist.

Bl. 38.

1449

252

Vor Jacob Goultsmit und Meigin Gillis, Schöffen, haben Heinrich van Schuren und seine Frau Geirt an Johan Tzymmerman und dessen Schwägerin Eve, Dreis Tochter, 2 Mg. Artland verkauft, gelegen an der Wichtericher Straße zwischen Land des Gerhart Schirll und des Johan van Soenich, unter Währschaftleistung.

Bl. 38.

1449

253

Vor Meigin Gillis und Johan van Houltzhem, Schöffen, hat Wilhelm Scherre nach dem Tode seiner Frau an Dederich van Louvenberch und dessen Frau Bele 7 Vt. Artland an der *Colrestraße up gyntzet Pantzackx wyden* verkauft und ihm dafür als Unterpfand gesetzt seinen Garten bei Steven vor der *Wyer portzen* zur Stadt hin, den er von

Dunstgin selbst gekauft hat.

Bl. 38.

1449

254

Heinrich van Nuwenstat gen. Mont, Herman Remplin, Jacob Goultsmit, Meigin Gillis, Johan Schirll, Johan van Houltzhem und Heinrich van Girbertzroide, Schöffen, bekunden: 1448 haben die Eheleute Clais und Grete Goultsmit den Ailff van Wendenschiet gen. Stryffelar zu ihrem Momber bestimmt wegen einer Teilforderung eines „Judenbriefes“, welche Clais und Ailff bei der Else Heitgis wegen des † Gerhart van Brede mit 50 Mark gemeinsam abgelöst hatten. Danach hat Ailff sich die 50 Mark laut Inhalt des Judenbriefes gerichtlich ersetzen lassen (*sich lassen richten*) an dem Erbe des † Gerhart van Brede im hohen Gericht zu Z., und Ailff hat gemäß dieser *richtoncke* 1 Mg. Land an der *Colrestraße* bei Else Heitgis Haus verkauft. Nachdem 3 Tage und 6 Wochen lang niemand von Seiten des † Gerhart dagegen Einspruch erhoben hat, hat der Ankäufer dem Ailff Stryffelar den Mg. Land wieder für 50 Mark aufgetragen.

Bl. 38–38'.

1449

255

Vor Heinrich van Nuwenstat gen. Mondt, Jacob Goultsmit und Meigin Gillis, Schöffen, hat Johan van der Hart gegenüber Herman Aenbart Mergen Sohn auf seine vermeintlichen oder tatsächlichen Ansprüche und Forderungen auf das Erbe verzichtet, das der † alte Johan Aenbart, Brauer (*bruwer*), hinterlassen hatte und worüber Johan van der Hart zum rechtlichen Momber für Heinrich Aenbart und Gerhart van Coentzen, Gebrüder, als die Erben und Verwandten Johan Aenbart bestimmt worden war.

Bl. 38'.

(1449)

256

Henrich van Nuwenstat gen. Mondt, Schöffe, bekundet: Im Jahre 1439, als er wegen des Todes seiner Mitschöffen, ausgenommen des außer Landes weilenden Herman Remplin, alleiniger Schöffe war (*doi ich alleyn scheffen bleven wais van doitz halven mynre mitgesellen der scheffen selichen uytgeschieden Herman Remplin der up die tzyt uyslendich wais*), hat Barbel Leyderreiders allein nach dem Tode ihres Mannes Kirstgin Liederreider an Peter van Severnich den Hof und die Scheuer verkauft, welche sie in der *Schoemechergasse* zwischen Peter Ecken und des gen. Peters Häusern besaß. Bedingung war, daß Barbel das Geld für den Ankauf des Stück Hofes mit dem Brunnen (*putz*) und der Ausfahrt, die Herrn Johan Smeyart hinter ihrem Hause in der *Monsterstraße* gehören, verwenden würde, was sie auch getan hat. – Dann hat vor dem nämlichen Schöffen im gleichen Jahr Herr Johan Smeiart an Barbel und ihre Kinder dieses Stück Hof mit dem Brunnen und der Ausfahrt verkauft, während Barbel ihr Erbe ihren Kindern übertragen und sich nur ihre Leibzucht vorbehalten hat.

Bl. 38'.



1449

257

Vor Meygin Gillis und Heinrich van Girbertzroide, Schöffen, hat Aleide, Elsen van Boelhem Tochter, an Goidert Steyngin, ihren Neffen, all das Erbe übertragen, das ihr durch den Tod ihres Neffen Johan Steyngin zugefallen ist, und zwar am 4. Januar (*octava Innocentium*). – Weiter bekunden die Schöffen, daß drei Wochen später Hentze Schroder, Aleides Mann, der Übertragung zugestimmt hat.

Bl. 39.

1449

258

Heinrich van Nuwenstat gen. Mont und Meigin Gillis, Schöffen, bekunden: Johan Scheitgin und seine Frau Drude haben bekannt, an Herrn Clais Dentz, Pater, und dessen Mitbrüder vom Hause Weidenbach (*Wy-*) (*den Wydenbecheren*), in Köln gegenüber St. Pantaleon gelegen, 2 Kapaune und 2 Schilling erblicher Rente, fällig immer auf St. Martinstag, von ihrem Haus und Hof an der *Colreportzen*, das früher der Jutte Tzwyse gehörte, zahlen zu müssen. Datum 1444 Febr. 9 (*ipso die Appolonie virginis et martiris*).

Bl. 39.

1449

259

Jacob Goultsmit und Johan Schirll, Schöffen, bekunden: Johannes Croesen und seine Frau Drude haben an Meister Arnoilt Wapensticker und dessen Frau Geirtgin zur Erbpacht gegeben (*zo erve ussgedaen*) 3 Pint Weingarten vor der *Monsterportzen* neben dem Weingarten des Hospitals und Tesartz Weingarten, wobei der Weingarten „einen dritten Teil“ eines Kapauns an die Herren v. Siegburg (*Syberch*) zahlt, sowie noch eine Fleischbank (*vleischbanck*), die sie zu Z. auf dem Markt zwischen der *Wydenbecher banck* und einer anderen ihnen gehörigen Bank besitzen. Die jährliche Erbpacht beträgt 2 Mark. Datum 1448 Dez. 21 (*ipso die beati Thome apostoli*).

Bl. 39.

1449 November 13

260

Jacob Goultsmit und Johan van Houltzhem, Schöffen, bekunden: Herman van Loesshem und seine Frau Grete haben an Eve, Tochter des † Dreis und der gen. Grete, 2 Mg. Artland verkauft, *up der Kruess* gelegen zwischen Land von Jacob Goultsmit und von Peter Drove, unter Währschafteleistung. *ipso die Briccii episcopi*.

Bl. 39'.

1449 November 23

261

Jacob Goultsmit und Meigin Gillis, Schöffen, bekunden: Johan Krumme und seine Frau Grete sowie Teilgin Krumme und dessen Frau Fye, beide Söhne der † Styne Krumme, haben das Erbe und Gut, soweit es ihnen durch den Tod ihrer Mutter zugefallen ist, an Thonnis Krantze gen. Krumme und dessen Frau Nyncgele verkauft. *des sondaichs vursent Katherynen dage*.

Bl. 39'.

1449 November 23

262

Vor Meigin Gillis und Johan Schirll, Schöffen, bekunden Steven van Moirss und seine Frau Drude, daß Bertram und Fieggin, Kinder Wilhelm Wynkouffs und dessen † Frau Richmoit, eine Erbrente von 1 Kaufmannsg. jährlich von ihnen beziehen dürfen, und zwar aus den 9 Mark, die sie an Jahresrente vom Hause der Eheleute Peter und Else Bartscherre bekommen. *altera die Cecilie beate virginis et martiris.*

Bl. 39'.

1449 Dezember 1

263

Vor Herman Remplin, Heinrich Mont, Jacob Goultsmit, Meigin Gillis, Johan Schirll, Johan van Houtzem und Heinrich van Girbertzroide, Schöffe, haben Herr Johan Smeyart, Pastor der Kirche Willibrordi zu Berg vor Floisdorf (*zo Berghe Willibrordi vur Vlaidorp*), und Girduet Pauwelen, seine Magd, ihrem natürlichen Sohn Johan die gesamte Erbschaft und alles Gut übertragen, das sie zu Z. besitzen und das Herr Johan dort von seinen Eltern geerbt sowie von seinem Bruder Coentze Smeyart mittels besigelter Urkunde gekauft hat. Herr Johan und Girtrude behalten sich davon aber 10 Kaufmannsg. als Leibzucht vor, solange bis der letzte von ihnen beiden gestorben ist. *crastina Andree beati apostoli.*

Bl. 40.

1449 Dezember 1

264

Vor Jacob Goultsmit und Meygin Gillis, Schöffen, haben Reynart van Luntzen, Bürger zu Köln, und seine Frau Lysbeth an Heynrich van Girbelsroede und dessen Frau Guetgin das Gut erblich übertragen, das letztere von ihnen gekauft hatten. Sicherheitsbürgen sind der junge Heynrich Mont und dessen Frau Nete. Die Schöffen haben ihre Urkunde entgegengenommen. (*crastina Andree beati apostoli*).

Bl. 40.

1450

265

Jacob Goultsmit und Herman Remplen, Schöffen, bekunden: Zaie, Jüdin (*judynnen*) zu Z., hat Vrederich (dem) Muyrre und dessen Frau Metzze, Bürger zu Z., das Haus *an der Hacht* verkauft, so wie sie es von Herrn Henrich *vamme goitzhuse* gekauft hatte. Datum 1447 Febr. 1 (*ipso die beate Brigide virginis*).

Bl. 40'.

1450

266

Henrich van Nuwenstat gen. Mont und Henrich van Girbetzroide, Schöffen, bekunden: Pauels van Lendersdorp und seine Frau Nese Braitworstges haben an Heytgen Muyrre und dessen Frau Katrine 1 Vt. Weingarten verkauft, der *an dem cleynen Grindel an der Warde* liegt und auf das Feld stößt. Jacob und Tzilgen, Eidam bzw. Tochter der gen. Nese, haben dem Heytgen für Petze, ihr Tochterkind, Währschaft gelobt. Die

Schöffen haben darüber ihre *vul urkunde* entgegengenommen. Datum (1447) Febr. 3 (*ipso die Blasii*).

Bl. 40'.

1450

267

Vor Henrich van Nuwenstat gen. Mont und Johan Beppenhoven<sup>a</sup>, Schöffen, hat Daem Metzgen Busschofs Bruder seinem Schwager Vrederich (Muyrre) und seiner Schwester Metzge den halben Anteil des Hauses übergeben, das sein Vater gegenüber *der Louven* und neben Rosenboombs Haus besaß. Die Schöffen haben ihre *vol urkunde* darüber entgegengenommen. Datum 1438 Jan. 6 (*ipso die Epiphanie*).

Bl. 40'.

<sup>a</sup>Johan van Beppenhoven war 1438 Schöffe und bereits 1439 gestorben (s. Nr. 233 u. 256).

1450 März 16

268

Vor Jacob Goultsmit und Meigin Gillis, Schöffen, haben Hentz Butzgen und seine Frau Figen an Johan Nutzgen und dessen Frau Diligen 2 Vt. Weingarten übertragen, die an der Bachstraße bei Land Gerhart Loyfs liegen und der Kirche von St. Peter 3 Sbr. Weizen Erbrente entrichtet. *in die Heriberti*.

Bl. 40'.

1450 März 16

269

Vor Henrich van Nuwenstat gen. Mont und Henrich van Girbetzroide, Schöffen, hat Henrich Dolant der Junge seinem Bruder Johan Dolant 1 Vt. Weingarten übertragen, gelegen gegenüber Dolantz Weiden beim Weingarten Henrichs van Schuren, dazu weiter ½ Sbr. Weizen und 2 Hühner [Rente] sowie 1 ½ Mg. Land, gelegen an Dolantz Weiden. Henrich hatte diese Güter von seinem Vater geerbt. *ipso die beati Heriberti*.

Bl. 40'.

1451 November 11

270

Herman Remplen und Meygin Gillis, Schöffen, bekunden: Johannes Kroesen und seine Frau Drude haben an Arnolt Wapensticker und dessen Frau Girtgin 12 Weißpf. erbliche Jahresrente verkauft, die ihnen die letzteren von einer Fleischbank (*vleischbanck*), gelegen zwischen der des Johannes Kroesen und der *Wydenbecher* Bank, und von 3 Pinten Weingarten, gelegen an der *Monsterportzen up deme graeven* zwischen Thesertz und des *Gastens* Weingarten, bislang entrichteten. *ipso die beati Martini episcopi*.

Bl. 41.

1451

271

Herman Remplen, Heynrich van Nuwenstat gen. Mont, Jacob Goultsmit, Meygin Gillis, Johan Schirle, Johan van Houlthzem und Heynrich van Girbelsroede, Schöffen, bekunden: Johan van Hartzhem, Bürger zu Münstereifel (*Monstereyfflen*), hatte mittels vorgelegter besiegelter Schöffenukkunde nachgewiesen, daß ihm das Haus, das Johan Royppen an der *Smyddegassenecke* hatte und das früher dem Thys Klotzer gehörte,

verschrieben war, worauf ihm das Haus gerichtlich zugesprochen wurde. Johan hat daraufhin das Haus seinem Eidam Heynrich Stranghe, Bürger zu Münster(eifel), übertragen, und dieser hat es danach rechtmäßig für 45 köln. G. an Johan van Scheylberch verkauft. Das ist dem Johan Roipgin mitgeteilt worden, der dadurch des Hauses verlustig geworden ist. Schließlich hat Johan van Scheilberch das Haus an Peter Clotzer und dessen Frau Nete verkauft. Ihre Urkunde darüber haben die Schöffen an sich genommen. Datum 1449.

Bl. 41'.

(1451)

272

Jacob Goultsmit und Meygin Gillis, Schöffen, bekunden: Peter Tesschemecher und seine Frau Catherine haben an Johan Bardenbach und dessen Frau Catherine, Bürger zu Düren (*Du-*), eine „Erbstatt“ verkauft, 7 Fuß lang und 4 ½ Fuß breit, die sie auf dem Markt bei Johannes Weidhasen Erbstatt hatten. Ihre Urkunde darüber haben die Schöffen an sich genommen. Datum 1449.

Bl. 41'.

(1451)

273

Herman Remplen, Heynrich van Nuwenstat gen. Mont, Jacob Goultsmit, Meygin Gillis, Johan Schirl, Johan van Houltzhem und Heynrich van Girbelsroede, Schöffen, bekunden: Vor der Gerichtsstätte hat Wilhem Bulman der Alte das Erbe und Kindsteil an sich genommen, das ihm zugefallen war durch den Tod seines Sohnes Wilhem und nach dem Tode seiner Frau Jutte, Johans Mutter, und dem Tode seiner Enkelin Catherine, Johans Tochter. Datum 1447.

Bl. 41'.

1452 Januar 3

274

Heynrich van Nuwenstat gen. Mont und Heynrich van Girbelsroede, Schöffe, bekunden: Thonis, Teilgin Deners Sohn van Hoeven, und seine Frau Zilie haben an Mertin Hoemidach und dessen Frau Catherine 1 ½ Mg. Artland verkauft, gelegen an der *Monsterstraße* zwischen Land Johans van Houltzhem und Hilger des Schoemechers. Gerat Slossemecher und seine Frau Bele haben mit ihrem beweglichen und unbeweglichen Gut Währschaft versprochen. –

Bl. 41.

1452 Februar 3

275

Herman Remplen und Heynrich van Girbelsroede, Schöffen, bekunden: Clais van Louvenberch der Smit, wohnhaft zu Füssenich (*Vus-*), hat an Johan Korffmecher und dessen Frau Grete das Haus beim Haus des jungen Heynrich Munt, das dem † Henken Hunder gehörte, mitsamt Hof und Scheuer verkauft. Meister Rabolt der Smit von Füssenich hat für die unmündigen Kinder von Clais Währschaft versprochen. Die entsprechende *volurkunde* haben die Schöffen an sich genommen. –

Bl. 41.

1452 Februar 3

276

Jacob Goultsmit und Meygin Gillis, Schöffen, bekunden: Ailff van Riverscheit und seine Frau Bele haben an Gerat Raptzail und dessen Frau Peterssen 2 Mg. Artland verkauft, die sie an der *Kolrestraße* neben Gerat Schuls Land besaßen. –

Bl. 41.

1452 Februar 10

277

Herman Remplen und Johan van Morenhoeven, Schöffen, bekunden: Johan van Wolffsyffen und seine Frau Metze haben an Wilhem Sechsnnyder und dessen Frau Ekele den Teil des Hauses verkauft, das sie in der *Bredergasse* neben Wilhem und Johans Häusern liegen haben und das früher Jacob Durinck besaß. Dazu gehören 1 Mark Geld und 1 Vt. Hafer (*even*). Ihre gewöhnliche Urkunde darüber haben die Schöffen an sich genommen. –

Bl. 41'.

1452

278

Vor Heynrich van Nuwenstat gen. Mont und Johan van Morenhoeven, Schöffen, hat Johan Smeyart, natürlicher Sohn von Herrn Johan Smeyert, Priester, an Frederich Muyre und dessen Frau Metze das Haus gegenüber der *Pletzergasse* übertragen, so wie das Haus den Eheleuten Peule und Girdruyt vorher gehörte. Die Schöffen haben ihre *volrecht ind gewonliche urkunde* darüber an sich genommen.

Bl. 41'.

1452

279

Jacob Goultsmit und Johan van Houltzhem, Schöffen, bekunden, daß i. J. 1447 vor ihnen Thys, Gerat Weidhasen Sohn, zugunsten seines Oheims Johannes Weidhasen auf das Erbe und Gut verzichtet hat, welches ihm seine Eltren hinterlassen haben. Für den Fall daß Thys' eheliche Kinder Forderungen erheben, hat Johannes 4 Kaufmannsg. zugestanden.

Bl. 42.

1452

280

Heynrich van Nuwenstat gen. Mont und Johan van Houltzhem, Schöffen, bekunden, daß i. J. 1450 Heitgin Muyre und seine Frau Catherine an Frederich Muyre und dessen Frau Metze 1 Vt. Weingarten verkauft haben, gelegen *an der Warden*, das früher der Nese Ailffs gehörte. Die übliche Urkunde ist zurückgegeben.

Bl. 42.

1452 März 6

281

Herman Remplen, Heynrich van Nuwenstat gen. Mont, Jacob Goultsmit, Meygin Gillis, Johan Schirle, Johan van Houltzhem und Heynrich van Girbelsroede, Schöffen, bekunden: Johannes Weidhase und seine Frau Drude haben ehemals ihrem Eidam Mertin Hoemtdach und dessen Frau Catherine die 5 Mark Erbrente verkauft, die sie aus einem halben Mg. Weingarten bezogen hatten, gelegen in der *Monsterstraße* an

dem Felde auf *Noemenich* zu. Dabei haben die Schöffen, wie es Recht ist, ihre Urkunde an sich genommen. Die Verkäufer haben Verzicht geleistet und dafür ihr Haus und ihren Hof in der *Bredergasse*, worin sie jetzt wohnen, mit dem Garten ausgesetzt. – Weiter bekunden sämtliche Schöffen, daß Peter Kolleman und dessen Frau Jutte den besagten Weingarten vorzeiten von Johannes Weidhase und dessen Frau Jutte für 5 Mark Rente, jährlich auf St. Martinsmesse zu zahlen, erblich gepachtet haben. Wenn Peter und Jutte den Weingarten verkommen (*aebuwich*) ließen, falle der Weingarten dem zu, dem die 5 Mark zu zahlen seien, dazu 8 Kaufmannsg. des beweglichen und unbeweglichen Besitzes der Eheleute. –

Bl. 42.

**1452** **282**  
Herman Remplen und Meygin Gillis, Schöffen, bekunden: Steven van Morse und dessen Frau Drude haben an Meister Arnolt Wapensticker und dessen Frau Girduyt einen Platz Weingarten verkauft, der *by der Aducht buysen der Monsterportzen up deme graven* zwischen den Weingärten von Gerat Slossemecher und Herman Schroeder gelegen ist und der dem Propst zu St. Peter 1 Kapaun und 8 Heller entrichtet. Die Verkäufer verbürgen sich mit ihrem Besitz. Die Schöffen bestätigen den Empfang der Urkunde.

Bl. 42.

**1452 Juni 29<sup>a</sup>** **283**  
Johan Schirle und Johan van Houltzhem, Schöffen, bekunden: Dreis, Henken Teken Fraus Sohn, hat an Kirstgin van Oirpen, Schuhmacher, und dessen Frau Guetgin 5 Vt. Artland verkauft, die er vor der *Wyerportzen up deme graeven* bei Johannes Schranken Land besaß. *ipso die beatorum Petri et Pauli apostolorum*.

Bl. 41.

<sup>a</sup>Vielleicht auch 1451 Juni 29.

**1453 März 19** **284**  
Herman Remplen und Jacob Goultsmit, Schöffen, bekunden: Else (Heitgins), früher Frau Heitgins van Morenhoeven, hat dem Heynrich Bartscherre und dessen Frau Styne ihr Haus und ihren Garten erblich verpachtet (*uss gedain*). Haus und Garten liegen hinter Meister Godart Schroeders Haus, das zu St. Peter gehört, und so lang, wie Peter Ecken Garten, ausgenommen die von Meister Godartz Küche herabfallende Traufe (*droupe*). Sie zahlen jährlich zum Weihnachtsfest (*kirssmisse*) 8 Mark 4 Schilling Zülpicher Währung. Die Urkunde ist zurückgegeben. *feria secunda post Judica*.

Bl. 42'.

**1453** **285**  
Vor Herman Remplen, Jacob Goultsmit, Johan Schirl, Johan van Morenhoeven und Heynrich van Girbelsroede, Schöffen, hat vor dem Gericht Gerat Slossemecher die Kindsteile seiner nach dem Tode seiner Frau Berte gestorbenen Kinder an sich genom-

men, nämlich das Haus, Hof und 2 ½ Vt. Weingarten, die sie zusammen gekauft hatten. Die Urkunde ist zurückgegeben.

Bl. 42'.

1453

286

Herman Remplen und Jacob Goultsmit, Schöffen, bekunden: Peter Buck von Schwerfen (*Swerven*) und seine Frau Drude haben an Teil Schoyntzgin und dessen Frau Bele ihren Weingarten vor der *Monsterportzen* verkauft, so wie dieser dem † Herrn Johan mit *deme eyne ougen*, Bruder *zo deme Paradise* bei Düren, gehörte. Die Verkäufer bürgen mit ihrem Haus in der *Monsterstraße*, das früher dem † Herrn Johan, Pastor zu [Frauen]Berg (*zo Berge Marie*), gehört hatte. Die *volurkunde* ist zurückgegeben.

Bl. 42'.

(1453)

287

Vor Herman Remplen, Jacob Goultsmit, Johan Schirll, Johan van Houlthzem und Heynrich van Girbelsroede, Schöffen, hat Else Wynrich(s) vor Gericht 2 Kindsteile an sich gebracht, die ihr nach dem Tode ihres Mannes Loidwich zugefallen waren. Die Urkunde ist zurückgegeben.

Bl. 42'.

1453

288

Jacob Goultsmit und Johan Schirll, Schöffen, bekunden, daß Else Winrichs an Mertin Hoemytdag und dessen Frau Catherine ihre 2 Mg. Land an der Wichtericher Straße bei Land Johan Montz verkauft hat, wobei sie zur Währschaft und als Unterpfund das ihr nach dem Tode ihres Mannes Loidwich zugefallene Erbe aussetzt. Die Urkunde ist zurückgegeben.

Bl. 42'.

1454 Juni 17

289

Herman Remplen, Jacob Goultsmit, Johan Schirll, Johan van Houlthzem und Heynrich van Girbelsroede, Schöffen, haben gerichtlich gewiesen, daß Wilhem Kannegeisser und Herman Aynbart wegen der *dreupe van deme keiste* diese Traufe nicht bebauen sollen, soweit die Schwelle liegt. *feria secunda post octavas Penthecostes*.

Bl. 43.

1454

290

Herman Remplen, Jacob Goultsmit, Johan Schirll, Johan van Houlthzem und Heynrich van Girbelsroede, Schöffen, bekunden: Erkan und seine Frau Dilge, Bürger zu Z., die 2 Häuser in der *Monsterstraße*, welche Heynrich van Gertzen gehören, erblich gemietet (*geleynt*) haben, bestimmen, daß die Kinder des † Reynart Freentzen und ihre eigenen die Häuser nach ihrer beider Tod zu gleichen Teilen innehaben und gebrauchen sollen.

Bl. 43.

1451

291

Herman Remplen und Johan Schirll, Schöffen, bekunden: Die Eheleute Johan und Drude Kroesis haben an Heynrich Wiltze und dessen Frau Metzze ihr Haus in der Bachstraße verkauft, das früher Mergin gehörte, zusammen mit 16 Albus weniger 3 Heller und 1 Kapaun, wobei sie ihr bewegliches und unbewegliches Gut ausgesetzt haben. Die Urkunde ist zurückgegeben.

Bl. 43.

1454

292

Herman Remplen und Jacob Goultsmit, Schöffen, bekunden: Die „lange“ Peterse hat an Herman Aynbart und dessen Frau Grete ihren Garten in der Neustadt (*Nuwerstat*) zwischen Peter Clotzers und Hentz Puystgins Garten verkauft. Anschließend hat Heyntz Smit van Burvenich diesem Verkauf zugestimmt. Die Verkäuferin hat ihr bewegliches und unbewegliches Gut ausgesetzt. Die Urkunde ist zurückgegeben.

Bl. 43.

1454

293

Herman Remplen und Jacob Goultsmit, Schöffen, bekunden: Johan Schirle und seine Frau Girdriut haben an Herman Aynbart und dessen Frau Grete einen Erbzins von 17 Pf. und 1 Kapaun verkauft, den sie jährlich bezogen von dem Garten der „langen“ Peterse, den nun Herman Ainbart besitzt. Die Urkunde ist zurückgegeben.

Bl. 43.

1454

294

Vor Jacob Goultsmit, Johan Schirll und Johan van Houltzhem, Schöffen, haben Mertin Kremer, Gerat van Kalle, Peter Essich, Thonis Sichelvois und Gerat Schirll, Schöffen zu Mersburden, bekundet: Vor deren Gericht hat „Frau“ Catherine van Lancghel rechtzeitig das Erbe und Gut in ihre Hand genommen, das Junker Daniel van Mullenarke, ihr Bruder, an Jungfer Metzze van Leyssengen gebracht hatte und was sie als eine „Leibzuchterin“ innehatte. Frau Catherine hat sich gerichtlich ausgesöhnt und das Erbe „Jahr und Tag“ ohne Widerspruch besessen.

Bl. 43.

1454

295

Johan Schirll und Johan van Houltzhem, Schöffen, bekunden: Else Heitgis und ihr Sohn Winant haben i. J. 1450 an Heynrich Bartscherre und dessen Frau Styne ihr Haus mit dem Garten dahinter vor Meister Godartz Schroeders „Stube“ (*stuve*) dicht bei Goitz Kammans Haus erblich vermietet (*zo erve geleynt*), wie es früher der † Meister Wymmer innehatte.

Bl. 43'.

1454

296

Vor Herman Remplen, Jacob Goultsmit, Johan Schirll, Johan van Houltzhem und Heynrich van Girelsroede, haben Johan Korffmecher und seine Frau Grete gemeinsam



eingewilligt, daß des † Kronenberchs Sohn, den er von der gen. Grete hat, mit ihren eigenen Kindern alles Erbe und Gut zu gleichen Teilen nach ihrem Tod besitzen soll.

Bl. 43'.

1454

297

Jacob Goultsmit und Johan Schirl, Schöffen, bekunden: Peter Smit, Walrave van Ulpich und dessen Frau Eve haben an Hilger Schoemecher und dessen Frau Ellenberch das Haus in der *Schoemechergasse* verkauft, das früher des † Huysmans Stall war, wobei sie ihr bewegliches und unbewegliches Gut ausgesetzt haben. Die Urkunde ist zurückgegeben.

Bl. 43'.

1454

298

Herman Remplen, Jacob Goultsmit, Johan Schirll, Johan van Houltzhem und Heynrich van Girbelsroede, Schöffen, bekunden: Teilgin Boede hat i. J. 1449 vor Gericht an Johan Aynbart 1 Vt. Weingarten zwischen der *Monsterstraße* und der *Tempelgasse* neben Henken Vasbender und Heynrich Kannengeisser übergeben, und zwar wegen Wilhem Kannengeisser als ein Pfand. Johan hat den Weingarten dann an Herman Aynbart verkauft, und von dem hat es binnen der 6 Wochen Heynrich Kannengeisser gerichtlich beschlagnahmen lassen.

Bl. 43'.

1454

299

Vor Herman Remplen, Jacob Goultsmit, Johan Schirll, Johan van Houltzhem und Heynrich van Girbelsroede, Schöffen, haben Reynart Bruwer und Reynart Becker, Schöffen *up der Palentzen*, bekundet: Vor ihnen hat Meister Johan Mullenmeister von Schwerfen (*Swerven*) an Teilgin Boede und dessen Frau Goiste 5 Mark jährlichen Erbzins verkauft aus dem Haus, Garten und Hof an der *Wyerportzen*, in dem Teilgin wohnt. Die Urkunde ist zurückgegeben.

Bl. 43'.

1454 Juni 17

300

Vor Herman Remplen, Jacob Goultsmit, Johan Schirle, Johan van Houltzhem und Heynrich van Girbelsroede, Schöffen, hat Johan Aynbart, Bruder von Herman Aynbart, erklärt, daß er „Leibzuchter“ folgender Werte ist, die er nach dem Tode seines Bruders erben soll: 1 ½ Mg. Land an de Wichtericher Straße, 1 Mg. Land *an deme Geysputz*, 1 Vt. Weingarten *an deme kleynen Beynden*, 1 Mg. Bende bei Geich und 1 Garten zu Geich. *Gescheit des mayndachs vur unss Heren lichams dach.*

Bl. 44.

1454

301

Herman Remplen, Jacob Goultsmit, Johan Schirll, Johan van Houltzhem und Heynrich van Girbelsroede, Schöffen, bekunden: Godart Schroeder und seine Frau Richmoet haben erlaubt, daß Johan van Bure und dessen Frau Bele an ihre Hauswand dicht bei

Goetzen Haus bauen dürfen, ohne daß sie davon einen Schaden haben. Datum 1452.  
Bl. 44.

1454

302

Herman Remplen, Jacob Goultsmit, Johan Schirll, Johan van Houltzhem und Heynrich van Girbelsroede, Schöffen, bekunden: Hentz Butzgin hat von Johan van Bure und dessen Frau Bele einen Garten erblich gemietet (*geleynt*), der vor der *Bachportzen* hinter Meiroitz 5 Vt. Weingarten liegt und auf den *Hupert* stößt und wofür er einen jährlich zu St. Martinsmesse fälligen Zins von 5 Mark und 4 Schilling entrichtet. Als Unterpfand bei säumiger Zahlung hat er 1 ½ Vt. Weingarten gesetzt, wovon 1 Vt. auf den besagten Garten stößt und ½ Vt. gegenüber an dem Geicher Weg liegt.

Bl. 44.

1454 November 7

303

Vor Herman Remplen, Jacob Goultsmit, Johan Schirll, Johan van Houltzhem und Heynrich van Girbelsroede, Schöffen, hat Catherine Danyels das Kindsteil gerichtlich an sich genommen, das ihr nach dem Tode Daniels, ihres Mannes, zugefallen ist. Die Urkunde ist zurückgegeben. –

Bl. 44.

1454 November 11

304

Vor Herman Remplen, Jacob Goultsmit, Johan Schirll, Johan van Houltzhem, Heynrich van Girbelsroede und Johan Everhartz, Schöffen, bekunden Reynart Bruwer und Goetschalck van der We, Schöffen *up der Palentze*: Wilhem der Jongghe und seine Frau Grete haben an Cornelis van Sintzich und dessen Frau Ekele ihr Haus am Markt verkauft, gelegen zwischen dem Hause Steves van Morse und dem Reynart Beckers, belastet mit 5 Mark 7 Schilling und ½ Mr. Hafer (*even*) an die Burg. Sie haben Währschaft gelobt und Johan Scheentzgin als Bürgen gestellt. Die *volurkunde* ist zurückgegeben. *ipso die Martini*.

Bl. 44.

1454 Dezember 21

305

Vor Jacob Goultsmit, Johan van Houltzhem, Herman Remplen, Johan Schirll und Heynrich van Girbelsroede, Schöffen, haben Henken van Kummeren und seine Frau Girdruit „klaglos“ an Johannes (Swerven), Sohn Gotzschalcks van Swerven, alles Erbe und Gut im Zülpicher Gericht sowie ihr bewegliches Gut für den Fall ihres Todes übertragen. Dafür muß Johannes ihnen eine Samstagsmesse ausrichten lassen. Die Urkunde ist zurückgegeben. *ipso die beati Thome apostoli*.

Bl. 44.

1455

306

Vor Mertin Kremer, Gerat van Kalle, Peter Essich und Gerat Schirll, Schöffen zu Mersburden, haben Henken van Kummeren und seine Frau Girdruit „klaglos“ an Johannes (Swerven), Sohn Gotschalcks van Swerven, alles Erbe und Gut im Mers-

burdener Gericht sowie ihr bewegliches Gut übertragen, usw. (wie Nr. 305).

Bl. 44'.

**1455 Februar 3**

**307**

Vor Johan Schirll und Johan van Houltzhem, Schöffen, hat Barbel Lederreiders ihrem Mann Peter (van) Geuenich „klaglos“ ihren Anteil an dem Hause übertragen, das am Zülpicher Markt zwischen dem Hause Johan Houltzemechers und em kleinen Häuschen von Meister Abel Kremer liegt und das sie zusammen gekauft haben. Die *volurkunde* ist zurückgegeben. *ipso die beati Blasii*.

Bl. 44'.

**1455 Februar 3**

**308**

Vor Johan Schirll, Johan van Houltzhem, Herman Remplen, Jacob Goultsmit und Heynrich van Girbelsroede, Schöffen, haben Peter (van) Geuenich und seine Frau Barbel vereinbart, daß derjenige von ihnen beiden, der den anderen überlebt, von dem gemeinsam gekauften Gut für 3 oberländ. G. etwas verkaufen darf. Die *volurkunde* ist zurückgegeben. *ipso die beati Blasii*.

Bl. 44'.

**1455 (Februar 3)**

**309**

Vor Herman Remplen, Jacob Goultsmit, Johan Schirll, Johan van Houltzhem, Heynrich van Girbelsroede und Johan Everhartz, Schöffen, haben Martin Kremer, Peter Essich, Gerat van Kalle und Gerat Schirll, Schöffen zu Mersburden, bekundet, daß Peter (van) Geuenich und seine Frau Barbel bezüglich ihres Gutes im Mersburdener Gericht vereinbart haben, usw. (wie Nr. 308).

Bl. 44'.

**1455 September 29**

**310**

Vor Herman Remplen, Jacob Goultsmit, Johan Schirle, Johan van Houltzhem, Heynrich van Girbelsroede und Johan Everhartz, Schöffen, haben Martin Kremer, Peter Essich, Gerat van Kalle und Gerat Schirll, Schöffen zu Mersburden, bekundet: Winant van Marmaegen hat vor ihnen erklärt, der nächste Erbe des Gutes der Catherine Proemen zu sein, nachdem ihr Mann Jacob tot ist. Die Urkunde ist zurückgegeben. *ipso die beati Michaelis*.

Bl. 44'.

**1455 Oktober 10**

**311**

Herman Remplen, Jacob Goultsmit und Heynrich van Girbelsroede, Schöffen, bekunden: Johan, Koynrait und Peters, Geschwister, Kinder Heitgens van Morenhoeven, haben gütlich ihren Besitz geteilt, der ihnen von ihrer Mutter Heytgen und ihrem Bruder Wynant hinterlassen ist, wobei Coynrait den Hof zu Nemmenich (*Nomenyck*) bekommen hat. Die Urkunde ist zurückgegeben. *ipso die Gereonis martiris*.

Bl. 44'.

1456 Januar 2

312

Vor Herman Remplen, Johan van Houltzhem, Jacob Goultsmit und Heynrich van Girbelsroede, Schöffen, haben Steven van Morse und seine Frau Drude an die Priester und Brüder zu Weidenbach (*Wy-*) in Köln 2 ½ Mg. Artland verkauft, die in 7 großen Stücken an die *Bonrestraße* stoßen und die ohne Belastungen sind. Die Eheleute haben Währschaft gelobt mit ihrem beweglichen und unbeweglichen Gut. Die *volurkunde* ist zurückgegeben. *in crastino Circumcisionis Domini*.

Bl. 45'.

1456 April 1

313

Vor Herman Remplen, Jacob Goultsmit, Johan van Houltzhem, Heynrich van Girbelsroede und Johan Everhartz, Schöffen des Hochgerichts (*hoengerichtz*) zu Z., haben Gerat van Kalle und Gerat Schirll, Schöffen zu Mersburden, bekundet, daß vor ihnen Jacob Goultsmit und seine Frau Aleyt an die Priester und Kleriker des Hauses zu Weidenbach (*Wie-*) zu Köln 2 Mg. und 8 Ruten Artland verkauft haben. Das Land liegt in einem Stück *an der Kruyss up der Kolrestraissen* zwischen Greit Dreyss und Drude van Auwe auf die Stadt zu. Der Verkäufer hat mit seinem beweglichen und unbeweglichen Gut Währschaft gelobt. Die *volurkunde* ist an die Mersburdener Schöffen zurückgegeben. –

Bl. 45.

1456

314

Herman Remplen, Johan van Houltzhem, Heynrich van Girbelsroede und Johan Everhartz, Schöffen, bekunden: Ihr Mitschöffe (*uns scheffendoms medegeselle*) Jacob Goultsmit und dessen Frau Aleit haben an die Priester und Kleriker zu Weidenbach (*Wi-*) 1 Mg. weniger 7 Ruten Land verkauft, *gen. der langhe Morgen gelegen up deme Noemennicher pade* zwischen Johan van Louvenberch am „Vorhaupt“ und Teilen van Roevenich *gen. Remplen*. Die *volurkunde* ist zurückgegeben.

Bl. 45.

1456 April 4

315

Vor Johan van Houltzhem und Heynrich van Girbelsroede, Schöffen, haben Micheil, Sohn Jacobs van Roevenich, und Girtgin (Girdruit), Tochter Heynrichs van Roevenich, Neffe und Nichte, sowie Teilen van Roevenich *gen. Remplen* an die Priester und Kleriker zu Weidenbach (*Wi-*) 1 Mg. und 26 Ruten weniger ¼ Rute Land verkauft, gelegen bei dem langen Morgen, der Jacob Goultsmit gehörte, und dem Erbe der Jutte van Evershem. Die Geschwister geloben für ihre übrigen Geschwister Währschaft mit ihrem beweglichen und unbeweglichen Gut. Die *volrecht* Urkunde ist zurückgegeben. –

Bl. 45.

1456

316

Herman Remplen und Jacob Goultsmit, Schöffen, bekunden: Johan van Barlin, Prokurator des Hauses zu Weidenbach (*Wi-*), hat an Heynrich Wiltz und dessen Frau Metz

das Haus und den Garten in der Geichergasse, gelegen auf der Ecke gegenüber Mylgis Hof und neben Heynrichs eigenem Garten, erblich verpachtet (*geleynt*). Die Erbpacht beträgt 4 ½ Mark, zahlbar auf St. Martinsmesse oder 14 Tage danach. Zum Unterpfand ist ihr eigener Garten gesetzt. Falls sie nicht zahlen oder Haus und Garten „liegen lassen“, sollen der Garten 9 Weißpf., Haus und Garten 4 Mark entrichten. Die Priester und Kleriker sollen die Eheleute nicht zu irgendeinem „Bau drängen“.

Bl. 45.

1456 April 6

317

Vor Herman Remplen und Johan Everhartz, Schöffen, haben Reynart Bruwer und Johan Aynbart, Schöffen *up der Palentzen*, bekundet, daß Peter Koch der Weber und seine Frau Catherine an Johan Koch und dessen Frau Mergin, ihren Bruder bzw. Schwager und Schwägerin, das Erbteil übertragen haben, das sie an dem Hause in der *Schoemechergasse* haben, gelegen zwischen Arnolt Buchs und Teil Schirmers Häusern und so wie der † Peter Schirre und dessen Frau Aleit das Haus einst gekauft hatten. Der Mutter bleibt ihre Leibzucht vorbehalten. –

Bl. 45'.

1456

318

Herman Remplen und Johan van Houlthzem, Schöffen, bekunden: Johan Schirl und seine Frau Girduit haben an Gobel Loyffgin 2 ½ Mg. Land an der Wichtericher Straße verkauft, welche vorher der Ekel Steyngin gehörten, wobei sie 5 Vt. Land zur Währschaft gesetzt haben, die gegenüber liegen und Peetz Heepen gehörten. Die 2 ½ Mg. haben nun Johan Nuweroede und dessen Frau Styne dem Gobel beschlagnahmen lassen nach Erbrecht.

Bl. 45'.

1456

319

Herman Remplen und Johan Everhartz, Schöffen, bekunden: Herman van Oushem zahlte an Johan Schirl und dessen Frau Girduit einen Erbzins von 2 Kapaunen von ½ Mg. Weingarten an der Bachstraße neben Teilgin Krumme. Die Eheleute haben dann die Kapaune an Johan Nuweroede und dessen Frau Styne vererbt. Datum 1455 Febr.

Bl. 45'.

1456

320

Herman Remplen und Johan van Houlthzem, Schöffen, bekunden: Johan Kroesen und seine Frau Drude haben an Goedart Schroeder van Vryshem und dessen Frau Richmoit 1 Mg. Artland an der *Kolrestraße* bei Johan Volken verkauft. Den Mg. haben dann Johan Nuweroede und dessen Frau Styne dem Godart beschlagnahmen lassen nach Erbrecht. Datum 1448 Jan.

Bl. 45'.

1456 Mai 10

321

Vor Herman Remplen, Jacob Goultsmit und Johan Everhartz, Schöffen, hat Else Heitgin ihr Leibzuchtgut, das sie und ihr Mann Heitgin zu Lebzeiten besessen haben, ihren drei Kindern Johan, Peterse und Coinrait übergeben. *feria secunda post Ascensionis*. Das ist geschehen mit Zustimmung von Johan Hoen(en), dem Mann der Peterse, und von Metzgin, der Frau Coinraits. –

Bl. 45'. Dazu Nachtrag von 1481 Febr. 20 (Nr. 343).

1457 (nach) Januar 17

322

Vor Herman Remplen, Jacob Goultsmit und Heynrich van Girelsroede, Schöffen, hat Gerat Slossemecher das gerichtlich übernommene Gut (*erdingenis*), nämlich Haus und 2 ½ Vt. Weingarten, gemeinsam mit seiner Frau Bele an seinen Neffen und Brudersohn Peter Marckwart übertragen, wobei die *volurkunde* zurückgegeben ist sowie vorbehaltlich, daß er das Gut verkaufen kann, wenn er in Not gerät. – Gerat Slossemecher bestimmt, daß die Übertragung auch für den Fall seines Todes gelten soll. *post Anthonii*.

Bl. 46.

1457

323

Vor Herman Remplen, Jacob Goultsmit und Heynrich van Girelsroede, Schöffen, bekundet Johan van Houltzhem, ihr Mitschöffe (*unss scheffendoms medegeselle*), daß Gerat Slossemecher mit Zustimmung und im Beisein seiner Frau Bele und des † Heynrich van Nuwenstat all sein Werkzeug (*getzauwe*), das zu seinem Beruf (*ambocht*) gehört, an seinen Neffen Peter Marckwart vermacht hat und seine Frau nichts davon bekommen soll. Die *volurkunde* ist zurückgegeben. Datum 1451.

Bl. 46.

1457

324

Herman Remplen und Johan van Houltzhem, Schöffen, bekunden: Im Jahre 1456 haben Heitgin Muyre und seine Frau Catherine mit Zustimmung Herrn Johans, ihres Bruders bzw. Schwagers, an Michelkroen und dessen Frau Goetgin ihr Haus, ihren Garten und Hof erblich verpachtet (*geleynt*), gelegen an der *Monsterstraße* zwischen Johan van Houltzhem und Johan Schantzen, vorbehaltlich daß Heitgin 2 Mark aus dem Erbe bezieht. Die *volurkunde* ist zurückgegeben.

Bl. 46.

1457

325

Die Schöffen (wie Nr. 324) bekunden, daß Michelkroen und seine Frau Goetgin den Eheleuten Heitgin und Catherine Muyre die betr. Erbrente von 2 Mark mit 14 Kaufmannsg. jederzeit ablösen dürfen. Die *volurkunde* ist zurückgegeben.

Bl. 46.

Vor Herman Remplen, Jacob Goultsmit und Johan van Houltzhem, Schöffen, haben im Jahre 1450 Johannes Kroesen und Gerat Schirle, Schöffen zu Mersburden, erklärt, daß vor ihnen Ailff van Riverscheit und seine Frau Bele an Johengin Ainbart und dessen Frau Fye ihr Haus in der *Kolrestraße* bei Rutger Tzymmerman übertragen haben. Die *volurkunde* ist zurückgegeben.

Bl. 46.

Vor Herman Remplen, Jacob Goultsmit und Johan van Houltzhem, Schöffen, haben 1456 Febr. 4 (*up sent Agathen avent*) Gerat van Kalle und Gerat Schirll, Schöffen zu Mersburden (*Merss-*), bekundet, daß vor ihnen Jacob Proeme an Frederich Muyre und dessen Frau Metze das Haus, den Hof und den Garten, was dem alten Proeme gehörte, verkauft haben, vorbehaltlich Herman Remplens Erbgang, der von da heraus auf die *Sent Mertinsgasse* führt. Er setzt sein bewegliches und unbewegliches Gut aus. Die Urkunde ist zurückgegeben.

Bl. 46.

Vor Johan van Houltzhem und Heynrich van Girbelsroede, Schöffen, hat Klitze, Reynart Beckers Frau, mit ihrem und Reynarts Sohn Johengin, dem Kauf zugestimmt, den Reynart, als er noch lebte, getätigt hatte. Demnach hatte er an Johan (Hentz) Puistgin und dessen Frau Drude das Viertel Artland am Füssenicher (*Vus-*) Weg, der auf den *Burgerdreysche* stößt, verkauft, dazu 1 Mg. Land längs *den kleynen Beynden*. Bürge für ihren noch unmündigen Sohn ist Reynart Bruwer. Die *volurkunde* ist zurückgegeben. Datum 1456.

Bl. 46'.

Johan van Houltzhem und Jacob Goultsmit, Schöffen, bekunden: Clais Goultsmit und seine Frau Grete haben an Heitgin Muire und dessen Frau Catherine 2 ½ Mg. Artland am *Ulpicher* Weg bei Johan van Houltzhem verkauft, ausgenommen den Zehnt und die Rechte der Stadt. Als Bürge hat Johan Schirl mit seinem Haus am Markt Währschaft gelobt. Die Urkunde ist zurückgegeben. Datum 1454.

Bl. 46'.

Jacob Goultsmit, Johan van Houltzhem und Johan Everhartz, Schöffen, bekunden: Mertin Hoemidach hat seinem Schwager Peter Weidhase 5 Mark Erbrente verkauft, die er von Johannes Weidhase und dessen Frau Drude abgekauft hatte, und zwar aus ½ Mg. Weingarten in der *Monsterstraisse an deme velde* in Richtung Nemmenich (*Noe-*), und wofür sie ihr Haus und ihren Hof in der *Brederstraisse* zum Unterpfund gesetzt hatten. Mertin hat festgelegt: Wenn er sich verändert oder aus der Stadt geht,

sollen die 5 Mark an die Kinder, die er von seiner † Frau Catherine hat, ausgezahlt werden, wobei er seinen Fortzug den Schöffen mitteilen wird. Mertin hat sein seine bewegliche und unbewegliche Habe ausgesetzt. -

Bl. 46'.

1458 331  
Herman Remplen und Jacob Goultsmit, Schöffen, bekunden: Coinrat Heitgis und seine Frau Metzke haben an Meister Arnolt Wapensticker und dessen Frau Girdruit ihr Haus an dem Markt verkauft, das zwischen dem Haus von Meister Henckin und dem kleinen Häuschen von Abel Kremer liegt und das an den St. Katharinenaltar 1 Mark und an die Burg 5 Vt. Hafer (*even*) zahlt. Die Verkäufer haben ihr bewegliches und unbewegliches Gut ausgesetzt. Die *volurkunde* ist zurückgegeben. Datum 1454 Juni 24 (*ipso die Johannis baptiste*).

Bl. 46'.

1458 332  
Vor Herman Remplen und Jacob Goultsmit, Schöffen, haben Gerat van Kalle und Mertin Kremer, Schöffen zu Mersburden, bekundet, daß Johan Belderbusch und seine Frau Jutte an die Herren und Brüder zu Weidenbach (*Wy-*) in Köln 2 Mlr. Roggen jährlich aus Scheitgis Erbe verkauft haben laut vorgelegter Urkunde. Als Währschaft haben sie ausgesetzt ihr Haus und ihren Hof am Markt zwischen Heinrich Kannengeisers und Johan Abelen Haus. Die Urkunde ist zurückgegeben. Datum 1457 Sept. 9 (*in crastino Nativitatis beate Virginis*).

Bl. 47.

1458 333  
Herman Remplen, Jacob Goultsmit und Johan Everhartz, Schöffen, bekunden, daß Johan Hoene und seine Frau Peterse sowie Coinrat Heitgis und dessen Frau Metzke einen Tausch vorgenommen haben: Coinrat und Metzke geben 2 Mg. Artland *up der Tremelen* und bekommen dafür von Johan und Peterse 2 Mg. Land bei *Bendgis bach* bei Belderbusch Land und Kroesis Bende, welches Land der Eve Scheves gehörte, die es von Winant gekauft hatte und wovon Benden gemacht waren.

Bl. 47.

1458 334  
Herman Remplen und Jacob Goultsmit, Schöffen, bekunden: daß Coinrat Heitgis und seine Frau Metzke sowie Johan Schelm und dessen Frau Catherine einen Tausch vorgenommen haben: Coinrat und seine Frau geben 1 Vt. Weingarten *in der groisser Flacht*, den ihm seine Mutter gegeben hatte, gelegen beim Weingarten Peters van Loishem und der an Jacob Goultsmit 1 Sbr. Weizen entrichtet, und sie bekommen dafür von Johan und dessen Frau 1 Vt. Weingarten in der Geicher Gasse zwischen dem Weingarten Girten up der Banen und Cointz Voiss.

Bl. 47.



1458 Juli 3

335

Jacob Goultsmit und Johan van Houltzhem, Schöffen, bekunden: Kirstgin Jordan und seine Frau Catherine sowie Herman Tzyimmerman und dessen Frau Ekel haben an Coinrat Heitgis und dessen Frau Metze 1 Vt. Weingarten in der Geicher Gasse verkauft, gelegen beim Weingarten Cointz (Voiss), der früher dem Schelm gehörte. Die Urkunde ist zurückgegeben. Währschaft ist gelobt. *altera die post Visitacionis beate Virginis.*

Bl. 47.

1458

336

Jacob Goultsmit und Johan van Houltzhem, Schöffen, bekunden: Peter Ecke und seine Frau Catherine haben an Coinrat Heitgins und dessen Frau Metze 1 Vt. Weingarten verkauft, gelegen zwischen den Weingärten Girten up der Banen und dem von Hupert. Die *volurkunde* ist zurückgegeben. Währschaft ist gelobt.

Bl. 47.

1458

337

Vor Jacob Goultsmit und Johan van Houltzhem, Schöffen, haben Johan van Bure und Joris Kistemecher, Schöffen zu Mersburden, bekundet, daß die Brüder von Weidenbach (*Wi-*) an Rutger Paternostermecher und dessen Frau Jutte ihren Garten erblich verpachtet (*geleynt*) haben, welcher bei dem Hause des Abtes von Steinfeld (*Steymwelt*) gegenüber der St. Martinskirche liegt, und zwar gegen eine Jahrespacht von 7 Weißpf., von welchem Garten die Brüder 4 Albus, die Kirche St. Marien 3 S(chilling) und die Kirche St. Martin 3 S(chilling) (!) bekommen sollen.

Bl. 47.

1458

338

Herman Remplen und Johan van Houltzhem, Schöffen, bekunden: Herr Johan Senger, Altarist vom Unser-Lieben-Frauen-Altar *in der Krucht* zu St. Peter, hat das Haus des besagten Altars in der *Bredergasse* neben des Girs Hause an Dilgen, Magd von Herrn Johan Smytgin van Ulpich, und deren Tochter Girtgin erblich vermietet (*geleynt*) gegen 3 Mark jährlich auf Remigius. Die Urkunde ist zurückgegeben. Datum 1458 Febr. 2 (*Purificacionis beate Virginis*).

Bl. 47'.

1458 November 11

339

Vor Herman Remplen und Jacob Goultsmit, Schöffen, haben Wilhem Kugilgin und seine Frau Fye an Teil Zymmerman und dessen Frau Catherine das Haus in der *Mertinsgasse* zwischen der Scheuer von Wilhem van Virssen und dem Haus von Steffen Hamècher vrkauft. Gillis Huys(en) Mutter hat auf ihre Rechte verzichtet und dem Verkauf zugestimmt. *Martini episcopi.*

Bl. 47'.

1460 August 7

340

Vor Herman Remplen und Jacob Goultsmitt, Schöffen, haben Peter Essich und Gerat Schirll, Schöffen zu Mersburden, erklärt: Vor ihnen haben einst Heinrich Wiltze und seine Frau Metze an Bernart Huyssman zu Loevenich und dessen Frau Bele Mynten ihr Haus mit Garten und Zubehör verkauft, das in der *Kolrestraße* zwischen dem Haus Hermans van Oushem und Peetz Meyss liegt. Währschaft ist gelobt. Die Urkunde ist an die Mersburdener Schöffen zurückgegeben. *feria quinta post Vincula Petri*.

Bl. 47'.

1474 November 26 s. Nr. 595

1478 April 10

341

Johan van Houltzhem, Johan Nuroede, Peter Schuymkessel und Herman Ainbart, Schöffen, bekunden: Gerat Bardenbach und seine Frau Fye haben an Tzilman (van Duren) den Jungen van Boesbach und dessen Frau Fye die Erbstatt verkauft, die sie auf dem Markt haben bei der Stätte des Johannes Weidhase, 7 Fuß lang und 3 ½ Fuß breit. Die Urkunde ist zurückgegeben. *feria sexta post Misericordia Domini*.

Bl. 47'.

1479

342

Heinrich van Entzen, Joeris Kistemecher und Peter Schuymkessel, Schöffen, bekunden: Heygin Smit und seine Frau Metze haben an Johan Nuroede und dessen Frau Stine 3 ½ Vt. weniger 3 Ruten an der *Bornstraße* bei Herrn Symon beim Morgen van Gertzen verkauft. Die Urkunde ist zurückgegeben.

Bl. 47'.

1481 Februar 20

343

Vor Johan Nuroede und Heinrich van Entzen, Schöffen, hat Junker Hoen van Hembach seiner Frau Peterse die Rechte an dem Erbe übertragen, das einst Else Heitgin ihren Kindern gegeben hatte. *des dinstdachs na sent Valentins dach*.

Bl. 45'. Ist unmittelbar nach Nr. 321 von 1456 Mai 10 eingetragen.

1488 August 24

344

Vor Heynrich van Entzen und Jan van Nuroede haben deren Mitschöffen Jorys Kystenmecher und Peter Schumkessel bezeugt, daß die Brüder Bartholomeus und Peter van Meerleytge(n) erklärt haben, von dem Hause in der *Munsterstraße*, das ihr † Bruder Richard Schomecher und dessen Frau Drude besaßen, nach Drudes Tode die nächsten Erben zu sein. Die Urkunde ist zurückgegeben. *ipso die Bartholomei apostoli*.

Bl. 47'.

1492 März

345

Vor Heynrich van Entzen, Jorijs Kystenmecher, Peter Schumkessell und Johan van Wijs haben deren „Stuhlbrüder“ Johan van Nuroede und Heytgen van Morenhoeven bezeugt, daß Johan Clotzer an Herman Offerman van Alffter 2 Mg. Artland, gelegen

neben Pantsacks Weiden bei Johan van Wijs, gegen eine Summe Geld verkauft hat.

Bl. 48.

1492 April 8

346

Johan van Nuroede, Heynrich van Entzen, Jorijs Kystenmecher, Johan van Wijs und Heytgen van Morenhoeven, Schöffen des hohen Gerichts, bekunden, daß Johan Clotzer an Peter Schumkessell und dessen Frau Katherine 3 ½ Vt. Artland, gelegen *achter dem cleynen Gryndell* zwischen Land des Johan Essych und des Gasthauses, gegen eine Summe Geld verkauft hat. Die Schöffen haben darüber ihre gewöhnliche Urkunde empfangen.<sup>a</sup> *des sondachs na Mytfasten.*

Bl. 48.

<sup>a</sup>Die Notiz über die Rückgabe der Urkunde, die auch die folgenden Eintragungen regelmäßig enthalten, ist ab jetzt nicht mehr ins Regest aufgenommen.

1494

347

Johan van Nuroede, Peter Schumkessell, Johan van Wijs, Jorijs Kystenmecher und Heytgen von Morenhoeven, Schöffen des hohen Gerichts, bekunden: Gerart Schomecher und seine Frau Katherina haben mit Willen ihres Sohnes Thijs aus ihrer Ehe mit Jacob festgelegt, daß alle ihre Kinder ihr Gut, gleich welcher Art, zu gleichen Teilen erben sollen. Auch die Schöffen zu Mersburden haben diesen Vertrag bestätigt.

Bl. 48.

1495 Juli 21

348

Vor Johan van Nuroede, Peter Schumkessell, Johan van Wijs und Heytgen van Morenhoeven, Schöffen des hohen Gerichts, haben Wilhem van der Burch und Goedart van Thurne, Schöffen zu Mersburden, bekundet, daß der geistliche Herr Symon, Kellner zu Steinfeld (*Steynvelt*), und Peter Reynart van Euyskyrchen, Pastor der Kirche St. Martin binnen Z., 2 Stücke Artland von jeweils 7 Vt. gütlich ausgetauscht haben. Dasjenige, das vorher Herr Symon gehörte, liegt *yn der Partelen* und schießt auf den Pesch des Schultheißen von Bürvenich; dasjenige, das vorher dem Pastor gehörte, liegt *by der Santkoelen* bei Willem Vasbenders Pesch. Das letzte ist schatzfrei, das erste nicht. Der geistliche Herr Johan, Abt zu Steinfeld, hat zugestimmt. *up sent Marien Magdalenen avent.*

Bl. 48.

1496

349

Peter Schumkessell, Johan van Wijs, Heytgen van Morenhoeven, Reymar van Lessenych und Goedart van Thurne, Schöffen des hohen Gerichts, bekunden: Peter, Peter Hupertz Enkel von Floisdorf (*Vlaysdorp*), hat Thijs van Lessenych und dessen Frau sowie Reynart, Schultheiß zu Merzenich (*Mertze-*), und dessen Frau gegen eine Summe Geld seinen Anteil an dem Gut verkauft, das er von seinem „Ahnherrn“ Peter Hupertz geerbt hat, nämlich an 2 Häusern in der *Schomechergasse* neben Clais Gultsmysyde und Else Henschomechers.

Bl. 48'.

1497 Februar 20

350

Johan van Nuroed, Peter Schumkessell, Johan van Wijs, Heytgen van Morenhoeven, Reymar van Lessenych und Goedart van Thurne, Schöffen des hohen Gerichts, bekunden: Grete Ayinbartz, Wwe. Herman Ayinbartz, hat ihr gesamtes bewegliches und unbewegliches Gut an Koynrait Bruwer und dessen Frau Grete, ihren Eidam bzw. ihre Tochter, übergeben. Dafür müssen diese für ihren lebenslänglichen Unterhalt sorgen und ihre Schulden bezahlen. *des mayndachs na dem sondage Reminiscere yn der vasten.*

Bl. 48'.

1497 Februar 20

351

Johan van Nuroede, Peter Schumkessell, Johan van Wijs, Heitgen van Morenhoeven, Reymar van Lessenich und Goedart van Thurne, Schöffen des hohen Gerichts, bekunden: Vulqwyn van Mertzzenych und seine Frau Aylheit, eingesessene Bürger, haben dem Junker Heynrich van Melre mittels einer besiegelten Schöffenukunde eine Erbrente von 4 Mr. Roggen übertragen. Falls nun irgendwelche Ansprüche auf diese Erbrente erhoben würden, sollen die Eheleute diese abstellen, ohne daß der Junker Schaden hat. Tun sie das nicht, müssen sie dem Junker 80 Kaufmannsg. in Z. gängiger Währung erstatten. Doch haben die Eheleute sich ausbedungen, daß sie die Erbrente wieder an sich bringen, wenn sie die 80 G. zahlen, wobei der Junker diesem Vorbehalt zugestimmt hat. Gegeben (wie Nr. 350).

Bl. 48'.

1497 Februar 20

352

Vor Johan van Nuroed, Peter Schumkessell, Reymar van Lessenych und Goedart van Thurne, Schöffen des hohen Gerichts, haben deren Mitschöffen Johan van Wijs und Heitgen van Morenhoeven bekundet: (Heynrich), Peter Bartschers Brudersohn, hat auf die Entschädigung (*besereye*) und Gerechtigkeit verzichtet, die er an dem Hause hatte, worin sein Ohm Peter Bartschers<sup>a</sup> und dessen Frau Geyrte wohnten, gelegen in der *Schomechergasse*. Dieses Haus und 1/2 Vt. Weingarten an der *Munsterstraße* bei Johan van Wijs hatte Geyrte ihrem Mann Peter übertragen für den Fall ihres Todes; wenn er aber vor ihr sterben sollte, würde ihr das Haus zur Notdurft dienen. Gegeben (wie Nr. 350).

Bl. 48'.

<sup>a</sup>Am Rand: Peter Scroder.

1497 Februar 27

353

Johan van Nurode, Peter Schumkessell, Johan van Wijs, Heytgen van Morenhoeven, Reymar van Lessenych und Goedart van Thurne, Schöffen des hohen Gerichts, bekunden: Daem Kremer und seine Frau Hilla haben an Thonijs Essych und dessen Frau Katherine, ihren Schwager bzw. ihre Schwester, gegen seine Summe Geld 1 Mg. Artland verkauft, zehntfrei und an der Wichtericher Straße gelegen bei ihrem Schwager Thonijs und bei Thomais van Essich, wobei sie Währschaft gelobt haben. – Im selben

Jahr haben die gen. Hille und ihr Bruder Herr Merten, Priester, an die Eheleute Thonijs und Katherine ihren Anteil des Hauses verkauft, in dem ihr Vater früher wohnte, dazu den Garten und 1 Mg. Artland an dem *Noemnyger* Pfade. Die gen. Eheleute bestimmen, daß der Überlebende von ihnen beiden den ganzen Besitz gebrauchen, verkaufen oder zur Ehre Gottes verschenken darf. *des mayndachs na dem sondage Oculi yn der vasten.*

Bl. 49.

**1498 Mai 18**

**354**

Johan van Nuroed, Johan van Wijs, Heytgen van Morenhoeven, Reymer van Lessenych, Goedart van Thurne und Johan van Entzen, Schöffen des hohen Gerichts, bekunden: Johan Zewer und seine Frau Geyrte haben an Eckeke, Hupertz Frau, den Anteil Geyrtes an dem Haus in der *Kolrestraße* bei Leynart Smydde verkauft und dem Hupert und der Eckeke Währschaft gelobt. *up frydach na dem soindage Cantate.*

Bl. 49.

**1499 Oktober 2**

**355**

Vor Johan van Entzen, Rymer van Lessenych und Goedart van Thorn, Schöffen des hohen Gerichts, haben deren Mitschöffen Johan van Nurait, Johan van Weys und Heytgyn van Moerenhoven bekundet: Johan Wytlich und seine Frau Barbara haben sich vor ihnen wiederholt beklagt wegen des Hauses in der *Kyrchgasse* gegenüber dem Haus der Weidenbacher (*der Widenbecher huys*) und der Kirche des Hospitals, daß Peter van Dorffendall ihnen für dieses Haus nichts mehr zahle. Daraufhin hat der Amtmann und Schultheiß im Namen des Landesherrn dem Johan das Haus wieder zu Händen gegeben und den Peter aus dem Haus gewiesen. *uff goedesdach na sent Remeys dach.*

Bl. 49.

**1499 November 27**

**356**

Vor Johan van Weys, Rymer van Lessenych und Johan van Entzen, Schöffen des hohen Gerichts, haben deren Mitschöffen Johan van Nurait, Heytgyn van Moerenhoven und Godart van Thorn bekundet: Peter Geboer und seine Frau Droedt haben an Lenart Schroder van Peyr und dessen Frau Eva das Haus, den Hof und Garten übertragen, gelegen an der *Colrestraße* neben dem Erbe des Johan van Nurait und dem der Neys Brochers an der Gassenecke und einst geerbt von Johan Loere und dessen Frau Metz. *uff goedesdach na sent Katrynendach.*

Bl. 49'.

**1499**

**357**

Vor Johan van Nurait, Rymer van Lessenych, Goedart van Thorn und Johan van Entzen, Schöffen des hohen Gerichts, haben deren Mitschöffen Johan van Weys und Heytgyn van Morenhoven bekundet: Kongont van Syntzich hat mit Willen ihres Mannes Otte van Mette(r)nynch an Johan Westfelynck und dessen Frau Katryna eine

Erbrente von 22 Albus übertragen, die sie aus einer Scheuer bezogen, welche hinter This Beckers Haus in der Gasse hinter *der Lymmerder huys* gelegen ist.

Bl. 49'.

1499 358

Johan van Nurait, Johan van Weys, Heytgyn van Morenhoven, Rymer van Lessenych, Goedart van Thorn und Johan van Entzen, Schöffen des hohen Gerichts, bekunden: Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Z. haben zur Ehre des allmächtigen Gottes und der Kirche von St. Martin zuliebe dem Herrn Rynart van Euskirchen, Pastor von St. Martin, zu dem Bau, den Rynart an der Pastorei neben dem Kirchhof von St. Martin durchgeführt hat, nämlich an dem Haus längs der Straße, etwa 1 ½ Fuß und so weit, wie das Haus entlang der Straße geht, überlassen.

Bl. 49'.

1501 März 2 s. Nr. 552

1502 August 26 359

Heitgyn van Morenhoven, Schultheiß, Johan van Weis, Reymer van Lessenych, Goedart van Thurn, Johan van Entzen und Johan Roess, Schöffen des hohen Gerichts, bekunden: Arnolt Guldeman und seine Frau Paitz haben an Thonys Essich und dessen Frau Katryna 1 ½ Mg. Land verkauft, gelegen neben dem *Borgerdresch* und neben Gort Guldenman. *up fridach nyst na sent Bartholomeus dach.*

Bl. 50.

1502 August 26 360

Vor Heytgyn van Morenhoven, Schultheiß, Johan van Weys, Reymer van Lessenych, Goedart van Thurn, Johan van Entzen und Johan Roess, Schöffen des hohen Gerichts, hat Rechmont, die Frau Dederich Weverffs, eidlich ausgesagt: Ihr „Vormann“ Johan Vaber und Kontz van Glaebach seien richtige Neffen, da Johans Mutter und Countz' Vater Geschwister gewesen seien. Darum sei nur Countz als ihr nächster Verwandter der Erbe ihres Hauses, Hofes und Gartens in der *Colrestraße*, wo sie wohnt, sowie des Viertels Weingarten *an der Partellen*. Geschehen (wie Nr. 359).

Bl. 50.

1506 März 26 361

Vor Heytgyn van Moerenhoeven, Schultheiß, Johan van Wyss der Alte, Goedart van Thurn, Johan Roiss, Johan (van) Wyss der Junge und Johan van Wechtrich, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z. (*Zulpge*), haben ihr „Stuhlbruder“ und Mitschöffe Johan van Entzen und seine Frau Hilgyn festgelegt: Sollte Johan vor Hilgyn sterben, darf diese das Erbe nicht an sich nehmen, sondern es fällt an die Kinder aus beider Ehe. Doch darf Hilgyn das Erbe ihr Leben lang als „Leibzuchterin“ benutzen. Auf jeden Fall geht das Erbe nach ihrem Tod dorthin zurück, woher es gekommen ist. *up donres-*

*dach na Unser lieber frauen dach in der vasten.*

Bl. 50.

**1506 März 26**

**362**

Vor Heytgyn van Morenhoeven, Schultheiß, Johan van Wyss der Alte, Goedart van Thurn, Johan van Entzen, Johan Roiss und Johan van Wyss der Junge, Schöffen des hohen Gerichts, hat ihr „Stuhlbruder“ und Mitschöffe Johan van Wechtrich mit seiner Frau Aplonye darum gebeten, *in dyt untgenwerdiche Scheffenbuech zu schreven ind zo setzen kontschaff der wairheit*, was Schultheiß und Schöffen bezeugen: Gost van Flatten, die Wwe. des Johan Mont, war noch am Leben, als Johan van Wechtrich die Aplonye, Tochter der Goest, zur Frau genommen hat, und Goest hat danach noch eine Zeitlang gelebt. *up donresdach nyst na Unser lieber frauen dach in der vasten.*

Bl. 50'.

**1508 Mai 10**

**363**

Heytgyn van Morenhoven, Schultheiß, Johan van Wyss, Goedart van Thurn, Johan van Entzen, Johan van Wyss der Junge und Johan van Wechtrich, Schöffen des hohen Gerichts, bekunden, daß Junker Hynrich van Melre einerseits und Entgyn, Tochter von Fulcke van Mertzenych und dessen † Frau Alait, andererseits wie folgt übereingekommen sind: Entgyn hat mit Zustimmung ihres Ohms Johan van Mertzenych versprochen, dem Junker jährlich 4 Mr. Roggen schuldige Pacht Zülpicher Maßes zu liefern, fällig auf St. *Remeysmyse* [1. Okt.]. Als Unterpfand hat sie gesetzt ihr Haus mit Hof, Scheuer und Ställen an der *Monsterstraße* neben Fychgyn Encke und Baldewyn Peltzer. Sie kann die 4 Mr. jährlich mit 80 Kaufmannsg. zu je 3 Mark 4 Schilling wiedereinlösen. Das zum Unterpfand gesetzte Haus darf sie nicht versetzen, belasten oder baufällig werden lassen. Jedesmal wenn der Junker nach Z. kommt, kann er seine Pferde in den Ställen der Entgyn unterstellen, solange das Pachtverhältnis währt, worüber der Junker noch eine gesonderte Urkunde erhalten soll. *up goedesdach nyst na Sper ind Cronen dach.*

Bl. 50'.

**1509 Juni 25**

**364**

Vor Johan van Wyss dem Jungen und Johan van Wichtrich, Schöffen des hohen Gerichts, haben Heitgen van Morenhoven, Schultheiß, Johan van Wiss der Alte und Johan van Entzen, ihre „Mitstuhlbrüder“ und -schöffen, bekundet: Johan van Garn und seine Frau Petersse haben an Emmerich van Mechernich und dessen Frau Drude ihr Haus in der *Schomechersgasß* übertragen, gelegen neben This Schomecher und neben Kirstgen Peltzers. Da der Verkauf ohne die nötige Zustimmung der Kinder der Petersse, die sie aus der Ehe mit dem † Loedwich hat, Johan und Appolonia, erfolgt ist, hat daraufhin letztere vor Gericht Verzicht geleistet und gleichzeitig ihr Kindsteil als Bürgschaft und Unterpfand gestellt, falls Johan nicht einwilligen sollte. *uff maendach sent Johans dach mytzsommer.*

Bl. 51.

1514 März 12

365

Heitgen van Morenhoeven, Schultheiß, und dessen Mitschöffen im Hochgericht Johan van Entzen, Johan Roess, Johan Wyss, Johan Wichterich und Johan Brugge bekunden: Joris Felix und seine Frau Petersse haben an Johan Kistenheuer und dessen Frau Kathryne 2 Kaufmannsg. zu je 3 Mark 4 Schilling Radergeld, jährlich auf St. Martinsmesse fällig, verkauft und dafür als Unterpfand gesetzt einen *bongart an den cleyngen Benden*. Joris kann die Rente mit 40 G. ablösen. *uff sent Gregorius daich des hilgen paess.*

Bl. 53.

1514 Juli 15

366

Heitgen van Morenhoeven, Schultheiß, und dessen Mitschöffen am hohen Gericht binnen Z. (*Zulpg*) Johan van Entzen, Johan van Wyss, Johan van Wichtrich, Herman Aisßmecher und Johan Bruck bekunden: Willem Brugge (Brucke) hat an Johan Kistenheuer und dessen Frau Kathrine 3 Mr. Roggen Zülpicher Maßes, jährlich auf St. Martinsmesse fällig, verkauft und dafür als Unterpfand gesetzt seine Hälfte an Haus, Hof, Scheuern und Ställen, gelegen an der *Geychger* Gasse neben der Ecke und neben Willem Kessler. Willem kann die Erbrente mit 30 Gg. zu je 26 Rader Weißpf. wiederablösen. *uff daich Divisionis apostolorum.*

Bl. 51'.

1514

367

Schultheiß und Schöffen, nämlich Heitgen van Morenhoeven, Johan van Entzen, Johan van Wyss, Johan van Wichtrich, Herman Aisßmecher und Johan Brugge bekunden: Johan van Garn (vam Garde) und seine Frau Petersse haben an Johan Kistenheuer und dessen Frau Kathrine 2 Mg. Land in 2 Stücken verkauft, die beide auf die *Borne* Straße stoßen und wovon eines neben Johan Hetgen gelegen und 2 Mg. groß ist, das andere 9 Vt. und neben den 2 Mg. des Gasthauses.

Bl. 51'.

1514

368

Heitgen van Morenhoeven, Schultheiß, und dessen Mitschöffen am hohen Gericht Johan van Entzen, Johan van Wyss, Johan van Wichtrich, Herman Aisßmecher und Johan Brugge bekunden: Hinrich van Blanckenheim und seine Frau Nesa haben an Johan Kistenheuer und dessen Frau Kathryne 5 Mr. Roggen Erbrente in Zülpicher Maß und guter, schöner Frucht verkauft, lieferbar auf St. Martinsmesse. Zum Unterpfand sind gesetzt sein Anteil am Baumgarten (*bongart*) längs dem Graben vor der *Wyerportze*, dazu sein Haus genannt *zo der Kroene* an dem Markt neben Johan Kannegeisser sowie noch 7 [Vt.] Land an dem *Dorffendaeller* Pfade neben Johan Kistenheuers 7 Vt. [Land]. Hinrich kann zunächst mit 21 Gg. zu 26 Rader Weißpf. 2 Mr. Roggen ablösen, dann mit 31 Gg. die restlichen 3 Mr.

Bl. 51'. Hierzu späterer Nachtrag von 1545/51 (Nr. 468).



Heitgen van Morenhoeven, Schultheiß, und dessen Mitschöffen am hohen Gericht Johan van Entzen, Johan van Wyss, Johan van Wichterich, Herman Aisßmecher und Johan Brugge bekunden: Meister Merten van Virmennich und dessen Frau Bela, die von Johan Kistenheuer und dessen Frau Kathrine einen Platz *uff der Kemnaeden* neben Johan van Wichterich gekauft und darauf zwei Häuser errichtet haben, sind verpflichtet, daraus dem Johan Kistenheuer jährlich auf St. Martinsmesse 4 ½ Mlr. Roggen Erbrente Zülpicher Maßes und in guter, schöner Frucht zu liefern. Meister Merten kann die Rente mit 77 Kaufmannsg. zu je 26 Raderalbus ablösen.

Bl. 52. Hierzu späterer Nachtrag von 1564 (Nr. 513).

## 1516 März 17

370

Heitgen van Morenhoeven, Schultheiß, und dessen Mitschöffen im Hochgericht Johan van Entzen, Johan Roess, Johan van Wyss, Johan van Wichterich und Johan Brugge bekunden: Junker Reynnert Buck van Lichtenberch und seine Frau Veronica haben an Johan Kistenheuer Und dessen Frau Kathyne ihr Haus und ihren Hof verkauft, wie sie neben Johan Kruytchair auf dem Markt liegen. *uff sent Gyrtdruden daich der hillger jonfferen.*

Bl. 53.

## 1517 März 12

371

Heitgen van Morenhoeven, Schultheiß, und dessen Mitschöffen im Hochgericht Johan van Entzen, Johan van Wyss, Johan van Wichterich und Johan Brugge bekunden: Werner van Syttert hat an Johan Kistenheuer und dessen Frau Kathyne 10 Mark Radergeld, jährlich fällig auf St. Martinsmesse, verkauft und dafür zu Unterpfand gesetzt ½ Mg. Weingarten an der *Baichportzen* zwischen einem Weingarten von Johan Kistenheuer und einem der Felix Kinder, weiter 1 ½ Vt. Weingarten *in der Partelen*, der auf Arnolt Kremer und Wylhem stößt. Beide Unterpfände hat Jungfer Spor mit ihren Söhnen Johan und Roepert dem gen. Werner vor beiden Gerichten übertragen. *uff sent Gregorius daich paess.*

Bl. 53'.

## 1518 März 23

372

Vor Heitgen van Morenhoven, Schultheiß, Johan van Entzen, Johan van Wiss, Johan van Wichtrich, Herman Aßmecher und Johan Brucke, Schöffen des hohen Gerichts, haben Herman, Sohn des † Emmerich van Mechernich, Schultheiß daselbst, und seine Frau Katrin an Arnolt Kremer und dessen Frau Alait ihr Haus in der *Schomechergasse* verkauft, das zwischen dem Haus des † Kirstgen Peltzer und dem des This Schomecher liegt und das an die Kirche St. Peter jedes Jahr zu einem Jahrgedächtnis gen. *Hoenen jairgezide*, 2 Mark zahlt sowie 4 Vt. Hafer auf die Burg. *uff dynsdach nest na sent Geirtruden dach.*

Bl. 51.

Vor gen. Schultheiß und Schöffen (wie Nr. 372) haben Johan, Sohn Eiffen van Lovennich, und seine Frau Druda an Arnult Kremer und dessen Frau Alait 3 Vt. Artland verkauft, gelegen *an der Vixen* und neben Clais Klotzers Land und stoßend auf Land des Pastors zu St. Martin, ferner noch 11 Vt. Land sowie ½ Mg. Driesch, gelegen *an den kleynen Benden* und auf die Bende von Lambert Loeffgen stoßend. Alle Ländereien entrichten keine auswärtige (*uiswendiche*) Pacht.

Bl. 51.

#### 1518 Juni 10

374

Heitgen van Morenhoeven, Schultheiß, und dessen Mitschöffen am hohen Gericht Johan van Entzen, Johan van Wyss, Johan van Wichtrich, Herman Asßmecher und Johan Brucke bekunden: Huppert der Schoenge van Snorenberch (van Drove) und dessen Frau Alait haben in der Herrlichkeit Drove (*Droeve*) von Fye, der Witwe von Johan Leversbach, 15 Mg. Artland für 39 Kaufmannsg. Radergeld abgekauft. Bevor er die Summe bezahlt hat, hat er sich von Fye Leversbach, da deren Kinder noch unmündig waren, mit Einwilligung von Fyes Mutter Katryn Nufgen von Euskirchen die drei Häuser in der *Munsterstraße*, die *Heussen* Häuser gen., die Fye erben soll, zum Unterpfand setzen lassen. Für die Mutter Tryn haben deren Kinder Herr Jacob, ihr Sohn, Urbaen Schomecher und Fye selber mit ihrem Eidam Vaess gemeinsam die Einwilligung ausgesprochen. *uff dondersdach post Medardi*.

Bl. 52'.

#### 1519 Juni 4

375

Heitgen van Morenhoeven, Schultheiß, und dessen Mitschöffen am hohen Gericht Johan van Entzen, Johan van Wyss, Johan van Wichtrich, Herman Asßmecher und Johan Brucke bekunden: Hantz Wolff van Pissenhem, Bürger zu Z., und seine Frau Neita haben vereinbart, daß derjenige von ihnen beiden, der den anderen überlebt, den gesamten gemeinsamen Besitz erben soll. Da ein Teil des Besitzes unter das Gericht zur *Pallantz* fällt, ist diese Vereinbarung auch dort gemacht worden, wie Herman Asßmecher und Johan Sundach als *Pallantz*-Schöffen bezeugen. *uff satersdach na sent Peternellen dach*.

Bl. 52.

#### 1522 November 14

376

Heitgen van Morenhoven, Schultheiß, Johan van Entzen, Johan van Wyss, Johan van Wichtrich, Johan Roesse und Johan Brucke, Schöffen des hohen Gerichts, bekunden: Druda (Bommisters), die Witwe des Peter Bommister, hat zusammen mit ihrem Eidam Johan van Eilach und Gobell van Wyss ihrem Sohn und (!) Schwager Heyn van Bessenich 5 Mlr. Roggen jährlich übertragen, welche sie dem Hospital zu Z. von Gütern zu Geich, die der alte Bommister von Teil van Louvenberg erworben hatte, zu entrichten hat gemäß der auf 53 Gg. plus 1 Gg. für Brief- und Siegelgeld lautenden Haupt- und Lösurkunde. Sie hat nun statt der Güter zu Geich ihre Güter zu Müdders-

heim (*Moirssem*) an Heyn zu dessen Gebrauch übergeben, solange bis sie ihm die 54 Gg. zurückbezahlt haben wird; erst dann wird sie diese Güter, die ihre Söhne erben sollen, wieder zur Leibzucht besitzen. *uff fridach nest na Cuniberti.*

Bl. 52'.

1523 Januar 22

377

Heitgyn van Morenhoven, Schultheiß, Johan Roiss, Johan van Entzen, Johan van Wichtrich und Johan Bruck, Schöffen des Hochgerichts, bekunden: Tringen (Katrina) Kremers hatte gemeinsam mit ihrem nunmehr † Mann Neillis Kremers von Richert van Broell (van Arwilere) und dessen Frau Katrin Buyllich sowie Peter Haen und dessen Frau Geirtgin, Vater, Eidam und Tochter, deren Haus und Hof an der *Munsterstraße* neben Johan Michelbentz Haus auf die *Munsterportze* zu gekauft. Nach dem Tode des Neillis konnte sie nicht mehr zahlen und blieb 102 Kaufmannsg. zu je 20 Raderalbuschuldig. Weil aber Katrins Kinder das Haus behalten sollen, muß sie jährlich als Rente auf St. Martinstag für das Haus 4 ½ Kaufmannsg. zahlen. Wenn sie diese Rente ablöst, erhalten Richert 57 G., sein Eidam Peter und seine Tochter Geirtgin 45 G. *des anderen dages nest nae sent Agneten dach der hilger junffer.*

Bl. 53'. Dazu Nachtrag von 1560 Okt. 13 (Nr. 504).

1524 März 10

378

Johan Roess, Schultheiß, Heitgen van Morenhoven, Johan van Entzen, Johan van Wyss, Johan van Wichtrich und Johan Brucke, Schöffen des Hochgerichts, bekunden: Der Streit, der nach dem Tode der Catherine Bruwers um ihre hinterlassenen Güter zwischen ihrem Eidam Neillis van Lyr und dessen Frau Katrine, Peter Unckell und dessen Frau und unmündigen Kindern sowie Johan Haen und dessen Frau Beil entstanden war, ist durch Vermittlung von Verwandten und Freunden wie folgt beigelegt worden: Zunächst soll dem Johan Haen das Gut zu Rankenberg (*Ranckenberch*) gehören mit Hofrechten, Ställen, Scheuern, Gärten, Baumgärten, Broichen, Benden, Büschen, Weingarten und Artland, wie es in der Bornheimer (*-hemher*) Herrlichkeit gelegen ist. Die Güter zu Z. (*Zulpgh*) mit Haus, Hof, Scheuern, Ställen, Gärten, Wiesen, Weiden, Artland und Weingärten bekommen Neillis und Peter. Weil diese Güter aber weniger wert sind als Rankenberg, erhält Neillis, der das Haus zu Z. allein bekommt, aus Rankenberg noch den *understen Widenpesche* von 5 Vt., den langen ½ Mg. Weingarten hinter dem Haus sowie 1 Mg. Broich *uff dem Post*; hingegen erhält Peter noch aus Rankenberg, da er auf das Haus zu Z. verzichten muß, das alte Haus und Backhaus mit dem dazugehörigen dazwischengelegenen Baumgarten, den halben Broich gen. *de Weide* und auf Dersdorf zu, ½ Mg. Weingarten gen. *der Putz wyn-gardt*, ein Drittel von 1 Mg. Weingarten längs der *Konynckstraiß* und *uff den Post* stoßend, ½ Vt. Weingarten *in der Hoestert*, halb den *oversten Broich* etwa ½ Mg., den dritten Teil von 2 Mg. Büschen *by den Junfferen* 8 Mg., dazu noch 3 Vt. Busch ebenda auch *by den Junfferen* 8 Mg. Das Gut zu Sechtem aber ist in drei Teile unter die drei Parteien geteilt. Die 3 Gg., die Johan van Wyss aus dem Gut zu Z. bezieht, haben Neillis und Peter je zur Hälfte zu zahlen. Von den anderen Pachten entrichtet

Neillis zwei Drittel, Peter ein Drittel. Den beweglichen Besitz haben sich Neillis und Johan Haen geteilt, wobei aber letzterer sich mit Peter wegen dessen Anteils einigt. Jeder soll gemäß seinem Anteil an den Rankenbergschen Gütern dem Herrn v. Bornheim Dienste leisten. Schiedsleute waren Junker Beissel Herr zu Müggenhausen (*Muckenhuysen*), Junker Johan Herssel, Amtmann zu Z., Johan Roiss, Johan Entzen, Johan Wichtrich. *uff dondersdach post Letare anno 1524.*

Bl. 55'.

### 1524 März 10

379

Erbscheidung zwischen Neillis van Lyr und Peter Unckell sowie deren Schwager Johan Haen. Neillis und seine Frau Katrine erhalten an Artland und Kornsaat: 5 Vt. hinter den Weingärten *an dem kleynen Grindel*; 7 Vt. an der *Monsterstraße* neben Reynert uff dem Orde; 2 Mg. an der *Bormnerstraße* neben Tryn Muysers; 3 ½ Vt. an der selben Straße neben Guldemans. An Weizensaat, Hafersaat: 3 Mg. an der *Bormnerstraße* neben Johan Wyss; 3 ½ Vt. an der *Collerstraße* neben Peter Unckell bei Pantsacks Weiden; 2 Mg. *im Mittelvelde* neben Johan Guldeman am Rovenicher Pfade; 3 ½ Vt. an der *Collerstraße* neben Johan Wyss. An drittem Gewinn, Brache: 2 Mg. im Bessenicher Felde längs dem *Moillenwege*; 3 ½ Vt. *an der eyner Weiden* neben Wichtrich; 3 ½ Vt., *uff des Post kamp* stoßend und mit der Belastung von 1 Vt. Erbsen (*ertz*) und 2 ½ Vt. Roggen *zo der spinderen der Widenbecher*; 1 Mg. dort unten; dazu 1 Vt. Weingarten *in der groissen Vlacht* gegenüber dem neuen Turm (*neuwen torne*), belastet mit 1 Sbr. Weizen an die Kirche St. Martin; 5 Vt. Benden an der *Hoildenstege*, halb auf den Bach zu querdurch geteilt; die Weide *an dem Burgerdreische* neben Rymer van Euskirchen, belastet mit 15 Vt. Roggen an die geistlichen Herren von Köln; weiter 2 ½ Mg. Weingarten an dem *Fluttern*, wovon jedoch 1 Mg. in 1 Stück, entweder Driesch oder Weingarten, an Peter Unckell fallen soll. Peter Unckell und seine Kinder bekommen an Kornsaat: 2 ½ Mg. in dem *Monstervelde*; 2 Mg. *uff der Warden* am *Nomenicher* Pfad; 1 ½ Mg. an der *Wichtericher Straße*. An Weizensaat: 1 ½ Mg. an *Jacobs Crutz* längs dem Weg an der *Collerstraße*; 5 Vt. ebenda gegenüber; 3 ½ Vt. an derselben Straße bei Pantsacks Weiden; 2 Mg. an der *Munsterstraße* neben Johan Wyss. An drittem Gewinn, Brache: 1 ½ Mg. im Bessenicher Feld *an der Sandkuellen*; 5 Vt. im selben Feld bei Johan Wyss; 9 Vt. an der *Wichtericher Straße* neben Herman van Wicht(rich); weiter 1 Mg. Weingarten, sowohl Driesch als auch Weingarten, neben Thomas und Daem Broens zwischen beiden Straßen; 2 ½ Vt. Benden von den 5 Vt. an dem *Hoildenstege*; ferner die Weide *an dem Hoilbroiche an dem Dreische*. Datum (wie Nr. 378).

Bl. 56.

1524 Mai 7 s. Nr. 593

### 1524 November 22

380

Johan Roiss, Schultheiß, Heitgen van Morenhoeven, Johan van Entzen, Johan van Wiss, Johan van Wichtrich und Johan Brucke, Schöffen des Hochgerichts, bekunden:

Johan Gultsmyt und seine Frau Margerit haben an Engelgyn Vaitz vormals eine Jahresrente von 12 Mlr. Roggen verschrieben laut Brief und Siegel, wobei die Rente in den nächsten 6 Jahren nicht wiederablösbar ist. Jetzt hat Engelgyn gestattet, daß die Hälfte der Rente zum halben Kapital abgelöst werden kann. *uff sent Cecilien dach der hilger junfferen.*

Bl. 53'. Siehe 1526 Nov. 14 (Nr. 385).

**1525 März 2**

**381**

Vor Johan van Entzen, Johan van Wyss, Johann van Wichtrich und Johan Brucke, Schöffen des Hochgerichts, haben Johan Roiss, derzeit Schultheiß sowie Mitschöffe, und ihr „Mitsstuhlbruder“ Heitgen van Morenhoeven bekundet: Hinrich van Blanckenem und seine Frau Elsa haben vor ihnen an Johan Kistenheuer und dessen Frau Katrine eine erbliche Jahresrente von 1 ½ Mlr. Roggen verkauft, wie er auf dem Zülpicher Markt feil gehalten wird, zahlbar auf St. Martinstag. Als Unterpfand haben sie ihren Teil Baumgarten vor der *Weierportze* gesetzt, den sie Johan Klotzer abgenommen haben mittels gerichtlichem Verkauf von Johan zo Mertzenich und dessen Frau Ailheit. Die Rente kann mit 32 Kaufmannsg. zu je 20 Albus wiedereingelöst werden.

Bl. 56'. Siehe Nachtrag 1530 März 14 (Nr. 399).

**1526 Februar 14**

**382**

Johan Roiss, Schultheiß, Heitgen van Morenhoeven, Johan van Entzen, Johan van Wyss und Johan van Wichtrich, Schöffen des Hochgerichts, bekunden: Einst hatte Neitt Brucke bei der Eheschließung ihrer Tochter Fye mit Wernher Landtwartt dieser eine Erbrente von 12 Mlr. Roggen als Mitgift gegeben und auf Güter in Z. angewiesen. Wernher und Fye hatten danach die Rente zur Eheschließung ihrer Tochter Jenne mit Johan Pallantt, Bastard, vergeben. Nach dem Tode der Neitt haben deren Erben die Güter, aus denen die Rente bezogen wird, geteilt, wobei Johan Brucke, Schöffe zu Z., und dessen Frau Entgin 6 Mlr. an Johan Pallandt zu zahlen haben. Letzterer hat von der Rente 2 Mlt. seinem Sohn, dem jungen Pallant, zur Mitgift gegeben, und dieser hat die Rente wieder an Johan und Entgin Brucke verkauft. *uff dach Valentini.*

Bl. 54'.

**1526 April 25**

**383**

Vor Johan Royss, Schultheiß, Heitgen van Morenhoeven, Johan van Entzen, Johan van Wyss, Johan van Wichtrich und Johan Bruck, Schöffen des Hochgerichts, haben Merten van Geich, zurzeit Baumeister (*bommister*), und dessen Mitschöffen Rabelt Smyt, Johan Claiss und Johan van Eylach, Schöffen zu Geich, erklärt: Wie ihnen und ihren † „Stuhlbrüdern“ bekannt, hat der † Pauwels Woeste seinen mit seiner Magd Geirrtten gezeugten Kindern seinen gesamten im Geicher Gericht gelegenen Besitz vererbt, wobei Geirrtten ihr Leben lang den Besitz nutzen darfst. *uff sent Marx dach des Ewangelisten.*

Bl. 54.

1526 August 22

384

Johan Roiss, Schultheiß, Heitgen van Morenhoven, Johan van Entzen, Johan van Wyss, Johan van Wichtrich und Johan Brucke, Schöffen des Hochgerichts, bekunden die 1526 Aug. 22 (*uff godesdach post Bernardi abbatis*) vor dem Amtmann, Junker Boillich, und ihnen vermittelte Übereinkunft zwischen den geistlichen Frauen der Konvente zu *Sent Tervilien* [St. Ursula] und St. Gertrud in Köln einerseits und den Erben des † Henne Machrey andererseits wegen der Jahresrente von 8 oberländ. G.: Die Rente ist von Machreys Seite längere Zeit nicht gezahlt worden, weshalb die Konvente dessen Güter gerichtlich mit Beschlag belegt haben. Auf dem darauf anberaumten Tag haben sich Jacob Halff(man) und die Vertreter der Konvente über die vier ausstehenden Pachttermine wie folgt geeinigt, wobei die Erben Machreys die Güter zurückerhalten: Binnen 14 Tagen muß die erste Pacht mit 16 Mlr. Roggen Dürener Maßes nach Z. nachgeliefert werden, die anderen drei Pachten aber sollen jedes Jahr je zur Hälfte nachgezahlt werden, bis die Schuld abgegolten ist. Bei Nichtzahlung erfolgt Pfändung unter der Strafe von 10 G. an den Herrn. Der gen. *halven man* hat für seine nicht erschienenen Schwäger und die anderen Erben gehandelt. Vertreter der Frauen zu *Sent Tervilien* in Köln war deren Präsenzmeister, Herr Ervert; Vertreter der Frauen zu St. Gertrud war Lutgerus van Werden.

Bl. 54.

1526 November 14

385

Vor Richter (!) und sämtlichen Schöffen hat 1526 Nov. 14 (*uff goedesdach post Cuniberti*) Margreit, die Wwe. Johan Gultsmytz, von den 12 Mlr. Roggenrente an Engeltgyn Vaitz die Hälfte mit 78 Gg. abgelöst und verlangt, dieses *in dat scheffen boich zo setten vur eynen scheyn der wairheit*.

Bl. 53'. Vgl. 1524 Nov. 22 (Nr. 380).

1526 November 28

386

Johan Roiss, Schultheiß, Johan van Entzen, Johan van Wyss, Johan van Wichtrich und Johan Brucke, Schöffen des Hochgerichts, bekunden: Ihr „Stuhlbruder“ Heitgen van Morenhoven und seine Frau Styn sind übereingekommen, und zwar angesichts der starken Belastung durch die Ausstattung ihrer Kinder und des großen Schadens durch den Brand, den sie und andere Bürger zuvor erlitten hatten, wie auch angesichts der Gebrechen des Alters: Derjenige von ihnen beiden, der den anderen überlebt, soll sämtlichen Besitz erben. *uff godesdach post Catherine virg.* – Am gleichen Tag bekunden Lambert Louvenberg und Willem Hoeve, Schöffen des Hofesgerichts zu Mersburden binnen Z., daß diese Vereinbarung auch vor ihrem Gericht getroffen ist. – Nachtrag, daß Heitgen und Styna für die Zeit nach beider Tod ihre Kinder zu Erben mit jeweils gleichen Anteilen bestimmt haben (s. Nr. 410).

Bl. 54'-55.

1527 Januar 23

387

Johan Roiss, Schultheiß, Heitgen van Morenhoeven, Johan van Entzen, Johan van Wyss, Johan van Wichtrich und Johan Bruck, Schöffen des Hochgerichts, bekunden: This van Vussenich (van Euskirchen), der seinem Bruder Pauwels früher 2 ½ Mg. Artland in 2 Stücken an dem *Begynnen acker* zusammen mit 3 Vt. Benden an der *Sleidbach* für 39 Gg. abgekauft hatte, hat nun der Witwe seines Bruders und deren Kindern erlaubt, den Acker und die Bende nach Ablauf von 2 Jahren jederzeit mit der gleichen Summe zurückzukaufen. *uff godesdach post Agnetis*.

Bl. 56'.

1527 November 13

388

Johan Roiss, Heitgen van Morenhoeven, Johan van Entzen, Johan van Wyss, Johan van Wichtrich und Johan Brucke, Schöffen des Hofgerichts, bekunden: In der Sache Momber der Kinder des † Johan Bach gegen Johan Krutschardt wegen 1 Mg. Weingarten, belastet mit 8 Pfund Wachs, worüber laut Gerichtsprotokollbuch 1527 April 10 (*uff godesdach post Judica*)<sup>1</sup> verhandelt wurde, ist laut Schöffenbrief Johan Krutschardt an Loedwich als den Momber der Kinder 8 Mark schuldig. Die Frau von Hoven (*Hoe-*) bezog vordem aus dem Weingarten 8 Pfund Wachs, die Wilhem van Virssen gegen Ablöse versetzte und die Frau von Hoven 1517 ablöste. Da dann Stynges nach dem Tode ihres Vaters den Weingarten an Johan Baichs Kinder gegen 8 Mark erblich verpachtete, soll Johan Krutschardt diesen die 8 Pfund Wachs Belastung abnehmen (*afstellen*). Indem nun Loedwich, der Stiefvater der Kinder, mit Zustimmung seiner Frau die Leibzucht an Johan Krutschardt, solange sie leben, übertragen hat, wird laut Gerichtsbeschluß *uff godesdach post Cuniberti* bestimmt: Da die Mutter der Kinder mit ihrem zweiten Mann die Leibzucht, solange sie lebt, an Johan Krutschardt übertragen hat für die (obengen.) Übertragung (*overgift*), soll es dabei bleiben, vorbehaltlich der Rechte der Kinder beim Tode ihrer Mutter sowie Adam als Momber an den Weingarten.<sup>2</sup>

Bl. 55. Nachtrag mit Verweis auf Abänderung der Sache gemäß Niederschrift im Buch von 1541.

<sup>1</sup>Im Text steht (15)17, das wäre Apr. 1, vermutlich Schreibfehler für (15)27.

<sup>2</sup>Sinn unklar, da der Text verkürzt ist.

1528 Januar 14

389

Vor Johan Roiss, Schultheiß, Johan van Entzen, Johan van Wichtrich und Johan Brucke, Schöffen des Hochgerichts, hat Katrina, Tochter des † Thonis Mergen, an Meister Hilger Zymmerman, ihren Ohm, alle Erbgüter im Gericht Z. verkauft, die ihr nach dem Tode ihres Vaters zugefallen sind und ihr nach dem Tode ihrer Mutter Guede, der nunmehrigen Frau Meister Hilgers, noch zufallen werden, wobei ihre Mutter auch auf ihre Leibzucht verzichtet hat. *uff dynsdach des anderen dach nest Octavas Epiphanie*.

Bl. 56'.

1528 Januar 14

390

Vor Johan Roiss, Schultheiß, Johan van Entzen, Johan van Wichtrich und Johan Brucke, Schöffen des Hochgerichts, hat Sibe, Sohn des † Thonis Mergen, seinen Anteil an dem von seinem Vater geerbten Gut mit Einwilligung seiner Mutter Guede an Meister Hilger Zymmerman, seinen Ohm, verkauft. Wenn er die Summe von 7 Gg. zu Weihnachten an Meister Hilger zurückzahlt, kann er sein Erbe wiederbekommen. Datum (wie Nr. 389).

Bl. 57.

1528 Januar 16

391

Johan Roiss, Schultheiß, Johan van Entzen, Johan van Wichtrich und Johan Brucke, Schöffen des Hochgerichts, bekunden, daß Johan van Kerpen und seine Frau Petersse folgende Güter gemeinsam durch Kauf erworben haben: Als erstes das Haus mit Hof, Scheuer, Ställen, Garten und Einfahrt am Markt neben dem Haus des † alten Johan Kannengeisser und dessen Frau Styne, welches jetzt dessen Eidam Johan van Theuffes gehört; das Haus haben sie von Segenmont und Johan Kannengeisser (†) gekauft; es zahlt 4 ½ Sbr. Hafer (*even*) an ihren geistlichen Herrn auf das Schloß zu Z. sowie 10 Mark an die St. Martinskirchē und 5 Mark an Junker Buck zu Irnich. Weiter haben sie gerichtlich angekauft ½ Mg. Weingarten *in der groisser Vlacht*, den ihr Schwager bzw. Bruder Gobell Morenhoeven und dessen Frau Guedt über den Ankäufer Hinrich den Pertz verkauft haben und welcher jährlich an die St. Urbanbruderschaft ½ Pfund Wachs entrichtet. Weiter haben sie 11 Vt. Land am Rövenicher Pfade gerichtlich erworben, die die gen. Eheleute Gobell und Guedtgen über Hantz van Kummeren verkauft haben. *uff sent Anthoniusavent*.

Bl. 57.

1528 Januar 16

392

Johan Roisse, Schultheiß, Johan van Entzen, Johan van Wichtrich und Johan Brucke, Schöffen des Hochgerichts, bekunden: Hinrich van Blanckennem und seine Frau Else haben seit einigen Jahren das Haus und den Hof auf dem Markt zu Z. mit allem zugehörigen Ackerland, Baumgärten und anderem Land in der Herrlichkeit Z. laut „Lehnzettel“ von den Eheleuten Daem und Mergen Broens gepachtet. Sie schulden noch 44 Gg. Pacht, die sie innerhalb der Pachtzeit zahlen wollen. Sollte Hinrich vorher sterben, wird seine Tochter Katrin aus der Ehe mit seiner ersten Frau Neisgen für die Bezahlung aufkommen. *uff sent Thonis avent*. Hinrich und Else geloben noch, ihre Tochter Katrin schadlos zu halten.

Bl. 57.

1529 März 18

393

Johan Roisse, Schultheiß, Johan van Entzen, Johan van Wichtrich, Johan Brucke und Anno van Salme, Schöffen des Hochgerichts, bekunden: Ihr „Mitsstuhlbruder“ Johan Vey hat mit seiner jetzt † Frau Eckell das Haus am Zülpicher Markt gekauft, das zwischen dem zweiten Haus neben dem *Lymberder* Haus und dem Haus des † This



Becker liegt und welches lediglich 4 ½ Sbr. Hafer (*even*) an die Burg entrichtet. Weiter haben die Eheleute zusammen 1 Vt. Weingarten an der Bachstraße gekauft, gelegen vor *dem Grindell* und stoßend auf die Bachstraße zwischen Herman Sundach und Johan Kistenheuer sowie zehntpflichtig. Dazu bekunden Lambert van Louvenberch und Johan Peille, Schöffen zu Mersburden binnen Z.: Johan und Eckell Vey haben im Mersburdener Gericht 1 Vt. Weingarten *uff dem Coller steynwege* gekauft, zehntfrei, aber belastet mit 1 Schilling, gelegen zwischen Thomas van Wichtrich und Johan van Blensß. Weiter haben sie gekauft 1 Vt. Weingarten *in der groisser Vlacht*, zehntpflichtig und zwischen Peter Waellen und Arnult Guyllich gelegen; weiter einen Baumgarten *in der Partellen*, gelegen hinter dem Baumgarten von Johan Roiss und *uff dat Enge gessen* stoßend, zwischen Peter Unckell und Geirhart Wever innerhalb seiner Hagen und belastet mit 4 ½ Sch. an die St. Marienkirche. *uff dondersdach des andern dach nest na Sent Geirtrudendach*.

Bl. 57'.

### 1529 (März 18)

394

Johan Roiss, Schultheiß, Johan van Entzen, Johan van Wichtrich, Johan Brucke und Anno van Salme, Schöffen des Hochgerichts, bekunden: Ihr Mitschöffe Johan van Vey und seine Frau Bele haben von Beltgyn, des † Thonis Essich Bruder (!), und dessen Frau Tryn Weithase folgende Güter gekauft: ½ Mg. an dem Mg., der auf den *Nomenicher* Pfad stößt; ½ Mg. an der Wichtericher Straße gegenüber dem Lüssemer (*Loissemher*) Pfad, zehntfrei und zwischen Johan van Wichtrich und Anno van Salme; 1 ½ Vt. von den 3 Vt. Land *in der Hertfart*, die zusammen an die St. Peterskirche 6 Schilling zahlen und zwischen Gillis Smytt und dem darauf stoßenden Gewann liegen; 2 ½ Vt. im Geicher Feld bei Junker Bucks Land und auf *de Dreicht* stoßend sowie belastet mit dem Zehnten; von den 1 ½ Mg. *an dem Burgerdreische* 3 Vt., gleichfalls zehntpflichtig; von dem Haus neben Johan Micheltz der dritte Teil, nämlich das sogen. Tryn Weithasen Gut, das 1 Mr. Hafer (*even*) an die Burg entrichtet; ein kleines Gärtchen *an der Scheissbannen* hinter dem Gut von Fygen Schoezich, das an die Kirche St. Peter 9 Heller und 1 Huhn entrichtet; vom ½ Vt. Weingarten *vor der Munsterstraisß uff der Aeducht* die Hälfte, der insgesamt an die Kirche St. Peter 1 Sbr. Weizen zahlt.

Bl. 57'.

### 1529 Oktober 8

395

Vor Johan van Wichtrich, Johan Vey und Anno van Salm, Schöffen des Hochgerichts, bekunden ihre „Mitstuhlbrüder“ Johan Roisse, Schultheiß, Johan van Entzen und Johan Brucke: Peter Kessler und seine Frau Druda waren übereingekommen, daß derjenige von ihnen beiden, der den anderen überlebt, ihren gemeinsamen Besitz erben soll. Nur für die Regelung seiner Angelegenheiten zu Basel sollte Peter das Gut noch verwenden dürfen, doch ist er inzwischen verstorben, wie seine Wwe. Drude Lyrss erklärt hat. *uff*

*fridach Octava Remigii.* – Druda hat (später) auf das Erbe verzichtet zu Gunsten ihres Mannes Johan van Wichtrich.

Bl. 58'. Nachtrag von anderer Hand. – Vgl. Nr. 407.

**1529 Oktober 8**

**396**

Vor Johan Roiss, Schultheiß, Johan van Entzen, Johan van Wichtrich, Johan Brucke, Anno van Salm und Johan Vey, Schöffen des Hochgerichts, bekunden und bezeugen durch Eid Johan Hoeff, Jacob Kremer, Peter Nuysgen, Greitgen Aenbartz, Tringen Schroder und Freugen Schroders: Peter Kesßler und seine Frau Gyrtgen Geuennich hatten nur einen Sohn This(gen). Nachdem zuerst dieser Sohn und dann Girtgen gestorben waren, war nur der Vater am Leben geblieben. Auch Johan van Wichtrich als Nachbar bestätigt dies. Datum (wie Nr. 395).

Bl. 58'.

**1529 Oktober 8**

**397**

Vor Johan Roesse, Schultheiß, Johan Brucke, Anno van Salm und Johan van Vey, Schöffen des Hochgerichts, bekunden ihre „Mitsstuhlbrüder“ Johan van Entzen und Johan van Wichtrich: Tringen Burgertz hatte ihrem Sohn und ihrer Schwiegertochter (*snoyrgen*) Johan Burchert und dessen Frau Koene ihr gesamtes bewegliches Gut und Land übertragen. Das war etwa 2 Jahre vor dieser *inschreyvonge* geschehen. *Ingeschriven uff sent Dionisius avent.*

Bl. 59.

**1530 März 14**

**398**

Johan Roess, Schultheiß, Johan van Entzen, Johan van Wichtrich und Johan Brucke, Schöffen des Hochgerichts, bekunden: Vor etwa 3 Jahren hat Johan Kistenheuer das Haus und die Hofgerechtigkeit, gen. Neitt Brucken Haus, gelegen neben Herman Kesßlers Haus, gerichtlich erworben, wobei dieser „Handel“ in „Kirchen und Klusen“ ausgerufen worden ist. Geschrieben *uff maendach altera Reminiscere.*

Bl. 59'.

**1530 März 14**

**399**

Daem Broems hat im Namen Hinrichs zo der Kronen von Johan Kistenheuer die 1 ½ Mr. Roggen Jahresrente (s. Nr. 381) abgelöst.

Bl. 56'.

**1530 März 14**

**400**

Johan Roess, Schultheiß, Johan van Entzen, Johan van Wichtrich, Johan Brucke, Anno van Salme und Johan Vey, Schöffen des Hochgerichts, bekunden: Peter Solenmecher und seine Frau Koen haben an Johan Kistenheuer und dessen Frau Katrine 4 Mr. Roggen Erbrente, zu zahlen jährlich auf St. Martinsmesse, verkauft. Zum Unterpfund haben sie gesetzt 4 ½ Mg. Artland in 3 Stücken: 1 ½ Mg. *uff der Warden* zwischen Conrait Bruwer und Johan van Enssen; 1 ½ Mg. längs dem *Ulpennycher gronen wege* zwischen Johan Roiss und Johan van Entzen; 1 ½ Mg. *in dem Munstervelde* zwischen

Dæm Broens und Johan van Wyss; dazu als weiteres Unterpfand das Haus und den Hof *uff der Kennade*. Die Rente kann mit 14 Gg. Frankfurter (*Franckforder*) Währung für jeden Mr. wiederabgelöst werden. Das *scheffengerechticheitgelt* beläuft sich auf 19 ½ Albus. Geschrieben *uff maendach des anderen dages nest dem sundach Reminiscere in der vasten*.

Bl. 59.

### 1530 März 14

401

Johan Roiss, Schultheiß, Johan van Entzen, Johan van Wichtrich, Johan Brucke und Anno van Salme, Schöffen, bekunden, daß die Eheleute Johan und Beille Vey noch weitere Güter gekauft haben: 4 ½ Pint an der *Tempelsgasse* auf Hoven zu, bei den *Seissdorfer* Weingärten neben Willem Montgens Weingarten und auf das Feld stoßend, zehntpflichtig; ½ Mg. Artland, oberhalb von St. Leonhard (*boeven Sent Lenert*) gelegen, stoßend auf den *Wollerssem* Weg zwischen Gobell van Langendorff und Kostgen; 3 Albus Rente von 1 Vt. Weingarten des Peter Schroder gen. Flenderg(en), gelegen vor der *Munsterportze* zwischen Johan van Entzens Weingarten und Herman Schoensgen; 1 Mg. Benden in den Geicher Benden, stoßend auf die Bachstraße zwischen Junker Bucks 7 Vt. und Johan van Entzen, welchen Mg. sie von Richert van Aerwiller und dessen Eidam gekauft haben; 6 Schilling Erbrente aus 1 Vt. Weingarten, der dem Peter Schroder in der *Schomechergasse* gehört und der vor der *Munsterportze*, stoßend auf den *Steynwech*, neben Johan van Entzens Weingarten liegt. Die gen. 3 Albus kommen von einer gerichtlichen Schätzung wegen Jacob Moiller her. – Schultheiß und Schöffen bekunden weiter, daß Moengirt van Wyss, Wwe., ihrem Eidam Johan Vey und ihrer Tochter Bele zur Mitgift eine Rente von 2 Mr. Roggen gegeben hat. Dazu blieb sie ihnen 48 Gg. schuldig, wofür sie ihnen eine Jahresrente von 3 Mr. Roggen versprochen hat, und zwar aus dem ihr zugefallenen Anteil ihres † Kindes Neillis im hohen Gericht, im Mersburdener Gericht und im Hofe zu Geich sowie notfalls ihren sonstigen Gütern. In die besagte Schuld einberechnet sind die 10 oberländ. G., die Johan und Bele Vey für ihre Kleidung zugebilligt sind. *uff maendach post Reminiscere*.

Bl. 58. Nachtrag von späterer Hand.

### 1530 März 17

402

Johan Roisse, Schultheiß, Johan van Entzen, Johan van Wichtrich, Johan Brucke, Anno van Salme und Johan van Vey, Schöffen des Hochgerichts, bekunden, daß im Beisein des Herrn Herman van Humpusche, Ritters, Herrn zu Bollheim (*Boilhem*), Tetz u. Hompesch, und ihres Mitbürgers Johan Burchert als Vermittler ein Vertrag (*ewelichner freden ind verdrache*) zwischen Jungfer Alvert, Wwe. von Peter Geuennych, und ihren Enkeln bei entsprechender Strafe abgeschlossen ist. Demnach behält Jungfer Alvert all ihre beweglichen Güter gleich welcher Art und genießt sie genauso wie das in die Ehe Mitgebrachte auf Lebenszeit ohne Einspruch der Enkel. Alle etwaigen Verfügungen der Jungfer über ihre Erbgüter zu Z. und anderswo sollen bei Strafe von 100 Gg. ungültig sein. Ihre Erbgüter werden nach ihrem Tod geteilt, die eine Hälfte an Johan Hoesteden

und dessen Frau sowie deren Schwager bzw. Bruder, die andere an Adam van Berbuyre und dessen Frau Tryne und sämtliche Schwager, Brüder und Schwestern Sweyntzes Foiss. Daneben soll nach Jungfer Alverts Tod Adams Partei den natürlichen Kindern Johan und Karsilius 60 Gg. geben, während bei deren frühem Tod ihm das Geld verbleibt. Das was die Jungfer zum Ausbau (*besserie*) ihres Hauses in der Geicher Gasse selbst bezahlt hat, darf sie für ihr Seelenheil verwenden. Beide Parteien haben eine Kopie erhalten. *uff den dondersdach nest nae dem sundach in der vasten Remiscere zo Latin genant.*

Bl. 60.

### 1530 Mai 6

403

Johan Roess, Schultheiß, Johan van Entzen, Johan van Wichtrich, Johan Brucke, Anno van Salme und Johan Vey, Schöffen des Hochgerichts, bekunden: Entgen, Wwe. von Johan Krutschart, Bürger zu Köln, hatte mit ihrem † „Hauswirt“ von Johan Kamptman, Bürger der Stadt Köln, 134 Gg. geliehen. Da sie aber die Schuld nicht zurückzahlen kann, soll Johan zu ihren Lebzeiten die Schuld nicht zurückfordern. Das ist in das Zülpicher Schöffnenbuch gesetzt worden, wovon sich Johan eine von den Schöffen mit deren Schöffnenamtssiegel beglaubigte Abschrift gemacht hat.

Bl. 59'.

### 1530 (Mai–September)

404

Vor Johan Roess, Schultheiß, Johan van Entzen, Johan Brucke, Anno van Salme und Johan van Vey, Schöffen des Hochgerichts, bekunden Entgen, Wwe. Gobel van Bessenich, sowie Wilhem van Krutzauwe und dessen Frau Merge, ihre Streitigkeiten 1530 Febr. 3 (*uff sent Blasius dach*) durch Vermittlung ihrer Freunde Johan Monchs, Johan Peille, Anwalt (*vursprecher*) Kuellen und Johan van Wichtrich beigelegt zu haben: Zunächst sollen sie die Frucht auf der Tenne teilen, wobei Entgen noch das Saatgut der Feldfrucht sowie der Hafersaat hinzutut. Da die gemeinsame Frucht auf den Hof Merges gebracht wird, sollen Willhem und Merge dafür ihr Vieh füttern sowie den Mist fürs Land entsprechend teilen. Entgen soll das Artland 3 Jahre lang zur Hälfte mitnutzen sowie alles auf der Tenne teilen. Jeder soll die Halbe Saat geben, schneiden, mähen und *sturtzen*. Wilhem und Merge haben den Mist für Entgen aufs Feld zu bringen (*laden ind spreiden*), wofür diese ihnen 3 Mlr. Roggen gibt, davon 2 Mlr. zur Ernte. In dieser Weise wollen sie sich wegen der Frucht sowie der neuen Pachtung zufrieden geben. Außerdem wollen sie den Verzicht Merges bezüglich ihrer beweglichen Güter, die sie von ihrer Mutter und ihrem † Vater Gobel als Aussteuer hatte, sowie ihrem Hausanteil in der *Sent Merten gasse* bei der Kirche einhalten und haben dies vor den gen. Schöffen und im Beisein der zwei Gerichtsschöffen zu St. Martin Wilhem Hoeven und Johan Burchertz auf dem Bürgerhaus entsprechend bekundet. Auch soll Entgen keine Forderungen mehr stellen, falls Merges Mutter von ihrem † Mann Gobel noch weitere Kinder neben Merge hinterläßt, und die Hinterlassenschaft ruhen lassen. Alles bei einer Strafe von 50 Gg. und bestätigt von den gen. Schöffen.

Bl. 61.

1530 September 24

405

Vor Johan Roiss, Schultheiß, Johan van Entzen, Johan van Wichtrich, Johan Brucke, Anno van Salme und Johan van Vey, Schöffen des Hochgerichts, bekennt Johan Micheltz (Michell), Priester und Pastor zu Marmagen, an seine Kinder all seine Güter sowie Erb- und Ablösrenten in und um Z. nach seinem Tode testamentarisch zu übertragen und darauf zu verzichten. Die gleiche Übertragung ist auch vor den Schöffen des Gerichts zu St. Martin, Lambrich van Louvenberg und Johan Burchert, erfolgt. *uff satersdach nest nae sent Matheus dach des hilgen aposteltz.* – Wie Herr Johan Micheltz bekennt, hat er auch vor dem Gericht zu Merten (*Sent Merten*) bei Waldorf eine entsprechende Verfügung getroffen.

Bl. 61'.

1530 September 30

406

Vor Johan Roesse, Anno van Salme und Johan van Vey, Schöffen des Hochgerichts, bekunden ihre „Stuhlbrüder“ und Mitschöffen Johan van Entzen und Johan van Wichtrich, daß sie bei der Eheberedung (*heillich*) gewesen seien, die Johan Brucke und dessen Frau Entgen gemeinsam mit ihren Freunden für ihre Tochter Beille mit einem gewissen Hilbrant van Poll getroffen hätten, bei der diesem 100 Gg. zugesagt wären. Daß im Falle, wenn Beille früher als er stürbe, alle Erbgüter an die jeweilige Familie zurückgehen würden, ist laut Inhalts des noch unbesiegelten Heiratsbriefes von den Freunden beschlossen. Nach Hilbrant und dessen Freunden hätten in diesem Fall Johan und Entgen ihm dagegen ein für allemal 100 Gg. zu geben. Die beiden gen. Schöffen bekunden, daß Hilbrant und Bele nach ihrer Hochzeit (*bruloff*) vor ihnen erklärt hätten, auf diese Forderung zu verzichten und sich an den Ehevertrag halten zu wollen. *uff fridach post Michaelaes.*

Bl. 61'.

1531 Januar 13

407

Johan Roess, Schultheiß, Johan van Entzen, Johan Brucke, Anno van Salm und Johan van Vey, Schöffen des Hochgerichts, bekunden, daß mit Willen von Johan van Wichtrich und dessen Frau Druda van Sevennich darüber eine Vereinbarung getroffen ist, wohin nach Drudas Tod ihre Erbgüter und Renten fallen sollen, die durch vielfältige Erbschaften und Verfügungen zusammengekommen sind, damit nicht Verdruß und Unklarheit entstehen. Deshalb schon hatte sie auf das, was ihr erster Mann (*vurman*) Peter Kesßler ihr mitgegeben hatte, zusammen mit dem „Beifall“ und Erbteil seiner Kinder gerichtlich Verzicht geleistet, wie bereits in diesem Buch verzeichnet ist und was so gehalten werden soll. Als erstes soll das von Peter Kesßler zusammen mit seiner ersten Frau Gyrtgen van Segen gekaufte Haus mit Hof, Scheuer, Ställen und dahinter gelegenem Garten, der jährlich auf das Haus Sinzenich (*Syntzich*) 2 Mr. Hafer (*even*) und 1 Mark auf Fastabend entrichtet, gelegen *uff der Kemnade* und stoßend *uff die Hacht*, sowie 4 Mg. Artland an zwei Plätzen und 5 Vt. Weingarten vor der *Collerportzen* zur einen Hälfte an Peters Bruder, ihren Schwager, und dessen Kinder gehen und zur anderen Hälfte an Girtgens van Segen Schwester Mettell Spen-

gers van Segen und deren Leibeserben. Weiter sollen die 2 Stücke Artland von 9 Vt. *by Pancksack widen*, die den halben Zehnt zahlen, und von 7 Vt. an der Wichtericher Straße dicht beim *Schellen Cruytz* Johan Burchert und dessen Frau zustehen wegen des von Peter und Druda ihrem gen. Haus hinzugefügten Baues, damit Johan nach Drudas Tod keine Forderungen erheben kann. Das Vt. Weingarten *uff dem Collersteynwege* gegenüber dem *Slachboeme*, zehntfrei, soll die Partei Peter Kesßlers vor der Partei van Segen bekommen, hingegen der dabei an einem Stück gelegene Mg., der den halben Zehnt zahlt, zusammen mit dem halben Vt. *in der groisser Vlacht* gegenüber dem neuen Turm (*Neuwen torne*), zehntfrei, soll den Parteien Peters und Girtgens zu gleichen Anteilen gehören, während das Vt. Weingarten *uff dem Collersteyn[wege]* dicht auf das Tor zu, zehntfrei, von den beiden Parteien, weil Johan van Wichtrich und Druda Geschäfte wegen 20 G. ausgegeben haben, der Druda zur Leibzucht zu überlassen ist. Abgesehen von diesem Vt. bekommt Druda ihre Leibzucht zugesichert, wobei nach ihrem Tod ihr Mann, wenn er überlebt, noch zwei Jahre lang Haus, Scheuer, Ställe und Garten nutzen darf. Jener Mg. Artland an der *Collerstraße* neben dem *Besßnicher kruytz*, zehntfrei, den Peter von seinen Eltern geerbt hat, geht an dessen Erben zurück. Dagegen fallen an Johan Burchert und dessen Frau die 2 ½ Mg. Artland, die Druda dem Peter mitgebracht hat, während die 2 Mg. Artland im *Bessenicher Feld uff dem Adellwege*, die 1 ½ Mg. Artland bei *Schellen Cruytz* zwischen der Wichtericher und der *Borner Straße* sowie noch je 3 Vt. an *Pansacks widen* auf der *Collerstraße* und in der Nähe bei *Rövenich (Rovennich)*, beide zehntfrei, von Peters Erben und Johan Burchert und dessen Frau unter sich geteilt werden sollen. Schließlich soll mit der lösbaren Rente von 6 Mr. weniger 1 Sbr. zu *Bessenich*, *Sievernich (Sevennich)* und *Eylach* so verfahren werden, daß nach dem Willen von Peter und Druda 3 Mr. weniger 1 Sbr. von den armen Leuten zu Geich gebraucht werden und die anderen 3 Mr. bei Druda verbleiben. Bei dieser Vereinbarung waren dabei von Peters Seite her sein Bruder Johan, ihr Schwager Wilhem Thonis zu *Düren (Duy-)* und Johan Blensse für seine Frau, von Seiten Gertgens deren Schwester Mettell mit ihrem Momber und Anwalt Koenrait Spenner, ihr Sohn Joist (*Feyn*) und ihre Eidame Henrich Pythaen und Tilman Trap, wohnhaft zu *Segen. uff fridach Octava Epiphanie Domini*.

Bl. 62-62'.

#### 1531 Januar 14

408

Vor Schultheiß und Schöffen (wie Nr. 407) haben Mettell Sprenger van Segen, ihr Sohn und ihre Eidame, nachdem sie die gen. (wie Nr. 407) Vereinbarung erzielt haben, ihrem gerichtlichen Momber und Anwalt Johan van Theuffen den vierten Teil des der Partei Johan Burcherts und dessen Frau Coene zugesprochenen Erbanteils für dessen Mühen und Auslagen zuerkannt. *uff satersdach post Octavas Epiphanie Domini*.

Bl. 62'.

#### 1531 Januar 20

409

Vor Johan van Wichtrich, Johan Bruck, Anno van Salm und Johan van Vey, Schöffen des Hochgerichts, bekunden Johan Roesse, Schultheiß, und Johan van Entzen, ihre

„Stuhlbrüder“, daß zwischen Johan Borchgart einerseits und Ploen Sygenmontz, Wwe. von Gerhart Wever(s), und deren Kindern andererseits ein Vergleich vereinbart worden ist wegen der Überbauung (*oeverbouwe*) zwischen ihren beiden Häusern in der *Schomechersgasse*. Deshalb hatten sie bereits prozessiert und laut Gerichtsbuch 1530 Nov. 24 (*up sent Kathrynen avent*) folgendes Urteil erhalten: Daß der † Gerhart Segenmont, Ploenes Mann, entgegen entsprechenden Urkunden über den Wasserfall zwischen den beiden Häusern die Gosse (*soe*) überbaut und bis an die benachbarte Hauswand gebaut hat sowie dadurch seinen Wasserfall auf das Dach von Moen Jutten, jetzt Johan Burchgart, laufen läßt, wird für unbillig gefunden. Er soll das Wasser bei sich behalten und mit Kallen versorgen, damit Burchgart durch das auf das unterste Dach und in die Gosse fallende Wasser keinen Schaden erleidet. Da Gerhart die Häuser aneinander gebaut hat, soll jetzt Ploen auch für den Bau Sorge tragen, der über die in den Urkunden bezeichnete Stufe hinausreicht, entweder die Überbauung beseitigen oder das Wasser von diesem Gebäude über die Gosse durch das Erbe von Moen Jutten und an der anderen Seite über ihr eigenes Erbe ablaufen lassen. Nach Einsicht in dieses Urteil haben Lambert Louvenberg, Johan Theuven, Thys Schomecher und Adam van Buere, Bürger zu Z., in Übereinstimmung mit Schultheiß Johan Roisse und Johan van Entzen als Oberschiedsrichter (*oevermenne*) folgenden Spruch gefällt: Ploene hat die unterste Kalle zwischen beiden Häusern auf ihre Kosten in Blei bis Mittfasten machen zu lassen, so daß Burchgart keinen Schaden mehr hat, und die Kalle zu unterhalten, darf auch kein Fenster in der Kalle haben, abgesehen von den vorhandenen Dachfenstern, hat außerdem eine *loegen* Kalle auf ihrem Dach machen zu lassen, darf aber, wenn sie will, das Wasser wie früher schon auf die Straße laufen lassen. Wenn Burchgart an ihrem Haus baut, muß er die zwei Kallen wieder neu verlegen, Ploen sie aber danach unterhalten. Wegen der Überbauung hat Ploen an Burchgart 8 G., je 4 G. auf Ostern und Michaelsmesse [29. Sept.], zu zahlen. Gleichzeitig sind alle früheren Vereinbarungen wegen des Baus und Wasserfalls ungültig. *up sent Sebastiaens dach*.

Bl. 63.

1531 März 31

410

Vor Johan van Entzen, Johan Wichtrich, Anno van Salm und Johan van Vey, Schöffen des hohen Gerichts, bekunden Johan Michels, Priester, Notar und „Kirchherr“, sowie Johan Roist und Johan Bruck, ihre „Stuhlbrüder“, daß ihr Mitschöffe Heitgen van Moerenhoeven und dessen Frau Styna nach ihrer beider Tod ihre hinterlassenen Güter an ihre Kinder aufgeteilt haben wollen, wobei aber als Abschlag wie folgt gelten soll: (1) Ihre Tochter Mettel, die zu Monschau (*Monchauwe*) verheiratet (*bestaet*) ist, hat mitgegeben bekommen 100 G. zu je 4 Mark, derzeit 1 Hornscher G. (zu) 4 Mark, sowie Kleidung und Hausrat, wie es einer Zülpicher Bürgerstochter zukommt. (2) Dem Sohn Goebel, der zu Z. mit Guede, Tochter Goedarts van Thuym, verheiratet ist, sind 15 Mg. Artland mitgegeben, die ausgenommen Zehnt und Stadtrecht unbelastet sind, nämlich: 3 Mg. im Rövenicher Feld, die er an Daem van Loeshem verkauft hat; 4 Mg. 1 Vt. auf der *Borrestraße*, die er an den Schultheiß von Nemmenich (*Noe-*) verkauft hat; 1 ½ Mg. dabei im selben (Rövenicher) Feld, die er an Conrait Bruwer verkauft

hat; 4 Mg. weniger 1 Vt. im Bessenicher Feld, welche die Weidenbacher haben; 5 Vt. beim Bessenicher Kreuz (*Cruytz*), die ebenfalls die Weidenbacher haben; 5 Vt. bei *Lenarts* Kreuz, ebenfalls die Weidenbacher; 3 Vt. gegenüber *Pantsacks* Weiden, die Herr Johan Turne hat; 1 ½ Vt. Weingarten, stoßend auf *Frankoengen* Gasse, welche die Herren auf *Berscheit* haben, wovon 1 Vt. zehntfrei ist. Außerdem hat er zur Hochzeit (*bruytloff*) 100 Hornsche G. bekommen, zur Hälfte ausbezahlt neben seiner Buße (*entgeltnysse*). Als er beim Fürsten v. Jülich Schütze war, hat er 52 oberländ. G. für ein Pferd bekommen, was sie ihm nur gegeben haben, damit fromme Leute sehen könnten, was Vater und Mutter für ihn getan haben. Weiter hat er bekommen 3 ½ Sbr. Hafer (*even*) Erbrente für seine frühere Frau Eva Joeris aus einem Weingarten, die sie ihm abgekauft hat. Außerdem hat er 8 Mr. Roggen u. 2 Stüber vom Schultheiß von Nemmenich ohne Wissen von Vater und Mutter erhoben, in derselben Weise 5 Zinsg. von Peter Keßler und Arnolt Guldenman, als Heitgen Bürgermeister war. Auch hatte Heitgen noch für Gobel nach Münstereifel (*Munsterineyffell*) liefern müssen 11 Mr. Roggen, die Herr Fulcke van Sysich ihm vorgestreckt (*affgeleynt*) hatte, wozu er gerichtlich gezwungen war. Dazu hatte Heitgen noch 2 Gg. Kostgeld ausgelegt, auch 10 Gg. an Meister Peter Smyt von Düsseldorf an Kost- und Ablösegeld (*absolucion*). (3) Ihrer Tochter Peterssche haben sie zur Heirat mit Johan van Kerpen, Vogt (*vaet*), 100 Kaufmannsg., zu erheben beim Schultheiß von Nemmenich, mitgegeben. Die Vereinbarung ist getroffen *altera Conversionis Pauli* [26. Jan.] und am letzten März den Schöffen vorgetragen.

Bl. 64.

#### 1531 Mai 4

411

Vor Johan Roist, Schultheiß, Johan van Entzen, Johan Wichtrich, Johan Bruck, Anno van Salm und Johan Veye, Schöffen des hohen Gerichts, erklären Meister Engell Moerer und seine Frau Fia, daß derjenige von ihnen, der als letzter am Leben bleibt, das gesamte Gut gebrauchen und verzehren darf ohne Einspruch von irgendeiner Seite.

Bl. 64.

#### 1531 Mai 24

412

Vor Johan Roess, Schultheiß, Johan van Entzen, Johan Bruck, Anno van Salm und Johan van Vey, Schöffen des hohen Gerichts, bekunden Johan van Blense, Bürger zu Z., sowie seine Schwager Wilhelm Kessler und Johan Keßler, Gebrüder, und Meister Thonys Naegelsmyt van Dueren, daß die drei letzteren ihre Anteile vom Erbe ihres † Bruders bzw. Schwagers Peter Keßler 14 Tage nach dessen Tod an sich genommen und in einem Vertrag laut Schöffenbuch den Johan Blense davon ausgenommen haben. Dieser verwahrt sich dagegen und will seine Forderung aufrecht erhalten, solange es ihm beliebt. *up guedestach nae dem sondage Exaudi.*

Bl. 64'.



Vor Johan Roist, Schultheiß, Heitgen van Morenhoeven, Johan van Entzen, Johan Bruck, Anno van Salm und Reynhart van Ereshem, Schöffen des hohen Gerichts, bekunden Lambert van Scheven und Johan Borchgart, Schöffen des Hofes zu Mersburden in Z., Johan van Eylach und Merten Bowmeister, Schöffen des Hofes zu Geich, sowie Johan Weltg(en), Schultheiß zu Vettweiß (*Vethwysß*), und die dortigen Schöffen Wylhelm der alte Schultheiß und Jengen Smytz, daß vor ihnen einzeln Peter Dreys, Bürger zu Düren, bezeugt hat: Da er mit seiner † Frau Neyßgen, Tochter von Johan van Wysß (†) und Geretgen van Ruyßhem, mehrere, aber ebenfalls † Kinder gehabt hat, stand ihm nach kölnischen *styffsrechten* ein Kindsteil an den Gütern von Johan van Wysß und Geretgen zu. Er hat auf dieses Kindsteil gleich welcher Art verzichtet und wiederholt den Verzicht vor Schultheiß und Schöffen, indem er das Kindsteil Johan van Vey, ihrem Mitschöffen, Theyll van Wyß, Bürger zu Düren, und Johan van Wichtrich, Bürger zu Z., allesamt Schwager seiner † Frau, gegen eine quittierte Summe Geld zur Verfügung stellt, jedoch vorbehaltlich 16 Mlr. Roggen Zülpicher Maßes, jährlich an St. Martinsmesse [11. Nov.] bis an sein Lebensende nach Düren zu liefern, wofür ihm alle Güter der Geretgen van Ruyschem in den gen. Gerichten zum Unterpfand gestellt sind und wofür Johan van Vey, Theyll van Wys und Johan van Wichtrich geradestehen. Letztere haben gelobt, an Peters durch die Heirat erlangte Güter keine Forderung zu stellen. Das Kindsteil verbleibt ihnen zu gleichen Anteilen, wie sie es bezahlt haben, entsprechend die Leibzucht der Geretgen van Ruyßhem. *in profesto Barbare virginis*.

Bl. 65-65'.

Vor Johan Roist, Schultheiß, Heitgen van Morenhoeven, Johan van Entzen, Johan Bruck, Anno van Salm, Johan van Vey und Reynhart van Eresheym, Schöffen des hohen Gerichts, bekennt Peter Haer, Landdechant u. Pastor zu St. Marien (*Mergen*) in Z., an Tryngen, Wwe. von Gobbell Lersen, 2 Vt. Arland von den 5 ½ Vt. bei *Sent Lenart* geschenkt zu haben, weiter daß die zu Hoven gehörenden 3 ½ Vt. gleichzeitig vor dem Schultheiß und den Schöffen zu Hoven von dem Dechanten an Tryngen gerichtlich übertragen und geschenkt worden sind, auch daß die Frucht davon an Tryngen geliefert ist.

Bl. 65'.

Vor Johan Roist, Schultheiß, Heitgen van Morenhoeven, Johan van Entzen, Johan van Veye und Reynhart van Ereshem, Schöffen des hohen Gerichts, bekunden ihre „Mistuhlbrüder“ Johan Bruck und Anno van Salm: Nachdem ihr Mitbürger Johan Kystenheuer das Haus mit Zubehör und in seinen Zäunen (*edder*) zwischen Johan van Wichtrich und Johan Honff(e) bei der *Kemnaeden* für seine Rente an dem Haus gerichtlich vertauscht (*umbgeslaegen*) hat, ist von Kyrstgen van Galeyen und dessen Frau Applonia, die von ihrem Vater Merten Zymmerman (†) das Haus bei der Heirat erhalten hat, die Reparatur (*besserie*) am Haus verlangt worden. Johan Kystenheuer

und seine Frau Kathryna einigen sich nun mit Kyrstgen und dessen Frau gütlich und nehmen Abstand von ihren Forderungen. *up dynstach nae dem hilgen Pynxstage.*

Bl. 66'.

**1532 (Mai 21)**

**416**

Vor Johan Roist, Schultheiß, Heitgen van Morenhoeven, Johan van Entzen, Johan van Veye und Reynhart van Ereshem, Schöffen des hohen Gerichts, bekunden ihre „Mitschöffenbrüder“ Johan Bruck und Anno van Salm, daß Heyne van Bessenich, Schultheiß zu Sievernich (*Se-*), und seine Frau Fygen mit Zustimmung von Embrich, Sohn des † Lodtwich van Severnich, 7 Vt. Benden *in den groessen Benden* neben Johan van Entzen gegen 70 Kaufmannsg. zu je in Z. gängigen 34 Albus an Johan Kystenheuer und dessen Frau Kathryna bis zum Rückkauf verkauft und übertragen haben.

Bl. 66'. Nachtrag über Rückkauf vor Schultheiß und Schöffen des hohen Gerichts Deitterich van Aechen, Johan Borchart, Michel Bruwer, Peter Hoesch und Michael Lubgen, o. D. (1542-52).

**1532 November 29**

**417**

Johan Roist, Schultheiß, Heitgen van Morenhoeven, Johan van Entzen, Anno van Salm, Johan van Veye und Reynhart van Ereshem, Schöffen des hohen Gerichts, bekunden, daß Heynrich Klotzer und seine Frau Elsa eine Haupturkunde, die auf Philips zo der Sleyden und dessen Frau Elsa lautet, vorlegt. Die Urkunde beginnt mit: *Wir Heynrich Kloetzer, ingesessen burger der stede zu Zulpgh, und Kathryna myn eelige huysfrouwe*, und endet mit dem Datum 1523 Mai 5 (*up dynstach nae des hilgen Cruytz dage Invencionis zo Latine genant*). Diese Urkunde über 6 Mr. Roggen Erbrente haben Heynrich und Elsa abgelöst. Dazu haben sie von dem Mitschöffen Johan Brucke und dessen Frau Entgen gegen Wiederkauf 42 Gg. aufgenommen, wofür diese von ihnen jährlich 3 Mr. Roggen Zülpicher Maßes auf St. Martinsmesse [11. Nov.] erheben gegen entsprechendes Unterpfand. Die Haupturkunde ist an Johan Brucke gegeben worden. *in profesto Andree apostoli*.

Bl. 66. Dazu Nachtrag 1538 (Nr. 434).

**1533 August 16**

**418**

Vor Johan Roes, Schultheiß, Heitgen van Morenhoeven, Johan van Entzen, Johan Bruck, Anno van Salm, Johan van Vey und Reynart van Eressem, Schöffen des hohen Gerichts, vermachen Peter Hoenff und seine Frau Geirt(d) an Johan Hamecher und dessen Frau Tryngen ihr Haus und Hof in der *Schomechersgassen*, gelegen zwischen den Häusern von Neissgen Kyrchmeister(s) und Nesa Schuntzgens Kindern, welches Haus 1497 Geirte laut diesem Schöffenbuch ihrem Ehemann (*huyswyrd*) gegen Geld mittels Urkunde übertragen hatte.

Bl. 66.

**1533 September 22**

**419**

Vor Johan Roist, Schultheiß, und seinen Mitschöffen Heitgen van Morenhoeven, Johan van Entzen, Johan Bruck, Anno van Salm, Johan van Veye und Reynhart van Ereshem bekundet ihr Mitbürger Johan van Ghaere mit seiner Frau Eva, an Johan Kystenheuer

und dessen Frau Kathryna 1 Mlr. Roggen Zülpicher Maßes Erbrente, lieferbar auf St. Martinsmesse [11. Nov.], verkauft zu haben, bei einem Unterpfand von 2 Mg. Artland am Ülpenicher Weg, stoßend auf den *Dorffendaeler* Pfad und zwischen Johan van Wys und Johannes Sondach, sowie bei einer Ablöse mit 40 Gg. *secunda feria post Mathei apostoli et ewangeliste*.

Bl. 66'.

**1533 September 22**

420

Vor Johan Roist, Schultheiß, Heitgen van Morenhoeven, Johan van Entzen, Johan van Veye und Reynhart van Ereshem, Schöffen des hohen Gerichts, bekunden ihre „Mitstuhlblüder“ Johan Bruck und Anno van Salm, daß Anna, Wwe. von Johan Kruytschart, Bürger in Köln, mit Zustimmung ihrer Kinder bzw. deren Momber mit Ausnahme von einem, für das aber die anderen geradestehen, an Johan Kystenheuer und dessen Frau Kathryna einen Weingarten gen. *der Beirbuch* in der Bachstraße verkauft hat, welcher an den Erzbischof u. Kurfürsten zu Köln 2 Kapaune auf die Burg zu Z. zahlt. Anna hat bei diesem Verkauf auch eine Urkunde über 2 Kapaune jährlich vorgelegt, deren Anfang lautet: Gerdruyt, Frau des † Johan Schyrl, Bürgerin zu Z., mit Zustimmung ihrer Kinder Thys und Johengen, und deren Datum 1465 Nov. 13 (*des guedestachs nae sent Mertens dach*) ist; diese Rente von 2 Kapaunen gibt als Unterpfand an einen Weingarten in der *Neuwerstat* jetzt ihr Mitbürger Johan van Theuven. *maendach nae Mathei apostoli et ewangeliste*.

Bl. 67.

**1533 September 22**

421

Vor Johan Roist, Schultheiß, Heitgen van Morenhoeven, Johan van Entzen, Johan Bruck, Anno van Salm, Johan van Veye und Reynhart van Ereshem, Schöffen des Hochgerichts, bekunden Peter van Gertzen und seine Frau Bela, an Johan Kystenheuer und dessen Frau Kathryna eine Erbrente von 3 Mlr. Korn, rückkaufbar und lieferbar in ihr Haus an St. Martinsmesse [11. Nov.], verkauft zu haben. Unterpfand sind 1 ½ Mg. Artland auf dem Nemmenicher (*Noe-*) Pfad neben Johan van Wysß, 9 Vt. Artland auf der Wichtericher Straße neben dem Schultheiß von Wichterich, 1 ½ Mg. Artland auf der Kölner Straße bei *Jacobs Cruytz*. *secunda feria post Mathei apostoli et ewangeliste*. – Zusatz: Die Eheleute gestatten den Rückkauf pro Mlr. Korn mit 14 Gg.

Bl. 67 u. 67'. Vermerk über die Ablöse der Rente durch Peter van Gertzen, o. D. (1535–39).

**1533 Dezember 16**

422

1533 Dez. 16 (*dynxstages na sent Lucien dach*) ist wegen der zwischen Drude Kessellers und den Eheleuten Johan van Blense und Alvert Kessellers laut Gerichtsbuch vor Schultheiß und Schöffen folgender Vertrag vereinbart worden: Die dazu gekorenen Freunde Johan Burchart, Lambert van Scheven, Johan Pyll, Johan Hoennff, Bäcker, und Daem Bruntz haben Drude in ihrer Sache verhört, danach die Eheleute Johan Blense und Alvert als die Schwester Peter Kessellers, die einem Spruch nicht zustimmen

wollten, weshalb auch Drude gegen die Eheleute sich ihr Erbanteil vorbehielt. Dennoch haben dann die Freunde erreicht, daß die Eheleute die Drude ungehindert lebenslang im Besitz ihrer von dem † Peter geerbten Güter belassen wollen. Dafür hat Drude das Recht Alverts an den dieser durch den Tod ihres Bruders Peter zugefallenen Gütern anerkannt wie auch an dem durch Drudes Tod ihnen dereinst zufallenden Erbe. Drude verzichtet weiter zugunsten der Eheleute auf die ihr von Peter übertragenen Güter. Wegen der Ausgaben, die die Eheleute gehabt haben, sollen diese das ½ Vt. Weingarten *in der groisser Vlacht* bei dem *nuewen thorne* gebrauchen, solange Drude lebt. Beide Parteien geloben vor dem Hochgericht, den Vertrag (*moitsoene*) einhalten zu wollen. Von dem Vertrag sind zwei Ausfertigungen auf Papier gemacht worden, die durch die Buchstaben „abcde“ getrennt werden.

Bl. 67'.

1537

423

Vor Johan van Entzen, Johan Bruck, Rynhart van Eressem, Jan Burchart und Mychell Bruwer bekunden ihre „Mitsstuhlbrüder“ und Mitschöffen Johan Rost, Schultheiß, und Jan van Vey, daß 1535 vor ihnen Queryn, Offermann an St. Marien (*sent Mergen*) in Z., und dessen Frau Anna ihren Bongart in der Bachstraße neben Lambert Loeffgen und stoßend auf Weys' Erben an Lena, die Magd des Herrn Johan Thure, gegen eine Summe Geld verkauft haben. Herr Johan Thure soll den Bongart nutzen, solange er lebt, nach seinem Tod aber Lena zu Gunsten von dessen Kindern, und nach deren Tod soll er an Johans nächste Erben fallen. Letzteres bestätigen nun Johan und Lena.

Bl. 68.

1537

424

Vor Johan Roest, Schultheiß, und seinen Mitschöffen Jan Bruck, Rynhart van Eressem, Jan Burchart und Mychell Bruwer bekunden ihr „Mitsstuhlbruder“ Jan van Entzen sowie Jan van Weyß, daß Arnt van Lone und dessen Frau Aelheit sich wechselseitig (*in eyne unwedersprechliche gyfft eyre eyn deme anderen*) zum Erben all ihrer Güter eingesetzt haben. Lammert van Scheven bekundet, daß vor ihm und Mychell Vent als Schöffen des Hofesgerichts Mersburden in Z. von dem Ehepaar die gleiche Verfügung getroffen worden ist.

Bl. 68.

1537 März 22

425

Vor Jan Roist, Schultheiß, und seinen Mitschöffen am hohen Gericht Jan van Entzen, Jan Bruck, Jan Burchart und Mychell Bruwer bekunden ihre „Mitsstuhlbrüder“ Jan van Vey und Rynhart van Eressem, daß 1534 Febr. 21 (*uff satersdach [vor] Invocavit*) vor ihnen Drutgen und Neysgen, Töchter des † Johan Goultsmyt, ihre aus der Ehe ihrer Mutter mit ihrem Stiefvater Mychell Kornwoulff hervorgegangenen Brüder und Schwestern als rechtmäßige Geschwister angenommen und als erbberechtigt bei der Erbteilung nach dem Tode ihrer Eltern erklärt haben. Sollte die Mutter Margreit jetzt

schon sterben, wird Mychell seine Leibzucht an den Gütern haben dürfen. Die zwei Mädchen (*meytgen*) wollen für das noch unmündige Kind Bürgen sein. Mychell aber wird die zwei wie seine eigenen Kinder behandeln. –

Bl. 68–68'.

### 1537 September 13

426

Vor Jan Rost, Schultheiß, Jan van Entzen, Jan Bruck und Mychell Bruwer, Schöffen des Hochgerichts in Z., bekunden ihre „Mitstuhlbrüder“ Rynhart van Eressem und Jan Burchert, daß 1534 ihre Mitbürger Peter van Kerpen und dessen Frau Aplone an Clays Becker und dessen Frau Hylgen ihr Haus und Hof auf dem Markt neben Johan Kampman, Bürger in Köln, laut Urkunde verkauft haben. Da Plone noch ein unmündiges Kind von ihrem ersten Mann Peter Dorsell hat, sind für dieses 40 Kaufmannsg. aus dem Verkaufserlös zurückbehalten worden, die es nach dem Tode der Mutter bekommen soll. Als Unterpfand dafür haben Peter und Aplone dem Kind 2 Stück Artland gesetzt, das erste von 3 ½ Vt., stoßend auf den Ülpenicher Pfad zwischen Hermen Schunngen und Peter van Kerpen, das zweite von 2 ½ Vt., stoßend auf die *Munsterstraße* zwischen den Weidenbachern und Peter van Kerpen. – *Hardemaentz*.

Bl. 68'.

### 1538 Januar 11

427

Vor Johan Rost, Schultheiß, Jan van Entzen, Jan Bruck und Mychell Breuwer, Schöffen des hohen Gerichts, bekunden ihre „Mitstuhlbrüder“ Rynhart van Eressem und Jan Burghart: Vor ihnen hat Tryngen Kremers, Wwe. von Neyllys Kremer, erklärt, den drei Kindern aus der Ehe mit ihrem ersten Mann Nyllis ihre Leibzucht überlassen zu haben und sie nach dem Tode von Neyllys Kremer verkaufen zu dürfen. Zur gleichen Zeit haben diese Kinder – Peter mit seiner Frau Angeneyse, Jan mit dessen Frau Eckell sowie deren Schwester Tryngen – ihre durch den Tod des Vaters geerbten Güter, nämlich das im hohen Gericht in der *Munsterstraße* gelegene Haus neben Tryngen Michelbents Haus, an ihren Stiefvater Jan Thorn van Erysssem und dessen Frau Tryngen, ihre Mutter, gegen eine Summe Geld verkauft. Die im Gericht Mersburden gelegenen 3 Vt. Weingarten – 1 Vt. *an Verkunycken Putz* neben Rynhart uff deme Orde, 1 Vt. an der *Engergasse* neben Arnt Gulch, 1 Vt. *an deme cleyngen Gryngell* neben Gelys Clays Tochter – sind vor den Mersburdener Schöffen Lammert van Scheven und Gelis Smit verkauft worden. *uff fredach na der hylgen Dry konynek dach*.

Bl. 68'–69.

### 1538 Januar 11

428

Vor Schultheiß und Schöffen (wie vorige Urk.) erklären die Eheleute Tryngen und Jan Thorn, sich wechselseitig und unwiderruflich zum Erben einzusetzen. Dabei sollen die Erben des Letztgestorbenen denen des Erstgestorbenen 30 oberländ. G. ausrichten. Jan, der noch drei natürliche Kinder hat, hat sich ausbedungen, daß diese nach seinem Tod die 30 G. bekommen sollen bzw., sollten sie tot sein, seine nächsten Erben.

Bl. 69.

1538 Februar 14

429

Vor Johan Roist, Schultheiß, Jan van Entzen, Jan Bruck, Rynhart van Eressem, Jan Burgert und Mychell Breuwer übergibt Tryngen Mychelbentz ihre Leibzucht an ihrem Haus auf der *Munsterstraße*, in dem sie wohnt, an ihren Sohn aus der Ehe mit ihrem ersten Mann Jan Mychelbent, Joirges und dessen Frau Neysgen, wobei sie aber bis zu ihrem Lebensende die Leibzucht noch gebrauchen darf.

Bl. 69.

1538 Februar 14

430

Vor Schultheiß und Schöffen (wie vorige Urk.) bekunden die Eheleute Jorges und Neysgen (Michelbent), an ihren Stiefvater Barthelmeys und dessen Frau Tryngen, ihre Mutter, das Haus (wie vorige Urk.) verkauft zu haben. Falls Barthelmeys seine Frau überlebt, gebraucht er das Haus, ohne eine Rente zu bekommen. Ab dann erst zahlt Jorges die 60 Kaufmannsg. an Barthelmeys zurück, jedes Jahr mehr oder weniger 5 oder 6 G. als Abschlag der 60 G. Falls Barthelmeys seine Frau nicht überlebt, sollen die 60 G. an seine nächsten Verwandten zurückgezahlt werden. Ist bei seinem Tod die Abzahlung nur zur Hälfte erfolgt, sollen seine nächsten Freunde bloß das halbe Haus gebrauchen dürfen bis zur Abzahlung der restlichen 30 G. *uff sent Vallentyns dach*.

Bl. 69. Mit Nachtrag 1539 Jan. 25 (Nr. 435).

1538 Juni 9

431

Vor Johan Roist, Rynhart van Eressem, Mychell Breuwer und Wynant van Entzen bekunden ihre „Mitsstuhlbrüder“ Jan van Entzen und Jan Burchart, daß vor ihnen ein gewisser Thoenys Schomeger van Schoenecken und dessen Frau Gyrtgen an den derzeitigen Hausknecht Thoenys und dessen Frau Katzene ihr Haus auf der *Munsterstraße* zwischen Tryngen Jorges und Hermen Hamegers Kindern sowie 1 Vt. Weingarten vor der *Munsterportzen* zwischen Tryngen Jorges und der Partei des Baumeisters von Geich, stoßend auf das Feld, erblich vermacht haben. *In den Pynx hylgen dagen*.

Bl. 70-70'.

1538 August

432

Vor Johan Roist, Jan van Entzen, Jan Bruck, Rynhart van Eressem und Michell Breuwer, Schöffen des hohen Gerichts, bekundet Vulken van Mertzenich: Conrat Smit van Hoeven, Goebel Smyt, Gelis van Haeve, Geyrt Rutzen, Neytgen Grayß, Jans Frau, und Jan Wyngarner haben geschworen, ihnen sei bekannt, daß nach dem Tode von Vulkes Frau Geyrt deren zwei Kinder gestorben seien. Wie den Schöffen bekannt, habe Vulken deren Kindsteil nach *styyft recht* gerichtlich an sich gebracht. Ebenso, daß im selben Jahr auf *Invocavit* [1538 März 10?] vor ihnen Vulken mit Zustimmung seines Sohnes Wylhem, den er von der gen. Gyrt hat, zugunsten von Johan Burchart und dessen Frau Koene auf das Haus mit Hof und Zubehör verzichtet hat, das auf der *Munsterstraße* zwischen Jan Burchart und Jan van Aerem gelegen ist, sowie auf einen Platz Garten vor der *Munsterportzen* neben Jan van Thuven, stoßend auf den Steinweg. Für den Fall, daß Vulkes andere Kinder aus seiner Ehe mit Gyrt Einwände gegen diese

Übertragung machen sollten, wollte der gen. Sohn Wylm seine Brüder und Schwestern zur Zustimmung bewegen unter Verwendung und Verbürgung seines Erbteils gemäß Landrecht. Auf Begehren ihres „Mitstuhlbruders“ ist diese Sache in das Schöffebuch eingetragen worden. *in deme Aust maent.*

Bl. 69'.

**1538 November**

**433**

Vor Johan Rost, Jan van Entzen, Jan Bruck und Michell Breuwer, Schöffen zu Z., bekunden ihre „Mitstuhlbrüder“ Rynhart van Eressem und Jan Burchart: Vor ihnen haben Johan van Arll, Hantz Kemers Sohn, und dessen Frau Anna erklärt, das ihm nach dem Tode seiner Mutter Merge Burchartz zugefallene Kindsteil vollständig an seine Stiefmutter Applone, die zweite Frau seines Vaters, mit dessen Zustimmung gegen eine Summe Geld verkauft zu haben. Auch hätten Jan und Anna gegenüber Applone auf ihren Sterbefall gänzlich verzichtet. Eingetragen ins Schöffebuch auf Begehren von Applone. *in Alre hylgen maent.*

Bl. 67'-70.

**1538**

**434**

Vor Rynhart van Eressem und Johan Burchart, (Schöffen des hohen Gerichts,) hat Jan Clotzer die Ablöse der Rente von 3 Mlr. Roggen gegenüber (Jan Bruck) mit 42 Gg. bezeugt.

Bl. 66. Nachtrag zu 1532 Nov. 29 (Nr. 417).

**1539 Januar 25**

**435**

In der Sache (wie Nr. 430) ist gerichtlich  $\frac{1}{2}$  Mg. Weingarten auf dem Stadtgraben vor dem Münstertor zwischen Jacop Kremer und Hynrich Lupgen zum Unterpfand gesetzt worden. *Conversionis Pauli.*

Bl. 69. Nachtrag zu Nr. 430.

**1539**

**436**

Vor Rynhart van Eressem und Jan Burchart bekunden Jorges Mychelbent und seine Frau Neysgen, von ihrem Stiefvater Barthellmeys Schomecher 42 Kaufmannsg. bekommen zu haben, die stehen bleiben und abbezahlt werden sollen, wie in diesem Buch niedergeschrieben, was zusammen 102 G. ausmacht.

Bl. 70'. Vgl. Nr. 430.

**1539 April 25**

**437**

Vor Rynhart van Eressem, Jan Burchart und Mychell Breuwer, Schöffen zu Z., bekunden ihre „Mitstuhlbrüder“ Jan van Entzen und Wynant van Entzen, daß vor ihnen Johan Roist und dessen Frau Fygen an ihren Eidam Dederich van Achen und dessen Frau Kataryna 1 Mg. Artland gegenüber dem Bessenicher Kreuz (*Crux*), stoßend auf die Kölner Straße und neben Druede van Severnych, zehntfrei, übertragen haben. *up sent Marx dach.*

Bl. 70'.

1540

438

Vor Schultheiß und Schöffen haben die Eheleute Peter und Koene Sollemecher auf ihr Rückkaufrecht an 3 Mg. Artland, die Jan Kystenheuer von ihnen laut Schöffenbuch gekauft hatte, „klaglos“ verzichtet. Kystenheuer hat darum Peter Sollemechers Haus laut Schöffenbuch für den 1 Mr. Roggen zum Unterpfand gestellt.

Bl. 58.

1540 Mai 29

439

Jan Kystenheuer und seine Erben dürfen von Mychell Breuwer 2 Mr. Roggen beziehen. Dafür hat dieser zum Unterpfand gesetzt 1 ½ Mg. Artland *up der Warden* neben Jan van Entzen sowie 1 ½ Mg., auf die Wichtericher Straße stoßend, neben Anno van Salm und Jan Wichterich. *uff satersdach na Sacramens dach*.

Bl. 59.

1540 Mai 29

440

Jan Kistenheuer darf von Peter Solmecher jährlich 1 Mr. Roggen beziehen. Dafür hat dieser zum Unterpfand gesetzt sein Haus und seinen Hof *uff der Kennait hynder dem putz*. Die Ablöse jedes Malters ist mit 14 Gg. möglich (gilt auch für Nr. 439).

Bl. 59.

1540

441

Vertrag über das Erbe von Jungfer Alvert, auf Begehren der Erben ins Schöffenbuch eingetragen: Nachdem lange Zeit großer Streit zwischen Junker Jan Hoen zu Lövenich (*Loe-*), Johan Gevennich, Johannes Kelner zu Wevelkoven, Werner Roemer, Adam van Bure und Arnoult Houltz einerseits und Johan Pyll, Peter Qwaytruter, Dederich Raidt, Halfe, Clays Schomecher, Daem van Hoeven von Hoven in der Gasse und Anhang andererseits geherrscht hatte wegen des Hofes und der Güter zu Füssenich (*Voes-*), die Heyne Klynckhamer in Erbpacht gehabt hatte, haben Junker Conraydt Moench v. Buseck (*Boyssick*), Amtmann zu Z., und Johan Burchart, Schöffe des Hochgerichts Z., als gekorene Schiedsfreunde einen Spruch gefällt, zu dessen Anerkennung sich beide Parteien bei Strafe von 50 Gg. ausdrücklich bekennen. Danach ist der besagte Lösebrief dem Johan Hoen und dessen Partei sofort auszuliefern, dazu 100 Kaufmannsg. Zülpicher Währung. Johan Hoen und seiner Partei sind die 25 Mark, die bei Bele Veys wie auch bei Adam van Bure verzehrt worden sind, zu erstatten. Johan Pyll und seine Partei dagegen bekommen die 9 Mark erstattet, die in seinem und in Joerges Haus *zur Kannen* beim letzten Termin von den Freunden und Parteien, alles zusammen 18 Mark, ausgegeben sind, dazu die 14 Mark 8 Sch. ebenda beim jetzigen Treffen. Von der Vereinbarung (*moitsoene*) sind zwei Ausfertigungen gemacht worden, die durch das Wort *Pax super oram prodest* geteilt sind, 1540 Mai 11 (*uff dynxstach nach dem sondach Exaudi*).

Bl. 71-71'.

1540 s. Nr. 547



1541 November

442

Vor Johan Roist, Jan van Entzen, Rynhart van Eressem, Jan Burchart, Mychel Breuwer und Dederich van Aeche bekunden Jorges Mychelbent und seine Frau Neysgen, an ihren Stiefvater Marthelmeus (-*meys*) Schomecher ihr Erbrecht verkauft zu haben, das sie noch an dem diesem schon früher verkauften Haus (*gehoese*) haben. Dazu gibt es eine Urkunde von 1540 Dez., ausgestellt von Jorges, Sohn von Jan Michelbent, und seiner Frau Neysgen, in der sie sich 30 Kaufmannsg. aus dem Haus vorbehalten. Ihre Mutter Tryngen hatte bereits früher, wie in diesem Schöffebuch festgehalten, auf ihre Leibzucht aus dem Haus verzichtet. –

Bl. 72'. Vgl. Nr. 429 u. 430.

1541

443

Vor Jan Roist, Jan van Entzen, Mychell Breuwer und Dederich van Aeche bekunden ihre „Mitsstuhlbrüder“ Rynhart van Eressem und Johan Burchart, daß vor ihnen Hantz Kemer und dessen Frau Aploene bestimmt haben, der Letztlebende von ihnen dürftte bis zu 100 Gg. Geld aufnehmen, um daraus die Schulden zu bezahlen und die Kinder aufzuziehen.

Bl. 71'.

1541

444

Vor denselben (wie vorige Urk.) erklärt ihr „Mitsstuhlbruder“ Jan Burchart: Als zur Zeit des großen Brandes in Z. (*in zit des groessen brantz Zulp geschach*) die Hofstätte, auf der dann sein Schwager Hantz Kemer und dessen Frau Merge, seine Schwester, gebaut haben, noch ungeteilt und zusammen war, hat er Hantz Kemer und dessen Frau Aploene nach dem Tode der Leibzuchtinhaberin Tryngen Burchartz seinen Anteil von 30 Kaufmannsg. zu je 20 Raderalbus ausgezahlt.

Bl. 71'.

1541 November

445

Vor Schultheiß und Schöffen bekunden nach dem Tode von Johan Cruytschare, Bürger in Köln, dessen Wwe. Anna sowie beider Kinder, nämlich Jan Cruytschare d. J. und dessen Frau Katrena, sein Bruder Jaspar und dessen Frau Drude, ihr Schwager Hermanus und dessen Frau Merge und deren noch unverheiratete Schwester Entgen: Nachdem früher ihre Eltern 1 Mg. Weingarten zu Z. vor der *Bachportzen*, stoßend auf den Steinweg, erworben hatten, wovon die Leibzucht einer Frau Druede Bachs zu Geich laut Schöffebuch gehörte, die noch zwei Söhne – Fyllyptz mit Frau Katrena und Thomas – hat, und nachdem auch dieses Leibzuchtrecht von den Cruytschars Kindern gekauft worden ist, haben diese den Weingarten an Thoenys Breuwer, Bürger zu Z., und dessen Frau Katrena gegen eine Summe Geld verkauft. Auf Begehren der Kinder haben die Schöffen Johan Rost, Jan van Entzen, Rynhart van Eressem, Jan Burchart und Dederich van Aeche die Sache in das Schöffebuch eintragen lassen, abgesehen von der darüber ausgestellten Urkunde.

Bl. 72'-73.

Vor Jan Rost, Jan van Entzen, Rynhart van Eressem, Jan Burchart, Mychell Breuwer und Dederich van Aeche bekunden Thoens Ruffer, Bürger zu Monschau (*Moengauwe*), und seine Frau Metthell: Nach dem Tod von Mettels Eltern Heitgen van Morenhoeven und Stynne hätten sie den Sterbefall ihres Schwagers bzw. Bruders Goebel van Morenhoeven zur Hälfte abgekauft. Das Geld hätten sie von Mettels Kindern erster Ehe Hytgen, Johan, Cornellis und Regena sowie Mettels elterlichen Erbgütern genommen und es für das Gut in Z. angelegt. Auch von Jan van Kerpen und dessen Frau Petersse, ebenfalls Eidam und Tochter von Hytgen und Stene van Morenhoeven, denen von diesen das Haus und Hof in der *Broder Wylms gasse* in Z. zugefallen ist und die von Goebel verschiedene Güter abgekauft hatten, haben Thonys und Mettel dieses halbe Haus und Hof gekauft und dafür das Gut der gen. Kinder zu Monschau verwandt. Thonys hat nun sein Erbrecht und Leibzuchtrecht an diesen Gütern „klaglos“ und gänzlich an seine Frau Mettel und die gen. Kinder übertragen und leistet Verzicht, wobei aber die Leibzucht der Mutter bestehen bleibt. Außerdem bekundet er, auf seine vermeintliche Leibzucht an dem dritten Teil der in Z. angefallenen Güter zugunsten der Kinder auch für den Fall zu verzichten, daß seine Frau Mettel vor ihm sterben sollte.

Bl. 72.

#### 1541 Dezember

447

Vor Schultheiß und Schöffen verfügen ihre Mitbürger Johan van Kerpen, Vogt, und seine Frau Peters unwiderruflich: Erstens soll all das an beweglichen Gütern, das sie von ihren Eltern Heitgen van Moerenhaeven und Stene Peters bekommt, an ihre nächsten Blutsverwandten fallen und nicht an die Verwandten ihres Mannes. Wenn Jan die Petersse überlebt, soll er die Güter sogleich abgeben. Auch die gemeinsam in der Ehe gewonnenen Güter gehen nach Petersses Tod an ihre Blutverwandten, ebenso das wegen Petersse Zugefallene. Doch bleibt ihrem Mann die lebenslange Leibzucht vorbehalten. Auf Begehren der Eheleute ins Schöffebuch eingetragen.

Bl. 72.

#### 1542 Januar 5

448

Vor Schultheiß und Schöffen zu Z. bekunden die Mersburdener Schöffen Gelis Smyt, Peter Huisch und Mychell Lupgen: Ihr Mitbürger Clays Becker hatte durch einen gerichtlichen Tausch (*umbgeslagen*) mit Gerart, Pauwels Kremers Sohn, das Gut *gen. dat verfallen huÿß* mit dem dahinter gelegenen Garten in der *Mertes gassen* gegenüber Entgen Bruck(en) sowie 1 Vt. mit  $\frac{1}{2}$  Vt.  $\frac{1}{2}$  Pint in der *grosser Flacht* bei Buycks Pesch erworben, als es *verluyslich* geworden und in der Kirche ausgerufen worden war. Dagegen hatte i. J. (15)42 (!) der gen. Gerat beim Landesherrn schriftlich geklagt, das sei während der Zeit seiner Unmündigkeit geschehen. Die Amtleute Junker Daem v. d. Bongart (*vam Bunghart*), Junker Conrat Munch, Inhaber des Amtes Z., und Dederich v. Dreiborn (*Drynborne*) zu Z. haben als verordnete Richter als Frieden festgesetzt, daß bei einer Strafe von 50 Gg. Clays Becker im Besitz des Gutes bleibt, als Ausgleich an Gerat aber 18 Kaufmannsg. zahlt. Eingetragen ins Schöffebuch. *uff*

**1542 Januar 17**

**449**

Vor Peter Kettenich und Michael Lupgen, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., bekunden ihre Schöffenbrüder Reinhart van Eressem, Johan Borgart und Michael Bruwer: Bei der gütlichen Erbteilung der Kinder und Eidame von Junker Roest sei das Haus auf der Kölner Straße zwischen Heppen Kelterhaus und Meyen Erben an Deitterich van Aechen und dessen Frau Catharina Roest gefallen; das Haus sei auf 300 gg. geschätzt worden; Deitterich habe seinen Schwager im Lande Limburg (-pergh) 100 Gg. gezahlt. *uf sant Anthoins dach*. – Das Haus ist (später) an Deitterichs Kinder gelangt.

Bl. 81'. Eingetragen erst um 1553. Vgl. dazu Nr. 491.

**1542 Februar**

**450**

Vor Johan van Entzen, Rynhart van Eressem, Mychell Breuwer und Dederich van Aechen, Schöffen zu Z., bekunden Thys Ryck von Hoven (*Hoe-*) und seine Frau Guyrtgen sowie ihr Schwager bzw. Bruder Peter, daß sie zu dem – in das Schöffenbuch eingetragenen – Verkauf ihres Vaters bzw. Schwiegervaters Vulken van Mertzenich gegenüber Johan Burchart ihre Einwilligung geben und sich nicht mehr gegen ihn stellen wollen. *in dem maent Spurckell*.

Bl. 73. Vgl. Nr. 432.

**1542 April 25**

**451**

Vor Johan van Ensen, Johan Borchart d. Alte und Michael Bruwer, Schöffen des hohen Gerichts zu Z. (*Zulp*), bekunden ihre „Mitsstuhlbrüder“ Dieterich van Aechen, Schultheiß, und Reinhart van Eressem, daß vor ihnen im letzten Jahr um *Unser liver Frauwen tag Assumptionis* [15. Aug.] Net(gen) Vancken, Bürgerin zu Z., freiwillig und vollbewußt sowie öffentlich erklärt hat (*mit gueder vernoest und verstande, myt walbedachtem vurreaede moetwillich in gesundem live ungeleit und gehalten up di frie gemeyn straesß gegangen und aldar erkant, erzalt und gesacht*), ihren Schwagern und Nichten Hupert Weff(er) und dessen Frau Barbar(a) sowie dessen Bruder Segemont und dessen Frau Neißgen, da sie ihr Hilfe und Trost gewährt haben und auch weiterhin leisten wollen, ihr gesamtes bewegliches und unbewegliches Gut zu schenken, ohne daß ein anderer Blutsverwandter dagegen anhehen kann. Da das Haus in das Gericht *up di Pallantz* gehört, hat Netgen diese Schenkung auch vor den dortigen Schöffen Wilhem Kessler und Johan Hamecher gemacht, die dies bezeugen. Eingetragen in das *beschlossen scheffen bouch* auf Wunsch der gen. Schwager und Nichten, *post Cantate* – Nachtrag: Vorbehalten ist, daß von beiden der Letztlebende die Schenkung erhält, aber immer Nitgen das Gut solange genießt, wie sie es bei Krankheit benötigt.

Bl. 80–80'. Eingetragen erst 1547 aufgrund der Schreiberhand.

1542 Oktober 1

452

Vor Dederich van Aechen, Schultheiß, Johan van Entzen, Johan Burchart und Michell Bruwer, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., bekunden Otto Vasbender und dessen Frau Kathryna, daß sie von Steves Heynen, wohnhaft zu Floisdorf (*Vlaestorp*), 30 Kaufmannsg. aufgenommen und dafür jährlich auf St. Martinstag [11. Nov.] eine Rente von 5 Mark zu zahlen haben, wobei derzeit der Gg. 8 Mark weniger 2 Schilling gilt. Da Otto und Kathryna aber kein Unterpfand besitzen, haben sich für sie ihre Schwiegereltern Hantz Kemmer und Apploenia verbürgt. Die Summe von 30 G. wird entsprechend von ihrem Kindsteil abgezogen, welches ihnen am Hause ihres Vaters auf der Münsterstraße zusteht. Eingetragen ins Schöffenbuch auf Wunsch beider Parteien.

Bl. 74. Dazu Nachtrag 1553 Juni 4 (Nr. 490).

1543 Februar 9

453

Vor Dederich van Aechen, Schultheiß, und Mychell Bruwer, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., bekundet ihr „Mitstuhlbruder“ Johan van Entzen, wie es auch im Protokoll ihrer „Mitstuhlbrüder“ Johan und Wynant van Entzen geschrieben steht, daß erst kürzlich Johan Burchart und seine Frau Cuyne von Crysant Smytt und dessen Frau Merge 1 Mg. Artland auf der *Moensterstraße* zwischen den Weidenbachern und der jungen Merge Sundachs, Tochter Walburges, der Schwester von Merge Smytt, gekauft haben. Das Land ist aber dem Goedert Guldeman für eine Rente von 3 Mlr. Roggen zum Unterpfand gesetzt. Bei der gerichtlichen Auftragung des Landes haben Crysant und Merge gelobt, diese Unterpfandsetzung an Goedert Guldeman abzustellen, und setzen dafür als Unterpfand ihren Bongart vor der *Weyerportzen*, woran sich Johan und Cuyne schadlos halten können. Eingetragen auf deren Wunsch. –

Bl. 73'.

1543 Februar 9

454

Vor Dederich van Aechen, Schultheiß, Johan van Entzen, Rynhart van Eresshem und Michell Bruwer, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., bekunden Hantz Kemmer und seine Frau Ploene, an den Schöffen Johan Burchart und dessen Frau Cuyne aus Not 5 Vt. Artland auf dem Nemmenicher (*Noe-*) Pfad zwischen Sybe, Vogt (*vaet*) zu Nemmenich, und dessen Schwager Dreysss Smyt verkauft zu haben. Das Land stammt aus Ploenes mütterlichem Erbe und zahlt die dreißigste Garbe als Zehnt. Sie haben Währschaft gelobt. Eingetragen auf Wunsch von Johan Burchart. –

Bl. 73'.

1543 Juni 23

455

Vor Dederich van Aaechen, Schultheiß, Johan van Entzen, Johan Burchart und Michell Bruwer, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., bekunden Herr Johan van Roede, Schöffe zu Düren, und dessen Frau Anna, daß sie an Junker Johan v. Hembach gen. Hoen v. Lövenich und dessen Frau Elyzabeth ihren Bongart mit allen Bäumen und Weidenwuchs in seinen Zäunen (*eeder*) vor der *Wyerportzen* zwischen Entgen Bruggen und Johan van Ghare, stoßend auf den Steinweg, gegen 170 oberländ. G. zu je 4 Mark

verkauft haben. Von diesem Geld haben Entgen Bruggen 15 Kaufmannsg. und Goedert Guldeman 12 G. bekommen, da der Bongart belastet war. Die Verkäufer haben Währschaft und Schadloshaltung nach Gewohnheit der Stadt Z. gelobt. Eingetragen auf Wunsch von Junker Hoen. *uff satersdach sent Johans avent mytzsomer.*

Bl. 74.

**1543** **456**  
Vor den Schöffen des hohen Gerichts zu Z. haben Reinhart van Eressem und Michel Bruwer bekundet, daß Cornelius van Lire und seine Frau Cathrine an Mich(a)el Lubgen und dessen Frau Hille ½ Mg. Artland auf der *Borrer* Straße neben den 7 Vt. der Weidenbacher, stoßend an diese und an die Kölner Straße, gegen eine Summe Geld verkauft haben.

Bl. 80'. Eingetragen erst 1547 aufgrund der Schreiberhand. Vgl. 1547 März 16 (Nr. 474).

**1544 März 19** **457**  
Dederich van Aechen sowie Johan Burchart, Michell Bruwer, Peter Hoersch und Mychell Luppen, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., bezeugen, daß der junge Johan Wyess gestorben ist und danach ebenso sein einziger Sohn. Eingetragen auf Wunsch von Aerhem und dessen Frau Lyse, betreffend diesen und Peter van Esch.

Bl. 74'.

**1544 März 13** **458**  
Vor Dederich van Aechen, Schultheiß, Mychell Bruwer, Johan van Entzen, Peter Hoersch und Michell Luppen, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., bekunden Johan Burchart und Rynhart van Ereshem, daß Jungfer Anna, natürliche [Tochter] van Droeff, mit ihrem ersten Mann Conrait van Loesshem ein eheliches Kind Peter hatte, daß nach dem Tode des Vaters dieses ebenso gestorben ist und daß sie gemäß Gewohnheit der Stadt Z. nach 6 Wochen und 3 Tagen dessen Kindsteil an sich genommen hat. Darauf hat sie es ihrem jetzigen Mann Thyss Cronenberch gegeben, weil dieser von seinem eigenen Heiratsgut ihre beträchtlichen Schulden bezahlt hat, wobei er das Kindsteil auch nach Annas Tod behält. Auf Wunsch von Thyss ins Schöffenbuch eingetragen. *uff dynstach naech deme sundach Cantate.*

Bl. 74'.

**1544 Mai 13** **459**  
Vor Dederich van Aechen, Schultheiß, Johan van Entzen, Johan Burchart, Michell Bruwer, Peter Hoersch und Michell Luppen, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., bekennen Aleff van Cronenberch und seine Frau Merge, an Tryngen Kystenheuwens 50 Kaufmannsg. zu je 20 Albus schuldig zu sein. Dafür wollen sie ihr jährlich auf St. Martinstag [15. Nov.] 2 ½ G. Rente zahlen. Als Unterpfand haben sie gesetzt ihren Anteil am Bongart beim Bürgerdriesch bzw. dessen *besserye*, 3 Vt. Artland auf dem Rösenicher Pfad neben Johan Heepen, 1 Vt. *wyngartz* Garten in der *Croeses gassen* sowie ihren Anteil am Bongart in der vorgeh. Gasse gegenüber dem Garten. Ablöse ist

vereinbart. Auf Wunsch von Tryngen Kystenheuer ins Schöffebuch eingetragen. *uff dynstach naech dem sundach Cantate.*

Bl. 74'.

**1544 Dezember 23**

**460**

Vor Dederich van Aechen, Schultheiß, Michell Bruwer und Peter Hoersch, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., bekunden ihre „Mitstuhlbrüder“ Johan Burchart und Michell Luppen, daß vor ihnen Rynhart, Sohn des † Johan Loerer und der Lysgen, bekannt hat, von Peter Loerer, Bürger zu Euskirchen, und dessen Frau 40 Kaufmannsg. bezahlt bekommen zu haben, die Rynhart und seinen Schwestern aus dem Erbe ihrer Eltern zu Euskirchen zugefallen sind. Rynharts Schwestern stehen davon 26 G. 6 ½ Albus zu, wofür er ihnen jedes Jahr auf St. Martinsmesse [11. Nov.] 26 Albus 3 Heller Rente zahlt. Als Unterpfand ist gestellt sein Anteil an Haus und Hof in der Stadt Z. an der *Wyerportzen* neben Herrn Johan Mychels Erben. Eingetragen ins Schöffebuch auf Wunsch von Rynhart und Peter Loerer. *uff dynstach naech sent Thomas dach.*

Bl. 75.

**1544**

**461**

Margriet Wwe. Johan Goldsmitz hat mit Zustimmung ihres Eidams und ihrer Tochter Wilhem Schruder und dessen Frau Drutgen aus Not 1 Mg. Artland an der Borrer Straße zwischen ihrem eigenen Land und dem von Wilhem Hoesch an Johan Esser und dessen Frau Girtrud verkauft, wobei Wilhem und Drutgen sich auch für die anderen Kinder verbürgt haben. Später hat Esser das Land an Lewe van Loessem weiterverkauft. Weil Margret mit dem Herrn zu Veynau (*Veyenawe*) in großes Ungemach geraten war, hatte sie verkaufen müssen.

Bl. 81. Eingetragen erst 1548.

**1545 Februar 27**

**462**

Vor Johan van Entzen, Michell Bruwer und Michell Luppen, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., bekunden ihre „Mitstuhlbrüder“ Johan Burchart und Peter Hoersch, daß vor ihnen der Junker Jacob van der Hagen und seine Frau Crystyna an ihren Schwager bzw. ihre Schwester Dederich van Aechen, Schultheiß u. Schöffe, und dessen Frau Cathryna den dritten Teil an dem Haus und Hofrecht in seinen Zäunen (*eder*) auf der Kölner Straße zwischen Peter Meyen Erben und Tryngen Hepen gegen eine Summe Geld verkauft haben. Ins Schöffebuch eingetragen auf Dederichs Wunsch. *uff frydach.* –

Bl. 75'.

**1545 November 5**

**463**

Vor Dederich van Aechen, Schultheiß, Peter Huysch und Michell Luppen, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., bekunden ihre „Mitstuhlbrüder“ Johan Burchart und Michell Bruwer, daß vor ihnen Gyrtgen Bartz ihrem Sohn Hynrich aus der Ehe mit Hantz Koettyß freiwillig 7 Mg. „Herrenland“ in der Zülpicher Herrlichkeit übertragen und

daß sie sich durch den Junker Amtmann aus dem Rentbuch herausnehmen und ihren Sohn hineinschreiben lassen hat, so daß dieser nun das Land besitzt; das sind 3 Mg. bei *Sent Lenart*, 1 Mg. (*eynletztigen*) *under der Cruyß* und 3 Mg. bei dem *Craden acker* neben Thoenis Bruwer. Ins Gerichtsschöffenbuch eingetragen auf Wunsch Hynrichs. *uff donresdach*. –

Bl. 75'.

**1545 November 5**

**464**

Vor Mychell Bruwer, Peter Hoersch und Mychell Luppen, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., bekunden ihre „Mitstuhlbrüder“ Dederich van Aechen, Schultheiß, und Johan Burchart, daß vor ihnen die Gebrüder Hytgen und Johan van Mongauwe freiwillig und „klaglos“ ihrer Möhne Petersse, Tochter des † Heytgen van Morenhoven, 100 Gg. ausbezahlt haben. Wegen diesem freundlichen Entgegenkommen hat sie ihren Neffen 6 Mg. Artland, davon 3 ½ Mg. am *Kradenacker*, sowie ein Landstück gen. *dat Schildgen* übertragen. Diese wiederum haben ihr gestattet, lebenslang das Land gebrauchen zu können, so daß sie es erst nach ihrem Tode in Nutzung nehmen wollen. Ins Schöffenbuch eingetragen auf Wunsch Petersses und ihrer Neffen. –

Bl. 76. Vgl. Nachtrag 1571 Juni 13 (Nr. 520).

**1545 November 5**

**465**

Vor Michell Bruwer, Peter Hoersch und Michell Luppen, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., bekunden ihre „Mitstuhlbrüder“ Dederich van Aechen, Schultheiß, und Johan Burchart, daß vor ihnen am 3. Nov. Peters(se), Wwe. von Johan van Kerpen, Vogt zu Z., freiwillig und vollbewußt ihren Neffen Heytgen und Johan van Mongauwe, Gebrüder, ihren Anteil an dem ihr einst von Hynrich van Brenich und dessen Frau Regina zufallenden Erbe vermacht hat. Ins Schöffenbuch eingetragen auf Wunsch der Gebrüder.

Bl. 76.

**1545 November 5**

**466**

Die Schöffen des hohen Gerichts zu Z. bekunden: Vor einem Jahr hatte Remboults van Frylingen, Zöllner zu Rheinbach (*Rym-*), um 128 Gg., die Hynrich van Brenich und dessen Frau Regina schuldig waren, Klage erhoben, und zwar auf ihr Kindsteil und das ihnen von ihrer Mutter bzw. Schwiegermutter Mettel erblich demnächst Zufallende, sowie darauf Arrest legen lassen (*in eynen richtlichen commer gelacht*). Danach sind während der Frist des Ausrufs die Gebrüder Heitgen und Johan van Mongauwe vor Gericht und den Schöffen Dederich van Aechen, Schultheiß, und Johan Burchart am 3. Nov. 1545. als nächste und Blutsverwandte erschienen und haben 130 Gg. hinterlegt, damit nach Recht der Stadt Z. das Kindsteil in Verwahrung genommen (*beschuytt*) und für die Erben eingelöst wird. Ins Schöffenbuch eingetragen auf Wunsch der Gebrüder.

Bl. 76'.

1545 November 20

467

Vor Dederich van Aechen, Schultheiß, Johan van Entzen, Johan Burchart, Michell Bruwer, Peter Hoersch und Michell Luggen, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., erklärt Kathryna Kesseler, Wwe. von Thoenyß Boennals, ihr Mann (*huyswirt*) hätte zusammen mit einigen ihrer Brüder wegen Peter Keslers Güter mit Drude van Severnich einen Vertrag abgeschlossen; da dies gegen ihren Willen geschehen sei, widerrufe sie den Vertrag, was auf ihren Wunsch ins Schöffebuch eingetragen wird.

Bl. 76'.

1545/1551

468

Anno 1545 haben Daem Bruns und seine Frau die Erbrente (s. Nr. 368) über 3 Mlr. Roggen von Lambert van Stommel und dessen Frau Cathrine sowie im Jahre 1551 die über 2 Mlr. von Johan van Aichgen und dessen Frau Cathrine abgelöst.

Bl. 51'.

1545/46 (Dez./Jan.)

469

Vor Dederich van Aechen, Schultheiß, Johan Burchart und Peter Hoersch, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., bekunden ihre „Mitstuhlbrüder“ Mychell Bruwer und Mychell Luggen, daß vor ihnen Drude van Severnich erklärt habe, gemeinsam mit ihrem ersten Mann Johan van Lyre 9 Vt. Artland an *Pantsacks wyden* erworben zu haben, das nach ihrem Tod zwischen Johan van Lyrs (Neillis van Lyrs) Verwandten und ihren eigenen aufgeteilt werden soll.

Bl. 77.

1546 Januar 30

470

Vor Dederich van Aechen, Schultheiß, Johan Burchart und Peter Hoersch, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., bekunden ihre „Mitstuhlbrüder“ Mychell Bruwer und Mychell Luggen, daß vor ihnen Drude van Severnich erklärt habe: Ihr † Mann Peter Kesler habe ihr laut Schöffebuch das Recht gegeben, nach freiem Willen über das Erbe zu verfügen; dagegen habe sie, abgesehen von ihrer Leibzucht, darauf verzichtet, so daß die Erbgüter Peter Keslers nach ihrem Tode gemäß Stiftsrecht und Recht der Stadt Z. zu vererben sind, wobei sie mit eigenen Worten gesagt habe: *Ich en han sulche gyfft neit verandert, byn ouch neit gemeynt, anders wae hyn zu stellen*. Eingetragen auf ihren Wunsch und den der Erben. – Nachtrag: Johan Burchart d. Alte widerruft und sagt, er sei bei der Sache nicht dabeigewesen.

Bl. 77.

1546 November 12

471

Vor Dederich van Aechen, Schultheiß, Johan Burchart, Mychell Bruwer, Peter Hoersch und Mychell Luggen, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., überträgt Heynrich van Bryenych, wohnhaft zu Kornelimünster (*Sent Cornelis Moenster*), an Heytgen und Johan van Richtpade, die Brüder seiner Frau, das Erbgut, das ihm und seiner Frau von ihren Großeltern Heytgen van Morenhoven und Styne zugefallen ist, wobei das



Gut Goebell Morenhoven für die beiden Gebrüder übernimmt mit ausdrücklicher Zustimmung seiner Frau. Es ist festgelegt, daß der jeweils überlebende Bruder den Besitz des anderen voll und ganz übernimmt. Auf deren Wunsch ins Schöffebuch eingetragen. –

Bl. 77'.

**1546 November 22**

**472**

Vor Dederich van Aechen, Schultheiß, Johan Burchart, Mychell Bruwer, Peter Hoersch und Michell Luppen, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., bekennt ihr Mitbürger Hantz Kemmer, das Kindsteil des † Rynart, Sohnes erster Ehe seiner Mutter Merge, 6 Wochen und 3 Tage gemäß Rechtsgewohnheit gerichtlich an sich genommen und es seiner zweiten Frau Ploene zum lebenslangen Gebrauch übergeben zu haben, wobei es nicht verkauft werden darf und nach ihrem Tode an seine Kinder zweiter Ehe fallen soll. Auf seinen Wunsch ins Schöffebuch eingetragen. *uff sent Cecilien dach.*

Bl. 78.

**1546**

**473**

Vor Dietterich van Aechen, Schultheiß, und dessen Mitschöffen Johan Borchart d. Alte, Michael Bruwer, Peter Hoesch und Michael Luppen berichten die gen. Dietterich und Johan Borchart, daß vor ihnen Elizabeth Goldmans von Düren (*Dui-*) ihrem Sohn Lorens (Lens) Goldman und dessen Frau Margareta von Ermeln ihren ganzen Besitz an Land, Renten, Gülten, Zinsen und Pächten in der Zülpicher (*Zulper*) Herrlichkeit aus Gründen seiner Eheschließung übertragen hat.

Bl. 81'. Eingetragen 1548.

**1547 März 16**

**474**

Vor den Schöffen des hohen Gerichts zu Z. bekunden ihre Mitschöffen Deitterich van Ach, Schultheiß, und Peter Hoesch, daß Michel Lubgen von Cornelius van Lire und dessen Frau Cathrine 1 ½ Mg. Artland gekauft hat, davon 1 Mg. auf der *Monster-*straße neben Beylgens up dem Orde 7 Vt. und der halbe Mg. zwischen der Kölner und der *Borrer* Straße neben Johan Guldeman und abgeteilt von Nelis' 2 Mg., welcher die dreißigste Garbe zahlt.

Bl. 80'. Vgl. Nr. 455.

**1547 November 30**

**475**

Vor Dietterich van Aech, Schultheiß, Michell Bruwer und Peter Hoesch, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., bekunden Johan Borchart und Michel Lubgen, daß Pauwels Decker und seine Frau Eva an Herman Huntgen (Hontgen) und dessen Frau Anna einen Garten verkauft haben, der hinter ihrem Hause neben Pauwels selbst und Johan van Ensens Erben liegt und *up den hof* stößt sowie oben, unten und gegen *deme nيدر laesß* 24 Fuß breit ist. *up sent Andreis tag.*

Bl. 81.

1547 November 30

476

Herr Johan Thurn, Offermann (*offmans*) zu St. Peter, bekennt vor Derich van Aech, Schultheiß, Michael Bruwer und Michael Lubgen und vertreten durch Johan Borchart d. Alten, alle Schöffen des hohen Gerichts binnen Z., daß er gemeinsam mit seinen Schwagern und Neffen Peter Horsch, Gobel van Morenhoven und Gobel Assemecher ein Gut zu Morenhoven (*Morßhoff*) verkauft hat und daß das Landrecht bezüglich der Vererbung von väterlichen Erbgütern durch geistliche Personen nicht gelten soll. Dementsprechend hat er gegenüber seinen Schwager und Neffen Kaution gelobt und gestattet, daß im Falle irgendwelcher Forderungen auch seine Güter bis zum Wert von 75 Tlr. in Anspruch genommen werden können, damit der Verkauf realisiert wird, solange er lebt. *uf S. Andrieß dag.*

Bl. 78'.

1547 November 30

477

Gobel Morenhoven bekennt vor Dietrich van Aechn, Schultheiß, Johan Borchart d. Alten, Michael Bruwer und Mychäl Lubgen, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., daß er die Rente von 5 Mlr. Korn (Roggen) vom Koch von Münster[eifel] (*Monster*) mit 91 Gg. abgelöst und angekauft hat, so daß er künftig laut Urkunde die Rente bezieht sowie nach seinem Tod seine Frau Gueda bzw. seine nächsten Verwandten. *uf sant Andrieß tag.*

Bl. 78'-79. Dazu vgl. 1561 Juni 4 (Nr. 507).

1547 Dezember 22

478

Vor Dietterich von Aechn, Schultheiß, Johan Borchart d. Alte, Michael Bruwer, Peter Horsch und Michael Lubgen, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., haben sich Girdt Wwe. Johans van Wyss sowie des letztgen. Johan Kinder Herr Lodwich, Thele und Catharina beklagt, ihnen sei Haus und Hofstatt in der *Schomechers* Gasse abgebrannt, so daß sie keine Wohnstatt mehr besäßen. Sie hätten die drei Kindsteile von Thewes, Cornelius und Thonnis, ebenfalls eheliche Kinder ihres „Hauswirts“ Johan Wyß gemäß Stiftsrecht gerichtlich an sich gebracht und damit ordnungsgemäß verfahren. Gyrdt hätte diese Kindsteile ihrem Sohn Herr Lodwich gerichtlich übertragen. Unterdessen wollen Mutter und Kinder den abgebrannten Platz, der von Rat, Schultheiß und Schöffen auf 60 Gg. eingeschätzt worden ist, wieder aufbauen. Dem aber hat Bela, Wwe. von Johan Vey, gleichfalls Tochter von Johan und Gyrt, widersprochen. Darauf haben die Geschwister Thele und Catharina, die Wwe. Johan Wichterichs ist, ihrem Bruder Herr Lodwich erblich Haus und Hofstatt zu Wersch (*Werß*) *over van dem gange over den halben putz na der straessen wart* gerichtlich übertragen. Dafür hat Herr Lodwich ihnen sein Kindsteil überlassen, womit Bela hinsichtlich ihres Kindsteils abgegolten sein soll, da sie sich gegen Vater und Mutter, welche *ellendig* abgebrannt und ohne Wohnung ist, gestellt hat. Eingetragen ins Schöffenbuch auf Wunsch von Herrn Lodwich. –

Bl. 79'-80.

1548 Februar 20

479

Vor Johan Borgart d. Alte und Michael Brauwer, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., bekunden ihre Mitschöffen Deitterich van Aech, Schultheiß, und Peter Hoesch, daß vor diesen Henrich Luggen und dessen Frau Mergh ihren zwei ehelichen Söhnen Michael und Herman ihre gesamten Erbgüter einschließlich der gereiden Güter übertragen haben, wobei sie ihren noch unmündigen Geschwistern später von den Erbgütern das zukommen lassen sollen, was ihnen zusteht. Dies ist auch vor Gobel Morenhoven, Johan Hamecher und Johan Borgart, Schöffen zu Mersburden, geschehen. *den mandach na Invocavit.*

Bl. 82.

1548 Mai 11

480

In der Streitsache zwischen Johan van Eix, Pastor zu St. Martin, einerseits und Lewe van Loessem samt dessen „Kriegsverwandten“ andererseits um die Vieh- und Weidedrift des Pastors, welche ihm letztere verwehren wollten, ist von Schultheiß und Schöffen des hohen Gerichts zu Z. entschieden, daß dem Pastor die Drift zu Recht zusteht, er sie *seinen voes breit* haben und bebauen soll vermittels des Schultheißen Dietterich van Aehn und dessen Mitschöffen Johan Borgart d. Alte, Michael Bruwer, Peter Hoesch und Michael Luggen. Die Drift liegt in der *Parthelen* neben des Bucks Iffen Pesch. *den fridach na Ascensionis Domini.*

Bl. 81.

1548 Oktober 1

481

Vor Johan Borgart d. Alte und Peter Hoesch, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., bekunden ihre Mitschöffen Dieterich van Aehn und Michael Bruwer: Wie Hein Lubgen ihnen berichtet habe, habe Nelgen, die Frau seines Sohnes Henrich früher mit Emmerich Streit um die 2 ½ Mr. Roggenrente gehabt, die sie für 61 Kaufmannsg. hat festmachen müssen; die Rente habe sein Sohn Henrich bei Tringen abgelegt. Vor Gericht wäre entschieden, daß Trin die Rente solange beziehen solle, bis Nelgens Kind die Rente ablegen könne. Darauf habe Hein Lubgen dem Kind das Geld vorgestreckt und die Rente abgelegt, dabei aber seinen Söhnen Michael und Herman den Bezug der Rente überlassen, solange bis sie von dem Kind die Summe erstattet bekommen. *uf sant Remeis tag.* – Nachtrag: Michel und Herman Luggen haben von Metgen 25 Tlr. erhalten.

Bl. 82–82'.

(1549)

482

Vor Diederich von Aichgen, Schultheiß, Johan Borchart und Peter Hues, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., hat ihr „Mitsstuhlbruder“ Johan van Entzen bekannt: Aus Not hat er seinen ältesten Sohn Girhart zu sich gebeten, um seine Geschäfte zu übernehmen (*ime alle seine handelonghe und widfeldige sachen zu verplegen*), wodurch Girhart seine eigenen Geschäfte (*handell, nutz und urbar*) zu Jülich (*Gui-*) hatte aufgeben und niederlegen müssen. Da er jedoch noch viele Schulden habe und diese bezahlt werden

müßten, hat er seinem Sohn Girhart alle seine gereiden Güter zu Z. und Lüssem (*Loyßheim*) sowie anderswo gleich welcher Art übertragen, was dieser angenommen hat mit dem Versprechen, die Schulden des Vaters zu bezahlen. Wegen seines mit Jenne verheirateten Sohnes Weinant ist er mit diesem und Girhart übereingekommen, daß Weinant, solange er mit seiner Frau im Hause (*in einer kuchen und kost*) des Vaters wohnt, nicht das ihm vom Vater mitgegebene Heiratsgut bekommt und es vorerst in dessen Haushalt belassen, vielmehr für sein eigenes Geschäft (*handell*) die Mitgift seiner Frau verwenden soll. Erst wenn Weynant auszieht und einen eigenen Haushalt (*huiß und kuchen*) unterhält, soll er das Heiratsgut jährlich ausgezahlt bekommen. Außerdem habe Johans Schwiegertochter (*dochter und schnurch*) Jenne auf seine Frage ihm zugesagt, sie würde beim Tode von Weinant für dessen Beerdigung aufkommen. Dies haben die obengen. Schöffen so ihren „Mitsstuhlbrüdern“ Michell Breuwer und Michell Leupgen berichtet.

Bl. 82'-83.

#### 1550 Februar 5

483

Vor Diederich von Aichen, Schultheiß, Johan Borchart d. Alte, Michel Breuwer, Peter Hoesch und Michel Leupgen, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., verkaufen Sigemondt Weffer und seine Frau Neyß, Michel Urlichs und dessen Frau Barber (Barbara) sowie letzterer Vorkinder an Meister Johan Blens und dessen Frau Alfert gegen eine Summe Geld die Hälfte des Hauses am Markt, das zwischen Johan Sontaghs und Meister Frin Bartscherers Behausung liegt. Da Barber von ihrem ersten Mann Hopert noch unmündige Kinder hat, von woher wie auch von Hanß Wolfs und dessen Frau Neit das Haus her stammt, verspricht Sigemondt Schadloshaltung, falls Barbers Kinder nach Mündigwerden Ansprüche erheben. Weil Hopert und Barber früher große Schulden gemacht haben, verbürgt sich Sigemondt als Momber der Kinder; auch soll deshalb der Verkauf nicht Michel zugute kommen, und beim Tode der Kinder darf Barber nicht deren Kindsteil an sich nehmen. -

Bl. 83-83'.

#### 1550 Februar 5

484

1541 Okt. 31 (*uff Aller hilligen abent*) hatte Reymar Meyen, der Schulden gegenüber Johan Sixti zu Bonn hatte, deshalb an diesen Haus, Hof und Garten innerhalb der Zäune (*edder*) neben Johan Roists Erben auf dem Wege der Versteigerung verkauft, um Johans Forderung von 116 Kaufmannsg. bezahlen zu können. 1542 hatte dann Johan an Reymars Witwe Tringen das Haus wieder für jährlich 10 Mark (*mr.*) vermietet (*verlehnt*). Die Gerichtskosten hatten sich dabei auf 15 ½ Mark belaufen. Das geschah vor Diederich von Aichen, Schultheiß, Reinnart uff deme Ort und Michell Breuwer, Schöffen, welche die Sache vor ihre „Mitsstuhlbrüder“ Peter Hoesch und Michel Leupgen brachten. Eingeschrieben 1550.

Bl. 83'.

Vor Diederich von Aichen, Schultheiß, Johan Borchart d. Alte, Michel Breuwer, Peter Hoesch und Michel Leupgen, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., nehmen Johan von Stommell, Bürgermeister zu Aachen (*Aichgen*), und dessen Gemahlin Johanna von der Hardt sowie die Gebrüder Heidt von Reibach und Cornelius eine Teilung der Erbgüter Mettels, der Tochter Heidtes und Christinas von Morenhoven, vor. Der Bürgermeister bekommt 1 Mg. Artland von dem vierten halben Morgen *uff Loisßemmer bergh* neben ihrer Möhne Petersche, 3 Vt. *uff Ulpenicher wegh* neben Peter Schoenßges Erben und der gen. Petersche, 1 Mg. *in der Fitzen* an dem dritten halben Morgen neben Johan Wichterichs Erben und dem Pastor von St. Martin, 1 Mg. auf der Kölner Straße an den zwei Morgen, die dreißigste Garbe zahlend, neben der gen. Petersche und Anna Brugge, 1 mg. *in deme Munsterfeldt* neben der gen. Petersche und Hanß Kemmer, 3 Vt. *in der Fitzen* neben Camans Erben und der gen. Petersche,  $\frac{1}{2}$  Mg. *an der einer weiden* neben der gen. Petersche,  $\frac{1}{2}$  Mg. *an Ulpenicher paedt* neben der gen. Petersche,  $\frac{1}{2}$  Mg. *an Geissen weiden* an dem dritten halben Morgen neben der gen. Petersche und auf den Weg stoßend, 1 Mg. *uff deme Kraeden acker* an dem vierten halben Morgen, wodurch der Lövenicher Pfad geht. Für diesen seinen Anteil entrichtet der Bürgermeister 7 Vt. Roggen 4 Vt. [!] an das Kapitel zu Nideggen (*-ecken*) und 3 Vt. an Wilhelm Gesser zu Bürvenich (*Bur-*) an Pacht, dazu den jährlichen Schatz. Den Gebrüdern ist das Haus, Hof, Scheuer und die Ställe als Erbschaft zugefallen [...]

Bl. 84. Text unvollständig eingetragen.

### 1550 August 13

Vor Johan Borchart, Peter Ketterniß und Michel Leupgen, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., bekunden ihre „Mittstuhlbrüder“ Diederich van Aichgen, Schultheiß, und Michel Breuwer, daß Meister Guedart Schreuder uff der Koelen und seine Frau Catharina sich gegenseitig ermächtigt haben, nach dem Tode eines von ihnen jeweils über dessen Gut ungehindert verfügen zu dürfen. –

Bl. 84'.

1551 Mai 1 s. Nr. 607

### 1551 Juni 10

Vor Johan Borchart d. Alte, Michel Breuwer und Michel Leupgen, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., bezeugen Peter Schomecher und Weinantz Claiß als Schöffen des Hofes zu Geich u. Füssenich, daß Mergh Blaffartz mit Zustimmung ihres Sohnes Clais an Meister Frin und dessen Frau Guede 12 Albus jährliche Rente, zahlbar Martini, gegen 12 Kaufmannsg. verkauft hat. Als Unterpfand hat sie ihr Haus und ihren Hof zu Füssenich *am Falder* zwischen Kunssen Gordt und Merten Gisser gesetzt, wovon Mergh zwei Kindsteile gerichtlich erworben hat, wie die Schöffen bezeugen. Rückzahlung ist vereinbart. Meister Frin hat den Geicher Schöffen für das Einschreiben 24  $\frac{1}{2}$  Albus gezahlt. –

Bl. 84'.

1551 September 9

488

Diederich von Aichgen, Schultheiß, Johan Borchart d. Alte, Michel Breuwer, Peter Hoesch und Michel Leupgen, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., bekunden, daß (15)49 zwischen Peter Hoef (Hoeven) und Meister Ott(o) Oellenbrogh (-broich) ein Vertrag hinsichtlich der Forderungen Peters an Ott vereinbart worden ist. Demnach sollte Ott an Peter zu einem bestimmten Termin 10 Kaufmannsg. zahlen. Geschehe das nicht, ist von Meister Otts Behausung ein Plätzchen abgemessen worden, das Peter bekommen soll. Meister Ott hat dann das Geld beim Schultheiß Diederich v. Aichgen hinterlegt. Darauf ist Peter Flender als Momber von Theill von Wissersheim gekommen und hat die 10 G. namens Peter Hoef mit *kommerrecht* an sich genommen. Etwa 3 Mark (*mr.*) davon hat daraufhin Coenrait Vent ebenfalls mit *kommerrecht* erhalten. Meister Ott ist damit einverstanden. –

Bl. 85.

1553 Mai 4

489

Vor Hopert von Eußkirchen und Goebell Morenhoven, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., bezeugen ihre „Mitsstuhlbrüder“ Johan Borchart d. Alte, Peter Ketteniß und Michel Leupgen, auf Wunsch von Cathrina, Wwe. Johan Clotzers, haben sie ins Schöffenbuch eintragen lassen, daß aus der Ehe sechs Kinder, die noch leben, hervorgegangen sind.

Bl. 85. Der 4. Mai war kein Sonntag, wie der Text angibt; der 14. Mai war ein Sonntag.

1553 Juni 4

490

Vor Hopert von Eußkirchen, Schultheiß, und Johan Borchart d. Alte, Peter Hoesch, Michel Leupgen und Goebell Morenhoven, Schöffen des hohen Gerichts, erklären die Eheleute Hanß Kemmer und Apolonia, daß sie sich für die Rentenzahlung der Eheleute Otto Vabender und Cathrina an die Eheleute Johan v. Vlaestorp und Cathrina so wie schon an deren Vater Steven auch weiterhin bürgen wollen.

Bl. 74. Nachtrag zu Nr. 451.

1553 Oktober 3

491

Vor Hopert von Eußkirchen, Schultheiß, Peter Ketteniß, Michel Leupgen und Goebell Morenhoven, Schöffen des hohen Gerichts, beklagt sich Junker Roist, seinem Vernehmen nach sei im Buch vermerkt, das Haus, welches Diederich v. Aichgen hinterlassen habe, wäre bei der Teilung auf 300 Gg. geschätzt und an Diederich gefallen; er sei damit nicht einverstanden (*neit gestendich*), sondern behalte sich vor, dagegen anzugehen. Nach ihrem „Mitbruder“ Johan Borchart sei aber die Teilung in der Weise erfolgt. *uff dinstagh nach senct Remeiß tagh.*

Bl. 81'. Zu Nr. 449.

1555 September 18

492

Vor Hopert von Eußkirchen, Schultheiß, Peter Heusch, Michell Leupgen, Goebell Morenhoeven und Wilhelm Heusch, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z., erklärt

Clara von Dhui ren gen. de Prinßinnen, sie habe ihrem Ehemann Michel von der Wehe zugestanden, daß er sowohl jetzt, wo er gesund sei, als auch, wenn er schwach und krank sein sollte, abgesehen von dem gereiden Gut 100 Tlr. so verwenden könne, wie er wolle, und daß sie auch nach seinem Tod sich dabei an seine Bestimmung halten werde. Ins Schöffnenbuch eingetragen auf Wunsch beider Eheleute *uf guedestagh nach Exaltationis sancte Crucis*. – Nachtrag: 1561 Jan. 23 hat Michael von der Wehe vor Gericht auf diese Bewilligung seiner Frau verzichtet.

Bl. 85'.

**1556 August 2**

**493**

Vor Hopert von Eußkirchen, Schultheiß, Michael Leupgen, Goebell Morenhoeven, Wilhelm Heusch und Lewen von Loißheim, Schöffnen des hohen Gerichts binnen Z., erscheinen ihre Nachbarn Herman von Jontterstorp und seine Frau Catharina, wobei diese erklärt, daß ihr Ehemann, wenn er sie überlebt, all ihre Erbgüter lebenslang als Leibzucht gebrauchen kann, jedoch nach seinem Tod die Güter je zur Hälfte an Clotzers – ihres Vormannes – Erben und an ihre eigene Familie fallen sollen. Sie hat sich aber vorbehalten, wenn es nötig werde, noch einige Morgen verkaufen zu dürfen. Auf Wunsch der Eheleute ins Schöffnenbuch eingetragen *altera Vincula Petri*.

Bl. 86'.

**1556 August 2**

**494**

Vor Hopert von Eußkirchen, Schultheiß, Wilhelm Heusch und Lewen von Loißheim, Schöffnen des hohen Gerichts binnen Z., bezeugen ihre Schöffnenbrüder Peter Heusch und Michell Leupgen, daß Goebell Morenhoeven, gleichfalls Schöffnenbruder, und dessen Frau Goedt sich gegenseitig ermächtigt haben, nach ihrem Tod ihre Güter gebrauchen zu können. Dabei darf Goedt, wenn sie die Überlebende ist, ihre eigenen Güter nach eigenem Belieben verwenden. Eingeschrieben *altera Vincula Petri*.

Bl. 87.

**1556 August 2**

**495**

Vor Hupert von Eußkirchen, Michael Leupgen, Goebell Morenhoeven, Wilhelm Heusch und Lewen von Loißheim, Schöffnen des hohen Gerichts binnen Z., erklären ihre Nachbarn Claiß Schomecher und dessen Frau Agata, daß nach ihrem Tod all ihre erworbenen und ererbten Güter je zur Hälfte an die Partei von Claiß und an Agatas Bruder und Schwester fallen sollen, dabei aber Agatas Neffe Michell Schomecher das an ihre Geschwister gefallene Erbe mit diesen zu gleichen Anteilen teilen soll, was entfällt, wenn Michell keine Kinder hinterläßt. Auch soll Michells Bruder Jacob Sechschnitter 40 oberländ. G. bekommen. Eingeschrieben *altera Vincula Petri*.

Bl. 87.

**1556 September 6**

**496**

Vor Michael Leupgen, Goebell Morenhoven und Wilhelm Heusch, Schöffnen des hohen Gerichts binnen Z., bezeugen ihre Schöffnenbrüder Hopert von Eußkirchen, Schultheiß,

und Lewen von Loißheim, vor ihnen habe Herman Prins, der sich viele Jahre in fremden Ländern aufgehalten hat, erklärt, daß er gegenüber Hein Prinsß von Pingsheim (-sem), Herman Halfman zu Erp und Coene Wilhelms von Hambach (Hem-), seinem Bruder bzw. seinen Schwagern, auf seine Ansprüche und Rechte an gereidem und ungereidem Gut, was ihm von Geschwistern, Ohmen, Möhnen, Nichten, Neffen und anderen Verwandten erblich zufallen könnte, verzichtet gegen 80 Tlr., die er bereits erhalten habe. Wenn Herman nach 3 Jahren die 80 Tlr. einschließlich der 4 Mr. Roggen jährlich, zusammen 12 Mr., zurückerstatte, bekomme er auch seine Ansprüche und Rechte zurück. Erfolge keine Rückerstattung, sei der Verzicht endgültig. Herman habe Währschaft gelobt und versprochen, das Geld wegen des Sterbefalls zu verwahren. – Danach hat ihr Nachbar Johan von Soller vor den Schöffen erklärt, daß er auf die von Johan Prinss von Pingsheim seiner Frau Petersche hinterlassenen Erbgüter verzichte und keine Leibzucht haben wolle, sondern die Erbgüter den obengen. Erben zufallen sollten. Auf deren Wunsch ins Schöffnenbuch eingetragen. –

Bl. 86-86'.

1557 März 28

497

Vor Hopert von Eußkirchen, Schultheiß, Michael Leupgen, Goebell Morenhoeven, Wilhelm Heusch und Lewen von Loißheim, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z., hat Peter Costgen bekundet: Die Unstimmigkeiten zwischen ihm und Johan vom Garden (†) sind gütlich belegt worden, derart daß er Johan bzw. dessen Erben 1 Vt. Weingarten *am kleinen Grindell* neben Aelheit Kremers überlassen will. Auch Peters Sohn Cresant hat dies Johans Witwe eigens versprochen, wobei er sein Kindsteil zum Unterpfand stellt. Eingetragen *zu Halbfasten*.

Bl. 88.

1557 März 31

498

Vor Hopert von Eußkirchen, Schultheiß, Michael Leupgen, Goebell Morenhoeven, Wilhelm Heusch und Lewen von Loißheim, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z., haben Wilhelm Brewer von Sintzich (*Sintzigh*) und dessen Frau Goeß bekundet, daß früher Wilhelms Sohn Wilhelm von Sintzigh die Behausung neben der *portzen* der Eheleute an Otto Schloßmecher verkauft hat. Als Brewer seinerzeit Goeß heiratete, habe diese folgender gerichtlichen Regelung zugestimmt: Falls Brewer sterben sollte, solle sie das Haus ihren Lebtag lang gebrauchen und es nach ihrem Tod ohne Einspruch ihrer Kinder Brewers Sohn Wilhelm von Sintzigh hinterlassen. Im Falle der Wiederheirat hat sie kein Recht mehr an dem Haus. Dagegen solle dann ihr Stiefsohn ihr sogleich 40 Gg. auszahlen. Bleibt sie unverheiratet, behält sie das Haus als Leibzucht. Nach ihrem Tod bekommen dann ihre Kinder von ihrem Stiefsohn 40 Gg., was auch gilt, falls Brewer noch leben soll. Eingetragen *am mittwoch nach dem sonntag Letare Jherusalem*.

Bl. 88.



Um den Streit zwischen Chresant Schmitt und seiner Frau Merga Sontags einerseits und Walpricht Wwe. Johan Freißheims und deren Eidam bzw. Tochter Reinhart Bartscherrer und dessen Frau Merga andererseits um verschiedene Erbgüter, die Walpricht von Herman Sontags namens ihrer Tochter Merga innehat und die Chresant für sich fordert, endlich beizulegen, sind von ihnen die Schöffen des hohen Gerichts binnen Z. Hopert von Eußkirchen, Schultheiß, Michael Leupgen, Goebell Morenhoven, Wilhelm Heusch und Leo von Loißheim um Beilegung gebeten worden. Nach der von diesen beschlossenen Einigung sollen Cresant und Merga von ihrer Forderung an Walpricht wie auch an deren Eidam und Tochter ablassen. Dagegen sollen ihnen Reynhart und Merga auch für ihre Mutter (Walpricht) 1 Mr. Roggen jährliche Rente im Wert von 20 Tlr. sowie 3 Tlr. sogleich verschreiben. Außerdem sollen sie für Chresant und Merga die 2 Mg. Artland, die sie gegenüber dem Brewer von Sinzenich (*Sintzig*) und Siegemont laut Urkunde für 50 Tlr. versetzt haben, nach Ablauf der Zeit freimachen und ablösen. Wer von den Parteien dagegen verstößt, hat an den Landesherrn 50 Gg. zu zahlen. Auf Wunsch beider Parteien eingeschrieben.

Bl. 90.

Vor Hopert von Eußkirchen, Schultheiß, Michael Leupgen, Goebell Morenhoeven, Wilhelm Heusch und Leo von Loißheim, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z., bekundet ihr Mitbürger Bartholomeis Schomecher, mit seiner Stieftochter Margreit, Tochter von Mewisß Katz (†) und Sophia, einen Erbtausch vorgenommen zu haben. Er tauscht seine Behausung und Wohnung auf der *Monsterstraße* zwischen Cresant Schmit und Goddart Kremer von Geller sowie ½ Mg. Weingarten am *Monsterportzen*-Graben gegen einen Anteil Hofrecht zu Embken (*Embck*) neben Claiß Beulen sowie etwa 2 ½ Vt. Weingarten, welches Margreit von Frin(s) Heirgens wegen Michell Katz geerbt hat und das Margreit mit Rat ihres Oheims Clemensß Katz sowie der Schöffen zu Embken gegen den gen. Hof und Weingarten zu Z. eintauscht, was ihr mehr Nutzen bringt. Bartholomeis leistet auf das Zülpicher Haus Verzicht, Margreit auf das Hofrecht zu Embken. Später hat dann Bartholomeis das Hofrecht an Clemensß Katz und dieser es an Johan Ullichs weiterverkauft. Wenn Margreit noch Forderungen hat, soll letzterer dafür aufkommen. Beide haben Wärschaft gelobt. Margreit hat zudem ihren Stiefvater zu ihrem Momber erklärt. –

Bl. 88'-89.

Vor Hopert van Eußkirchen, Schultheiß, Gobel Morenhoeven und Wilhelm Heusch, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z., haben ihre Mitbürger Claiß Schomecher und seine Frau Agata bekundet: Nach beschwerlichem Erwerb ihrer gemeinsamen Erbgüter haben sie über deren Erbschaft an Claiß' Nichte Leißbeth (Eheleisabeth), zu Köln wohnhaft und Tochter von Arrent (†) und Geirt von Burvenich, sowie die Kinder seiner beiden Schwestern wie folgt beschlossen. Elisabeth soll nach ihrem Tod die

Erbgüter mit den Schwesterkindern teilen. Falls diese sich gegen die Teilung sperren, müssen sie an Elisabeth 100 Tlr. geben. Stirbt letztere kinderlos, fällt ihr Anteil oder das Geld an Claiß' Erben zurück. Auf Anstehen der Schöffen Michall Leupgen und Lewen von Loißheim eingetragen *am mittwoch nach Ostern*.

Bl. 89. Dazu 1562 Febr. 12 (Nr. 508).

**1558 Juli 25**

**502**

Vor Hopert von Eußkirchen, Schultheiß, Michaelle Leupgen, Goebell Morenhoeven, Wilhelm Heusch und Leo von Loißhem, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z., bekunden ihre Mitbürger Johan Guldenman und seine Frau Apolonia, daß sie all ihre Renten, Gülten und sonstigen Geldeinkünfte sowie ihr Artland wie auch das Herrenland an ihre beiden Kinder vermachen. Dabei haben sie das Kapital der abgelegten Renten für ihre Kinder jeweils neu anzulegen. Auch verbleibt nach dem Tode eines von ihnen der Besitz dem Überlebenden als Leibzucht. Eingeschrieben auf Wunsch der Eheleute.

Bl. 89'.

**1559 Januar 2**

**503**

Vor Hopert von Eußkirchen, Michaelle Leupgen, Goebell Morenhoeven, Wilhelm Heusch und Leo von Loißhem, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z., bezeugen Johan Hamecher und Michaelle Pleet, Schöffen des Gerichts *auf der Palentzen* binnen Z., daß vor ihnen vor 5 oder 6 Jahren Engell, Sohn von Cornelliß von Frißhem (†), und dessen Frau Margareith an Theiß Unckell (†) und dessen Frau Merg ihre Forderung und ihr Erbrecht, was sie an Haus und Hofrecht samt Zubehör *an deme Judden poill* an der Ecke nach dem Tod von Walpricht, Wwe. Johan Freißeims, haben würden, gegen eine bezahlte Summe Geld verkauft und gänzlich Verzicht geleistet haben. Auf Grund glaubhaften Zeugnisses der *Palentzer* Schöffen und auf Wunsch von Theiß Unckells Nachfahren Reinhart in das Schöffenbuch eingeschrieben.

Bl. 90-90'.

**1560 Oktober 13**

**504**

Die Rente (s. Nr. 377), die einst Tryngen Kremers dem Richart von Broell verschrieben hatte, hat Johan Torn abgelöst.

Bl. 53'.

**1560 Dezember 20**

**505**

Vor Michaelle Leupgen, Wilhelm Heusch und Leo von Loißhem, Schöffen des hohen Gerichts binnen der Stadt Z., bezeugen ihre Schöffenbrüder Hupert von Eußkirchen, ihr Schultheiß, Goebell Morenhoeven und Johan Borchart sowie Herr Lodwich Weiß, Vicarius an St. Marien, auf Wunsch von Meister Johan Schloßmecher in der Leuffen und Zeye, Wwe. Freyns in der Leuffen, daß vor Jahren, als Freyn sich mit Zeie verheiratete, vor ihrem damaligen Schultheiß Dirrich von Aech sowie den Gerichtspersonen Morenhoeven, Johan Borchart und Siegemont Weeffter (†) von Hupert dem Schultheißen und dem gen. Herrn Lodwich als *heilichs freunden* bei der Eheberedung

beschlossen wurde, daß sowohl Freyn als auch Zeye beim Tode des einen die Erbgüter des anderen benutzen und nach eigenem Willen damit verfahren können, vor allem daß Zeye dies mit Freyns Erbgütern dürfe, da dieser *sonderlich lam und gebrechlich gewesen* war. Da Jan (Schloßmecher) und Zeye dies zu beeden anbieten, wollen die Schöffen die Eintragung in das Schöffebuch nicht verweigern.

Bl. 91'.

**1560 Dezember 29**

**506**

Vor Hupert von Eußkirchen, Schultheiß, Goebell Morenhoeven, Wilhelm Heusch und Leo von Loißheim, Schöffen des hohen Gerichts binnen der Stadt Z., bezeugen ihre Schöffenbrüder Michael Leupgen und Johan Burchart, daß ihr derzeitiger Bürgermeister Gerhart Entzen und dessen Frau Eyffgen bezüglich ihrer väterlichen und mütterlichen Erbgüter festgesetzt haben, das, was Gerhart an Lösrenten und Pfandschaften seiner Frau eingebracht und was die Eheleute gemeinsam erworben haben oder künftig noch erwerben würden, soll von dem Zuletztlebenden von ihnen beiden nicht als gereides Gut, sondern als erworbenes Erbgut betrachtet werden und als solches nach ihrem Tod an ihre Kinder bzw. ihre nächsten Erben fallen, wobei nach Ablage einer Rente das Geld zugunsten der Kinder neu anzulegen sei, sonst aber der Überlebende die Güter ungehindert gebrauchen dürfe. Eingetragen ins Schöffebuch auf Wunsch der Eheleute.

Bl. 91.

**1561 Juni 4**

**507**

Vor Hupert von Eußkirchen, Schultheiß, Michael Leupgen, Wilhelm Heusch, Leo von Loeßhem und Johan Borchart, Schöffen des hohen Gerichts binnen der Stadt Z., bekennt ihr Schöffenbruder Goebell Morenhoeven, im verflossenen Jahr in einem Vertrag zusammen mit seiner Frau Goeth bestimmt zu haben, daß die 91 Gg. (s. 1547 Nov. 30) an Eva, die Tochter von Peter Heusch und Girtraud, welche Goedes Tochter ist, fallen sollen. Außerdem soll nach beider Tod Eva weitere 9 Gg., also zus. 100 Gg. erhalten. Stirbt sie vorher, fallen die 100 Gg. an ihre nächsten Erben. Auf Morenhoevens Wunsch ins Schöffebuch eingetragen.

Bl. 79. Zu 1547 Nov. 30 (Nr. 477) notiert.

**1562 Februar 12**

**508**

Claiß Schomecher und seine Frau Agatha haben vor Hopert von Eußkirchen, Schultheiß, Michel Leupgen, Goebell Morenhoeven, Leo von Loißheim, Wilhelm Hoesch und Johan Borchart, Schöffen des hohen Gerichts, im Rat vorgetragen, daß sie (15)58 [Apr. 13] die Schenkung an Elizabeth, die Tochter Arnolts von Burvenich, im Trunk bei Wein *unwissenhafft* gemacht haben, und, da Elizabeth ihm nicht so nahe und blutsverwandt sei wie die Kinder seiner Schwester, ihnen ihr Gewissen große Beschwernis verursache, widerrufen sie die damalige Schenkung.

Bl. 89, Nachtrag zu Nr. 501.

1562 März 8

509

Vor Hupricht von Eußkirchen, Schultheiß, Michell Leupgen, Goebell Moerenhoeven, Wylhelm Hoersch, Leo von Loißhem und Johan Burchart, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z., bezeugen ihre Mitbürger Johan Schruder, Hinrich Schomecher und Apolonia, Frau des Johan Turck(en): Da ehemdem Peter Lepper und dessen Frau Agneiß bei ihrem Tod ihren unmündigen Kindern eine *ahnbarwige* Behausung neben Peter Lurer an der *Weyerpfortzen* hinterlassen haben und diese Behausung nicht ohne beträchtliche Kosten unterhalten werden kann, haben sie es für ratsam gefunden, die Behausung mit Rat des Gerichts zu verkaufen und das Geld den kleinen Kindern in jährlichen Renten zu geben. Nachdem der gesamte Rat zur Auffassung gelangt ist, dies sei für die Kinder das beste, haben sie mit Zustimmung der Blutsverwandten die Behausung an Peter Luirer gen. Moestert für 30 oberländ. G. verkauft, wogegen diese an die Kinder 36 Albus jährlich auf Martini bis zur Ablöse auszahlen müssen bei Unterpfand des gen. Hausplatzes. Eingetragen auf Wunsch der Parteien.

Bl. 94'.

1562 April 13

510

Vor Hupricht von Eußkirchen, Schultheiß, Goebell Moerenhoeven und Wylhelm Hoersch, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z., bezeugen ihre Mitschöffen Michell Leupgen und Johan Burchart, daß ihr Schöffenbruder Leo von Loißhem und seine Frau Helena sowie Diderich von Loißhem und dessen Frau Catharina, wie sie berichtet hatten, von Wernher v. Heimbach gen. Hoen zu Loevenich und dessen Gemahlin Christina Roist 300 Gg. erhalten hätten, unter der Bedingung, die Summe auf Martini zurückzuzahlen und bis dahin ihnen auf ihren Söller zu Lövenich 7 Mlr. Roggen guter markgängiger Frucht *Zulper* Maßes zu liefern. Falls sie die Summe nicht zurückzahlen, was auf St. Bartholomei anzukündigen ist, haben sie bei Verpfändung ihrer Güter gelobt, an Junker und Jungfer 15 Mlr. Roggen jährliche Rente auf St. Martinsmesse zu liefern, wobei sie diese Kornrente mit 300 Gg. bei einem halben Jahr vorheriger Kündigung in Lövenich wieder ablösen können. Auf Wunsch der Parteien ins Schöffenbuch eingetragen.

Bl. 93'-94.

1562 April 24

511

Vor Hupricht von Eiußkirchen, Schultheiß, Michell Leupgen, Wilhelm Heusch, Leo von Loißhem und Johan Burchart, Schöffen des hohen Gerichts binnen der Stadt Z., bekennt ihr Schöffenbruder Goebell Moerenhoeven: Nachdem einst - wie in diesem Schöffenbuch vermerkt - er und sein † Frau Goethgen sich wechselseitig mittels *donatio inter vivos* für den Todesfall zum Erben ihrer gereiden und ungereiden Güter eingesetzt haben, hat er zum zweiten Mal geheiratet und seiner zweiten Frau Aelheit seine fahrende und liegende Habe in gleicher Weise für den Fall seines Todes übertragen, daß sie damit, falls sie kinderlos bleibt, nach Belieben verfahren darf, falls aber Kinder da sind, lediglich davon Erbgüter zur Bezahlung von Schulden verkaufen mag und die Güter als Leibzucht gebraucht, wie Gewohnheit ist. Falls aber er überlebt, gilt

gleiches für ihn. Auf seinen Wunsch in das *verschloïßen boich* der Schöffen eingetragen.

Bl. 92-92'.

1564 Oktober 8

512

Vor Hupricht von Eußkirchen, Schultheiß, Mychel Leupgen, Goebell Moerenhoeven, Wilhelm Hoesch, Leo von Loißhem und Johan Burchart, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z., bekunden im „sitzenden Gericht“ Herr Claiß von Lommersum (*Lommertzheim*), Offiziant ebenda, Daem von Hoeven und dessen Frau Cecilia, Peter Krans, Coenraet Schoemecher, Bürger zu Köln, und dessen Frau Agneys einerseits und Michell Schoemecher und dessen Frau Catharina andererseits: Nachdem sie eine gerichtliche Auseinandersetzung vor allem um einen Weingarten *in der Nuwer statt* wegen einer Schenkung hatten, die der † Claiß Schoemecher und dessen Frau Agatha an die gen. Eheleute Michell und Catharina gemacht haben sollten, ist nun dieser Streit durch Vermittlung von Thewyß Roiß, Goebell Thurn, Adam Beur und Johan Hepen gütlich beigelegt worden, derart daß die Eheleute Michell und Catharina auf ihre Forderung wegen der von Claiß und Agatha hinterlassenen Erbgüter gänzlich verzichten und sie Dhaem und dessen Verwandten überlassen, und zwar die Hälfte des Hauses und Hofes auf der Münsterstraße zwischen Johan Dreßeler und Thewiß Roiß. Dhaem sichert sein Einverständnis zu, und beide Parteien geloben Einhaltung des Vertrags bei Strafe von 30 Gg., wovon 20 Gg. an den Landesherrn und 10 Gg. an die Vertragsleute gehen. Eingetragen ins Schöffenbuch auf Wunsch beider Parteien.

Bl. 92'-93.

1564

513

Von der Erbrente über 4 ½ Mr. Roggen (s. Nr. 369) hat Johan Huiff 2 ½ Mr. abgelöst und danach Peter Hamecher, Schreiber, mit Zustimmung Johan Huiffs die restlichen 2 Mr., jedes Mr. mit 13 Tlr. und 2 Albus. Johan hat die Rente von der „Sippschaft“ Johan Kystenheuwens geerbt, während dem Peter die 2 Mr. als Unterpfand bleiben sollen.

Bl. 52.

1565 März 15

514

Vor Hupricht von Eußkirchen, Schultheiß, Michell Leupgen, Goebell Morenhoeven, Wilhelm Hoersch, Leo von Loißhem und Johan Burchart, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z., auf dem Rathaus bekunden Goedert Doechscherer und seine Frau Eva: Da sie sich früher für ihre Schwester bzw. Schwägerin Barbara gegenüber Mercks von Boech für 27 Tlr. wegen des verkauften Vt. Bende zu Leversbach (*Lei-*) verbürgt hatten, darf sich dieser bei möglicher Behinderung an Goerts und Evas Güter halten, nämlich den Garten vor der *Monsterpfortzen* neben Johan Burchart und Hinrich Schoemecher und das Vt. Weingarten ebendort neben Peter von Born und längs der Hecke, welche als Unterpfand dienen. Eingeschrieben auf Wunsch beider Parteien.

Bl. 93-93'.

1565 Oktober 16

515

Vor Hupricht von Eußkirchen, Schultheiß, Michell Leupgen, Wilhelm Hoersch und Leo von Loißhem, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z., bezeugen ihre Schöffenbrüder Goebell Moerenhoeven und Johan Burchart, daß vor ihnen Johan Jaspers von Coßfelt und Maria Rick von Hoeffen erklärt hätten: Nachdem Maria Rick in ihrem väterlichen Erbgut durch einen gewissen Peter von Jülich und einen *baggart* der Klause zu Sinzenich (*Sinse-*) als bloßen Fremden bedrängt und bedrückt und dadurch ins Unglück gestürzt worden, sie aber nicht in der Lage ist, sich dagegen zu wehren, und damit die elterlichen Güter nicht in fremde Hände geraten, zumal sie vor allem in Köln und dort durch Meister Hinrich Goltschmidt verfolgt wird, hat sie zur Rettung aus ihrer Not und zur Bewahrung der elterlichen Rechte, da sie sich nicht mehr ändern zu helfen weiß, mit Rat ihres Mannes, ihrer Freunde und Verwandten ihrem Neffen Peter Schalun, Dr. iur., der sich ihrer angenommen hat, ihre elterlichen Güter und Rechte in der Hoheit Z. übertragen und dafür Währschaft gelobt.

Bl. 95.

1566 März 8

516

Vor Hupricht von Eußkirchen, Schultheiß, Michell Leupgen, Goebell Moerenhoeven, Wilhelm Hoersch, Leo von Loißhem und Johan Burchart, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z., bezeugen „im sitzenden Gericht“ Enna, Wwe. Herman Hoentge(n)s, einerseits und Nellis Hoendgen mit seiner Frau Entgen, Johan Dreßeler und dessen Frau Gertruda, Theis Hoend zu Euskirchen und dessen Frau Greit als Kinder, Eidame und Schwiegertöchter (*schnurgen*) Ennas andererseits: Da En(na) nun in ihren alten Tagen nicht mehr arbeiten und zu ihrer Nahrung beitragen kann, ihre Kinder ihr zudem viel Liebe entgegengebracht haben, will sie ihnen ihre liegenden und ungereiden Güter und Immobilien geben und nimmt die Übertragung vor Gericht nach Recht und Gewohnheit der Stadt Z. vor. Dafür müssen ihre Kinder ihr zur Leibesnahrung jedes Jahr auf Martini 24 Tlr., jedes 8 Tlr., zahlen. Ihre Geschwister, Schwäger und Schwägerinnen sind einverstanden.

Bl. 95'.

1566 Juli 15 s. Nr. 601

1567 Januar 15

517

Vor Hupricht von Eußkirchen, Schultheiß, Mychell Leupgen, Goebell Moerenhoeven, Wylhelm Hoersch, Leo von Loißhem und Johan Burchart, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z., bekunden Johan Schloßer an der Hacht und Wylhelm Bruwer von Sinzenich (*Sintzich*) wegen einer Ablöse von 5 Mr. Roggen mit 100 Gg. bei Theis Halfman zu Füssenich (*Fuße-*), wovon bei der Ablöse 3 Mr. an Wylhelm und 2 Mr. an Joists Erben fallen sollen: Da nun das Geld abgelöst ist, wird entschieden, daß Wylhelm das Geld ganz an sich nehmen soll, danach seine Erben, und daß Joists Erben das Geld für die 2 Mr., nämlich 40 Gg., an Wylhelm zahlen sollen.

Bl. 96.

Vor Heinrich von Castenholtz, kaiserl. Notar, vereinbart Treudt (*Munchalffensche*), die Witwe Godtarts Halfen zu Bessenich, mit ihrem ältesten Sohn Johan: Sie verzichtet zugunsten ihres Sohnes auf die Belehnung des Mönchhofes zu Bessenich, so daß er die *jairzall* und damit den Hof übernehmen kann, wie sie und ihr † Mann ihn besessen haben. Ihren zwei Söhnen vermacht sie das Rindvieh und die Schweine je zur Hälfte, die aber auf dem Hofe des älteren zu halten sind. Wenn der jüngere heiratet, bekommt er vom Vieh seine Hälfte. Von den Schafen behält Dreuda 100 für sich, die übrigen bleiben bei Johan auf dem Hof auch für den Bruder. Sie will aber ihre Schafe vorerst ein Jahr auf dem Hof lassen; jedoch gehört ihr die Wolle, während die Lämmer an Johan gehen. Sie kann sich auch zwei Pferde mit Geschirr (*gezeuge*) aussuchen, wohingegen die übrigen fünf Johan und seinem Bruder verbleiben. Johan behält das Brau- und Schmiedewerkzeug auf dem Hof für sich und seinen Bruder; doch kann es Dreuda, solange sie lebt und es benötigt, mitgebrauchen. Wenn Johan heiratet, will sie ihm die Hochzeit (*brauloff*) zur Hälfte ausrichten. Entsprechend viel will dieser, wenn sein jüngerer Bruder heiratet, zu dessen Hochzeit beisteuern. Weiter gibt sie ihrem Sohn Johan 12 Seiten Speck und er wieder seinem Bruder 6 Seiten; ferner 100 Ellen Leinentuch. Sie behält sich für das nächste Jahr 6 Mg. Korn und 8 Mg. Hafer zur Bebauung vor; das andere hat Johan zur Pacht. Johan behält die jetzt ausgesäten Erbsen und gibt seiner Mutter nur den Samen zurück sowie 1 Wagen Erbsenstroh. Für den Fall, daß sie nicht selbst Pferd und Pflug unterhält, wird Johan ihr Land, soweit es zum Gut zu Bessenich gehört, für sie umsonst bearbeiten, während sie alle *beßerey* auf dem Hof beläßt. Sie übergibt ihm 3 Betten samt Bettstätten und Zubehör, weiter *kumpff* und *reuffen* und dergleichen in den Ställen, ebenso die Gänse, Enten und Hühner. Den Weingarten, der zum Gotteshaus-Gut gen. *Miltgensguitt* gehört, bekommt Johan zum Hof dazu. Jedoch behält sie ihn noch dieses Jahr und liefert dafür Johan ½ Fuder Wein. Was die *keßellen*, *dubfen*, *pfannen* und dergleichen Hausgerät betrifft, soll Dreuda ihr mütterliches Herz gegenüber ihrem Sohn so erzeigen, wie er es von ihr vertrauensvoll erwartet. Johan der jüngere (!) soll Haus, Hof und Garten in seiner Umzäunung (*edderigh*) zu Bessenich nach Dreudas Tod allein besitzen, doch den Weingarten sollen sie wie die anderen Güter teilen. Stirbt ein Sohn ohne Kinder, erbt der andere alles und nicht die Mutter. Sterben beide ohne Kinder, wird nach Landesrecht verfahren. Wenn der ältere Johan im ersten Jahr kinderlos stirbt, soll sein Bruder der jüngere Johan mit Wissen des Abtes zu Steinfeld (-t) den Hof bewohnen und bebauen. Dreuda und ihre Söhne haben eidliche Einhaltung des Vertrages gelobt. Zeugen: Jacobus von Panhausen, Abt zu Steinfeld, Heinrich von Bessenich, Konventual ebenda, und Johan Hep, Bürger zu Z.

Bl. 97'-98. Eingetragen 1585 Juli 29 (s. Nr. 522). - Bl. 101-102' noch einmal 1587 Juni 11 eingetragen (s. Nr. 530).

Die zwei Stücke Artland (vgl. Nr. 464), die Heitgen (v. Monschau) allein zugefallen sind, hat sein Ohm Gobel Morenhoven verkauft, weshalb Heitgen darauf Verzicht

leistet vor Johan Borchertt und Peter Hamecher, Schöffen des hohen Gerichts.

Bl. 76. Nachtrag zu Nr. 464.

1580 März 23

520

Auf Wunsch von Cornelius Hundt als Anwalt von Herrn Anthonius, Pastor zu Lesse-  
nich, und N. Contzgens Sohn zu Rißdorf (*Reichstorp*) als den Nächstverwandten des  
Sohnes des † M. Pauwelß Schomecher ist dessen Testament registriert worden wie  
folgt: Vor Peter Schreiber und Bartholomeus Esterich, Schöffen des hohen Gerichts der  
Stadt Z., macht ihr Mitbürger M. Paulus Schomecher, der zwar schwach, aber seines  
Verstandes noch mächtig ist, sein Testament. Da Paulus und seine Frau Ailheit einen  
Sohn namens Werner haben, wollen sie, daß die von ihnen erworbenen Lösrenten und  
Einkünfte nach dem Tode eines von ihnen beiden nicht verkauft werden, sondern nach  
Gerichtsbrauch als gereides Gut gelten sollen, und stellen sie deshalb dem Jacob  
Hamecher in Gewahrsam, damit sie verwahrt bleiben. Falls dann eine Rente abgelöst  
würde, ist das Geld wieder neu anzulegen und als Erbgut anzusehen. Wenn ihr Sohn  
Werner heiratet, sind die Erbrenten zu teilen, so daß er die Hälfte als Ausstattung  
bekommt. Stirbt Werner vorher, kann der Letztlebende mit den Renten machen, was  
er will. Wenn beide tot sind, fallen sie je zur Hälfte an die nächsten Blutsverwandten  
von Paulus und Ailheit. Geschehen vor Henricus Faber, Schultheiß, Johan Burchardt,  
Herman Entzen, Johan Guldenman und Heinrich Castenhultz, Schöffen des hohen  
Gerichts Z.

Bl. 96-96'.

1580 Dezember 4

521

Johan Burchart, Herman van Entzen und Heinrich Castenholtz, Schöffen des kurfürstl.  
hohen Gerichts binnen der Stadt Z., bezeugen, daß Caspar Louvenbergh gen. von  
Loißheim vordem vor ihnen an ihre Mitbürger Anno Huersch und dessen Frau Bela die  
Hälfte seiner Güter zu Z., ausgenommen den Baumgarten, gegen eine Summe Geld  
verkauft hat, das zur Abzahlung von 175 Gg. zu Köln, 100 Rtlr. zu Münstereifel  
(-*Eyfell*) und 45 Tlr. bei Margreth v. Bernsaw verwandt werden soll, was herrührt von  
der Versetzung von 5 Vt. Artland und 60 Tlr. und wovon 15 Tlr. an Caspars Schwe-  
ster auszurichten sind, wobei aber die Erbschaft neben dem üblichen Schatz und Zehnt  
nur 3 Albus und 1 Pfd. Blei entrichtet. – Weiter bezeugen die Schöffen Herman von  
Entzen und Heinrich Castenholtz, daß am Samstag den 1. Dez. vor ihnen Johan  
Roidtheubt und Wilhelm Schnorrenbergh als gerichtlich bestellte Vormünder von  
Catharina Louvenberghs einerseits und Anno Huersch andererseits vorgetragen haben,  
die Erbgüter ohne den Baumgarten durch Los in zwei Teile geteilt zu haben. Los A  
wie folgt: Kornsaat: Von 3 Mg. weniger 1 ½ Vt. vor der *Weyerpfortzen ahn St.  
Leonhardt huißgen* 1 ½ Mg. weniger 1 Pint neben Anno Estrich auf die Stadt zu; von  
1 Mg. *under dem Blanckart* ½ Mg. neben Johan von Salm, die dreißigste Garbe  
zahlend; von 1 ½ Mg. *ahn der Fitzen* 3 Vt. neben Wilhelm Tergen; von 1 Mg. im  
Bessenicher Feld ½ Mg. neben Johan Dreßeler; von 1 Mg. an der Kölner Straße  
½ Mg. längs Nellis Pleden. Hafersaat: Von den 7 ½ Mg., die auf den *Adellwegh* bei



Bessenich stoßen, 3 ½ Mg. 1 Vt. auf Z. zu neben Theiß Halffen von Severnich; und da dieses Land schlechter ist, kommen 3 ½ Vt., zinsfrei, neben den 2 *Krauttscheer* Mg. hinzu; von 5 Vt., die auf den *Adellwegh* stoßen, 2 ½ Vt. neben Peter Hohe nahe *der Fitzen*; von 1 Mg. *ahn der Krauß* [½ Mg.] neben dem Kloster Hoven und Heinrich Castenholtz; von 7 Vt., die auf den Weg am Amtmanns-Häuschen stoßen, 3 ½ Vt. längs Jacob Berenkovens Erben; von 1 ½ Mg. auf dem Ülpenischer Weg, zehntfrei, 3 Vt. auf die Stadt zu; von 5 Vt. 16 Ruten ist jedes Vt. zur Hälfte an die Schultheißin versetzt. Brache: Von 2 Mg. *auf dem Loißheimer bergh* 1 Mg. neben Johan Schloßer *ahn der Hagt*; von 1 Mg. auf der Borrer Straße ½ Mg. neben Ohrem; von 1 ½ Mg. 12 ½ Ruten auf der Wichtericher Straße 3 Vt. 6 Ruten 8 Fuß neben Peter Hohe; von 3 Vt. auf der Borrer Straße 1 ½ Vt. neben den Weidenbachern; von 3 Mg. *in der Herfardt* 1 ½ Mg. neben Peter Hohe. Weingärten: Von 3 Vt. *in Floutert* 1 ½ Vt. zwischen dem anderen Los; von 1 Vt. auf der Kölner Straße ½ Vt. neben Mergh Unckell; von 2 ½ Pint *ahn Newen Thurn* die Hälfte auf Bessenich zu. – Da die Frau des Verkäufers (Caspar), Eva von Wahl, noch nicht zugestimmt hat, gelobt dieser, deren Einwilligung beim Erhalt der Summe nachzureichen.

Bl. 96'-97'.

#### 1585 Juli 29

522

Thomas Axer, Amtsverwalter u. Schultheiß, Herman von Entzen, Heinrich Castenholtz – Schreiber der besagten Urkunde –, Heinrich Rost, Johan Buckingh und Johan Rhokoch, Schöffen des kurfürstl. Gerichts in Z., beglaubigen den Erbvertrag (von 1569 Apr. 21) und lassen ihn eintragen.

Bl. 98'. Siehe Nr. 518.

#### 1585 August 24

523

Vor Thomaß Axer, Amtmann u. Schultheiß, Herman Castenholtz, Henrich Rost, Johann Buckingh und Johan Rohkoch, Schöffen des kurfürstl. hohen Gerichts, sowie Johan Leufigen, Johan von Salm, Peter Hohe, Peter Buecken, Peter Rohkoch, Servaß Bunnagell und Engelbert Gottarts, Schöffen des Hofes u. Gerichtes Mersburden zu Z., läßt ihr Mitschöffe Herman von Entzen von dem mit 8 Siegeln versehenen Vertrag mit seiner † Frau Cunera Falkenberghs von 1565 Juni 14 zu der Klausel, daß der letztlebende alle Güter besitzen darf, eintragen, daß die dann noch vorhandenen Güter je zur Hälfte unter die nächsten Blutsverwandten von Herman und von Cunera aufzuteilen sind. Bei den gereiden Gütern soll so verfahren werden, wie es Recht und Brauch im jeweiligen Ort ist. Er besitzt die Güter als Leibzucht. *am tagh Bartholomei apostoli.*

Bl. 99.

#### 1586 Januar 23

524

Herman von Entzen, Heinrich Castenholtz, Heinrich Rost, Johan Goldtschmit und Johan Rhokoch, Schöffen des kurfürstl. hohen Gerichts in Z., sowie Johan von Salm und Peter Bueck, Schöffen des Hofesgerichts Mersburden lassen folgendes Papier in das Buch einschreiben: Engell und Biell zu Stephode haben, um künftigen Streit zu

vermeiden, mit Biells Vorkindern bzw. Eidamen Gerhard vom Hain, Engell Dommen, Johan von Dheuren, Arnold und Gerhard von Merßhem vereinbart, daß Biell auf all ihre Erbrechte und -güter zu Z. sowie ihre Leibzucht daran verzichtet, wobei sie sie aber noch dieses Jahr nutzen kann und die auferlegte Schatzung zahlen muß. Die Eheleute geben ihnen auch die 4 Mlr. Roggen, die ihre Schwäger Johan zu Franckenheim und Friederich von Marcken jährlich entrichten, sowie die 2 Mlr., die sie davon selbst zu beziehen hatten. Sie übertragen ihren Kindern und Eidamen von Steprhodts Gütern diejenigen, die im Dingstuhl Soller und Wollersheim (*Wullerßhem*) liegen. Die 1 ½ Mg. in *Langenrhodt*, die ihre Mutter bzw. Schwiegermutter wegen des *beschudts* lebenslang gebrauchen sollte, aber ohne Büsche und Holzrecht, soll ihnen als Leibzucht verbleiben. Dafür haben ihnen ihre Kinder und Eidame versprochen, 700 Tlr. zu je 8 Mark 4 Albus in einer Summe zu geben, außerdem bei Biell Ruben zu Scheuren die jährliche Rente von den 100 Tlr. zu bezahlen. Wer von ihnen die Vereinbarung bricht, soll 50 Gg. je zur Hälfte an den Kurfürsten und die Armen zahlen. Zeugen: Johan von Franckenheim, Dam zu Bremen und Winrich Bauschen von Blatzheim. Unterschrieben: Joh. zu Franckenheim, Engell Stockhem, Gerhardt Beckerß, Engell Dhom, Johan Steprhodt, Arnoldt Steprhad, Wynrich Bausch.

Bl. 99'.

#### 1586 November 8

525

Vor Herman von Entzen und Johan Buckingh sowie Peter Hohe und Peter Rhokoch, Schöffen des kurfürstl. hohen Gerichts bzw. des Mersburdener Gerichts binnen Z., bezeugt ihr „Stuhl- und Gerichtsbruder“ Henrich Rost: 1565 Juni 24 hat er sich mit Marie, Tochter Leos von Loißheim (†), verheiratet und dann mit ihr sechs Kinder gezeugt; von denen sind drei, Casparus, Catharina und Zua, noch zu Lebzeiten der Mutter gestorben, nach deren 1573 März 9 erfolgtem Tod aber eine Tochter, die 1572 Nov. 25 (*am tagh Catharinae*) geborene Margaretha, 1573 Apr. 3 in Meister Thonis Schruders Behausung zu Kommern (*Combern*) bei ihrer Pflegemutter (*saugh mutter*) sowie 1580 Aug. 27 auch noch die Tochter Helena bei Johan Salm in Z. Daraufhin hat er das Kindsteil Margarethas und Helenas und das Erbe seiner Frau Marie Loißheims als sein *patrimonium* und *vatterrecht* an sich genommen und es seiner nunmehrigen Frau Apolonia für die zwei mit ihr gezeugten Kinder übertragen, soweit davon das mit seiner ersten Frau zu Kommern aufgerichtete Testament nicht beeinträchtigt wird.

Bl. 100. Dazu Nachtrag 1587 Mai 9 (Nr. 529).

#### 1586 Dezember 27

526

Nachdem das Kloster St. Maximin in Köln wegen unbezahlter Renten durch seinen Bevollmächtigten gerichtlich Drieß Breuwers Behausung am Markt neben dem *Lombarden* (*Limburder*) Haus beansprucht und 1579 Mai 15 auch zugewiesen bekommen hat, bezeugen Henrich Castenholtz, Henrich Rost, Johan Buckingh und Johan Rhokoch, Schöffen des kurfürstl. hohen Gerichts, daß am jüngsten 13. Mai Gerhardus Anthonii, Kellner des gen. Klosters, kraft Vollmacht Herman von Entzen und Margriet Falckenbergs in den Besitz des Hauses und zugehörigen Platzes gesetzt habe, wobei das Haus

jährlich an die kurfürstl. Kellnerei 2 Sbr. Hafer und an die Kirche St. Peter 11 Mark 4 Albus und 1 Pfund Wachs entrichtet. Ihr „Stuhlbruder“ Herman hat ihnen zum Beweis eine von der Meisterin (*fraumeistersche*) und Gemeinschaft des gen. Klosters 1586 Nov. 18 datierte und besiegelte Quittung über den Erhalt des für den Verkauf des Hauses erhaltenen Geldes vorgelegt. Eingetragen 1586 *ipsa die Ioannis post Nativitatis*. Bl. 100'.

**1586 Dezember 27**

**527**

Vor Henrich Rost, Johan Buckingh und Johan Rhokoch, Schöffen des kurfürstl. hohen Gerichts, sowie Peter Rhokoch, Schöffen zu Mersburden, bezeugen Henrich Castenholts und Peter Hohe, Schöffen des hohen bzw. Mersburdener Gerichts, daß 1586 Dez. 16 Tilman Engelß, Bürger zu Düren (*Dheuren*), an Herman von Entzen eine lösbare jährliche Rente von 23 Albus verkauft hat, weiter eine auf 16 Gg. bei Johan Leufgen stehende Lösrente sowie 20 Albus Rente bei Herman Schnitzler, jeweils gegen Brief und Siegel.

Bl. 100'-101.

**1587 Januar 7**

**528**

Vor den Schöffen Johan Burchardt und Herman von Entzen bezeugen ihre „Mitstuhlbrüder“ Heinrich Rost und Johan Buckingh, daß 1582 Juni 23 Wilhelm Bentzenrade gen. Kolgraiff, zugleich auch für seine Mutter Agnes und seine Schwestern Maria und Alheit, von ihrem Mitschöffen Henrich Castenholtz und Eva zur Bach 250 Tlr. für das halbe Haus in der Martinsgasse und die Hälfte verschiedener Weingärten und Gärten ausgezahlt bekommen sowie für den Verkauf Wärschaft gelobt hat.

Bl. 101.

**1587 Mai 9**

**529**

Henrich Rost erklärt, daß das im Eintrag [von 1586 Nov. 8] genannte *vatterrecht* von ihm selbst und von jedem anderen immer nur als seine *bloisse leibzucht* verstanden worden sei und daß *vatterrecht* und *leibzucht* dasselbe bedeuten, wobei es um seine eigene Leibzucht gehe.

Bl. 100. Eigenhändiger Nachtrag zu Nr. 525.

**1587 Juni 11**

**530**

Vor Herman von Entzen, Henrich Castenholß, Henrich Rost und Bürgermeister Johan Buckingh, Schöffen des kurfürstl. hohen Gerichts in Z., läßt Johan Hep, Mönchhalfe zu Bessenich, den zwischen ihm und seiner Mutter Dreudt aufgerichteten Vertrag von 1569 Apr. 21 (s. Nr. 518) in das Schöffenbuch eintragen.

Bl. 101-102'. Wie Bl. 97'-98'.

**1590 Juni 19/20**

**531**

Johan Roberti, Dr. iur., kurfürstl. köln. Rat u. speziell bestellter Commissarius, bezeugt auf dem kurfürstl. Schloß Z. gegenüber Schultheiß, Bürgermeister, Schöffen, Geschworenen, Rat und gesamter Bürgerschaft der Stadt Z. sowie allen Amtsunter-

tanen: Ernst [v. Bayern], Kurfürst u. Erzbischof zu Köln usw., hat mit Billigung seines Domkapitels zu Köln dem Philips Roist v. Werß zu Groß Altendorf (*Großten Allendorf*), kurfürstl. köln. Rat, Hofmeister u. Amtmann zu Z., Schloß, Amt und Kellnerei Z. mitsamt Pächten, Renten, Gefällen und Nutzungen auf Wiederlöse amts- und pfandweise versetzt gemäß [inserierter] Pfandverschreibungsurkunde und hat seine Räte Herman Wolff gen. Metternich zur Gracht, Amtmann zu Lechenich, Johan Adam v. Merll und Notar Johan Roberts beauftragt, Philips Roist in den Besitz von Schloß u. Amt Z. zu setzen, kraft Dekret, das von Christianus Petri, kurfürstl. Secretarius, unterzeichnet ist. – Es folgt: Dekret von Ernst, Kurfürst u. Erzbischof v. Köln, usw., Bonn, 1590 Mai 7. – Nach öffentlichem Verlesen des Kommissionsauftrags hat der Notar den Philips Werß dementsprechend eingesetzt und ihn dabei ermahnt, sich an die Pfandverschreibung zu halten. Darauf hat er die gen. Amtspersonen und Bürger von Z. aufgefordert, dem Pfandherrn Treue und Gehorsam zu schwören. Dies gelobt eidlich Thomaß Axer, Schultheiß. Als Bürgermeister, Schöffen und Rat schwören sollten, haben sie Bedenken geäußert und gebeten, ihnen erst eine Abschrift der Pfandverschreibung mitzuteilen und die Eidesleistung um einen Tag zu verschieben. Dies geschieht und wird gewährt, so daß Bürgermeister, Schöffen und Rat erst am 20. Juni die Eidesleistung vornehmen, vorbehaltlich der Privilegien, Statuten und Rechte der Stadt. – Eingetragen von Wernher Groß, Gerichtsschreiber.

Bl. 102'-104 mit Insert v. 1590 Mai 7 (Bl. 103-103'). Druck: Simons II S. 23. Vgl. J. Gottfried Broix, Erinnerungen an das alte berühmte Tolbiacum, die jetzige Stadt Zülpich, Neuß 1842, S. 122f.

1590 August 4 s. Nr. 594

### 1591 März 13

532

Vor Herman von Entzen, Heinrich Castenholtz und Heinrich Rost, Schöffen des kurfürstl. hohen Gerichts in Z., sowie Peter Ho und Engelbert Gotterts, Schöffen des Hofes u. Gerichts Mersburden, erklärt Johan Stepraidt, Bürger in Düren, bezüglich der von seinen † Eltern ihm hinterlassenen Erbgüter, die im Zülpicher hohen und Mersburdener Gericht gelegen sind, daß bei der Erbschaft durch seine Kinder, die er von seiner Frau Anna hat, nach ihrer beider Tod diese im Stift Köln gelegenen Güter genau wie seine im Fürstentum Jülich gelegenen nach Jülicher Recht (*Gülischer Reformation*) behandelt und vererbt werden sollen.

Bl. 102'.

### 1592 Februar 5

533

Vor Henrich Castenholtz und Henrich Rost, Schöffen des hohen Gerichts in Z., läßt ihr Mitschöffe Herman von Entzen von einem Vertrag, der zwischen ihm und den Erben der † Cecilia Mor(en) in Köln – Tilman, Winandt, Cecilia und Susanna, Kinder von Melchior und Herman Gummerßbach – vor Johan Stephans, Dr. iur., und Georg Volqwin, Schöffen des hohen Gerichts in Köln, abgeschlossen und durch den Notar Caspar Kannengießner von Köln 1590 Nov. 28 aufgesetzt ist, folgenden Passus ein-

tragen: Demnach verzichtet Herman (von) Entz auf seine Leibzucht an verschiedenen Häusern in Köln; das sind: eines auf dem Heumarkt gen. *Zum Ebersheubt* neben dem Haus *Boxfeldt*, wie im Schrein *Martini* im Buch *Chipronum* vermerkt; vier Häuser, davon zwei auf der *Keimergaßen* unter einem Dach mit fünf Häusern, eines in der *Lohrgaßen* und eines auf die *Kriegsfortzen* zu; zwei weitere Häuser unter einem Dach auf der *Keimergaßen* an der Ecke, wo man in die *Beyersgaße* geht. Dazu verzichtet er auf sämtliche von Falckenbergs Erben stammenden Renten sowie auf alle anderen Renten zugunsten der Mohren und Arcken sowie Gummerßbach Erben.

Bl. 104'-105.

**1592 Dezember 16**

**534**

Heinrich Rost und Johan von Salm, Schöffen des hohen kurfürstl. Gerichts zu Z., bezeugen: Als Philips Hersell und seine Frau Cathrina Vey(s) mit Einwilligung ihrer Mutter Cathrina ihre Behausung in der Stadt Z. am Markt neben ihrem Mitschöffen Herman von Entzen und Geirtgen, Tochter von Peter Doll(en), verkaufen, hat Herman, da er als nächster Nachbar mehr Rechte besitze, darum sein *beschudtrecht* in Anspruch genommen, den Käufer auf Donnerstag den 30. Juli 1592 vorgeladen und ihm den *beschutpfennigh* angeboten, um vom Kauf zurückzutreten. Nach anfänglichem Bedenken sind im Beisein der obengen. Schöffen die Käufer vom Kauf zurückgetreten und haben nach Auszahlung des Kaufgeldes zugunsten Hermans verzichtet. Auf Wunsch des letzteren eingetragen.

Bl. 105.

**1592 Dezember 16**

**535**

Herman von Entzen und Heinrich Castenholtz, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., bezeugen: Darüber daß die Behausung, die früher dem † Bartolomeis Esterich, nun Arnolt Kempf und dessen Frau Sophia gehört, an die Gotteshauskapelle (*Gotzhauß-*) in Z. zur Zahlung von ½ Mlr. Roggen jährlich verpflichtet war, ist es zwischen Arnolt Kempf als dem Käufer der Behausung und der Nachfolgerin von Esterichs Sohn, der Wwe. Anno Esterichs, zum Streit gekommen, weil beim Kauf von der Kornrente keine Rede gewesen war. Man hat sich so verglichen, daß die ½ Mlr. Roggen ab Martini 1593 bei Paulus von Vranckenheim, und zwar von dessen Baumgarten vor der *Weierpforte auf dem Loerer graben* neben Johan Loerer und Peter zur Boeckh zu erheben sind, da dieser Baumgarten für die obengen. Behausung zum Unterpfand gestellt war.

Bl. 105.

**(1592 Dezember 16)**

**536**

Herman von Entzen und Heinrich Castenholtz, Schöffen des kurfürstl. hohen Gerichts in Z., bezeugen: Johan Esterich, Bürger der Stadt Düren (*Dheuren*), und seine Frau Gertraudt, Paulus von Frangenheim und dessen Frau Giertraudt, Johan von Geich und dessen Frau Odilia haben an Arnolt Kempf von Düren und dessen Frau Sophia ihre von Anno Esterich geerbte Behausung *auf der Kemnaidt* binnen der Stadt Z. neben Peter Vabender und Johan Unkell sowie den dazugehörigen Garten in der Kirchgasse neben

Vincenz Hambloch verkauft. Die Behausung zahlt 4 ½ Vt. Hafer an die Erben v. Syntzigh auf den Hof zu Floren (*Vloe-*) und der Garten 2 Raderalbus an die Stadt Z. Die Kaufsumme betrug 542 Tlr., die bezahlt sind. Die Verkäufer haben gemäß Erbrecht Verzicht geleistet und im Falle von Belastungen des Hauses ihre gesamte Habe zum Unterpand gestellt. Falls das Haus noch *abbeschutt* wird, werden die ausgelegten Kosten erstattet. Weinkauf: 10 ½ Albus; Gottesheller: 1 Weinkaufgulden.

Bl. 105'.

(1592/93)

537

Vor Heinrich Castenholtz, Henrich Rost, Johan Buckingh, Johan Salm und Werner Groß, Schöffen des kurfürstl. hohen Gerichts, sowie Peter zur Bueckh und Engel Eußkirchen, Schöffen des Hofes Mersburden binnen der Stadt Z., läßt Rudolph von Aich als bevollmächtigter Anwalt von Johan Krautschar, Bürger zu Köln, die auf Pergament geschriebene Schenkungsurkunde eintragen: – 1591 Oktober 9 schenken vor Notar und Zeugen Meister Herman von Olph und seine Frau Mergh (Maria) an ihren Schwager Johan Krautschar und dessen Frau Anna all ihre Habe und Rechte innerhalb und außerhalb von Z. im Erzstift Köln, gen. die *Krautschar*-Güter; das sind Haus und Hof in Z., 7 Mg. Wiesen bzw. Kuhweiden und etwa 60 Mg. Artland in verschiedenen Gewannen vor Z.; die Güter hat Mergh nach dem Tod ihres ersten Mannes Peter Krautschar und ihrer Kinder geerbt. Geschehen auf dem Haus der Faßbinder im *Viltzengraben* zu Köln vor den Zeugen Dederich (Dierich Schrem) von Hurt, Burggraf auf *Aerßbergh*, und Cornellis Gerdtmhan, Schulmeister zu Lißkirchen (*Leiß-*), ausgefertigt durch Johan Meilendonckh, am kaiserl. Kammergericht u. bei der Stadt Köln approbierter päpstl. u. kaiserl. Notar.

Bl. 105'–106'. Mit nachgezeichnetem Signet des Notars.

1593 November 18

538

Vor Heinrich Rost, Johan Buckingh, Johan von Salm und Wernher Groß, Schöffen zu Z., bezeugen ihr Mitbürger Engell Eußkirchen und seine Frau Engen Guldemans, daß sie von Johan Estrich und Johan von Geich, Bürger in Düren (*Deu-*), verschiedene Erbgüter in der Zülpicher Hoheit abgekauft haben, die diese von ihrem Neffen Anno Estrich geerbt hatten. Auf den Gütern liegt eine Belastung von 6 Sbr. Roggen und 1 ½ Sbr. Weizen, welche Rente an die Kirche St. Martin geht. Um die Güter von dieser Belastung zu befreien, und zumal, wie sich in Verzeichnissen der Kirche findet, zum Unterpand die Behausung *auf der Kennaden* zwischen Peter Vaßbender und Johan Unkell gesetzt ist, versprechen Engell und Engen, die Inhaber dieser Behausung, die Eheleute Arnold Kemp und Sophia Ereßheim, von der Belastung der 6 Sbr. zu befreien. Sie stellen darum der Kirche zum neuen Unterpand 2 ½ Mg. Artland auf der Borrer Straße neben Herman von Entzens Vt. Artland, 1 ½ Mg. dabei auf der Straßenseite gegenüber zwischen Krautschart und Gördt Weber, Schultheiß zu Nemmenich (*Nim-*), und 5 ½ Vt. auf der Wichtericher Straße neben Anno von Salm und Peter Krantz.

Bl. 106'–107. Vgl. Nr. 561.

1593 November 24

539

Vor Heinrich Rost, Johan Buckingh, Johan von Salm und Wernher Groß, Schöffen des kurfürstl. hohen Gerichts zu Z., bezeugen Paulus von Frangenheim und seine Frau Drudtgen: Nachdem er und sein Schwager Johan Esterich und Johan von Geich die Behausung *auf der Kemnatten* neben Peter Vaßbender und Johan Unkell, die sie von ihrem Neffen Anno Esterich geerbt hatten, an Arnolt Kemp und dessen Frau Sophia von Erißhem verkauft haben, liegen noch mehrere Erbgülden auf der Behausung, von denen Paulus einige, besonders die von 1 Sbr. Weizen und 2 Mark an das Hospital, an sich gebracht hat. Um die Behausung davon zu befreien, aber dem Hospital doch die Gülte zukommen zu lassen, stellt er dem Hospital für die Zahlung der Erbgülte seinen Baumgarten vor der *Weierpfortzen* zwischen Peter zur Boeckh und Johan Loerers Erben, etwa 1 ½ Mg. groß, bereit, dessen sich die Provisoren und Verwalter des Hospitals im Nichtzahlungsfall bedienen können.

Bl. 107-107'.

1594 März 2

540

Vor Heinrich Rost, Johan Buckingh, Johan von Salm und Werner Groß, Schöffen des kurfürstl. hohen Gerichts in der Stadt Z., bezeugen ihre Mitbürger Herman van Holtzum und seine Frau Catharina: Sie haben sich mit Hubrecht Beyn hinsichtlich der für 16 Tlr. zu je 52 Albus zu zahlenden Rente von 8 Mark geeinigt, welche Rente Huprecht als Inhaber der zuvor von Jacob Leuchtenmecher mit Einwilligung von dessen Sohn Weinand Leuchtenmecher und dessen Frau Greit angekauften Behausung auf dem Markt zwischen Herman von Entzen und der *gemeinen gaß neben der Cronen* jährlich an Peter zur Bueckh und dessen Frau Giertgen auf Martini zu zahlen verpflichtet war. Die Rente wird nun von Herman van Holtzum und seiner Frau auf ihre Behausung auf der Kölner Straße zwischen Wilhelm Eßer und Claiß Becker übertragen und gesetzt, so daß Peter zur Bueckh und Giertgen bei Nichtzahlung die Rente von Herman van Holtzum und dessen Frau ausfordern, während Hubrecht Beyns Behausung von der Belastung frei ist, sie aber auch die 8 Mark künftig der Kirche St. Peter anweisen können.

Bl. 107'-108.

1594 November 23

541

Vor Johan Buckingh und Johan von Salm, Schöffen des kurfürstl. hohen Gerichts binnen der Stadt Z., bezeugt Paulus von Frangenheim, zugleich auch im Namen seiner Frau Gertraudt, daß er an Arnolt Kemp auch dessen Frau Sophia den Baumgarten auf dem *Loerergraben* zwischen der *Weyer-* und der *Bachpforten* neben Peter zur Bueckh und Johan Loerers Erben zusammen mit der Belastung von ½ Mlr. Roggen für die Gotteshauskapelle (*Gotshauß-*) verkauft hat. Die 2 Mark und 1 Sbr. Weizen jährlich, die früher auf Kems Behausung gestanden hatten und die danach beim Verkauf von 1593 Nov. 20 auf diesen Baumgarten gelegt worden waren, hat er hingegen nun auf seinen Baumgarten vor der *Munsterpforten* neben Heinrich Potestatt und Merten von Entzen gelegt und umversetzt. Das Kaufgeld betrug 146 Tlr. zu je 52 Albus, dazu

4 Albus Gottesheller und Weinkauf. Der Verkauf ist geschehen 1594 Juli 5. – Im Gericht vorgetragen 1594 Nov. 23. – Ebenfalls 1594 Nov. 23 hat Gertraut, die Frau von Paulus von Frangenheim, eine von Peter Hospelt, Gerichtsschreiber des Amtes Nideggen, sowie Dederich Poell, Offiziant zu Juntersdorf (-*torff*), und Franz Abels als Zeugen unterschriebene Vollmacht für den obengen. Verkauf vorgelegt.

Bl. 108-108'.

#### 1594 November 23

542

Vor Heinrich Rost und Werner Groß, Schöffen des kurfürstl. hohen Gerichts binnen der Stadt Z., bezeugt Laurentz (Lentz) Schmidt: Nachdem er durch seine Söhne Johan und Frantz, die er aus seiner ersten Ehe mit Catarina vom Gardten (†) hat, in Schulden und Unglück geraten ist, hat er mit Zustimmung seines noch lebenden gen. Sohnes Johan – laut vorgelegter Vollmacht – wie auch Werners von Vlatten und dessen Frau Effgen, seiner Tochter, an Paulus Hair und dessen Frau Sophia Hamechers 1 Mg. Land verkauft, gelegen vor der *Munsterpforten* auf dem Ülpenicher Weg in Richtung *Heerhardt* zwischen Anno von Salm und Johan Loerers Erben und belastet nur mit Zehnt und Schatz. Das Kaufgeld betrug 65 Tlr. zu je 52 Albus; Gottesheller 8 Albus, Weinkauf. Geschehen 1594 Sept. 23. – Im Gericht vorgetragen 1594 Nov. 23.

Bl. 108'-109.

#### 1595 Januar 11

543

Vor Johan Buckingh und Johan von Salm, Schöffen des kurfürstl. hohen Gerichts zu Z., bezeugen ihre Mitbürger Reinhardt Stein und seine Frau Maria: Wegen des Baumgartens vor der *Weyerpfortzen* auf dem *Lurergraben* zwischen Peter Bueck, Lambert Türn und Johan Lurers Erben, den ihr Mitbürger Arnolt Kemp von seinem Schwager Paulus zu Frangenheim und dessen Frau Girtrud gekauft hat und der jährlich ½ Mr. Roggen Zülpicher Maßes an die Gotteshauskapelle in Z. zu zahlen hat, welche Rente früher auf Kemps Behausung, angekauft von Anno Estrich (†), lag, haben sie sich nun mit Arnolt Kemp und dessen Frau Sophia gegen eine Geldzahlung wie folgt verglichen. Die Eheleute Stein liefern künftig die Rente von ½ Mr. Roggen jährlich auf Martini an den Vikar der Gotteshauskapelle bzw. den an ihr vom Abt zu Steinfeld Bestellten. Zum Unterpfand setzen sie ihren Weingarten auf der *Baghstraiße* zwischen Tilman Buichbinder und Peter Rueben Erben, der mit 3 Albus an das Hospital belastet ist. Zusätzlich wird vereinbart, daß, falls nach Meinung des Vorstehers der Kapelle das Unterpfand nicht ausreiche, dann die Behausung der Eheleute Stein auf dem Markt samt Hof und Stallungen, die sie von Peter Buddenbender von LUXHEIM gekauft haben und die mit jährlich 6 Albus an das Hospital belastet ist, als Unterpfand dienen möge. Geschehen 1595 Jan. 7. – Vorgetragen 1595 Jan. 11 vor Henricus Castenholtz, Henricus Rostius, Ioannes Buckingh, Ioannes a Salm und Guernerus Groß, Schöffen.

Bl. 109-109'.



1595 Januar 11

544

Vor Johan Buckingh und Werner Groß, Schöffen zu Z., bezeugen ihr Mitbürger Wilhelm Esser gen. der *dick Schneider* und seine Frau Mari, von Johan Schein(s), Pastor zu Odendorf, eine bestimmte Geldsumme erhalten zu haben und verpflichtet zu sein, indem sie Haus, Hof, Scheuern und Stallungen auf der Kölner Straße bei der *Kennaden* zwischen Herman von Holtzheim und Herman Schumacher zum Unterpfund stellen, jährlich auf Martini 1 Mr. Roggen an den Provisor der Pfarrkirche St. Peter zu Z. zu liefern. Damit soll die Rente in derselben Höhe, die zuvor Johan Schein d. Ältere (†) und dessen Frau Maria an die Kirche zu entrichten hatten, erledigt sein. Im Falle der Nichtzahlung können Kirchmeister bzw. Provisoren und Baumeister der Kirche mit Hilfe der Schöffen des hohen Gerichts sich des zum Unterpfund gesetzten Hauses entsprechend bedienen. Geschehen 1595 Jan. 10. – Vorgetragen vor den Schöffen 1595 Jan. 11.

Bl. 109'-110.

1595 März 22

545

Auf dem Landtag in Köln erlassener Befehl der erzbischöflichen Regierung, gerichtet an Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Z.: Vom Kurfürst u. Erzbischof v. Köln ist der Befehl ergangen, daß alle, die durch Heirat und andere Gelegenheit sich in die Stadt *ingeschlichen* und in ihr niedergelassen haben und sich dann deren bürgerliche Freiheiten und Vorrechte anmaßen, jedoch nicht den bürgerlichen Eid und die damit verbundenen Pflichten übernehmen, aufgefordert werden, den Eid zu leisten. Dabei ist darauf zu achten, daß der Eid auch *auf unsern allein selichmachenden uralten catholischen glauben*, wie er im Erzstift gemäß der römischen Kirche besteht, geleistet wird und daß die *new eingeschlichen ankommenden* sich ausdrücklich zur katholischen Religion bekennen müssen. Wer den Eid verweigert, dem soll der bürgerliche Aufenthalt nicht gestattet und der soll unverzüglich mit Hilfe des Schultheißen aus der Stadt gewiesen werden. – Weiter ergeht bezüglich der bewilligten Kontribution der Befehl, daß diese Steuern und Kontributionen *mit durchgehender gleichheit* unter Anwendung eines entsprechenden *modus collectandi* eingetrieben werden. Bei Verweigerung ist der Beitrag durch Pfändung und andere Zwangsmittel unter Hinzuziehung des Schultheißen Thomaß Axer einzutreiben. Gez. Joannes Adam a Senheim.

Bl. 110'-111. Abschr.

(1595)

546

Die Schöffen zu Z. lassen das erzbischöfliche Privileg über die Rechtspflege, Marktpolizei und eheliches Güterrecht von 1 4 3 6 N o v. 1 8 in das Schöffenbuch eintragen.

Bl. 111-112'. Schrift wie 1595 März 22 (Nr. 545). – Druck: Leonard Korth, in: Annalen d. histor. Ver. f. d. Niederrhein 62, 1896, S. 205-208.

Nach Aussage der Schöffen Johan Roist und Johan van Entzen von 1540 sei es Recht zu Z.: Wenn der Erzbischof von irgendwelchen Bürgern verlange, zu Felde zu ziehen, dann müßten vorher die beiden Heerwagen vom Kloster Füssenich und vom Mönchshof zu Bessenich gestellt werden. Ferner, wenn der Erzbischof eine von den Landständen genehmigte Schatzung oder Landessteuer fordere, dann hätten die Stadt zwei Drittel, die Dörfer Füssenich, Geich, Bessenich und Weiler ein Drittel zu entrichten.

*Anno vunffzehene hondert und vyztich is burgernyster, scheffen und gantze rhaidt by einander gewest, so hefft Johan Roist und Johan van Entzen, dwylche zwene zo der zytt oever die vyztich jayr zo Zulp scheffen gewest, haven alle wegen anders niet gesehen und gehort, ouch daby gehalden: Wane unser gnedichster here zo doen und van der burgerschafft inche luyde behoyfft zo velde zo zehen, ehe dan die burgerschafft auß wolde zehen, alßdan moysten dae syn die zwene dienstwagen, nemlich einen uyß dem cloister zo Voëßenich und den andern uyß dem Monchhoeve zo Beßenich. Ouch is dis wie vurs. dem raidt meister gedeils wyßlich und ouch belefft also gescheit und van iren vuralderen alle wege also gehalden und umb behals wyllen vort in den rhaidt bracht. – Item auch ist den scheffen und raidt kondych: Wanne unse gnedigster here inche schetzongen ader landt stuyre durch verwillonge eines doeme capittels, rytterschafft, stede und lantschafft, wes dan up dat ampt Zulp gelacht wart, des haff die statt zwene pennynck unde dorper Foeßenich, Geich, Beßenich, Wylre einen pennynck und neit van der statt gescheiden. Dieses ex authographo weilant herrn Gillißen Schmits, geweßenen gerichtz- und statschreibers und auch officianten zu Weiler, welche handt gnugsamb agnoscirt und bekantt geweßen, extrahirt und von wort zu wort abgeschrieben und hiehin registrirt worden durch mich Wernern Groiß, scheffen und rhaitsschreibern zu Zulpigh in versambleten rhait anno 1596 am 6. Februarii.*

Bl. 60'. Überschrift: *Heerwagen ban*, Druck: Simons II S.22.

1597 April 28 s. Nr. 566

1599 November 3

548

Vor Henrich Rost, Johan Buckingham, Johan von Salm und Werner Groß, Schöffen des kurfürstl. hohen Gerichts, sowie Peter zur Bueckh und Johan Hauptman, Schöffen des Hofgerichts Mersburden in Z., die im Rathaus versammelt sind, bezeugt ihre Mitbürgerin Met Telmans: Sie sei in große Schulden geraten, die sie nicht ohne Hilfe abzahlen könne, und habe jüngst mit Heinrich Schomecher von Satzvey die Heirat vereinbart, der versprochen habe, mit Hilfe seiner elterlichen Güter die Schulden abzahlen zu helfen. Da sie nun durch den Tod ihres Sohnes Heinrich aus der Ehe mit Goddart Katterbach (†) den ihr zugefallenen Anteil gemäß gemeinem Recht und uraltem Brauch als die nächste Verwandte übernommen hat und nach Belieben darüber verfügen kann, vermacht sie ihrem künftigen Ehemann ihr Erbe, nämlich: Haus und Hof in der Münsterstraße neben Wilhelm von Bolhem und Herman Platzbecker; ½ Mg. Land an den kleinen Bendten neben Syb Katterbach und den Herren zur

Weidenbach (*Wy-*) in Köln; 5 Vt. Weiden an der Bessenicher Mühle neben Peter Vaßbender und auf das *Mullengeßgen* stoßend; ½ Mg. Land im Bessenicher Feld neben Syb Katterbach und Leo Blymhan; ½ Mg. Artland *in der Vytschen* neben Syb Katterbach und Herman Graf zu Manderscheid u. Blankenheim; 3 Vt. Artland auf dem Nemmenicher (*Noe-*) Pfad neben Anno Salm und Johan Rotheupts Erben; 3 Vt. *am Dolhant* neben Syb Katterbach und den Herren zur Weidenbach in Köln; 1 Pint Garten in der *Tempelgaßen* neben Krein Duppenkremer und Johan Hoen zu Lövenich (*Loe-*); 1 Pint Garten *an dem kleinen Gryndel* neben Syb Katterbach und Leo Bleimhan; 3 Pint Weingarten *auf dem Judten* neben Engel Goddarts und Maria Roekochs; 3 Vt. Artland *auf Loßhemer Bergh* neben Peter Krantz und Thomas Schnorrenbergh. Heinrich verspricht, von diesen Gütern und unter Verwendung seines Kindsteils die Schulden abzutragen. Gez. G. Driess.

Bl. 112'-113'.

### 1602 Februar 27

549

Vor Heinrich Castenholtz, Statthalter, Heinrich Rost, Werner Groß und Bernhardt Syntzigh, Schöffen des kurfürstl. hohen Gerichts in Z., bezeugen Servas (Vaß) Blenß und seine Frau Metzgen: Nachdem sie gegenüber den Gebrüdern Paulus und Peter Haar auf die Behausung halb am Markt neben dem Haus des *Palentzer* Zinsmeisters Forderungen und Ansprüche erhoben hatten sowie auf andere Güter, die vordem von dem Konvent St. Ignatius in Köln an die Eltern der Gebrüder Haar verkauft worden waren, ist die Sache vor Philips Roest v. Werß, Herr zu Niederdrees (*Neder Dreß*), kurfürstl. köln. Rat u. Amtmann zu Z., gelangt, der folgende Vereinbarung herbeigeführt hat: Die Eheleute erklären, keine Forderung mehr zu erheben. Dagegen zahlen ihnen die Gebrüder bar 15 Tlr. zu je 52 Albus zusätzlich 2 Gg. Verzichtpfennig aus. Die Eheleute leisten daraufhin Verzicht auf die Behausung mit einem Garten in der *newer Stat.* Bei Bruch der Vereinbarung beträgt die Strafe 200 Gg. halb an den Erzbischof, halb an die Armen. Gez. Gerardus Driess.

Bl. 113'-113'.

### 1602 Februar 27

550

Vor denselben bezeugen Servaß Blenß und seine Frau Metz, in ähnlicher Weise gegenüber Gotschalck Loerer und dessen Frau Maria auf ihre Forderung zu vrzichten, die sie auf ½ Mg. Weiden an *Holbrich* neben Syb Katterbach und auf 1 Vt. Weingarten am Kölner Steinweg neben Heinrich Hambloch und Johan Heebes, Mönchhalfmanns, Erben hatten, und erhalten dafür als Ausgleich 8 Tlr. zu je 52 Albus sowie für die Hausfrau Leder für 1 Paar Schuhe und ein weiteres Stück Leder im Wert von ½ Tlr.

Bl. 113'-114'.

### 1602 Oktober 22

551

Vor Johan Hilleßhem, Schultheiß, Heinrich Castenholtz, Statthalter, Heinrich Rost, Werner Groß, Paulus Haar und Bernhardt Syntzigh, Schöffen des kurfürstl. hohen Gerichts binnen der Stadt Z., bezeugt Sybilla Schlaun, nun Ehefrau ihres Mitbürgers

Johan Hamecher: Sie hatte auf unaufhörliches Zureden ihres Schwagers Heinrich Potestat und ihrer Schwester Anna Schlauns sowie anderer Leute, als sie im *betruetzten* Witwenstand war, *mehr auß unwissenheit ohn der sachen verstendtlichen bericht, sonder frewlicher bloodigkeit*, sich zum Zwecke ihrer Versorgung überreden lassen, ihrem Schwager und ihrer Schwester ansehnliche Erbstücke und gereides Gut einzuräumen, wobei sie die von ihr unterschriebene Schenkung (*donation, Gifft*) gar nicht verstanden hätte. Weil sie tagtäglich daran erinnert wird angesichts der unterdessen erfahrenen Undankbarkeit und der Aussicht, verstoßen zu werden, und da die Schenkung nicht vor Gericht in der rechtlich erforderlichen Form erfolgt ist, erklärt sie die Schenkung für irrig und nichtig und hält sie für eine *bedrogliche circumvention*, die unter falschen Angaben entstand, die sie außerdem nicht mit Eid bestätigt und die sie nicht bei klarem Verstand gemacht habe. Sie wird mit Hilfe von Notar und Zeugen vor Gericht entsprechend gegen die Beschenkten, von denen sie keienrlei Wohltaten erfahren hat, vorgehen. Geschehen auf dem Rathaus. Gez. Gerardus Driess.

Bl. 114-114'.

(1604)

552

Der Handwerks-Brief der Pelzer (von 1 5 0 1 M ä r z 2 ) wird in das Schöffebuch eingetragen.

*In Gottes namen, Amen. Wir Claiß Peltzer, Johan Oetgen, Christgen, Johan van Kempen, Johan Weyer, samem Peltzermeistere binnen der Stat Zulpge, doyn konnt alle den jenen, den dieß brieff vorkomen magh off hoeren lesen, vur unß und alle unse nakömlinge bekennen, dat wir eindrechtlichen zo der ehren des allmechtigen Gotts, Maria seiner gebenedeiter Moder ind des heiligen Marschalck Sant Quirinus und dat mit wist, willen und consentie Burgermeister, Scheffen und Rhait zer zeit der Stat Zulpge sy uns zugelaßen und angenommen, die Bruderschaft zu halten zo den ewigen tagen, ind dat mit overmitz ordinantie dar zu gesatz ist, als her na geschrieven folgt. – In den irsten ist geordinirt, wilche zeit und wannehe ein Meister in dieser Bruderschaft infangen ind angenommen wirt, der sall geffen Gott zu ehren und dem hilgen Marschalck Sent Quirinus zo deser Bruderschaft vier lb. waes ind vunf marck ind seißzehen quarten weins ind der Broder knecht zween schillingk ind der Statt vurs. einen leddern Emmer, ind darzu sall hey doyn tragen ein Torteys umb die Stadt, alß man dat hilge Sacrament daer umb tregt. Ind der selve sall alle broeder halden uff ein boeß, alß herna geschrieven folgt. – Item als ein Broder off eine suster gestorven ist, so sall ein hoemeister mit andern meistern zo der gracht ind begencknus folgen ind iren offer in die kirch up den altar brengen und wider folgen vur dat liechhauß. Ind off hey des nit en dede ind ouch die Meister, die darzo geboden weren, sollen iecklich sein umb ein punt waes ind eine flesch weins. – Item so wilch Meisters Sohn, der zo Zulpge geboren ist ind die Broderschafft annehmen wilt, der sall geffen der Broderschafft zwei punt waes ind funfzien albus ind acht quarten weins. Ind ein knaab, der dat ammegt leren sall, der sall geffen zwei punt waes ind funfziehen albus ind sechzehen quarten weins. Ind wert sach dat hie meister wurde binnen Zulpge, so sall hie geffen dat voll waes ind gelt, wein ind emmer wie vurs. – Ouch seint wir Meistere ind Broeder*

eindrechtlichen mit consentie ind willen Burgermeister, Scheffen ind Rhait vurs. overkomen, so dat gein Meister binnen Zulpge Kropf noch Lamp vell beißen en sall, anders dan einem zugehoerich ist, außgescheiden kurschen zu machen. Ind wer hie wider deidt, der sall sein umb sein ammicht up gnade. – Ind wilch frembt Meister up Zulpger marcktage einige peltz off foder veil haven wilt, der sall an die Broderschafft geven ein punt waesß und sein havfe na alder gewonheit ind herkomptz. Ind sulche gerechtigkeit ind stedt, alß die ehegenante Meister ind Broeder havendt uf dem martt zo Zulpge iecklich martdach durch dat jair, soellen sei gebrauchen nae alder herkomptz, beheltlich dem Schultes ind Scheffen binnen der Statt vurs., ind jeder Man seines Rechten. – Ind were sach dat inch außwendigh meister off knecht in der Statt wyrcken wolte ind die Broderschafft nit enhette ind dat baußen wißen der vurg. Meister, so sall ime dat der hoemeister doen verbieten. Ind off hie dem verbott nit gehorsam sein en wolte, so sullen die Meistere mit rhait des Burgermeisters, Scheffen ind Rhait ime dat werck nemmen, nochtant sall hei sich in die Broderschafft werben. Ind die meister sullen den loen van deme werck verdrincken. Ind were sach hie dar in wraffelhafftig were, so sall hie sein umb funfmarck verbrucht Burgermeister, Scheffen ind Rhaidt ind der Bruderschafft ein punt waes, so duck ind manghwerf alß dat geschege. – Item off ein Meister einen knecht gemiedte hett eine Zeit off einen dagh zo dienen, wilch ander meister binnen Zulpge demselben knecht zu werck geffe binnen der genomener zeit baußen wiß und willen des irsten Meisters, der sall verbrucht haben die vurs. boeße, nochtant sall der knecht dem irsten Meister dienen, off hey en sall nit wircken binnen der Statt vurs., hey en wiste deme Meister dan eine redtliche zich zo geven. – Alle diese vurs. articulen ind punten hant wir Peltzmeister vurs. gelofft ind geloven in guitten warhafftigen trawwen vur uns ind alle unse nakomlinge vast, stedt, unverbruchlich zo halden zo den ewigen dagen, under allen puncten ind vurwarden dar up gesat seint, sonder alle argelist. Diß zo gezeuge der wairheit ind gantzer stedicheit, so hant wir Meister vurs. semblich ind eder besonder gebeden die ersamen ind frommen Burgemeister, Scheffen ind Rhait der Stat Zulpge vurs., dat sy iren der Statt minsten Ingensiegell ad causas an diesen brieff hangen willen, sulchs unverbruchlich zo halten. Dat wir Burgemeister, Scheffen ind Rhait bekennen, wair ist ind gern gedain hant durch bedt ind gesinnen der gemelter Peltzmeister, da van wir auch geburlich Recht intfangen hant, beheltlich unsen Gnedigen Lieven Herrn, der Stat und eder Man seins Rechten. Gegeben in den Jaren unses Herrn vnfzehen hundert ind ein Jair uff Dinstagh niest na Sent Mathis dach des hilgen apostels.

Bl. 114<sup>v</sup>–115<sup>v</sup>. – Vgl. 1450 Jahre Tolbiacum S. 49f.

### 1604 Oktober 27

553

Vor Heinrich Castenholtz, Werner Groiß, Paulus Hair, Bernard Sintzigh und Anno Salm, [Schöffen,] bezeugen Herr Godhardt Thurn und Elizabeta von Emmerigh, Wwe. von Leo Thurn: Leo und Elizabet hatten, als sie verheiratet waren, ein Haus *uff dem Kiesmarck* neben Stephan Schloßmecher und Gerlach Hamechers Erben gekauft; dabei hatte, weil Elizabet nicht genug Geld hatte, Herr Godhardt ihr das Geld für ihre Hälfte der Kaufsumme vorgestreckt. Weil sie das Geld nicht zurückzahlen konnte, hatte sie

mit Herrn Godhardt vereinbart, daß sie zwar das Haus als Leibzucht behalte, er aber darin eine Kammer für seinen Gebrauch als Eigentum bekomme. Nach Elizabets Tod soll der Sohn von Leo Thurn und Margaretha von Lundorff, Peter, der die andere Hälfte des Hauses innehat, Elizabets Hälfte erhalten. Stirbt Peter ohne Kinder, geht dessen Hälfte an Herrn Godhardt. Wenn dieser stirbt, fällt dessen Hälfte an Peter. Der ist mit dieser Regelung einverstanden.

Bl. 116-116'.

**1607 Mai 2**

554

1606 Dez. 12 hat Philips Keuck gen. Wolff, Bürger in Düren (*Dheuren*), für sich und seine Frau Lucretia Hamechers an Hein Beßenich, Halfmann zu Irresheim (*Ereß-*), und dessen Frau Maria die Hofstätte samt Zubehör auf der Münsterstraße zwischen Johan Schloib und Werner Drimborn, die nur mit 20 Albus an den Liebfrauenaltar zu St. Marien belastet ist, verkauft sowie dazu 3 Pint Garten an der Münsterstraße neben Frantz Potestat. Die Kaufsumme beträgt 153 Tlr., Weinkauf eingerechnet, Gottesheller 1 Sester Roggen. Das Geld soll auf St. Johannesfest im Sommer gezahlt werden, bei Unterpfand ihres gesamten Besitzes. Geschehen vor Paulus Hair, Anno von Salm, Bernhard Sintzenich und Werner Groß, Schöffen des kurfürstl. hohen Gerichts. – Weil nun Maria am 19. März gestorben ist, wurde vereinbart, daß Hein über besagtes Haus und Garten allein verfügen darf, ohne von den Kindern Marias behelligt zu werden. Geschehen vor Johan Hilleßheim, Schultheiß, Henrich Castenholtz, Werner Groß, Bernhard Sintzenich und Anno von Salm, Schöffen.

Bl. 116'.

**1607 Mai 2**

555

Vor Johan Hilleßheim, Schultheiß, Heinrich Castenholtz, Bernhardt Sintzenich und Anno von Salm, Schöffen des hohen Gerichts, bezeugen ihre „Stuhlbrüder“ Werner Groß und Paulus Hair, daß zwischen Wilhelm von der Weh(e) und seiner Frau Daria einerseits und Anthonis (Thöniß) Deterichs auf Schnornbergh andererseits ein Erbtasch vorgenommen ist. Die Eheleute tauschen eine Hofstätte auf der Münsterstraße neben Gerhard Drieß' Erben und gen. Thoniß einschließlich der darauf liegenden Belastungen gegenüber der St. Peterskirche für den dritten Teil von 7 Vt. Artland beim Nemmenicher Pfad neben Johan Floistorfs Erben, welches Land statt des Zehnten die 30. Garbe entrichtet und sonst unbelastet ist. Da das Land jetzt in der Hafersaat steht, soll Anthon es nach der Ernte mit Sommergerste besäen, wovon die Frucht später den Eheleuten gehört. Gottesheller 1 *foureiser* seitens Anthonis und 2 Albus seitens der Eheleute. Sollten die Eheleute das Land verkaufen, besitzt Anthon das *Beschudt*-Recht vor sämtlichen Verwandten. Außerdem soll Anthon den Eheleuten noch zur nächsten Erntezeit 2 Mlr. Roggen abmessen sowie mit Pferd und Karren ihnen einen Tag zu Dienste stehen.

Bl. 117.

Vor Castenholtz, Groß, Hair, Sintzenich und Salm, [Schöffen,] begehren Jacob Bunnagel und seine Frau Mechteld (Mettel), den mit dem Kloster zu *St. Anthony-Gartzen* und der dortigen Profeßjungfer Magdalena Loßheims abgeschlossenen Vertrag, der von dem Gerichtsschreiber Gerhard Dresanus (†) unterzeichnet und vom Steinfeld der Abt Balthasar von Panhaus bestätigt ist, in das *verschloßene* Buch einzuschreiben, da das Protokoll, in das der Vertrag eingetragen war, durch eine Feuersbrunst vernichtet ist. – 1601 Aug. 11 haben Jungfer Alheit von Panhaus, Mutter, und Magdalena Loßheims, Profeßjungfer zu *St. Anthony-Gartzen*, bekannt, laut Vertrag von 1594 Jan. 27 bzw. 1601 Juni 13 von Jacob Bunnagel und seiner Frau Mettel Geld sowie weitere Ausrüstung, wie Brauch ist, erhalten und die der gen. Jungfer Magdalena von deren Vater Johan Loßheim (†) vererbten Güter im Erzstift und Zülpicher Distrikt übertragen bekommen zu haben. Die Geschwister Ursel, Lucardt, Johan und Christian sollen mit anderem Erbgut bedacht werden, wobei Jacob und Mettel darüber verfügen können und die Kinder nach deren Tod erben sollen. Als Stiefvater und leibliche Mutter wollen Jacob und Mettel der Magdalena jedes Jahr 1 Gg. geben, nach ihrem Tod 2 Gg., wofür sie zum Unterpfand stellen 1 ½ Mg. auf der Wichtericher Straße zwischen Thomas Schnorrenbergh und Sybert Louvenberchs Erben sowie noch 1 Mg. *in der Herfhardt* neben Henrich Rost und Engel Eußkirchen. Die Geschwister wollen sich daran halten. Alle mütterlichen Güter sollen sie dagegen untereinander teilen, während die väterlichen Güter, soweit sie im Fürstentum Jülich schatzbar sind, sich Magdalena nach dem Tod ihrer Mutter Mettel als Leibzucht vorbehalten hat. Wenn sie stirbt, sollen mit Zustimmung von Alheit von Panhaus diese Güter an Jacob Bunnagel und Mettel sowie deren Kinder fallen, für welchen Fall Magdalena Verzicht leistet. Verhandelt in der Behausung von Jacob und Mettel zu Z. im Beisein von Henrich Castenholtz, Thomaß Axer, (Henrich Rost,) und Werner Groß, Statthalter bzw. Schöffen des hohen Gerichts, sowie Anno Salm und Johan Hauptman, Schöffen des Hofes Mersburden, sowie Peter Schoeler und Johan Schmidt, Schöffen des Hofes Geich (*Geigh*) u. Füssenich (*Vußenigh*) gen. *Craimhaus*-Schöffen. Gez. Gerardus Driesanus. – Balthasar von Panhaus, Abt u. Herr zu Steinfeld, vom Prämonstratenserorden bekundet, daß 1601 Aug. 11 Jungfer Alheit von Panhaus zu *Gertzen S. Antony* mit Zustimmung der Jungfer Magdalena Loßheims und sämtlicher Profeßschwestern vor Statthalter und Schöffen zu Z. gegen eine 1594 Jan. 27 und 1601 Juni 13 vereinbarte *mitgab und außrustungh* zugunsten von Jacob Bunnagel und dessen Frau Mettel auf alle Erbgüter im Zülpicher Distrikt verzichtet und daß Magdalena im Beisein der Schwester Elsgen von Langendorff 1602 Nov. 12 vor Statthalter und Schöffen zu Z. entsprechend verzichtet hat, und bestätigt als *obrist und Commissarius* des Klosters Antonigartzen diese Abtretung. Besiegelt und geschehen 1603 Jan. 3.

Bl. 117'-119'.

Werner Groß, Schultheiß, Henrich Castenholtz, Paulus Hair, Bernhardt Sintzenich und Anno von Salm, Schöffen von Hauptgericht u. Stadt Z., bekunden, daß Herman von

Irnich gen. Daemen und seine Frau Guetgen zusätzlich zu ihrem Testament noch verfügt haben, daß nach ihrem Tod *zu erbawung St. Peters Kirchen hieselbst, welche sambt dem besten theill dero Stadt am 5. Augusti Jairs 1604 zu grundt außgebrandt*, 25 Tlr. gegeben werden, und lassen deren Testament einschreiben: – 1607 Aug. 1 verfügen die Eheleute Herman von Schwerben (!) und Guetgen: Die Fabrik des Kölner Doms erhält 1 alten Türnos. Während die eine Hälfte der gewonnenen Güter von Hermans Blutsverwandten aufgeteilt werden kann, geht die andere Hälfte an die Tochter von Guetgens Bruder, Elsgen von Hambach. Bei der Teilung ist auf gleiche Anteile zu achten. Wenn im Todesfall der Überlebende ins Kloster geht oder neu heiratet, kann er über sein Gut frei verfügen. Wenn er zur Pflege zu Verwandten zieht, begnügen sich diese mit dessen Einkünften, ohne die anderen Erben zu belästigen. Herman vermacht seinem Vetter Herman, dem Sohn Peter Schölgens, zur Hochzeit 50 Tlr. Der Anteil Walrams, des *Hanffhalbmans*, soll nach dessen Tod an die anderen Blutsverwandten gehen.

Bl. 119'-120. Mit den Unterschriften von Paulus Haar und Anno van Salm, eingeschrieben in Abwesenheit des Gerichtsschreibers von Werner Groß.

1607 Oktober 1

558

Vor Werner Groß, Schultheiß, Paulus Hair, Bernhardt Sintzenich und Anno van Salm, Schöffen von Stadt u. Hauptgericht Z., bezeugt Johan R(e)hem, Schmied, Schöffe des Gerichts *Crainhaus*: Nach dem Tod von Herrn Godtfrid Welandt, Pastor zu St. Marien, habe Anna, die Frau von Johan Rehem zu Geich, nach Empfang des hl. Altarssakraments durch Herrn Mattheus Blomendall, Rektor der Kapelle zu dem *Gottsberge*, im Beisein des gen. Priesters und Jacob Meyen, Offermann, *in Zeit dero abscheulicher pestilentzischer Kranckheit* ihr Testament wie folgt gemacht. Nach ihrem Tod darf er wegen ihrer Schulden von über 1000 Tlr. über ihr Gut nach Belieben verfügen und davon zwecks Abtragung der Schulden verkaufen. Ihren Kindern verbleiben die 12 Mg. von dem in die Ehe mitgebrachten mütterlichen Stockgut. Dies war so in der Behausung des Gerichtsschreibers Gerhardus Driess aufgesetzt worden. Nach Annas Tod hat Johan Rehem in zweiter Ehe Ursula, die Tochter Jacob Kallarts, Schultheiß zu Drove, geheiratet. Er hat bestimmt, daß von dem Erbgut 700 Tlr. an Johan Geich, Bürger zu Düren (*Dheuren*), und 300 Tlr. an Christoph Narings zu Z. ausgezahlt werden, ausgenommen aber 150 Tlr. aus dem Haus, das von seinen Eltern her stammt. Er hat in der zweiten Ehe von Johan Estrich und Johan von Geich als den Kuratoren Anno Estrichs 1 Bende von 7 Vt. längs Junker Gulich, stoßend auf *den alten Dich und die alte bagh*, gekauft, außerdem beim Steinfelder Konvent 100 Tlr., die auf seine † Frau verschrieben waren, wieder abgelegt, jedoch dem Konvent 1 ½ Mg. Land im Bessenicher Feld neben dem Mönchhalfen überlassen. Damit zwischen den Kindern 1. und 2. Ehe Einigkeit herrsche, hat er verfügt, daß die Kinder 1. Ehe die Hälfte, die 2. Ehe die andere Hälfte der Erbgüter erben sollen. Was er nach dem Tode seiner ersten Frau gewonnen hat, dürfen die Kinder 1. Ehe, Peter, Margret, Teel und Herman, nicht bekommen, sondern das bleibt den Kindern 2. Ehe, was im Sinne seiner Frau Ursula ist. Weil die Kinder Leonhardt und Lene Essers noch 11 Mlr. Roggen,



den Mr. zu 30 G., rückständig waren, hat er dafür 3 ½ Vt. Benden *in den Oligsbenden*, stoßend auf die Gemeinde, und 1 Mg. Artland am Sievernicher (*Sieffer-*) Weg in Zahlung genommen; beide Stücke bekommen die Kinder 2. Ehe. Das gilt auch für 1 Mg. Land am Bessenicher Weg neben Werner Floß und längs dem Sievernicher Weg, das ebenfalls von Leonhard her stammt. Anwesend noch Peter Schuller, Baumeister des Gerichts *Craimhauß*.

Bl. 121'-122'.

### 1608 April 5

559

In der vorderen Kammer der Behausung Johan Hamechers vor Werner Groß, Schultzeiß, Paulus Hair, Anno von Salm, Gerhardt von Entzen und Jacob Bunnagel, Schöffen des hohen Gerichts zu Z., sowie dem Gerichtsschreiber Robert von Nurbergh macht Franciscus Potestat sein Testament. Er wünscht ein christliches Begräbnis und stiftet ein Jahrgedächtnis in der Kirche St. Peter zu Z., das von fünf Priestern gehalten wird und wobei für ihn, seine Verwandten und Freunde Fürbitten zu machen sind. Er bestimmt, daß von seinen Gütern in Z. aus 2 Mr. Korn jährlich, die allerdings mit 100 Rtlr. abgelegt werden können, die Präsenz der Priester bezahlt, der Rest für die Hausarmen gespendet wird. Bei der Ablöse der 2 Mr. ist das Kapital von den Testamentsexekutoren erneut anzulegen. Zur Wiederherstellung der Kirche St. Peter vermacht er 200 Tlr., die je zur Hälfte aus seinen Gütern in Z. und in Rheinbach (*Reim-*) zu nehmen sind. Seine Möhne Eva Schlaun zu Bonn erhält 2 Gg., sein Neffe Frantz Kaldenbach ebenfalls 2 Gg. Zu den Erben seines Besitzes in und um Z. bestimmt er seinen Oheim und seine Möhne Johan Hamecher, Schöffe zu Z., und dessen Frau Sybilla Schlaun, zu Erben seines Besitzes in und um Rheinbach seinen Neffen und seine Nichte Reinhard Potestat und dessen Frau Catarina, Bürger zu Bonn. Zum Testamentsexekutor bestellt er Werner Groß, der dafür 10 Gg. aus seinen Gütern zu Z. und Rheinbach erhält.

Bl. 123-124.

### 1608 September 3

560

Inventar der von den Eheleuten Gotthard Hullenkremer und Apolonia Groß gewonnenen und bei ihrem Tod hinterlassenen Erbgüter: Eine Behausung mit dabeigelegenem Hof, Scheuer, Stall und Garten in der Bachstraße zwischen Reinhart Stein und der Hofstätte von Arnold Graf zu Manderscheid u. Blankenheim, zahlend 5 Vt. Hafer auf die Burg, 9 Albus an die Kirche St. Peter und 12 Albus an [die Kapelle] auf dem *Gottsbergh*. 2 Mg. Artland hinter Bessenich *auf der alter Bagh* neben Johan Baur, zahlend an die Bessenicher Kirche 1 Vt. Roggen. 3 Vt. Artland an der Hertenicher Mühle neben Johan Heubtgen und Johan Hepen, Mönchhalfen, Erben, zahlend an [die Kapelle] auf dem *Gottsbergh* 2 ½ Vt. Roggen. 1 Mg., stoßend auf die vorgehen. 3 Vt. Land neben Claiß Schmits Erben. 1 Mg., stoßend über den *Mullenwegh* hinweg, belastet mit einer Verschreibung von 4 Königstlr. beim Kloster *Berscheidt auf dem Waldt* [Mariawald]. 3 Vt. *in der Vitzen* bei dem *Adelswege* zwischen der Pastorat von St. Martin und Jacob Bunnagell. 5 ½ Vt. unten bei dem *Ambwege*, stoßend über den

Rövenicher Pfad hinweg zwischen Wormbsen Erben und Johan Leon Bleiman.  $\frac{1}{2}$  Mg. auf dem Münsterweg zwischen Johan Schmit zu Linzenich (*Lintze-*) und gen. Bleyman.  $\frac{1}{2}$  Mg. nicht weit weg zwischen gen. Johan Schmit und Frantz Vlostorf.  $\frac{1}{2}$  Mg. Baumgarten dicht bei der *Baghpfortzen* neben Hilger Kremer zu Düren (*Dheuren*) und dem Stadtgraben, zahlend an [das Haus] Weidenbach (*Wi-*) 20 Raderalbus. 1 Vt. Baumgarten vor der *Colner pfortzen in der kleiner Flacht* zwischen *lebendigen hegen*, worauf die Verschreibung von 30 Rtlr. an Corneliß Hundtgens Erben liegt (Nachtrag von Werner Groiß: Ist 1623 durch Gregorius Hoedt eingelöst worden). 5 Pint Garten dicht hinter dem vorgehen. Baumgarten, an das Hospital gegen 1 Gg. Erbrente ausgetan, aber schatz- und kontributionsfrei. 1 Vt. Weingarten *in der großer Flacht* zwischen Elberger und Tiell Trilings Weingärten. 5 Vt. Weiden *in der Parteln* zwischen Engell Eußkirchen und Johan Dreßelers Erben, zahlend an die Kirche St. Peter 5 Vt. Roggen. Alles übrige ist von den Vormündern *in versetz* genommen und wird als gereides Gut und nicht als Erbgut angesehen.

Bl. 122'-123.

### 1612 September 19

561

Die Güter, die einst die Eheleute Engell Eußkirchen und Anna Guldemans von Johan Estrich und Johan von Geich, Bürger der Stadt Düren (*Dheuren*), erworben hatten, waren mit 6 Sbr. Roggen und 1  $\frac{1}{2}$  Sbr. Weizen Erbrente an die Kirche St. Martin zu Z. belastet. Die seinerzeit 1593 Nov. 18 gestellten Unterpfande sind unterdessen von dem Erben Johan Heursch verkauft und dabei nicht beachtet worden. Damit die Käufer Peter Schuller und Thönis Hoven sowie die Kirche St. Martin nicht benachteiligt werden, haben Engell Eußkirchen und Johan Heursch der Kirche für die gen. Erbrente neu zum Unterpfand gesetzt 15 Vt. Artland zwischen dem *Loißheimer* und dem *Numenicher* Pfad neben Anno von Salm und Maria Rokoch sowie  $\frac{1}{2}$  Mg. längs dem Rövenicher Weg neben Land des Grafen Arnold v. Manderscheid-Blankenheim; gegebenenfalls können sich die Kirchmeister dieser Grundstücke bedienen. Geschehen vor Werner Groiß, Paulus Hair, Anno von Salm, Johan Hamacher, Gerhardt von Entzen, Schultheiß bzw. Schöffen.

Bl. 124-124'.

### 1614 August 8

562

Vor Werner Grois, Schultheiß von Stadt und Amt Z., sowie den anderen Schöffen des hohen u. Stadtgerichts Paulus Haar, Anno von Salm, Johannes Helcaeus, Gerhart von Entzen und Paulus Cratz bekundet ihr Mitbürger Peter Lorbach: Jetzt, wo er die zweite Ehe eingehen will, sollen seine väterlichen und die in der ersten Ehe gewonnenen Güter den Kindern seiner † ersten Frau zufallen. Wenn er aber in zweiter Ehe keinen Gewinn mache, möchte er den Kindern zweiter Ehe etwas von den väterlichen und gereiden Gütern vermachen; dazu müsse er von den Kindern erster Ehe ein Inventarium erbitten sowie von den Schöffen eine Erklärung über die Erbfolge seiner Kinder. Diese bescheinigen nach kurfürstl. köln. Brauch, daß er bei Eingehen mehrerer Ehen allen ehelichen Kindern seine unbeweglichen Güter, gleich ob Erbgüter oder gewonne-

ne Güter, vererben kann. Die beweglichen Güter gehen zusammen mit der unverbrieften Schuldenbelastung an den überlebenden Ehegemahl. Ein Inventarium ist Angelegenheit von Vormündern, was in vorliegendem Fall aber nicht nötig ist, da er noch im Besitz des gereden und ungereiden Gutes verbleibt. Was die in erster Ehe gewonnenen Güter betrifft, sind diese ja bereits zur Hälfte an die Kinder seiner ersten Frau gefallen, nämlich laut Erbbücher: ein Baumgarten vor der *Weierpforten* neben Paulus Haar und eine Weide an der *Holbroichs Drift* für 230 Tlr. sowie 1 ½ Mg. Artland am Bessenicher Mühlenweg neben den Stiftsherren von St. Severin für 81 Tlr. Was die Mitgift (*Dos*) seiner Frau betrifft, so scheint es, daß diejenigen, die vorher Bericht gegeben haben, mehr die Jülicher Statuten als die einheimischen (kurkölnischen), die eher dem geschriebenen Recht entsprechen, berücksichtigen, weshalb weitere Ausführungen unnötig erscheinen.

Bl. 124'-125.

1614 September 1

563

Stiftung des Henricus Katz, Generalrentmeister (*Quaestor generalis*) des Fürsten Leopold Erzherzog v. Österreich, Bischof v. Straßburg u. Passau, für das Bistum Straßburg (*Argentiniensis*), aufgerichtet vor Prior und Konvent der Kartause Johannesberg (*Mons S. Joannis Baptistae*) bei Freiburg in dem Gebäude der Kartause. In dem Collegium St. Hieronymus der erzherzoglichen Akademie Freiburg soll ein Studiosus vom Tag der Präsentation an, solange die Akademie besteht und katholisch bleibt, wohnen und studieren. Er soll der nächste Verwandte aus der Familie des Stifters sein. Wenn kein Verwandter vorhanden ist oder wenn dieser nicht in Freiburg studieren will, soll ein armer Studiosus von ehrlicher Geburt aus Zülpich (*Tolbiacensis vulgo Zulpich*), der Geburtsstadt des Stifters, präsentiert werden. Der Betreffende soll bereits die Grundlagen der Wissenschaft (*prima litterarum fundamenta*) auf einer anderen Akademie erworben haben oder Hörer einer *Schola Rhetorica* gewesen oder ein Verwandter sein, der so sehr der Poesie verbunden ist, daß es zum Hören der *Poetica* ausreicht. Die Auswahl und Präsentation des Stipendiaten kommt, solange der Stifter lebt, diesem selbst zu. Nach seinem Tod liegt die Präsentation bei Schultheiß, Bürgermeister (*consules*) und Schöffen der Stadt Z., die, sobald sie von den Kartäusern über das Freiwerden des Stipendiums informiert sind, innerhalb von drei Monaten einen geeigneten und mit entsprechenden Zeugnissen versehenen Kandidaten vorschlagen sollen. Diesen sollen die Patres dann in das Collegium St. Hieronymus in Freiburg aufnehmen, wobei sie bei der Prüfung nicht zu streng (*scrupulosi*) sein mögen. Wenn Schultheiß, Bürgermeister und Schöffen von Z. innerhalb von drei Monaten ohne Entschuldigung niemanden präsentieren, steht es den Patres frei, einen armen Studiosus auszusuchen. Nach dessen Ausscheiden aber kommt die Präsentation wieder Schultheiß, Bürgermeister und Schöffen zu. Damit wegen der weiten Entfernung, zumal auch die Post die Stadt Z. nicht berührt, keine Unstimmigkeiten entstehen, sollen die Patres auf Kosten der Stiftung jedesmal einen Boten nach Z. schicken, um so die Vakanz des Stipendiums mitzuteilen. Der Studiosus soll, wenn er nach den Statuten und Regeln des Collegiums die Vorlesungen (*lectiones*) gehört und die Übungen (*exercitia*) besucht und

nachdem er in entsprechender Zeit den Baccalaureus oder Magister in Philosophie gemacht hat, auch die höheren Fakultäten besuchen. Tut er dies nicht, verfällt sein Stipendium, sofern die Kartäuserpatres nicht etwas zu seinen Gunsten vorbringen. Der Studiosus hat in Sitten, Lebensführung und Kleidung sich an die Statuten des Collegiums zu halten. Wenn er sich aber ungehorsam oder nachlässig zeigt, wird er vom Prior und Konvent aus dem Collegium ausgeschlossen. Wenn er nach sechs oder sieben Jahren eifrigen Studiums nicht mehr in der Philosophie studiert, sondern in einer höheren Fakultät die höheren Grade erlangen kann, darf er das Stipendium weitere sieben Jahre genießen. Dabei braucht er aber nicht auf ein bestimmtes Fach festgelegt sein, sondern er darf das studieren, was ihm gefällt. Damit er nicht vom Studieren abgehalten wird, bekommt er jedes Jahr 60 G. (*floreni*) zu je 15 Batzen (*bacci*). Diese sind von einem Kapital von 1200 G. durch den Prälaten von Ettenheimmünster auszu zahlen. Für den Fall, daß eine jährliche Rente einmal verweigert wird, müssen Prior und Konvent allen Fleiß aufwenden, um andere Einkünfte zu erwerben. Und damit sie sich nicht umsonst bemühen, bekommen sie vom Stifter 500 G. zu je 15 Batzen geschenkt, aber unter der Bedingung, daß sie seine zwei Neffen Otto Henricus Herburger und dessen Bruder Joannes Adolphus Herburger von Molsheim (*Molshemenses*) im gen. Collegium studieren lassen. Solange diese dort studieren, sollen sie zusätzliche 5 G. jährlich erhalten. Nach 12 Jahren oder bei Aufgabe des Studiums endet die Zahlung der 5 G., und Prior und Konvent dürfen die 500 G. nach eigenem Belieben verwenden. Anthonius Dulcken, Prior, und der Konvent der Kartause haben die Stiftung geprüft, im Sinne des katholischen Glaubens befunden und gebilligt, versprechen deren Einhaltung und nehmen die Schenkung der 500 G. an. Besiegelt von Henricus Dulcken von Köln und Joannes Trey von Trier sowie dem Konvent der Kartause. Beglaubigt von Henricus Katz mit seinem Notariatszeichen.

Bl. 139–140. Lat. Eingetragen zusammen mit Urkunden von 1656 Juli 4 u. 5 (Nr. 584 u. 585) sowie 1628 März 1 u. 1631 Jan. 9 (Nr. 579 u. 580).

### 1614 Dezember 3

564

Vor Werner Grois, Schultheiß (*praetor*), Paulus Haar, Johannes Helcaeus, Gerhard von Entzen und Paulus Cratz, Schöffen des hohen Gerichts zu Z. (*alti Iudicii Tolbiacensis*), erklärt Peter Schoeler, Bürger zu Z., Baumeister zu Geich u. Schöffe des Hofgerichts *Craemhaus*, zugleich auch namens seiner Frau Apolonia von der Bueck: 1604 hatte er von Winand Raitz gen. Frentz zu Schlenderhan (*Schlenderen*) und dessen Frau Gertruid v. Heimbach gen. Hoin verschiedene um Z. gelegene Erbgüter gekauft, die er bis heute in Besitz hat. Jedoch ist durch die *leidige universal Feuersbrunst hieselbst* das *Erbboich*, welches diese Besitzübertragung enthielt, vernichtet worden. Auch sind mehrere beteiligte Gerichtspersonen gestorben und nur noch zwei übrig. Um ungefährdet im Besitz der gekauften Güter zu bleiben, hat er diese zwei – Paulus Haar, Schöffe, und Robert von Nurberg, Gerichtsschreiber – gebeten, den Kaufakt wahrheitsgemäß zu bezeugen. – Diese bezeugen unter Anbieten des Eides, daß Schoeler von Frentz für 900–1000 Tlr. Artland, Baum- und Weingärten sowie Benden von etwa 8 Mg. gekauft, daß Frentz eigenhändig den Kaufvertrag unterzeichnet habe und daß der Vertrag *inem*

neuen Erbbuch inventarisiret und einverleibt und das dies die erste Erbung gewesen, so in daselb boich geschrieven worden, sowie die Bezahlung größtenteils in Königsorter erfolgt sei. Paulus Haar erinnert sich, daß zu den Kaufobjekten gehörten: ein Baumgarten vor der *Weierpfort* zwischen den Erben von Gerhardus Dresanus und Meister Lentz Schmit; ein Baumgarten und Weidenpesch zwischen Peter Lorbach und Werner Grois; ein Baumgarten neben Jan Scheins Erben und auf den Hovener Graben stoßend; ein Weingarten vor der *Colner Pfortten* bei dem *langen Rein*, 9 Pint groß, zwischen dem Abt v. Steinfeld und Nellis Pleeten Erben, stoßend auf Werner Grois; 2 ½ Vt. Benden in den *kleinen Benden* zwischen Grois und Johan Leo Bleyman; 4 Mg. Land vor der *Munsterpforten*, von denen 2 (Mg.) bei der *Craus am Munsterweg* neben den Weidenbachern (*Widenbecher*) und Boeks Erben liegen; 2 Mg. über den *Ülpenicher Weg* hinweg neben den 3 Mg. des Hospitals. Der Gerichtsschreiber kann sich daran nicht genau erinnern, zumal er nicht hier geboren ist. Der Verkäufer hat in Z. nur die Behausung behalten, diese aber unterdessen an das Kloster Füssenich (*Vöëbenich*) verkauft, dazu einige Geldeinkünfte. – Schoeler hat von dem in das Buch Eingetragenen eine Abschrift erhalten.

Bl. 125–125'.

1616 Januar 28

565

Der Handwerks-Brief der Schuhmacher wird erneuert und in das Schöffebuch eingetragen.

*In Gottes Namen, Amen. Wir Goddard Schumacher der Zeit Ambachs- und Homeister, Johan Schunßgen, Johan Mewis, Servas Blens, Merten Henrichs, Thonnis Schnor, Theel Freischen, Abel van Embk, Johan Langendorf und Jacob Klein, sementliche des schumacher Handtwercks Meistere binnen Zulpich, thun kundt und bekennen hemit vor unß und unsere Nachkomlingen, das wir mit sonderlichem wißen und willen unser gros(gnedigen) herren Burgermeister, Scheffen und Rhat einmütiglich zu ehren des allemachtigen Gottes, Mariae seiner gebenedeieter Mutteren und dero hh. Confessoren Bernhardi, Crispini und Crispiniani unsere bruderschaft zu den ewigen tagen unwedderruifflich zu halten angelobt und angenohmen haben, nach außweisung aller und ieder Puncten, wie hernach wortlich beschrieven folgen: – Anfenglich sol unsere bruderschaft alle Sambstag und Quatertempore in der kirchen zu St. Marien mit Messen, Commendatien und geleucht gehalten werden, und sol der Homeister mit allen bruderen von anfang biß zum endt des Gottesdeinst mit beten und Opfferen abwarten. – Wurd aber iemandt darin sich weigerlich oder wedervertig erzeigen, derselb soll der bruderschaft umb einen goltg(ulden) zur straafe erfallen sein. – Impfal aber iemandt aus leibsbluedigkeit oder anderen ehehaften geschefften dem Gottesdeinst in der personen beizuwohnen verhindert und daherom vom Homeister erlaubnus erhalten wurde, derselb soll durch seine hausfraw oder machtborgen gleichwol den Opfer zu rechter Zeit einzuliefferen verschaffen, bei straiße einer fleschen weins. – Sonsten soll keiner in dieser ehrliebender bruderschaft zugelaßen werden, er seie dan Catholischer Römischer Religion, ehlicher geburt und ufrechten lebens und wandels, und wer zu dieser Fraternitet geschickt und annehmlich ist, der ist schuldig und gehalten, dero bru-*

derschafft zu geben sechs goltg., veir lb. wachs zum geleucht und sechs und dreißig maßen weins, daneben veir Quarten weins vor das Meisterstück sambt gepuerlicher Portion, ie und bevor er zu diesem Handtwerck zugelassen wirt; und außbalt er den Meistern ihre gepuer geleistet, sol derselb vor eröffnung seines Ladens dem Gericht die Gerechtigkeit des Fenster Geltz wie gewonlich abrichten und bezalen. – Jedoch wurde ein Scheffen des Churf. hohen Gerichtz heselbst aus sonderlicher Devotion und andacht dieser loblicher bruderschaft sich einzuverleiben begeren, derselb sol ohne einige beschwernus an- und ufgenommen werden. Und wurde eines Meisters Sohn das Handtwerck zu geprauchten begeren, derselb sol die halbe cost, nemblich drey goltgulden, zwey lb. wachs und achtzehn maßen weins und zu dem Meisterstück eine flesch neben der Portion zu leiden schuldig sein. – Wan ein Meister einen Lheerjungen anzunehmen bedacht, soll der Jung der bruderschaft geben einen gulden und ein lb. wachs und den Meistern zwanzig maßen weins und die Portion. Wurde eines Meisters Sohn zum Lheerjungen von seinem Vatter oder einem anderen ufgesetzt, derselb sol die halbe kosten zu tragen verbunden sein. Aber eines Scheffen Sohn ist darab gentslich und zumhail gefreiet, dem meister seines Lheergelt vorbehehlich. – Wan Ambachs- oder Homeister ein gebot angekündigt, sollen die Meistere sambt und besonder in bestimmter Zeit einzufolgen verpflichtet sein, bei straff einer fleschen weins. Wurde aber einer oder mher aus frevelhaftigem gemuet uf außgelaßenes Homeisters gebot gentslich und zumhal außbleiben ohne erholten urlaub, derselb ist erfallen umb ein veiertel weins alles uf gnaidt. – Wan auch einer in der Meister und broder geselschafft sich unhofflich oder unzüchtig erzeigen oder mit fluchen, schmehen oder schlagen vergreifen wurd, der ist umb das halbe handtwerck oder nach erkentnus der meister in starckere straf erfallen. Und imfal der ubertreter nach empfangenen gebot und ergangener erkandtnus der Meister sich wederwertig erzeigen und die ufgelachte straff nicht gehorsamblich abrichten wurd, solle die clage vor zweien eltesten Scheffen eroffenet und durch dieselb entscheiden werden, und was durch dieselb erkant wirt, darab sollen beide Scheffen die halbscheit und die Meistere die andere halbscheit haben. – Eß soll kein Meister dem anderen seinen Lheerjungen ableuchnen, bey verwirkung des halben handtwercks. – Wan auch ein knecht sich bey einem Meister eine zeitlang verdingt hat und vor verlauff deroselben außtreten wurd, soll er von keinem anderen Meister angenommen werden, bey straff eines goltg. – Keiner sol auch des anderen werck noch arbeit verachten, bei ebenmeßiger straff. – Uff den veir Jaimarcktagen soll keiner auf dem Marck seine arbeit offentlich vor zwolff uhren aussetzen, bey straffe eines veiertel weins. – Eß sollen auch keine schuch außwendig hehin zu feilen kauff gebracht werden, bey verwirkung derselben. Wurd aber iemandt vor den schlachtbeumen frembde schoin zu feilem kauff außsetzen, daßelb sol mit gnaden paßirt werden. Was auch in der Stat nicht gemacht noch verarbeit, daßelb soll alhie nicht verkaufft noch verhandlet werden, so wenig durch die Meister als die frembden. – Dahe aber ein außwendiger, so das Handtwerck nicht erworben, in der Stat zu wircken beereten wurd, derselb sol die gantze cösten des Handtwercks gutzumachen angehalten werden. – Eß sollen auch die Ambachsmeistere uf erfordern der burger gegen gepuerliche belhonung denselben in ihre heuser folgen und daselbst zu ihrer notturfft aus ihrem stoff wircken. Wurde aber der geforderter

*Meister die arbeit in der Scheffen heuser lenger als eines Monatz zeit verzuchlich ufhalten, derselb soll dem clagenden Scheffen umb zween goltg. erfallen sein, iedoch uf gnadt. – Eß soll auch kein Meister dem anderen seine kunden sowoll außer- als innerhalb der Stat abstricken, bey straff von drey goltg. – Dweil auch von alters herpracht, das zu dem Meistereßen der Scholthes und zween Scheffen gehörig, sollen dieselbe auch altem herprengen gemees darzu uf gepuerende zeit gefordert werden. – Wan auch ein meister oder dessen hausfrau christlich abgestorben, soll der Hohmeister mit den anderen Meistern zu der begrebnus und begengnus folgen, ihren opffer uf den altar prengen und vor den abgestorbenen bitten und nach gehaltener begrebnus oder begengnus vor das sterbhauus folgen und iedesmails ein ieder ein maiß weins oder die rechte wherd davor zu geneeßen haben. – Wurde ein meister seiner gelegenheit nach mit der haußhaltung außerhalb der Statt abziehen und nachgehentz mit der whonung sich weder einstellen, soll derselb die halbe Costen des Handtwercks zu tragen schuldich sein. – Und damit diese vors. articulen steet und vest gehalten werden, haben wir vorg. Homeister und sementliche Meistere gepetten, die ehrent-, achtbare, vorsichtige und weise Johann Hamacher, burgermeister, Werner Groß, Scholtheßen, Paulum Haar, Annonem von Salm, Gerharden von Entzen, Paulum Cratz, Bernhard Sintzenich, sementliche Scheffen, vort Peter Buecken, Gillis Wollershem, Frantz Vlastorff, Anthon Hoven und Peteren Lorbach, alsamen des Geschworenen Rhaitz, das dieselb ihren gemeinen Siegel ad causas genant wißentlich an diesen breef gehangen. Und dweil unser Ambachsbrief, welchen Burgermeister, Scheffen und Rhat unseren vorfahren mitgetheilt, in verwichenem ihar 1604 den 5. Augusti durch die verderbliche Feursbrunst dieser Stat umbkommen, als ist diese Ordnung und Reformation uf gemeinen beschlus der sementlicher Ho- und Ambachsmeistern ingrossirt und mitgetheilt worden.*

Bl. 126–126a. Mit Randnotiz des Schultheißen Gr. Hoeth v. 1650 Febr. 4, daß 1642 beim Einfall der weimarisch-hessischen Truppen die Ausfertigung von 1616 erneut zugrunde gegangen und eine Abschrift nach dem Text des Schöffenbuches gemacht worden ist. – Vgl. 1450 Jahre Tolbiacum S. 50f.

## 1617 Februar 1

566

Stiftung des Godthardt (Godehardus) Baum, Turmschreiber der Stadt Köln, und seiner Frau Sibilla de Wedige für eine Erbmemorie und Armenspende auf Sonntag Laetare in der St. Peterskirche: – 1617 Jan. 18, Köln: Schreiben von Maternus Dusselius, Pater des Hauses Weidenbach (*Wi-*), an Propst, Bürgermeister und Rat der Stadt Z., worin er – zusammen mit Rentmeister Hardenradt als Testamentsvollstrecker – den Wortlaut des Testaments und der dazugehörigen Klausel mitteilt. – Die Eheleute Godefrid Baum und Sibilla de Wedige haben in ihrem Testament von 1590 Aug. 4 folgende Memorien, Messen und Armenspenden verfügt: (Punkt 7) In der St. Peterskirche der Stadt Z. soll jedes Jahr am Sonntag Laetare zu Halbfasten durch die in Z. residierenden Weidenbacher eine Erbsingmesse *pro Defunctis* gehalten und darin für die Seelen des Fundators, dessen Kinder und Verwandten gebetet werden. Dazu sollen 40 bedürftige Arme von frommem Lebenswandel und katholischer Religion, die vom

Propst der Kirchspielskirche St. Peter und dem Bürgermeister zu Z. als den Provisoren der Foundation ausgewählt sind und die an der Erbmesse andächtig teilgenommen haben, nach der Messe durch den Bürgermeister eine Spende (*Eleemosyna*) von 13 Albus gereicht bekommen, wobei als Bedingung die Teilnahme an der Messe und als Entschuldigung nur Krankheit gilt. Wenn jemand aus der Verwandtschaft des Stifters sich aus Armut um die Pfründe (*pröeffe*) bemüht, soll er vorrangig berücksichtigt werden und 1 Tlr. für die Präsenz bekommen. Sowohl der Propst als auch der Bürgermeister haben persönlich der Messe beizuwohnen sowie die Teilnahme der Armen und die Austeilung der Spende zu überwachen. Dafür erhalten sie je 1 Tlr. Auch der Offiziant vom Hause Weidenbach bekommt 1 Tlr.; der Kaplan der Kirchspielskirche ½ Tlr., damit er für die Seelen des Fundators und dessen Blutsverwandten bei dem Meßamt und an Sonn- und Festtagen auf der Kanzel betet. Der Offermann erhält 1 Ort Tlr. für seine Mühewaltung bei der Messe und beim Läuten; der Schulmeister ebenso 1 Ort Tlr. für seine Präsenz. Die Herren von Weidenbach zu Z. haben die dafür bestimmten Renten einzufordern und auf Laetare Propst und Bürgermeister darüber Rechnung abzulegen, wofür sie ½ Tlr. zu 52 Albus bekommen. Was übrig bleibt, soll für Wachskerzen und anderes in der Kirche Notwendige ausgegeben werden. Wenn die Renten nicht ausreichen, sind weniger Arme auszuwählen. Weiter ist mit den Weidenbachern vereinbart: Sollten dereinst Erbmesse und Spende in Z. nicht mehr gehalten werden, können sie durch die *Provisores alumnorum* in Köln im Weidenbacher Kloster auf Laetare genauso wie in Z. erfolgen. Für die Messe und Spende haben sie gestiftet: eine Erbrente von 150 Tlr. Kapital, die zu Bessenich beim Mönchhalfmann Johan Heep angelegt ist und jährlich 3 ½ Mr. 1 Sbr. Wintergerste Zülpicher Maßes ergibt; 26 Rtlr., die bei Johan Heep, Bürger zu Z., dem Halbbruder des Fundators angelegt sind, der die Zinsen davon zahlt; 75 Tlr. zu je 26 Raderalbus, angelegt bei Franz Hitzler und dessen Frau Mete, wohnhaft zu Miel (*Meyl*), wofür jährlich auf Martini 1 ½ Mr. Roggen und 1 ½ Tlr. zu zahlen sind. (Punkt 8) Wenn der gen. Johan Heep, Bürger zu Z., beide Stifter überlebt, sollen ihm die im *rechenboiche* des Fundators aufgezeichneten Schuldrückstände erlassen werden, nicht aber die Zahlung der Rente von den 26 Rtlr., womit er zugleich von jeder weiteren Erbfolge ausgeschlossen sein wird. – 1 5 9 7 A p r . 2 8 ist das Testament ergänzt und näher erläutert worden: (ad 7) Es soll alles so bleiben, nur erhält jeder Arme 12 Albus, während die Weidenbacher auch weiterhin für das Einziehen der Renten nicht mehr als ½ Tlr. bekommen, hingegen alles, was übrigbleibt, an die Kirche geht. Wenn Weidenbacher, Propst und Bürgermeister zweimal ihren Aufgaben nicht nachkommen, können die *Provisores alumnorum* ihnen die Renten wegnehmen sowie unter Widerrufung des früheren Testaments die Foundation auch von der Weidenbacher Klosterkirche auf die Kirchspielskirche St. Laurentius in Köln übertragen und Erbmesse und Spende dort halten. – Klausel zum Testament: (Punkt 7) Bezüglich der für die Armen zu Z. bestimmten 75 Tlr., die durch die Annahme der Güter zu Schweinheim (*-hem*) eingelöst sind, und 150 Tlr., die beim Landkomtur angelegt sind, dürfen die für Schwager und Schwestern bestimmten 300 bzw. 175 Tlr. zu je 26 Raderalbus nicht von der Pfandverschreibung des Landkomturs genommen werden. – Beglaubigt von Joannes Greuter, beim kurfürstl. Hofgericht in



Köln u. am kaiserl. Kammergericht in Speyer immatrikulierter Notar, 1616 Dez. 28.

– Kopiert von Gregorius Hoet, Secretarius zu Z.

Bl. 128–129'. – Bl. 150–158 vollständige Abschr. der Stiftung Godfridt Baum, Generalanwalt des Rats der Stadt Köln u. *alter Thurwahrter*, und Sibilla de Widige, in 19 Punkten: (1) Alleingeltung des Testaments; (2) Beerdigung in St. Laurenz; (3) Turnose für die Domkirche; (4) Stipendium u. Studienstiftung für drei arme Studenten (Bursenplätze), Provisoren sind der Dechant v. St. Andreas, der Dekan der Fakultät der Artes u. der Pastor v. St. Laurenz bzw. Doktoren der theolog. Fakultät, die Kandidaten sollen möglichst aus der Stadt Z., des *lieben Vatterlands* des Stifters stammen, Präsentation, Pflichten der Stipendiaten, Ausstattung und Herkunft der Einnahmen des Stipendiums; (5) Offizien, Anniversarien, Hausarmenspenden u. a. in St. Laurenz; (6) Versorgung der Dienstmagd Sophia von Fischel; (7, 8) s. o.; (9) Legat für Meves Berrenkoven, Weidenbacher Halfmann zu Z., und dessen Frau Gertrud, die Schwester des Testators (300 Tlr. Rentenbrief); (10) Legat für Schwager und Nichte Laurentz von Langenberg und Anna; (11) Legat für Catharina die Wedige; (12) Legat für Ursula die Wedige; (13) Legat für Caspar die Wedige; (14) Legat für die Patres der Societas Jesu und die Observanten *ad Olivas*; (15) wechselseitige Leibzucht; (16–18) Ausführungsbestimmungen; (19) Testamentsvollstrecker. Geschehen im Haus des Schöffen Caspar von Sittart in der Trankgasse. Zeugen: Joannes Felinus, Rentmeister des Domstifts in Köln, und Hermannus Engels, sowie Caspar Andreas von Sittart und Gerhardt Questenbergh, Schöffen des hohen Gerichts in Köln. Adolphus Weßeling von Gennep, Notar. – Bl. 158–162: 1597 Apr. 28: Godefridus Baum, *Thurwahrter* der Stadt Köln, und seine Frau Sibilla de Wydige machen zu ihrem Testament v. 1590 Aug. 4 eine zusätzliche Verfügung (*Clausulae*) mit genauen Ausführungsbestimmungen. Christoph Baßweiler, Notar.

1617 März 10

567

Anordnung über die Messen am Altar St. Thomas u. Jakob in der St. Peterskirche: Da bei der Fundation des Altars vorgesehen war, daß dessen Rektor wöchentlich soviele Messen zelebrieren soll, wie es die Einkünfte zulassen, ist von Johannes Cholinus, Propst u. Archidiakon zu Bonn, nach eingegangenem Bericht entschieden worden, daß der am Altar Providierte nicht mehr als drei Gottesdienste zu halten braucht, doch unter der Bedingung, daß er sie selbst hält oder von einer geeigneten Person mit Wissen der Kollatoren halten läßt, falls aber nicht, das Benefizium als an diese heimgefallen gilt. Köln, 1617 März 10. Besiegelt u. unterschrieben von Ernestus Cholinus, Pastor zu Bonn u. Kanoniker an St. Andreas zu Köln. – Kopiert von Gregorius Hoet, Secretarius.

Bl. 130'; Bl. 172' (s. Nr. 604). – Regest: Kastner, Inventar der Urkunden des Pfarrarchivs St. Peter zu Zülpich Nr. 68.

1617 März 12

568

Da nach dem Tod des Henrich Schmitz von Viersen (*Virschen*), Poenitentiar u. Beichtvater zu Füssenich (*Voeße-*), die Kollation des Altars der hll. Apostel Jacobus u. Thomas in der St. Peterskirche an die Schöffen des kurfürstl. hohen Gerichts zu Z. als die zuständigen Kollatoren heimgefallen ist, übertragen diese aufgrund des eingeholten Berichts von Joannes Cholinus, Propst u. Archidiakon zu Bonn, dem Priester Hubertus Freudenberg das Benefizium mit der Bedingung, am Altar in der Kirche wöchentlich drei Gottesdienste abzuhalten. Diese finden statt am Sonntag zu Matutin, am Dienstag und Samstag zu beliebiger Zeit, an Fest- und Feiertagen jedoch *unter der Mette*. Der

Providierte erhält vom Pächter Sibert Langendorf jährlich auf Martini 10 Mlr. Roggen Zülpicher Maßes, abgesehen von den 5 Tlr., deren sich der *Rector scholae* erfreut. Erlangt er ein anderes Amt in und außerhalb der Stadt, ist von ihm mit Zustimmung der Kollatoren ein geeigneter Priester für die Gottesdienste anzustellen, wenn nicht, gilt das Benefizium als heimgefallen, wie wenn er resigniert. – Werner Grois, Paulus Haar, Johannes Helceus, Gerhardus Entzen.

Bl. 130'–131. Mit Unterschrift Hubertus Freudenbergh. – Regest: Simons II S. 24.

### 1617 Oktober 17

569

Da der 1617 März 12 zum Altar der hll. Apostel Jacobus u. Thomas in der St. Peterskirche bestellte Hupert Freudenberg unterdessen ein anderes Amt erlangt hat und dadurch der Altar an die Schöffen des hohen Gerichts zu Z. zurückgefallen ist, providieren diese als die Kollatoren des Altars den Johannes Weltz, Pater des Klosterkonvents zu Sinzenich (*Sintzig*), unter den Bedingungen (wie Nr. 568). Unterschrieben: Frater Joannes Weltz, Pater in Sinzenich (*Zyntzinnich*); Werner (Guernerus) Groiß (auch für Anno a Salm), Paulus Haar, Johannes Helcaeus, Gerhardus Entzen, Bernhard Sintzich.

Bl. 131. Mit 7 Unterschriften. – Vgl. Simons II S. 24.

### 1618 August 5

570

Vor Schultheiß, Schöffen und Gerichtsschreiber machen Johan Leo Bleyman und seine Frau Helena Roperti (Ropertz) eine Verfügung (*Dispositio inter liberos*) und lassen diese eintragen: Sie, die gesund und 18 Jahre verheiratet sind und dabei *allerhand Kriegs- und sonsten Wiederwardt erfahren und außgestanden*, dabei das Wohlergehen ihrer Kinder mit großen Mühen als christliche Eltern befördert haben, nun aber erleben müssen, wie diese sich undankbar und ungehorsam zeigen sowie untereinander zerstritten und von Verwandten und Freunden gegen ihre Eltern *auffgewickelt* sind, bestimmen: Sofern nichts anderes verfügt ist, soll der Überlebende von ihnen das Recht haben, über alle Güter, gleich ob im Erzstift Köln, Fürstentum Jülich oder sonstwo befindliche Erbgüter, gewonnene oder durch *beifall* erlangte, frei zu verfügen und auch bei Verkauf für die Kinder anzulegen, so als ob sie beide am Leben wären. Dabei sollen sie nur die gehorsamen Kinder berücksichtigen. Die Kinder, die sich nicht, wie es sich gehört, verhalten, können sie enterben, gleich ob diese weltlichen oder geistlichen Standes sind, und deren Erbe den gehorsamen übertragen. Wenn sich kein Kind gehorsam zeigt, sollen sie die Enkel und Kindeskinde, sofern sie *gute hoffnung* machen, zu Erben einsetzen (*pupillariter insubstituieren*). Wenn aber gar keine Erben da sind, soll das Vermögen für fromme Zwecke (*ad pios usus*) oder an *wiltfrembde* vermacht werden können. Sollte ihre Heiratsverschreibung etwas anderes enthalten, so gilt solches als aufgehoben. Die Eheleute haben diese Verfügung zum Besten ihrer Kinder und zwecks Erreichen des Gehorsams getroffen. Anwesend Werner Grois, Gerhard Enzen und Philips Rosencrans, Schultheiß, Schöffen bzw. Gerichtsschreiber zu Z.

Bl. 137'–138. Eingetragen zwischen 1626–1637.

1619 März 6

571

Paulus Hair, Statthalter, Joannes Helcaeus, Gerhardt von Entzen, Bernhardt Syntzigh und Paulus Cratz, Schöffen des kurfürstl. hohen Gerichts Z., lassen auf Bitte von Anthon Dick(h), fürstl. jülich. Vogt u. Schultheiß zu Hoven, den zwischen ihm und Johan Esch 1612 Juli 3 errichteten und von den Schöffen Joannes Hamecher und Paulus Cratz sowie dem Gerichtsschreiber Robert Nurnbergh (†) beurkundeten Vertrag in das Buch eintragen, damit, wenn nötig, davon eine Kopie gemacht werden kann: Wegen der strittigen Behausung in Z. auf dem Markt und der darin befindlichen Mobilien einigen sie sich derart, daß der Schultheiß dem Esch die bei Bernhardt Horn stehenden 80 Tlr. 36 Albus, die bei Robert von Nurnbergh stehenden 65 Tlr. und die bei Hutten Johan von Lückerath (*Luckenradt*) stehenden 100 Tlr. sowie 50 Tlr. Bargeld überläßt, während Esch auf die Behausung samt Mobilien vollständig verzichtet unter der Bedingung, daß er von der Schuld bei Bernhardt Horn wegen der geleisteten Auslagen und Baukosten für das Haus befreit bleibt, ihm aber nach dem Tod des Schultheißen und dessen Frau Henrica die Erbschaft als vorzugsweise Berechtigtem zusteht (*abgeschudden werden*), während alles übrige gemäß Landesrecht erfolgen soll.  
– Philips Rosenkrantz.

Bl. 131'-132.

1620 Juli 24 s. Nr. 594

1621 Januar 27

572

Da der für den Altar der hll. Apostel Jacobus u. Thomas in der St. Peterskirche bestellte Joannes Weltz ein anderes Benefizium erlangt hat und dadurch der Altar erneut an die Schöffen des kurfürstl. hohen Gerichts zu Z. zurückgefallen ist, denen die Kollation zusteht, providieren diese den Pater des Klosters Sinzenich (*Syntzigh*) Wilhelmus Juliacensis [Gülich] mit dem Altar, unter der Bedingung, daß er sonntags zur Matutin und donnerstags einen Gottesdienst am Altar feiert sowie beim Ausfall der sonntäglichen Frühpredigt diese hält wie auch an jedem Feiertag zur Matutin einen Gottesdienst. Weitere Bedingungen (wie Nr. 568). Auch erklärt sich der Providierte bereit, die mit der Zeit in Verlust geratenen Renten zurückzuerlangen, wobei ihm die Kollatoren helfen wollen. Unterschrieben: Frater Wilhelmus Juliacensis.

Bl. 132-132'. - Vgl. Simons II S. 24.

1623 September 10/11

573

Schultheiß und Schöffen des kurfürstl. hohen Gerichts Z. bekunden: Ferdinandt Adolff Roist v. Weerß, der älteste Sohn ihres Amtmannes Johan Werner Roist v. Weerß hat sie durch den Landboten Heinrich Holtz auf das Schloß zu Z. kommen lassen. Dort hat er den (unten inserierten) Schenkungsvertrag (*contractus donationis causa mortis, von thodtz wegen*), den er wegen seiner beabsichtigten Reise nach Lothringen und der derzeitigen gefährlichen Zeiten aufgesetzt hat, in zweifacher Ausfertigung vorgelegt, dann seinen anwesenden Vater um Einwilligung gebeten, was dieser getan hat, und ihn durch Georgius Myncker von Ahrweiler vorlesen lassen. Nachdem Schultheiß und

Schöffen beide Ausfertigungen verglichen (*collationirt*) und als gleichlautend befunden haben, hat Ferdinand Adolff beide unterschrieben, wie folgt:

Ferdinand Adolff Roist v. Weerß bezeugt vor Schultheiß und Schöffen des hohen Gerichts zu Z., angesichts daß *dieser zeit durch Gottes Willen fast an allen orthen beschwerliche seuchten und kranckheiten der pest und andere eingereißten* und er wie alle anderen Menschen sterblich ist sowie auf Befehl seines Vaters sich *außenthalt Teutschlandts zu den studiis* begeben will: Für den Fall daß er im Ausland oder daheim vor seinem Vater und seinen kleinen Brüdern Eitell Friederich und Hanß Wilhelm Roist v. Weerß sowie seiner Stiefmutter Lucretia Roist geb. v. Lutzenraidt stirbt, sollen diese seine sämtliche Hinterlassenschaft wie auch die von seiner † Mutter Maria Elisabeth Roist geb. v. Dhan geerbten Güter, bewegliche und unbewegliche sowie alle Rechte, erhalten, ausgenommen 100 Rtlr., über die er anderweitig verfügen will, und zwar *von thodtz wegen*. Er bittet den Vater um Zustimmung sowie Schultheiß und Schöffen um Aufnahme ins Gerichtsprotokoll, wozu er den Amtsverwalter Gregorius Hoet bevollmächtigt. (Zusatz:) Er bekräftigt das Vermächtnis durch Eid und gleich, was die Heiratsverschreibung seiner Mutter sinsichtlich des *zurugkfals* enthält. Zülpich, 1623 Sept. 10. Ferdinandus Adolphus Roist a Weerß.

Daraufhin hat Ferdinand Adolff seinen Vater und seine Halbbrüder und Stiefmutter um Annahme der Schenkung gebeten, was diese tun. Auf Befragen des Schultheißen bekräftigt er dies durch Handschlag und Eid auf das Evangelium und bestätigt, daß es sein freier Wille sei. Danach erhält der Amtsverwalter u. Kellner Gregorius Hoet die Vollmacht, am 11. Sept. auf dem Schloß zu erscheinen und das Vermächtnis im Gerichtsprotokoll festzuhalten und in *unser beschloßenes großes Scheffenbuch einverleiben und also zu unserem Archivo verwarlich pringen lassen*, zugleich darüber eine mit dem Schöffensiegel beglaubigte Bescheinigung auszustellen. Geschehen vor Werner Groß, Schultheiß (*Praetor*), Paulus Hair, Joannes Hamecher, Gerhardt von Entzen, Paulus Cratz und Philippus Rosenkrantz, Schöffen bzw. Gerichtsschreiber.

Bl. 132'-134'.

## 1623 Dezember 2

574

Schultheiß und Schöffen des kurfürstl. hohen Gerichts Z. bezeugen: 1616 Febr. 24 haben Wilhelm Faber und seine Frau Mechtildt Cratz von Herman Berchum zu Lückerrath (*Luckenraidt*) und dessen Frau Catharina 850 Tlr. aufgenommen gegen 42 ½ Tlr. jährliche Zinsen auf Wiederlöse und vor den Schöffen des hohen Gerichts und des Hofgerichts Mersburden Unterpfand gestellt. Als die Zinszahlungen nicht erfolgten, stellte man fest, daß das Unterpfand teilweise anderweitig verschrieben war. Der Gläubiger ist darum zu gerichtlichen Mitteln geschritten (*immission und distraction*) und hat 1619 März 20 von dem Unterpfand 1 ½ Mg. vor der *Weyerpfortzen* zugesprochen bekommen, wobei aber noch 144 ½ Tlr. fehlen. Dies ist festgehalten auf der Rückseite der Urkunde, die der Schöffe Paulus Cratz besitzt. Der besitzt auch das übrige angegebene Unterpfand. Die Gläubiger wollen nach dem Tod des Schwiegervaters des Schuldners, Jacob Cratz und dessen Frau Isabela Tholmans, sich an deren Besitz zugute halten und behalten sich entsprechende künftige Schritte vor. Für diesen

Fall hat ihnen Paulus Cratz Einsichtnahme in seine Originalverschreibung versprochen.  
– Kosten: Insgesamt 11 G. 18 Albus, die bei der Wiederlöse dem Gläubiger erstattet werden sollen.

Bl. 134'–135. Vermerk über quittierte Zahlung der Schuld durch Herman Luckenradt an Paulus Cratz 1631 Nov. 18.

**1624 März 10**

**575**

Vor Schultheiß und Schöffen des kurfürstl. hohen Gerichts Z. bezeugen die Gebrüder Johan uns Hupert Beringkhoven und Jacob Hamecher, Bürger zu Z., als Kuratoren der minderjährigen Kinder von Walrave Hamecher (†) und Catharina Beringkhoven mit Einwilligung der Eheleute Stephan Roggendorff und gen. Catharina Beringkhoven, daß es für ihre Pflegekinder am vorteilhaftesten wäre, wenn alle Vor- und Nachkinder aus drei Ehen zu gleichen Anteilen (*aequall succession*) nach dem Tode der Eltern erben und dabei alle Güter als Erbe gelten sollten. Sie geloben durch Eid, sich daran zu halten. Auf ihren Wunsch so *dem verschloßenen großen Scheffenbuch* eingeschrieben. Die Eheleute haben sich noch vorbehalten, daß der Letztlebende von dem gewonnenen Gut 200 Tlr. neben der Leibzucht erhalten soll. Die Schöffen haben den Vertrag für rechtmäßig befunden und *ratificirt*. – Philips Rosenkrantz, Schöffe u. Gerichtsschreiber. – (Zusatz:) Der Sterbfall, der nach dem Tod Catharina Hamechers anfällt, soll aber ausschließlich an Walraff Hamechers Kinder gehen.

Bl. 135–135'.

**1624 Oktober 5**

**576**

Nachdem Schultheiß und Schöffen des hohen Gerichts in Z. als die Kollatoren des Altars der hll. Apostel Thomas u. Jakobus in der Pfarrkirche St. Peter zu Z. von Casparus Riccius vom Orden (*ordinis et professionis*) der Kollegiatkirche in Weidenbach (*Wi-*) der Stadt Köln um Übertragung des Altaroffiziums gebeten sind, providieren sie ihn für den Altar, unter der Bedingung, wöchentlich zwei Messen zu halten, eine davon am Sonntag zur Matutin, und übertragen ihm mit Zustimmung des Pastors den Altar mit allen Rechten, Renten und Einkünften. Er verspricht, nicht auf den Altar zu resignieren, vielmehr die Messen zu halten, wenn aber nicht, daß dann die Kollatoren jemand anderen bestellen werden. Danach führt der Schultheiß als ältester Schöffe (*senior schabinus*) ihn zum Altar und nimmt die Besitzeinweisung in der üblichen Form vor, worüber er eine Bescheinigung erhält. Unterschrieben: Casparus Rick.

Bl. 135'–136. Lat.

**1625 September 24**

**577**

Vor Schultheiß und Schöffen des kurfürstl. hohen Gerichts Z. bezeugen Johan Unckell, Bürger zu Z., und seine Frau Agneß Rost: Während die Erben von Conradt Fahren und dessen Frau Catharina Flastorff (†) die ihnen teilweise zustehende Behausung bei der *Munsterpfortzen* neben Catharina Drecks an Lentz Horn gegen 450 Tlr. verkauft haben, ist sein (Unckells) Sohn Crisantus aus seiner ersten Ehe mit Johanna Fahren (†) ebenfalls anteilmäßig an der Behausung berechtigt und nicht bereit, darauf zu ver-

zichten. Er (Unckell) erhebt namens seines Sohnes Anspruch (*retrahiren*) auf dessen Anteil am Kaufgeld, wenn er volljährig ist. Bis dahin soll seine Frau Agneß das Eigentumsrecht besitzen, was er sich ausdrücklich vorbehält, auch wenn er bei der gen. Behausung nicht die benötigten Stallungen errichten kann. Er und Agneß werden Crisantus aber später, wenn er volljährig ist, das Haus wieder herausgeben, abzüglich der aufgewandten Baukosten, damit er es gebrauchen kann. Sie lassen dies dem *verschloßenen großen Scheffenbuch* einschreiben zwecks späteren Nachweises und lassen sich darüber eine Bescheinigung (*autentorirten schein*) ausstellen. – Philips Rosenkrantz, Schöffe u. Gerichtsschreiber.

Bl. 136–136'.

**1626 Oktober 25**

**578**

Vor Schultheiß und Schöffen des kurfürstl. hohen Gerichts Z. setzt Paulus Hair, Schöffe u. Ratsverwandter, der nun *zum ziemlichen erlebten alther* gekommen ist, seinen letzten Willen auf und bestimmt, daß, da sein Sohn Hieronimus Geistlicher geworden ist und dem weltlichen Stand entsagt hat, seine Tochter Agnes, die vor Jahresfrist geheiratet hat und von der er Leibeserben erwartet, Erbin seiner gereiden Güter sein soll. Falls sie aber keine Kinder hinterläßt, gehen die gereiden Güter je zur Hälfte an seinen Eidam Wiricus Cratz und seinen Bruder Petrus Hair. Jedoch ist ihnen zur Pflicht gemacht, nach seinem Tod für seine Seele 3 Mlr. Roggen an die Hausarmen zu Z. auszuteilen. Auch soll sein geistlicher Sohn Hieronimus von allen Erbgütern seinen Sohnesanteil (*filiall quotum*) bekommen. Seine Tochter soll in seiner Behausung unentgeltlich wohnen bleiben. Zu Testamentsvollstreckern bestellt er Joannes Hamecher und seinen Schwager Paulus Cratz, Schöffen u. Ratsverwandte, die dafür von Wiricus Cratz und Petrus Hair je 3 Gg. erhalten sollen. Unterschrieben: Paulus Haar, Philips Rosenkrantz, Gerichtsschreiber.

Bl. 136'–137.

**1628 März 1**

**579**

Vogt und Gericht (der markgräfl. Baden-Durlachschen Gemeinde) zu Broggingen (*Brock-*) verschreiben dem Prälaten zu Ettenheimmünster dafür, daß dieser ihnen 40 Vt. Hafer vorgestreckt hat, 100 G. (Freiburger Währung), für die sie bis zur Rückzahlung jedes Jahr auf Martini ab 1628 die entsprechenden Zinsen zu zahlen versprechen, was Jacob Ackerman, Vogt, Hanß Stump, Statthalter, Mattheiß Gengus, Jacob Kestnicher, Michael Mestinger, Hanß Ludewich, Michel Mutscheler, Bastian Kruchler, Jacob Mutscheler und Balthasar Zeuglin, Gerichts-Vorsprecher, als Schuldner versprechen und was der Vogt mit dem Gerichtssiegel bekräftigt.

Bl. 144. Vermerk: Vom Prälat des Klosters Ettenheimmünster für die Katzsche Stiftung übergeben. Siehe 1656 Juli 4 u. 5 (Nr. 584 u. 585).

**1631 Januar 9**

**580**

Vogt und Richter (der markgräfl. Baden-Durlachschen Gemeinde) zu Tutschfelden (*Dutsch-*) Hochburg, Herrschaft verschreiben dem Kloster Ettenheimmünster für von

diesem ihnen vorgestreckte Früchte 100 G. (Freiburger Währung) zu je 15 Batzen oder 60 Kreuzer und versprechen, dafür 5 G. Zinsen jedes Jahr auf Martini ab 1631 bis zum Rückkauf zu zahlen, was Claus Riem, Vogt, mit Siegel und Unterschrift bekräftigt. Datum alten Kalenders.

Bl. 144–144'. Vermerk: Vom Prälat des Klosters Ettenheimmünster für die Katzsche Stiftung übergeben. Siehe 1656 Juli 4 u. 5 (Nr. 584 u. 585).

### 1636 Juli 5

581

Vergleich zwischen Paulus Groiß, Schöffe des hohen Gerichts, und Johan Hergarden, Bürger zu Z., wegen des strittigen *wasserfals*: Hergarden soll *ein abhangh oder stuebgen* an seiner Kammer abrechnen. Er muß den *Sawstal* mit dem *verckelstelgen* entfernen. Der *Kohestall*, der ebenfalls gegen die Mauer von Paulus Groiß gebaut ist, darf bleiben, wofür Hergarden an Groiß eine Melkkuh oder 1 köln. Tlr. gibt. Dagegen darf Groiß das von seinem Hausdach und Hof herabfallende Wasser nicht mehr an der Stelle, wo es jetzt in Hergardens Hof durch ein Fenster fällt, ableiten, sondern muß es durch sein eigenes Gut leiten und bis zum Ende der vorhandenen Trennmauer an der oberen Ecke des Kuhstalls laufen lassen, wo Hergarden es in einer *Senckkoulen* auffängt und bis auf die *Kirchgas* ablaufen läßt. Beide haben mit Handschlag gelobt, sich gutnachbarlich und friedlich zu verhalten und die bisherigen *iniuriae* zu vergessen. Gez. Johan Werner Roist v. Werß.

Bl. 138'.

### 1637 Februar 6

582

Familienvertrag zwischen Johan von Salm, Ratsverwandter, für sich und seine Schwester Catharina und Johan Henrich Groiß, Schultheiß zu Z., für sich und seine Frau Eva Nurberts: Da das Haus *Zum Cronen* zu Z. nach der Gasse zu von Grund auf kostspielige Reparaturen erfordert, ist man zum Schluß gekommen, diese Behausung samt Zubehör und einschließlich der Belastungen – 80 Rtlr. Kapital bei Johan von den Stroussen mit 2 G. 10 köln. Albus an das Kloster Weidenbach (*Wi-*), 15 Vt. Hafer an das Zülpicher Schloß – gegen 800 Tlr. an Johan Henrich Groiß, Schultheiß, und dessen Frau Eefgen von Nurburg zu überlassen. Weil dieser wegen seiner Frau halb an dem Haus berechtigt ist, kann er es mit Scheuer, Stallung und Garten nach Zahlung der gen. *ausgulden* bewohnen. Nach dem Tod seiner Möhne Catharina von Salm, der die andere Hälfte des Hauses gehört und der von den 800 Tlr. die Hälfte zusteht, können die Eheleute (Groiß) deren anteilige 400 Tlr., sofern sie diese nicht für ihren Lebensunterhalt verbraucht hat, mitgenießen und besitzen. Geschehen zu Köln.

Bl. 137–137'.

### 1638 August 17

583

Auszug aus dem Fundationsbuch des Gymnasium Laurentianum über die Moreniansche Stiftung für ein oder zwei Studenten, die katholisch sind und aus der Familie Morenus sowie deren Verwandtschaft und Heimat (*patria*) stammen sollen, die von Schultheiß (*Praetor*) und Rat (*senatores*) der Stadt Z. präsentiert werden und die fünf

Jahre lang die Einkünfte der Stiftung erhalten. J. G. Hoedt, Secretarius. – Die für die Studenten bestimmten Urkunden, Zinsen und Einkünfte: Von 100 köln. Tlr. in Geich bei Z. (*Tulpetum*) zahlt [5 Tlr.] jährlich an Purificatio Mariae [2. Febr.] Petrus Hergarden, nunmehr Henrich Jußheim (?) in Geich. Von 100 Tlr. ebendort zum selben Termin [5. Tlr.] Johan Nolden. Von 200 Tlr. in Z. an St. Johann Bapt. [24. Juni] 9 Tlr. Joannes Castenholtz. Von 100 Gg. in Z. an St. Servatii [13. Mai] 5 Gg. Joannes Hergarden. Von 150 Tlr. in Z. an *Annunciationis* [25. März] 7 ½ Tlr. Reinardt Höckell. Von 200 Rtlr. in Z. an Allerheiligen 9 Rtlr. die Erben von Paulus Haar. Von 60 Gg. an Pfingsten 3 Gg. Abel Cremer zu Z. Von 100 Tlr. an St. Thomas [21. Dez.] 5 Tlr. in Z. Stephan Roggendorff. Von 60 Gg. in Z. an Pfingsten 3 Gg. Ingerman, nunmehr Volmar Snorrenbergh. Insgesamt ca. 67 Tlr. Festgestellt 1638 *octava sancti Laurentii*, Joannes Morenus.

Bl. 162-162'. Lat. Eingetragen nach 1704.

1656 Juli 4

584

Vogt, Heimbürger, Gericht und Bürgerschaft des Fleckens [R]iegel im Breisgau (*Preißgaw*) bekunden: 1618 sind sie mittels Verschreibung ihrem Herrn Christophorus, Prälat des Klosters Ettenheimmünster im Straßburger Bistum, 1200 G. zu je 15 Batzen oder 60 Kreuzer schuldig geworden, später dann noch 442 G., die Caspar, Abt des Klosters, ihnen vorgestreckt hat, sowie gegenüber Franciscus, Prälat des Klosters, 600 G. Verschreibung, welche der Prälat von Anastasia verwitw. Gräfin zu Tübingen u. Lichtenegg (*-eck*) geb. Gräfin zu Leiningen 1651 Juli 13 zediert bekommen hatte, so daß sie dem Kloster insgesamt 2242 G. schuldeten. Hingegen hatten sie auch etliche Forderungen gegenüber dem Kloster, und zwar Ulrich Lesch von [R]iegel 11 G. 2 Schillingsrappen, Christoph Scheppel 40 G., der Kirchenpfleger Marx Wild 20 G., Martin Heygers Wwe. 24 G., Hanß Kerbels Wwe. 30 G., Veit Jonckgers Wwe. 70 G., Herr Funckens Erben jetzt Herr Matern zu Zell in Hammerstock 300 G., Veit Kopp zu Freiburg 20 G., Michael Weilandt, ehemaliger Schaffner des Klosters zu Kenzingen, 300 G., was laut Abrechnung von 1652 Dez. 3 zusammen 826 G. 12 B(atzen) ausmacht. Da nach [im einzelnen aufgeführten] Verrechnungen der Flecken dem Kloster noch 1200 G. schuldig ist, verkaufen sie diesem 60 G. Zinsen, die jedes Jahr auf Martini ab 1656 an das Kloster fällig sind. Sie sind zu zahlen aus dem der Bürgerschaft gehörenden *Weyer* im [R]iegeler Bann, wo sich jetzt Matten und Äcker befinden und laut Kaufbrief von 1605 von ihren Teilherren erworben, stoßend oben an den Bahlinger Bann und die Riegeler Allmende gen. das *Oberreidt* sowie weiter auf die Allmende gen. das *Unterreidt* und zwischen den Gemeindeäckern gelegen mit dem früher vom Junker Michelö v. Blumeng genutzten Weideland, dazu aus allen sonstigen Allmenden, Äckern, Weiden, *Staden* (?) und Wäldern der Bürgerschaft. Diese sollen zugleich als Unterpfand dienen für die pünktliche Zahlung der 60 G., bei deren Nichtzahlung sich die Käufer bzw. Inhaber der Rente dieser Güter und Einkünfte gerichtlich bedienen können. Bekräftigt mit dem Siegel von Gerichtsgemeinde u.



Bürgerschaft [R]iegel und bestätigt von ihrem Teilherrn Georgh Schutz, *General Maior*.

Bl. 141–143'. Vermerk: Für das Katzsche Stipendium (*stipendium Katzianum*) überwiesen. Siehe Nr. 563 u. 585.

**1656 Juli 5**

**585**

Franciscus, Abt, sowie Prior und Konvent des Klosters Ettenheimmünster bekunden: Ihre Vorgänger hatten zwecks Abzahlung der gegenüber dem Grafen v. Geroldseck (†) bestehenden Verpflichtungen mit Zustimmung von Straßburger Statthalter und Räten von Henrich Katz, ehemem fürstl. Generallandschreiber zu Zabern, 1200 G. zu je 15 Batzen gegen jährlich 5 Prozent Zinsen im Jahre 1607 aufgenommen. Nachdem dann Katz die 1200 G. für einen Stipendiaten in Freiburg bestimmt sowie Prior und Konvent der Kartause oberhalb (*negst ob*) Freiburg zu Exekutoren und Patronen dieser Stiftung bestellt hatte, ist ihnen die jährliche Zahlung der Zinsen beschwerlich geworden, worauf sie sich mit Prior und Konvent wie folgt geeinigt haben: Für die 1200 G. Kapital (von 1607) übergeben sie Prior und Kapitel für das Katzsche Stipendium zur Verrechnung einen Schuldbrief über 1200 G., der von Vogt, Heimbürger, Gericht und Bürgerschaft des Fleckens Riegel im Breisgau (*Preißgaw*) ausgestellt ist, so daß die Zinsen an die Kartäuser ab nun vom Flecken Riegel zu zahlen sind. Für die rückständigen (*versessener*) Zinsen übergeben sie den Exekutoren der Katzschen Stiftung eine Verschreibung des markgräfl. Hochbergschen Dorfes Tutschfelden (*Dutsch-*) über 100 G. von 1631 Jan. 9 alten Kalenders sowie eine weitere Verschreibung des Dorfes Broggingen (*Brock-*) über 100 G. von 1628 März 1, dazu 60 G. bares Geld, das in zwei Terminen zu zahlen ist. Mit diesen drei Verschreibungen sollen die Kartäuser künftig die Katzsche Stiftung unterhalten. Geschehen im Kloster *Ettenheimb Munster*.

Bl. 140–141. Siehe Nr. 563, 579, 580 u. 584.

**1660 Juni 4**

**586**

Die Schöffen der Stadt Z. in der Erzdiözese Köln als Provisoren des Altars der hll. Apostel Thomas u. Jacobus in der Pfarrkirche St. Peter präsentieren nach dem Tod des Casparus Rickius, da ihnen das Patronatsrecht zukommt, den Kleriker Itelius Fridericus Flastorff als Rektor der gen. Altarvikarie und bitten den Ordinarius um Einsetzung und Installierung. Besiegelt mit dem Gerichtssiegel.

Bl. 172'–173. Lat.

**1690 Dezember 20, Köln**

**587**

Stiftung Putz (*Fundatio Putziana*): Joannes Putz aus Vettweiß im Lande Jülich, Lic. theol., ehemem Professor am Gymnasium Laurentianum, Kanoniker an den Stiftskirchen St. Georg u. St. Maria im Kapitol zu Köln, errichtet zur Ehre Gottes und der katholischen Kirche sowie zur Vermehrung der höheren Studien eine Stiftung für einen Jüngling. (1) Der Jünmgling soll der Familie des Stifters in väterlicher wie mütterlicher Linie angehören, von ehelicher Geburt und katholisch sein, dazu in den Studien soweit fortgeschritten, daß er mit Aussicht auf Fortschritte zur *poetica* vom Regenten des

Gymnasiums zugelassen werden kann. Stehen mehrere zur Auswahl, wird der nächste Verwandte genommen bzw. der älteste; ist keiner aus der Familie vorhanden, soll ein Sohn der Stadt Z. (*civitas Tolbiacense*) genommen werden, sonst ein anderer Jüngling, der zum Hören der untersten Klasse der Poetik geeignet ist; dieser genießt das Studium solange, bis jemand aus der Familie gefunden ist. Der Regent hat den Präsentatoren das Freiwerden des Stipendiums rechtzeitig mitzuteilen, damit es von der Kanzel in Vettweiß und anderswo verkündet werden kann. (2) Der Jüngling muß die Poetik und den Philosophiekursus fünf Jahre lang besuchen und genießt solange die Einkünfte; nach Erwerb des Magisters *in artibus* kann er auch die höheren Fakultäten besuchen; dazu muß er bis Allerheiligen ein Zeugnis des Dekans oder des Professors der Fakultät vorlegen. (3) Der Alumne hat sich in den Jahren des Studiums an die Regeln des Gymnasiums zu halten und ist dem Regenten in allen Dingen des Studiums unterstellt. Wenn er sich vom Studium fernhält, Waffen gebraucht, sich dem Professor widersetzt, häretisch und verschwenderisch lebt sowie sich nach dreimaliger Ermahnung nicht bessert, kann er mit Wissen der Präsentatoren von der Stiftung ausgeschlossen werden. Der Alumne ist angehalten, für die Seele des Stifters, dessen Eltern und der Verstorbenen seiner Familie den Psalm 50 *Miserere mei Deus* und den Psalm *De profundis*, das Gebet *Requiem aeternam*, *Pateroster*, *Avemaria* sowie andere (gen.) Gebete zu sprechen sowie weitere (gen.) Pflichten im Gymnasium zu leisten. (4) Die Präsentation liegt bei zwei Mitgliedern der Familie des Stifters, nach seinem Tod beim Sacellan der Pfarrkirche St. Kolumba in Köln und dem Ältesten der Familie. Diese sind auch zusammen mit dem Regenten die Inspektoren der Stiftung. (5) Die Grundlagen der Stiftung sind: 500 Rtlr., angelegt beim Herrn v. Palandt in Gladbach für 25 Rtlr., zahlbar jährlich am 15. Dez. (*Conceptionis B. M. V. octava*) aus dem Zehnt zu Lühheim; 200 Rtlr. zu Dreikönigen von anderswo gen. Gütern; 200 Rtlr. zu je 80 köln. Albus bei Wwe. Pilghausen 10 Rtlr. jährlich am 10. Juni, wofür 900 köln. Tlr. von Richard Disteler verpfändet sind. Die Einkünfte betragen 43 Rtlr. Die entsprechenden Urkunden sind im Archiv des Gymnasiums hinterlegt. Der Gewinn ist in neuen Renten anzulegen. (6) Der Regent hat die Renten einzunehmen und für den Alumnus auszugeben, wobei er als Lohn für seine Mühe und Aufsicht 5 Rtlr. behalten darf, während die Präsentatoren für die Allerheiligen durchzuführende Revision 1 Rtlr. Honorar bekommen. Je ein Exemplar der Urkunde ist bei der Pfarre St. Kolumba und im Archiv des Gymnasiums hinterlegt. Gez. Laurentius Helckus, Liz. theol. u. Sacellan von St. Kolumba. – Bestätigt und ins Archiv des Gymnasiums aufgenommen, Köln 1690 Dez. 22, gez. Franc. Casp. Francken Sierstorff, *Regens Laurentianus*. – Die Abschrift beglaubigt 1694 Mai 13, gez. ders.

Bl. 162<sup>v</sup>–164. Lat.

### 1693 Dezember 3

588

Nachricht über den Brand der Stadt Z.: (Chronostichon:) *noX et faXqVe fVrIt tVLpetI heV terna DeCeMbrIs* (= 1693). – *Im Jahr 1693 auff Donnerstag den 3. (Decem)bris in der mitten nacht umbtrint zwolff uhren auffm Marck in Johan Georgen Burvenichs, vorhin dessen schweigervatters Johannens Baums hauß ist ein sehr erschrecklich- undt*

*hochst verderblicher brandt auß versaumnus undt nachlässigkeit entstanden, welcher dergestalt grausamblich zugenommen, daß die neben dießem hauß gewessene 3 hauser Palentzer seithen, die gantze Schumachersgaß von beiden seithen, deßgleichen die gantze Cölnerstraß, außerthalb das Capucinercloster, dieselbe Munsterstraß, daß ist die eine seith nach dem Capucinercloster, undt dan der ahm Rahtshauß wiederauffgerichter baw undt Thurn in eyligster Eyll eingeschert, ohne iedocho, Gottlob, daß ein Mensch dabey beschädiget worden.*

Bl. 145.

**1698 April 14**

**589**

Der zwischen Johan Wilhelm Arnold v. Bourscheidt, Pastor u. Propst von St. Peter, und Bürgermeister, Schöffen u. Rat der Stadt Z. bestehende Rechtsstreit wegen einer Mauer und eines *Pfordtleins*, die vom Propst vor einigen Jahren zwischen der Propstei und der Stadtmauer errichtet worden ist, wird, nachdem der Streit schon einige Jahre beim Kölner Offizialat anhängig war und hohe Kosten verursacht hat, wie folgt gütlich beigelegt: Das *Pfordtlein* soll wieder eingehängt und außen ein Schloß oder *Klauster* angebracht werden, dessen Schlüssel Bürgermeister, Schöffen und Rat an sich nehmen, um den öffentlichen Durchgang jederzeit sicherzustellen. Die Kosten werden nicht aufgerechnet. Gez. Johan Wilhelm Arnold v. Bourscheidt zu Kleinbüllesheim u. Hönningen, Propst zu Z.

Bl. 145-145', - Regest: Simons II S. 24.

**1698 April 23**

**590**

Bei der Visitation der Dechanten in der St. Peterskirche getroffene Festlegungen (*Clausulae*).

(1) St.-Jakobus-Altar: Der Altar steht in der Kirche 5  $\frac{1}{4}$  [Ellen?] von der Epistelecke entfernt; er ist den hll. Aposteln Jacobus u. Thomas geweiht; gestiftet mit der Verpflichtung zur Frühmesse am Sonntag und den Feiertagen sowie einer Wochenmesse am Donnerstag; der Altarist ist Itelius Fridericus Flostorff, der vom Schöffenamt präsentiert und vom Propst investiert wird; die Fundierung besteht aus 14 Mg. unbelastetem Ackerland und einigen Wiesen; hinzu kommt ein Privatgottesdienst am Samstag, wofür es jährlich 8 Rtlr. gibt; wegen der 7 Vt. Wiese erhält er jedes Jahr vom Schulmeister 5 köln. Tlr. -

(2) In der Pfarrei besteht eine gesonderte Kapelle zu Ehren der hll. Leonardus u. Bernardus; in ihr fallen beträchtliche Opfergaben in dem Opferstock (*gatzophilacium*) und auf dem Altar an, die am Fest des hl. Quirinus vom Propst und an den übrigen Tagen im Jahr - Weihnachtsabend, Osterabend, Pfingstabend und am Abend vor Allerheiligen - vom Propst und den Provisoren eingenommen und teils den Armen, teils für den katechetischen Unterricht und den Rest zum Schmuck der (Peters)Kirche verwandt werden; jeweils ein Schlüssel wird vom Propst bzw. den Kirchenprovisoren verwahrt; ähnlich wird es gehalten mit dem geopfertem Eisen (*in oblatione ferri*), welches der Propst bekommt und teils für den Bau seiner Propstei nimmt, wenn es nötig wird, teils in die Kirche für die Kirchenfabrik bringt. -

(3) Mit der Pfarrkirche ist eine allgemeine Stadtschule (*Schola universalis huius civitatis*) verbunden; den Schulmeister (*Ludimagister*) stellt der Magistrat privat ein. Der Chorrektor (*rector Chori*) dagegen – ein vom Schulmeister getrenntes Amt – wird privat vom Propst eingesetzt. Da aber weder der für die Unterweisung der Jugend eingestellte Schulmeister noch der für den Kirchengesang bestellte Chorrektor genügend Unterhalt bekommen, sind beide Ämter seit unvordenklicher Zeit zusammen mit den Einkünften der Stadt und der Kirche kombiniert gewesen; nachdem bis jetzt zwischen Propst und Magistrat deswegen Streitigkeiten bestanden, ist man bei der Visitation übereingekommen, die beiden Ämter miteinander verbunden zu lassen unter der Bedingung, daß der Magistrat dem Propst eine geeignete Person präsentiert, der Propst aber, wenn er ihn als geeignet befunden hat, ihn annimmt und in das Amt mit allen Rechten und Zubehörten einsetzt. –

Auszug aus dem Visitationsprotokoll, Joan. Bungardt, Sekretär des Zülpicher Kapitels.

Bl. 145'–146. Lat.

**1698 Mai 5**

**591**

Johan Wilhelm Arnoldt Frhr. v. Bourscheidt (zu Kleinbüllesheim u. Höningen), Propst u. (Haupt)Pastor zu St. Peter in Z., bekundet, daß, nachdem Anthonius Weißkirchen zeitlebens an der Kirche Chorleiter (*Chori director*) mit Genehmigung von Magistrat und Propst gewesen und vor zwei Jahren verstorben ist, der Magistrat für die vakante Stelle den bisherigen Schulrektor Gisbertus Meuter präsentiert hat, und setzt ihn in die Stelle ein, da er ihn auch im Gesang für geeignet befunden hat, wobei er ihm die auf Martini fälligen, dem Chor gehörenden 3 Mlr. Roggen Zülpicher Maßes anweist, unter der Bedingung, die Schule weiter zu halten.

Bl. 146–146'. – Vgl. Simons II S. 24.

**1704 November 1**

**592**

Nachricht übr den erneuten Brand in Z.: *Anno 1704 den 1. Novembris Nachmittag nach der Vesper ist abermahlen dahier in Statt auff der Munsterstraßen zwischen Junioris Burvenichs, Philippi Werneri undt Johan Henrichen Peiß behaußung in den Ställen abermahlen ein erbarmlicher Brandt auffgangen, wardurch die gantze Munsterstraß zu beide seithen, außerthalb 6 häußer, sambt scheur undt Ställungen, undt ein Kindt plötzlich ab- undt verbrandt.*

Bl. 146'.

**(Um 1704/05)**

**593**

Die Schöffen von Z. lassen die Obligation für das Kloster Mommersloch zu Köln von 1524 eintragen:

1 5 2 4 M a i 7 . Bürgermeister, Schöffen, Rat und Gemeinde der Stadt Z. im Stift Köln verkaufen an Mutter Beilgen van Neuß, Matersche des Konvents zu Mommersloch in der Stadt Köln, gegen eine bezahlte Summe Geld eine Erbrente von 6 Gg. Frankfurter Währung, die jährlich auf St. Remigiustag [1. Okt.] an ihren Konvent zu Köln zu zahlen ist. Sie geloben pünktliche Zahlung und vereinbaren Rückzahlung mit

150 Gg. Besiegelt mit dem großen Stadtsiegel. *auff sonntag S. Michelß apendt des h. Ertzengelß.*

Bl. 146'-147'.

(Um 1704/05)

594

Die Schöffen von Z. lassen die Obligation für das Kloster Mommersloch zu Köln von 1620 eintragen:

1 6 2 0 J u l i 2 4 . Bürgermeister, Schöffen, Geschworene und gemeine Räte der kurfürstl. Stadt Z. bekunden, daß sie – da sie die von Erzbischof Ferdinand 1620 Juli 7 sowie vom Landtag bewilligte Kontribution vor allem für das Reich in Höhe von 400 Gg. durch Umlage bei der Bürgerschaft nicht aufbringen können – von den Jungfern Anna Mor und Sibilla Schiffers, Matersche bzw. Prokuratorsche des Konvents St. Apollonia gen. Mommersloch in Köln, mit Wissen von Maternus Duessel, Rektor zu Weidenbach (*Wie-*) u. Commissarius des Konvents, 300 Rtlr. aufgenommen und dagegen 15 Rtlr. Zinsen verkauft zu haben, die jährlich ab 1621 am Fest des hl. Jakobus [25. Juli] in Köln zu zahlen sind. Sie geloben korrekte Zahlung durch ihren Wein- und Zinsmeister und versprechen, daß andernfalls sich der Konvent an ihrem Hab und Gut schadlos halten kann. Rückzahlung mit 300 Rtlr. ist vereinbart. Besiegelt mit dem großen Stadtsiegel. Gez. Gregorius Hoedt, Stadtsecretarius.

Bl. 147'-148'. Angeheftet (Bl. 146'): Erklärung der Schwester Maria Magdalena Stietz, Mutter u. Priorin der Karmelitessen in Köln, daß die der Stadt Z. geliehenen 1000 Rtlr. ab nun nur mit 3 Prozent zu verzinsen sind. Köln, 1764 Dez. 6.

(Nach 1704)

595

Die Schöffen von Z. lassen die Obligation für die Kirche von Schleiden von 1474 eintragen:

1 4 7 4 N o v e m b e r 2 6 . Beilgen Johan und Thomas Rendemeister, Kirchmeister der Kirche zu (*zor*) Schleiden, bekunden, daß Bürgermeister, Schöffen, Rat, Bürger und Gemeinde der Stadt Z. ihnen eine Rente von 8 oberländ. rhein. G., zahlbar jährlich 15. Aug. (*up Unser lieber Frawen dach Krutwyonge – termino Assumptionis*), gegen 160 G. verkauft haben. Die Rente kann in köln. Währung nach halbjähriger Ankündigung zurückgekauft werden, wobei das Geld für die Kirche zu Schleiden neu anzulegen ist. Besiegelt von Daem Molener, Peter Winters Sohn und Johan [zo] der Smytten, Schöffen zu Schleiden, mit ihrem Schöffenamtssiegel. *des anderen dachs na sent Cathrinnen dach.*

Bl. 148'-149'. Randvermerk über Ablöse 1743.

1713 Januar 5

596

Nach dem Tod des Itelius Fridericus Flastorff, Rektor der Vikarie der hll. Apostel Jacobus u. Thomas in der St. Peterskirche, präsentieren die Schöffen des weltlichen hohen Gerichts Z. als die rechtmäßigen Kollatoren der Altarvikarie den Jüngling und Kleriker Joannes Nicolaus Lennartz, Sohn ihres Mitschöffen Henricus Lennartz und dessen Frau Helena Sistigh, wobei, wenn er ein anderes Benefizium erlangt oder es hier nicht mehr bedienen kann, es wieder zur Neuvergabe an die Schöffen zurückfällt.

Gez. Thederich Burvenich, Seniorschöffe, Henrich Lennartz, Thederich Entzen, Matthias Wollersheim, Matthias Heutzen, Matthias Dreyborn, alle Schöffen, Joannes Henricus Berchem, Notar.

Bl. 173-173'.

**1713 Januar 6**

**597**

Wilhelmus Arnoldus Frhr. v. Bourscheidt, Propst u. erster (*primarius*) Pastor von St. Peter zu Z., investiert unter Assistenz von Martinus Palm, *Vicecuratus* von St. Peter, den Kleriker Joannes Nicolaus Lennartz mit dem Altar der hll. Apostel Jacobus u. Thomas mittels Anlegen des Chorocks, Ableisten des Eides und Berühren des Altars an Fuß und Ecken gemäß der Form des Konzils von Trient und übergibt ihm den Altar mit dessen Einkünften vor Notar und Zeugen. Gez. Propst, Vizekurat, Martinus Nolden, *Custos*, und Joannes Henricus Berchem, Notar.

Bl. 173'-174.

**1715 Juli 12, Bonn**

**598**

Joseph Clemens, Erzbischof v. Köln, gestattet aufgrund des Berichts v. 26. Juni, daß der bisher am Donnerstag vor Martini gehaltene gewöhnliche Jahrmarkt auf St. Ursula den 21. Okt. verlegt wird, um auf ihm Pferde und anderes Vieh zu verkaufen. Gez. Schonhoven, J.G. Fabri. Gerichtet an Schultheiß u. Schöffen des Gerichts der Stadt Z.

Bl. 164'.

**1716 Juni 22, Bonn**

**599**

Reskript, wonach die Verwaltung der Stadt vorläufig dem ältesten Schöffen übertragen wird: In der Sache Frhr. v. Hersel gegen den Schultheiß Johan Werner Call wird dem Kläger (Hersel) aufgetragen, näher zu berichten, wobei bis zur endgültigen Entscheidung der Beklagte (Call) vom Amt suspendiert und es dem ältesten Schöffen übertragen ist. Gez. Oeder, J.G. Fabri.

Bl. 164'-165. - Vgl. Simons II S.24.

**1716 September 15, Bonn**

**600**

Joseph Clemens, Erzbischof v. Köln, gestattet aufgrund des Berichts v. 10. Sept., daß der bisher am 21. Okt. gehaltene Pferde- und Viehmarkt auf den 25. Okt. verlegt wird. Gez. J.M. Schonhoven, J.G. Fabri. Gerichtet an Bürgermeister u. Rat zu Z.

Bl. 165.

**(1716/17)**

**601**

Der Rat von Z. läßt die Stiftung des Joannes Pell(ionis) einschreiben:

1 5 6 6 J u l i 1 5 : Joannes Wahlschatz von Tongern (*Tungerensis*), Lic. theol., Kanoniker an St. Caecilia zu Köln, und Adolphus Gummersbach, beide Vikare an der Kölner Domkirche, sowie Theodoricus Symeriensis, Cantor an St. Gereon zu Köln, bekunden als Testamentsvollstrecker von Joannes Pell(ionis) von Z. (*Tulpetensis*), *vicarius jubilarius* an der Domkirche: Der Testator wünscht die Errichtung einer Stiftung (*Eleemosyna sive portio*) für einen Jüngling aus der Stadt Z. (*Tulpetum*), der

am Gymnasium Laurentianum in Köln studiert und künftigen anderen Studenten als Vorbild dienen soll. Er muß aus der Verwandtschaft und der Heimatstadt des Stifters stammen, guten Leumund haben sowie für die Philosophie oder *artes liberales* geeignet sein und bereits die Grundlagen der Grammatik in einer katholischen Ortsschule (*in schola aliqua particulari Catholica*) gelernt haben, aber auch katholisch und nicht der Häresie verdächtig sein. Er hat dann auf die Universität Köln zu gehen und unter der Leitung des Regenten des Hauses und Gymnasium Laurentianum zu leben und zu studieren, so daß er später den Baccalaureus oder Magister *in artibus* machen kann. Wenn er das nicht in der vorgesehenen Zeit macht oder das Studium vernachlässigt, wird ihm die Stelle (*portio*) entzogen, welche dann eine andere geeignete Person bekommt. Findet sich niemand aus der Verwandtschaft und Heimatstadt des Stifters, soll man ersatzweise einen anderen aus der Stadt Z. nehmen; wenn sich in Z. keiner findet, der auf die Universität geschickt werden kann, wird jemand aus dem Zülpicher Land (*ex territorio Tulpetensi sive ex circumjacentibus pagis*) für drei Jahre ausgewählt. Wenn zwei geeignete Jünglinge vorhanden sind, erhält der dem † Pell(ionis) am nächsten verwandte den Vorzug; wenn beide gleichberechtigt sind, entscheidet das Los. Auswahl und Präsentation liegen beim Zülpicher Rat (*senatus*), der innerhalb von sechs Wochen einen geeigneten Jüngling aussucht und dies in Form einer mit dem Siegel *ad causas* beglaubigten Pergamenturkunde dem Regenten des Gymnasiums in Köln mitteilt. Versäumt der Rat die Frist, kann der Regent der Laurentianerburse einen geeigneten armen Studenten für die Stelle aussuchen und diesem die Einkünfte zukommen lassen, solange bis der Zülpicher Rat jemanden benennt. Wenn sich aber der vom Rat vorgeschlagene als ungeeignet erweist, wird er bis zum Beginn des Studiums an die Ortsschule (*particulares scholae*) zurückverwiesen. In der Zeit wo der junge Student im Gymnasium lebt, ist er der Leitung des Regenten unterworfen, der nicht duldet, daß jener in der Stadt herumläuft (*divagari*) und leichtfertigen Umgang pflegt. Wenn der Student nach dreimaliger Mahnung sich nicht bessert, kann ihn der Regent aus dem Laurentianerhaus verweisen und ihm die Stelle abnehmen. Der Student hat täglich für die Seelen des Stifters und dessen Eltern, Verwandten und Freunde zu beten, und zwar die Psalmen *Miserere mei Deus, De profundis cum antiphona, Absolve Domine animas eorum ab omni vinculo, Kyrieleison, Christeeleison, Pater Noster, Ave Maria, Et ne nos inducas in tentationem, sed libera nos a malo, Requiem aeternam dona eis Domine, et lux perpetua luceat eis, A porta inferi erue Domine animas eorum, Credo videre bona Domini in terra viventium, ne tradas bestiis animas eorum, et pauperum tuorum ne obliviscaris in Finem, Domine exaudi orationem meam, et clamor meus ad te veniat, oremus*. Bei Versäumnis kann er die Gebete am nächsten Tag nachholen. Der Stifter hat der Stiftung 12 rhein. Gg. jährlich zur Verfügung gestellt laut spezieller, vom Rat der Stadt Z. 1564 Aug. 13 ausgestellter Urkunde. Dieser Stiftung haben die Testamentsvollstrecker noch 4 Gg. jährlich beigelegt laut spezieller, von Afterdechant u. Kapitel des Kölner Domstifts ausgestellter Urkunde von 1563 Okt. 31. Sein Schlafgemach (*cubiculum*) im Gymnasium sowie alles übrige wie Bett und Decke erhält der Stelleninhaber (*portionista*) aus dem Vermächtnis des Stifters für das Gymnasium. Wenn der Regent seine Aufgabe nicht erfüllt und es zum Streit mit dem Zülpicher Rat

kommt, hat letzterer das Recht, die Stelle der Montanerburse oder einer anderen Burse zu übertragen und dem Regenten die Einnahme und Auszahlung der Einkünfte wegzunehmen. Der Regent darf die Einkünfte nur gegen Quittung erheben und muß in Gegenwart des Dekans der theologischen Fakultät und des Priors des Predigerkonvents abrechnen sowie Geld und Unterlagen im Archiv oder bei den Predigern aufbewahren, wobei überschüssiges Geld neu anzulegen ist. Wenn das betreffende Gymnasium von der katholischen Religion abfällt, übernehmen Dekan und Magister der theologischen Fakultät die Stiftung mit Einkünften und Urkunden, um damit einem vielversprechenden Theologiestudenten die Fortsetzung des Studiums zu ermöglichen, solange bis jemand aus der Stadt Z. gefunden ist, der für das Theologiestudium befähigt ist. Für die Mühewaltung bekommt die Fakultät 2 Gg., die übrigen 14 Gg. gehen an den Studenten auf vier Jahre. Danach wählt wieder der Rat einen neuen Kandidaten aus, der aber vorzugsweise aus der Familie des Stifters stammen muß. Wenn der Student sich nicht ordnungsgemäß aufführt und ordentlich lebt, nicht die Vorlesungen und Disputationen hört und nicht Dekan und Fakultät gehorsam ist, nimmt ihm die Fakultät die Stelle weg und gibt sie einem anderen. Geschehen zu Köln in der Wohnung von Adolphus Gummersbach innerhalb der Immunität der Kapelle St. Margaretha. Zeugen: Petrus Hombergh von Köln und Dionysius Wahlschatz von Tongern, Kleriker der Diözese Köln bzw. Lüttich. Notar Franciscus Steinhoeft von Neukirchen (*Nova Ecclesia*), Kleriker der Diözese Köln. Siegler: die obengen. Testamentsvollstrecker.

Bl. 165-167'. Lat.

**1717 September 4, Bonn**

**602**

In der außerordentlichen Gerichtssache des Kramhausgerichts Geich und Füssenich als Kläger gegen den Zülpicher Amtmann v. Hersel als Beklagten bestimmt Joseph Clemens, Kurfürst zu Köln, usw., daß es hinsichtlich der Schöffenwahl und -bestätigung bei dem alten Herkommen bleiben soll und demzufolge der Amtmann zu Z. bzw. bei dessen Abwesenheit der dortige Schultheiß den von sämtlichen Schöffen gewählten Petter Muhler zu installieren hat. Gez. J.M. Schonhoven. J.G. Fabri.

Bl. 167'.

**1717 Dezember 7, Bonn**

**603**

Eingabe von Bürgermeister u. Rat der Stadt Z. an den Kurfürsten: Während ihr Bürgermeister Entzen wie bisher üblich auf Martini die Weinakzise (*accis*) an den Meistbietenden auf 5 Jahre vergeben hat, betreibt der seit zwei Jahren eingestellte Amtsverwalter Gymnich *bürgerliche Trafiquen*, vor allem mit Wein, und verzapft diesen zum Schaden der Bürgerschaft, indem er die Zahlung der üblichen bürgerlichen Akzise verweigert, wo doch schon seit den Zeiten des Kurfürsten Maximilian Heinrich die Verordnung gilt, daß auch diejenigen, die Wein verzapfen, persönlich aber exempt sind, die Akzise zu zahlen haben, was so in allen kurkölnischen Städten und besonders in der Residenzstadt Bonn gehandhabt wird. Sie bitten anzuordnen, daß der Amtsverwalter für den von ihm verzapften Wein seit dem letzten Jahr die übliche Akzise entrichtet. Gez. H. Körber. – Es ergeht die Anordnung, daß der Beklagte sich künftig



an die Verordnung zu halten und das Verzapfen von Wein den Pächtern zu überlassen oder andernfalls sich mit der Zahlung der schuldigen Akzise abzufinden hat. Gez. J.M. Schonhoven, Dierath.

Bl. 168-168'.

(1717)

604

Der Rat der Stadt Z. läßt die den Altar der hll. Apostel Jacobus u. Thomas in der St. Peterskirche betreffenden Urkunden und Nachrichten in das Schöffnenbuch einschreiben: 1 3 2 4 D e z e m b e r 2 1 (*in die festo Thomae apostoli*): Fundierung und Dotierung des Altars.

Bl. 168-169'. Lat. - Regest: Kastner, Inventar der Urkunden des Pfarrarchivs St. Peter zu Zülpich Nr. 4. Vgl. Heusgen, Das Dekanat Zülpich S. 106f.

1 3 3 7 M a i 2 9 (*in die Ascensionis Domini*): Stiftung des Johannes gen. Benkoven für den Altar.

Bl. 169'-170'. Lat. - Regest: Kastner, Inventar der Urkunden des Pfarrarchivs St. Peter zu Zülpich Nr. 5. Vgl. Heusgen, Das Dekanat Zülpich S. 107.

1 4 0 3 F e b r u a r 3 : Testament des Petrus Mann von Ingelsheim, Priester u. Rektor der Pfarrkirche St. Peter zu Z., mit Verfügungen zugunsten des Altars.

Bl. 170'-172'. Lat. - Regest: Kastner, Inventar der Urkunden des Pfarrarchivs St. Peter zu Zülpich Nr. 23. Vgl. Heusgen, Das Dekanat Zülpich S. 107.

1 6 1 7 M ä r z 1 0 : Feststellung von Ernestus Cholinus, Pastor zu Borr u. Kanoniker an St. Andreas zu Köln, über die Anzahl der am Altar zu haltenden Messen.

Bl. 172'. Mit falschem Datum (Mai). - Regest: Kastner, Inventar der Urkunden des Pfarrarchivs St. Peter zu Zülpich Nr. 68. Vgl. Heusgen, Das Dekanat Zülpich S. 107.

Kollationen zum Altar: Nach dem Tod von Henrich Schmitz 1617 März 12 Hubert Freudenberg; nach diesem 1617 Okt. 17 [Johannes Weltz]; 1621 Jan. 27 Wilhelmus Juliacensis; 1624 Okt. 5 Casparus Rickius.

Bl. 172'. Siehe Nr. 568, 569, 572, 576, 596 u. 597.

(1717)

605

Jährliche Einkünfte des Schul- und Chorrektors: Vom Propst für die Leitung des Chors 3 Mlr., von der Pfarrkirche St. Peter 2 Mlr., von der Pfarrkirche St. Marien (*ad Almam virginem*) 1 Mlr., von der Pfarrkirche St. Martin 1 Mlr., vom Kloster Füssenich 2 Mlr., zus. 9 Mlr.; vom Haus Lüssem (*Lofheim*) eine jährliche Rente von 10 Tlr. (Unterpfand 8 Mg. in der Bollheimer Hoheit auf dem untersten *Umbwegh*), ebenfalls vom Haus Lüssem von demselben Land, jetzt aber abgelegt und von der Stadt gezahlt 15 Tlr., vom Zülpicher Hospital für eine wöchentliche Singmesse 5 Tlr., vom Altaristen an St. Jakobus u. Thomas 5 Tlr., zus. 35 Tlr.

Bl. 174-174'.

(1717)

606

Jährliche Einkünfte der Christenlehre, die zu Martini oder Weihnachten fällig sind: Vom Hospital 6 Rtlr., vom Opferstock in der St. Leonardskapelle 2 Rtlr., vom Bürgermeister der Stadt 2 Rtlr., vom Kirchmeister zu St. Marien (*ad Almam virginem*) 1 Rtlr., vom Kirchmeister zu St. Martin 1 Rtlr., von der St.-Sebastianus-Bruderschaft 1 Rtlr.,

vom Schuhmacheramt 40 köln. Albus; dazu noch vom Legat Johan Weilers und dessen Frau Girtrud Freißheim von 25 köln. Tlr. zu Martini 1 Tlr. 13 Alb.; von Wilhelm Baden und Friderich Udenbreit bzw. Tonnes Stegh zu Füssenich bekommt der Pater *Catechista* 20 Albus; von einer Rente erhält der Kirchmeister von St. Peter 8 Alb., die übrigen 1 G. 13 Alb. aber der *Catechista*.

Bl. 174'-175.

(1717/18)

607

Der Rat der Stadt Z. läßt den Zunftbrief der Schneider von 1 5 5 1 M a i 1 durch den Notar Henricus Castenholtz eintragen, der die Abschrift mit dem Original verglichen hat.

Bl. 175-176'. - Druck: Kastner, Inventar der Urkunden des Pfarrarchivs St. Peter zu Zülpich Nr. 67 (nach Ausf. von 1610 Jan. 13 in Kath. Pfarrarchiv St. Peter Zülpich). Vgl. 1450 Jahre Tolbiacum S. 50.

1719 Juli 15, Bonn

608

Verbot gegenüber Offizial und Offizialatsgericht, von den Rezessen der erztiftischen Vögte, Schultheißen oder Gerichte *mandata avocatoria* auszustellen: Joseph Clemens, (Kurfürst zu Köln) untersagt auf die Beschwerde des Aegidius Berchem, daß die Notare des geistlichen Gerichts von Rezessen, die von Vögten, Schultheißen oder Gerichten des Erzstifts ergangen sind, *mandata avocatoria* ausstellen, was durch den Notar Schröder geschehen ist. Dieser ist darüber zu vernehmen und ihm solches unter Strafe zu verbieten, so daß das Zülpicher Gericht bei der Verfolgung des vom Gericht zu Satzvey ergangenen Urteils nicht behindert wird und die Beschwerde zunächst an das Zülpicher Gericht und danach erst an das Obergericht zu richten ist. Gez. J.M. Schonhoven, Dierath.

Bl. 177.

1726 Dezember 3, Wien

609

Mandat von Kaiser Karl VI., daß im Erzstift u. Kurfürstentum Köln keine liegenden und unbeweglichen Güter an Geistliche verkauft werden dürfen: Kaiser Karl VI. verfügt auf Klage der weltlichen Landstände des Erzstifts, daß die Stifter und Klöster sowie alle geistlichen Gemeinschaften von den erztiftischen Untertanen keine liegenden Gründe und Güter wie Haus, Hof, Weingärten, Wiesen, Äcker, Wald usw. abkaufen dürfen, zumal sie schon soviel im Erzstift besitzen und noch mehr erwerben wollen und zumal ihr eigener geistlicher Besitz auch nicht entfremdet werden darf, wie auch es in Kurtrier und in Jülich-Berg entsprechende Verordnungen gibt; mit einzelnen Ausführungsbestimmungen. - Von der kurfürstl. Regierung zwecks Eintragung ins Stadtprotokoll übersandt, Graf v. Virmond. - Eingetragen, gez. Philip Werner Burvenich, Secretarius.

Bl. 177'-179 (S. 178-181). - Vgl. J. J. Scotti, Sammlung der Gesetze und Verordnungen ... in dem Churfürstenthum Cöln ..., I,1, Düsseldorf 1830, Nr. 385, 414, 499.

## Festlegung der Bürgermeisterwahl:

*Kundt undt zu wissen seye hiemit, daß zwischen denen unterschriebenen burgermeistern der statt Zulpich über ihren bey dem hochpreißlichen Hoffrath zu Bonn vorgewesenen rechtsstreit wegen der burgermeisters wahl, weilend damit burgermeister Josephus Hoedt wegen erreichten hohen alterthumbs das letztemahl vorbegegangen worden, sich folgender maßßen verglichen haben: daß der process und aufgangene Kösten gegeneinander aufgehoben sein sollen, so dan bey denen künfftigen burgermeisters wahlen die ordnung und das unter ihnen anno 1725 gemachtes conclusum gehalten und eingefolget werden solle, alßo daß einer nach dem anderen zum burgermeistern erwöhlet und dießer auch auf den Landtag deputirt werden solle. Würde aber einer unter ihnen krank, bethlägerig oder sonst ohnvermögent sein, daß selbst seine burgermeisters stelle nicht vertreten und den Landtag nicht frequentiren könte, dießer solle einen anderen burgermeistern unter ihnen alß seinen vrwalteren hinstellen, denselben dießerthalben billiger maßßen belohnen und also befriedigen, daß solcher vrwalter alles recht und löblich thuen könne. – Der jetzo erwöhlt burgermeister Matthias Vanck solle in dießer function und frequentirung diesjährigen Landtags verbleiben, ihme burgermeistern Hoedt aber, wan er den tag erleben wirdt, ausser denen reyßtagen, so lang der Landtag continuiret, wan deren auch zwey wären, alle tag vierzehn bluffert oder 56 albus Collnisch frey und franco geben solle. Wobey jedoch referiret worden, daß er, Herr Vanck, gleichwohlen in der ordnung wiederumb zum burgermeistern erwöhlet und das jetzige burgermeisters jahr vor des Herrn Hoedt seiniges gerechnet werden solle, alß wafur er, Herr Vanck, dießes jahr verwaltet. – Auff daß künfftig aller streit verhuetet werde, ist ebenfalß verglichen worden, daß wan auf absterben ein newer burgermeister ankombt, daß dießer vor allem, wie die antecessores biß hiehin gethan haben, die praestanda praestiren undt das erstfolgendes jahr warten, so dan die nötige information dieße zeit hindurch in senatu vorhin einzunehmen sich befleißigen solle. Alßo zu verstehen: Weilen jetzo in des Herrn Vanck seinem jahr der mitburgermeister Henricus Klugh vor wenigen tagen verstorben ist, so solle der in ordine folgender Herr burgermeister Hamecher und demnach ererst der jetzo new ankommender und des verstorbenen Herrn Klugh seine platz vertretender newer burgermeister erwöhlet werden und so fort bestendig der regeirender burgermeister sein jahr außhalten, demnach der in ordine folgender alter burgermeister zur regeirung kommen undt nach diesem der newer ererst sein burgermeisters jahr ahntretten solle. – Auff daß ferner die burgerschafft sich auch nicht zu beklagen habe, alß waraus mehrmahlen ein burgermeister erwöhlet worden, so ist pro hoc iure conservando auch verglichen, daß wan die ubrige burgermeistere sich verstehen undt einen capabelen burgermeistern auß der burgerschafft erwöhlen, so solle nach dessen burgermeisters jahr die sessio senatoria zwahren cessiren, jedoch solle solcher ad dies vitae von denen personalibus wie die ubrige senatores excepto Consule Regente et secretario frey sein. – Wamitt dießer Vergleich dan ohne gefahrde und arglist beschloßen und zu deßen wahrer urkundt unterschrieben worden. So geschehen Zulpich, den 25ten Novembris 1740. – (Unterschriften:) Matt. Dreyborn, Joes Hamecher, Johan Wollersheim, Georg Josephus*

*Hoedt, Matth. Ant. Vanck, Matt. Drimborn, W. Theodor Berchem, duumvir.*

Bl. 179'–180 (S. 182–183).

1748, Köln

611

Dekret des Kölner Generalvikars zur Gottestracht: Im Streit um die Gebühren (*stipendium*) und deren Höhe, die bei der Gottestracht (*Theophoria*) in Z. am Freitag nach Pfingsten anfallen, und zur Vermeidung von Ärger in der Kirche wird dem Ferdinand a Geißler, Vizekurat von St. Peter, aufgetragen, die Gottestracht auch künftig in alter Weise (*more antiquo*) mit feierlichem Gottesdienst und Predigt zu begehen, den Streit um die Gebühren aber beim Richter vorzubringen. Gez. J.A.J. de Sierstorpf, Generalvikar. – Kopiert 1748 Juni 5, Joannes Corneli, *Aedituus*.

Bl. 180' (S. 184). Lat.

1751 April 8

612

Ratsprotokoll-Auszug: Vor Bürgermeister (*Proconsul*) Hamecher und dem Rat sind den Erben von Bürgermeister Ordenbach, nachdem sie gegen die Stadt gewonnen haben, 200 Rtlr. zu je 80 köln. Albus ausbezahlt worden, welche die Stadt bei der Stifterin Anna Catharina Wollersheim aufgenommen hat und wovon sie den Kapuzinerpatres für das monatliche Seelenamt 4 Prozent zahlen muß. Gez. J.J. Jugers, *Secretarius*.

Bl. 180' (S. 184).

1754 Mai 8

613

Bürgermeister (*Proconsul*) Vanck und die Räte (*senatores*) Hamecher, Esser und Flimm lassen in das *hießige verschloßene buch* eintragen, daß die Vormünder der Erben von Nicolaus Charlier und Maria Catharina Calls 200 Rtlr. *courant* mit dem Vorbehalt, daß die Originalverschreibung *in species* sein sollte, von der Stadt zu bekommen hatten sowie (1731) dies von Bürgermeister Hamecher erstattet (*bonificiret*) werden sollte und daß die Originalverschreibung, wenn sie sich findet, diesem mitgeteilt werden soll. Gez. J.J. Jugers, *Secretarius*.

Bl. 181 (S. 185).

1754 Mai 8

614

Dieselben lassen ebenfalls dem *verschloßenen buch* inserieren, daß Bürgermeister Hamecher als Vormund der Kinder zweiter Ehe von Bürgermeister Joannes Wollersheim (†) zum Zwecke der Lieferung von Heu, Hafer und Stroh an die durchmarschierenden österreichischen Truppen 1747 Juni 19 aus Mitteln der Kinder 187 Rtlr. (zu je 80 köln. Albus) u. 5 Albus ausgelegt hat und daß die Bürgermeister Arloff und Esser bis Martini 1748 dafür 4 % Zinsen zugesagt haben. Gez. Kreitz (?), *Secretarius*. – Für 2 Jahre Zinsen an Hamecher gezahlt, 1752 Nov. 21. Gez. J.J. Jugers, *Secretarius*.

Bl. 181 (S. 185).

1760 März 3

615

Nachdem laut *verschloßenen großen Rathsbuchs* von der Stadt an Johan Hamecher für die Erben von Nicolaus Charlier und Maria Catharina Calls 200 Rtlr. courant entsprechend Mitteilung durch Mortifikationsbescheinigung von 1731 Aug. 6 zu zahlen sind, von den Erben Johan Wollersheim 1752 Nov. 21 zunächst 187 Rtlr. 5 Alb. vorgestreckt wurden und dann Bürgermeister Hamecher für die von der Stadt den französischen Truppen nach Wesel zu leistenden Fuhrdienste in zwei Terminen 179 Rtlr. 4 Albus ausgelegt hat, also zus. 561 Rtlr. *species* 9 Albus, hingegen Hamecher aufgrund des von seinem Bruder Henricus Hamecher 1729 Sept. 17 errichteten Testaments an das Hospital 350 Rtlr. auszuführen hat, sind die Summen wie folgt mit dem Bürgermeister Martin Esser aufgerechnet worden: Die Stadt ist verpflichtet, für die 350 Rtlr. dem Hospital entsprechende Zinsen zu zahlen und für die restlichen 211 Rtlr. dem minderjährigen Bernard Hamecher ebenso, und zwar 4 % jeweils an Martini durch den jeweiligen Bürgermeister. – Nachtrag: Die überschüssigen 9 Albus bekommt der minderjährige Johan Theodor Hamecher. Im Rat (*senatu*). Gez. J.J. Jugers, *Secretarius*.

Bl. 181'–182 (S. 186–187). Randvermerk: 1788 März 26 mortifiziert und abgelegt. Vgl. Nr. 627.

1761 Juli 3, Bonn

616

An die kurfürstl. (köln.) Beamten gerichtetes Dekret, daß alle, die von ihrem Besitz ihren Anteil an den Simplen tragen, auch von den in französischer (und ausländischer) Hand befindlichen Gütern den verlangten Dienst leisten müssen, ausgenommen die Ritterschaft. Gez. W.C.O. Frhr. v. Gymnich, Guisez.

Bl. 182–182' (S. 187–188).

1775 Februar 23

617

Bürgermeister (*Consul*) Lersch und die Räte (*Senatores*) Esser, Jugers, Schüntzgen, Jöepen und Maubach bekunden: Die Eheleute Henrich Kreitz und Maria Catharina Burvenich hatten bei den hiesigen Kapuzinerpatern eine monatliche hl. Messe und *Stationenandacht* gestiftet und dafür mehrere Grundstücke angewiesen. Nun aber hat die Wwe. statt dessen 350 Rtlr. (zu je 80 Albus) gegen 3 % jährliche Zinsen gleich 10 ½ Rtlr. bei der Stadt angelegt und Unterpfänder für die Stiftung angewiesen. Davon bekommen die *Patres Capucini* für die monatliche Seelenmesse 8 Rtlr., der jeweilige Bürgermeister für die Inspektion und Auszahlung 1 Rtlr., der Pater Prediger für die *ableßung* 60 Albus und die *schullmägden* für Weißbrot 60 Albus. Mit Zustimmung der [Mersburden] Schöffen Tolman und Pröenen sowie Peter Königsfeldt ist das Geld in Kronentalern zu je 1 Rtlr. 70 Albus angenommen worden, um Schulden der Stadt zu bezahlen, und zwar an Bürgermeister Lersch wegen der Auslage bei den Stadtrechnungen 1761/62 und 1769/70 in Höhe von 299 Rtlr. 74 Albus zu 5 % plus vierteljährliche Zinsen, zusammen 303 Rtlr. 54 Albus sowie an Bürgermeister Schüntzgen wegen der bei der Stadtrechnung von 1768/69 zu 5 % vorgestreckten Summe von 87 Rtlr. 50 Albus 8 Heller als Abschlag 46 Rtlr. 26 Albus. Gez. J.J. Jugers, *Secretarius*.

Bl. 182'–183 (S. 188–189).

1778 Juni 6

618

Im Rat berichten Bürgermeister Maubach und Räte: Der Verwalter Goeben habe sich mit Zuziehung der Mersburdener Schöffen Proenen und Tolman als Sachverständigen zum *grunen weeg* (die Wichtericher Straße betreffend) begeben, dort den *verspurten weeg abbaw* besichtigt, den Weg gemessen und dessen Breite wie folgt festgestellt: (1) von unterhalb dem *Marcelli Creutzgen* bis an den *blawen stein* auf dem Stück des Herrn v. Cramer 28 Fuß; (2) von da ab, wo der Weg breiter wird, 30 Fuß; von da ab 32 Fuß, in der Gegend des *Fabers Creutzgen* oben und unten 40 und mehr Fuß, so daß man den Weg dort nicht mehr gemessen hat, weil er sich noch im alten und richtigen Zustand befindet. Den Beerbten ist bei schwerer Brüchtenstrafe verboten worden, etwas zu ändern. Auch sind Steine gesetzt worden wie folgt: der erste *von statt werts in die mitte deß zum Berghoff gehorigen stucks*, der zweite weiter unten an dem zum Hospital gehörenden Stück, der dritte an dem Stück des v. Cramer, der vierte an dem Stück der Erben Schiffers von Köln.

Bl. 183' (S. 190).

1779 Oktober 28

619

Bürgermeister, Schöffen und Rat der kurkölnischen Stadt Z. – im Beisein von Schöffe Proenen, Halbwinner Wilhelm Putz, Laurentz Lopertz namens seiner Frau Drin Flims, Matthis Weiler, Paulus Maus und Wilhelm Tils – haben zwecks Tilgung der städtischen Zinsschulden vom Kloster St. Apollonia oder Mommersloch in Köln 1400 Rtlr. (zu je 80 köln. Albus) aufgenommen und versprechen dafür bei 3 % Zinsen ab 1780 jedes Jahr zu Martini 42 Rtlr. an das Kloster in Köln zu zahlen. Als Unterpfand setzen sie die städtischen Akzisen und sonstigen Einkünfte, deren sich das Kloster nötigenfalls bedienen kann. Gez. J.J. Jugers, *Secretarius*.

Bl. 184-184' (S. 100 = 191).

1779 November 5, Köln

620

Veronica Berchem, Professe (Juffer) im Kloster Mariengarten, teilt mit, daß sie das für das Hospital vermachte Kapital gerne bei der Stadt (Z.) stehen lassen möchte, die ihr dafür als *spilpfennig* lediglich 3 ½ % Zinsen zahlen möge.

Ausf., Pap., eigenhändig, Eingehftet vor Bl. 185.

1780 Februar 4

621

Feststellung und Abrechnung der städtischen Schulden: Insgesamt aufgenommenes Kapital 1400 Rtlr., bei 5 % Zinsen laut Protokoll von 1769 Apr. 25. Nach Zessionen von 1779 Nov. 2, 3 u. 6 sind vorzüglich die Gelder, die man ohne *agio* annehmen wollte, wie folgt zurückgezahlt worden: (1) Bürgermeister Becker von 1767 Nov. 14 bei 5 % 270 Rtlr. 72 Albus; (2) Joseph Lopertz von 1771 für seinen Schwiegervater Monjoye 78.30 Rtlr. sowie von 1764 21.30, zus. 99.60 Rtlr.; (3) Bürgermeister Schuntzgen von 1769 41.24.8 (Heller) sowie von 1774 38.15.4, zus. 79.40 Rtlr.; (4) Bürgermeister Lersch von 1775 234.65 Rtlr.; (5) Bürgermeister Arleff von 1763 bzw. dessen Erbe Langenhövel 207.12 Rtlr.; (6) Bürgermeister Jöepen von 1773 23.40

Rtlr.; (7) Bürgermeister Maubach von 1776 53.79 Rtlr.; (8) Bürgermeister Langenhövel von 1777 226.56 Rtlr.; (9) Wwe. Flims für ihren † Ehemann von 1759 als Abschlag 147.42 Rtlr.; (10) Für den *Expreßen* nach Köln wegen Auszahlung von Langenhövels Geld 4 Rtlr.; alles zus. 1397.66 Rtlr. Es verbleiben an Schulden 200 Rtlr. species zu 3 % sowie rückständige Zinsen 393 Rtlr. Kölnisch, die in 19 Jahren 8 Monaten zu tilgen sind. Die Juffer Berchem begnügt sich mit 3 ½ % Zinsen. Die Schuld an die Wwe. Flims beträgt (Kapital, Zinsrückstände, 298 Rtlr. Prozeßkosten) insgesamt 522.5.8 Rtlr. Im Rat (*senatu*). (J.J. Jugers, *Secretarius*).

Bl. 184'-186 (S. 101-104=192-195). Vgl. Nr. 620 u. 624.

### 1780 Juni 8

622

Bürgermeister (*Consul*) Schüntzgen und Räte (*Senatores*) Lersch, Esser, Jugers, Jöepen, Moubach und Langenhövel beschließen, daß zwecks Ablage eines mit 5 bzw. 4 % zu verzinsenden Kapitals von 700 Rtlr. an Bürgermeister Esser von 1769 eines in gleicher Höhe zu niedrigerem Zinssatz beim Kölner Kloster St. Apollonia unter Zuziehung der Meistbeerbten aufgenommen worden ist und daß mit Einwilligung von Wilhelm Putz als Deputierten der Meistbeerbten der Gläubiger Esser als *ein mäßiges agio* 1 Kronentlr. zu 15 Schilling bekommt.

1 7 8 0 M a i 2 2 : Schöffen und Rat der kurkölnischen Stadt Z. sowie namens der ganzen Gemeinde die *mehrest beerbte* Schöffe Pröenen, Paulus Maus, Burghalfe Matthis Weiler, Wilhelm Putz, *Louvenberger* Halfe Johann Völler und Wilhelm Tils nehmen zwecks Senkung der jährlichen Zinsbelastung und Ablegung des an Martin Esser zu 5 bzw. 4 % Zinsen schuldigen Kapitals von 700 Rtlr. von den geistlichen Jungfern des Klosters St. Apollonia in der *Stolckgaße* zu Köln 700 Rtlr. zu je 80 köln. Albus zu 3 % Zinsen, zahlbar jährlich an Martini, auf, wobei sie die städtischen Zinseinnahmen und sonstigen Gefälle bereit stellen, damit sich derer nötigenfalls das Kloster bedienen kann. Besiegelt mit dem Stadtsiegel. Gez. J.J. Jugers, *Secretarius juratus*.

Bl. 186'-187 (S. 105-106=196-197).

### (1780-1784)

623

Aufzeichnung über Rückzahlung und Tilgung von städtischen Schulden: (1) Bei Bürgermeister Esser wurden abgelegt 200 Rtlr. von insges. 300 Rtlr., die laut Protokoll von 1759 Jan. 15 für die königliche Fourage von den minderjährigen Chyrong aufgenommen waren, so daß 100 Rtlr. zu 4 % Zinsen noch übrig sind. (2) Bei Bürgermeister Jugers 197 Rtlr. species 35 Albus 8 Heller von dessen *rechnungs resultat* von 1760/61 über 658 Rtlr. 3 Alb. 8 Heller. (3) 295 Rtlr. 12 Albus 11 H. vom *rechnungs resultat* von 1765/66 über 983 Rtlr. 20 Alb. 11 H. Insgesamt 692 Rtlr. 48 Albus. Von Bürgermeister Schüntzgen sind noch 7.64.8 Rtlr. zugelegt worden, wobei der *Cronendahler und Carldor* 15 Schilling, zu Köln aber 115 Stüber gilt. Wilhelm Putz hat für den Transport des Geldes 1.73.4 Rtlr. erhalten. (J.J. Jugers, *Secretarius*.)

Bl. 107' (S. 107=198).

1784 Februar 12

624

P.H. Elsen née Flimm quittiert auch namens ihrer Geschwister, daß ihr von der Stadt Z. die noch nicht gezahlten Zinsen sowie die halben Kosten des 1779 Nov. 11 durch den Hofrat zu Bonn ergangenen Urteils zu 43 Rtlr. 40 Albus, insgesamt 208 Rtlr. species 24 Albus 8 Heller ausgezahlt worden sind. Im Rat (*in pleno senatu*). Gez. J.J. Jugers, *Secretarius*.

Bl. 186 (S. 104=195). Vgl. Nr. 621.

1785 Februar 5

625

Durch Bürgermeister (*Consul*) Joepen, die Räte (*Senatores*) Schüntzgen, Maubach und Lengersdorff sowie Jugers wird das Kapital der Zülpicher *Mattheis*-Bruderschaft nach Aufkündigung bei dieser wieder abgelegt. Nach Aussage des Praeses Pastor Decker sei on den 400 G. zu 16 G. jährlich die Schuld von 300 G. nicht auffindbar, von 100 G. aber der Schuldschein *ruckbehendigt* worden. Dem Brudermeister Königsfeldt werden als *agio* 5 Rtlr. species zugestanden. Hinzu kommen die Zinsen für das letzte Jahr zu 8 G. Insgesamt werden an Kapital, Zinsen und *agio* 127 Rtlr. 32 Albus ausgezahlt, die die Altbürgermeister (*exconsules*) Maubach und Lengersdorff ihrem *rechnungs resultat* – ersterer 59.20 Rtlr., letzterer 68.12 Rtlr. – entnommen haben. Praeses und Brudermeister versprechen, bei Wiederauffinden des Schuldscheins diesen zu kassieren und zu mortifizieren, und quittieren die Zahlung. Fr. Josephus Decker, Pastor u. *sodalitatis S. Matthiae praeses*, Theodor Königsfeldt, Brudermeister. J.J. Jugers, *Secretarius*.

Bl. 187'-188 (S. 107-108 = 198-199); eigenh. Unterschriften.

1787 Januar 29

626

Ratsbeschluß durch Lengersdorff, Esser, Jugers, Schuntzgen, Jöepen, Langenhövel und Maubach. Der *öde Platz ahn der Vilßkaulen vor der Munsterpforten*, der früher zum dortigen Weg gehörte, nach Plan des Landmessers Schumacher 1 Mg. 1 Spint 1 Rute 5 Fuß groß ist, wegen des durch einen Graben begrenzten Weges zum Fahren überflüssig und unbrauchbar ist, auch wegen des Weges nicht wie die anderen Gemeindeplätze mit Weiden bepflanzt werden soll, so daß man ihn seitens der Stadt nicht selbst nutzen kann, ist nach wiederholtem Versuch, ihn zu verpachten, nun den benachbarten Beerbten zum Kauf angeboten worden. Der Schöffe Paulus Präenen hat ihn für 80 Tlr. species meistbietend zugeschlagen bekommen. Das Geld ist zur Tilgung der gegenüber Bürgermeister Jöepen bestehenden Schuld von 90 Rtlr. aus der Abrechnung von 1781 Jan. 10 verwandt worden, dazu für die vom Schultheiß ausgelegte Entschädigung von 13 Rtlr., worauf dem Bürgermeister Jöepen durch den früheren Bürgermeister Maubach noch 23 Rtlr. 40 Stüber ausgezahlt worden sind.

Bl. 188-188' (S. 108-109=199-200).

1788 März 26

627

Ratsbeschluß durch Bürgermeister (*Consul*) Langenhövel und übrige Räte: Nach Vortrag von Exbürgermeister Maubach wird die auf Bernardus Hamacher stehende Obligation in Höhe von 211 Rtlr. zurückgezahlt, dazu ein *Agio* in Höhe von 31 Rtlr.



12 Stüber, insges. 242 Rtlr. 16 Albus. (J.J. Jugers.)

Bl. 188' (S. 109=200). Vgl. Nr. 615.

1789 Februar 20

628

Ratsbeschluß durch Bürgermeister (*Consul*) Jöepen und Räte (*Senatores*) Esser, Jugers, Schüntzgen, Maubach, Langenhövel und Lengersdorff über die Ablage des Chirongschen (Gy-) Kapitals. Nachdem man sich nach Aufkündigung des besagten Kapitals – 430 Rtlr. von 1743 und 100 Rtlr. von 1759 – wegen des *agio* nicht hatte einigen können, hat man sich nun auf die Zahlung von 30 Rtlr. *agio* und insgesamt 569 Rtlr. 64 Albus an Kapital, Zinsen, *Agio* und Gerichtskosten verständigt. Davon haben Exbürgermeister Maubach aus seinem *rechnungs resultat* 80 Rtlr. 24 Albus und Bürgermeister Lengersdorff aus seinem *rechnungs resultat* 173 Rtlr. 37 Albus übernommen und dem Chirongschen Mandatarius Mundt ausgezahlt. Da der Stadt für die Tilgung der restlichen 316 Rtlr. 3 Albus das Geld fehlt, hat der derzeitige Bürgermeister [Jöepen] die Summe gegen 3 ½ % jährlich auf Martini fällige Zinsen vorgeschossen und an den Mandatarius Mundt gezahlt. Gez. J.J. Jugers, *Secretarius*. – Randvermerk: 1790 Nov. 5 sind dem Gläubiger Bürgermeister Joepen aus dem *statt-rechnungs resultat* 284 Rtlr. 5 Alb. 4 Heller zurückgezahlt worden, so daß noch 31.77.8 Rtlr. Schuld verbleiben.

Bl. 189 (S. 110–201). Vgl. Nr. 623.

# Teil II: Die Urkunden

1328 Februar 2

629

Die Geschwister Elizabeth, Druda und Agnes, Töchter (*filie ac pueri*) des † Johannes de Lan, sowie Gerlacus, Sohn des Gerardus de Henbach, Bürger (*opidanus*) in Z. (*Tulpetum*), verkaufen an den Zülpicher Bürger Harteleyf und dessen Erben zwei Teile ihres Hauses, gelegen *under den Lan* neben dem Hause des Johannes gen. Brusin, gegen eine Summe Geld und unter der Bedingung, daß, falls jemand die beiden Teile des Hauses zurückkaufen (*redimere*) wolle, dieser Ankäufer dem Harteleyf und dessen Erben die Kaufsumme wieder erstatten müsse. Gerardus, Gerlacus und Johannes *pistor* Cettelerus, Bürger von Z., geloben dem Harteleyf Währschaft (*werandia et stabilitas*) für ein Jahr, wie gebräuchlich ist (*sicut interest hereditatis*). Falls jemand die beiden Hausanteile zurückkauft, wollen die drei gen. Bürger dem Harteleyf für die Summe von 60 Mark guter Denare garantieren. Siegler: Johannes Grevio, Conradus Birbug, Johannes de Emba, Hermannus de Toneburg, Henricus de Trunco, Jacobus de Berga und Mattheus Remplin, Schöffen zu Z. – in *Purificacione beate Marie virginis*.

Ausf., Perg., lat., 7 Sgg. ab. Rv.: 18. – Vgl. Tille Nr. 1.

1369 Mai 31

630

Wilhelm Eyswilre, Bürger zu Z. (*Zuilpghe*), verkauft gegen eine Summe Geld an den *bescheiden manne* Arnuld van Geich, Sohn Johans des Wirts von Bessenich, eine erbliche Jahresrente (*erffjayrgulde*) von 2 Mark aus dem von ihm bewohnten Hause, gelegen neben dem früher dem Johan Berenbach gehörenden Haus. Die Rente ist je zur Hälfte auf St. Martinstag und im Mai (*in binnen deme meige*) fällig. Falls sie nicht pünktlich bezahlt wird, mag sich der Käufer an dem Haus als Pfand bis zur Zahlung der Rente schadlos halten, wie es Rechtsbrauch ist. Wilhelms Sohn Mathijs stimmt dem Verkauf zu. Siegler: Peter van dem Velde, Gutdard von Doveren, Tilman van Enzen, Tilman Wunke, Herman Schringin, Symon van Nideckin und Tilman van Gouwe, Schöffen zu Z. – *upsente Petronillen daich*.

Ausf., Perg., 7 Sgg. (von 1, 2, 5 u. 6 Reste. 1: Wappen: in mit Hermelinschwänzchen bestreutem Schild ein Balken; 2: Wechselzinnenbalken; 5: Lilie; 6: Maueranker). – Vgl. Tille Nr. 2.

1379 April 16

631

Weistum über das Recht des Erzbischofs von Köln und des [jülich-schen] Vogtes von Heimbach in der Stadt Z. von 1375 April 17: *Dit is dat reicht unser heirren van Colne zo Zulpge ind des wisslichen vaidtz van Hembach. Datum per Copiam.*

Ausf., Perg., 8 Sgg. (Stadt sowie 7 Schöffen von Z.) (ab bis auf Reste von 3, 4 u. 5). Rvv.: Nr. 78. *Zülpich Weifthumb* (17. Jh.). – Druck: Armin Tille, *Zum Zülpicher Stadtrecht*, in: *Annalen d. histor. Ver. f. d. Niederrhein* 73, 1902, Beilage I S. 15–22; Beschreibung und Erläuterung des Weistums: ebd. S. 1–15.

1382 Juli 10

632

Gobel Croesen, Bürger zu Z., nimmt von der Liebfrauenbruderschaft zu Z. (*die wyse eirbere herren ind priestere, die da synt in broederschaff Unsser Vrouwen sent Maryen zo Zulpge*) 5 Viertel weniger 1 Pint Ackerland (*funffveirdel artlantz eynre pynten myn*) in Erbpacht, gelegen *in der Burnrestraesen in Zulpger velde* zwischen seinen beiden eigenen Grundstücken. Die Erbpacht beträgt jährlich 2 Sümber Weizen Zülpicher Maßes (*zwey summeren weys Zulpger maessen by zwen pennyncgen na dem besten*), zu zahlen *up sent Remeys dach* [1. Okt.]. Als Sicherheitspfand im Falle säumiger Zahlung stellt Gobel eines seiner zwei bei den 5 Vt. gelegenen Stücke Artland, und zwar das unterste auf Rövenich (Ro-) zu gelegene. Siegelzeuge: Herr Clays van Munstereyfele, Kanoniker (*concanungh*) zu Steinfeld (*Stey[n]velt*), Pastor von St. Martin zu Z. – *des zienden daigs in dem heuwmaynde*.

Ausf., Perg., Sg. ab. Rv.: *Druda Smeyardt dabit* (um 1400). – Vgl. Tille Nr. 3.

1385 März 1

633

Elsa Verderffysers, Bürgerin zu Z., nimmt von der *eersame persone* Jutta vanme Scheyde, Bürgerin zu Z., deren Haus mit allem Zubehör in Erbpacht, *en bynnen Zulpge up dem orde der Wyerstraessen ind Strijtgassen gelegen*. Der Jahreszins beträgt 28 Schilling köln. Währung (*Coeltz pagamentz*), zahlbar auf St. Remigiustag [1. Okt.]. Als Sicherheitspfand im Falle säumiger Zahlung stellt sie ihr Haus, welches früher der gen. Jutta gehört hat und in der Streitgasse bei dem vorgehen. Haus liegt. Siegelzeugen: Hilger van dem Kesemarte, Jacob Scheissvoeren, Tilman Vuncken, Godart van Dove, Jacob Remplyn und Gobel Remplyn, Schöffen zu Z. – *des irsten Daigs in dem Mertzze des mayndz*.

Ausf., Perg., 6 Sgg. (Reste. 1: durchgehendes Kreuz, belegt mit mehrfach gespaltenem Mittelschildchen; 2: großer Vogel nach rechts schreitend; 4: Wechselzinnenbalken; 5: gekrönter Löwe, belegt mit dreilätzigem Turnierkragen; 6: im unteren Teil des Wappenschildes der Großbuchstabe „A“). – Vgl. Tille Nr. 4.

1389 September 17

634

Hilla Schurenpost, Bürgerin zu Z. (*burgersse zo Zulpge*), bekundet: Gobel Mongyn, z. Zt. wohnhaft in Düren (*Duren*), schulde ihr eine jährlich auf St. Martinstag zu zahlende Erbrente von 7 Mark Goldwährung (*goeltz pagamentz*) wegen ihres Hauses in Z. in der *Bredergasse* bei dem Haus des Johan Seylregin und dem des Rodeger. Von dieser Rente verkauft sie nun gegen eine Summe Geld zwei Mark Jahresrente an den *bescheyden* Mann Joirdayn, den Eidam Welters des Loyrs, Bürrers zu Z. Falls die Rente von Gobel Mongin nicht pünktlich auf Martinstag gezahlt wird, darf sich Joirdayn an ihrem Haus schadlos halten, bis die Rente bezahlt ist. Zeugen: Peter Gobelgin, Henrich Everart, Tilman Vuncke, Godart van Dove, Johan Wynrich, Philips Kelner und Dederich van Meckenheim, Schöffen zu *Merssburden* zu Z. Da diese aber für ihren Schöffenstuhl Mersburden kein gemeinsames Siegel besitzen, siegelt auf ihre Bitte Clays van Munstereyfele, Pastor von St. Martin zu Z. – *up sent Lambrechtz dach*.

Ausf., Perg., Sg. ab. Rv.: *In Breder gassen*. – Vgl. Tille Nr. 5.

1395 Juni 15

635

Agnes van Zudendorp, Äbtissin, sowie der gesamte Konvent des Klosters St. Mariengarten vom Zisterzienserorden in Köln (*des goitzhuys zu sent Mariengarden in Coelne ordens van Cycias*) verzichten in Übereinstimmung mit ihren Mitschwestern (*mitnennen*) Catherijne und Gerdrude, ehelichen Töchtern des † Gerart Rijpelbant und dessen noch lebender Frau Catherijne, Bürger zu Köln, zu Gunsten der letztgen. Catherijne, ihrer Mutter, auf ihr gesamtes Erbe an fahrender Habe und beweglichem Gut (*levende have ind gereiden gude*) innerhalb und außerhalb Kölns, welches ihren beiden Mitschwestern durch den Tod deren Vaters Gerat zugefallen ist bzw. noch durch den Tod deren Vorfahren (*aencherren*) oder Mutter oder sonstwie durch Erbschaft zufallen wird. Siegler: die Aussteller mit ihrem Konventsiegel. – *ipso die beatorum Viti et Modesti martirum.*

Ausf., Perg., Sg. ab. – Vgl. Tille Nr. 6.

1403 Juni 19

636

Conradus dictus Mummerre, Pastor der Pfarrkirche in Wichterich (*Wych-*), Diözese Köln, erklärt für sich und seine Amtsnachfolger gegenüber Arnoldus de Geych, Provisor, sowie Albertus, Pastor der Pfarrkirche in Heimbach (*Heym-*), und Petrus Man, Pastor der Pfarrkirche in Glehn (*Gleene*), jeweils Diözese Köln, als Mitgliedern der Marienbruderschaft von Z. (*fratres fraternitatis beate Marie Tulpetensis*), daß er den Brüdern der Bruderschaft einen Erbzins bzw. eine Jahresrente von 2 Mark Kölner Währung (*pagamenti Coloniensis*) schuldig sei. Die Rente ist jedes Jahr auf St. Martinstag dem Provisor der Bruderschaft auszuzahlen aus seinem Haus oberhalb der Kurie (*supra Curiam*) bei der Kirche St. Peter in Z. Er hat nun im Einvernehmen mit der Bruderschaft diese Rente von diesem Haus auf sein *zū der Kemenaden* gen. Haus in der Stadt Z. übertragen. Verhandelt auf dem Zülpicher Markt (*in foro Tulpetensi*) gegenüber dem Haus des Schöffen Petrus Remplin vor den Zeugen Johannes de Euskirchen und Gotfridus Loyffgin, Brüder vom Karmeliterorden (*fratres ordinis beate Marie de Monte Carmeli*), sowie den Priestern Anthonius Pentzgin und Johannes Dullis. Beurkundet durch Johannes Busschoff von Z., Kleriker der Diözese Köln u. kaiserl. Notar. –

Ausf., Perg., lat., Notariatsinstrument mit Signet (vgl. Kastner, Inventar der Urkunden des Pfarrarchivs St. Peter zu Zülpich Abb. 23). – Vgl. Tille Nr. 7.

1426 Dezember 20

637

Henken Monsgin, Bürger zu Z. (*Tzulpge*), verkauft seinem Freund und Nachbarn, dem Zülpicher Bürger und Faßbender Henken van Duren gegen eine bar bezahlte Summe Geld 13 ½ Fuß von seinem Grund und Boden zwischen seinem Hause in der *Bredergassen* und dem Henkens van Duren und längs dessen Haus und Kammer. Sollten die Kirchmeister der Kirche, an die sein Haus mit einer jährlichen Erbrente belastet ist, oder sonst jemand Einspruch gegen den Verkauf erheben, wolle er alle diesbezüglichen Kosten und Beeinträchtigungen auf sich nehmen, und jene könnten sich an seinem obengen. Haus schadlos halten. Die Auftragung des Landstückes ist erfolgt vor Goebel

Remplin und Dederich van Beppenhoeven, Schöffen zu Z., als Siegelzeugen. –

Ausf., Perg., mit 2 Sgg. (1 Rest; 2 sehr besch. Schild: drei schrägrechts gestellte Rauten, am linken Obereck ein Stern). Rv.: Nu. 12.

1443 März 24

638

Johan vanme Geisbusch, Ritter, und seine Frau Paitze verkaufen gegen eine Summe Geld an Raiboide van Loevenich eine Erbrente von 5 Kaufmannsg. oder 3 Mark 4 Schilling in Z. gängiger Währung pro Gulden, zu erheben jährlich auf St. Martins-tag. Als Unterpand setzen sie 10 Mg. Benden, in einem Stück bei Lüsssem (*Loisshem*) an der Mühle den Weg hinauf gelegen, welche vorher dem gen. Raiboid gehörten, mit allen Meliorationen (*besseringen*) und Rechten. Die Verkäufer geben die Erklärung ab, daß die Bende sonst unbelastet sei. Siegler: Johan vanme Geisbusch für sich und seine Frau sowie für die Schöffen zu Lüsssem (*Loesshem*), die kein eigenes Schöffensiegel haben, Arnoilt van Roide, Propst u. Pastor der Mutterkirche St. Peter zu Z. – *in vigilia Annunciacionis beate Marie Virginis*.

Ausf., Perg., fleckig, Sgg. ab. Mit Transfix 1443 März 31 (Nr. 639). – Vgl. Tille Nr. 8; Krudewig Nr. 32.

1443 März 31

639

Raiboide van Loevenich schenkt für sein, seiner Eltern und Freunde Seelenheil sowie zur Ehre Gottes und des hl. Märtyrers Sebastianus der Sebastianus-Bruderschaft zu Z. (*sent Sebastianusbroiderschaft zo Tzulpe*) die in der Haupturkunde beschriebene Rente von 5 G., die er vom Ritter Johan vanme Geisbusch und dessen Frau Paitze gekauft hat und die aus dessen 10 Mg. Benden bei Lüsssem (*Loisshem*) zu beziehen sind. Dafür hat die Bruderschaft eine wöchentliche Erbmesse lesen zu lassen. Siegler: Raiboide sowie für die Schöffen von Lüsssem, vor denen die Schenkung stattgefunden hat und da diese kein Siegel haben, Arnoilt van Roide, Propst u. Pastor der Mutterkirche St. Peter zu Z. – *die ultima mensis Marcii*.

Ausf., Perg., mit Sgg. (2 ab, 1 sehr besch. Umschrift: *Sigillum Raboide* ..., der Schild fünfmal geteilt, als Helmzier ein Hundekopf). Transfix an 1443 März 24 (Nr. 638).

1453 März 1

640

Katherina Danyelis, Bürgerin von Z. (*opidana Tulpetensis*), vermachet durch Schenkung unter Lebenden *ore, manu et calamo* der St.-Sebastianus-Bruderschaft zu Z. 1 ½ Mg. Wiese.

(Ausf., Perg., lat., Notariatsinstrument). – Original verloren; Regest nach Tille Nr. 9.

1454 September 21

641

Herman Remplen, Schöffe zu Z. (*Tzulpe*), und seine Frau Bela verkaufen an Wilhem van Virssen, Bürger zu Köln, gegen eine Summe Geld eine Erbrente von 7 köln. (*coulscher*) Mark aus folgenden Werten: Aus ihrem derzeitigen Wohnhaus in der Bachstraße neben Gortgin Schirbs Haus und Godart Steyngins Haus; aus ihrem Haus samt Zubehör unterhalb Godart Steyngins Haus bei Belderbuschs Häusern gegenüber Catharine Schuten van Marken in derselben Bachstraße; aus ½ Mg. Wingert (*wincgart*)

gen. der *Huirpesch* zwischen dem Kölntor (*Kolre poertzen*) und dem Münsterort (*Monster portzen*) auf dem Graben (*up deme graven*) zwischen den Weingärten Wilhelm Scheyffers und Thonis Sichelvois und zehntfrei. Zahlbar ist die Rente jährlich auf St. Remigiustag (*Remeis dage*). Siegler: der Aussteller sowie Jacob Gults[mit, Heynrich van Gi]rbelsroede, Johan Schirle und Johan van Houltzhem, Schöffen des Hochgerichts (*hoegerichts*) Z., sowie, da der halbe Morgen Wingert in ihrem Gericht liegt, Mertin Kremer, Gerat van Kalle, Peter Essich und Gerat Schirll, Schöffen des Gerichts zu Mersburden in Z., mit ihrem gemeinsamen Schöffenstuhlsiegel. – *up sent Matheus dach des hilligen apostolen ind ewangelisten*.

Ausf., Perg., Schrift z. T. abgeblättert u. verblaßt, besch., 6 Sgg. ab. – Vgl. Tille Nr. 10; Krudewig Nr. 33.

**1454 Dezember 19**

**642**

Bürgermeister, Schöffen und Rat von Z. erklären, daß sie mit Willen des Erzbischofs von Köln und des Pastors von St. Peter in Z. die Gründung einer Bruderschaft der Armen, Krüppel und Blinden zugelassen haben. – *donnerstag na sent Lucien dage der hilliger junffern*.

(Abschr., 17. Jh., Perg.) – Original verloren; Regest nach Tille Nr. 11.

**1466 Juli 30**

**643**

Godart Steyngen, Bürger von Z. (*Zulpe*), errichtet sein notarielles Testament: Als erstes stiftet er um seines Seelenheils willen eine Jahresrente von 6 Mark für sein Jahrgedächtnis (*erff jaergezyde*). Die Rente ist zu erheben aus seinem Erbe, gelegen zwischen dem von Wilhelm Vassbender, das früher dem Mertyn Kremer gehörte, und dem des Rutger Dreseler in der St. Martinsgasse zu Z. (*sent Mertynsgasse zo Tzulpe*). Diese Rente wird dem Gasthaus zu Z. vermacht mit der Auflage, daß Gasthausbrüder und Meister (*des gasthuys broder ind meyster*) dafür jährlich auf St. Hubertustag [3. Nov.] ein Jahrgedächtnis für den Stifter, dessen Frau Guetgin und beider Eltern und Freunde halten lassen sollen. Das Jahrgedächtnis soll mit 5 Messen gefeiert werden. Der die Messe singende und zelebrierende Priester soll 4 Schilling erhalten, vier weitere Priester je ½ Sch., der Küster für das Mitsingen (*offerman, die de missen hylpt syngen*) 2 Sch. Bei dem Jahrgedächtnis sollen anwesend sein der Altarist des Gotteshauses binnen Zülpich, das zu St. Martin gehört (*eyn alterista des gotzhuys bynnen Tzulpe gelegen, dat zo sent Mertijn hoert*), der Altarist von Unserer Lieben Frau in der Krypta (*in der Krucht*) zu St. Peter und als dritter Priester der Rektor des Gasthauses. Die beiden übrigen Priester sollen von den Meistern der Gasthausbruderschaft bestimmt werden. Ferner muß für Godart ein Dreißigster (*drissych*) gefeiert werden. Sollte jemand berechtigten Einspruch gegen diese Bestimmung erheben, muß er der Bruderschaft für die 6 Mark Rente 29 Kaufmannsg. erstatten. Seine sonstige eigene, von seiner Frau Guetgin eingebrachte und während der Ehe erworbene Habe vermacht der Testator dem Cone Volkens Sohn und dessen Bruder Willem sowie beider Schwester Ekele. Die Leibzucht für Guetgin wird auf Lebenszeit ausbedungen. Die gen. Volkens Kinder müssen jedoch eine einmalige kleine Zahlung leisten an ihren Neffen

Johengin und an dessen Schwestr Ekele mit Kindern je 6 Weißpf., an Peter Cien Sohn 2 Mr. Roggen, an ihren Neffen Thomas 1 Mark. Außerdem müssen sie auch für Guetgin nach deren Tod einen Dreißigsten stiften. Zu Testamentsvollstreckern (*truhen-der*) bestimmt der Testator Johan Senger, Priester zu Hoven, sowie Maximin und Henrich van Entzen. Jeder Testamentsvollstrecker soll 1 oberländ. rhein. Gg. von den drei Volkens Kindern erhalten. Guetgin, die Frau des Testators, hat zugestimmt. Verhandelt zu Z. im Hause Godarts in der Bachgasse. Zeugen: Herman Remplyn, Schultheiß, und Jacob Goultsmyt, beide als Schöffen des hohen Gerichts binnen Z., ferner Meister Clays Goultsmyt und Johan van Buyr, Schöffen zu St. Martin binnen Z., endlich Herr Micheel van Bonyngen, Rektor der Kapelle zu Merzenich (*Mertze-*), und Johan Korffmecher, beide zu Z. Beurkundet von Andreas de Meroede, Kleriker der Diözese Köln u. apostol. Notar. – *up den dryssichsten dach imme heumoent.*

Ausf., Perg., dt. (!), Notariatsinstrument mit Signet. Rv.: *Item sex marck uf haus unnd hoeff in S. Mertens gericht ader gaess gelegen* (16. Jh.).

1471 Mai 25

644

Gerat van Kalle gen. Schirll, Bürger zu Z., bekundet: Sein Oheim Daniel Smyt van Schelmoelen und dessen Frau Catherine van Kalle, die beide tot sind, hätten um ihrer, ihrer Eltern und ihrer Freunde Seelenheil willen und zur Ehre Gottes den Armen in dem Hospital binnen Z. (*zo behoeff der armer lude in deme hospitaile bynnen Tzulpge*) eine jährliche Erbrente von ½ Sbr. weißer Erbsen (*wysser ertz*) vermacht, zu liefern jährlich auf St. Remigius (*sent Remeysmissen*) an den Gastmeister oder Diener (*gastmeister ader diener*) des Hospitals zur Austeilung unter die Armen. Dafür sollen die Brüder und Schwestern der an dem Hospital bestehenden Armeleute-Bruderschaft zu ewigen Zeiten der Seelen der Stifter gedenken und für diese gleich anderen Mitgliedern ihrer Bruderschaft beten bei Messen, Vigilien und Kommendationen. Da nach dem Tode der Stifter deren Vermögen zur Hälfte an ihn (Gerat) gefallen ist und es sich um eine Memorie auf ewige Zeiten handelt, bestimmt er zur Durchführung dieses Vermächtnisses, daß die ½ Sbr. Erbsen aus seinem Haus, Hof und Scheuer auf der Kölnstraße (*Colrestraisse*), das seiner Muhme (*moene*) (Catherine van Kalle) gehörte, gelegen zwischen Haus und Hof einerseits und dem Garten des Johan Mondt andererseits, geliefert werden sollen. Er verspricht dem Gastmeister des Hospitals Schadenshaltung im Falle säumiger Zahlung. Siegelzeugen: Jacob Goultsmit, Johan van Houltzhem, Heinrich van Girbelsrode, Johan van Nurode und Heinrich van Entzen, Schöffen zu Z., zugleich auch für ihre zwei Mitschöffen, die sich auswärts aufhalten. – *up sent Urbains dach des hilligen payss.*

Ausf., Perg., 5 Sgg. (1 u. 4 ab, 2 u. 5 Reste, 3 besch.; 3: Schild: 3 (2:1) Lilien, dazwischen der Buchstabe „h“; 5: Schild: Schreitender Löwe). Rvv.: No. 8. *Belangend zwer feirthell erbss, gilt halfft Peter Boeck undt halb Goebels Baumeisters Erben. Remigii jerlichs fallendt zu behoff der Broderschaff des Hospitals. Disen sester erten bezalen Peter Buecken und Peter Schuller gleichmaßigh. Signatum 27. Febr. Anno 1626. Modo Hr. bb. Arloff, Michael Lutzing, Joseph Beckers et Hubert Seryy* (um 1700). – Vgl. Tille Nr. 13.

Ruprecht, Erzbischof v. Köln, überläßt der St.-Sebastianus-Bruderschaft in der St. Marienkirche zu Z. auf Bitten der Brudermeister und Brüder sein und seiner Kirche Haus zu Z., der *Lumparter* Haus, um es für die Zwecke der Bruderschaft – zumindest für die Dauer seines Lebens – zu gebrauchen, wofür die Bruderschaft jährlich auf St. Remigius an ihn einen Zins von 1 Mlr. Hafer Zülpicher Maßes liefern soll.

*Wyr, Roprecht van Gots gnaden der heylicher kirchen zu Coln ertzbuyssschove, des heyligen Roymnschen richs durch Ytalien ertzcanceller und kurfurst, hertzoch zu Westfalen und zu Engern etc., doyn kunt und bekennen, dat wir umb flelicher beden wyllen broedermeister und semlicher broederen sent Sebastianus broderschafft in der kirchen zo sent Marien zo Tzulpch unser und unser kirchen huysß, zo Tzulpch gelegen, genant der Lumparter huysß, mit synre kuchen den vurs. broederen, dat selve gehuyse zo buwen und sich des zo orber und behoiff der vurs. broederschafft zo gebruchen, unse leve lanck gegeben haben und geven oevermits desen unseren brieff, also dat der vurs. sent Sebastianus broederschafft broedermeister uns off wem wir dat bevelen werden van unsen wegen zo heven und zo boeren eyn malder haveren Tzulpcher maisse alle und iglichs jaers uff sent Remeysß dagh geven und hantreichen sullen, als sie uns dat gentzlichen zo doyn zogesacht haben, und wir uns desselven huysß auch, so wanne wir zo Tzulpch komen, gebruchen moegen zo unser und unser noitturfft und behoiff sunder der vurs. broederschafft broedermeister und broederen widdersprache oder hyndernisse und sunder argelist und geverde. Urkunt der waerheit hayn wir unser siegel unden ane dissen brieff doyn hangen. Gegeben zo Lechnich uff dynsdagh nach sent Mauricius dagh in den jaren unsers heren dusent vierhundert und vunff und seventzigh.*

Ausf., Perg., mit (besch.) Sg. (sogen. drittes Sekrets.; s. Ewald, Bd. I Taf. 24 Nr. 7). – Vgl. Tille Nr. 14.

## 1484 Februar 5

Fije, Wwe. von Johannes Aebel(en), sowie die Eheleute Dederich van Altena und Katherina, Bürger von Z. (*Tzulpge*), verkaufen gegen eine Summe Geld an Johan Senger, Pastor zu Hoven (*Hoeven*), für die armen Leute in dem Gasthaus eine Erbrente von 5 Mark Zülpicher Währung, zu erheben jährlich auf St. Remigius [*zo sent Remeississen*] aus ihrem Haus am Markt (*an deme Marte*), gelegen zwischen dem Haus des Junkers Reynart Buck und der Hofstatt des Peter Nuys. Das Haus ist belastet mit ½ Mlr. Hafer (*even*) an die Burg (*burch*). Als Sicherheitspfand stellen sie, falls sie in der Rentenzahlung an den Gastmeister säumig werden, ihr besagtes Haus. Siegelzeugen: Joeris Kistenmecher, Jacob van Bessenich, Johan Nuroede, Heinrich van Entzen und Peter Schuymkessel, Schöffen zu Z., zugleich für zwei ihrer Schöffenstühle, die durch Tod verwaist sind. Johan Senger gibt die Erklärung ab, daß die Rente zur Beschaffung von Holz und Kohle für die Armen (*zur houltz ader koelen zo fuyringen der armer lude*) verwandt werden soll. – *up sent Agathen dach der hilliger jonfferen ind mertelersen.*

Ausf., Perg., 5 Sgg. (nur 5 Rest). Rvv.: No. 6. *Belangend vunff marck, gilt Johan Pelßers haus halff und Johan van Aachens haus halb* (16. Jh.). *Jetz Johan Keiser und Johan Walbers. Modo Johan Blomm undt Johan Vaessen* (17. Jh.). – Vgl. Tille Nr. 15.



1488 März 3

647

Heynrych van Entzen, Johan van Nuerode, Jorys Kystenmecher, Peter Schumkessel und Jacob van Bessenych, Schöffen des hohen Gerichtes binnen Z., schlichten einen Streit zwischen den Priestern und Klerikern des Klosterhauses Weidenbach (*des huses zo Wydenbach*) binnen Köln einerseits und *dechen* und Gasthausmeistern des Hospitals und Gasthauses binnen Z. andererseits wegen eines Gebäudes (*bouwwes*), das die Priester und Kleriker dem Gasthaus zu nahe gesetzt (*zo nae gesat ofte overbuwet*) haben sollten. Es wird bestimmt, daß der Bau vollständig und unverändert stehen bleiben soll und daß er von den Priestern und Klerikern ständig baulich unterhalten werden muß, ohne daß dadurch das Gasthaus Schaden erlitte. Sollte das Gasthaus irgendwie durch Wasser geschädigt werden, sollten die Priester und Kleriker die Dachrinne (*gotte*) in ihren Hof von dem Gasthaus und dessen Mauer soweit ableiten, daß keine Feuchtigkeit aus der Dachrinne in die Mauer gelangen könne. Siegler: die gen. Schöffen. – *des mayndages yn der Vasten na den sondage Reminiscere.*

Ausf., Perg., 5 Sgg. (1 u. 2 ab. 5 Rest; 3: Umschrift: *Joris Kystenmecher*, im Schild der Buchstabe „p“, begleitet von 2 Sternchen; 4: Umschrift: *S. Peter Scumkessel*, im Schild: Stange und Schlegel gekreuzt, oben Sternchen). Rv.: No. 19. – Vgl. Tille Nr. 16.

1493 Mai 13

648

Thijs van Bessenych und seine Frau Katherina verkaufen an Peter Halffen und dessen Frau Drude gegen eine Summe Geld eine Erbrente von 2 Mlr. Roggen Burgmaßes (*burch maysse*), lieferbar zu Z. auf die Burg oder in ein anderes Haus auf St. Remigustag, spätestens St. Martinstag. Als Sicherheitspfand stellen sie 3 Mg. Artland im *Cleyen Velde*, gelegen zwischen Grundstücken des gen. Peter Halffen und der Jungfer Alvert, ferner 1 Mg. im selben Gewann (*gewande*) zwischen Land von Meister Peter van Severnych und Land der Herren von St. Severin [zu Köln]. Siegelzeugen: Wylllem van der Burch, Clays Gultsmyt, Johan Slosmecher, Goedart Kystenmecher, Goedart van Thurne und Heynrych van Severnych, Schöffen zu Mersburden, mit dem Amts- u. Gerichtssiegel ihres Schöffenamtes. – *des mayndachs yn der Crutz wechen.*

Ausf., Perg., Sg. ab. Rvv.: 18. *Peter Bommeister iargetzide up kyrsavent eyn malder roggen tzo Bessenich besatz* (15. Jh.). *Aus dieser verschreibongh gab Risendals partheien in Johan Leurer Kirchenmeister, abgelegt fünf Rl. rogk mit ziehen Thlr., welche pfenningk er vort belagt hat lauth siner rechenschaft* (um 1600). – Vgl. Tille Nr. 17.

1493 Oktober 27

649

Bürgermeister, Schöffen, Rat (*magistercivium, scabini, consules et proconsules*) der Stadt Z. (*opidum Tulpetense*) bekunden: Krüppel und Arme (*claudi, palitici, gibbosi ac diversi pauperes*) hätten im Hospital der Stadt für das Heil ihrer Seelen und das anderer Brüder und Schwestern, die hinzutreten würden (*advenientes*), eine Bruderschaft gegründet (*inchoarunt*). Dieses Hospital sei geweiht zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit, der hl. Jungfrau Maria, des hl. Ritters und Märtyrers Georg sowie der hll. Jungfrauen Maria Magdalena und Agatha. Für alle Mitglieder der Bruderschaft würde ein ewiges Jahrgedächtnis (*perpetuum anniversarium seu memoria*) an den Quatembertagen mit 15 Messen, Vigilien und Kommendationen unter Verwendung von 40 Pfund

Wachs feierlich begangen. Außerdem würden in dem Hospital jede Woche das ganze Jahr hindurch vier Messen zelebriert, von denen drei für die Mitglieder und die vierte am Samstag als Singmesse zur Ehre der Muttergottes gefeiert würde. Dieser Bruderschaft bzw. dem Hospital seien vom päpstlichen Stuhl für folgende Feste Ablässe von 100 Tagen verliehen worden: Weihnachten, Beschneidung, Epiphanie, Ostern, Himmelfahrt, Fronleichnam, Pfingsten, an den Marienfesten Mariae Geburt, Verkündigung, Lichtmeß (*Purificatio*) und Himmelfahrt, ferner Johannistag, Peter und Paul, den Festen der Patrone des Hospitals und der Michaelskirche (*basilica sancti Michaelis archangeli*) sowie der Weihe des Hospitals. Ferner sei von 15 Bischöfen ein Ablass von je 40 Tagen und einer Carena verliehen worden. Die Bruderschaft sei von dem † [Kölner] Erzbischof bestätigt und gleichfalls mit einem Ablass von 40 Tagen versehen worden. Später habe der Kardinal Nikolaus von Kues (*Cusa*) die Bruderschaft bestätigt ihr und einen weiteren Ablass von 100 Tagen verliehen. Jeder, der der Bruderschaft beitrete (*acceptaverit*) und einmalig 4 köln. Albus zahle sowie jährlich für sein und der Seinigen Memorienfeier 9 Heller entrichte, werde dieser Ablässe sämtlich teilhaftig. Deshalb richteten sie an alle Amtspersonen (*prefecti, milites, schulteti, schabini et ceteri*) jedwedem Standes die Bitte, die Vorzeiger dieser Urkunde in ihrem Amtsbereich (*territorium seu jurisdictio*) gütig aufzunehmen und sie bei ihrem Kollektieren und Sammeln für die Bruderschaft zu fördern. Siegler: die Aussteller mit dem kleinen Geschäftssiegel (*sigillum minus ad causas*) ihrer Stadt. – *in vigilia Simonis et Jude apostolorum*.

Ausf., Perg., lat., Sg. ab. – Vgl. Tille Nr. 18.

1497

650

Wilhelm van der Borch und seine Frau stiften ihr Jahrgedächtnis in der Kirche St. Marien zu Z. mit 1 Mr. Roggen jährlicher Erbrente, haftend auf dem Burghof dasselbst.

Original fehlt. Nur noch Regest des 19. Jhs. auf dem erhaltenen Umschlag vorhanden. – Vgl. Krudewig Nr. 34.

(Um 1500)<sup>a</sup>

651

Streit über die künftige St. Leonhardskapelle, die vor der Stadt Z. im Hochgerichtsbezirk von St. Peter an einem bereits bestehenden und von Pilgern besuchten Heiligenhäuschen begründet werden soll. Darlegungen, zu welchem der drei Pfarrbezirke die Kapelle gehören soll. Erörterung der Kirchspiels- und Gerichtsbezirke von Z.

Notizen, 2 Bl., Pap. Bl. 1 mit Vermerk: N. 8; enthält zusätzlich weitere lat. Notizen, betreffend die Einwände des Landdechanten (*decanus ruralis*) von Z. als Pastor von St. Marien, aus gleicher Zeit, aber von anderer Hand, weitgehend unleserlich. Bl. 2 mit Vermerk N. 5, enthält nicht zum Thema gehörige Aufzeichnungen über Äcker, Weingärten, Zahlungen usw. (Namen: *domini Teutonicorum genant de heren van Serstorff*, Jacop Michelbent mit Weingarten in der *Moensterstraessen*, Kryn Moelner, Herman Lotgîn) (glz.). – Druck: Armin Tille, Zum Zülpicher Stadtrecht, in: Annalen d. histor. Ver. f. d. Niederrhein 73, 1902, Beilage II S. 22–24.

<sup>a</sup>Datierung von Tille auf Grund der Schrift. Der im Text genannte Amtmann ist Rabod (Robert) v. Plettenberg, 1495 als Amtmann von Z. bezeugt.

1501 August 14, Zülpich

652

Konrait Abel, Bürger zu Z. (*Zulpg*), der krank auf seinem Bett liegt (*swach van syme lyve ind lidden ligende up syne bedde, starck doch van synnen, vernufft ind witze*), vermachet eingedenk des Todes (*hefft overlacht, dat der mensche dar zo geboren ist, dat hie sterve mois ind neit sichers ensye dan der doit, neyt unsicherer dan des dodes oere ind dat deme menschen neit mee nae envolget van all der werlt dan doechden ind guet wercken, ... soe hefft Conrait den langen weche, den wie all wandelen moissen, en wenich bereiden willen ind myt blomen der doichden streuwen*) eine Erbrente von 1 Mark gleich 6 Weißpf. Zülpicher Währung, fällig auf St. Michaelsmesse [29. Sept.], den Armen, Siechen, Krüppeln und Lahmen des Gasthauses binnen Z. bzw. dessen Brudermeister, und zwar mit der Verpflichtung, eine Messe für ihn feiern zu lassen. In dieser Messe soll auch seiner Eltern, Freunde und Verwandten gedacht werden. Die Rente ist zu erheben aus  $\frac{1}{2}$  Mg. Weide *up der Bachstraissen* zwischen Jan van Wijs d.Ä. (*dem alden*) und der Bende der Kirche von St. Martin. Verhandelt zu Z. in der Münsterstraße (*Moensterstrasse*) im Hause der Nesa Hunder(s) hinten in der Schlafkammer von Reymar van Lessenich, Schöffe des hohen Gerichts in Z. u. z. Zt. Brudermeister des Gasthauses, sowie den Bürgern Johan Schoenssgen, Bäcker, und Johan Mychelbent, Schulmacher, als Zeugen. Beurkundet von Martinus Vasbender (im Signet: Martinus Doliatoris) von Z., Kleriker des Stifts Köln u. kaiserl. öffentl. Schreiber u. Notar. – *zo deme veirzeende dage des maendes Austes.*

Ausf., Perg., dt. Notariatsinstrument mit Signet. Rv.: No. 23. *Betreffent ein marck an Johann Schunssgen einzuforderen* (16. Jh.). – Vgl. Tille Nr. 19.

1502 Februar 9

653

Hennes Maechren und seine Frau Nesa verkaufen an Johann van Weis d.J. (*den jongen*) und dessen Frau Geyrtrut gegen eine Summe Geld eine Erbrente von 2  $\frac{1}{2}$  Mr. Roggen Zülpicher Maßes, lieferbar auf St. Martinsmesse bzw. spätestens Weihnachten. Als Unterpfand für die Zahlung der Kornrente setzen sie 1  $\frac{1}{2}$  Mg. Bende, gelegen zwischen der Bende von Evart van Deyrlauwe und der der Klosterjungfern von Füssenich (*Foessenyck*) sowie stoßend auf die Alte Mühle (*aldt moellen*), ferner 1 Mg. Artland *an der Cruss* neben Hynrich Wynrichs. Zeugen: Peter van Foessenyck<sup>1</sup>, Baumeister (*bommyster*) u. Schöffe, Willem Clais zu Füssenich, Herman van Eillich, Peter van Louvenberg, Schöffen des Hofesgerichts zu Geich (*Geyck*). Siegler: die Zeugen mit ihrem Schöffenamtsiegel. – *up den hilgen Eschdach.*

Ausf., Perg., mit (sehr besch.) Sg. (s. Ewald, Bd. III Taf. 19 Nr. 8). Rvv.: No. 4. *Dritthehal malder Rog. zu Geich und Fussenich* (16. Jh.).

<sup>1</sup>Wahrscheinlich identisch mit Peter van Bessenich; s. Nr. 654, 657, 659.

1504 Dezember 2

654

Hynrich Wynrichs, wohnhaft zu Geich, und seine Frau Greta verkaufen gegen eine Summe Geld an Baumeister (*bommyster*) und Brüder des Hospitals binnen Z. eine Erbrente von 1 Mr. Roggen Zülpicher Maßes, lieferbar auf St. Martinsmesse, und verpfändet als Sicherheit 1 Mg. Artland im Gericht Geich auf dem Bessenicher Weg

zwischen Peter dem Baumeister und Engell Ingerman sowie eine Hofstatt im Dorfe Geich neben Johan van Wyss und This Floss. Zeugen: Peter van Bessenych, z. Zt. Baumeister, Hermann van Eilloch, Peter Louvenberg, Johann van Franckenom und Goebell Noetzgyn, Schöffen des Hofesgerichts zu Geich. Siegler: die Zeugen mit ihrem Schöffenamtssiegel. – *up mandach nyst na sent Kathrynen dach.*

Ausf., Perg., mit Sg. (s. Ewald, Bd. III Taf. 19 Nr. 8). Rv.: No. 7.

1507 März 1

655

Johan Stam von Weiler in der Ebene (*Welre, Wilre up der Even*)<sup>a</sup> und seine Frau Greta verkaufen an Junker Willem van Gartzen (Gertzen), Herr zu Sinzenich (*Syntzich*), gegen eine Summe Geld eine Rente von 4 Mlr. Roggen Zülpicher Maßes, lieferbar zu St. Martinsmesse auf die Burg oder in das Dorf Sinzenich. Als Sicherheitspfand setzen sie folgende Erbgüter zu Weiler (*Weilre, Wilre uff der even*) und im Weiler Feld: Ihr Haus und Hof zu Weiler (*Welre*), auf dem sie wohnen; dazu eine Hofstatt daselbst zwischen Hynrich Wesen (Wisgen) und Jacob (Johan!) Bastart van Remsteck; 1 ½ Mg. Artland zwischen Hynrich Mollen (Moiller) und den 10 Mg. der Burg; 1 ½ Mg. Artland neben Meister Gerait und Hynrich Wesen (Wisgen); 1 ½ Mg. Artland neben Hynrich Wesen (Wisgen) und Meister Gerait (Geirhart); 3 Vt. zwischen dem Burgland beiderseits und auf den Poller Weg (*Polre wech*) stoßend; 5 Vt. Artland, die am Vorhaupt der vorgeh. 3 Vt. und neben dem Burgland liegen; 2 ½ Mg. Artland beiderseits zwischen dem Burgland und auf den Sievernicher (*Severnicher*) Weg stoßend; 1 ½ Mg. Artland auf dem Zülpicher Weg zwischen dem Burgland beiderseits; 2 Mg. Artland neben Land des Pastors und des Herrn Abel van Erpe. Zeugen: Johan van(me) Gaer, Coynrait van Anstel, Lambrecht (Lambrich) Louvenberg, Johan Vlischauwer und Willem van Hoeff, Schöffen des Hofesgerichts zu Mersburden binnen Z. (*Zulpe*). Siegler: die Schöffen mit ihrem Schöffenamtssiegel. – *up den eyrsten dach Mertz.*

Ausf., Perg., mit (besch.) Sg. (s. Ewald, Bd. III Taf. 19 Nr. 6) Rvv.: No. 21. Notiz, daß Schultheiß John Everh. Wachendorff und seine Frau M. Marg. Joepen die Rente übertragen haben, Köln 19. Apr. 1776, Gerh. Tinmann. – Weitere Ausf., Perg., Sg. ab. – Beide Transfix an 1572 Dez. 31 (Nr. 671).

<sup>a</sup>In Klammern jeweils die Lesarten der zweiten Ausfertigung.

1511 September 28

656

Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Z. richten an alle Fürsten, Herzöge, Grafen, Ritter, Knappen, Schultheißen, Schöffen, Prälaten, Pastöre, Priester und Regenten der Kirche folgenden Kollektenbrief: Die Armen, Krüppel, Gichtbrüchigen und Lahmen haben am 2. Juni 1433 eine Bruderschaft an der Kapelle des Hospitals der Stadt Z. gegründet und diese der hl. Dreifaltigkeit, der Gottesmutter u. Jungfrau Maria, dem hl. Märtyrer Georg (*sent Goirres*), der hl. Agatha und der hl. Maria Magdalena geweiht. Für alle Brüder und Schwestern wird an den vier Quartembertagen ein Jahrgedächtnis mit 18 (!) Messen, Vigilien und Kommendationen unter Verwendung von 50 (!) Pfund Wachs feierlich begangen. Außerdem werden jede Woche 6 (!) Messen gehalten, von denen eine am Samstag als Singmesse zu Ehren der hl. Maria, eine andere am Donnerstag zu Ehren des hl. Sakraments und die übrigen vier als

Lesemessen zelebriert werden, ferner soll man den Hieronymustag [30. Sept.] mit 8 Messen begehen und an diesem Tag auch der Wohltäter und Patrone gedenken, die die Kirche mit folgenden päpstlichen Ablässen ausgestattet haben: Einen Ablass von 40 (!) Tagen zu Weihnachten, Dreikönigsfest, Neujahrstag, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten und Fronleichnam (*Lychams tag*) sowie an Mariae Geburt und Lichtmeß, Mariae Verkündigung (*Unser Liever Frauwen potschafft*) und Himmelfahrt sowie ferner auf Johannis Baptist, Peter und Paul und auf Michael, dazu am Tage der Patrone und der Weihe des Hospitals einen Ablass von je 40 Tagen. Der Kölner Erzbischof Dietrich [v. Moers] hat die Bruderschaft bestätigt und ihr gleichzeitig einen Ablass von 40 Tagen verliehen. Danach hat der päpstliche Legat Nikolaus v. Kues (*Niklaß Kusa*) die Bruderschaft bestätigt und dazu einen Ablass von 40 (!) Tagen verliehen, und zwar jeweils für jeden, der dieser Bruderschaft beitrifft und einmalig 4 köln. Weißpf. spendet oder jährlich 1 Weißpf. und Memorien und Jahrgedächtnisse begehen läßt. Um Gottes willen und des guten Zwecks werden alle angeschriebenen Amtspersonen gebeten, die diese Urkunde vorzeigenden Vertreter der Bruderschaft gütig aufzunehmen und ihnen beim Sammeln von Almosen behilflich zu sein. Siegler: die Aussteller mit dem kleinen Sekret- u. Geschäftssiegel (*secret mynste insygel ad causas*) der Stadt Z. – *up sent Michels avent.*

Siehe 1592 Nov. 10 (Nr. 676).

### 1513 September 29

657

Johan van Wijss und seine Frau Gyrtgen verkaufen an Gasthausmeister und Brüder des Hospitals binnen Z. (*Zulpge*) gegen eine Summe Geld eine Rente von 2 ½ Mr. Roggen, die sie selbst von den Eheleuten Hennes und Nesa Machren zu beziehen haben laut überreichter Urkunde<sup>1</sup>. Als Sicherheit verpfänden sie ihren gesamten beweglichen und unbeweglichen Besitz. Die Rente kann jederzeit mit 46 G. zu je 20 Raderalbus abgelöst werden. Zeugen: Peter van Bessenych, Baumeister (*boemmyster*) u. Schöffe, Everhart van Dirlauwe, Hermann van Eylich, Peter Loeffenberch, Govel Nutzgen und Johan van Snorenberch, Schöffen des Hofes zu Geich. Siegler: die Zeugen mit ihrem Schöffenamtsiegel. – *uff sent Michaels daich des hilgen engels.*

Ausf., Perg., mit Sg. (s. Ewald, Bd. III Taf. 19 Nr. 8). Rv.: No. 4.

<sup>1</sup>1502 Febr. 9 (Nr. 653).

### 1515 Februar 22

658

Johan, der Sohn des † Jaspar van Euskirchen und dessen Frau Kathrine, verpachtet mit Zustimmung seines Oheims und seiner Mutter (*oemes ind moder*) – Nelis van Lyer und dessen Frau Kathrine – an Johan van Mechernich und dessen Frau Eckele eine wüste (*woestliche*) Hofstatt zu Z. am Markt, *Kesselsort* gen., samt dem dahintergelegenen Ställchen sowie mit allen Belastungen (*uysgelden*), nämlich 3 Pfund Wachs und 8 Schilling an die Kirche St. Peter sowie 5 Vt. Hafer an die Burg (*uff dat slos*) zu Z. Die Hofstatt grenzt einerseits an eines ihrer Häuser und andererseits an die Bachstraße. Der jährliche Pachtbetrag beträgt 4 Mark und ist auf St. Martinsmesse fällig. Die Pächter erhalten das Recht, den Platz zu bebauen. Da Johans Mutter Katharina ihre

Leibzucht an der Hofstatt hat und auch noch eine Schwester Johans lebt mit Namen Gyrtgen, die noch unmündig ist, so gibt Johan die Erklärung ab, daß diese beiden ihre Zustimmung zu dem Verkauf erteilen werden, sonst aber wolle er die Erbpächter schadlos halten. Die Erbreute von 4 Mark ist mit 24 Kaufmannsg. zu je 20 Rader Weißpf. und je gleich 1 Gg. ablösbar. Siegler: Heytgen van Morenhoeven, Schultheiß u. Schöffe, sowie Johan van Entzen, Johan van Wyss, Johan van Wichtrich, Herman Aissenmecher und Johan Brugge, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z., mit ihren eigenen Siegeln. – *uff sent Peters daich Cathedra Petri zo Latine genant.*

Ausf., Perg., mit 6 Sgg. (3 ab, die übrigen z.T. zerdr. 1: Umschrift S. *Heitgen von Moerenhoven*, Wappen: Kugelkreuz; 2: Wappen: Löwe; 4: Wappen: Hausmarke; 5: Wappen: Hausmarke; 6: Umschrift: S. ... *Bruggen*, Wappen: 6 Balken, im linken Obereck Löwe). Rv.: *Vier marck jarliger renten bei Reinhardt Stein* (16. Jh.). – Vgl. Krudewig Nr. 35.

### 1516 Mai 31

659

Hinrich Wynrich, wohnhaft zu Geich, und seine Frau Greit empfangen und übernehmen von Peter van Bessennich, Baumeister (*bommister*) zu Geich, und dessen Frau Drutgen deren Hofstatt zu Lehen (*zo erflicher lenongen*). Die Hofstatt mit Bäumen und Zubehör liegt hinter ihrem (Wynrichs) Haus und reicht bis an den Besitz von Johan Bachs Erben und stößt auf die Straße; sie ist lediglich mit Schatz und Zehnten belastet. Die jährliche Erbpacht beträgt 3 Mark schwerer Rader Währung (*swairs Radergeltz*) sowie 2 Hühner, die auf St. Michael (*zo sent Micheilssmissen*) [29. Sept.] an die Verpächter im Dorfe Geich zu liefern sind. Als Unterpfand stellen die Pächter ihren *hoestert* gegenüber der Ölmühle (*oellich muellen*) zu Geich, und zwar diejenige Hälfte davon, die an das vorhergen. Gut stößt. Sie versprechen, weder das Pacht- noch das Pfandgut zu belasten oder zu verkaufen und gegebenenfalls eine neue Urkunde auszustellen. Zeugen: Herman van Eilach, Gobel Nutzgen und Johan van Snorenberch, Schöffen des Hofesgerichts zu Geich. Siegler: die Zeugen mit ihrem gemeinsamen Schöffensiegel. – *uff sent Peternellen dach der hilger junfferen.*

Ausf., Perg., mit (besch.) Sg. (s. Ewald, Bd. III Taf. 19 Nr. 8). Rvv.: *Wilhem uf dem Bach und Henrich Turck zu Geich betz.* (16. Jh.).

### 1548 Oktober 4

660

Vor Johan Bongart, Michael Bruwer und Michael Lupgen, Schöffen des hohen Gerichts in Z., erscheinen Dietherich van Aechen, Schultheiß u. Mitschöffe, sowie Peter Hoesch, ihr Mitschöffe, ferner vor Johan Bongartz jun. (*der jong*), Johan Hamecher, Hein Bessenich, Georg Koch und Sigemont Welker deren Mitschöffen (*mitstoelbroder*) Gobel Morenhoven und Gobel Assemecher, schließlich vor Merten Esser, Rabolt Smit und Wilhem Esser deren Mitschöffen (*mit scheffen broder*) Goebel Bessenich, z. Zt. Baumeister, und Peter Schomecher, sämtlich Schöffen des hohen Gerichts, des von Mersburden (*Merß-*) sowie des Füssenich (*Voess-*) u. Geicher Gerichts binnen Z., und sagen aus, daß vor ihnen der ehrenfeste Junker Reinhart Buck von Lichtenbergh mit Zustimmung des Hochgrefen (*hohe greven*) Hilliger vom Spiegel in der Stadt Köln seinen ehelichen Kindern Engelbert und Gutta, die er aus der Ehe mit seiner zweiten Frau Eva gezeugt hat, seine gesamten Erbgüter väterlicherseits in den gen. Gerichten

übergeben habe. Falls die gen. Kinder ohne Leibeserben sterben, sollen die Güter dorthin zurückfallen, wohin es sich gebührt, vorbehaltlich jedoch der Leibzucht für seine Frau Eva. Siegler u. Zeugen: die Schöffen des hohen Gerichts zu Z. mit ihren Siegeln, die zu Mersburden sowie die zu Füssenich u. Geich mit ihren Schöffenamtsiegeln.

Ausf., Perg., mit 7 Sgg. (5 u. 6 besch., 7 ab); 1: Umschrift *S. Dedderich van Aich*, Wappen: Ochsenkopf über schmalen Querbalken, oben begleitet von 3 Röschen; 2: *S. Iohan Bvrchart Val ... .. (!)*, Wappen: Hausmarke, dazwischen die Buchstaben A und B; 3: im Wappen oben 1 Kreuzchen, Umschrift wohl *Bruwer*; 4: Umschrift: *Peter Hoesch*, Wappen: Hausmarke; 5: Umschrift *Michel Luppen*, Wappen: winkliges Gerät bzw. Hausmarke; 6: das ältere Siegel des Schöffengerichts Mersburden, s. Ewald, Bd. III Taf. 19 Nr. 6). Rv.: *Dis is der brieff der gift des hoffes zo Zulpe undes hofs zo Eillich (?) anno 48 (glz.)*. Mit Transfix 1551 Juli 27 (Nr. 661). – Vgl. Krudewig Nr. 36.

### 1551 Juli 27

661

Der Offizial der Kölner Kurie bestätigt auf Bitten der Eva, Frau des Reynerus Bock de Lichtenberch, und deren Kinder Engelbertus und Gutta die Schenkung und Übertragung von Gütern, so wie diese in der Haupturkunde [von 1548 Okt. 4] beschrieben ist. Besiegelt mit dem oben (links aufgedruckten) Sekretsiegel und dem großen Offizialatsiegel. Unterschr.: Cratho de Wetter, *notarius sententiarum* an der Kölner Kurie.

Ausf., Perg., lat., beide Sgg. ab (oben Siegelspuren). Transfix an 1548 Okt. 4 (Nr. 660).

### 1553 Januar 5

662

Everhart von Fussenich und seine Frau Eickel verkaufen an Johan Ullich und dessen Frau Mergen eine Erbrente von 6 Mr. Roggen gegen 120 Gg. Kapital. Die Rente ist auf St. Martini in Zülpicher Maß nach Juntersdorf (*Jonttersdorp*) oder Embken (*Embcke*) an ihren dortigen Söller zu entrichten. Als Unterpfand setzen sie 3 Vt. Bende *an der Koehe weiden* neben den Kindern von Schnorrenbergh sowie ihrem Bruder Peter (von Fussenich), ferner 3 Vt. Bende *an der Beissen Mullen* neben der Bende der Jungfern von Füssenich, weiter  $\frac{1}{2}$  Mg. Bende *im Noppen* neben denselben Jungfern von Füssenich, 3 Vt. Artland *im Wyngartz Feldt* neben ihrem Bruder Peter, 3 Vt. *an der kleynen Heiden* neben Pauwel Zimmerman, 1 Mg. Artland *uf deme Domiß Graben* neben Thoenniß up Eilich Kindern, 7 Vt. Artland *im Beuschfeldt* neben Weinantz Claissen, endlich Haus und Hof im Bezirk Füssenich. Im Falle säumiger Zahlung erfolgt die Pfändung, wie es zu Zülpich beim Gericht *an deme Craemhuß* üblich und recht ist. Die Verkäufer behalten sich das Einlöserecht vor mit je 60 Gg. und 50 Tlr. zu zwei Terminen. Zeugen: Gobell von Bessenich, z. Zt. Baumeister (*boumeister*), Rapoth Schmidt, Peter Schomecher, Merten Eisser, Wilhelm Schmidt und Weynantz Claiß, Schöffen des Hofes zu Geich u. Füssenich. Siegler: die Zeugen mit ihrem Schöffenamtssiegel. – *am abendt Epiphanie Domini*.

Ausf., Perg., mit (besch.) Sgg. (s. Ewald, Bd. III Taf. 19 Nr. 8). Rv.: Everhart v. F. hat 3 Mr. wiedereingelöst und erhält noch 3 Mr. (offenbar) von G. van Pleis, Sintzenich, Klinckhammer, Zülpich im Gericht *Cramhuß* 9. Jan. 1666. Mit Transfix 1559 Nov. 12 (Nr. 664).

(15)57 Mai 13

663

Dr(e)is Bruen bekennt, von der Priesterbruderschaft 20 Raderg. empfangen zu haben, wofür er jährlich auf St. Martin 1 Raderg. Zins zu zahlen verspricht.

Ausf., Pap.

1559 November 12

664

Vor Peter Halffen, z. Zt. Baumeister (*bawmeister*) u. Schöffe, Petter Schomecher, Weynantz Claiß, Henniß Schreuder am Platz und Bernhart Esser, Schöffen des Hofes zu Geich u. Füssenich, verkaufen Merten, Sohn des † Everhart, zu Foessenich, und seine Frau Hill, ihre Kirchspielsnachbarn, mit Zustimmung ihrer Mutter und Schwiegermutter Eckelen sowie ihres Bruders und Schwagers, der Eheleute Petter und Mergen zu Müddersheim (*Moedershem*), an den Geicher Schöffen Johan Ulrichs und dessen Frau Angeniesß [Agnes] zu Embken (*Embck*) gegen 60 Gg. eine jährliche Rente von 3 Gg. Als Unterpfand sind die gleichen Grundstücke gesetzt wie in der Haupturkunde. Eine Ablöse mit 60 Tlr. oder Gg. ist vorbehalten. Siegler: die Aussteller mit ihrem Schöffenamtsiegel. – *altera Martini episcopi*.

Ausf., Perg., mit (besch.) Sg. Transfix an 1553 Jan. 5 (Nr. 662).

1560 Februar 2

665

Vor Hupert von Eußkyrchen, Schultheiß u. Schöffe, sowie Goebel Morenhoeven, Wilhelm Heusch, Leo von Loeßhem und Johan Borchart, Schöffen des hohen Gerichts binnen der Stadt Z., verkaufen die Eheleute und Bürger Quereyn und Anna Beyn an Michael Leupgen, Schöffe zu Z. u. Baumeister des Hospitals, für das Hospital und die Armen eine Rente von 6 Mark, und zwar für die von letzterem wegen seines Baumeisteramtes (*bawmeister amptz*) dem Hospital gegenüber geschuldeten Gelder in Höhe von 30 oberländ. rhein. G., die ihnen von dem Ankäufer ausgezahlt worden sind. Die Rente ist auf Mariae Lichtmeß fällig. Als Unterpfand setzen die Verkäufer 1 Mg. Bongart vor der *Weyerporten am Burger dreisch* zwischen Alof Kroenenbergh und Johan Hep. Die Verkäufer behalten sich das Einlöserecht mit 15 oberländ. G. current bei 4 Mark pro G. vor. Siegler: die Schöffen. – *zo Frawen Liechtmiß*.

Ausf., Perg., mit 5 Sgg. (1 ab, 2 Rest, 3 u. 5 besch. 3: Umschrift *S. Leo von Lossem*, Wappen: über Balken wachsend ein Löwe, unten Hausmarke; 4: Umschrift *S. Wille(m) Huesch*, Wappen: Hausmarke; 5: Wappen: Hausmarke). R.vv.: *Dieser brief hat gecost dem scheffen und zoschreiben vier marck, sall in der abloesß dem hoßpital wieder gelacht werden (glz.). No. 1. Sex marck an Krein Boin.*

1562 Februar 14

666

Vor Hupricht von Eußkirchen, Schultheiß u. Schöffe, sowie Michel Leupgen, Goebel Moerenhoeven, Wilhelm Hoesch, Leo von Loißhem und Johan Burchart, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z., klagt Guitgen Sories, sie sei durch langwierige Krankheit genötigt gewesen, ihre gesamte Habe zu verzehren – neben den Spenden, die ihr der Hospitalmeister und andere gute Herren und Freunde gegeben hätten – und könne sich deshalb nicht weiter mehr selbst unterhalten. Weder ihr Mann noch ihre Kinder leisteten ihr irgendwelchen Beistand. Da ihre Krankheit noch fortduere, bäte sie



Schultheiß und Schöffen um Gottes Willen um die Genehmigung, beim Hospital eine Anleihe von 30 Mark gegen eine Rente von 9 Albus bei dem derzeitigen Hospitalspfleger Wilhelm Hoesch aufzunehmen. Dafür wolle sie ihr neben dem Hause des † Doktor Sibertz gelegenes Häuschen als Sicherheit verpfänden. Schultheiß und Schöffen erkennen die Berechtigung der Bitte an. Sie haben sich zuerst an die Kinder der Bittstellerin gewandt, die bei Gelegenheit der Vorladung auf ihre Unfähigkeit, irgendwelche Hilfe zu leisten, hingewiesen haben, jedoch hätten sie sich bereit erklärt, die obige Rente an den Baumeister des Hospitals zu bezahlen. Darauf wird der Baumeister angewiesen, die 30 Mark an Guitgen zu zahlen. Bei Nichtzahlung der jährlichen Rente von 9 Albus gilt als Unterpfand ihr Häuschen *an Sent Mergen trappen* neben Doktor Sibertz Haus, wobei Wiedereinlöse möglich ist. Siegler: die sechs Schöffen.

Ausf., Perg., mit 6 Sgg. (3 u. 6 besch. 1: *S. Hobert von Euskirain*, Wappen: Hausmarke; 2: wie Nr. 660; 3: *Gobel Muren ...*, Wappen: 11 Kugeln in Kreuzform; 4 u. 5: wie Nr. 665; 6: *S. Johan Burchart ...* Wappen: Hausmarke, anders als Nr. 660). Rv.: No. 8. *Belangen Gütgen Sories nheun albus, nhun Peter Kingen* (16. Jh.).

1563 September 21

667

Hans Gerhardt Graf zu Manderscheid u. Blankenheim, Herr zu Gerolstein (*Gerhardt-*), und Margareta Gräfin zu Manderscheid u. Blankenheim, Herrin zu Gerolstein, geb. Wild- u. Rheingräfin, Eheleute, verleihen dem Reinhart Ratlo, Meier zu Limburg (*-bourg*), Johann Radlo, z. Zt. Bürgermeister zu Limburg (*Lym-*), Gierlach Radermacher zu Aachen (*Aechen*), Johann Panne zu Limburg und Hilger von Berlingen ein Privileg, ihre *Eysenhudt und Hammer sambt allen darbey- und eingebewen und aller inbezirkter plätzen und Erbschafften, nichts außgescheiden, unden an Müllenborn auf der Oeß gelegen, erblich und zu ewigen zeyten sich deren und allen gebew und plätzen als ihr eigen Erbgut und Gerechtigkeit zugeprauchen und zunutzen*. Für den wasserfal und stenwel sollen sie jedes Jahr auf Martini 29 Zentner fertiges Eisen liefern. Dagegen sollen sie mit all ihren Arbeitern sämtliche Hüttenprivilegien und -freiheiten genießen, derart daß niemand darin Gebot und Verbot ausüben darf – dem Landesherrn ist aber die hohe Obrigkeit vorbehalten – und, falls jemand sein Leben verwirkt hat, er 6 Wochen und 3 Tage gefreit sein soll. Alle besagten privilegierten Erbleiher müssen der evangelischen Lehre angehören. Sie sollen zu Müllenborn alle Gerechtsame mitsamt Wasser und Weide, Brennholz und dergleichen öffentliche Rechte genau wie die Einwohner zu Müllenborn und Kalenborn frei und ohne Fron und Dienst gebrauchen, ferner wie die Burgleute (*Burgmen*) in der Kyll (*Kiell*) jagen und fischen, vorbehaltlich jedoch die gehegten Wege, Mühlenteiche (*Müllendichen*) und Wildhecken der Herrschaft, sowie im Hüttenteich (*-digh*) in gleicher Weise fischen. Es ist ihnen erlaubt, zu den notwendigen Bau- und Unterhaltungsmaßnahmen der Hütte und des Hammers (*zu underhaltung des wesentlichen bawes zur Hutten und des hamers*) Holz aus den gräflichen Wäldern zu holen. Wenn die Erbleiher bei der Gemeinde zu bauen beabsichtigen, soll ihnen das Bauholz vom gräflichen Waldförster angewiesen werden. Weiter ist vereinbart, daß der Graf keinem anderen erlauben will, in der Herrschaft

Gerolstein eine Eisenhütte (*eisen hutt*) zu errichten, es sei denn, es sei notwendig und mit Zustimmung der Erbleiher. *Pflißmullen*, *Zollmullen* und dergleichen zu erbauen, ist nur ihnen erlaubt. Sollten sie Mangel an Wasser haben, können sie das benötigte Wasser in dem Weiher bei Duppach (*Dupag*) gelegen, gen. *Scheurer Weyer*, herholen, jedoch nicht zum Nachteil der gräflichen Fischerei. Besonders aber verspricht der Graf, in seinem Wald *Koetzkorb* gen. eine bestimmte Anzahl Wagen Kohlen (*Khölen*) machen zu lassen, nämlich 1120 Wagen Kohlen, jeder Wagen im Wald zu 10 Faß, auf der Hütte zu 9 Faß; für jeden Wagen sollen sie ½ Tlr. zahlen, bzw. wenn sie nicht in Geld zahlen wollten, mit dem Gegenwert in Ware oder Eisen. Wenn in der Herrschaft irgendwo Kohlen zum Kauf angeboten würden, sollten sie das Vorkaufsrecht haben. Falls aber im Hüttenwerk Blei (*pley*) gefunden würde, soll dieses je zur Hälfte dem Landesherrn und den Förderern gehören. Sie haben das alleinige Recht, in der gesamten Herrschaft nach Eisenerz (*Eisenstein*) und anderem Erz wie Kupfer, Blei, Galmei (*Kelmes*), Steinkohle (*Steinkollen*) und sonstigen Metallen zu suchen, vorbehaltlich der Berggerechtigkeit des Landesherrn. Wenn infolge Krieg, Brand oder Sterbefall der Betrieb der Hütte einmal still steht, brauchen sie nicht Pacht und Zins zu zahlen. Über diese Vereinbarungen haben auch die Erbleiher einen von ihnen besiegelten Revers dem Grafen ausgestellt. Besiegelt vom Grafen und unterschrieben vom Grafen und der Gräfin.

Insert 1614 März 22 (Nr. 681).

#### 1565 November 12

668

Vor Hupricht von Eußkirchen, Schultheiß u. Schöffe, sowie Michel Leupgen, Goebel Moerenhoeven, Wilhelm Hoesch, Leo von Loißhem und Johann Burchart, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z. (*Zulp*), verkaufen die Ehe- und Bürgerleute Hilger und Sophia Becker vorbehaltlich des Rückkaufes gegen 22 Tlr. Kapital eine jährliche Erbrente von 1 Tlr. an die Eheleute und Einwohner der Stadt Z. Peter Hoeven von Eschweyler und dessen Frau Nehett. Die Rente ist auf St. Martinsmesse fällig. Als Sicherheitspfand stellen die Verkäufer ihren Garten hinter Johan Guldeman und neben Caßpar Koech. Siegler: die sechs Schöffen. – *altera die post festum Marthini episcopi*.

Auf., Perg., 6 Sgg. (Reste, 4 sehr besch. wie Nr. 665). Rvv.: N. 3 van Peter Bueck eyn dritt.

#### 1565 November 12

669

Vor Johan Hamecher, Georgen Koech, Goebel Thurn, Johan Flaistorp, Thewiß Roeß, Johan Leufgen und Peter Hamecher, Schreiber, sämtlich Schöffen des Hofes u. Gerichts Mersburden (*Merß-*) binnen der Stadt Z. (*Zulp*), verkaufen die Ehe- und Bürgerleute von Z. Bastianus und Girt Broeßfelt an die Ehe- und Bürgerleute der Stadt Köln Wylhelm und Catharine von der Burgh eine Erbrente von 4 Mlr. Roggen köln. Maßes gegen 110 Tlr. Kapital. Die Rente ist auf Martini fällig und nach Köln zu liefern. Als Sicherheit verpfänden die Verkäufer 1 Mg. Bongart *uff der Partelen*, angrenzend an Herrn Goedert Thurn und Johan Roidheupt, ferner 1 ½ Vt. Weingarten *uff dem Flutert* zwischen Adam Buir und Rosten Halfman, ferner 1 ½ Vt. Weingarten *in der kleiner Flaecht* zwischen Adams Johan und Herrn Goedert Thurn, endlich 2 Mg.

Weide *an der Santkuilen* zwischen Johan Guldeman und dem Pastor von St. Martin. Die Rente ist ablösbar. Siegler: die Aussteller mit ihrem Schöffenamtsiegel. – *altera die post festum Marthini episcopi*.

Ausf., Perg., mit (besch.) Sg. (älteres Sg. von Mersburden: s. Ewald, Bd. III Taf. 19 Nr. 6). Rv.: *Desen brieff haben wir van Herman van der Schuir gegolden und an den bungardt, dwelche wir van Sebastiano Brueßfeld burger zu Zulch gegolden, angewandt und ... quitirt und gefreit, anno (15)78.*

**1566 November 12**

**670**

Vor Peter Schomecher, Weinants Claeß, Bernhard Eßer, Hennis Schruder, Everhart Merten und Fulcken Floß, Schöffen des Hofes Geich u. Füssenich (*Fuß-*) gen. *Gericht Cramhaus*, verkaufen die Eheleute Herman und Mergh uff dem Poell von Juntersdorf (*Jonterstorp*) an Meister Fryn Bartscherer, Bürger u. Eingesessenen der Stadt Z. (*Zulph*), eine erbliche Jahresrente von 2 Mr. Roggen Zülpicher Maßes gegen 50 Tlr. Kapital. Die Rente ist zu Martini fällig und in das Haus des Gläubigers in der Stadt Z. zu liefern. Als Sicherheitspfand stellen die Verkäufer  $\frac{1}{2}$  Mg. Artland *im Foeßloch* zwischen Bernhart Eßer und Laurents Dreeß, 1 Mg. *an der kleyner Heyden* zwischen Lodwich Klinckhammer beiderseits,  $\frac{1}{2}$  Mg. *am Ullenberg* zwischen Nyße Johan von Jonterstorp und Rinhart von Jonterstorp, 1 Vt. *in der Kempen* zwischen Blessier zu Geich und Hylbrants Erben, endlich 1 Vt. *im Buschfelt* neben Anna Eßers. Die Rente ist ablösbar mit 50 Tlr. zu je 8 Mark 4 köln. Albus. Siegler: die Aussteller mit ihrem Schöffenamtsiegel. – *altera die post festum Marthini episcopi*.

Ausf., Perg., mit (leicht besch.) Sg. (s. Ewald, Bd. III Taf. 19 Nr. 8). Rv.: Notiz (von gleicher Hand), daß Meister Frein Bartscherer die Roggenrente den *armen haußleuden* vermacht hat und daß bei Rückkauf das Kapital zu Gunsten der Armen angelegt werden soll. No. 15. Doctor Jur. Reinh. Johan Schem (?) (17. Jh.). – Vgl. Krudewig Nr. 37.

**1572 Dezember 31, Sinzenich**

**671**

Wilhelm von Gertzan, Herr zu Sinzenich (*Sintzich*), und seine Frau Agnes von Palant verkaufen kraft dieses *wilbreiffs* an Albert Horst, Doktor der Rechte, und dessen Frau Magdalen Nehell in Köln die zwei Urkunden, die auf 4 Mr. Roggen erbliche unablösbare Rente lauten, gegen die Summe von 134 Joachimstlr. zu je 26 Raderalbus. Es handelt sich um die Rente, die aus Hof und Erbgütern Arndts zu Weiler i. d. Ebene (*Weyler auff der Even*) zu erheben sind. Die Verkäufer versprechen Währschaft und erhalten Rückkaufrecht zugebilligt. Siegler: Wilhelm. – Unterschriften: Wylhem van Gerzen her zu Synzych, Angnes van Pallant. – *den lesten Decembris*.

Ausf., Perg., Sg. ab, mit 2 Transfixen 1507 März 1 (Nr. 655).

**1573 Oktober 27**

**672**

Vor Peter Jeger, Vogt des Amtes Nideggen, sowie Johan Blenß, Schultheiß zu Bürvenich (*Bur-*), Richardt Schmidt, Aloffs Reinhardt, Ropert Conen, Vogt zu Vlatten, und Salentein Deuster, Johan<sup>a</sup> und Theiß Wefer zu Hergarten (*-den*) und Meister Johan Schmidt zu Hausen, sämtlich Schöffen des Gerichts zu Bürvenich, verkaufen die Eheleute Ott und Cecilia von Fluren an die Zülpicher Ehe- und Bürgerleute Johan und

Mergen Flastorpf gegen 125 Tlr. Kapital eine jährliche Rente von 3 Mlr. Roggen Zülpicher Maßes und 1 ½ plus ¼ (Ort) Tlr., die ablösbar und auf Martini fällig ist. Als Sicherheit und Kaution stellen sie Haus und Hof samt Garten zu Floren neben der jungen Graette von Mertzenich, ferner Cecilies Erbgut und Kindsteil, das sie von ihrem Vater Hein in der Modden ererbt hat, und ebenso das von ihrer Mutter Graette zu erwartende mütterliche Erbteil. Siegler: Vogt und Schöffen mit ihrem Amtssiegel.

Ausf., Perg., 2 Sgg. 'ab. Rv.: N. 11.

<sup>8</sup>Im Text folgende Zeichensetzung: ... Vlatten, und Salentein, Deuster Johan, und ...

### 1578 März 18, Zülpich

673

Vor Johan Hamecher, Johan Leuffgen, Peter Hohe, Johan Salm, Jacob Hamecher und Henrich Castenholtz, Schöffen des Hofesgerichts Mersburden, verkaufen die Zülpicher Ehe- und Bürgersleute Michel und Catharyn Printz von Euskirchen, Schultheiß von Z. (*Zulpigh*), als den derzeitigen Provisor der Armen des Hospitals in Z. gegen 10 Tlr. zu je 52 köln. Albus eine Rente von 5 köln. Mark, zahlbar am 1. April. Als Sicherheit verpfänden sie ihren Garten in der ...<sup>9</sup> zwischen Johan Hep und Johan Lew (?). Die Rente ist ablösbar. Siegler: die Aussteller mit ihrem Schöffenamtsiegel.

Ausf., Perg., mit (gut erh.) Sg. (s. Ewald, Bd. III Taf. 19 Nr. 6). Rv.: *No. 57. Peter Huttencremer modo Mattheis Blumenthal, Peter Katterbach junior et Henrich Katterbach anno 21. Martii 1748.*

<sup>9</sup>Lücke im Text.

### 1579 September 8

674

Vor Johan Hamecher, Johan Leuffgen, Peter Hohe, Johan Salm, Jacob Hamecher, Heinrich Castenholtz und Peter Boeck, Schöffen des Gerichts Mersburden (*Merß-*) binnen Z., verkaufen Meister Mattheis von Deuren, Schulmeister u. Bürger zu Z., und seine Frau Hilgen an den Schultheiß u. Schöffen Huprecht Eußkirchen als den derzeitigen Provisor u. Hospitalmeister des Hospitals zu Z. gegen 20 Tlr. eine Rente von 1 Tlr. zu 8 Mark 4 Albus gerechnet, zahlbar auf St. Martinstag, und stellen als Sicherheitspfand ½ Vt. Wingart *an dem Newen Thorn* zwischen Claiß von Eecks und Alvert Wwe. Jacob Juggelers, sowie 5 Pinten Wingertsgarten *an dem Kleinen Grindel* zwischen Thonis Mergen und Reinhardt Loerer. Die Pfandwerte dürfen ohne Wissen des Hospitalmeisters nicht belastet werden. Die Rente ist ablösbar. Siegler: die Aussteller mit ihrem Schöffenamtsiegel.

Ausf., Perg., mit (besch.) Sg. (s. Ewald, Bd. III Taf. 19 Nr. 6). Rv.: No. 9.

### 1586 Juli 4

675

Bürgermeister, Schöffen, Geschworene und Rat der Stadt Z. verkaufen an Thoniß Eisser zu Kommern und dessen Frau Marie gegen eine Summe Geld eine Erbrente von 5 Mlr. Roggen Zülpicher Maßes, fällig auf Martini aus den Stadtgefallen, wobei beim ersten Termin nur 2 ½ Mlr. bezahlt werden. Die Rente ist mit 200 Tlr. zu je 8 Mark 4 Albus ablösbar. Siegler: die Stadt mit ihrem großen (*meisten*) Siegel.

Ausf., Perg., mit (besch.) Sg. (s. Ewald, Bd. III Taf. 19 Nr. 2). Rv.: No. 17.

1592 November 10

676

Erneuerung des Kollektenbriefes, den die Stadt Z. für die Bruderschaft der Armen und Krüppel am Hospital zu Z. 1511 Sept. 28 ausgestellt hat [wie Nr. 656]. – *Signatum ... in vigiliis Martini episcopi.*

Ausf., Perg., sehr besch. u. vom Gebrauch stark verschmutzt, Sg. ab. – Wie 1511 Sept. 28 (Nr. 656), 1592 Nov. 10 (Nr. 677), 1608 Sept. 28 (Nr. 680), 1640 Sept. 28 (Nr. 692), 1649 Okt. 1 (Nr. 699), 1663 Sept. 28 (Nr. 701). Vgl. 1493 Okt. 27 (Nr. 649).

1592 November 10

677

Erneuerung des Kollektenbriefes, den die Stadt Z. für die Bruderschaft der Armen und Krüppel am Hospital zu Z. 1511 Sept. 28 ausgestellt hat [wie Nr. 656]. – *in vigiliis Martini episcopi.*

– Angeheftet ein Pergamentstreifen: *Folgen die Namen dero Bewei-ster dieses Brieffs oder Sparmarien träger mit sambt den Bruder Meistern und gemeinen brudern, Martini anno 1592 außgeantwortt: Spalmarien träger (!): Quirin von Cölln, Merten von Cölln, Adam von Bulich, Wolter von Achen, Thomas Hartmus von Schils, Caspar von Werdt, Georg Mitternacht, Frederich von Coblens, Johan Strich auß Behemb bey Kätz (?) und Maximilian von Colvradt. Bruder Meister: Christian Paulus von Keßenich, Wilhelm Koch von Cölln, Johan von Olepen, Blindt Daem von Hottorph, Johan von Bilstein, (Nic)laeß von Juchen. Gemeinde Brüder: Lambert von Kontt, Philipß von Prüm, Littell Johan von Butgenbagh, Andres von Paenem, Christian von Bachum, Lambert von Drimborn, Johan von Arleff, Hans von Menden, Gerhardt von Lomen (?), Peter von Dußbergh, ...<sup>a</sup>*

Ausf., Perg., verschmutzt, Schrift völlig verblaßt, Sg. ab, Pergamentstreifen mit Pressel befestigt.

<sup>a</sup>Weitere Namen infolge Rasur unleserlich.

1606 November 12

678

Vor Peter Schoeler, Baumeister, Martein Eberhardtz, Hanß Rhiem, Mewiß Eßer, Johan Rhiem, Johan Demmer, Halfmann, und Andrieß Tingardtz, Schöffen des Hofes Geich (*Geigh*) u. Füssenich (*Vußenigh*) gen. *Craimhauß*-Schöffen, bekunden die Eheleute Andrieß und Eckel Klinckhammer aus Füssenich, sie hätten 1588 an die Eheleute Reinhardt und Bele Loerer, Bürger zu Z., gegen 60 Tlr. eine Rente von 3 Tlr. 31 Albus, 1 Tlr. zu 52 Albus, verkauft. Nun habe aber Bernhardt Sintzenigh, Reinhardts Nachkomme (*nachsatz*), über diese Jahrrente „Siegel und Brief“ haben wollen. Deshalb geloben sie nunmehr schriftlich, die Rente pünktlich auf Martini zu bezahlen. Als Sicherheitspfand stellen sie erstens ½ Mg. Bende *im Noepgen* zwischen Land des Klosters Füssenich und zweitens 7 Vt. Artland *im Beuschfeld* neben Weinandtz Claiß. Wiedereinlöse ist möglich. Siegler: die Aussteller mit ihrem Schöffenamtssiegel. Unterschr.: Robertus Nurbergh, Stadtschreiber (*iuratus Tolb. scriba*).

Ausf., Perg., Sg. ab. Rv.: Notiz des Rob. von Nurberch, daß diesen Brief das Hospital von Bernardt Sintzenich auf Martini 1612 erhalten hat. N. 10.

1608 Mai 21, Zülpich

679

Werner Groß, kurköln. Schultheiß von Stadt u. Amt Z. sowie Schöffe des dortigen

hohen Gerichts, teilt Jacobus Dresanus und Henrich Hollandt als den Treuhändern der Kinder des † Gerhardus Dresanus mit, daß der vor dem hohen Gericht erschienene Thoeniß Hoven, Schöffe des Gerichts Mersburden (*Merß-*) daselbst, als Vertreter (*momper*) seiner † Frau Isabella seine Antwortschrift (*responsiones ad libellum vestrum articulatum cum defensionibus et reconventionibus*) in besagtem Erbfall vorgelegt hat, was aus beigelegter Kopie zu ersehen und vor ihm, dem Schultheiß, als dem ältesten Schöffen protokolliert worden ist, und schickt ihm hiermit die gerichtliche Ladung zu, sich am 1. Juni morgens auf dem Rathaus vor den Schöffen des hohen Gerichts einzufinden. Ge- u. unterschrieben: Rob. Nurbergh *se(cretarius)*. – Siegler: in Abwesenheit des Schultheißen (*praetor*) Paulus Haar als dessen Stellvertreter 29. Mai 1608.

Ausf., Pap., mit (sehr besch.) Sg. (aufgedr.). Rv.: *Citatio ad contradicendum vel videndum et audiendum iuxta petitionis in causa Thoenißen Hoven rei et impetrantis contra tutores ... Gerhardi Dresani* (glz.).

**1608 September 28**

**680**

Erneuerung des Kollektenbriefes, den die Stadt Z. für die Bruderschaft der Armen und Krüppel zu Z. 1511 Sept. 28 ausgestellt hat [wie Nr. 656]. – Erneuert 1640 Sept. 28. – *Renovatum de novo et signatum ... in profesto Michaelis archangeli.*

Ausf., Perg., sehr besch. u. vom Gebrauch stark verschmutzt, Sg. ab. – Siehe 1592 Nov. 10 (Nr. 676).

**1614 März 22, Schloß Gerolstein**

**681**

Karl (Carol) Graf zu Manderscheid, Blankenheim u. Gerolstein, Herr zu Bettingen u. Daun bestätigt und erneuert den Hütten- u. Reidemeistern (*Hutten- und Reethmeistern*) auf der Müllenborner Hütte Matthias Dorth, kurfürstl. Trierischer Schultheiß zu Ulmen, Wilhelm Schmidheim, Lampricht Groeff der Ältere, Gerhard und Lampricht Groeff der Jüngere, Vater und Söhne, Thiessen Johan und Christian Goltschmidt auf deren Bitten hin den Freiheitsbrief für den Betrieb des Hüttenwerkes, den einst sein † Vater den Vorgängern der Hüttenmeister [1563 Sept. 21] ausgestellt hat. Gegeben auf dem *Schloss Gerholtstein*. Siegler: der Graf. Unterschr.: Carll Graff zu Manderscheid.

Ausf., Perg., Sg. ab. Insert s. 1563 Sept. 21 (Nr. 667). – Vgl. Krudewig Nr. 38.

**1617 Dezember 23, Zülpich**

**682**

Vor Werner Groiß, Schultheiß von Stadt u. Amt Z., sowie Peter Schoeler, Baumeister, Mewis Esser, Johan Rhiem, Andrieß Tingarts, Johan Baur, Theiß Roevenich und Hillebrandt Kayser, Schöffen des Hofesgerichts Geich u. Füssenich gen. *Cramhauß*, verkaufen Johan Schmit sowie Johan Rhiem und Wilhelm Füsich als Vater bzw. Kuratoren der minderjährigen Kinder von Petersche und Johan Schmit an Wendel Dietherich, Bürger u. Goldschmied in Köln, und dessen Frau Merg gegen 100 Tlr. Kapital eine jährliche Rente von 5 Tlr., zahlbar auf Nikolai zu Köln. Als Unterpfand stellen sie 3 Vt. Artland *auf St. Niclaiß* zwischen Baltus Hoen und Christina Schnorrenberg, ½ Mg. *in der Kempen* über den *Craußweg* hinweg neben Peter Schoeler und

Drieß Klinckhammer, 2 ½ Vt. auf dem Geicherberg neben Junker Guilich und dem Verkäufer Johan Schmit sowie 2 ½ Vt., die auf den *Kraußweg* stoßen und neben Wilhelm Langendorff liegen. Die Grundstücke dürfen nicht belastet werden. Das Rückkaufrecht bleibt vorbehalten. Siegler: die Aussteller mit ihrem Schöffenamtsiegel. Unterschr.: P. Rosenkrantz. – Beglaubigt im Namen von Bürgermeister u. Rat der Stadt Köln und besiegelt mit deren Sekreetsiegel, 1621 Juli 1. Unterschr.: Constan(tin) Francos.

Abschr., Pap., Doppelbl., mit aufgedr. Sg. unter Pap'decke (s. Ewald, Bd. III Taf. 3 Nr. 7). Vermerke: Die Abschrift kostet 5 m. albus. Der *Smyt* schuldet ... insges. 13 Tlr. 2 Albus. Pr(aesentatum) 7. Dez. 1621.

1619 April 13, Köln

683

Daniel Jeßger (Geßger) bekennt, gegenüber Annen Eick und sämtlichen Konventualinnen des Klosters zum Lämmchen (*zum Lembgen*) in Köln 109 Tlr., den Tlr. zu 8 Mark und 4 Albus köln. Währung, schuldig zu sein, und verspricht, die Summe plus Zinsen bis Weihnachten 1619 zurückzuzahlen. Unterschr.: Philips Rosenkrantz, Gerichtschreiber. – Bestätigt u. mit dem Original verglichen: Jacobus Braachman, Notar.

Abschr., Pap., Rv.: *Copia obligationis Danielim Jeßgers pro Convent et Matersche zum Lembgen in Colln.*

1623 (Februar 11)

684

Supplik der Nachbarn zu Lövenich und Sinzenich (*Sintze-*) an den Amtmann: Sie erinnern an ihre Eingabe vom 25. Aug. 1622 gegen Johannes Hambloch in *Z. wegen der schatzroden*, daß er sich nicht an den alten Brauch halte. Als sie deshalb des Hamblochs Diener mit Wagen und Pferden arrestiert hatten, sei er unter Gewaltanwendung gegen ihre Nachbarsleute aus dem Arrest entwichen. Danach haben die Zülpicher (*Zülicher*) zwei Männer ihrer Nachbarschaft, Göddart Nyp und Mewiß Decker, welche in *Z.* nichts als ihre Schatzung (*schatz*) entrichten wollten, festgesetzt, bis daß für sie Bürgen gestellt würden. Am Montag, den 6., sind die in *Z.* wegen ihrer Steuer weilenden Nachbarschaftsleute Dietherich Drylingh und Arndt Valentin Schützgen gleichfalls arrestiert, als ob sie Übeltäter wären, und aufs Schloß in Eisen und Ketten gelegt worden. Sie bitten, sich beim Zülpicher Amtmann zu verwenden, er solle die Inhaftierten bis zur gerichtlichen Klärung frei lassen.

Abschr. (?), Pap., Doppelbl., ohne Adresse u. Unterschrift. Vermerk: *Underdienstliche Supplication pro Communitates in Lövenich, Sintzenich. Pr(aesentatum) 11. Febr. 1623.*

(1624 September 6)

685

Mutter und Konvent von St. Anna gen. Zum Kleinen Lämmchen (*Lembgen*) in Köln richten eine Supplik an den Kurfürsten v. Köln gegen Daniel Jeßen, Bürger zu *Z.*: Dieser schuldet ihrem Kloster 109 köln. Tlr. mit 5 Jahren Zinsen für Kostgeld und Verpflegung seiner Kinder. Er hat bisher nichts gezahlt mit der Begründung, er habe einen Rezeß erhalten, nichts zahlen zu brauchen, bis er eine angebliche Forderung in Straßburg ausfindig gemacht hätte. Da er aber bisher nichts vorgezeigt hat, bitten sie, dem Schultheißen von *Z.* möge befohlen werden, dafür zu sorgen, daß der besagte

Daniel Jeßen seinen Verpflichtungen nachkommt oder rechtliche Beweismittel dagegen vorlegt.

Abschr., Pap. Kanzleivermerke: *Supplicatio ... Bonnae in consilio 6. Sept. 1624. Pr(aesentatum) 13 Sept. 1624.*

1624 September 6, Bonn

686

Ferdinand Erzbischof v. Köln usw. an den Schultheiß zu Z. Werner Groß: Nachdem Mutter und Konvent von St. Anna zum Kleinen Lämmchen (*Lembgen*) in Köln sich bei ihm über Daniel Jeßen, Bürger zu Z., beklagt haben wegen einer Obligationsforderung von 109 Tlr. samt Zinsen, befiehlt er, die Obligation beizubringen und dem Konvent zur Bezahlung der Forderung zu verhelfen.

Ausf., Pap., Rückadresse, Mandat (Unterschr. abgerissen), mit Aufdrucksg. unter Pap'decke (s. Ewald, Bd. I Taf. 30 Nr. 6). Rv.: Daniel Jeßgen (glz.).

1630 Oktober 21, Bonn

687

Auszug aus dem Testament der Sybilla Schlauns: Punkt 4: Die Erblasserin verfügt, daß die Kirche St. Peter zu Z. nach ihrem Tode die Pension aus 300 Tlr. Kölnisch, zu beziehen aus ihrem Zülpicher Besitz, erhalten soll, mit der Bestimmung, daß von der einen Hälfte der Pension für ihr, ihrer Ehemänner und Familie Seelenheil eine Wochenmesse gelesen, von der anderen Hälfte aber ihr Jahrgedächtnis mit drei Messen begangen und der Rest an die Zülpicher Hausarmen gespendet wird. Zu Testamentsvollstreckern werden bestimmt Herr Gaudentz v. u. zu Weichs (*Weix*), Herr zu Rösberg (*Rößbergh*), kurköln. Kämmerer u. oberster Jägermeister sowie Landrichter zu Berchtesgaden (*-garten*), und der kurköln. Rat Johannes Claudt, Dr. iuris. Aufgesetzt durch den Notar Gerhardus Stevenius. Unterschr. von Sybilla Schlaunß. Bezeugt u. besiegelt von Theod. Loper, kurköln. Kanzleiregistrator, 1630 Okt. 21; Merten von Siegen, Adolphus Ingenhoven, *aulicae cancelista*, Petrus Hulsman jun., Joannes Kannengiser, Henrich Wießman, Wendell Wabell in Bonn. – Bezeugt u. unterzeichnet von Gherhardt Steven, kaiserl. Notar.

Abschr., Pap. Vermerk: *Clausula concernentis ultimae voluntatis Sybillae Schlaunss, Pr(aesentatum) 2. Juni 1688.*

1636 Juli 19, Blankenheim

688

Johan Arnoldt Graf zu Manderscheid u. Blankenheim (*Blancken-*), Herr zu Jünkerath, Daun, Erp etc., an Pater Engelbertus vom Kapuzinerorden, Superior in Z.: Sein nach Z. geschickter Bote hat berichtet, daß er, Pater, wegen der an Dr. Berchem in Köln angewiesenen 145 Rtlr. selbst nach Köln zu Hupert Bleyman reisen und sich mit diesem darüber unterreden soll. Nach dem unter großer Mühe erreichten Vergleich mit Bleyman ist der Graf in Sorge, daß der Accord sich wieder zerschlagen könnte. Er bittet ihn, die Summe umgehend bei Dr. Berchem zu hinterlegen, um weiteren Ärger zu vermeiden. Unterschr.: Johan Arnoldt Graff zu Manderscheid.<sup>1</sup>

Ausf., Pap., Außenadresse, mit Sg., Vermerk über Erhalt der 145 Tlr. (?).

<sup>1</sup>Es handelt sich um den Verkauf des Grundstücks des Grafen in Z. an die Kapuziner (vgl. H. van der Broeck, 2000 Jahre Zülpich, 1968, S. 137).



Franz Wilhelm, Bischof v. Osnabrück, Minden u. Verden, Propst bzw. Kanoniker der Stifter Köln, Regensburg, Freising, Bonn, Oettingen u. München, Graf v. Wartenberg u. Schaumburg, Herr in Wald u. Hackenberg, der in seinem Amt als Archidiakon des Kölner Kurfürsten u. Erzbischofs Ferdinand vom 20. bis 22. März (*post Dominicam Laetare circiter vigesimum exeuntis mensis Martii et duobus insequentibus diebus*) in Z. die Visitation durchführte, zu der sich wie gewohnt das gesamte Landkapitel der Christianität Z. mit allen Pastören und Vicecuraten in St. Peter zu Z. versammelt hatte, hat bei dieser Gelegenheit angeordnet, daß der Altar der hll. Sebastianus, Antonius, Agnes und Lucia entfrmt wird. Der Altar, der zwei Bruderschaften dient und aus deren Opfergaben und Spenden dotiert ist, steht mitten in der Kirche, reicht rückwärts, in hellem Stein errichtet, bis in die Höhe der Kanzel (*suggestus*), zu Füßen aber bis an die Sitzbank des Propstes und der Schöffen, wirkt so an seinem zentralen Platz recht unförmig (*tanquam loci meditullis quodammodo informe*) und behindert vor allem den Blick auf den Hochaltar St. Peter. Darum soll er von der Spitze bis zum Fuß abgebaut und entfernt sowie, zusammen mit Patrozinien, Gottesdiensten, Opfergaben, Beleuchtung und allem sonstigen Zubehör, in die Nähe des Altars des hl. Johannes an die östliche Wand versetzt werden, wozu man sich die Anerkennung und das Einverständnis der Bruderschaften geben lassen soll. – Also ist am Palmmontag den 2. April auf Grund der Anordnung des Archidiakons im Beisein des Herrn Wilhelm Dietrich v. (Guilielmus Theodorus ab) Hoven de Godenraidt, des Propstes v. Z., damit begonnen worden, den besagten Sebastianus- u. Antoniusaltar zu entfernen. Am folgenden Tag in der hl. Karwoche, nach der hl. Messe, nach dem Gesang *Veni sanctus Spiritus*, der Antiphon *Peccatis nostris*, den Litaneien *Omnium Sanctorum*, der Antiphon *O Beate Sebastiane* sowie nach den damit verbundenen Kollekten und Bittgebeten, wurde das Reliquienbehältnis im Altar (*altaris sepulcrum*) geöffnet und die Reliquien, welche in einem Kristall dort geborgen und durch ein Siegel verschlossen waren – dieses zeigte in weißem Wachs, bereits einige Jahrhunderte alt und in altertümlicher Art, das Bild und den Abdruck eines auf einem Thron sitzenden Bischofs, unter dessen Füßen ein Schildchen mit einem kleinen Vogel war –, von dem gelehrten Herrn Ferdinandus Nathenius, dem Vicecuraten, feierlich erhoben. Von den Reliquien war ein Partikel ein Teil vom Rückgrat etwa vom Halsnacken und das andere von den Schulterblättern. Gleichfalls in dem (einem?) Kristall fanden sie drei Kügelchen so groß wie eine große Erbse, ob aus Knochen oder einem anderen weiblichen Material, konnte auch nach genauer Untersuchung nicht festgestellt werden. Nachdem man die oberste Steinplatte abgehoben hatte, wurde der Altar bis auf den Grund abgetragen und weggebracht; die Stelle wurde unter Verwendung der Reste zugemacht und eingeebnet. Das geschah im Gotteshaus St. Peter zu Z. morgens um 8 Uhr in Anwesenheit des Pastors (!) Ferd. Nathen, der die Erhebung vornahm, des Paulus Groiss, Schöffe des hohen Gerichts, des Wernerus Caesar, Küster, des Johannes Gradt, Maurer, sowie sämtlicher Schüler und sonst noch der dem Gottesdienst beiwohnenden Frauen, die das alles gesehen haben, wobei mit sämtlichen Glocken feierlich geläutet wurde. – Gemäß dem Befehl des Archidiakons versammelten sich am Ostermontag den 9. April (*paschali feria*)

*secunda, quae fuit nona mensis Aprilis*) die Bruderschaftsmitglieder, als erster der Präfekt von St. Sebastianus Henricus Catterbach, dann die übrigen Brüder Herr Conradus Putz, Pastor in Sinzenich (*Sintze-*), Hieronimus Steinbarth, Notar u. Ratsangehöriger (*senatorii ordinis*), Ioannes Castenholtz sen., Volmarus Schnorrenbergh, Ioannes Faber *ferrarius* [Nagelschmidt], Nicolaus Roevenich, Andreas Schlöp, Ioannes Fleschgen, Godhardus Schuntzgen, Hildebrandus Schorn, Wilhelmus Schorn, Wernerus Caesar, Ioannes Gerhardus Castenholtz, Ioannes Hammer, Andreas Flatten und Stephanus Roggendorff; nach einer Beratung entschieden sie für sich und ihre Nachfolger sich für den St.-Johannes-Altar und ließen für die Zukunft sämtliche Kompetenzen, d. h. alle Rechte, Einkünfte, Immunitäten, Privilegien, Ablässe und sonstige Vergünstigungen, übertragen sowie darüber von dem unterzeichnenden Notar, der z. Zt. Rektor der Schule und an St. Peter ist, ein entsprechendes Instrument ausstellen. – Beurkundet von Petrus Pagen, kaiserl. u. an der kurfürstl. köln. Kanzlei zu Bonn approbierter Notar. Unterschr.: Pet. Pagen.

Ausf., Perg., lat., Notariatsinstrument mit Signet. Rvv.: *Translatio altaris S. Joannis, S. Anton. et S. M. Sebastiani. Examinavit has litaras dominus Ferd. a Geisler, Administrator anno 1743. D. No. 3.* – Druck: Festschrift zur 500jährigen Jubelfeier des Bestehens der St. Sebastianus-Bruderschaft in Zülpich, Zülpich 1903, S. 54f. Vgl. Tille Nr. 20.

1640 Juni 22, Düsseldorf

690

Fürst v. Pfalz-Neuburg an Kurfürst v. Köln: Er habe von seinen Untertanen seines Amtes Nideggen (*Niedecken*), die um Z. wohnen, Klagen vernommen, daß ihre wegen der Kriegsgefahr gepfändeten Früchte und sonstigen Mobilien, die von zum Amt Nideggen gehörenden und dorthin steuerpflichtigen Ländereien als Kontribution eingetrieben worden waren, nun in Z. zurückbehalten werden. Er wolle die immer häufiger werdenden Übergriffe von Z. in seine Rechte abgestellt wissen. Und da, wie er von den Beamten des Kurfürsten wisse, dieser auch an einer gütlichen Regelung interessiert sei, schlägt er vor, der Kurfürst solle aus seinen Räten einen Deputierten benennen, der mit seinem Deputierten vor Ort die Dinge in Augenschein nehmen und untersuchen solle. Er bittet darum, die Beschlagnahmung möglichst bald aufzuheben und seinen Untertanen das Ihrige wieder zukommen zu lassen.

Abschr., Pap. – Anlage zu 1640 Juni 26 (Nr. 691).

1640 Juni 26, Bonn

691

Ferdinand, Erzbischof u. Kurfürst v. Köln usw., an Bürgermeister, Schöffen u. Rat der Stadt Z.: Der Fürst v. Pfalz-Neuburg hat sich wegen der Streitigkeiten um die Grenzen einiger an die Stadt Z. angrenzender Dörfer des [jülichschen] Amtes Nideggen (*Niedecken*) an ihn gewandt, wie aus der Anlage zu ersehen ist [Nr. 690]. Er teilt ihnen mit, daß ein [jülichscher] Kommissar sich in Z. mit dem von ihm ernannten kurkölnischen Kommissar treffen wird und daß beide dort einen Vergleich herbeiführen sollen. Er fordert sie auf, dementsprechend die eingehaltenen Pfandgüter und beschlagnahmten Früchte an die Ortsvorsteher der jülichschen Dörfer herauszugeben,

sofern auch diese ihren Verpflichtungen nachgekommen sind. Unterschr.: Ferdinand; Joh. Werner Roist v. Wers, Pe. Burman.

Ausf., Pap., mit Außenadresse u. kleinem Sg. des Erzbischofs unter Pap'decke (s. Ewald, Bd. I Taf. 30 Nr. 6). Vermerk: *Pr(aesentatum) 28. Juni 1640 betr. Gültische streitigkeiten.*

**1640 September 28**

**692**

Erneuerung des Kollektenbriefes, den die Stadt Z. für die Bruderschaft der Armen und Krüppel am Hospital zu Z. 1511 Sept. 28 ausgestellt hat [wie Nr. 654]. – *[in vigilia] Michaelis.*

– Angeheftet ein Pergamentstreifen: *Folgen Namen der Beweister dieses Briefs oder Sparmarien träger sämmt deren Bruder Meistern und gemeinen brudern, Michaelis Anno 1648 außgeantwortet: Sparmarien träger:<sup>a</sup> Schneider Heußgen von Roe, Jacob Zeckelen, Adam Hastenfeldt von Thil, Paulus Wilhelm von Aerwylre. Bruder Meister: Johan Merten von Luickh, Johan Durt auß Lottryngen, Philips Weidman von Beßingen, Hanß Strich auß Behemen, Hanß Klein von Vellerdingen. Gemeine Brüder: Johan Schwartz auß Lottringen, Thoenis von Schwaben, Johan Leufgen von Gellees, Henrich Maaß außm Stifft Koelln (?)*.

Ausf., Perg., Schrift fast ganz verblaßt, Sg. ab, Pergamentstreifen mit Pressel u. aufgedr. Sg. (Reste) befestigt.

<sup>a</sup>Alle Namen auf Rasur, vorher haben hier andere Namen gestanden.

**1642 Januar 10, Bonn**

**693**

Ferdinand, Erzbischof u. Kurfürst v. Köln usw., an Schultheiß und Schöffen der Stadt Z.: Reinart und Martin Potestat, Einwohner der Stadt Malmedy, hatten beim Erzbischof geklagt: Obgleich sie bisher als die nächsten Erben der Güter, die Henrich Potestat, Bürger zu Z., und dessen † Sohn besessen haben, allgemein gegolten haben, machen verschiedene Personen ihnen das Erbe streitig mit dem Vorwand, daß Henrichs † Sohn Frantz ein zweites Testament gemacht haben soll. Wie der Kläger genügend nachweist, hat der † Frantz wegen seiner Minderjährigkeit überhaupt kein rechtmäßiges Testament machen dürfen. Er befiehlt, den Klägern unverzüglich zu ihrem Recht zu verhelfen bzw. innerhalb von acht Tagen an die kurfürstl. Kanzlei zu berichten. Unterschr.: Ferdinand; Joh. Werner Roist v. Werß, Jo. Holman.

Ausf., Pap., mit Außenadresse u. kleinem Sg. des Erzbischofs unter Pap'decke (s. Ewald, Bd. I Taf. 30 Nr. 6). Rvv.: *Churf. Dl. befelschreiben... in causa Reinhard und Martin Potestat in Malmedi contra Johan Hamacher und Sibille Schlauns seligh erbgenamen. Pr(aesentatum) 12. Jan. 1642, judicialiter 17. Jan. 1642.*

**1643 Januar 17, Bonn**

**694**

Ferdinand, Erzbischof u. Kurfürst v. Köln usw., an Schultheiß, Bürgermeister, Schöffen u. Rat der Stadt Z.: Nach Erhalt des Berichtes des Amtmanns von Nideggen, [Wilhelm] v. Binsfeld, wegen der zwischen Z. und den jülichischen Untertanen zu Nemmenich entstandenen Grenzstreitigkeiten fordert er die Stadt auf, binnen acht

Tagen einen erneuten Gegenbericht mit entsprechenden Belegen einzureichen. Jo. Holman.

Ausf., Pap., mit Außenadresse u. kleinem Sg. des Erzbischofs unter Pap'decke (s. Ewald, Bd. I Taf. 30 Nr. 6). Rv.: *Churf. bevelch in sachen Zulpicher contra Nemmenicher. Pr(aesentatum) in senatu 23. Jan. 1643.*

### 1643 September 25

695

Vor Greve und Schöffen des kurfürstl. hohen weltlichen Gerichts zu Köln übertragen Wilhelm von der Rennen und seine Ehefrau Catharina mit Zustimmung des Kölner Domkapitels an Hyeronimus Schick zur Leibzucht von dessen mit der † Christina Ellers gezeugten Kindern Helena, Anna und Ferdinand Schick eine Erbrente von 24 Rtlr., die jährlich am 1. Oktober aus ihrem Haus, *zum Schlüssel, nunmehr zum Behren* gen. und auf dem Domhof an der Sporgasse nach der St. Mariengradenkirche in Köln hin gelegen, zu beziehen ist. Bedingung bleibt, daß die Rente mit 600 Rtlr. eingelöst werden kann. Der Rente liegt die von Dechant und Kapitel des Domstifts Köln ausgestellte Urkunde von 1504 Febr. 16 zugrunde. Unterschr.: Jo. Aesopus Hulsman.

Ausf., Perg., mit (sehr besch.) Sg. des hohen erzbischöfl. Gerichts zu Köln (s. Ewald, Bd. III Taf. 4 Nr. 7). Rv.: *Vom Behren auffin Thomhoff.*

### 1643 November 18, Zülpich

696

Heiratsvertrag und Eheberedung, abgeschlossen zwischen Meister Christian Wintz, Schuhmacher, für seinen Sohn Philipps aus seiner Ehe mit Maria Harms und Johann Hergarden für seine Tochter Eva aus seiner Ehe mit seiner † Frau Agnes Buchel. Der Vater des Bräutigams verspricht, seinem Sohn, den er lesen und schreiben sowie das Schusterhandwerk hat lernen lassen, alle Meisterkosten und die Ausstattung für das Handwerk, besonders *oberfell und ein lapfell* zu geben, dazu standesgemäße Kleidung und ½ Mr. Roggen. Der Vater der Braut gibt dieser als Mitgift und Morgengabe 100 köln. Tlr., von denen 25 am Hochzeitstag, die übrigen binnen Jahresfrist zu bezahlen sind, dazu 1 Vt. Garten *up dem Judden*, eine seiner besten Kühe, ein fettes und ein mageres Schwein sowie die dem Bürgerstand gemäße Kleidung und Ausstattung (*kleidt und reidung*). Unterschr.: Johan Hergarden, Eva Hergardenß, Philips Wintz, Conradt Langendorff, Arnolt Schnorgen, Hubertus Lutzen, Pastor. Auf Wunsch von Meister Christian Wintz abgefaßt von Petrus Pagen.

Abshr., Pap., Vermerk: Mit dem Original verglichen Paul. Pagen. *Pr(aesentatum) Jud(icialiter) 18. Aprilis 1668.*

### 1646 Januar 18, Neuss

697

Vor Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Neuss bekundet ihr Confrater Philippus Münchs, Rentmeister u. Ratsverwandter zu Neuss, daß er von Johann Sommer von Z. (*Zulch*) von einer ausstehenden Pension, welche von seiner † Ehefrau Margarete Freißheimb her stammt, verschiedene Geldsummen zu bekommen hat, und, da er selbst dieses Geld nicht einzufordern vermag, bestimmt und bevollmächtigt er seinen Eidam Peter Heimbach, die Summen einzutreiben, was hiermit Schultheiß, Bürgermeister und

Rat der Stadt Z. mitgeteilt sei. Besiegelt mit dem Stadtsekret. Unterschr.: Joh. Ad. Wirsingh, *secretarius*.

Ausf., Pap., mit Sg. unter Pap'decke (s. Ewald, Bd. III Taf. 27 Nr. 4).

**1647 Februar 1, Köln**

**698**

Schreiber des Klosters ... [zu Köln] an den Schultheiß [zu Z.]: Erinnerung an die vor 14 Tagen erfolgte Bitte, sich für das Gotteshaus zu verwenden, die abgetretenen Zinse (*pensioness cessas*) bei der Schätzung (*taxation*) zu berücksichtigen. F.J. Rost.

Pap., Rv.: *P(raesentatum) iudicialiter 6. Februarii 1647.*

**1649 Oktober 1**

**699**

Erneuerung des Kollektenbriefes, den die Stadt Z. für die Bruderschaft der Armen und Krüppel am Hospital zu Z. 1511 Sept. 28 ausgestellt hat [wie Nr. 656]. – Kollationiert u. unterzeichnet Peter Pagen, kaiserl. Notar u. Bürger von Z. – Unterschr.: Johan Sempaen, Brudermeister 1654 Febr. 28.

Ausf., Perg., besch. u. vom Gebrauch beschmutzt, ohne Sg. – Siehe 1592 Nov. 10 (Nr. 676).

**1654 März 20**

**700**

Maria Pontz, Wwe. des Doktor Hamecher, macht eine Eingabe beim Schultheiß von Z. zu Gunsten ihres jetzigen Halfmannes Nocolaus Rovenich gegen den gekündigten Gerhard Morßbach, der Einspruch erhoben und Beschuldigungen vorgebracht hat am 26. Juli vor Herrn Pagen in Entzens Haus und beim Pastor von St. Martin, vor allem gegen ihren Sohn, usw. Sie bittet, den Einspruch des Morßbach abzuweisen.

Ausf., Pap. Rv.: *Pr. 20. März 1654, Pet. Cornelis gen. Engelß.* – Beiliegend: Gerardt Morsbach legt [beim Schultheiß] Einspruch ein gegen die Kündigung als Halfmann der Ländereien durch Marie Pons und deren Sohn Joh. Henr. Hammecher. Er weist darauf hin, daß er von Doktor Hamecher durch Diderich Cortman von Müddersheim als Halfmann eingesetzt worden sei, ferner, daß er infolge Krankheit und Armut u. a. an der Bestellung gehindert worden sei, usw.

**1663 September 28**

**701**

Erneuerung des Kollektenbriefes, den die Stadt Z. für die Bruderschaft der Armen und Krüppel am Hospital zu Z. 1511 Sept. 28 ausgestellt hat [wie Nr. 656]. – Geschrieben von Peter Pagen, Notar, beglaubigt u. unterschrieben von Paul. Pagen, Notar u. Gerichtsschreiber zu Z. Unterschr.: Arnoldus Mostier, gemeiner Bruder.

Ausf., Perg., sehr besch. u. verblaßt, ohne Sg. – Siehe 1592 Nov. 10 (Nr. 676).

**1666 November 17, Köln**

**702**

Catharina Pauli, Äbtissin, und sämtliche Konventualinnen des Klosters St. Agatha in Köln bevollmächtigen den Leonard Jansen, Pfarrer von Vettweiß, für das Kloster von Arnold Thum zu Füssenich ein Kapital von 100 Tlr. Kölnisch nebst 20 Tlr., die er an seit 4 Jahren rückständigen Zinsen dem Kloster schuldet, einzuziehen. Siegler: das Kloster.

Ausf., Pap., Sg. ab. – Notiz des Pastors in Vettweiß, Fr. Leonardus Janßen, daß im Beisein des Gerichtsschreibers Paulus Pagen er von Arnold Thum die Summe ausgezahlt bekommen hat, 1666

Nov. 24. – Beiliegend Zettel mit Aufstellung der Münzsorten, in denen die 100 Tlr. gezahlt worden sind, mit deren Umrechnung in Tlr. (Münzsorten: Schillinge, Reichsorter, halbe u. ganze Tlr., Blaffards, Dukaten, Souverains; 66 Rtlr. = 100 köln. Tlr.).

1677 Mai 20, Zülpich

703

Vor Schultheiß und Schöffen des kurfürstl. köln. Hofgerichts Mersburden binnen Z. (*Zülpig*) verkaufen Wilhelm Eppenich und Johan Geß, geschworene Gemeinmänner zu Bessenich, im Namen und als Bevollmächtigte der Gemeinde Bessenich an die Skapuliersbruderschaft in der Pfarrkirche von St. Martin zu Z. eine jährliche, lösbare Rente von 5 Rtlr., den Tlr. zu 3 G. 6 Albus köln. Währung, gegen 100 Rtlr., die sie zum Nutzen der Gemeinde verwenden wollen. Die Rente ist jedes Jahr am 31. Mai auf St.-Petronella-Tag erstmals 1678 vom jeweiligen Gemeinmann von Bessenich an den Präfekten der Bruderschaft und den Pastor von St. Martin zu zahlen. Als Sicherheit und Unterpfand werden gesetzt der *Weydtgang* der Gemeinde zu Bessenich mit dem Gehölz bzw. Weidenbestand, allgemein *das Eygen* gen. und beim Dorf gelegen, vorne *auf den Oberbenden*, unten *auf den Hargarden* stoßend und längs *das kleine Feldtgen* sich erstreckend. Wenn die Gemeinde die Rente binnen 10 Jahren nicht einlöst, soll sie der Bruderschaft einen neuen Vertrag ausstellen. Die Rückzahlung des Kapitals ist ein Vierteljahr vorher anzukündigen. Siegler: die Aussteller, auch für die Gemeindevertreter, mit ihrem Schöffenamtssiegel. Unterschr.: Paul. Pagen als Gerichtsschreiber.

Ausf., Perg., mit Sg. in Holzkapsel (Jüngerer Schöffensg. des Hofesgerichts Mersburden: s. Ewald, Bd. III Taf. 19 Nr. 7). Rv.: Jerm. Pentionis. – Vgl. Krudewig Nr. 39.

1684 September 1, Pont-à-Mousson

704

Doktordiplom der juristischen Fakultät der Universität Pont-à-Mousson für Franz Arnold Hall aus Nideggen. Joannes Hordal, *iris utriusque doctor et in celeberrima academia Pontimussana legum professor ordinarius atque facultatum iuris canonici et civilis decanus*, verleiht dem Franciscus Arnoldus Hall *Nideggensis diocesis Colonien-sis, iuris utriusque, pontificii et civilis, licentiatu*s an dieser Akademie, nachdem er die erforderlichen Studien und Prüfungen absolviert hat, den Doktorgrad *in utroque iure, pontificio et civili*, zugleich mit der Lehrbefähigung und den anderen damit verbundenen Rechten und Würden. *Actum Pontimussi*. Unterschr.: J. Hordal, *facultatum iurium decanus*; F. Rheyner, *facultatum secretarius*. Siegler: die Fakultät.

Ausf., Perg., lat., an grün-roten Seidenbändern Sg. der juristischen Fakultät von Pont-à-Mousson in rot. Wachs u. Blechkapsel (Umschrift: *SIGILLUM PONTIFICII ET CAESAREI IVRIS IN VNIVERS. PONTIMVSSANA*: Bild: Gottvater in Wolken, vor sich auf den Knien den Gekreuzigten haltend).

1694 Juni 7, Zülpich

705

Schreiben des Zülpicher Dechanten Johannes Wingsens (an den Offizial in Köln): Vom Kölner Offizial sei er am 21. April damit beauftragt worden, zusammen mit zwei Schöffen oder zwei anderen erfahrenen Zeugen wegen des *leider eingefallenen großen Brandschadens* in den drei Zülpicher Kirchspielen eine Ortsbesichtigung vorzunehmen und alle heil gebliebenen Gebäude und Häuser wie auch die abgebrannten und wüst

liegenden Plätze festzustellen und darüber zu berichten. Er teilt mit, daß es ihm nicht möglich sei, den Termin selbst wahrzunehmen, und bestellt zu seinem Stellvertreter den Herrn *Camerarius* Lindweiler, Pastor zu Glehn, welcher am 14. Juni in Z. gemeinsam mit dem dazu einzuladenden Propst u. Pastor zu Z. und zwei Schöffen die Ortsbesichtigung durchführen und, wie befohlen, darüber referieren soll. Besiegelt. Unterschr.: Joh. Wingens, *deca(nus) Tolb(iacensis)*.

Ausf., Pap., mit Sg. unter Pap'decke, Rv.: 1765 u. 1781 Dez. 2 Franc. Kemp.

**1696 Juni 30, Zülpich**

**706**

a) Peter Flostorff, Bürger zu Z., setzt eine Anzeige und Klage gegen seine Tochter aus 1. Ehe (*vortochter*) Anna Maria Flostorff auf, wobei er zwei Anlagen vom 27. u. 28. Juni einreicht. Verhandelt vor den Zeugen Petrus Langendorff und Engelbertus Rofbart (?). Beurkundet von Reinerus Fabri, kaiserl. Notar.

b) Schreiben des Peter Flostorff an den Notar mit Übergabe von zwei gerichtlichen „Akten“ sowie Appellation, seine Sache höheren Orts weiter zu vertreten. Unterschr. – Eingereicht 8. Juni 1696.

Pap.

**1696 Juli 7, Bonn**

**707**

a) Kurfürst Joseph Clemens v. Köln erteilt Schultheiß und Schöffen zu Z. den Befehl, die Bitte des Puppikanten (Peter Flostorff) zu berücksichtigen und die Sache zu entscheiden. Frantz Fabri, J.B. Pranghen.

b) Peter Flostorff, Bürger zu Z., richtet an den Kurfürst v. Köln eine Klageschrift gegen seine Tochter Maria Flostorff: Diese, seine älteste Tochter aus 1. Ehe, gebe sich schon seit Jahren einem schandbaren und leichtfertigen Leben hin, was der ganzen Stadt Z. und überall im Lande bekannt sei. Als ein Regiment Soldaten hier gelegen habe, habe sie sich bei diesen aufgehalten und dann mit ihnen davongemacht. Er habe sie zurückgeholt und ihr 100 Rtlr. Heiratsgeld versprochen. Sie sei aber wieder weggelaufen, habe sich eine Zeitlang bei einem Regiment in Kempen und dann in Holland aufgehalten. Vor 8 Tagen, am Johannistag, sei sie plötzlich mit einem Kerl aus Holland angekommen und habe die Auszahlung ihres mütterlichen Erbteils zu erzwingen versucht: 52 köln. Tlr. von seinem Besitz, die besten Ländereien und das Saatgut, so daß ihm nur 5 Vt. und 4 1/2 Pint schlechtes Land verblieben wäre. Wegen der Kriegszeiten habe er früher die Güter z. T. schon verkauft und versetzt. 1 1/2 Vt. seien Herrengut. Durch Kriegsexekutionen und Winterquartiere sei er bereits schwer belastet. Seine Tochter verdiene keine Aussteuer. Er bittet, der Kurfürst möge dem Gericht befehlen, seine Tochter wegen ihres Lebenswandels abzuweisen und ihn mit keiner Aussteuer für seine Tochter zu beschweren. Unterschr.

Ausf., Pap., Doppelbl., das Mandat des Kurfürsten auf der Rückseite der Supplik, mit Sg. unter Pap'decke.

1701 (November 11)

708

Mutter und sämtliche Konventualinnen des Klosters St. Lucia zu Köln quittieren, von Theodorus Entzen, Bürgermeister der Stadt Z., 8 Rtlr. Courant als jährlich auf Martini fällige Rente erhalten zu haben. Besiegelt mit dem Klostersiegel.

Ausf., Pap., oben abgerissen, mit Lacksg. Rv.: Nr. 15.

1714 November 18, Zülpich

709

Heiratsvertrag, abgeschlossen zwischen Meister Heinrich Schmitz, Witwer u. Zülpicher Bürger, einerseits und andererseits der Jungfrau Christina Hilgers, vertreten durch ihre Eltern Christian Hilgers und Catharina Köttz. Beide versprechen sich christliche Heirat und Ehe. Der Sohn des Bräutigams aus dessen 1. Ehe soll Haus und Hof bekommen, abzüglich der Leibzucht des Bräutigams. Den übrigen gereiden und ungereiden Besitz, welcher im Kölnischen und im Jülichischen liegt, soll er mit den aus dieser Ehe entsproßenden Kindern teilen. Wenn der Sohn 1. Ehe kinderlos bleibt, fällt sein Gut an die Kinder der neuen Ehe. Ist diese Ehe ohne Kinder, falls Haus und Hof wieder an die beiden als Leibzucht zurück. Die Braut erhält als Mitgift eine Kuh, von den fünf den besten, ein Zuchtschwein (*faßel-*), 2 Mr. Korn, 1 Mr. Gerste, 2 Mr. Spelz und 2 Mr. Hafer nebst standesgemäßer Kleidung und Gerätschaft (*reidung*). Unterschr.: Küß Heiliger, seine Frau Flor, Johan Peter Pick, Peter Hoven, Heinrich Schmitz, Johan Heinrich Berchem, Notarius, Dedrich Görtz, Peter Schmitz, Matthias Görtz, Joh. Matthias Schmitz, Balthasar Molers.

Abschr. des Notars N. Creutz (?), Pap. Rv.: *Heyraths Notat. Pr(aesentatum) in alto [iudicio] Tolbiacensi 20. Mai 1717.*

1719 März 24, Köln

710

Johan Dietherich Francken v. Sierstorpff, Greve des kurfürstl. weltlichen Hohen Gerichts zu Köln, an Schultheiß und Schöffen des weltlichen Gerichts zu Z. in der Prozeßsache Wilh. Becker gegen N. Mundt und Wahl: Nachdem letztere an das weltliche Hohe Gericht appelliert haben, vertreten durch ihren Prokurator Magister Hermanus Huetmacher, ergeht an Wilhelmus Becker die Ladung, zum festgesetzten Termin vor Gericht zu erscheinen und das Urteil zu empfangen. Unterschr.: Joannes Marn, Hilfsschreiber (*scriba adjunctus*).

Ausf., Pap., Druck, besch. Rv.: den 13. Apr. 1719 *in judicio Cramhaus*: zugestellt infolge Abwesenheit an sein elterliches Haus, 27. März 1719, T. Enzen.

1723 April 14, Pont-à-Mousson

711

Lizentiaten-Diplom der juristischen Fakultät der Universität Pont-à-Mousson für Franz Tilmann Hall aus Schleiden. Franciscus Rouot, königl. Rat u. *in universitate Pontimusana antecessor et jurium facultatis decanus*, verleiht dem Franciscus Tilemanus Hall *Schleidensis dioecesis Coloniensis* nach Absolvierung der nötigen Studien und Ablegung der Prüfung den Grad eines Lizentiaten *in jure canonico et civili*, verbunden mit dem Recht, zu disputieren, zu lesen, zu repetieren in beiden Rechten usw., sowie die Berechtigung, entsprechende weltliche und kirchliche Ämter zu bekleiden, und den sonstigen Rechten und Würden. Siegler: die Fakultät mit ihrem mittleren Siegel



(*medium sigillum sub typo sancti Nicolai*). Datum Pontimussi. Unterschr.: F. Rouot, *iurium academiae decanus*; F. Charvet, *d. et antecessor Pontimussanus*; M. Hein, *d. et antecessor Pontimussanus*; C.F. Breton, *d. et antecessor*; Juillemin, *acad. secretarius*.

Ausf., Perg., lat., an gelb-rosa Seidenbändern das hochovale Sg. der Fakultät in rot. Wachs u. Blechkapsel (Bild: der hl. Nikolaus als Bischof, rechts vor ihm ein Bottich; Einzelheiten der Umschrift nicht erkennbar.).

1729 März 22, Köln

712

Johann Diederich v. Francken Sierstorff, Greve des kurfürstl. weltlichen Hohen Gerichts zu Köln, an Schultheiß und Schöffen des weltlichen Gerichts *Z.* in der Prozeßsache Hubertus Schneider gegen Lucia Dicks. Nach der Appellation des erstgen. an das Hohe Gericht, vertreten durch den Prokurator Johannes Winckens, ergeht an letztgen. die Ladung, zum festgesetzten Termin vor Gericht zu erscheinen und das Urteil zu empfangen. Unterschr.: J. G. Heldtg(en).

Ausf., Pap., Druck. Rv.: *Citatio peremptoria cum inhibitione poenali et compulsorialibus*. Vorgelegt durch den Notar Creitz vor den Zeugen Anthonius Leersch und Henrich Höpsch 31. März 1729, zurückverwiesen ans Mersburdener Protokoll, Theodor. Enzen, Schultheiß. *Pr(aesentatum) in iudicio Mersburdano* 1 Apr. 1729.

1729 Mai 25, Bonn

713

Clemens August, Erzbischof u. Kurfürst v. Köln usw., an Schultheiß und Schöffen des Gerichts *Z.*: Auf Grund der von den Ständen auf den letzten Landtagen vorgebrachten Beschwerden erläßt er die Anordnung, daß die Inhaber von *Lathen- oder Chürmuths Gütern* nur bei den Latengerichten die Belehnung mit *empfangender Hand* vornehmen lassen dürfen, daß die *Chürmuth* entsprechend den in den dort zu führenden Büchern zu leisten und daß für *Chürmuths*-Sachen nur die Latengerichte zuständig und keine ordentlichen Gerichte anzurufen sind. Clement August; Graf v. Virmont, G.J. Dierna.

Ausf., Pap., Druck mit Rückadresse. Rv.: *Pr(aesentatum) in iudicio* 8. Juni 1729.

1731 August 6, Zülpich

714

Erich Adolph Görtz und W. Cruisse (?) quittieren gegenüber Nicolaus Charlier und Maria Caterina, Calls Erben, den Empfang von 200 Rtlr. Courant, wobei sie versprechen, die Original-Obligation auszuhändigen, wenn Bürgermeister Hamecher das Kapital wiedereingelöst haben wollte. Unterschr.

Ausf., Pap., Rv.: N. 20.

1737 November 6, Zülpich

715

Vergleich zwischen Ferdinand Frhr. v. Brachell, Propst v. *Z.*, und Bürgermeister und Stadtrat von *Z.* wegen der Ab- und Einsetzung des Offermanns an der Pfarrkirche St. Peter zu *Z.* Nachdem beide Parteien einige Zeit vor dem köln. Officialat prozessiert haben, wird folgender Vergleich getroffen: In Zukunft sollen Bürgermeister und Rat, die zugleich auch die Provisoren der Pfarrkirche St. Peter sind, im Falle, daß das Amt des Offermanns vakant ist oder daß dieser *sich nicht wohl hält*, dem Propst zwei

geeignete Kandidaten vorschlagen, von denen dieser einen auswählen und einsetzen darf. Wenn der Offermann seinen Kirchendienst nicht gut ausführt und der Pastor mit ihm unzufrieden ist, sollen Bürgermeister und Rat zwei weitere Kandidaten dem Propst zur Auswahl vorschlagen. Unterschr.: Ferd. v. Brachell, Propst zu Z., Milo Cremer, *pastor ad S. Martinum*, Franciscus Steinman, *pastor ad S. Petrum*, J.H. Scheyff, Amtsverwalter, als Zeugen; J. Wollersheim, Stadtsecretarius.

Ausf., Pap.

1739 Mai 7, Zülpich

716

Samson Wendel, Jude, und seine Hausfrau verkaufen kraft Vollmacht vom 3. Mai 1739 an Hermann Schmitz und Catharina Officiars, Eheleute, 2 ½ Vt. Artland *in der Vitschen* neben Frans Köttenich mitsamt der daraufstehenden Roggensaat gegen die Summe von 7 ½ Gold-Pistoletten, wovon 20 Rtlr. deponiert werden, der Rest bis nächsten Michaelis stehen bleiben und erst dann bezahlt werden soll. Das Land rührt von den Schulden Godtfrids Bürvenich und dessen Frau an Samson als deren Gläubiger. Zum Verkaufsgeld kommen noch 1 Tlr. Verzichtpfennig, 2 Albus Gottesheller und 1 Tlr. Weinkauf. Unterschr. (in Hebräisch) u. Beglaubigung (des Notars) Theodor Nolden, daß Samson Wendel Cain in seinem und seiner Frau Namen eigenhändig in hebräischer Sprache unterschrieben hat. Weitere Beglaubigung Th. Noldens, daß der Käufer für das Schriftstück 20 Albus gezahlt hat. Darunter hebräische Unterschriftzeile sowie (in gleicher Tinte): *de rodt (iodt?) chirurgus*.

Ausf., Pap., Rv.: No. 6. N. 13.

1749 Juni 18, Wetzlar

717

Im Namen von Franz, römischem Kaiser, usw., ergeht das Urteil des Kais. Kammergerichtes, lautend: In Sachen Wwe. Schaydin contra v. Metternich wegen des Antrags auf Erlaß einer Hypothek wird Doktor Ruland, der den Antrag eingebracht hat, abgewiesen und muß dem Beklagten von dem Urteil binnen eines Monats Mitteilung machen, wobei die Klägerin die Gerichtskosten zu tragen hat. Unterschr.: Friedrich Wilhelm Rüdingk, Kais. Kammergerichts-Kanzlei-Verwalter; Josephus Bompf, Kais. Kammergerichts-Protonotarius.

Ausf., Pap., Siegelspuren, Rvv.: *Texa Cancellariae cum Laboribus protocollo* 5 Rtlr. 15 Kr(euzer), *item pro Copia* 12 Kr. Zugestellt durch Johann Clauß, geschworener Bote des Kais. Kammergerichtes, geschehen *Unter Steinnach* 1. Juli 1749.

1751 Juli 8, Schloß Schleiden

718

Ludwig Engelbert, Graf zu der Marck u. Schleiden, Frhr. zu Lumey u. Seraing, Herr zu Kerpen, Kasselburg u. Saffenburg, Erbvogt der Markgrafschaft Franchimont, Marquis de Wardes usw., überträgt dem Frantz Tilman Hall, Assessor, Vogt, Rentmeister u. Registrator an seiner gräfl. Kanzlei, wegen dessen 27 Jahre lang geleisteter treuer Dienste zusätzlich zu den bisherigen Ämtern, in denen er bestätigt wird, die Amtsverwaltung der Grafschaft Schleiden mit den bei der Kanzlei anfallenden Justiz- und allgemeinen Landessachen, und zwar für die Zeit der Abwesenheit und dienstlichen Verhinderung des Oberamtmanns zu Schleiden, nachdem das Amt infolge Tod des

Amtsverwalters Frantz Anthon Natten eine Zeitlang vakant gewesen ist. Als jährliches Gehalt erhält er 30 Rtlr. zu je 80 Albus aus der Rentmeisterei angewiesen. Dazu darf er sich der kleinen Jagd bedienen und kann sich auch dann und wann, da sein Dienst ihm nicht erlaubt, viel zu jagen, von den gräflichen Jägern einen Hasen schießen lassen. Besiegelt mit dem gräfl. Petschaft u. eigenhändig unterschr. auf dem gräfl. Residenzschloß Schleiden: *Ludwig Eng. graff zu der Marck.* – Zusatz (in französ. Sprache), daß der Graf ihm als Gratifikation außerdem noch, solange es ihm beliebt, 10 Mr. Roggen gewährt. Schleiden, 10. Aug. 1760, *Le Comte de la Marck.*

Ausf., Pap., mit reichverzierter Initiale u. aufgedr. Sg., Rv.: *Amtsverwalters Patent Nro. 11. Ist dem patenten buch einverleibt d. 12. Marty 1762, P.T. Hall, Registrar.*

**1758 Februar 17, Zülpich**

**719**

Bürgermeister und Rat der kurköln. Stadt Z. bekunden, von dem Hospital zu Z. 77 Rtlr. zu je 80 köln. Albus geliehen zu haben, und versprechen, bis zur Einlöse Martini 1758 das Geld mit 4 % zu verzinsen. Untersch. i. A. der Ratsherren J.J. Jugers, *Secretarius.*

Ausf., Pap., Rv.: Litt. A. – Vgl. Krudewig Nr. 40.

**1759 Januar 15, Zülpich**

**720**

Weil die Stadt Z. zwecks Fourage und sonstiger Leistungen für das königl. französische Regiment *voluntoir Rozeant* Geld aufnehmen mußte, hat sie vom Zülpicher Hospital 150 Rtlr. zu je 80 köln. Albus geliehen, worüber Bürgermeister und Rat namens der kurköln. Stadt Z. ein Reversal ausstellen und dabei versprechen, das erhaltene Kapital bis zur Einlöse mit 4 % zu verzinsen. Untersch. i. A. des Rates J.J. Jugers, *Secretarius.*

Ausf., Pap., Sg. ausgeschnitten, Rv.: Lit. B. – Vgl. Krudewig Nr. 41.

**1775 April 7**

**721**

Urteil in Sachen Bürgermeister und Rat zu Z. als Provisoren der Pfarrkirche St. Peter daselbst als Kläger gegen Herrn Decker, Vikar daselbst, als Beklagten sowie Siebert Vasbender als Nebenkläger (*intervenientem*) dritterseits. Es ergeht das Urteil, daß die Kläger gemäß den Vergleichen vom 6. Nov. 1737 [Nr. 713] und 14. Dez. 1741 zwei *tüchtige Persohnen* für die erledigte Offermanns-Stelle dem Propst bzw. dessen Unterseelsorger künftig präsentieren dürfen, während der Propst bzw. dessen Vikar einen aus den zweien auswählen und in die Offermanns-Stelle einsetzen darf. Ferner sollen die in der Zeit des laufenden Prozesses eingehaltenen (*sequestrirten*) Renten dem neuernannten Offermann zugesprochen werden, wohingegen Sibert Fasbender mit seiner Forderung wegen seiner bisher geleisteten Kirchendienste an den Beklagten, den Vikar Decker, verwiesen wird, der ihn auch dazu angestellt hat. Letzterer als der für schuldig befundene Teil hat die Prozeßkosten zu tragen. Untersch.: J.A. v. Schonheim, *Offizial.*

Abschr., Pap., Rv.: Herr Decker, *Vicecurat.*

1777 September 20, Lüttich/Liège

722

Die Bürgermeister der Stadt Lüttich (*de la noble cité de Liège*) bekunden, daß die Marie Anne Magdelaine Hall, geb. zu Schleiden im Herzogtum Luxemburg, auf deren Bitte hin und aus Anlaß ihrer Einschreibung bei der Kammer von St. Hubert nun in die Bürgerschaft der Stadt Lüttich aufgenommen worden ist und, nachdem ihre katholische Religion festgestellt ist und sie vor Gericht und Behörden alle notwendigen Formalitäten erfüllt hat, man sie zu den Rechten und Pflichten der Bürger der Stadt zugelassen hat. Unterschr.: J.J.F. Bouveroy de Cologne, Greffier der Stadt Lüttich.

Ausf., Perg., französ., mit Sg. unter Pap'decke.

1779 Februar 22

723

Maximilian Friderich, Erzbischof zu Köln, Erzkanzler u. Kurfürst usw., ernennt den Gerard Schumacher auf dessen Bitte und auf das von diesem beigebrachte Zeugnis, seine Kenntnisse in der Geometrie betreffend, hin zum Landmesser im Erzstift Köln, nachdem er ihn von seiner Hofkanzlei auf seine Pflichten hat vereidigen lassen, und ermahnt ihn, die Meßkunst getreu seiner Wissenschaft sowie ehrlich und unparteiisch auszuüben, nur die eingeführten Landmaße zu gebrauchen und jederzeit in allen benötigten Fällen seine Kunst zur Verfügung zu stellen. Die Beamten des Stifts werden angewiesen, den Ger. Schumacher als geschworenen Landmesser anzuerkennen und sich nicht auswärtiger Landmesser zu bedienen. Gegeben in der Residenzstadt Bonn. Unterschr.: C.O.Mr. v. Gymnich, N.A. Guisez. – 22. *Hornung*.

Ausf., Pap., mit Sg. des Erzbischofs unter Pap'decke. Rv.: *Pr(aesentatum) Zulpich in Senatu d. 4. Martii 1779, J.J. Jugers, Secretarius.*

1779 November 18, Versailles

724

Ludwig [XVI.], König v. Frankreich, an den Grafen de La Marck: Er teilt ihm mit, daß er den Louis Pierre Tilman de Hall, *Lieutenant en second*, zum *premier Lieutenant* in der *Compagnie de Nezot* im *régiment d'Infanterie Allemande de La Marck* ernannt hat, welches unter dem Befehl des Grafen steht, nachdem diese Charge durch die vorausgegangene Beförderung des Barons de Weuillet zum *Capitaine en second* frei geworden ist. Er bittet, dies dem Beförderten mitzuteilen. Unterschr.: Louis; Montbately.

Ausf., Pap., französ., Vermerk: *M. de Comte de La Marck S(eigneur) Darenberg*. Rückadresse: *A mon cousin le Comte de La Marck S(eigneur) d'Arenberg Colonel propriétaire du reg(imen)t d'Inf(anter)ie de son nom et en son abs(ence) à celui qui le commande.*

1784 Mai 3, Bonn

725

Maximilian Franz, Erzbischof zu Köln usw., teilt mit, daß er nach dem am 15. April erfolgten Tod seines Vorgängers Maximilian Friderich die Regierung im Kurstaat angetreten hat, und befiehlt, dieses von den Kanzeln verkünden zu lassen, wovon innerhalb drei Wochen ihm Mitteilung zu machen ist. K.L. Graf v. Belderbusch, J.F.J. Guisez.

Ausf., Pap., Druck, mit Papiersg. des Erzbischofs (s. Ewald, Bd. I Taf. 32 Nr. 5). Außen-

adresse: *Unseren lieben getreuen Bürgermeistern, Scheffen und Rath unserer Stadt Zülpich.*  
Ausführungsvermerk: *Publicatum 9. Maji 1784, Fr. Josephus Decker, Pastor ad S. Petrum*  
*Tulpeti.*

# Personen- und Ortsverzeichnis

V o r b e m e r k u n g : C auch unter K, V unter F, Y unter I. Die Umlaute ä, ö und ü sowie Dehnungs-e, -i und -h werden in der alphabetischen Einordnung berücksichtigt, desgleichen v und y. – Alle Zahlen beziehen sich auf die Nummern der Urkundenregesten, nie auf die Seiten. Die Jahresangaben bei den Personen sind nur die tatsächlich in den Regesten genannten. – Diejenigen Orte, die nicht besonders verifiziert sind, dürften entweder allgemein bekannt sein oder liegen im näheren und weiteren Umkreis von Zülpich und sind leicht mit Hilfe einer topographischen oder genaueren Straßenkarte aufzufinden. Auf die systematische Angabe der durch die kommunale Neugliederung entstandenen Großgemeinden und -kreise ist bewußt verzichtet worden, da solche Angaben meist kaum Hilfen beim Auffinden der Orte bieten. Sonst ist in eckigen Klammern die nächstgrößere Stadt genannt. – Abkürzungen wie üblich, besonders: Bü. = Bürger, Frhr. = Freiherr, Gf. = Graf, H. = Herr, Kan. = Kanoniker, Kr. = Kreis, Ksp. = Kirchspiel, Pfr. = Pfarrer, Schö. = Schöffe, s. = siehe, seine, v. = van, von, Z. = Zülpich, ∞ = verheiratet mit, † vor der Jahreszahl = gestorben, hinter der Jahreszahl † = tot.

- A**
- Aachen (Ae-, Aichgen) Bürgermeister s. Hardt, Stommell; Einwohner s. Radermacher
- Aachen (Ae-, Ai-, -gen, Achn, Ach), Dederich (Deitte-, Diette-, De-) v., ∞Catharina Roist, Schö. u. Schultheiß zu Z. (1539–51, 1553†) 416, 437, 442–446, 449–455, 457–460, 462–467, 469–486, 491, 505, 660
- Johan v., ∞Cathrine, zu Z. (1551) 468
- Johan v., zu Z. (16.Jh.) 646
- (Aich) Rudolph v., zu Köln (1592/93) 537
- (Aige), Wilhelm v., zu Z. (1404) 81
- Abel, Konrait, Bü. zu Z. (1501) 652
- Abelen, Johan, zu Z. (1458) 332
- (Ae-), Johannes, ∞Fije (†), zu Z. (1484) 646
- Abels, Frantz, zu Z. (1594) 541
- Ackerman, Jacob, zu Broggingen (1628) 579
- Adam, zu Z. (1527) 388
- Adams, Johan, zu Z. (1565) 669
- Aenbart (Ain-), Fye, zu Z. (1450) 326
- (-tz), Greitgen, zu Z. (1529) 396
- Henken (Johan), ∞Metze, s. Tochter Marie, zu Z.(1423–25) 170, 204
- Henrich, zu Z. (1425, 1449) 204, 255
- Herman, Mergen Sohn, ∞Merge, zu Z. (1449–54) 255, 289, 292, 293, 298, 300
- Herman, ∞Grete, Schö. zu Z. (1478, 1497†) 341, 350
- Johan d.A., Brauer, zu Z. (1449†) 255
- Johan (Johengin), Schö. zur Palenz in Z. (1449–56) 298, 300, 317
- Kinder, zu Z. (1434/36) 230
- Aerem, Jan v., ∞Lyse, zu Z. (1538–44) 432, 457
- Ahrweiler, Einwohner s. Myncker
- Ailbrecht, ∞Drye Feiten, zu Z. (1436/37) 232
- Ailff d. Stadtknecht, zu Z. (1425) 196, 198
- Ailffs, Nese, zu Z. (1450) 280
- Albertus, Pfr. zu Heimbach (1403) 636
- Alffter s. Offerman
- Altena, Dederich, ∞Katherina, zu Z. (1484) 646
- Alvert, Jungfer, zu Z. (1493) 648
- s. Geuenich, s Kessellers
- Andernach, Kirstgin (-ten), Kellner zu Z. (1419–22) 146, 161
- Anstel, Coynrait v., Schö. zu Mersburden in Z. (1507) 655
- Anthonii, Gerhardus, Kellner des Klosters St. Maximin zu Köln (1586) 526
- Anthonius, Pfr. zu Lessenich (1580) 520
- Antonigartzem (Anthony-Gartzen, Gertzen S. Antony), Kloster 556
- Mutter s. Panhaub; Jungfern s. Langendorff, Loßheims
- Antwylre, Herman v., zu Z. (1395) 21
- Arenberg s. Marck
- Arck(en), zu Köln (1592) 533
- Arll, Johan (Jan) v., ∞Anna, (1538) 433
- Arloff (-eff), Bürgerm. zu Z. (1754–63) 614, 621, 644
- Arndt, zu Weiler i.d. Ebene (1572) 671
- Arsdorp (Ae-), Thys (Mathias, Mathys) v., Schö. zu Z. (1390–1427) 1, 2, 13, 14, 27, 32, 47, 52, 56, 61, 69, 73, 75, 78, 81, 82, 85, 86, 88, 89, 92, 94–96, 98, 99, 101–103, 105, 109, 110, 114–116, 118, 119, 121, 122, 125–131, 133–137, 140–144, 146–149, 152–169, 173–176, 183, 191, 196, 198, 200–204, 207, 209, 211, 214

Arwilre, Gerhart v., Bote zu Z. (1426) 209, 212  
 – Johan v., ∞Stina, zu Z. (1396) 31  
 – (-ler), Richert v., zu Z. (1530) 401  
 Assemacher, Gobel, Schö. zu Mersburden in Z.  
 (1547–48) 476, 660  
 – (Aissen-, Asß-), Herman, Schö. zur Palenz u.  
 zu Z. (1514–19) 366–369, 372–375, 658  
 Auwe, Drude v., zu Z. (1456) 313  
 – Johan v., ∞Peitze, s. Tochter Bele, Schö. zu  
 Mersburden u. zu Z. (1396–†1421) 26, 31,  
 32, 43, 44, 102, 104, 105, 107–109, 111,  
 113, 115–117, 121, 123, 127, 132–140, 147,  
 151, 154, 155  
 – Johan v., Schö. zu Z. (1421–22) 154, 155,  
 164  
 – Tielgin v., zu Z. (1395–96) 15, 16, 32, 33  
 Axer, Thomas, Amtsverwalter, Schultheiß u.  
 Schö. zu Z. (1585–1601) 522, 523, 531, 545,  
 556

## B

Bach, Eva zur, zu Z. (1587) 528  
 – Johan, zu Geich (1516†) 659  
 – Johan, zu Z. (†1527) 388  
 – Wilhem uf der, zu Geich (16.Jh.) 659  
 Bachs, Druede, zu Geich (1541) 445  
 – Fyllpitz, ∞Katrena, zu Geich (1541) 445  
 – Thomas, zu Geich (1541) 445  
 Baden, Wilhelm, zu Z. (1717) 606  
 Baden-Durlach, Markgrafschaft 579, 580  
 – -Hochberg, Markgrafschaft 580, 585  
 Bahlingen [b. Emmendingen/Baden], Bann 584  
 Baildwin, zu Z. (1403†) 75  
 – (-wis), Jacob, Sohn v. Geich (1424) 179  
 Bais, Heyn, zu Wichterich (1403) 75  
 Banen, Girten up der, zu Z. (1458) 334, 336  
 – Tilman up der, zu Z. (1421) 152  
 Bardenbach, Gerat, ∞Fye, zu Z. (1478) 341  
 – Gerhart, zu Z. (1410, 1438) 112, 233  
 – Johan, ∞Catherine, Bü. zu Düren (1449–52)  
 272  
 Bart, Jacob, zu Z. (1447) 243  
 Barthelmeys, ∞Tryngen (Michelbentz), zu Z.  
 (1538) 430 s. Schomecher  
 Bartscherer, Frin (Fryn), Meister, ∞Guede, zu  
 Z. (1550–66) 483, 487, 670  
 – Gerait der, zu Z. (1395) 15  
 – Reinhart (Ryn-), ∞Merga, zu Z. (1557) 499  
 Bartschers (-sse, -se, -ses), Henrich, v. Jülich,  
 ∞Styne (1447–54) 246, 284, 295  
 – (Heyn-), zu Z. (1497) 352  
 Bartz, Gyrtgen, ∞Hantz Koettiß, Sohn Heyn-

rich, zu Z. (1545) 463  
 – Herman, zu Z. (1419†) 132  
 – Johan der, zu Z. (1419) 132  
 – Keisser, zu Z. (1423) 166  
 – Peter, ∞Else, zu Z. (1449) 262  
 – Peter, (Scroder), ∞Geyrte, zu Z. (1497) 352  
 Basel 395  
 Baßweiler, Christoph, Notar zu Köln (1597) 566  
 Bastart v. Remsteck, Jacob (Johan), zu Weiler  
 i.d. Ebene (1507) 655  
 Baum, Godthardt (Godfridt), ∞Sibilla de Wedi-  
 ge, Türwärter, Turmschreiber, Generalanwält  
 d. Stadt Köln (1590–1617) 566  
 – Johan, zu Z. (1693) 588  
 Baumeister s. Bomeister  
 – Goebel, zu Z. (1626†) 644  
 Baur, Johan, Schö. zu Geich u. Füssenich im  
 Kramhaus zu Z. (1608–17) 560, 682  
 Bausch(en), Wynrich, zu Blatzheim (1586) 524  
 Becker (Bekker), Claiß, ∞Hylgen, zu Z.  
 (1534–42) 426, 448  
 – Claiß, zu Z. (1594) 540  
 – Herman der, ∞Metza, s. Kinder Henkyn,  
 Herman, Metza, zu Z. (1395) 3  
 – Hilger, ∞Sophia, Bü. zu Z. (1565) 668  
 – (der becger), Micheil, zu Z. (1395–1406) 14,  
 90, 91  
 – Oilrich, zu Z. (1425) 193  
 – Reynart, ∞Klitze, s. Sohn Johengin, Schö.  
 zur Palenz in Z. (1454–56, 1457†) 299, 304,  
 328  
 – This, zu Z. (1499, 1529†) 356, 393  
 – Wilhelmus, zu Z. (1719) 710  
 – Wilkyn der, zu Z. (1396) 30  
 – Bürgerm. zu Z. (1767–80) 621  
 – (Becger) s. Derle  
 Beckerß, Gerhardt (1586) 524  
 – (-s), Joseph, zu Z. (um 1700) 644  
 Beilgen, Johan, Kirchmeister zu Schleiden  
 (1474) 595  
 Beirbug s. Birbuch  
 Beissel, Junker, H. v. Müggenhausen(1524) 378  
 Belderbusch, Johan, ∞Jutte, zu Z. (1454–58)  
 332, 333, 641  
 – K.L. Gf. v., kurköln Rat (1784) 725  
 Bentzenrade, Wilhelm, gen. Kolgraiff, s. Mutter  
 Agnes, s. Schwestern Alheit u. Maria, zu Z.  
 (1587) 528  
 Benkoven, Johannes gen., zu Z. (1337) 604  
 Beppenhoeven, Dederich v., Schö. zu Z.  
 (1420–34/36) 147, 150, 157, 163, 165, 169,  
 179–181, 184–186, 188, 189, 205, 206, 208–

- 210, 212-216, 230, 637
- Hille v., ∞ Wilhem, zu Z. (1442-47) 235, 242
- Johan v., Schö. zu Z. (1430-37, 1439†) 218, 221, 222, 224, 226, 228, 231-234, 267
- Wilhem v., ∞ Hille, Bürgerm., Schö. zu Z. (1424-38, 1442†) 189, 218, 221-223, 225, 229-235
- Berbuyre, Adam v., ∞ Tryne, zu Z. (1530) 402
- Berchem, Aegidius (1719) 608
- Joannes Henricus, Notar, zu Z. (1713-14) 596, 597, 709
- Veronica, Professe in Mariengarten zu Köln (1779-80) 620, 621
- W.Theodor, Schö. zu Z. (1740) 610
- Dr., zu Köln (1636) 688
- Berchtesgaden (-garten), Landrichter s. Weichs
- Berchum, Herman, ∞ Catharina, zu Lückcrath (1616-23) 574
- Bere s. Sintzich
- Berenbach, Johan, zu Z. (1369) 630
- Berg (-ghe) vor Floisdorf, Pfarrkirche 263
- Pfr. s. Smeyart
- Berga, Jacobus de, Schö. zu Z. (1328) 629
- Berge, Johan v., Pfr. zu Gladbach (1434) 226
- Berinkhoven, Catharina, ∞ Walrave Hamecher, ∞ Stephan Langendorff, zu Z. (1624) 575
- Hupert u. Johan, Bü. zu Z. (1624) 575
- (Berenkoven), Jacob, zu Z. (1580†) 521
- (Berenkoven), Meves, ∞ Gertrud (Baum), zu Z. (1590-97) 566
- Berlin, Johan v., Prokurator d. Hauses Weidenbach in Köln (1456) 316
- Berlingen, Hilger v. (1563) 667
- Bernsaw, Margreth v. (1580) 521
- Berschei(d)t s. Mariawald
- Bessenich 7, 75, 407, 521, 530, 547, 560, 648, 703
- Einwohner s. Heep, Ruwe
- Gemeinde, Gemeinmänner 703
- Kirche 560
- Bessenicher Mühle 548
- Mönchhof 518, 547
- - Halfe s. Heep
- Gotteshaus-Gut, Miltgens-Gut 518
- Flurnamen: Eygen, kleines Feldtgen, Hargarden, Oberbenden, Weydtgang 703
- Bessenich, Gobel, ∞ Entgen, zu Z. (1530†) 404
- Goebel, Baumeister, Schö. zu Geich u. Füssenich (1548-53) 660, 662
- Heyn v., zu Z. (1522) 376
- Heyne, ∞ Fygen, Schultheiß zu Sievernich (1532) 416
- Hein, Schö. zu Mersburden in Z. (1548) 660
- Hein, ∞ Maria, zu Irresheim (1606-07) 554
- Heinrich v., Konventuale zu Steinfeld (1569) 518
- Jacob v., Schö. zu Z. (1684-86) 646, 647
- Johan der Wirt v. (1369) 630
- Johan v. s. Ruwe
- Peter v., ∞ Drutgen, Baumeister, Schö. zu Geich u. Füssenich, (1502-16) 653, 654, 657, 659 s. Füssenich
- Thijs, ∞ Katherina, zu Z. (1493) 648
- Bettingen s. Manderscheid
- Beulen, Claiß, zu Embken (1557) 500
- Beyn, Hubrecht, zu Z. (1594) 540
- Quereyn, ∞ Anna, zu Z. (1560) 665
- Binsfeld, Wilhelm v., Amtmann zu Nideggen (1643) 694
- Birbuch (Beir-, -g), Conradus, Schö. zu Z. (1328) 629
- Godart, zu Z. (1395, 1419) 11, 139
- Blaffart, Henken, zu Z. (1422) 159
- (-fertz), Mergh, ihr Sohn Clais, zu Füssenich (1551) 487
- Blancart, Herman, Pfr. zu Himmelgeist (1408) 110
- [Pfr.] zu Enzen (1419) 134
- Blankenheim, Schloß 688
- Gf. s. Manderscheid
- Blanckenheim (-nem), Hinrich v., ∞ Nesa (Neisgen), ∞ Elsa, s. Tochter Katrin (1514-28) 368, 381, 392
- Blatzheim, Einwohner s. Bouschen
- Blens (-ß), Johan v. Bü. zu Z., (1529-33) 393, 407, 412, 422
- Johan, Meister, ∞ Alfert, zu Z. (1550) 483
- Johan, Schultheiß zu Bürvenich (1573) 672
- Servas (Vaß), ∞ Metz(gen), zu Z. (1602-16) 549, 550, 565
- Blessier, zu Geich (1566) 670
- Bleyman (Blymhan), Leo (Johan Leon), ∞ Helena Roperti, zu Z. (1599-1618) 548, 560, 564, 570
- Hupert, zu Köln (1636) 688
- Blomendall, Rektor d. Kapelle Gottsberg in Z. (1607) 558
- Blomm, Johan, zu Z. (17.Jh.) 646
- Blumeng, Michel v., Junker, zu Riegel (1656) 584
- Blumenthal, Mattheis, zu Z. (18.Jh.) 673
- Bock (Buck) v. Lichtenberg (-gh, -ch), Eva, ∞ Reinhart (1548-51) 660, 661



- Reynart, Junker (1484) 646
- Reynnert, Junker, ∞Veronica (1516) 370
- Reinhart, Junker, ∞Eva, Kinder Engelbert, Jutta (1548) 660
- Junker, zu Irnich (1528–30) 391, 394, 401
- Boech, Mercks v., zu Z. (1565) 514
- Boennals, Thoenyß, ∞Kathryna Kessellers, zu Z. (1545†) 467
- Boesbach, Tzilman d.J., ∞Fye, v. Duren, zu Z. (1478) 341
- Boide, Gerhart der, zu Z. (1426) 210
- Huprecht (-pert) der, ∞Fritze, zu Z. (1402, 1411) 73, 116
- Teilgin (der), ∞Goiste, zu Z. (1445–54) 240, 298, 299
- Boillin d. Jude, zu Z. (1422) 159
- Bo(e)lhem, Else v., ∞Hentze Schroder, Tochter Aleide, zu Z. (1449) 257
- Wilhem v., zu Z. (1599) 548
- Bollheim, Hoheit, Umbwegh 605
- s. Hompesch
- Bommister s. Bumeister
- Bompf, Josephus, Protonotarius, zu Wetzlar (1749) 717
- Bongart (Bunghart), Daem v.d., Junker, Amtmann zu Z. (1542) 448
- Bonn 531, 598–600, 602, 603, 608, 685–687, 691, 693, 694, 707, 723, 725
- Hofrat, Beamte 610, 616, 624, 687
- Propst, Archidiakon s. Cholinus, Wartenberg
- Einwohner s. Burman, Fabri, Holman, Hulsman, Ingenhoven, Kannengeisser, Loper, Postestat, Pranghen, Reymar, Schlaun(s), Schumacher, Siegen, Sixti, Stevenius, Wabell, Wießmann
- Bonyngen, Micheel v., Rektor zu Merzenich (1466) 643
- Borch s. Burch
- Born, Peter v., zu Z. (1565) 514
- Bornheim [b. Bonn], Herrlichkeit 378
- Bornhem (Burn-), Daem v., ∞Katherine Rempelin, (1433–36) 225, 229
- Borr, Pfr. s. Cholinus
- Boullich (Boi-), Junker, Amtmann zu Z. (1526) 384
- Bourscheidt, Johan Wilhelm Arnold Frhr. v., zu Kleinbüllesheim u. Höningen, Propst u. Pfr. zu St. Peter in Z. (1698–1713) 589, 591, 597
- Boutz, Herman, ∞Dye, zu Z. (1407) 101
- Boutze(n), Katherine, ∞Goidart, Tochter Beilgin, zu Z. (1425–32) 202, 223, 224
- Bouveroy, J.J.F., de Cologne, Greffier zu Lütlich (1777) 722
- Braachman, Jacobus, Notar, zu Köln (1619) 683
- Brachell, Ferdinand Frhr. v., Propst zu Z. (1737) 715
- Braitworstges, Nese, ∞Pauels v. Lendersdorp, zu Z. (1447) 266
- Tzilgen, Tochter Petze, zu Z. (1447) 266
- Brede (Breede), Gerhart v., ∞Dye v. Gymnich, Schö. zu Z. (1423–38, 1448†) 171, 214, 233, 234, 254
- Breisgau (Preißgaw) 585
- Bremen, Dam zu (1586) 524
- Brenich (Bryenych), H(e)ynrich, ∞Regina, s. Mutter Mettel, zu Kornelimünster u. Z. (1544–46) 465, 466, 471
- Breton, C.F., Prof. zu Pont-à-Mousson (1723) 711
- Bre(u)wer s. Bruwer
- Brocher, Neys, zu Z. (1499) 356
- Broell, Richert v., v. Arwilre, ∞Katrin Buyllich (1523) 377, 504 (†)
- Broens, Daem, ∞Mergen, zu Z. (1524–30) 379, 392, 399, 400
- Thomas, zu Z. (1524) 379
- Broeßfelt (Brueß-), Bastianus, ∞Girt, Bü. zu Z. (1565–78) 669
- Broggingen (Brock-) [b. Lahr/Baden] 579 (Vogt, Gericht), 585 (Dorf, Vogt)
- Einwohner s. Ackerman, Gengus, Kestnicher, Kruchler, Ludewich, Mestinger, Mutschler, Stump, Zeuglin
- Brucke, Neitt, Tochter Fye (Landwardt), zu Z. (1526†) 382, 398
- Bruen, Dr(e)is, zu Z. (1557) 663
- Bruens (Bruntz), Daem, zu Z. (1533–45) 422, 468
- Brugge (Bruck, -e), Entgen (Anna), zu Z. (1542–50) 448, 455, 485
- Johan (Jan), ∞Entgen, Tochter Bele, Schö. zu Z. (1514–38) 365–378, 380–384, 386–398, 400–421, 423–430, 432–434, 658
- Willem, zu Z. (1514) 366
- Brusen, Teil, s. Töchter Conegont (Goiltsmit) u. Nese, zu Z. (1407†) 96
- Brusin, Johannes gen., zu Z. (1328) 629
- Bruwer (Brau-, Breu-, Drieß, zu Köln u. Z. (1579) 526
- Koynrait, ∞Grete, zu Z. (1497) 350
- Conrait, zu Z. (1530–31) 400, 410
- He(y)ntz(e), ∞Else (Butteles), zu Z. (1406–08) 94, 104

- Hentz, v. Froirtzhem (1435/37) 231
- (-s), Katherin, v. Froitzhem, Tochter Druitgen (1410†) 112
- Catherine, zu Z. (1497) 350
- (-s), Catherine, zu Z. (1524) 378
- Michell, Schö. zu Z. (1537-52) 416, 423-433, 437, 439, 442-444, 446, 449-460, 462-465, 467, 469-473, 475-488, 660
- Reynnart, v. Vussenich (1400) 49
- Reynnart, Schö. zur Palenz in Z. (1433-57), 225, 299, 304, 317, 328
- Thoenys, ∞Katrena, Bü. zu Z. (1541-45) 445, 463
- Wilhelm (der), ∞Goeß, v. Sinzenich, zu Z. (1557-67) 498, 499, 517
- Buchel, Agnes, ∞Johan Hergarden, zu Z. (1643†) 696
- Buck (Boeck, Buch, Bug, Buig, Bueck, -en), Apolonia v.d., ∞Peter Schoeler, (1614) 564
- Arnolt, Schoemecher, ∞Else Remplin, zu Z. 1434-56) 226, 236, 237, 241, 317
- Conrait, zu Z. (1402-08) 73, 94, 104
- Henken, zu Z. (1402) 73
- Iffe(n), zu Z. (1548) 480
- Peter, v. Schwerfen, ∞Drude, zu Z. (1453) 286
- Peter, ∞Giertgen, Schö. zu Mersburden in Z. (1579-95, 1604†) 523, 524, 535, 537, 539-541, 543, 564, 668, 674
- Peter, Ratsverwandter zu Z. (1616-26) 565, 644
- Wilhem, zu Z. (1434) 226
- s. Bock v. Lichtenberg
- Buckingh, Johan, Schö. u. Bürgerm. zu Z. (1585-99) 522, 523, 525-528, 530, 537-541, 543, 544, 548
- Buycken, Styngin v.den, ∞Johan Remplyn, zu Z. (1398) 43, 44
- Buddenbender, Peter, v. Lühheim (1595) 543
- Bürvenich (Bur-), Schultheiß 348, 672, s. Blens
- Schöffens s. Conen, Deuster, Reinhardt, Schmidt, Weffer
- Einwohner s. Gesser, Smit
- Bürvenich (Bur-), Arnolt (Arrent) v., ∞Geirt, zu Z. (1558-62) 501, 508
- Elisabeth (Leißbeth) v., zu Köln (1558-62) 501, 508
- Godtfrid, zu Z. (1739) 716
- Johan Georg, zu Z. (1693) 588
- Junior, zu Z. (1704) 592
- Maria Catharina, ∞Henrich Kreitz, zu Z. (1775) 617
- Philip Werner, Secretarius zu Z. (1726) 609
- Thederich (Senior), Schö. zu Z. (1713) 596
- Buichbender, Tilman, zu Z. (1595) 543
- Buitgin v. Z. (1422†) 164
- Henken (v. Reymbach) u. Lentz (1422) 164
- Bulman (Buyl-), Johan, s. Tochter Catherine, zu Z. (1447†) 273
- Wilhelm, ∞Cünygund, zu Z. (1397-1408) 35, 105
- Wilhem (d.J.), ∞Guytgin Remplin, Schö. zu Z. (1424-37) 187, 205, 216-220, 223, 225, 227, 228, 232, 273
- Wilhem d.Ä., ∞Jutte, Schö. zu Mersburden in Z. (1442-51) 235, 273
- Wilhem d.J., zu Z. (1451) 273
- Bumeister (Boy-, Bow-, Bommister), Druda, ∞Peter, zu Z. (1522) 376
- Heynrich, v. Vryshem, zu Z. (1423) 167
- Johan s. Steingin
- Merten, Schö. zu Geich u. Füssenich (1531) 413
- Peter, zu Z. (15.Jh.) 648
- der alte, zu Geich (1522†) 376
- s. Baumeister
- Burch (Borch), Willem v.d., Schö. zu Mersburden in Z. (1493-97) 348, 648, 650
- Burchart (Bor-, -chert, -gart, -dt), Johan d.Ä., ∞Koene (Cuynne), Schö. zu Mersburden in Z. u. zu Z. (1527-53) 397, 402, 404, 405, 407-409, 413, 416, 422-434, 436, 437, 441-446, 449-455, 457-460, 462-467, 469-473, 475-483, 485-491, 505, 660
- Johan d.J., Schö. zu Mersburden in Z. u. zu Z. (1548-82) 479, 505-512, 514-517, 519-521, 528, 660, 665, 668
- (-tz), Merge, ∞Hantz Kemer, zu Z. (1538-41) 433, 444
- (-tz), Trynggen, zu Z. (1527-41) 397, 444
- Bure (Buere, Beur, Buir), Adam (v.), Bü. zu Z. (1531-65) 409, 441, 512, 669
- Johan, s. Kinder Grete, Drude, Katherine, Agathe, zu Z. (1424) 190
- Johan v., ∞Bele, Schö. zu Mersburden in Z. (1454-66) 301, 302, 337, 643
- Burg(s), Coin(rat), zu Z. (1400) 48
- (-h), Wylhelm v.d., ∞Catharine, zu Köln (1565) 669
- Burgüen, Yrmgart, zu Z. (1402-06) 68, 69
- Burman, Pe., erzb. Rat, zu Köln (1640) 691
- Buseck (Boysick) s. Moench
- Busschoff, Daem, ∞Metzgen, zu Z. (1438) 267
- (Jacob (1401-21) 55, 153

– Johan (Henken), zu Z. (1401) 54  
 – Johan(nes), Notar, Pfr. zu Schwerfen  
 (1403,1417–24) 128  
 – Wilhelm, zu Z. (1401) 54, 55  
 Buttell (-en, -es), Lieverait, ∞Peter, Tochter  
 Else (Bruwer), zu Z. (1406–08) 91, 94, 104  
 – Jutte, ∞Peter (†), zu Z. (1407) 101, 102  
 Butzenkurvel, Heyntzgin, s. Kinder Ailff, Metz-  
 ze, Daem, Hentze, zu Z. (1425) 196  
 Butzgin, Daem, ∞Drude, zu Z. (1447) 245  
 – Hentz(gen), ∞Figen, zu Z. (1449–54) 251,  
 268, 302  
 Buyllich, Katrin, ∞Richert v. Broell, zu Z.  
 (1523) 377  
 Buyle, Gerhart, zu Z. (1426) 209  
 Buyn, Clais, zu Z. (1401) 57  
 – Druytgin v., zu Z. (1402) 60

## C, s. auch K

Caesar, Wernerus, Küster zu Z. (um 1640) 689  
 Caspar, Abt v. Ettenheimmünster (1630/40) 589  
 Charlier, Nicolaus, ∞Maria Catharina Calls, zu  
 Z. (1731, 1754†) 613, 615, 714  
 Charvet, F., Prof. zu Pont-à-Mousson (1723)  
 711  
 Cholinus, Ernestus, Pfr. zu Borr u. Kan. v. St.  
 Andreas zu Köln (1617) 567, 604  
 – Johannes, Propst u. Archidiakon zu Bonn  
 (1617) 567, 568  
 Christophorus, Prälat v. Ettenheimmünster  
 (1618) 584  
 Chyrong (Chi-, Gy-), zu Z. (1759, 1789) 623,  
 628  
 Cien Sohn, Peter, zu Z. (1466) 643  
 Coesfeld (Coßfelt) s. Jaspers  
 Czilien s. Zilien  
 Czymmerman s. Huyssgin

## D

Daemen s. Irnich  
 Daniel, ∞Catherine, zu Z. (1454†) 303  
 – (Danyelis), Catherine, zu Z. (1453–54) 303,  
 640  
 Daun s. Manderscheid  
 Decker, Fr.Josephus, Vikar, Pfr. an St. Peter zu  
 Z. (1775–85) 625, 721, 725  
 – Mewiß, zu Lövenich u. Sinzenich (1623) 684  
 – Pauwelß, ∞Eva, zu Z. (1547) 475  
 Dederichs, Fie, zu Z. (1447) 242  
 Demmer, Johan, Halfmann, Schö. zu Geich u.  
 Füssenich im Kramhaus zu Z. (1606) 678  
 Dener, Teilgin, v. Hoeven, ∞Zilie, s. Sohn

Thonis (1542) 274  
 Dentz, Clais, Pater zu Weidenbach in Köln  
 (1444–49) 258  
 Derle (Dei-), Thys v., Bäcker, ∞Else Giben, zu  
 Z. (1404–05) 82, 86  
 Dersdorf [b. Bornheim/Bonn] 378  
 Deterichs, Anthon(is) (Thöniß), auf Schnorren-  
 bergh, zu Z. (16079) 555  
 Deuren s. Düren  
 Deuster, Salentein, Schö. zu Bürvenich (1573)  
 672  
 Deynmarcker, zu Z. (1395) 3  
 Deyrlauwe (Dir-), Ewart (Everhart) v., zu Füsse-  
 nich (1502–13) 653, 657  
 Dick(h), Anthon, ∞Henrica, Vogt u. Schultheiß  
 zu Hoven (1612–19) 571  
 Dicks, Lucia, zu Z. (1729) 712  
 Dierath, erzb. Rat, zu Bonn (1617–19) 603, 608  
 Dierna, G.J., erzb. Rat (1729) 713  
 Dietherich, Wendel, ∞Merg, Goldschmied, Bü.  
 zu Köln (1617) 682  
 Dilgen, Magd, Tochter Girtgin, zu Z. (1458)  
 334  
 Dirmetzheim gen. Hoilbuych, Johan v., ∞Peza  
 (Peitze) Vuncken, zu Z. (1397, 1426) 35, 207  
 – Johan v., zu Z. (1426) 207  
 Disteler, Richard, zu Z. (1690) 587  
 Disternich, Philips, zu Z. (1426) 211  
 Doeschcherer, Barbara, zu Z. (1565) 514  
 – Goedert (Goert), ∞Eva, zu Z. (1565) 514  
 Dolant (Doi-), Henrich, zu Z. (1395–1401) 14,  
 52, 58  
 – Henrich d.J., zu Z. (1450) 269  
 – Johan, zu Z. (1449–50) 251, 269  
 Doliatoris v. Vusbender  
 Doll(en), Geirtgen, u. Peter, zu Z. (1592) 534  
 Dommen, Dhom u. Engell, zu Z. (1586) 524  
 Dorffendall, Peter v., zu Z. (1499) 355  
 Dorsell, Peter, ∞Plone (1534, 1537†) 426  
 Dorth, Matthias, Schultheiß zu Ulmen (1614)  
 681  
 Doveren (-e, -er), Godart (Gutd-) v., Schö. zu  
 Mersburden in Z. u. zu Z. (1369–95) 3, 630,  
 633, 634  
 Draverna(is), Gobel, zu Z. (1425) 196  
 Drecks, Catharina, zu Z. (1625) 577  
 Dreibern (Dryborne), Dederich v., Junker  
 (1542) 448  
 Dreis (Dreys) (Tochter), Eve, zu Z. (1449) 252,  
 260  
 – Grete (Greit), zu Z. (1449–56) 260, 313  
 – (Dreeß), Laurents, zu Füssenich (1566) 670

- Peter, ∞Neyßgen Wysß, Bü. zu Düren (1531) 413  
Drencgen, Coentz v. (up) d., zu Z. (1402) 60  
Dresanus (Drie-, Driess), Ger(h)ardus, Gerichtschreiber zu Z. (1599–1604, 1607†) 548, 548, 549, 551, 555, 556, 558, 564, 679  
- Jacobus, zu Z. (1608) 679  
Dreßeler, Johan, ∞Gertruda, zu Z. (1564–80) 512, 516, 521, 560  
- Rutger, zu Z. (1466) 643  
Drimborn (Drey-), Matthias, Schö. zu Z. (1713–40) 596, 610  
- Werner, zu Z. (1606–07) 554  
Droeff, Anna v., ∞Conrait v. Loesshem, ∞Thyss Cronenberch (1544) 458  
Drove, Herrlichkeit 374  
- Schultheiß s. Kallarts  
- s. Leversbach, Snorenberch  
Drove, Peter, zu Z. (1449) 260  
Drylingh, Dietherich, zu Lövenich u. Sinzenich (1623) 684  
Dünnwald (Doenwalde) [Köln], Prior, s. Wynrich  
Düren (Deu-, Dheu-, Du-, Dui-) 413  
- Einwohner s. Bardenbach, Boesbach, Dreis, Engelß, Estrich, Geich, Guldeman (Gold-), Kemp, Keuck, Kremer, Lynenwever, Mongyn, Nagelsmyt, Roede, Stepraidt, Thonis, Wyß  
- Kloster s. Paradies  
Düren (Deu-, Dheu-, Du-), Clara gen. de Prinßinnen, ∞Michel v. d. Wehe, zu Z. (1555) 492  
- Henken v., ∞Girdruit, ∞Marie, zu Z. (1423, 1447†) 168, 246  
- Henken v., der Faßbinder, Bü. zu Z. (1426) 637  
- Johannes Vlege v., d.A., Prokurator zu Köln (1408) 106  
- Johannes v., d.J., zu Z. (1408) 106  
- Johan v., zu Z. (1586) 524  
- Jute Voirnen Tochter s. Remplin  
- Katherin v., (∞Jacob Remplin), zu Z. (1411–19) 114, 116, 134 s. Remplin  
- Mattheis v., ∞Hilgen, Schulmeister zu Z. (1579) 674  
Noilde (-tgin) v., zu Z. (1414) 124  
Düsseldorf 690  
- Einwohner s. Smyt  
Dulcken, Anthonius, Prior d. Kartause Johannisberg b. Freiburg (1614) 563  
- Henricus, v. Köln (1614) 563  
Dullis, Johannes, Priester, zu Z. (1403) 636  
Dunstgin, zu Z. (1449) 253

Duppach (Dupag) [b. Gerolstein] 667  
Duppenkremer, Krein, zu Z. (1599) 548  
Durinck, Jacob, zu Z. (1447, 1452†) 242, 277  
Dusselius (Duessel), Maternus, Pater u. Rektor v. Weidenbach zu Köln (1617–20) 566, 594

## E

Eberhardtzt, Martein, Schö. zu Geich u. Füssenich im Kramhaus zu Z. (1606) 678  
Ecke(n), Gerhart, zu Z. (1400–02) 48, 69  
- Peter, ∞Catherine, zu Z. (1439–58) 256, 284, 336  
Eecks, Claiß v., zu Z. (1579) 674  
Egbrecht, zu Z. (1396) 25  
Eick, Anne, Matersche des Klosters zum Lämmchen in Köln (16199) 683  
Eilach (-loch, -lich) [zwischen Geich u. Füssenich] 407, 660 (Hof)  
- Herman v., Sch. zu Geich u. Füssenich (1502–16) 653, 654, 657, 659  
- Johan v., Schö. zu Geich u. Füssenich (1522–31) 376, 383, 413  
- Thoenniß up, Kinder, zu Füssenich (1553) 662  
Eistatt, der Schoult(is) v. (1402) 69  
Eix, Johan v., Pfr. v. St. Martin zu Z. (1548) 480  
Elberger, zu Z. (1608) 560  
Ellers, Christina, ∞Hyronimus Schick, zu Köln (1643†) 695  
Elsen, P.H., geb. Flimm, zu Z. (1784) 624  
Elsich, Goebel v., zu Z. (1425) 196  
- Goidart v., zu Z. (1434) 227  
- (Eyl-), Johannes v. ∞Fye (1401–04) 55, 81  
- Johan Mongh v., ∞Guitgin Voncken (1421–34) 148, 227  
- Wilhelm v., Schuhmacher, ∞Drye Feiten, zu Z. (1422–37†) 160, 222, 232  
Embken (Embck, -e) 500, 662  
- Einwohner s. Beulen, Katz, Schomecher, Ullich(s)  
Emba, Johannes de, Schö. zu Z. (1328) 629  
Embck, Abel v., zu Z. (1616) 565  
Emmerich, zu Z. (1548) 481  
Emmerigh, Elizabetha v., ∞Leo Thurn, zu Z. (1604) 553  
Encke, Fychgyn, zu Z. (1508) 363  
Engelbertus, Pater, Kapuzinerprior in Z. (1636) 688  
Engels (-ß), Hermannus, zu Köln (1590) 566  
- Tilman, Bü. zu Düren (1586) 527

- s. Cornelis
- Entzen, Fye v., zu Z. (1398) 43, 44
- Girhart v., ∞Eyffgen, Bürgerm. zu Z., zu Jülich (1549–60) 482, 506
- Gerhardt v., Schö. zu Z. (1608–23) 559, 561, 562, 564, 565, 568–570, 573
- Henrich v., zu Z. (1466) 643
- Heinrich v., Schö. zu Z. (1471–92) 342–346, 644, 646, 647
- Herman (v.), ∞Cunera Falkenberghs, Schö. zu Z. (1565–94) 520–526, 528, 530, 532–536, 538, 540
- Johan v., ∞Hilgyn, Schö. zu Z. (1498–1549) 354–378, 380–384, 386–398, 400–421, 423–433, 437, 439, 442–446, 450–455, 458, 459, 462, 467, 475, 482, 547, 658
- Laurentz v., Pfr. zu Wißkirchen (1430) 218
- Maximin v., zu Z. (1466) 643
- Merten v., zu Z. (1594) 541
- Sibert v., zu Z. (1405) 85
- Theodor, Bürgerm. u. Schultheiß zu Z. (1701–29) 596, 603, 708, 710, 712
- Tilman v., Schö. zu Z. (1369) 630
- Wynant v., ∞Jenne, Schö. zu Z. (1538–49) 431, 437, 453, 482
- Enzen 134; Einwohner s. Herde;  
Pfr. s. Blanckart
- Eppenich, Nüssel v., zu Z. (1435/37) 231
- Wilhelm, zu Bessenich (1677) 703
- Ereshem (Eriß-, -sem-, -heym, Erssem), Reynhart v., Schö. zu Z. ((1531–44) 413–421, 423–434, 436, 437, 442, 443, 445, 446, 449–451, 454, 456, 458
- Sophia, ∞Arnold Kemp, zu Z. (1593) 538
- s. Kemp
- s. Thorn
- Erkan, ∞Dilge, Bü. zu Z. (1454) 290
- Ermeln, Margareta v., ∞Lorens Goldman, zu Z. (1546) 473
- Ernich, Wilhelm v. (1419) 134, 135
- Erp, Abel v., Herr (1507) 655
- Herr zu s. Manderscheid
- s. Halfmann
- Ervert, Präsenzmeister v. St. Ursula zu Köln (1526) 384
- Esch, Johan v., zu Z., (1612–19) 571
- Peter v., zu Z. (1544) 457
- Eschweyler s. Hoeven
- Eschwilre, Goedart v., ∞Jutte vanme Haen, s. Sohn Godart, Bü. zu Z. (1402–19†) 64, 74, 136
- (Eys-), Wilhelm, s. Sohn Mathijs, Bü. zu Z. (1369) 630
- Esser (Ei-, Eßer) (-s), Anna, zu Füssenich (1566) 670
- Bernhard, Schö. zu Geich u. Füssenich (1566) 670
- Johan, ∞Girtrud, zu Z. (1544) 461
- (-s), Lene, zu Z. (1607) 558
- Martin, Bürgerm. u. Schö. zu Z. (1754–89) 613, 617, 622, 623, 626, 628
- Merten, Schö. zu Geich u. Füssenich (1548–53) 660, 662
- Mewiß, Sch. zu Geich u. Füssenich im Kramhaus zu Z. (1606–17) 678, 682
- Thoniß, ∞Marie, zu Kommern (1586) 675
- Wilhem, Schö. zu Geich u. Füssenich (1548) 660
- Wilhelm gen. der dick Schneider, ∞Mari, zu Z. (1594) 540, 544
- Essich, Beltgyn, ∞Tryn Weithase, zu Z. (1529) 394
- Johan, zu Z. (1492) 346
- Peter, Schö. zu Mersburden in Z. (1454–60) 294, 306, 309, 340, 641
- Thomais v., zu Z. (1497) 353
- Thonys, ∞ Katherine, zu Z. (1497–1502, 1529†) 353, 359, 394
- Estrich (Este-), Anno, zu Z. (1580, 1592†) 521, 535, 536, 538, 539, 543, 558
- Bartholomeus, Schö. zu Z. (1580, 1592†) 520, 535
- Johan, ∞Gertraudt, Bü. zu Düren (1592–93) 536, 538, 539, 558, 561
- Ettenheimmünster (-b Munster) [b. Lahr/Baden], Kloster 563, 579, 580, 584, 585
- Abt (Prälat) s. Caspar, Christophorus, Franciscus
- Eüemans, Catheryn, Söhne Henken u. Herman, zu Z. (1401) 55
- Euskirchen, Einwohner s. Gesellen, Hoend, Loerer, Nufgen, Steyngin, Swyne, Vussenich
- Euskirchen (Euiß-, Euß-), Engel, ∞Anna (Engen) Guldemans, Schö. zu Mersburden in Z. (1592–1612) 537, 538, 556, 560, 561
- Gyrtgen v., zu Z. (1515) 658
- Hupricht (Hopert) v., Schö. u. Schultheiß zu Z. (1553–79) 489–503, 505–512, 514–517, 665, 666, 668, 673, 674
- Jasper v., ∞Kathrine, zu Z. (1515†) 658
- Johan v., zu Z. (1515) 658
- Reynart v., Pfr. v. St. Martin zu Z. (1495–99) 348, 358

- Rymer v., zu Z. (1524) 379
  - Tilman v., Vikar zu Sinzenich, Pfr. zu Lesse-  
nich (1423) 167
  - Everhartz (-hart, -artz), Everhart, zu Z. (1423)  
170, 177
  - Henrich, Schö. zu Mersburden in Z. u. Schö.  
zur Palenz in Z. (1389–1407, 1423†) 4, 25,  
79, 92, 97, 177, 634
  - Henrich d.J., ∞Katherine, zu Z. (1425) 199
  - Johan, Schö. zu Z. (1447–58) 244, 248, 304,  
309, 310, 313, 314, 317, 319, 321, 330, 333
  - Metz, zu Z. (1395) 16
  - Ryken (Rike), zu Z. (1402–12) 73, 120
  - Evershem (-heim), Goedert, zu Z. (1402) 64
  - Johan v., zu Z. (1397) 36
  - Johan v., zu Z. (1419–47) 133, 218, 242
  - Jutte v., ∞Johan v. Jeisgin, ∞Johan vanne  
Haen (1425–56) 202, 223, 224, 227, 315
- F, V**
- Faber, Henricus, Schultheiß zu Z. (1580) 520
  - Johan, ∞Rechmont, zu Z. (1502†) 360
  - (Ferrerius), Joannes, zu Z. (1640) 689
  - Wilhelm, ∞Mechthildt Cratz, zu Z. (1616–23)  
574
  - Fabri, Frantz Henrich, erzb. Rat, zu Bonn  
(1696) 707
  - J.G., erzb. Rat, zu Bonn (1715–17) 598–600,  
602, 603
  - Vaes(s), Johannes, zu Z. (1447) 242
  - zu Z. (1518) 374
  - Vaessen, Johan, zu Z. (17.Jh.) 646
  - Faihren, Conradt, ∞Catharina Flastorff, zu Z.  
(1625) 577
  - Johanna, ∞Crisantus Unckell, zu Z. (1625†)  
577
  - Vait (Vaet, Vaid) [Vogt], Jacob d., zu Z.  
(1395†) 11
  - Johan d., zu Z. (1401†) 57, 72
  - Johan d., zu Z. (1404–19) 119, 134
  - Leis, v. Syntzich, ∞Nese (Pantzak), zu Z.  
(1407) 100
  - Vaitz, Engelgyn, zu Z. (1524–26) 380
  - Falkenberg(h)s, Cunera, ∞Herman v. Entzen,  
zu Z. (1665, 1685†) 523
  - Margriet, zu Z. (1586) 526
  - Erben, zu Köln (1592) 533
  - Vanck, Matthias (Anton), Bürgerm. zu Z.  
(1740–54) 610, 613, 614
  - Vancken, Net (Nitgen), zu Z. (1542) 451
  - Vasbender (Vaß-), Gobel, zu Z. (1421–23) 152,  
166
  - Henken, zu Z. (1449–54) 298
  - Lentz d., Meister, zu Z. (1408, 1423†) 109,  
166
  - (Doliatoris), Martinus, v. Z., Notar (1501)  
652
  - Otto, ∞Cathrina, zu Z. (1542–53) 452, 490
  - Peter, zu Z. (1425) 192
  - Peter, zu Z. (1592–99) 536, 538, 539, 548
  - Siebert, zu Z. (1773) 721
  - Wilhem, zu Z. (1466) 643
  - Willem, zu Z. (1495) 348
  - Vastaventz, Bele, zu Z. (1423†) 168
  - Velde, Peter v.d., Schö. zu Z. (13699) 630
  - Felinus, Joannes, Rentmeister des Domstifts zu  
Köln (1590) 566
  - Felix, Joris, ∞Petersse, zu Z. (1514–17) 365,  
371
  - Vent, Conrait, zu Z. (1551) 488
  - Mychell, Schö. zu Mersburden in Z. (1537)  
424
  - Vey(s), Bele (geb. v. Wyss), ∞Johan, zu Z.  
(1540–47) 441, 478
  - Catrina, ∞Philips Hersell, zu Z. (1592) 534
  - Johan v., ∞Eckell, ∞Bele (1529–37, 1547†)  
393–397, 400–421, 423, 425, 478
  - Feyn, Joist, zu Z. (1431) 407
  - Veynau (Veyenawe), H. zu (1544) 461
  - Feyten (Tochter), Drye, ∞Wilhelm v. Elsich,  
∞Ailbrecht, Kinder Johan u. Symon, zu Z.  
(1432–37) 222, 232
  - (Tochter), Hille, ∞Reymer, zu Bonn (1419)  
139
  - Johan, d.J., zu Z. (1400–01, 1437†) 51, 59,  
232
  - Verden, Bischof s. Wartenberg
  - Verderfyseren (-ss), Elsa, Bü. zu Z. (1385) 633
  - Henken, zu Z. (1409†) 111
  - Versailles 724
  - Vettweiß 413; Schultheiß s. Weltgen; Schöffen  
s. Schultheiß, Smytz; Einwohner s. Putz; Pfr.  
s. Jansen
  - Viersen (Virschen) s. Schmitz
  - Virmenich, Merten v., Meister, ∞Bele, zu Z.  
(1514) 369
  - Virmond, Gf.v., kurf. Rat (1726–29) 609, 713
  - Virssen, Wilhelm v., Bü. zu Köln (1454) 641
  - Wilhem v., zu Z. (1458) 339
  - Wilhem v., zu Z. (1517–27) 388
  - Fischel, Sophia v., zu Köln (1590–97) 566
  - Vischel s. Gymnich
  - Vysvais, Wilhelm Scherse gen., zu Z. (1404) 81
  - Flastorff (Vlaesdorp, Flos-), Anna Maria, zu Z.

- (1696) 706, 707
- Catharina, ∞ Conradt Fahren, zu Z. (1625†) 577
  - Frantz, Ratsverwandter zu Z. (1608–16) 560, 565
  - Itelius Fridericus, Rektor an St. Peter zu Z. (1660–98, 1713†) 586, 590, 596
  - Johan v., ∞ Catharina, zu Z. (1553) 490
  - Johan, ∞ Mergen, Schö. zu Mersburden in Z. (1565–73) 669, 672
  - Johan, zu Z. (1607†) 555
  - Peter, s. Tochter Anna Maria, Bü. zu Z. (1696) 706, 707
  - Symon v. (1447) 246
  - Steven, zu Z. (1553†) 490
  - Vlatten, Vogt s. Conen
  - Flatten, Andreas, zu Z. (1640) 689
  - Gost, ∞ Johan Mont, zu Z. (1506†) 362
  - Werner v., ∞ Effgen (Schmidt), zu Z. (1594) 542
  - Vlege, Johannes, v. Duren d.A., Prokurator zu Köln (1408) 106
  - Vleischeuwer (Vlischauwer), Drude, ∞ Richart, zu Z. (1404) 77
  - Johan, Schö. zu Mersburden in Z. (1507) 655
  - Zilkin d., zu Z. (1424) 182
  - Flender(gen), Peter, zu Z. (1551) 488
  - s. Schroder
  - Fleschgen, Joannes, zu Z. (1640) 689
  - Vlobis, Henken, zu Z. (1419, 1422†) 146, 151
  - Floisdorf (Vlaysdorp, Vlaes-) s. Berg
  - Einwohner s. Heynen, Hupertz
  - Flimm, Schö. zu Z. (1754) 613, 614
  - s. Elsen
  - Flims, Drin, ∞ Laurentz Lopertz, zu Z. (1759–80) 619, 621
  - Floren (Vloe-, Flu-) [b. Hoven] 536 (Hof)
  - Einwohner s. Fluren, Mertzenich, Modden, Sintzich
  - Floß (Vloss), Fulcken, Schö. zu Geich u. Füsse-  
nich (1566) 670
  - This, zu Geich (1504) 654
  - Werner, zu Z. (1607) 558
  - Fluren, Ott v., ∞ Cecilia, zu Floren (1573) 672
  - Völler, Johann, Halfe zu Z. (1780) 622
  - Voilrait, zu Z. (1401†) 54
  - Voirn, Johan, ∞ Goiste v. Geich, zu Z. (1438) 233
  - Voiss, Cointz, zu Z. (1458) 334, 335
  - Frederich, zu Z. (1446) 240
  - Johan, Schö. zur Palenz in Z. (1433) 225
  - Sweyntze, zu Z. (1530) 402
  - Volken, Johan, zu Z. (1448–56) 320
  - Sohn, Cone, s. Geschwister Willem u. Ekele,  
zu Z. (1466) 643
  - Volqwin (-s, Voil-), Eykel, zu Z. (1419–25) 139, 180, 195
  - Johannes (Henken), zu Z. (1419) 133, 140
  - Mettel, zu Z. (1447) 242
  - Georg, Schö. zu Köln (1592) 533
  - Volre, Conrat, zu Z. (1447) 243
  - Volris, Czie, zu Z. (1406) 87
  - Johan, zu Z. (1404†) 77
  - Voncken, Guytgin, ∞ Johan Mongh (1421†) 148
  - Franchimont, Markgrafschaft, Ebvogt s. Marck  
Franciscus, Abt zu Eittenheimmünster (1651–56) 584, 585
  - Francen Sierstorff, Franc. Casp., Regent d.  
Laurentianergymnasiums zu Köln (1690) 587
  - Francen v. Sierstorff, Johan Dietherich, Greve  
zu Köln (1719–29) 710, 712
  - Francenom, Johan v., Schö. zu Geich u. Füsse-  
nich (1504) 654
  - Francenheim (Frangen-). Johan zu (1586) 524
  - Paulus v., ∞ Giertraudt (Drudtgen), zu Z.  
(1592–95) 535, 536, 539, 541, 543
  - Francos, Constantin, zu Köln (1621) 682
  - Frankreich, König v., Ludwig XVI. (1779) 724
  - Franz, Kaiser (1779) 717
  - Frauenberg (Unser lieber frauwen berge), Pfr. s.  
Johan
  - Freiburg, Akademie [Univ.], Collegium St.  
Hieronymus 563
  - Johannisberg, Kartause 563, 585
  - - s. Dulcken
  - Freischen, Theel, zu Z. (1616) 565
  - Freißheim (-b, -s, Frißhem, Vrys-), Cornelliß,  
zu Z. (1553/54, 1559†) 503
  - Engell, ∞ Margareith, zu Z. (1533–59) 503
  - Girtrud, ∞ Johan Weiler, zu Z. (1717) 606
  - Goidart, Schö. zur Palenz in Z. (1443) 237  
s. Schroeder
  - Margarete, ∞ Philippus Münchs, zu Neuss  
(1646†) 697
  - Walburge (Walpricht), ∞ Johan, zu Z.  
(1543–†1559) 453, 499, 503
  - s. Baumeister
  - Frentz s. Raitz
  - Frentzen, Clais, zu Z. (1428) 215
  - Reynart, zu Z. (1454†) 290
  - Freudenberg, Hubertus, Rektor in St. Peter zu  
Z. (1617) 568, 604
  - Friesheim(er) Lehen (in Z.) 18, 27, 38
  - Frylingen, Remboulst v., Zöllner zu Rheinbach

(1544/45) 466  
 Vryss, Gobel, zu Z. (1396) 25  
 Vrytze (Huprechtz), zu Z. (1404–12) 119  
 Vroirtzhem, Herbrant v., s. Brüder Peter, Hentz, Wilhelm, zu Z. (1429) 216  
 – Lirver v., ∞Katherina (1399) 46  
 – s. Bruwer(s)  
 Füsich, Wilhelm, zu Z. (1617) 682  
 Füssenich (Vus-, Foeß-, Vöeß-, -gh) 441 (Hof), 547 (Steuer), 678  
 – Schöffren s. Geich  
 – Einwohner s. Blaffertz, Bruwer, Claiß, Deyrlauwe, Dreeß (Dreis), Eilach, Esser (Eßers), Fussenich, Gisser, Halffman, Hoen, Joist, Jonterstorp, Klinckhammer, Kunssen, Langendorff, Louvenberg, Scheiffgin, Schmit, Schnorrenbergh, Smit, Stegh, Thum, Ullich, Wysgin  
 – Flurnamen: Alte Mühle 653; Beuschfeld (Busch-) 662, 670, 678; Beissen Mullen 662; Craußweg 682; an der Cruss 653; Domiß Graben 662; am Falder 487; im Foeßloch 670; Geicherberg 682; an der kleynen Heyden 662, 670; in der Kempen 670, 682; im Noepgen 662, 678; Koeheweiden 662; auf St. Niclailß 682; Ullenberg 670; Wyngartz Feld 662; s. Zülpich  
 – Kloster 6, 16, 195, 547 (Heerwagen), 564, 605, 653, 662, 678  
 – – Nonnen s. Lieveraet, Marken  
 – – Beichtvater s. Schmitz  
 Füssenich (Fus-, Foes-), Everhart v., ∞Eickel, zu Füssenich (1553, 1559†) 662, 664  
 – Merten zu, ∞Hill, zu Füssenich (1559) 664  
 – Peter v., Baumeister, Schö. zu Geich u. Füssenich (1502) 653  
 – Peter v., zu Füssenich (1553) 662  
 – This v., v. Euskirchen, s. Bruder Pauwels (1527) 387  
 Fullonis, Johannes, Stadtschreiber zu Z. (1395) 1  
 Vuncken (Vunke, Wunke), Cünigund, Tochter Peza (Hoilbuych) (1397) 35  
 – Tilman (Teil-, Tiel), Schö. zu Mersburden in Z. u. zu Z. (1369–89, 1395†) 5, 23, 31, 206, 630, 633, 634  
 Funcken, zu Riegel (1656) 584  
 Vyncg, Gobel, zu Hoven (1403) 75  
 – v. Wichterich (1403) 75

## G

Gaer, Johan, vanme, Sch. zu Mesburden in Z. (1507) 655  
 Galeyen, Kyrstgen v., ∞Applonia, zu Z. (1532) 415  
 Garden (-dten), Johan v., zu Z. (1557†) 497  
 – Catarina v., ∞Laurentz Schmidt, zu Z. (1594†) 542  
 Garn, Johan v., ∞Petersse, zu Z. (1509–14) 364, 367  
 – Petersse, ∞Loedewich, ∞Johan, Kinder Johan u. Appolonia (1509–14) 364, 367  
 Gauwe, Cathrina v. (Halffpaffen, ∞Teilman), zu Z. (1395–1406) 17, 18, 37, 88  
 – Gobel v., zu Z. (1419) 133  
 – Go(e)dert v., Schö. zu Z. (1402–26) 71, 104, 108, 111, 112, 115, 124, 129, 132, 136, 137, 144, 147, 152, 155–157, 162, 163, 165, 169, 170, 172–174, 176, 179–181, 184, 187, 189, 192, 193, 195, 197, 201, 211  
 – Goidert v., ∞Berte, zu Z. (1449) 250  
 – Herman v., zu Z. (1395) 18  
 – (Gou-), Tilman v., Schö. zu Z. (1369) 630  
 – Tielgin (Tilman) v., Schö. zu Mersburden in Z. (1395–1419) 18, 71, 89, 102, 104, 133, 137, 140  
 Geboer, Peter, ∞Droedt, zu Z. (1439) 356  
 Geich 229, 300, 376, 383, 407 (arme Leute), 431, 547 (Steuer), 583, 654, 659 (Hof, Ölmühle), 660, 662, 670  
 – Schöffengericht (Hofes-, v. Geich u. Füssenich, zur Palenz in Z. s. dort, im Kramhaus zu Z.) 35, 383, 401, 413, 487, 556, 602, 653, 654, 660, 662 Schöffren s. Baur, Bessenich, Bumeister, Claiß, Demmer, Deyrlauwe, Eilach, Esser, Floß, Franckenom, Fussenich, Geich, Halffen, Kayser, Louvenberg, Merten, Noetzgyn, Rhiem, Roevenich, Schmidt (Smit), Schoeler, Schomecher, Schroeder, Snorenberch, Stein, Tingardtzt, Ullichs  
 – Baumeister 431, 653, s. Bessenich, Bumeister, Fussenich, Geich, Halffen, Schoeler  
 – Einwohner s. Bach(s), Blessier, Floß, Geirtte, Hergarden, Hylbrant, Ingerman, Jußheim, Rhiem, Turck, Woeste, Wynrich, Wyss  
 – Flurnamen s. Füssenich, s. Zülpich  
 Geich (Geych), Arnuld v., zu Z. (1369) 630  
 – Arnoilt v., ∞Katherine, Schö. zu Mersburden in Z. (1401–03, 1412†) 55, 71, 118, 636  
 – Baildwyn v., ∞Peitz, zu Z. (1402, 1408†) 67, 108  
 – Goiste v., ∞Jacob, ∞Johan (Voirn), Kinder



- Else u. Hilger, zu Z. (1403-†23) 74, 176, 233
- Jacob v., ∞Goiste, Schö. zu Z. (1395-1400, 1403†) 1, 4-7, 9, 11, 12, 15, 18, 27, 29-32, 37, 42, 44, 49, 74, s. Baildwin(s)
  - Johan (v.), ∞Odilia, Bü. zu Düren (1592-1607/12) 536, 538, 558, 561
  - Katherine, ∞Arnoldus, ∞Johan Mauwe, zu Z. (1412) 118
  - Merten v., Baumeister zu Geich (1526) 383
  - Peitz v., ∞Baildwyn, Kinder Jacob, Else u. Peitz, zu Z. (1402-08) 67, 108
- Geirte, zu Geich (1526) 383
- Geisbusch, Johan vanme, Ritter, ∞Paitze 1443) 638, 639
- Geißler, Ferdinand a, Vizekurat v. St. Peter zu Z. (1743-48) 611, 689
- Gelien (-leyn), Eekele v., zu Z. (1400) 50
- Vaede v., zu Z. (1399) 45
- Gengus, Mattheiß, zu Broggingen (1628) 579
- Gennep s. Weßeling
- Gensgi(n)s, Johan, zu Z. (1447) 242
- Wilhem, ∞Katherine, zu Z. (1424, 1448†) 190, 248
- Genß, Johan, zu Bessenich (1677) 703
- Gentzgin (Gentzen) s. Marnar
- Gerait (Geirhart), Meister, zu Weiler i.d. Ebene (1507) 655
- Gerdtmhan, Cornellis, Schulmeister, zu Köln (1592/93) 537
- Geroldseck [b. Lahr/Baden), Gf. v. (1607) 585
- Gerolstein, Herrschaft, Schloß 667, 681
- Gf., H. v. s. Manderscheid
- Gertzen (Gar-), Wilhem v., Junker, H. zu Sinzenich (1507) 655
- Wilhelm v., H. zu Sinzenich, ∞Agnes v. Palant (1572) 671
  - Wyrich v., Junker (1423) 178
- Gertzen, Heynrich v., zu Z. (1454-79) 290, 342
- Peter v., ∞Bela, zu Z. (1533-39) 421
- Gesellen Sohn, Tilman, v. Euskirchen (1425) 204
- Gesser, Wilhelm, zu Bürvenich (1550) 485
- Geßger s. Jeßger
- Geuennich, Alvert, Jungfer, ∞Peter, zu Z. (1530, 1540†) 402, 441
- Gyrtgen, ∞Peter Keßler, Sohn This, zu Z. (1529†) 396
  - Johan, zu Z. (1540) 441
  - Peter (v.), ∞Barbel Lederreiders, zu Z. (1455) 307-309
  - Kinder Johan u. Marsilius (1530) 402
- Geyen, Heynrich v., zu Z. (1417b36) 129, 144, 229, 230
- Ghaere, Johan v., ∞Eva, Bü. zu Z. (1523-43) 419, 455
- Gibe, Johan, Priester, zu Z. (1447) 245
- Jutte, zu Z. (1447†) 245
  - Meiel, zu Z. (1423) 173, 174
- Giben (Gy-), Else, Thys v. Derle d. Becger, zu Z. (1404-19) 82, 86, 140
- Gieraitz, Mette, zu Z. (1395) 10
- Gillis, Meigin, Schö. zu Mersburden in Z. (1442-52) 235-237, 239, 240, 246, 248, 250, 252-255, 257, 258, 261-264, 268, 270-273, 276, 281, 282
- Ginck, Henken v., zu Z. (1434/36) 230
- Gir, zu Z. (1458) 338
- Girbelsroede (-betz-, -bertz-), Henrich v., ∞Guetgin, Schö. zu Z. (1445-71) 239, 240, 246, 254, 257, 263, 264, 266, 269, 271, 273-275, 281, 285, 287, 289, 290, 296, 298-305, 308-315, 322, 328, 641, 644
- Gisgin, ∞Bele (v. Auwe), zu Z. (1421) 154, 155
- Gisser, Marten, zu Füssenich (1551) 487
- Gladbach (Glaid-) [Kr. Düren], Pfr. s. Berge
- s. Palandt
- Glaebach, Kontz v., zu Z. (1502) 360
- Glehn (Gleene) [b. Mechernich], Schultheiß s. Peter, Pfr. s. Lindweiler, Man; Einwohner s. Huisman
- Gleen, Tilgin v., ∞Grete, zu Z., (1421) 157
- Gobelgin, Peter, Schö. zu Mersburden in Z. (1389) 634
- Godenraidt s. Hoven
- Goeben, Verwalter, zu Z. (1778) 618
- Görtz, Dederich u. Matthias, zu Z. (1714) 709
- Erich Adolph, zu Z. (1731) 714
- Goetzen, zu Z. (1454) 301
- Goiste, zu Z. (1420) 147, s. Geich
- Goldman, Lorens (Lens), ∞Margareta v. Ermeln, zu Z. (1546) 473
- (-s), Elizabeth, v. Düren (1546) 473
- Goltschmidt, Christian, zu Müllenborn (1614) 681
- Hinrich, Meister, zu Köln (1565) 515
  - Johan, Schö. zu Z. (1586) 524
- Gotzen, Wilhem, zu Z. (1402) 72
- Goultsmitt (Goilt-, Gult-, -smyt), Clais, Meister, ∞Grete, Schö. Mersburden in Z. (1448-96) 254, 329, 349, 643, 648
- Drutgen u. Neysgen, zu Z. (1534) 425
  - Herman, ∞Conegont (Brusen) (1407) 96
  - Jacob, Meister, ∞Aleyt, Schö. zu Mersburden

in Z. u. zu Z. (1442–71) 235–237, 239–241, 246, 250–252, 254, 255, 259–261, 263–265, 268, 271–273, 276, 279, 281, 284–290, 292–294, 296–305, 308–315, 321–323, 326, 327, 329–337, 339, 340, 641, 643, 644

– Johan, ∞Margreit, zu Z. (1534, 1526†) 380, 385

– Margreit, ∞Johan, ∞Mychell Kornwoulff (1524–44) 380, 385, 425, 461

Gottarts (Godd-, -terts), Engelbert, Schö. zu Mersburden in Z. (1585–99) 523, 532, 548

Gouwe s. Gauwe

Gracht s. Wolff gen. Metternich

Gradt, Johannes, Maurer, zu Z. (1640) 689

Graman, Herman, v. Langendorf, zu Z. (1395–1419) 19, 59, 139

Grayß, Neytgen, ∞Jan, zu Z. (1538) 432

Greuter, Joannes, Notar, zu Köln u. Speyer (1616) 566

Grevio, Johannes, Schö. zu Z. (1328) 629

Groeff, Lampricht d.Ä. u. Lampricht d.J., zu Müllenborn (1614) 681

Groiß, Apolonia, ∞Gotthard Hullenkremmer, zu Z. (1608) 560

– Johan Henrich, ∞Eva Nurbergs, Schultheiß zu Z. (1637) 582

– Paulus, Schö. zu Z. (1636–40) 581, 689

– Werner (Guernerus), Schö, Ratsschreiber u. Schultheiß zu Z. (1590–1624) 531, 537–540, 542–544, 547–551, 553–562, 564, 565, 568–570, 573, 679, 682, 686

Groß Altendorf (Groißen Allendorff) s. Roist

Gruser, Thys, zu Z. (1423) 167

Gryffen, Styne, zu Z. (1395†) 23

Guldeman (-den-), Arnolt, ∞Paitz, zu Z. (1502, 1531†) 359, 410

– (-s), Engen, ∞Engell Eußkirchen, zu Z. (1593) 538

– Goedert, zu Z. (1543) 453, 455

– Gost, zu Z. (1502) 359

– Johan, zu Z. (1524) 379

– Johan, ∞Apolonia, Bü. zu Z. (1547–58) 474, 502

– Johan, Schö. zu Z. (1565–80) 520, 668, 669

Guilich (Gu-), Junker (1607–17) 558, 682

Guylich (Gulch), Arnult (Arnt), zu Z. (1529–38) 393, 427

Guisez, J.F.J., erzb. Rat, zu Bonn (1761–84) 616, 723, 725

Gummersbach, Adolphus, Domvikar zu Köln (1566) 601

– Herman, Melchior, Tilman, Winandt, Cecilia

u. Susanna, zu Köln (1592) 533

Gundersdorp, Daniel, Bü. zu Z. (1403) 75

Gunterstorp s. Schroder

Gurtzenich, Reynmar v., zu Z. (1400) 49

Gymmenich, Clais v., zu Z. (1396–1402) 34, 61

Gymnich, Johan v., H. zu Lynden u. Vischel (1445–46) 240

– (Gemme-), H. v. (1395) 5

– C.O.Mr. v., erzb. Rat, zu Bonn (1779) 723

– W.C.O. Frhr. v., erzb. Rat, zu Bonn (1761) 616

– Amtsverwalter zu Z. (1717) 602

Gynnich, Dye v., ∞Gerhart v. Brede, zu Z. (1427) 214

– Fye v., zu Z. (1419) 133

– s. Zolouff

## H

Haen (Hain), Gerhard vom, zu Z. (1586) 524

– Henkyn, zu Z. (1396) 24

– Johan vanme, ∞Jutte v. Evershem, zu Z. (1419, 1434†) 133–137, 224, 227

– Johan, ∞Beil, zu Z. (1524) 378, 379

– Peter, ∞Geirtgin, zu Z. (1523) 377

Haer (Haar, Hair), Hieronimus, zu Z. (1626) 578

– Paulus, ∞Sophia Hamechers, Schö. zu Z. (1594–1619) 542, 549, 551, 553–559, 561, 562, 564, 565, 568, 569, 578, 583, 679

– Peter, Landdechant u. Pfr. v. St. Marien zu Z. (1532) 414

– Petrus, zu Z. (1602–26) 549, 578

Haeve, Gelis v., zu Z. (1538) 432

Hagen, Jacob v.d., Junker, ∞Crystyna (1545) 462

Hailde s. Hartloifs

Haiscelen s. Huyszman

Halfe, Emmerich d., ∞Aileit, zu Hoven (1425†) 200

Halffen, Peter, ∞Drude, zu Z. (1493) 648

– Petter, Baumeister u. Schö. zu Geich u. Füsse-  
nich (1559) 664

– Theiß, v. Sievernich (1580) 521

– Treudt (Dreudt), ∞Godtart, Mönchhalfensche,  
zu Bessenich (1569–87) 518, 530

Halff(man), Herman, zu Erp (1556) 496

– Jacob (1526) 384

– Rosten, zu Z. (1565) 669

– Theis, zu Füssenich (1567) 517

Halffpaffe, Catharina, ∞Tielgin, zu Z. (1395–  
1406) 17, 31, 88

– Tielgin (Teilman), ∞Catharina v. Gauwe, zu

Z. (1395, 1406†) 17, 88  
 – Thys, zu Z. (1406) 88  
 Hall, Franz Arnold, Dr.iur., v. Nideggen(1684)  
 704  
 – Franz Tilmann, Lic.iur., Assessor, Vogt,  
 Rentmeister, Registrator, Amtsverwalter zu  
 Schleiden (1723–51) 711, 718  
 – Louis Pierre Tilman de, Lieutenant (1779) 724  
 – Marie Anne Magdelaine, zu Schleiden u.  
 Lüttich (1777) 722  
 – P.T., Registrator zu Schleiden (1762) 718  
 Hambach (Hem-), Einwohner s. Wilhelm  
 Hambach, Elsgen v., zu Z. (1607) 557  
 – Heyntz v., Meister, zu Z. (1418–21) 131, 150  
 Hambloch, Heinrich, zu Z. (1602) 550  
 – Johannes, zu Z. (1622–23) 684  
 – Vincenz, zu Z. (1592) 536  
 Hamecher (-macher, -meger), Arnoilt, gen.  
 Parterner, zu Z. (1427) 213  
 – Bernard(us), zu Z. (1760–88) 615, 627  
 – Clais, zu Z. (1429) 216  
 – Gerlach, zu Z. (1604†) 553  
 – Henken, zu Z. (1429†) 216  
 – Henricus, zu Z. (1729) 615  
 – Hermen, zu Z. (1538†) 431  
 – Jacob, Schö. zu Mersburden in Z. (1578–80)  
 520, 673, 674  
 – Jacob, Bü. zu Z. (1624) 575  
 – Johan, ∞Tryngen, zu Z. (1533) 418  
 – Johan, Schö. zur Palenz in Z. u. zu Mers-  
 burden in Z. (1542–79) 451, 479, 503, 660,  
 669, 673, 674  
 – Johan (Joannes), ∞Sybilla Schlaun, Schö. u.  
 Bürgerm. zu Z. (1602–26) 551, 559, 561,  
 565, 571, 573, 578, 693  
 – Joannes, Bürgerm., Rat u. Schö. zu Z.  
 (1731–54) 610, 612–615, 714  
 – Joh. Henr., zu Z. (1654) 700  
 – Johan Theodor, zu Z. (1760) 615  
 – Katherine, ∞Henken, ∞Gerhart, zu Z. (1425)  
 194  
 – (-s), Lucretia, ∞Philips Keuck gen. Wolff, zu  
 Düren (1606–07) 554  
 – Peter, ∞Catherine, zu Z. (1404–05) 79, 84  
 – Peter, Schreiber u. Schö. zu Mersburden in Z.  
 u. zu Z. (1565–71) 519, 669  
 – (-s), Sophia, ∞Paulus Haer, zu Z. (1594) 542  
 – Steffen, zu Z. (1458) 339  
 – Walrave, ∞Catharina Beringkhoven, zu Z.  
 (1624†) 575  
 – Dr., ∞Maria Pontz (1654†) 700  
 Hammer, Joannes, zu Z. (1640) 689

Hammerstock s. Zell  
 Hanffhalbman, Walram d., zu Z. (1607) 557  
 Hardenradt, Rentmeister zu Köln (1617) 566  
 Hardt, Johanna v.d., ∞Johan v. Stommel, zu  
 Aachen (1550) 485  
 Harms, Maria, ∞Christian Wintz, zu Z. (1643)  
 696  
 Hart, Johan v.d., zu Z. (1449) 255  
 Harteleyf, Bü. zu Z. (1328) 629  
 Hartelstein, Johan v., ∞Katherine (1425†) 204  
 Hartloifs, Catharin, zu Z. (1400) 50  
 – d. Hailde, ∞Eckele v. Geleyen, zu Z. (1400†)  
 50  
 Hartzhem, Johan v., Bü. zu Münstereifel  
 (1449–51) 271  
 Hautman, Johan, Schö. zu Mersburden in Z.  
 (1599–1601) 548, 556  
 Hausen, Einwohner s. Schmidt  
 Heep (Hep, -en), Johan, zu Z. (1542–44) 449,  
 459  
 – Johan, Bü. zu Z. (1564–78) 512, 518, 665,  
 673  
 – Johan d.Ä., Mönchhalfe, zu Bessenich  
 (1587–1608†) 530, 550, 560, 566 s. Halfe  
 – Johan d.J., Bü. zu Z. (1587–1617) 530, 566  
 – Peetz, zu Z. (1456) 318  
 – Tryngen, zu Z. (1545) 462  
 Heiliger, Küß, ∞Flor, zu Z. (1714) 709  
 Heimbach (Hem-, Heym-), Vogt 631  
 – Pfr. s. Albertus  
 Heimbach (Hem-), Johan v., zu Z. (1438) 234  
 – Jutta v., zu Z. (1396, 1429†) 27, 216  
 – Peter, zu Z. (1646) 697  
 – s. Hoen  
 Hein, M., Prof. zu Pont-à-Mousson (1723) 711  
 Heirgens, Frin, zu Z. u. Embken (1557) 500  
 Heirmans, Styne, ∞Henken d. Wollenwever, zu  
 Z. (1401) 53  
 Heitgin (v. Morenhoeven), ∞Else, zu Z.  
 (1423–24, 1455†) 170, 171, 173, 174, 176,  
 177, 190, 311  
 Heitgis, Coinrat, ∞Metze, zu Z. (1458) 331,  
 335, 336  
 – Else, ∞Heitgin v. Morenhoeven, zu Z.  
 (1447–58) 242, 254, 284, 295, 321, 334, 343  
 – Winant, zu Z. (1454–48) 295, 333  
 – s. Morenhoeven  
 Helcaeus, Johannes, Schö. zu Z. (1614–19) 562,  
 564, 568, 569, 571  
 Helckus, Laurentius, Lic.theol., Sacellan an St.  
 Kolumba in Köln (1690) 587  
 Heldtgen, J.G., zu Köln (1729) 712

Hellekra, Lentz, zu Z. (14249 188  
 Hembach s. Heimbach  
 Henbach, Gerardus de, s. Sohn Gerlacus, Bü. zu  
 Z. (1328) 629  
 Henckin, Meister, zu Z. (1458) 331  
 Henken, der lange, zu Z. (1423) 166  
 Henrich, Herr v.d. Goitzhuse, zu Z. (1447) 265  
 Henschomechers, Elsse, zu Z. (1496) 349  
 Henselyn, zu Z. (1402) 60  
 Hepe, Johan, zu Z. (1406) 89  
 Heppenbach, Cleser v. (1395) 20  
 Herburger, Otto Henricus u. Joannes Adolphus,  
 v. Molsheim (1614) 563  
 Herde, Gerhart d., zu Enzen (1399) 47  
 Hergarden, Johan, ∞ Agnes Buchel, s. Tochter  
 Eva, zu Z. (1636–43) 581, 696  
 – Petrus, zu Geich u. Z. (1638) 583  
 Hergarten, Einwohner s. Weffer  
 Herkin, Wilhem, v. Lukenroide, s. Tochter  
 Mettel (1425) 201  
 Herle, Peter v., ∞ Bele, s. Tochter Metzgin  
 (1425) 204  
 Hermanus s. Cruytschare  
 Hersel, Johan v., Junker, Amtmann zu Z. (1524)  
 378  
 – Frhr. v., Amtmann zu Z. (1716–17) 599, 602  
 Hersell, Philips, ∞ Catrina Vey(s), zu Z. (1592)  
 534  
 Hertenich [b. Bessenich] 19, 59, 139, 560 (Müh-  
 le)  
 Hetgen, Johan, zu Z. (1514) 367  
 Heubtgen, Johan, zu Z. (1608) 560  
 Heusch s. Hoesch  
 Heutzen, Matthias, Schö. zu Z. (1713) 596  
 Heyger, Martin, zu Riegel (1656†) 584  
 Heynen, Steves, zu Floisdorf (1542) 452  
 Heyntzgin, Cleyn, s. Tochter Grete, zu Z.  
 (1406) 95  
 Hilgers, Christian, ∞ Catharina Köttz, zu Z.  
 (1714) 709  
 – Christina, ∞ Heinrich Schmitz, zu Z. (1714)  
 709  
 Hillebhe(i)m, Johan, Schultheiß zu Z. (1602–07)  
 551, 554, 557  
 Himmelgeist (Hymmelgeis) [Düsseldorf], Pfr. s.  
 Blanckart  
 Hirden Sohn, Henken des, zu Z. (1408, 1414†)  
 103, 124  
 – Sohn, Peter des, zu Z. (1414) 124  
 Hirt, zu Z. (1423) 175  
 Hirtz, Herman u. Johan, zu Z. (1434/35) 228  
 Hitzler, Franz, ∞ Mette, zu Miel (1617) 566  
 Hobbrelrem, zu Z. (1395†) 5  
 Höckell, Reinardt, zu Z. (1638) 583  
 Hoedt (-th), Gregorius, Stadtsecretarius, Schult-  
 heiß, Kellner u. Amtsverwalter zu Z.  
 (1617–50) 560, 565, 566, 567, 573, 594  
 – J.G., Secretarius zu Z. (1638) 583  
 – Josephus, Schö. u. Bürgerm. zu Z. (1740) 610  
 Hoeff (Hoeve, -n), Johan, zu Z. (1529) 396  
 – Peter, zu Z. (1549/51) 488  
 – Willem, Schö. zu Mersbuden in Z. (1507–30)  
 386, 404, 655  
 Hoemidach (-mytdag), Mertin, ∞ Catharine, zu  
 Z. (1452–58) 274, 281, 288, 330  
 Hoen (Hoin) v. Hembach gen., Gertruid,  
 ∞ Winand Raitz v. Frentz zu Schlenderhan  
 (1604) 564  
 – Johan, Junker, ∞ Petersse (Heitgis v. Moren-  
 hoeven) (1456–81) 321, 333, 343  
 – Johan, zu Lövenich, Junker, ∞ Elyzabeth  
 (1540–43) 441, 455  
 – Johan, zu Lövenich (1599) 548  
 – Wernher, zu Lövenich, ∞ Christina Roist  
 (1562) 510  
 Hoend, Theis, ∞ Greit, zu Euskirchen (1566)  
 516  
 Hoendgen (Hundt, Hunt-, Hontgens), Corneliß,  
 zu Z. (1608†) 560  
 – Herman, ∞ Anna, zu Z. (1547–66) 475, 516  
 – Nellis, ∞ Entgen, zu Z. (1566) 516  
 Hoenff, Johan, zu Z. (1532–33) 415, 422  
 – Peter, ∞ Geirt, zu Z. (1533) 418  
 Höningens s. Bourscheidt  
 Höpsch, Henrich, zu Z. (1729) 712  
 Hoesch (Heusch, Huisch, -rsch), Anno, ∞ Bela,  
 zu Z. (1580) 521  
 – Eva, zu Z. (1561) 507  
 – Johan, zu Z. (1612) 561  
 – Peter, ∞ Girtraud, Schö. zu Z. (1542–61) 416,  
 448, 457–460, 462–465, 467, 469–476,  
 478–485, 488, 490, 492, 507, 660  
 – Wilhelm, Schö. zu Z. (1555–67) 492–503,  
 505–512, 514–517, 665, 666, 668  
 Hoesteden, Johan, zu Z. (1530) 402  
 Hohe (Ho), Peter, Schö. zu Mersburden in Z.  
 (1578–91) 521, 523, 525, 527, 532, 673, 674  
 Hoilbuych, Johan gen. v. Drmetzheim, ∞ Peza,  
 zu Z. (1397) 35  
 Holland 707  
 Hollant (-dt), Clais, ∞ Ailken, zu Z. (1396) 34  
 Holman, Jo., erzb. Rat, zu Bonn (1642–43) 693,  
 694  
 Holtz, Henrich, zu Z. (1608) 679

- Heinrich, Landbote, zu Z. (1623) 573  
Holtzheim, Herman v., zu Z. (1505) 544  
Holtzum, Herman v., ∞Catharina, Bü. zu Z. (1594) 540  
Hombergh, Petrus, zu Köln (1566) 601  
Hompesch (Humpusche), Herman v., H. zu Bollheim, Tetz u. Hompesch, Ritter (1530) 402  
Hordal, Joannes, Prof. zu Pont-à-Mousson (1684) 1704  
Horn, Bernhardt, zu Z. (1619) 571  
- Lentz, zu Z. (1625) 577  
- Teil, zu Z. (1435/37) 231  
Horst, Albert, Dr.iur., ∞Magdalen Nehell, zu Köln (1572) 671  
Hospelt, Peter, Gerichtsschreiber zu Nideggen (1594) 541  
Houfft, Hientz, zu Z. (1402) 65  
Houltz, Arnoult, zu Z. (1540) 441  
Houltzemecher, Johan, zu Z. (1455) 307  
Houltzhem (-zem), Johan v., Schö. zu Z. (1445-78) 239, 240, 246, 247, 249, 253, 254, 260, 263, 271, 273, 274, 279-281, 283, 287, 289, 290, 294-296, 298-305, 307-310, 312-315, 318, 320, 323-330, 335-338, 341, 641, 644  
- Heitgen s. Morenhoeven  
Hoven (Hoe-) 401, 414, 441 (in der Gasse)  
- Schultheiß u. Schöffren 414  
- Vogt u. Schultheiß 571, s. Dick  
- Einwohner s. Dener, Hoeven, Rick, Vyneg  
- Hälfte 200  
- Pfr. s. Senger  
- Kloster, Konvent, Jungfern 120, 200, 388, 521  
Hoven (Hoe-), Anthon, Ratsverwandter zu Z. (1616) 565  
- Daem v., in der Gasse, ∞Cecilia (1540, 1564) 441, 512  
- Guillemus Theodorus ab, de Godenradt, Propst zu Z. (1640) 689  
- Henken, zu Z. (1419†) 132  
- Peter, v. Eschweyler, ∞Nehett, zu Z. (1563) 668  
- Peter, zu Z. (1714) 709  
- Thönis (Thoeniß), ∞Isabella, Schö. zu Mersburden in Z. (1608-12) 561, 679  
Hoynen, Johan, zu Z. 81412) 112  
Hubrecht s. Vrytze  
Huetmacher, Hermannus, Mag., zu Köln (1719) 710  
Huiff, Johan, zu Z. (1564) 513  
Huisch s. Hoesch

Hullenbuyll, Gobel, ∞Styne, zu Z. (1412†) 122  
- Styne, ∞ Gobel, ∞ Wilhem Noris, Tochter Kathringen, zu Z. (1412) 122  
Hullenkremer, Gotthard, ∞ Apolonia Groiß, zu Z. (1608) 560  
Hulsman, Jo. Aesopus, zu Köln (1643) 695  
- Petrus jun., zu Bonn (1630) 687  
Hummeler, Herman, d. Slosmecher, Meister, ∞Katherine, zu Z. (1408-15, 1425†) 109, 126, 192  
- (-lis), Katherine, ∞Herman, ∞Peter Slosmecher, zu Z. (1425) 192  
Hunder, Henken, zu Z. (1452†) 275  
- Nesa, zu Z. (1501) 652  
Hundt, Cornelius, Anwalt, zu Z. (1580) 520, s. Hoendtgen  
Hunseler, Henken, Schroder, zu Z. (1418) 138  
Hupert, zu Z. (1458)  
Hupertz, Eckele, ∞Hupert, zu Z. (1498) 354  
- Peter (1496†) 349  
- Peter, zu Floisdorf (1496) 349  
Huprecht, zu Z. (1423) 166, s. Boide  
Hurt, Dederich (Die-) (Schrem) v., zu Köln (1592/93) 537  
Hutten, Johan, v. Lückerath (1619) 571  
Huttencremer, Peter, zu Z. (18.Jh.) 673  
Huys(en), Gillis, zu Z. (1458) 339  
Huysgin v.Nomenich d. Czymmerman, zu Z. (1403) 76  
Huysman, Bernart, ∞Bele Mynten, zu Lövenich (1460) 340  
- Johan, v. Haiscelen, zu Z. (1421) 156  
- Johan, v. Glehn (1423-24) 172, 182, 187-189  
Huysmans, zu Z. (1454†) 297  
Hylbrant, zu Geich (1566) 670

## I

Ingenhoven, Adolphus, Hofkanzlist, zu Bonn (1630) 687  
Ingerman, Engell, zu Z. u. Geich (1504) 654  
- zu Z. (1638) 583  
Irnich, Herman v., gen. Daemen (v. Schwerben), zu Z., ∞Guetgen, (1607) 557  
- s. Bock  
Irresheim, Halfmann s. Beßenich

## J

Jansen, (Fr.) Leonard(us), Pfr. zu Vettweiß (1666) 702  
Jaspers, Johan, v. Coßfelt [Coesfeld] (1565) 515  
Jeger, Peter, Vogt zu Nideggen (1573) 672  
Jeisgin, Johan v., ∞Jutte v. Evershem, zu Z.

- (1425–32) 202, 203, 223  
 Jeßger (-gen, Jeßen, Geßger) Daniel, Bü. zu Z. (1619–24) 683, 686  
 Joepen (Jö-), M. Marg., zu Z. (1776) 655  
 – Rat u. Bürgerm. zu Z. (1773–90) 617, 621, 622, 625, 626, 628  
 Joerge, zu Z. (1540) 441 s. Mychelbent  
 Joeris, Eva, ∞Gobel v. Morenhoeven, zu Z. (1531) 410  
 Johan, Pfr. zu Frauenberg (1446, 1453†) 241, 286  
 – Abt v. Steinfeld (1495) 348  
 Johannisberg s. Freiburg  
 Joirdayn, zu Z. (1389) 634  
 Joist, Erben, zu Füssenich (1567) 517  
 Joncghe, Wilhem d., ∞Grete, zu Z. (1454) 304  
 Jonckger, Veit, zu Riegel (1656†) 584  
 Jont(t)erstorp, Herman v., ∞Catharina, zu Z. (1566) 493  
 – Rinhart v., zu Füssenich (1566) 670  
 Jorden, Kirstgin, ∞Catherine, zu Z. (1458) 335  
 Jorge, Tryngen, zu Z. (1538) 431  
 Jülich (Gui-, Guilch), Fürst, Fürstentum 410, 556, 609, s. Pfalz-Neuburg  
 – Vogt (v. Heimbach) 631  
 – Einwohner s. Bartscherse, Entzen  
 Jünkerath s. Manderscheid  
 Jugers, J.J., Stadtsecretarius u. Rat zu Z. (1751–90) 612–615, 617, 619, 621–628, 719, 720, 723  
 Juggeler(s), Alvert, ∞Jacob, zu Z. (1579) 674  
 Juillemin, zu Pont-à-Mousson (1723) 711  
 Juliacenis [Güllich], Wilhelmus, Pater zu Sinzenich, Rektor v. St. Peter zu Z. (1621) 572, 604  
 Julich, Peter v., zu Z. (1565) 515  
 Juncferen, Arnoilt, zu Z. (1407) 98  
 Jungers (Joncger), Wilhelm, zu Z. (1400–19) 51, 133  
 Juntersdorf (Jontters-, -dorp, -torp) 662  
 – Offiziant s. Poell  
 – Einwohner s. Nyße, Poell  
 Jußheim, Henrich, zu Geich (1638) 583
- K, C**  
 Cain, Samson Wendel, Jude, zu Z. (1739) 716  
 Kailpeter, zu Z. (1395) 14  
 Kaldenbach, Frantz, zu Z. (1608) 559  
 Kalenborn [b. Gerolstein] 667  
 Call, Johann Werner, Schultheiß zu Z. (1716) 599  
 Kallarts, Jacob, Schultheiß zu Drove, s. Tochter Ursula (Rehem) (1607) 538  
 Kalle (Kall), Catherine v., ∞Daniel Smyt, zu Z. (1471†) 644  
 – Gerhart v., zu Z. (1421–23) 151, 166  
 – Gerhart (Gerat) v. gen. Schirll, Schö. zu Mersburden in Z. (1445–71) 238, 242, 294, 306, 309, 310, 313, 327, 332, 641, 644  
 – Godart v., d.A., ∞Fie, zu Z. (1400–05) 52, 58, 85  
 – Hilger v., zu Z. (1402) 69  
 – (Kaill), Peter, zu Z. (1405) 83  
 – Wilhelm Schirll v., ∞Eickele, zu Z. (1405) 85  
 Calls, Maria Catharina, ∞Nicolaus Charlier, zu Z. (1731–54, 1760†) 613, 615, 714  
 Kamman (Ca-, -s), Drude, zu Z. (1424) 103  
 – Geirtgin, zu Z. (1449) 249  
 – Gobel, zu Z. (1396) 30  
 – Goitze(n), ∞Katheryne Scherris, s. Tochter Geirtgin, zu Z. (1447–54) 243, 249, 295  
 – Erben, zu Z. (1550) 485  
 Kampman, Johan, Bü. zu Köln (1537) 426  
 Kannengeisser (Kanne-, -giser, -gießer), Bele, zu Z. (1427) 213  
 – Caspar, Notar, zu Köln (1592) 533  
 – Henrich, zu Z. (1429–58) 216, 298, 332  
 – Johan d.A., ∞Styne, zu Z. (1514, 1528†) 368, 391  
 – Joannes, zu Bonn (1630) 687  
 – Joannes (sen.), zu Z. (1638–40) 583, 689  
 – Wilhem, zu Z. (1449–54) 289, 298  
 Karl VI., Kaiser (1726) 609  
 Kasselburg s. Marck  
 Castenholtz, Heinrich, Notar, Schreiber, Schö. zu Mersburden in Z. u. zu Z. (1569–1607) 518, 520–524, 526–528, 530, 532, 533, 535–537, 543, 549–551, 553–557, 673, 674  
 – Henricus, Notar zu Z. (1717/18) 607  
 – Joannes sen., zu Z. (1638–40) 583, 689  
 – Johannes Gerhardus, zu Z. (1640) 689  
 Katterbach, Goddart, ∞Met Telmans, zu Z. (1599†) 548  
 – Henricus, Präfekt d. Sebastianusbruderschaft zu Z. (1640) 689  
 – Peter jun. u. Henrich, zu Z. (1578) 673  
 – Syb, zu Z. (1599–1602) 548, 550  
 Katz, Clemensß, zu Z. u. Embken (1557) 500  
 – Henricus (Henrich), Notar, Generallandschreiber zu Zabern, Generalrentmeister d. Bistums Straßburg (1607–14) 563, 585  
 – Margreit, zu Z. (1557) 500  
 – Mewisß, ∞Sophia, zu Z. (1557†) 500  
 – Michell, zu Z. u. Embken (1557) 500

- Katzenzall, Peter, s. Schwester Drude (v. Nomenich), zu Z. (1406) 89
- Kayser, Hillebrandt, Schö. zu Geich u. Füssenich im Kramhaus zu Z. (1617) 682
- Keiser, Johan, zu Z. (17.Jh.) 646
- (-sser), Bartscherer, zu Z. (1423) 166
- Keismarte (Kese-, de Foro Caseorum), Hilger v. deme), Schö. zu Z. (1385-1401, 1402†) 1, 3, 7, 8, 10, 13, 16, 17, 20-25, 27, 34, 36, 39-41, 43, 45-47, 51, 57, 59, 71, 633
- Conrait an deme, ∞Karde, Schö. zu Mersburden in Z. u. zu Z. (1401-25) 55-57, 70, 72, 76-78, 81, 83, 85, 87, 89, 90, 92, 93, 97-100, 105-108, 111, 119, 120, 127, 129, 131, 133-137, 140, 147, 148, 151, 153-159, 163-165, 167, 169-171, 173, 174, 176-178, 185, 186, 189, 191-194, 196, 197, 199, 202, 205, 206
- Kelker, Johan, zu Z. (1396) 24
- (-s), Nese, zu Z. (†1399) 47
- Kelner(s), Drude, ihre Geschwister Styngen, Katherin u. Henken v. Rosendail, zu Z. (1399-1410, 1437†) 46, 112, 231
- Heynrich, zu Z. (1400) 49
- Johannes, zu Wevelkoven, zu Z. (1540) 441
- Kem(m)er, Hantz (Hanß), ∞Merge Burchartz, ∞Aplone (Ploene), zu Z. (1538-53) 433, 443, 444, 452, 454, 472, 485
- Kemp, Arnolt, v. Düren, ∞Sophia Erefheim, zu Z. (1592-95) 535, 536, 538, 539, 541, 543
- Franc., zu Z. (1781) 705
- Kempen 707
- Kempen, Johan v., zu Z. (1501) 552
- Kenzingen [b. Emmendingen/Baden], Schaffner s. Weilandt
- Kerbel, Hanß, zu Riegel (1656†) 584
- Kerpen, H. v. s. Marck
- Dederich v., Ailleit (v. Kuychenhem), zu Z. (1418-24) 130, 147, 158, 187
- Johan v., ∞Petersse v. (Morenhoeven), Vogt, zu Z. (1528-41, 1545†) 391, 410, 446, 447, 465
- Peter v., ∞Aplone, Bü. zu Z. (1534) 426
- Kerzenmecher, Volquin, zu Z. (1396) 28
- Kessel, Herman, zu Z. (1426) 211
- Kesseler (-sßler, -s), Alvert, zu Z. (1533) 422
- Drude (v. Severnich), ∞Peter, zu Z. (1533-45) 422, 467
- Herman, zu Z. (1530) 398
- Johan, zu Z. (1531) 407, 412
- Kathrynyna, ∞Thoenyß Boennals, zu Z. (1545) 467
- Peter, ∞Gyrtgen Geuennich (v. Segen), ∞Druda Lyrss (†1529) 395, 396, 407, 410, 412, 422, 467, 470
- Wilhelm, zu Z. (1514-31) 366, 412
- Wilhelm, Schö. zur Palenz in Z. (1542) 451
- Kestnicher, Jacob, zu Broggingen (1628) 579
- Cettelerius, Gerardus, Gerlacus u. Johannes pistor, Bü. zu Z. (1328) 629
- Ketteniß (Ketter-, -nich), Schö. zu Z. (1542-53) 449, 486, 489, 491
- Keuck, Philips, gen. Wolff, ∞Lucretia Hamechers, Bü. zu Düren (1606-07) 554
- Kinngen, Peter, zu Z. (16.Jh.) 666
- Kistemecher (Kysten-), Goedart, Schö. zu Mersburden in Z. (1493) 648
- Joris, Schö. zu Mersburden in Z. u. zu Z. (1458-94) 337, 342, 344-347, 646, 647
- Peter, v. Kummeren, ∞Eve, zu Z. (1410, 1437†) 112, 231
- Kistenheuer, Johan (Jan), ∞Kathryna, Bü. zu Z. (1514-40) 365-371, 381, 393, 398-400, 415, 416, 419-421, 438-440, 513
- Kathryna (Tryngen), zu Z. (1514-44) 365, 381, 415, 459
- Clais (-ß), Gelyß, zu Z. (1538) 427
- Johan, Schö. zu Geich u. Füssenich (1526) 383
- Sohn, Teil, zu Z. (1425) 202
- Weinantz, Schö. zu Geich u. Füssenich (1551-1606) 487, 662, 664, 670, 678
- Willem, Schö. zu Geich u. Füssenich (1502) 653
- Claudt, Johannes, Dr.iur., kurköln. Rat (1630) 687
- Klein, Jacob, zu Z. (1616) 565
- Kleinbüllesheim s. Bourscheidt
- Klinckhammer (-hamer), Andrieß (Drieß), ∞Eckel, zu Füssenich (1606-17) 678, 682
- Heyne, zu Füssenich (1540†) 441
- Lodwich, zu Füssenich (1566) 670
- Schö. zum Kramhaus in Z. (1666) 662
- Clauß, Johann, Bote, zu Wetzlar (1749) 717
- Klotzer, Clais, zu Z. (1518) 373
- Heynrich, ∞Elsa, ∞Kathryna, Bü. zu Z. (1523-32) 417
- Johan, zu Z. (1492, 1525) 345, 346, 381
- Johan (Jan), Cathrina, zu Z. (1538, 1553†) 434, 493
- Peter, ∞Nete, zu Z. (1429-51) 217, 242, 251, 271, 292
- Thys, zu Z. (1404-24, 1449†) 80, 120, 140, 183, 271

- Klugh, Henricus, Bürgerm. zu Z. (1740) 610  
 Klusen, Metzgin (Metze, zu Z. (1406) 87  
 Knoiden, zu Z. (1421) 155  
 Knyck, Conrait, ∞Mettel, ∞Karde, Tochter  
 Bele (v. Loishem), Bü. zu Z. (1406–20,  
 1425†) 95, 96, 102, 111, 121, 141–143, 147,  
 205, 224  
 Koch (Koech), Caßpar, zu Z. (1565) 668  
 – Georg, Schö. zu Mersburden in Z. (1548–65)  
 660, 669  
 – Johan, ∞Mergen, zu Z. (1456) 317  
 – Peter, d. Weber, ∞Catherine, zu Z. (1456)  
 317  
 K ö l n Übersicht: 1. Stadt; 2. Erzbischof; 3.  
 Kirchen u. Klöster  
 1. Stadt 515, 521, 537, 545, 582, 587, 594,  
 611, 620, 669  
 – Schöffens s. Questenbergh, Sittart, Stephans,  
 Volqwin  
 – Hohes (weltl.) Gericht 533, 695, 710, 71  
 – Greve 695, 710, 712 s. Francken v. Siers-  
 torpff, Spegel  
 – Bürgermeister u. Rat 682  
 – Sekreetsiegel 682  
 – Turmschreiber, Türwärter, Generalanwalt s.  
 Baum  
 – Rentmeister s. Hardenradt  
 – Schrein Martini 533  
 – Aerbberg, Burggraf s. Hurt  
 – Provisores alumnorum 566  
 – Bürger u. Einwohner s. Aich, Anthonii,  
 Arck(en), Baßweiler, Berchem, Bleyman,  
 Braachman, Bruwer, Burgh, Burvenich, Die-  
 therich, Dulcken, Ellers, Engels, Falkenberg,  
 Fischel, Francos, Gerdtmhan, Goltschmidt,  
 Greuter, Gummerßbach, Heldtgen, Hombergh,  
 Horst, Huetmacher, Hulsman, Hurt, Kamp-  
 man, Kannengeisser, Cruytschare  
 (Krautschar), Langenberg, Luntzen, Marn,  
 Meilendonck, Mor(en), Morenus, Mouwen-  
 hem, Nehell, Olph, Puystgins, Remplin, Ren-  
 nen, Rijpelbant, Roberti, Rost, Schalun,  
 Schick, Schiffers, Steinhoeft, Tinman, Virs-  
 sen, Wahlschatz, Wedige, Weßeling, Zimmer-  
 man  
 – Universität (Bursen) 566, 583, 587, 601  
 – – Theolog. Fakultät 566, 587, 601  
 – – Fakultät der Artes 566  
 – – Gymnasium Laurentianum 583, 587, 601  
 – – – Regent 587, 601 s. Francken  
 – – Montanerburse 601  
 – Straßen: Beyersgaß, Keimergaß, Lahrgaß 533;  
 Sporgasse 695; Stolckgasse 622; Trankgasse  
 566; Viltzengraben 537  
 – Kriegspfortze 533  
 – Häuser: Boxfeldt, Ebersheupt 533; Haus der  
 Faßbinder 537; Zum Schlüssel zum Behren  
 695  
 – Domhof 695  
 2. Erzbischof, Erzbistum 4, 154, 178, 532, 537,  
 545–547, 609, 690  
 – Land, Abgaben d. Erz. in Z. 4, 17, 19, 20,  
 33, 59, 76, 110, 155, 211, 379, 391, 420  
 – – Friedrich v. Saarwerden (1395) 1  
 – – Dietrich v. Moers 649, 656  
 – – Ruprecht (v.d. Pfalz) (1475) 645  
 – – Ernst (v. Bayern) (1590) 531  
 – – Ferdinand (v. Bayern) (1620–43) 594, 686,  
 689, 691, 693, 694  
 – – Maximilian Heinrich (v. Bayern) 603  
 – – Joseph Clemens (v. Bayern) (1696–1719)  
 598, 600, 602, 608, 707  
 – – Clemens August (v. Bayern) (1729) 713  
 – – Maximilian Friedrich (v. Königsegg)  
 (1779–84) 723, 725  
 – – Maximilian Franz (v. Österreich) (1784) 725  
 – Generalvikar 611 s. Francken Sierstorpff  
 – Offizial, Offizialat (Gericht) 589, 608, 661,  
 705, 715, 721 s. Schonheim  
 – erzbisch. Regierung 545  
 – erzbisch./kurf. Räte, Beamte s. Belderbusch,  
 Burman, Claudt, Dierath, Dierna, Fabri, Gui-  
 sez, Gymnich, Holman, Merll, Oeder, Petri,  
 Pranghen, Roberti, Roist (v. Wers),  
 Schonhoven, Senheim, Virmond, Wolff  
 – Kämmerer, oberster Jägermeister s. Weichs  
 – Landtag, -stände 545, 547  
 – Domkirche, -kapitel, -fabrik 16, 379, 531,  
 557, 566, 695  
 – – Domdechant 601, 695  
 – – Domvikare s. Gummerßbach, Pell(ionis),  
 Wahlschatz  
 – – Rentmeister s. Felinus  
 3. Kirchen u. Klöster  
 – St. Andreas 566, Kan. s. Cholinus  
 – St. Agatha 702, Äbtissin s. Pauli  
 – St. Caecilia, Kan. s. Wahlschatz  
 – St. Georg, Kan. s. Putz  
 – St. Gereon, Cantor s. Symeriensis  
 – St. Gertrud, Kloster 384  
 – St. Ignatius, Konvent 549  
 – Jesuiten (Societas Jesu) 566  
 – St. Kolumba, Pfarrkirche 587  
 – – Sacellan 587 s. Helckus



- St. Laurentius (Laurenz) 566
- St. Mariengraden 695
- St. Margaretha, Kapelle 601
- Mariengarten, Kloster 635
- - Äbtissin, Schwester s. Berchem, Rijpelbant, Zudendorp
- Lämmchen, Zum (kleinen) (St. Anna), Kloster 683, 686
- - Matersche 686 s. Eick
- (St. Maria) Lißkirchen, Schulmeister s. Gerdtmhan
- St. Lucia, Kloster, Mutter 708
- St. Maria im Kapitol, Kan. s. Putz
- St. Maximin, Kloster, Meisterin 526; Kellner s. Anthonii
- St. Pantaleon 258
- Prediger, Konvent, Prior 601
- Olivas, Kloster ad, Observanten 566
- Mommersloch, Kloster (St. Apollonia), Karmelittessen 593, 594, 619, 622
- - Mater, Priorin, Prokuratorin s. Mor, Neuß, Schiffers, Stietz
- - Wein- u. Zinsmeister 594
- St. Severin, Stift (Besitz in Bessenich) 562, 648
- St. Ursula (Sent Tervilien) 384
- - Präsenzmeister s. Ervert
- Weidenbach, Priesterhaus 244, 258, 312-316, 332, 337, 506, 576, 594, 647
- - Prokurator, Pater, Priester s. Berlin, Dusselius, Riccius
- Koeloiche (Koyloyge, Kolougen), Bele u. Tiel, zu Z. (1395) 7, 10
- d. alte, zu Z. (1395) 7, 10
- Koemptz, Henken v., zu Z. (1423) 170
- Königsfeldt, Peter, zu Z. (1775) 617
- Theodor, zu Z. (1785) 625
- Coentzen, Gerhart v., zu Z. (1449) 255
- Körber, H., zu Z. (1717) 603
- Köttenich, Frans, zu Z. (1739) 716
- Kötts, Catharina, ∞Christian Hilgers, zu Z. (1714) 709
- Koettyß, Hantz, ∞Geyrtgen Bartz, s. Sohn Heynrich, zu Z. (1545) 463
- Koetzkorb [b. Gerolstein], Wald 667
- Koich(g)elbecger, Henken, zu Z. (1408) 110
- Koilen, ∞Jutte, zu Z. (1422) 160
- Coingin, Wilhelm s. Walle
- Koischel, Johan, ∞Metze Pickepack, zu Z. (1445) 239
- Kolgraiff s. Bentzenrade
- Kolleman, Peter, ∞Jutte, zu Z. (1452) 281
- Kommern (Comb-), Einwohner s. Esser, Schroe-der
- Conen, Ropert, Vogt zu Vlatten, Schö. zu Bürvenich (1573) 672
- Conrait, Pfr. zu Wichterich (1403) 75
- Contzgen, N., zu Rißdorf (1580) 520
- Kopp, Veit, zu Freiburg (1656) 584
- Koppel, Jacob, zu Z. (1404) 81
- Korffmecher, Johan, ∞Grete, zu Z. (1452-66) 275, 296, 643
- Corneli, Joannes, Küster an St. Peter zu Z. (1748) 611
- Kornelimünster (Sent Cornelis Moenster) 471
- Einwohner s. Brenich
- Cornelis gen. Engelfß, Pet., zu Z. (1654) 700
- Kornwouloff, Mychell, ∞Margreit Goultsmyt, zu Z. (1534) 425
- Corstgen, Peter, s. Sohn Cresant, zu Z. (1557) 497
- Cortman, Diderich, zu Müddersheim (1654) 700
- Kostgen, zu Z. (1530) 401
- Cramer, v. Herr, zu Z. (1778) 618
- Krantz (-e, -s), Peter, zu Z. (1564) 512
- Peter, zu Z. (1593-99) 538, 548
- Thonnis gen., ∞Nyncegele, zu Z. (1449) 261
- Cratz, Jacob, ∞Isabella Tholmans, zu Z. (1623) 574
- Mechthildt, ∞Wilhelm Faber, zu Z. (1616-23) 574
- Paulus, Schö. zu Z. (1612-31) 562, 564, 565, 571, 573, 574, 578
- Wiricus, zu Z. (1626) 578
- Krautschar(t) s. Cruytschare
- Kraymhuys, Volquin in deme, ∞Aleit, zu Z. (1397) 37-39
- Kreitz, Henrich, ∞Maria Catharina Burvenich, zu Z. (1775) 617
- Kremer (Cre-), Abel, Meister, zu Z. (1455-58) 307, 331
- Abel, zu Z. (1638) 583
- (-s), Aelheit, zu Z. (1557) 497
- Arnolt, ∞ Aleit, zu Z. (1517-18) 371-373
- Daem, ∞Hilla, zu Z. (1497) 353
- Gera(r)t, Pauwels Sohn, zu Z. (1542) 448
- Goddart, v. Geller, zu Z. (1557) 500
- Hilger, zu Düren (1608) 560
- Jacob, v. Wollersheim, ∞Eykel (Pantzak), zu Z. (1406-13) 93, 99, 123, s. Pantzak
- Jacob (-p), zu Z. (1529, 1539) 396, 435
- Jan, ∞Eckell, zu Z. (1538) 427
- Mertin, Schö. zu Mersburden in Z. (1427-66) 213, 235, 238, 294, 306, 309, 310, 332, 641,

- 643
- Milo, Pfr. v. St. Martin zu Z. (1737) 715
  - Neyllis, ∞Tringen, zu Z. (1523†) 377, 427
  - Peter, ∞Angeneyse, zu Z. (1538) 427
  - (-s), Tringen (Katrina), ∞Neyllis, zu Z. (1523-38) 377, 427, 504
  - s. Schillinck
  - Creutz (Creitz), N., Notar, zu Z. (1714-29) 709, 712
  - Kroen, Michel, ∞Goetgin, zu Z. (1457) 324, 325
  - Croesen (-sis), Gobel, Bü. zu Z. (1382) 632
  - Johan(nes), ∞Drude, Schö. zu Mersburden in Z. (1442-56) 235, 238, 259, 270, 291, 320, 326, 333
  - Tiel, zu Z. (1396) 26, 27
  - Kronen, Hinrich zu der, zu Z. (1530) 399
  - Cronenberch (-gh), Aleff (Alof), ∞Merge, zu Z. (1544-60) 459, 665
  - Thyss, ∞Anna v. Droeff, zu Z. (1544) 458
  - zu Z. (1454†) 296
  - Kruchler, Bastian, zu Broggingen (1628) 579
  - Krum, Johan, zu Z. (1400) 50
  - Crumman, Druda u. Fya, zu Z. (1399) 39
  - Krumme, Johan, ∞Grete, zu Z. (1449) 261
  - Styn, zu Z. (1449†) 261
  - Teilgin, ∞Fye, zu Z. (1449-56) 261, 319
  - s. Krantz(e)
  - Krutzauwe, Wilhem v., ∞Merge (1530) 404
  - Kruygis, He(y)nrich, ∞Else, zu Z. (1530) 404
  - Cruytshare (-Kruit-, -schair, Krautschar, -dt), Entgen (v.) (d.J.), zu Z. u. Köln (1530-41) 403, 420, 445
  - Hermanus, ∞Merge, zu Z. u. Köln (1541) 445
  - Jaspas, ∞Drude, zu Z. u. Köln (1541) 445
  - Johan, ∞Entgen, Bür. zu Köln (1516-27, 1530†) 370, 388, 403, 420, 445
  - Johan (Jan) d.J., ∞Katrene, zu Z. u. Köln (1541) 445
  - Johan, ∞Anna, Bü. zu Köln (1591-92) 537
  - Mergh, ∞Peter, zu Köln (1591-93) 537
  - Peter, ∞Mergh, zu Köln (1591†) 537
  - Kuellen, zu Z. (1530) 404
  - Kues, Nikolaus v., Kardinal 649, 656
  - Kugilgin, Wilhem, ∞Fye, zu Z. (1458) 339
  - Kummeren, Hantz v., zu Z. (1528) 391
  - Henken v., ∞Girdruit, zu Z. (1423-56) 197, 305, 306
  - s. Kistemecher
  - Kunssen, Gordt, zu Füssenich (1551) 487
  - Küten Sohn, Clais, Yde, Nese, Kuten Kinder, zu Z. (1396-1402) 34, 61
  - Kutteroufff, Reynart, zu Z. (1397) 41
  - Kuttolffs, Micheilgin, zu Z. (1419) 132
  - Kuychenhem, Johan v., ∞Else Stiengin, Tochter Ailleit (v. Kerpen), zu Z. (1418-24) 130, 187
  - Kuyck, Gobel, zu Z. (1395) 16
  - Kyll (Kiel), Fluß 667
  - Kyrchmeister(s), Neissgen, zu Z. (1533) 418
- L
- Lamparder, Gobel, zu Z. (1419, 1447) 146, 245
  - Lan, Johannes de, s. Töchter Elizabet, Druda u. Agnes, zu Z. (1328) 629
  - Landwardt, Wernher, ∞Fye Brucke, Tochter Jenne (Pallandt), zu Z. (1526) 382
  - Langel (Langhel), Catherine (v. Mullenark) (1454) 294
  - Langenberg, Laurentz u. Anna, zu Köln (1590-97) 566
  - Langendorf (Lanc-), Einwohner s. Graman
  - Langendorff (Lanc-), Conradt, zu Z. (1643) 696
  - Elsgen, Schwester zu Antonigartzem (1602-03) 556
  - Gobell v., zu Z. (1530) 401
  - Johan, zu Z. (1616) 565
  - Petrus, zu Z. (1696) 706
  - Sibert, zu Z. (1617) 568
  - Wilhelm, zu Füssenich (1617) 682
  - zu Z. (1424) 183
  - Langenhodt (Ort) 524
  - Langenhövel, Bürgerm. u. Rat zu Z. (1777-89) 622, 626-628
  - Lechenich 645
  - Amtmann s. Wolff gen. Metternich
  - Lederreyder (Ley-, Lie-), Barbel, ∞Kirstgin, ∞Peter v. Geuenich (1439-55) 256, 307-309
  - Kirstgin, zu Z. (1429-39) 217, 256
  - Leiningen s. Tübingen
  - Lena, Magd, zu Z. (1537) 423
  - Lendersdorp, Pauels v., ∞Nese Braitworstges, zu Z. (1447) 266
  - Lengersdörf, Bürgerm. u. Rat zu Z. (1785-89) 625, 626, 628
  - Lennartz, Henricus, ∞Helena Sistigh, Schö. zu Z. (1713) 596
  - Joannes Nicolaus, Vikar an St. Peter zu Z. (1713) 596, 597
  - Lentz, Peter, zu Z. (1429†) 217
  - Thyss, zu Z. (1420) 147
  - Lepper, Peter, Agneiß, zu Z. (1526†) 509
  - Lersch (Lee-), Anthonius, zu Z. (1729) 712
  - Bürgerm. u. Rat zu Z. (1761-80) 617, 621,

Lersen, Tryngen, ∞ Gobbell, zu Z. (1532) 414  
 Lesch, Ulrich, zu Riegel (1656) 584  
 Lessenich, Pfr. s. Anthonius, Euskirchen  
 Lessenych, Reymer (Rymer) v., Brudermeister, Schö. zu Z. (1496–1502) 349–360, 562  
 – Thijs, zu Z. (1496) 349  
 Leuchtenmecher, Jacob, zu Z. (1594) 540  
 – Weinand, ∞ Greit, zu Z. (1594) 540  
 Leuffen, Zeye inder, ∞ Freyn, ∞ Johan Schloßmecher, zu Z. (1560) 505  
 Leufgen, Johan, Schö. zu Mersburden in Z. (1565–86) 523, 527, 669, 673, 674  
 Leupgen (Lub-, Lup-), Hynrich (Hen-), ∞ Mergh, Söhne Michael u. Herman, zu Z. (1539–48) 435, 479, 481  
 – Michell (Michael), ∞ Hille, Schö. zu Z. (1542–67) 416, 448, 449, 456–460, 462–465, 467, 469–478, 480, 482–503, 505–512, 514–517, 660, 665 (Hospital-Baumeister), 666, 668  
 – Nelgen, ∞ Henrich, zu Z. (1548) 481  
 Leurer, Johan, zu Z. (um 1600) 648  
 Leversbach (Lei-) [b. Nideggen] 514  
 Leversbach, Fye, ∞ Johan, zu Drove (1518) 374  
 Lew, Johan, zu Z. (1578) 673  
 Leyendecker (-eger), Goedart d., Meister, ∞ Berte, zu Z. (1399–1417) 47, 128  
 Leyssengen [Lissingen], Metze v., Jungfer (1454) 294  
 Lichtenegg (-eck) [b. Rottweil/Württemberg] s. Tübingen  
 Lieveraet, Nonne zu Flüssenich (1395) 6, 16  
 Limburg (-pergh), Land 449  
 Limburg (-bourg) [Belgien], Meier, Bürgerm., Einwohner s. Radlo, Panne  
 Lindweiler, Pfr. zu Glehn (1694) 705  
 Linzenich, Einwohner s. Schmit  
 Lisen Sohn, Henrich, v. Mertzenich, ∞ Barbele, zu Z. (1445) 239  
 Lissingen s. Leyssengen  
 Lodewychs, Voilqwyn, Schö. zu Z. (1400–03) 51, 53, 63, 74  
 Loedwich, zu Z. (1527) 388  
 Loeffgen (Loyffgin), Gobel, zu Z. (1456) 318  
 – Lambert, zu Z. (1518, 1537) 373, 423  
 Loer (-e, Loir), Johan, ∞ Metz, zu Z. (1499) 356  
 – Wolter d., Jordaens Sohn, zu Z. (1424) 185  
 Loerer (Lu-), Gotschalck, ∞ Maria, zu Z. (1602) 550  
 – Johan, ∞ Lysgen, zu Z. u. Euskirchen (1544†)

– Johan, zu Z. (1592†) 535, 539, 542, 543  
 – Peter, Bü. zu Euskirchen (1544) 460  
 – Peter (gen. Moestert), zu Z. (1562) 509  
 – Rynhart, zu Z. (1544) 460  
 – Reinhardt, ∞ Bele, Bü. zu Z. (1579–88, 1606†) 674, 678  
 Loeshem (Loiß-, -heim), Conrait v., ∞ Anna v. Droeff (1544†) 458  
 – Daem v., zu Z. (1531) 410  
 – Diderich v., ∞ Catharina, zu Z. (1562) 510  
 – Herman v., ∞ Grete, zu Z. (1449) 260  
 – Johan, s. Kinder Magdalena, Ursel, Lucardt, Johan u. Christian, zu Z. (1594–1601, 1607†) 556  
 – Lewe (-n, Leo) v., ∞ Helena, Schö. zu Z. (1544–†86) 461, 480, 493–503, 505–512, 514–517, 525, 665, 666, 668  
 – (Loßheims), Magdalena, Jungfer zu Antonigartzem (1601–07) 556  
 – Marie v., zu Z. (1565–†73) 525  
 – Peter v., Schö. zu Z. (1438) 233, 234  
 – Peter v., zu Z. (1458) 334  
 – Thys v., Schö. zu Z. (1430–47) 218, 221, 225, 230, 232  
 – Wilhelm v., ∞ Bele (Knycks), zu Z. (1406) 95  
 – s. Louvenbergh  
 Lövenich (Lo-) 38, 684 (Nachbarn, communitas)  
 – Einwohner s. Decker, Drylingh, Huyszman, Mynten, Nyp, Schützingen  
 – Burg 510  
 Loevenich, Raboide v., Junker (1423–43) 178, 638, 639  
 – H. v., Junker s. Hoen  
 – Johan v., ∞ Druda, zu Z. (1518) 373  
 Loirbag (-s, -bach), Henken (Johan), zu Z. (1425) 201  
 – Jutte, ∞ Johan Schoen, zu Z. (1425†) 201  
 Lommersum, Offiziant s. Lommertzheim  
 Lommertzheim, Claiß v., Offiziant zu Lommersum (1564) 512  
 Lone, Arnt v., ∞ Aelheit, zu Z. (1537) 424  
 Loper, Theod., zu Bonn (1630) 687  
 Lopertz, Joseph, Bürgerm. zu Z. (1780) 621  
 – Laurentz, ∞ Drin Flims, zu Z. (1779) 629  
 Lorbach, Peter, Ratsverwandter zu Z. (1614) 562, 564, 565  
 Lotgin, Herman, zu Z. (um 1500) 651  
 Lothringen 573  
 Louvenberg (Loeff-, -gh, -ch), Caspar, gen. v. Loißheim, ∞ Eva v. Wahl, zu Z. (1580) 521  
 – (-s), Catharina, zu Z. (1580) 521

- Clais v., der Smit, zu Füssenich (1452) 275  
 - Diederich v., ∞Bele, zu Z. (1449) 253  
 - Johan v., zu Z. (1456) 314  
 - Lambert (-brich, -brecht), Schö. zu Mersbur-  
 den in Z. (1507–31) 386, 393, 405, 409, 655  
 - Peter v., Schö. zu Geich u. Füssenich (1502–  
 13) 653, 654, 657  
 - Sybert v. (1601†) 556 s. Sibertz  
 - Teil v., zu Z. (1522) 376  
 - Halfe s. Völler  
 Loyr, Welter der, Bü. zu Z. (1389) 634  
 Loyf (Loiff), Gerhart, zu Z. (1425–50) 195, 268  
 Luckenradt s. Berchum  
 Ludewich, Hanß, zu Broggingen (1628) 579  
 Luckerath (Luckenradt), Einwohner s. Hutten  
 Lüssem (Loß-, Lois-, Loyß-, Lüx-, -hem, -heim)  
 [b. Nemmenich] 482 (Güter), 587 (Zehnt), 638  
 (Mühle), 639  
 - Schöffen 638, 639  
 - Haus 605  
 Lüttich (Liège), Stadt, Bürgerm., Kammer St.  
 Hubert 722  
 - Greffier s. Bouveroy; Einwohner s. Hall  
 LUXHEIM [b. Nörvenich], Einwohner s. Budden-  
 bender  
 Lukenroide s. Herkin  
 Lulsdorp, Kirstgin v., zu Z. (1419) 132  
 Lumey s. Marck  
 Lundorff, Margaretha v., ∞Leo Thum (1604†)  
 553  
 Luntzen, Reynart v., ∞Lysbeth, Bü. zu Köln  
 (1449) 264  
 Luterbeir, Johannes, zu Z. (1395–1401) 19, 21,  
 59  
 Lutzen, Hubertus, Pfr. zu Z. (1643) 696  
 Lutzing, Michael, zu Z. (um 1700) 644  
 Lybbe, Godert, zu Z. (1404–06) 77, 87  
 Lygh, T(e)ilgin, ∞Katherine, zu Z. (1417) 128  
 Lynden s. Gymnich  
 Lynenwever, Cristean d., zu Düren (1401) 53  
 Lyr, Kathrine, ∞Nelis, (v. Euskirchen) (1515–  
 47) 378, 379, 456, 474, 658  
 - Nelis (Neill-, Cornelius) v., ∞Kathrine, zu Z.  
 (1524–43, 1545†) 378, 379, 456, 469, 474  
 Lyrs (-ss, -re), Druda, ∞Peter Kessler,  
 ∞Johan v. Wichtrich (1529) 395  
 - Drude v., ∞Johan (1545/46) 467–470  
 - Johan v., ∞Drude (1545†) 469

## M

Maechren (-rey), Henne(s), ∞Nesa, zu Z.  
 (1502–13, 1526†) 384, 653, 657

Malmedy, Einwohner s. Pötestat  
 Man(n), Petrus, v. Ingelsheim, Rektor an St.  
 Peter zu Z., Pfr. zu Glehn (1403) 604, 636  
 Manderscheid u. Blankenheim, Arnold Gf. zu  
 (1608–12) 560, 561  
 - Hans Gerhardt Gf. zu, H. zu Gerolstein,  
 ∞Margareta (1563) 667  
 - Herman Gf. zu (1599) 548  
 - Johann Arnoldt Gf. zu, H. zu Jünkerath, Daun  
 u. Erp (1636) 688  
 - Karl Gf. zu, H. zu Gerolstein, Bettingen u.  
 Daun (1614) 681  
 - Margareta Gfn. zu (geb. Wild- u. Rheingrä-  
 fin), ∞Hans Gerhardt (1563) 667  
 Marburgh, Erkin v., zu Z. (1429) 216  
 Marck, Ludwig Engelbert Gf. zu der, u. Schlei-  
 den, Frhr. v. Lumey u. Seraing, H. zu Ker-  
 pen, Kasselburg u. Saffenburg, Erbvogt zu  
 Franchimont, Marquis de Wardes (1751) 718  
 - Gf. de La, Regiment (1779) 724  
 Marcken, Friederich v., zu Z. (1586) 524  
 Marckwart, Peter, Schloßmacher, zu Z. (1451–  
 57) 322, 323  
 Mariawald (Berscheid, Bernscheid auf dem  
 Wald), Kloster 410, 560  
 Marmagen, Pfr. s. Micheltz  
 Marmagen, Winant v., zu Z. (1455) 310  
 Marken, Bele v., Klosterjungfer zu Füssenich  
 (1425) 195  
 - Katherin(gen) v., zu Z. (1422–25) 164, 195  
 - Kirstgen v., zu Z. (1425) 195  
 - s. Schuten  
 Marn, Joannes, Schreiber, zu Köln (1719) 710  
 Marnar, Peter, gen. Gentzgin (-zen), zu Z.  
 (1396–1402) 24, 25, 68, 69  
 - Wilhelm, zu Z. (1396) 25  
 Maubach (Mou-), Rat u. Bürgerm. zu Z.  
 (1775–89) 617, 621, 622, 625–628  
 Maus, Paulus, zu Z. (1779–80) 619, 622  
 Mauwe (-gin), Johan, Katherine (v. Geich)  
 (1412) 118  
 Mechernich, Emmerich v., ∞Drude, Schultheiß  
 zu Mechernich, zu Z. (1509, 1518†) 364, 372  
 - Herman v., ∞Katrin (1518) 658  
 - Johan v., ∞Eckele, zu Z. (1515) 658  
 Meckenheim, Dederich v., ∞Irmgart, Schö. zu  
 Mersburden in Z. (1389, 1397†) 42, 634  
 Meerleytge(n), Bartholomeus u. Peter v., zu Z.  
 (1488) 344  
 Me(e)sen Sohn, Peter, zu Z. (1396) 32, 33  
 Meilendonckh, Johan, Notar zu Köln (1592/93)  
 537

- Meir, Rucke, zu Z. (1402) 65
- Melre [Meller], Heynrich v., Junker (1497–1508) 351, 363
- Mencgersse, Kroese, zu Z. (1434/36) 229
- Mentzis, Tilman, s. Sohn Daem, zu Z. (1425) 198
- Mergen (-gin), Katrina, zu Z. (1528) 389
- Sibe, s. Eltern Thoenis u. Guede, zu Z. (1528) 390
- Thonis, zu Z. (1579) 674
- zu Z. (1454†) 291
- Merll, Johan Adam, erzb. Rat (1590) 531
- Merode (Meiroide, -roit), Andreas de, Notar zu Z. (1446) 643
- Johan, zu Z. (1445–54) 240, 302
- Merbhem, Arnold u. Gerhard v., zu Z. (1586) 524
- Merten [b. Bonn], Gericht 405
- Merten, Everhart, Schö. zu Geich u. Füssenich (1566) 670
- Priester, zu Z. (1497) 353
- Mertzenich (-nych), Entgyn v., zu Z. (1508) 363
- Graette v., zu Floren (1573) 672
- Johan v., ∞ Ailheit, zu Z. (1508–25) 363, 381
- Oitte v. (Saitman), zu Z. (1421) 155
- Vulqwyn (Fulcke) v., ∞ Alait, Bü. zu Z. (1497–1508) 351, 363
- Vulkan v., ∞ Geyrt, zu Z. (1538–42) 432, 450
- Wylhem (Wylm) v., zu Z. (1538) 432
- s. Lisen Sohn
- Merzenich (Mertze-), Schultheiß s. Reynart
- Rektor s. Bonyngen
- Mestingher, Michael, zu Broggingen (1628) 579
- Metgen, zu Z. (1548) 481
- Metternich (-nych), Otte v., ∞ Kongont v. Syntzich (1499) 357
- v. (1749) 717
- s. Wolff
- Metzmecher, Claes, zu Z. (1434/35) 228
- Gerhart, zu Z. (1406) 90
- Meuter, Gisbertus, Schul- u. Chorrekter zu Z. (1698) 591
- Mewis, Johan, zu Z. (1616) 565
- Meyen, Peter, Erben, zu Z. (1542–45) 449, 462
- Rey-mar, ∞ Tringen, zu Z. (1541, 1542†) 448
- Meylmech, zu Z. (1396) 27
- Meys, Peetz, zu Z. (1460) 340
- Michelbent (-z, My-), Jacop, zu Z. (um 1500) 651
- Johan, Schuhmacher, Bü. zu Z. (1501) 652
- Johan (Jan), zu Z. (1538–41) 429, 430, 436
- Jo(i)rges, ∞ Ne(y)sgen, zu Z. (1538–41) 429, 430, 436, 442
- Tryngen, ∞ Jan, ∞ Barthelmeys, zu Z. (1538–41) 427, 429, 430, 442
- Micheltz (Michel, -s), Johan, zu Z. (1529) 394
- Johan, Notar, Pfr. zu Marmagen (1530–31, 1544†) 405, 410, 460
- Miel (Meyl) [b. Rheinbach], Einwohner s. Hitzler
- Millis, ∞ Drude, zu Z. (1400†) 52, 58
- Mettel, zu Z. (1401) 58
- Minden s. Wartenberg
- Minickarde, Phillips, zu Z. (1396) 27
- Modden, Hein in der, ∞ Graette v. Mertzenich (1573) 672
- Moen, Jutte, zu Z. (1531) 409
- Moelner, Kryn, zu Z. (um 1500) 651
- Moench (Munch) v. Buseck (Boysick), Conraydt, Amtmann zu Z. (1541–42) 441, 448
- Mönchshof s. Bessenich
- Moerer, Engell, Meister, ∞ Fia, zu Z. (1531) 411
- Moestert s. Loerer
- Moilen-, Moiller s. Mullen-, Muller
- Moilrepesch, Teilgin, zu Z. (1435/37) 231
- Moirs Sohn, Henken, zu Z. (1408) 105
- Moirss (Morse), Steve(n) v., ∞ Drude, zu Z. (1449–56) 262, 282, 304, 312
- Molers, Balthasar, zu Z. (1714) 709
- Molhaupt (-heupst), Johan(nes), ∞ Merg v. Pirne, zu Z. (1423–25) 175, 206
- Mollen (Moiller), Hynrich, zu Weiler i.d. Ebene (1507) 655
- Molsheim [b. Straßburg], Einwohner s. Herburger
- Monchs, Johan, zu Z. (1530) 404
- Mongauwe, Heytgen u. Johan v., zu Z. (1545–71) 464–466, 519, s. Richtpade, s. Morenhoeven
- Mongh s. Elsich
- Mongyn, Gobel, zu Düren (1389) 634
- Monjoye, zu Z. (1771–80) 621
- Monschau (-we, Moengauwe), Einwohner s. Ruffer
- Monsgin, Henken, Bü. zu Z. (1426) 637
- Mont (-dt, Mond, Montz, Muynde), Heynrich d.J., ∞ Nete, zu Z. (1434–52) 230, 242, 243, 264, 275, s. Nuwenstat
- Johan, ∞ Gost v. Flatten, zu Z. (1453–71, 1506†) 288, 362, 644
- Montbatey, zu Versailles (1779) 724
- Montgen, Willem, zu Z. (1530) 401
- Mor(en), Anna, Matersche des Klosters Mom-

- mersloch zu Köln (1620) 594  
 – Cecilia, zu Köln (1592†) 533  
 Morenus, Joannes, zu Köln u. Z. (1638) 583  
 Morenhoeven (Moe-, -ho-), Coinrait v., ∞ Metz-  
 gin, zu Z. (1455–56) 311, 321  
 – Goebel, ∞ Eva Joeris, ∞ Guede (Guedt, -gen)  
 v. Thurn, (1528–46) 391, 410, 446, 471  
 – Goebel (v.), ∞ Gueda (Goede, Goedt, -gen),  
 ∞ Aelheit, Schö. zu Mersburden in Z. u. zu  
 Z. (1547–71) 476, 477, 479, 489–503,  
 505–511, 514–516, 519, 660, 665, 666, 668  
 – Heitgen (Heytgin) v. (v. Houltzhem), ∞ Styna  
 (Stene, Christina), Schö., Bürgerm. u. Schult-  
 heiß zu Z. (1492–1533, 1541†) 345–378,  
 380–384, 386–388, 410, 413–421, 447, 464,  
 471, 485, 658, s. Heitgin  
 – Johan v., Schö. zu Z. (1445–53) 238, 277,  
 278, 285  
 – Johan v., zu Z. (1455) 311, 321  
 – Mettel, ihre Kinder Hytgen, Cornellis u. Rege-  
 na, zu Monschau u. Z. (1531–41, 1550†) 410,  
 446, 485  
 – Peterse v., zu Z. (1455–56) 311, 321  
 – Petersse (-sche), ∞ Johan v. Kerpen, zu Z.  
 (1531–50) 410, 264, 465, 485  
 – Wynant v., zu Z. (1455) 311  
 Morsbach (Morß-), Gerhard (Gerardt), zu Z.  
 (1654) 700  
 Morynch, Johan (1395) 20  
 Mostier, Arnoldus, Bruder, zu Z. (1663) 701  
 Moubach, Clais v., v. Jutte, zu Z. (1424–25)  
 184, 185, 193  
 Moukart, Philips, zu Z. (1407) 98  
 Mouwenhem, Johan (v.), zu Köln (1414) 136  
 Müddersheim (Moedershem, Moirsssem), Güter  
 376; Einwohner s. Cortman  
 Müggenhausen (Muckenhuysen), H. v. s. Beis-  
 sel  
 Müllenborn [b. Gerolstein], Hütte 667, 681  
 Münchs, Philippus, ∞ Margarete Freißheimb,  
 Rentmeister u. Ratsmann zu Neuss (1646) 697  
 Münster (Mon-), Johannes v., Kellner zu Wei-  
 denbach in Köln (1447) 244  
 Münstereifel (Mon-, -eiffen, Eyfele) 124 (Ge-  
 richt), 410, 477, 521  
 – Einwohner s. Hartzhem, Stranghe  
 – Koch v. 477  
 Mule s. Sintzich  
 Muller (Moiller, Molener), Daem, Schö. zu  
 Schleiden (1474) 595  
 – Jacob, zu Z. (1530) 401  
 – (Muhler), Petter, Schö. zu Z. (1717) 602  
 – (Mulner), Wynant d., zu Z. (1449) 250  
 Mummerre, Conradus gen., Pfr. zu Wichterich  
 (1403) 636  
 Munchhaffensche s. Halfe(n)  
 Mundt, N., zu Z. (1719) 710  
 – zu Z. (1789) 628  
 Munstereyfele, Clays v., Kan. zu Steinfeld, Pfr.  
 v. St. Martin zu Z. (1382–89) 632, 634  
 Munt s. Nuwenstat  
 Mutscheler, Michel u. Jacob, zu Broggingen  
 (1628) 579  
 Muylketzgin, zu Z. (1434/35) 228  
 Muyrre (Muyre), Frederich (der), ∞ Metze, zu  
 Z. (1438–56) 265, 267, 278, 280, 327  
 – Heytgen, ∞ Katrine (-gen), zu Z. (1447–57)  
 266, 280, 324, 325, 329  
 – Johan, Herr (1457) 324  
 – s. Steynmetzer  
 Muysbacken, Bele, zu Z. (1399) 47  
 Muysers, Tryn, zu Z. (1524) 379  
 Myle, Goebel v., zu Z. (1400–02) 51, 73  
 – (Mylgin), Godart v., zu Z. (1425) 191  
 Myl(gis), zu Z. (1456) 316  
 Myncker, Georgius, v. Ahrweiler (1623) 573  
 Mynnensiegh (-sys), Bele, zu Z. (1395) 8, 9  
 – Gobel, zu Z. (1395) 8  
 – Jacob, zu Z. (1395†) 9  
 – Johan, zu Z. (1395) 9  
 Mynten, Bele, ∞ Bernart Huysman, zu Lövenich  
 (vor 1460) 340  
 – Hanna (Jo-), ∞ Tielgin, zu Z. (1402, 1423†)  
 68, 175  
 – Johan, Herr, zu Z. (1423†) 9 175  
  
 N  
 Naegelsmyt, Thonys, Meister, v. Düren (1531)  
 412  
 Narings, Christoph, zu Z. (1607) 558  
 Nathenius, Ferdinandus, Vizekurat, Pfr. v. St.  
 Peter zu Z. (1640) 689  
 Natten, Frantz Anthon, Amtsverwalter zu Schlei-  
 den (1751†) 718  
 Nehell, Magdalen, ∞ Albert Horst, zu Köln  
 (1572) 671  
 Nemmenich (Noe-, No-, Ne-, Nim-, -yg) 38,  
 155, 242, 281, 311, 694  
 – Vogt (vaet) s. Sybe  
 – Schultheiß 410 s. Weber  
 – Einwohner s. Nomenich, Plunnis  
 – Nemmenicher Pfad s. Zülpich, Wege  
 Nese, Magd. zu Z. (1433–36) 225, 229, 230  
 Neukirchen (Nova Ecclesia) s. Steinhoeft

Neuss, Bürgerm., Schö. u. Rat 697; Rentmeister u. Ratsmann s. Münchs; Stadtsecretarius s. Wirsingh

Neuß, Beilgen v., Matersche des Klosters Mommersloch zu Köln (1524) 593

Nideggen (Niedecken, Ny-), Amt 690, 691  
 – Amtmann 694 s. Binsfeld  
 – Vogt s. Jeger  
 – Gerichtsschreiber s. Hospelt  
 – Einwohner s. Hall  
 – Kapitel 485; Kan. s. Wyckroide

Nideckin (Ny-en), Johannes v., zu Z. (1395) 21  
 – Symon v., Schö. zu Z. (1369) 630

Niederdrees (Neder Dreß) s. Roist v. Werß

Nimmerguit, zu Z. (1413) 123

Nitgene, Herr, zu Z. (1396) 27

Nolden, Johan, zu Z. (1638) 583  
 – Martinus, Custos an St. Peter zu Z. (1713) 597  
 – Theodor, Notar, zu Z. (1739) 716

Nom(m)enich, Henrich v., ∞Zillie, zu Z., (1406) 89  
 – Joris v., zu Z. (1406) 87  
 – Theis v., ∞Drude, zu Z. (1406) 89

Noris, Wilhem, ∞Styne, zu Z. (1412) 122

Nufgen, Jacob, Herr (1518) 374  
 – Katryn (Tryn), v. Euskirchen (1518) 374

Nummerguit, Reynnart u. Wilhem, zu Z. (1438†) 233

Nurberg (Nurn-, -ch, -s, -burg), Eva (Eefgen), Johan Henrich Groiß, zu Z. (1637) 582  
 – Robert(us) v., Gerichts- u. Stadtschreiber zu Z. (1604–12, 1619†) 559, 564, 571, 678

Nuroede (Nuwe-, -rait), Johan (Jan) (v.), ∞Styne, Schö. zu Z. (1448–99) 318–320, 341–348, 350–358, 644, 646, 647

Nutzgin, Clais u. Herman, zu Z. (1422) 159  
 – (Noetz-), Gobel, Schö. zu Geich u. Füssenich (1504–16) 654, 657, 659  
 – Johan, ∞Diligen, zu Z. (1450) 268

Nuwenstat, Henrich v. gen. Mont (Muynt), Junker, Schö. zu Z. (1423–52, 1457†) 178, 214, 216–220, 222, 224–228, 232–240, 245, 246, 249, 251, 254–256, 258, 263, 266, 267, 269, 271, 273, 274, 278, 280, 281, 323

Nuyss, Peter, zu Z. (1484) 646  
 – s. Slosmecher

Nuyßgen, Peter, zu Z. (1529) 396

Nyp, Göddart, zu Lövenich u. Sinzenich (1623) 684

Nyße, Johan, v. Jonterstorp, zu Füssenich (1566) 670

## O

Odendorf, Pfr. s. Schein(s)

Oedekoven (Oydyngchoven) [b. Bonn] 83

Oeder, erzb. Rat, zu Bonn (1716) 599

Oellenbrogh (-broich), Ott(o), Meister, zu Z. (1549–51) 488

Österreich, Leopold Erzhz. v. s. Straßburg

Oetgen, Johan, zu Z. (1501) 552

Offerman, Herman, v. Alffter (1492) 345  
 – Mertin der, zu Z. (1405) 86  
 – Peter, zu Z. (1443) 237  
 – Reynnart, Schö. zur Palenz in Z. (1443) 237

Officiers, Catharina, ∞Hermann Schmitz, zu Z. (1739) 716

Oirpen, Kirstgin v., Schuhmacher, ∞Guetgin, zu Z. (1451/52) 283

Olph, Herman v., Meister, ∞Mergh (Maria), zu Köln (1591) 537

Oos[bach] (Oeß) [b. Gerolstein], Bach 667

Orde (Ort), Beylgen up dem, zu Z. (1547) 474  
 – Reynert (Rynhart) uff dem, Schö. zu Z. (1524–50) 379, 427, 484

Ordenbach, Bürgerm. zu Z. (1751†) 612

Osnabrück, Bischof s. Wartenberg

Ougen, Johan mit deme eynne, Bruder des Klosters Paradies [b. Düren] (1453) 286

Oushem, Herman v., zu Z. (1456)–60) 319, 340

Overbach (Oe-, Ufflier-, baigh), Drude v., zu Z. (1396) 27  
 – Geirlach v., ∞Druda an deme Walle, zu Z. (1397) 39  
 – Gobel v., zu Z. (1405) 86  
 – Wilhem v. zu Z. (1411–24) 115, 180

Oydyngchoven, Kirsteaen Czuddel v., ∞Nete (Neit) (1405) 83

## P

Pagen, Paulus, Notar, Gerichtsschreiber zu Z. (1663–66) 701, 702  
 – Petrus, Notar, Schulkrektor u. Bü. zu Z. (1640–63) 689, 696, 699–701

Palan(d)t, Agnes v., ∞Wilhelm v. Gertzen (1572) 671  
 – H. v., zu Gladbach (1690) 587

Pallant, Johan, Bastard, ∞Jenne (Landwardt), zu Z. (1526) 382

Panhauß, Alheit v., Mutter des Klosters Antonigartzem (1601–03) 556  
 – Balthasar v., Abt zu Steinfeld (1603–07) 556  
 – (-sen), Jacobus v., Abt zu Steinfeld (1569) 518

Panne, Johann, zu Limburg (1563) 667

- Pantzak, Clais (Pantzaks Sohn), ∞Nese, zu Z. (1407) 100
- Eykel, ∞d. junge Henken, ∞Jacob Kremer, zu Z. (1406-13) 93, 99, 123
  - Henken d. junge P., ∞Eykel, zu Z. (1406†) 93, 99
  - Nese u. Teilman, zu Z. (1413) 123
  - Teil (Tiel) d. alte P., zu Z. (1407†) 99, 100
- Paradies [b. Düren], Kloster 286, Bruder s. Ougen
- Parterner s. Hamecher
- Passau, Bistum s. Straßburg
- Paternostermecher, Rutger, ∞Jutte, zu Z. (1458) 337
- Pauli, Catharina, Abtissin v. St.Agatha zu Köln (1666) 702
- Pauwelen, Girdruet, ihr Sohn Johan, zu Z. (1449) 263
- Pauwels, zu Z. (1443) 237
- Peille, Johan Schö. zu Mersburden in Z. (1529-30) 393, 404
- Peil(ß), Johan, zu Z. (1704) 592
- Pell(ionis), Joannes, Domvikar zu Köln (†1566) 601
- Pelßer, Johan, zu Z. (16.Jh.) 646
- Peltzer (Pei-), Baldewyn, zu Z. (1508) 363
- Claiß, zu Z. (1501) 552
  - Erwin, ∞Eve Remplin (1433-36) 225, 230
  - Gerat (-hart), v. Swerven, Meister, ∞Drude, zu Z. (1446-48) 241, 248
  - Kirstgen, zu Z. (1415) 125
  - (-s), Kirstgen, zu Z. (1509, 1518†) 364, 372
- Pentionis, Jerm. (1677) 703
- Pentzgin, Anthonius, Priester, zu Z. (1403) 636
- Pertz, Hinrich d., zu Z. (1528) 391
- Peter, Herr, zu Z. (1434/36) 229
- Schultheiß zu Glehn (1438) 233
- Peters, Kale, zu Z. (1425) 196
- Petersen, die lange, zu Z. (1454) 192, 293
- Petri, Christianus, kurf. Secretarius (1590) 531
- Peule, ∞Girdruyt, zu Z. (1452) 278
- Peyr [Pier] s. Schroder
- Pfalz-Neuburg [Hz. v. Jülich], Fürst (1640) 690, 691
- Pick, Johan Peter, zu Z. (1714) 709
- Pickepack (Picken-, -pick), Heyntz (Henrich) (der) Schroder v. Schwerfen (Swerven), ∞Katherin(gin) (Voncken), ∞Metze (-in), zu Z. (1415-25, 1445†) 126, 163, 206, 239
- Metze, ∞Henrich, ∞Johan Koischel (1445) 239
- Pilghausen, Wwe., zu Z. (1690) 587
- Pingsheim (-sem), Einwohner s. Prinsß
- Pirne, Johanna v., Tilgin v. Proem, zu Z. (1421-25, 1432†) 149, 175, 206, 224
- Johanna v., zu Z. (1425-32) 206, 224
- Pissenhem s. Wolff
- Platz s. Schreuder
- Platzbecker, Herman, zu Z. (1599) 548
- Pleden (Pleeten), Nellis, zu Z. (1580-1604, 1614†) 521, 564
- Pleet, Michael, Schö. zur Palenz in Z. (1559) 503
- Pleis, G. v., zu Z. (1666) 662
- Plettenberg, Rabod (Robert) v., Amtmann v. Z. (1495) 651
- Plunnis, Bele, v. Nomenich, ∞Henken (1406) 89
- Poell, Dederich, Offiziant zu Juntersdorf (1594) 541
- Herman uff dem, ∞Mergh, v. Juntersdorf (1566) 670
- Poll, Hilbrant v., ∞Beille (Bell) v. Brucke, zu Z. (1530) 406
- Pont-à-Mousson (Pontimussi), Universität (Akademie), jurist. Fakultät, Siegel 704, 711
- Prof. s. Breton, Charvet, Hordal, Hein, Juillemin; Dekan s. Rouot; Secretarius s. Rheyner
- Pontz (Pons), Maria, ∞Dr. Hamecher, zu Z. (1654) 700
- Potestat, Frantz (Franciscus), zu Z. (1606-08, 1642†) 554, 559, 693
- Heinrich, ∞Anna Schlauns, Bü. zu Z. (1594-1602, 1642†) 541, 551, 693
  - Reinhard, ∞Catarina, Bü. zu Bonn (1608) 559
  - Reinart u. Martin, zu Malmedy (1642) 693
- Pranghen, J.B., erzb. Rat, zu Bonn (1696) 707
- Preeme (Proem), Arnolt v., zu Z. (1395-1402) 4, 32, 71
- Johan v., s. Söhne Johan u. Tielgin, zu Z. (1396) 32 s. Proem
- Prins(ß), Hein, v. Pingsheim (1556) 496
- Herman, zu Z. (1556) 496
  - Johan, v. Pingsheim, ∞Petersche (1556) 496
- Prinßinnen s. Dueren
- Printz, Michel, ∞Catheryn, Bü. zu Z. (1578) 673
- Proem(en), Catherine v., zu Z. (1455) 310
- Jacob v. (der alte), ∞Catherine, zu Z. (1455†) 310, 327
  - Jacob [d.J.], zu Z. (1456) 327
  - Johan v., zu Z. (1402) 71
  - Teilman (Teilgen, Tilgin), ∞ Johanna v. Pirne, zu Z. (1402-†21) 71, 149, 154



Proenen (Pröe-), Paulus, Schö. zu Mersburden  
in Z. (1775–87) 617–619, 622, 626  
Puistgin, Hentz (Johan), ∞Drude, zu Z.  
(1454–57) 292, 328  
– Johan, zu Z. (1443) 236  
Puystgins, Berte, zu Köln (1407) 101, 102  
– Peter (1407) 102  
Putz, Conradus, Pfr. zu Sinzenich (1640) 689  
– Joannes, Lic.theol., v. Vettweiß, Kan. v. St.  
Georg u. St. Maria im Kapitol, Prof. zu Köln  
(1690) 587  
– Wilhelm, zu Z. (1779–84) 619, 622, 623  
Pyffer, Johan d., up dem Hoeve, Meister,  
∞Ailk, ∞Fygin, zu Z. (1415–25) 125, 161,  
193  
Pyll, Johan, zu Z. (1533–40) 422, 441  
Pythaen, Henrich, zu Segen (1531) 407

## Q

Queryn, ∞Anna, Offerman an St. Martin zu Z.  
(1535) 423  
Questenbergh, Gerhardt, Schö. zu Köln (1590)  
566  
Qwaytruter, Peter, zu Z. (1540) 441

## R

Radermecher, Gierlach, zu Aachen (1563) 667  
Radlo (Rat-), Johann, Bürgerm. zu Limburg  
(1563) 667  
– Reinhart, Meier zu Limburg (1563) 667  
Raidt, Dederich, zu Z. (1540) 441  
Raitz gen. Frentz, Winand, zu Schlenderhan,  
∞Gertruid v. Heimbach gen. Hoin (1604) 564  
Rankenberg (-ch, -ck) [b. Bornheim], Gut 378  
– Flurnamen: oversten Broich, in der Hoestert,  
by den Junfferen, Konynckstraisß, uff dem  
Post, Putzwyngardt, de Weide 378  
Raptzail (Rapzailtz), Gerat, ∞Petersse, zu Z.  
(1452) 276  
– Peter, zu Z. (1434/35) 228  
Reibach, Heidt u. Cornelius (1550) 485  
Reinhardt, Aloffs, Schö. zu Bürvenich (1573)  
672  
Remplin (-lyn, -len, -lis), Else, zu Z. (1396,  
1424†) 27, 187, 223  
– Else, zu Z. (1440–47) 236, 237, 242  
– Eve, ∞Erwin Peiltzer, zu Z. (1433–47) 225,  
230, 236, 237, 242  
– Go(e)bel (-lin), ∞Jutte, Schö. zur Palenz in Z.  
u. zu Z. (1385–1434) 1, 2, 4–7, 9–18, 21, 22,  
24–29, 31, 34, 36–39, 41, 42, 44, 45, 48–50,  
52–56, 58–60, 62–69, 71, 72, 75, 77, 81–96,

98–106, 108, 110–118, 120–130, 133–153,  
155, 157–161, 163–169, 171–178, 182, 183,  
187–191, 194, 195, 197–200, 202–205,  
207–209, 211, 213, 218, 219, 225, 229, 230,  
236, 242, 633, 637  
– Guytgin, ∞Wilhem Bulman, zu Z. (†1431)  
219  
– Heinrich, zu Z. (1397) 40  
– Herman, ∞Katherin, ∞Bela, Bü. zu Köln  
(1423), Schö. u. Schultheiß zu Z. (1422–66)  
162, 172, 210, 212–216, 219, 220, 222, 223,  
225, 239, 245–247, 254, 256, 263, 265, 270,  
271, 273, 275, 277, 281, 282, 284–287,  
289–293, 296, 298–305, 308–314, 316–327,  
331–334, 338–340, 641, 643  
– Jacob, ∞Catherin Roleven (v. Duren), Schö.  
zu Z. (1385–97, 1402†) 1, 4, 8, 11, 13, 19,  
27, 33, 35, 62, 64, 66, 114, 134, 633  
– Jacob, zu Z. (1431†) 219  
– Johan, ∞Styne (-gin) v.d. Buycken, zu Z.  
(1398†) 43, 44  
– Jutte (Voirnēn Tochter v. Duren) (1408) 106,  
107  
– Jutte, zu Z. (1434–43) 229, 236, 237  
– Katherin (v. Duren), ∞Jacob, zu Z. (1411)  
114 s. Duren  
– Katherine, ∞Daem v. Bornhem, zu Z.  
(1433–36) 225, 229  
– Mattheus, Schö. zu Z. (1328) 629  
– Meiel (Meyle, -lo), Schö. zu Z. (1395–1402,  
1408†) 5, 6, 13, 24, 62, 108, 158  
– Meyel, zu Z. (1419) 133, 140  
– Paetze, zu Z. (1440–43) 236, 237  
– Neesgin, zu Z. (1438) 234  
– Peter (Petrus), Schö. zu Z. (1395–1405) 7, 9,  
12, 24, 26–28, 31, 32, 37, 38, 40–44, 46, 48,  
50, 51, 54–58, 60–68, 70, 71, 73–75, 77, 78,  
80, 82–86  
– Peter, ∞Karde, Schö. zu Z. (1424–28) 179,  
184, 215  
– Theisingin, zu Z. (1411†) 114  
– Teil (v. Roevenich gen.), zu Z. (1447–56)  
242, 314, 315  
Remsteck s. Bastart  
Rendemeister, Thomas, Kirchmeister zu Schlei-  
den (1474) 595  
Renbart, Johan, zu Z. (1421†) 150  
Rennen, Wilhelm v.d., ∞Catharina, zu Köln  
(1643) 695  
Renner, Henken, zu Z. (1419–23) 139, 169  
– Herman, ∞Bele, zu Z. (1423–26) 169, 210  
Reymar, ∞Hille Feiten Tochter, Bäcker, Bü. zu

- Bonn (1419) 139
- Reymbach, Gertruit (Gird-) v., zu Z. (1408) 105
- Henken s. Buitgin
  - Kirstgin v., ∞Guitgin, Bü. zu Z. (1442-45) 235, 238
- Reynart, Schultheiß zu Merzenich (1496) 349
- Rheinbach (Reim-, Rym-) 559
- Zöllner s. Frylingen
- Rheyner, F., zu Pont-à-Mousson (1684) 704
- Rhiem (Rehem, Rhem), Hanß, Schö. zu Geich u. Füssenich im Kramhaus zu Z. (1606) 678
- Johan, Schmied, ∞Anna, ∞Ursula Kallarts, Kinder Peter, Margret, Teil, Herman, Leonhardt, Lene (Essers), Schö. zu Geich u. Füssenich im Kramhaus zu Z. (1606-17) 558, 678, 682
- Riccius (Rick), Casparus, Priester des Hauses Weidenbach zu Köln, Altarrektor in St. Peter zu Z. (1624) 576, 604
- Richtartz Sohn s. Vleischeuwer
- Richtpade, Heytgen u. Johan v. (1546) 471
- Rick, Maria, v. Hoeffen, zu Z. (1565) 515
- Peter, zu Hoven (1542) 450
  - Thys, v. Hoeven, ∞Gyrtgen (1542) 450
- Riegel im Breisgau [b. Emmendingen/Baden], Vogt, Heimbürger, Gericht 584 (Allmende, Bann, Flecken, Ober- u. Unterreidt, Weyer)
- Einwohner s. Blumeng, Funcken, Heyger, Jonckger, Kerbel, Lesch, Scheppel, Schutz, Wild, Zell
- Riem, Claus; Vogt zu Tutschfelden (1631) 580
- Riepenman, Peter, zu Z. (1449) 251
- Rijpelbant, Catherijne u. Gerdrude, Schwestern des Klosters Mariengarten zu Köln (1395) 635
- Gerart, ∞Catherijne, zu Köln (1395†) 635
- Rikel(en), Herman, zu Z. (1397) 41
- Jutte, zu Z. (1404) 80
  - Nese, zu Z. (1425) 194
  - Tilgin, zu Z. (1404) 80
- Rindorp, Johan Woulff v., Amtmann zu Z. (1419) 146
- Risandal, zu Z. (um 1600) 648
- Rißdorf (Reichstorp) [b. Lessenich/Satzvey] s. Contzgen
- Roberti (Roberts), Johan, Dr.iur., Notar, kurf. köln. Rat (1590) 531
- Robyn, zu Z. (1402) 60
- Rode, Goitzschalk v., Amtmann zu Z. (1403) 76
- Rodeger, zu Z. (1389) 634
- Roede, Johan vam, ∞Anna, Schö. zu Düren (1543) 455
- Roekoch (Rho-, -s), Johan, Schö. zu Z. (1585-86) 522-524, 526, 527
- Maria, zu Z. (1599-1612) 548, 561
  - Peter, Schö. zu Mersburden in Z. (1585-86) 523, 525, 527
- Roelkyn, zu Z. (1395) 12
- Roemer, Werner, zu Z. (1540) 441
- Roepen Sohn, Peter, ∞Catherina v. Gauwe (Halffpaffen), zu Z. (1406) 88
- Rösberg (Röelßbergh), Herr s. Weichs
- Roesendale, Hentz, zu Z. (1435/37) 231
- Rövenich (Roe-, Ro-) 6, 407, 632
- Roevenich, Heynrich v., s. Tochter Girtgin (Girdruit), zu Z. (1456) 315
- Jacob v., s. Sohn Micheil, zu Z. (1456) 315
  - Nicolaus, zu Z. (1640-54) 689, 700
  - Teil v., gen. Remplin, zu Z. (1456) 314, 315
  - Theiß, Schö. zu Geich u. Füssenich im Kramhaus zu Z. (1617) 682
- Rofbart, Engelbertus, zu Z. (1696) 706
- Roggendorff, Stephan(us), ∞Catharina Beringk-hoven, zu Z. (1624-40) 575, 583, 689
- Roide, Arnoilt v., Propst u. Pfr. v. St. Peter zu Z. (1443) 638, 639
- Roidheubt (Rot-, -heupt), Johan, zu Z. (1565-80, 1599†) 521, 548, 669
- Roipgin (Royppgen), Johan, zu Z. (1449-51) 271
- Roisgin, Arnoilt, zu Z. (1395) 12
- Roist (Roess, Roiss, -e, Roest, Rost), Agneß, ∞Johan Unczell, zu Z. (1625) 577
- Christina, ∞Wernher v. Heimbach gen. Hoen zu Lövenich (1562) 510
  - He(i)nrich, ∞Marie v. Loibheim, Kinder Casparus, Catharina, Zua, Margaretha, Helena, ∞Apolonia, Schö. zu Z. (1565-1602) 522-530, 532-534, 537-540, 542, 548-551, 556
  - Johan (Jan), Junker, ∞Fygen, Tochter Catharina (v. Aecken), Schö. u. Schultheiß zu Z. (1502-42, 1550†) 359-362, 365, 370, 376-378, 380-384, 386-398, 400-421, 423-434, 437, 442-446, 449, 484, 547
  - Junker, zu Z. (1553) 491
- Roist v. Werß (-s), Eitell Friederich, Ferdinandt Adolff u. Hanß Wilhelm, zu Z. (1623) 573
- Johan Werner, erzb. Rat (1636-42) 581, 691, 693
  - Lucretia, geb. v.Lutzenraidt (1623) 573
  - Maria Elisabeth, geb. v. Dhan (1623†) 573
  - Philips, zu Groß Altendorf u. Niederdrees, kurf. köln. Rat, Hofmeister u. Amtmann zu Z. (1590-1623) 531, 549, 573
- Roiß, Thewiß, Schö. zu Mersburden in Z.

(1564–65) 512, 669  
 Roleven, Catherin, ∞Jacob Remplyn, zu Z. (1396–1402) 62, 64, 66  
 Roperti (Ropertz), Helena, ∞Johan Leo Bleyman, zu Z. (1618) 570  
 Rosenboem, Henken, zu Z. (1412–21) 153  
 – zu Z. (1438) 267  
 Rosencrantz (-crans), Philips, Gerichtsschreiber u. Schö. zu Z. (1617–26) 570, 571, 573, 575, 577, 578, 682, 683  
 Rosendael, Johan (Henken) v., ∞Geirt, s. Schwestern Drude (Kleners), Styngen u. Katharina (v. Vroirtzhem), zu Z. (1399) 45  
 Rost, F.J., zu Köln (1647) 698  
 Rosten s. Halfman  
 Rouot, Franciscus, kgl. franz. Rat, Dekan d. Universität Pont-à-Mousson (1723) 711  
 Ruben, Biell, zu Scheuren (1586) 524  
 – Peter, zu Z. (1595†) 543  
 Rüdink, Friedrich Wilhelm, zu Wetzlar (1749) 717  
 Ruff(f)elen, Nese, zu Z. (1395, 1397†) 13, 36  
 Ruffer, Thoenys, ∞Metthell v. Morenhoeven, Bü. zu Monschau (1541) 446  
 Ruland, Dr. (1749) 717  
 Rutzen, Geyrt, zu Z. (1538) 432  
 Ruwe (Rüe), Henken (-kyn, Johan) der, ∞Bela Koeloichen (Kolougen), v. Bessenich (1395–1405) 7, 10, 41, 92  
 Ruyßhem, Goetgen v., ∞Johan v. Wysß, zu Z. (1531) 413  
 Ryfferschie (Riverscheit), Ailff v., ∞Bele, zu Z. (1449–52) 250, 276, 326

## S

Sadeler, Dederich Wreethorn der, Meister, s. Schwester Toire, zu Z. (1423–24) 178, 180  
 Saffenburg, Herr v. s. Marck  
 Saitman s. Merzenich  
 Salm (-e), Anno v., Schö. zu Z. (1529–40) 393–398, 400–421, 439  
 – Anno (v.) [d.J.], Schö. zu Mersburden in Z. u. zu Z. (1593–1617) 538, 542, 548, 553–559, 561, 562, 565, 569  
 – Catharina v., zu Z. (1637) 582  
 – Johan v., Schö. zu Mersburden in Z. u. zu Z. (1578–99) 521, 523–525, 534, 537–541, 543, 548, 673, 674  
 – Johan v., Ratsverwandter zu Z. (1637) 582  
 Samson s. Cain  
 Sassenroide, Arnolt v., ∞Drude, zu Z. (1419) 134, 135

Satzvey, Gericht 608  
 – Einwohner s. Schomecher  
 Schalun, Peter, Dr.iur., zu Köln (1565) 515  
 Schantzen (Scheentzgin), Johan, zu Z. (1454–57) 304, 324  
 Schaydin, Wwe. (1749) 717  
 Scheiffer (Schey-), Henken (Johan), ∞v. Vlat-ten, zu Z. (1411–21) 116, 151  
 – Johan, Herr (1421) 151  
 – Wilhelm, zu Z. (1454) 641  
 Scheiffgin, Henken (1422) 159  
 – Johan, v. Füssenich (1422†) 159  
 Schein(s), Johan, Pfr. zu Odendorf (1595) 544  
 – Johan (Jan) d.Ä., ∞Maria, zu Z. (1595, 1604†) 544, 564  
 Scheir, Clais, zu Z. (1395†) 7  
 Scheitgin, Johan, ∞Drude, zu Z. (1444–49) 258  
 – (-gis), zu Z. (1458) 332  
 Schelm, Johan, ∞Catharina, zu Z. (1458) 334, 335  
 Schelmolen s. Smyt  
 Schenerstienen, zu Z. (1406) 92  
 Scheppl, Christoph, zu Regel (1656) 584  
 Scherfe, Wilhem, zu Z. (1429) 216  
 Scherfgin, Bade, zu Z. (1447) 242  
 Schern, Reinh. Johan, Dr.iur., zu Z. (17.Jh.) 670  
 Scherre, Wilhelm, zu Z. (1449) 253  
 Scherris, Katheryne, ∞Goitze Kamman, zu Z. (1448/49) 249  
 Schers(e), Wilhem, Schö. zur Palenz in Z. (1421–43, 1449†) 155, 156, 159, 169, 225, 229, 237, 249  
 – s. Vysvais  
 Scheuern [b. Gerolstein], Weiher 667  
 Scheuren [b. Erp] 524; Einwohner s. Ruben  
 Scheven, Henrich v., ∞Zie, ∞Karde, Bürgerm. zu Z. (1401–24) 59, 139, 165, 178, 179, 234  
 – Johan v., zu Z. (†1423) 178  
 – Lambert (-mert) v., Schö. zu Mersburden in Z. (1531–38) 413, 422, 424, 427  
 Scheves, Eve, zu Z. (1458) 333  
 Schevetter, Henken, v. Wollersheim, zu Z. (1406–07) 93, 99  
 Scheyde, Jutta vanme, Bü. zu Z. (1385) 633  
 Scheyff, J.H., Amtsverwalter zu Z. (1737) 715  
 Scheylberch, Johan v., zu Z. (1449–51) 271  
 Scheyfforen (Scheissvoeren, -foir), Jacob, ∞Jutta, Schö. zu Z. (1385–97, 1402†) 1, 3, 4, 10, 11, 19, 20, 23, 25, 27, 30, 33, 35, 42, 67, 205, 633  
 Schick, Hyeronimus, ∞Christina Ellers, Kinder Anna, Helena, Ferdinand, zu Köln (1643) 695

- Schiffers, Sibilla, Prokuratorsche d. Klosters Mommersloch zu Köln (1620) 594
- Erben, zu Köln (1778) 618
- Schillinck (-yng), Henken, der Kremer, zu Z. (1399, 1423) 47, 166
- Schirbs, Gortgin, zu Z. (1454) 641
- Schirll (-e, Schyrl), Gerdruyt, ∞Johan, Bü. zu Z. (1454-65) 293, 318, 319, 420
- Gerhart (Gerat), Schö. zu Mersburden in Z. (1449-60) 252, 294, 306, 309, 310, 313, 326, 327, 340, 641
  - Johan, ∞Jutte Loirbags, zu Z. (1542) 201
  - Johan, ∞Gerdruyt, Kinder Thys u. Johengen, Schö. zu Z. (1445-57, 1465†) 239-241, 246, 248-250, 254, 259, 262, 264, 271, 273, 281, 285, 287-291, 293-305, 307-310, 318, 319, 329, 420, 641
  - Wilhelm (v.), zu Z. (1430) 218 s. Kall(e)
- Schirmer, Teil, zu Z. (1456) 317
- Schirre, Peter, ∞Aleit, zu Z. (1456†) 317
- Schlaun(s), Anna, ∞Heinrich Potestat, zu Z. (1602) 551
- Eva, zu Bonn (1608) 559
  - Sybilla, ∞Johan Hamecher, zu Z. u. Bonn (1602-30, 1642†) 551, 559, 687, 693
- Schleiden (zor), Gf. s. Marck
- Schloß, Kanzlei 718
  - Amtsverwalter s. Hall, Natten
  - Schöffens s. Muller, Smytten, Winters
  - Einwohner s. Hall
  - Kirche 595; Kirchmeister s. Beilgen, Rende-meister
- Schlenderhan (-ren) s. Raitz
- Schlöp, Andreas, zu Z. (1640) 689
- Schloib, Johan, zu Z. (1606-07) 554
- Schloßer, Johan, an der Hacht, zu Z. (1567-80) 517, 521
- Schloßmecher, Johan, in der Leuffen, ∞Zeye, zu Z. (1560) 505
- Otto, zu Z. (1557) 498
  - Stephan, zu Z. (1604) 553
- Schmidheim, Wilhelm, zu Müllenborn (1614) 681
- Schmidt (-t), Chresant, ∞Merga Sontags, zu Z. (1557) 499, 500
- Johan, zu Hausen, Schö. zu Bürvenich (1573) 672
  - Johan, zu Z. (1594) 542
  - Johan, zu Linzenich (1608) 560
  - Johan, ∞Petersche, zu Z. (1617) 682
  - Lentz (Laurentz), Meister, ∞Catarina v. Gardten, Kinder Johan, Frantz u. Effgen, zu Z. (1594-1614) 542, 564
  - Richardt, Schö. zu Bürvenich (1573) 672
  - Wilhelm, Schö. zu Geich u. Füssenich (1553) 662
  - Wilhelm, Schö. zu Geich u. Füssenich im Kramhaus zu Z. (1601) 556
  - s. Smit
- Schmitz (-s), Claiß, zu Z. (1608†) 560
- Gilliß, Offiziant zu Weiler i.d.Ebene, Stadtschreiber zu Z. (1540) 547
  - Henrich, v. Viersen, Beichtvater zu Füssenich, Altarrektor an St. Peter zu Z. (†1617) 568
  - Heinrich, ∞Christina Hilgers, Bü. zu Z. (1714) 709
  - Hermann, ∞Catharina Officiers, zu Z. (1739) 716
  - Joh. Matthias, zu Z. (1714) 709
  - Peter, zu Z. (1714) 709
- Schneider, Hubertus, zu Z. (1729) 712
- Schnitzler, Herman, zu Z. (1586) 527
- Schnor, Thonnis, zu Z. (1616) 565
- Schnorgen, Arnolt, zu Z. (1643) 696
- Schnorrenberg(h), Christina, zu Füssenich (1617) 682
- Thomas, zu Z. (1519-1607) 548, 556
  - Volmarus, zu Z. (1640) 689
  - Wilhelm, zu Z. (1580) 521
  - zu Füssenich (1553) 662
  - s. Deterichs, s. Snorrenberch
- Schoeler (Schuller), Peter, ∞Apolonia (v.d. Bueck), Baumeister, Schö. zu Geich u. Füssenich im Kramhaus zu Z. (1601-14) 556, 558, 561, 564, 678, 682
- Schölgen, Herman, zu Z. (1607) 557
- Schoenecken s. Schomecher
- Schoenge s. Snorrenberch
- Schoens(s)gen (Schoyntzgin), Herman, zu Z. (1530) 401
- Johan, Bü. zu Z. (1501) 652
  - Teil, ∞Bele, zu Z. (1453) 286
- Schoenßges, Peter, zu Z. (1550†) 485
- Schoezich, Fygen, zu Z. (1529) 394
- Schomecher (Schoe-, -ger), Barthelmeys (-tholomeus), zu Z. u. Embken (1539-57) 436, 442, 500, s. Barthelmeis
- Gerart, ∞Katherina, zu Z. (1494) 347
  - Hinrich, Bü. zu Z. (1562-65) 509, 514
  - Heinrich, ∞Met Telmans, v. Satzvey (1599) 548
  - Hilger (der), ∞Ellenberch, zu Z. (1452-54) 274, 297
  - Katherina, ∞Jacob, ∞Gerart, zu Z. (1494)

- 347
- Michell, ∞Catharina, zu Z. u. Köln (1556-64) 495, 512
  - Pauweiß (Paulus), ∞Ailheit, Sohn Werner, zu Z. (1580) 520
  - Peuwel, ∞Girdruit, zu Z. (1412-21) 153
  - Peter, Schö. zu Geich u. Füssenich (1548-66) 487, 660, 662, 664, 670
  - Peter, Schö. zu Z. (1580) 520
  - Richart, ∞Drude, zu Z. (1488†) 344
  - This, Bü. zu Z. (1509-31) 364, 372, 409
  - Thoenys, ∞Gyrtgen, v. Schoenecken, zu Z. (1538) 431
  - Urbaen (1518) 374
  - s. Buig, s. Elsich
  - Schonenbergs, Bele (Beilgin), ∞Johan (Henken), zu Z. (1410-11) 113, 117
  - Schonheim, J.A. v., Offizial v. Köln (1775) 721
  - Schonhoven, J.M., erzb. Rat, zu Bonn (1715-19) 598, 600, 602, 603, 608
  - Schoppeils, Nese, Sohn Heyngin, zu Z. (1404) 79
  - Schoppuel Sohn, Henrich, zu Z. (1399) 45
  - Schorn, Hildebrandus u. Wilhelmus, zu Z. (1640) 689
  - Schrancken, Johannes, zu Z. (1451/52) 283
  - Schrem s. Hurt
  - Schringin (Schryn-), Herman, Schö. zu Z. (1369) 630
  - Yrmgart, zu Z. (1395†) 11
  - Schroeder (Schroi-, Schro-, Schreu-, Schru-), Dye, zu Z. (1447) 247
  - (-s), Freugen, zu Z. (1529) 396
  - Godart, v. Vryshem, Meister, ∞Richmoet, zu Z. (1450-56) 284, 295, 301, 320
  - Guedart, uff der Koelen, Meister, ∞Catharina, zu Z. (1550) 486
  - Henniß, am Platz, Schö. zu Geich u. Füssenich (1559-66) 664, 670
  - Hentze, ∞Aleide v. Boelhem, zu Z. (1449) 257
  - Herman, zu Z. (1452) 282
  - Jacob, zu Z. (1414) 124
  - Johan, zu Z. (1424) 188
  - Johan, Bü. zu Z. (1562) 509
  - Lenart, v. Peyr, ∞Eva (1499) 356
  - Peter, gen. Flender(gen), zu Z. (1530) 401
  - Thonis, Meister, zu Kommern (1573-86) 525
  - Tringen, zu Z. (1529) 396
  - Voncke der, ∞Katherin, zu Z. (1415†) 126, 173
  - Wilhem, ∞Drutgen, zu Z. (1544) 461
  - Wymber (Wymmer) (der), v. Gunterstorp, Meister, zu Z. (1402-25, 1447†) 69, 191, 247, 296
  - Notar (1719) 608
  - s. Hunseler, s. Pickepack
  - Schüntzgen (Schunß-, -tz-), Arndt Valentin, zu Lövenich u. Sinzenich (1623) 684
  - Godhardus, zu Z. (1640) 689
  - Herman, zu Z. (1534) 426
  - Johan, zu Z. (1616) 565
  - Nesa, zu Z. (1533) 418
  - Rat u. Bürgerm. zu Z. (1768-89) 617, 621-623, 625, 626, 628
  - Schuir, Herman v.d., zu Z. (1578) 669
  - Schul, Gerat, zu Z. (1452) 276
  - Schuller s. Schoeler
  - Schultheiß, Wylhelm der alte, Schö. zu Vettweiß (1531) 413
  - Schumacher, Gerard, Landmesser, zu Bonn u. Z. (1779-87) 626, 723
  - Goddart, zu Z. (1616) 565
  - Herman, zu Z. (1595) 544
  - Schuren, Henrich v., ∞Geirt, zu Z. (1447-50) 242, 252, 269
  - Schurenpost, Hilla, Bü. zu Z. (1389) 634
  - Schuten, Catharine, v. Marken, zu Z. (1454) 641
  - Schutz, Georgh, zu Riegel (1656) 584
  - Johan, ∞Dye v. Gymnich, zu Z. (1420-28) 147, 183, 201, 214, 215
  - Schuymkessel (Schum-), Peter, ∞Katherine, Schö. zu Z. (1478-97) 341, 342, 344-353, 646, 647
  - Schweinheim (-hem) [b. Flamersheim], Güter 566
  - Schwerben s. Irnich
  - Schwerfen (Swerven), Pfr. s. Busschoff
  - s. Buck, Mullenmeister, Peltzer, Pickepack
  - Schwerfen (Swerven), Got(z)schalck v., zu Z. (1454†) 305, 306
  - Johannes, zu Z. (1454-55) 305, 306
  - Schynen, Heyn (1406) 94
  - Schyven, zu Z. (1396) 27
  - Scoentzen, Henken, zu Z. (1402) 72
  - Scrodors s. Bartschers
  - Sechsnitter, Jacob, zu Z. (1556) 495
  - (-snydder), Wilhem, ∞Ekele, zu Z. (1452) 277
  - Sechtem [b. Bonn], Gut 378
  - Segen, Einwohner s. Pythaen, Sprenger, Trap
  - Segen, Gyrtgen v., ∞Peter Kesbler, zu Z. (1531†) 1407

- Sege(n)mont (Siege-, -tz), Gerhart (Wever),  
 ∞Ploen, zu Z. (1528, 1531†) 391, 409  
 – Ploen(e), ∞Gerhart Wever (Segenmont), zu Z.  
 (1531) 409  
 – zu Z. (1557) 499 s. Weffer  
 Seistz, Bele, zu Z. (1406) 92  
 Sempaen, Johan, zu Z. (1654) 699  
 Sen(c)ger, Bele, zu Z. (1411) 115  
 – Johannes, zu Z. (1411†) 115  
 – Johan, Priester, Altarrektor an St. Peter zu Z.,  
 Pfr. zu Hoven (1458–84) 338, 643, 646  
 Senheim, Joannes Adam a, zu Köln (1595) 545  
 Seraing, Frhr. s. Marck  
 Servy, Hubert, zu Z. (um 1700) 644  
 Severnich (Seven-, -nych), Druda v., ∞Peter  
 Kesbler, ∞Johan v. Wichtrich, ∞Johan v.  
 Lyre, zu Z. (1531–46) 407, 437, 467, 469,  
 470  
 – Heynrich v., Schö. zu Mersburden in Z.  
 (1493) 648  
 – Lodtwich v., s. Sohn Embrich (1532) 416  
 – Peter v., zu Z. (1449) 256  
 – Peter v., Meister, zu Z. (1493) 648  
 Seylregin, Johan, zu Z. (1389) 634  
 Sibertz, Dr. [Louvenberg], zu Z. (1562†) 666  
 Sichelvois, Karde, zu Z. (1423) 165  
 – Nese, zu Z. (1419) 142, 143  
 – Peter, zu Z. (1400–02) 52, 58, 65  
 – Thomas d.J., zu Z. (1449) 251  
 – Thonis, zu Z. (1419) 135  
 – Thonis, Schö. zu Mersburden in Z. (1454)  
 294, 641  
 Siegen, Merten v., zu Bonn (1630) 687  
 Siegburg (Syberg, -gh, -ch), Abtei 6, 8, 9, 70  
 Siersdorf (Serstorp, -torff) [b. Aldenhoven), DO-  
 Kommende 88, 651  
 Sierstorff, J.A.J. de, Generalvikar zu Köln  
 (1748) 611  
 Sievernich (Seven-) 407; Schultheiß s. Besse-  
 nich; Einwohner s. Halffen  
 Sintzich (-gh), Bernhardt (Sintzenich), Schö. zu  
 Z. (1602–19) 549–551, 553–558, 565, 569,  
 571, 678  
 – Cornelis v., ∞Ekele, zu Z. (1454) 304  
 – Fulcke v., Herr (1531) 410  
 – Henken v., zu Z. (1418) 131  
 – Jordaen Mule, H. zu, Junker (1423) 178  
 – Kongont v., ∞Otte v. Metternich (1499) 357  
 – Peter Bere v., zu Z. (1424) 189  
 – Wilhelm H. zu (1422) 160  
 – Wilhelm v., zu Z. (1557) 498 s. Brewer  
 – Erben v., zu Z. u. Floren (1592) 536  
 – Schö. im Kramhaus zu Z. (1666) 662  
 Sinzenich (Syntzich, Si-, -gh, Sinne-, Zyntzin-  
 nich), Haus u. Herrschaft 167, 407, 655, 671  
 – Herr s. Gertzen  
 – Dorf, Nachbarn, Communitas 655, 684  
 – Einwohner s. Bruwer, Decker, Drylingh, Nyp,  
 Schütztzgen  
 – Pfr. s. Putz; Vikar s. Euskirchen  
 – Kloster 569, 572  
 – – Pater s. Juliacensis, Weltz  
 – Klaus 515 (baggart)  
 Sistigh, Helena, ∞Henricus Lennartz, zu Z.  
 (1713) 596  
 Sittart (Syttert), Caspar Andreas v., Schö. zu  
 Köln (1590) 566  
 – Werner v., zu Z. (1517) 371  
 Sixti, Johan, zu Bonn (1541–50) 484  
 Sleiden (Sley-), Philips zo der, ∞Elsa, zu Z.  
 (1532) 417  
 – Wilkin v.d., zu Z. (1411) 116  
 Slosmecher (Slosse-), Coentz, zu Z. (1418) 131  
 – Gerhart, v. Nuys, zu Z. (1425) 194  
 – Gerat, ∞Berte, ∞Bele, zu Z. (1451–57) 274,  
 282, 285, 322, 323  
 – Johan, Schö. zu Mersburden in Z. (1493) 648  
 – Peter, ∞Katherina Hummelis, zu Z. (1425)  
 192  
 – s. Hummeler  
 Smeyart(z), Coentze, zu Z. (1449) 263  
 – Druda, zu Z. (um 1400) 632  
 – Herman, ∞Karde Sichelvois, s. Tochter Zie  
 (v. Scheven), zu Z. (1418–23) 131, 160, 164  
 – Johan, Pfr. zu Berg vor Floisdorf, s. nat. Sohn  
 Johan (1439–52) 256, 263, 278  
 Smit (Smyt, -dt), Conrat, v. Hoeven (1538) 432  
 – Crystant, ∞Mergem, zu Z. (1543) 453  
 – (Smydde), Daniel der, ∞Jutte, ∞Katherine,  
 Bü. zu Z. (1421–32) 154, 184, 186, 199, 206,  
 220, 221  
 – Daniel, v. Schelmoelen, ∞Catherine v. Kalle,  
 zu Z. (1466†) 644  
 – Dreyss, zu Z. u. Nemmenich (1543) 453  
 – Gerhart, v. Vussenich, s. Sohn Goris, zu  
 Füssenich (1401–12) 55, 120  
 – Gillis (Gelis), Schö. zu Mersburden in Z.  
 (1529–42) 394, 427, 448  
 – Gobel der, zu Z. (1402) 72  
 – Goebel, zu Z. (1538) 432  
 – Heygin, ∞Metze, zu Z. (1479) 342  
 – Heyntz, v. Burvenich (1454) 292  
 – Peter, zu Z. (1447–54) 242, 297  
 – Peter, Meister, zu Düsseldorf (1531) 410

- Rabolt, Meister, v. Füssenich (1452) 275
- Rabolt (-belt, -poth), Schö. zu Geich u. Füssenich (1526–53) 383, 660, 662
- Wilhelm der, v. Wollersheim, zu Z. (1400) 48
- s. Louvenberch
- Smydde, Leynart, zu Z. 81498) 354
- Smytgin, Johan, Herr, v. Ulpich [Ülpenich] (1458) 338
- Smytten, Johan zo der, Schö. zu Schleiden (1474) 595
- Smytz, Jengen, Schö. zu Vettweiß (1531) 413
- Snor(r)enberch (-gh), Huppert d. Schrenge v., v. Drove, ∞Alait (1518) 374
- Johan v., Schö. zu Geich u. Füssenich (1513–16) 657, 659
- Volmar, zu Z. (1638) 583
- Soenich, Johan v., zu Z. 814499 252
- Sollemecher (Solen-, Soil-), Peter, ∞Koene, zu Z. 1530–40) 400, 438, 440
- zu Z. (1406†) 91
- Soller [b. Vettweiß], Dingstuhl 524
- Soller, Johan v., zu Z. (1556) 496
- Sommer, Johann, zu Z. (1646) 697
- Sondach (Sun-, -s, -daigh, -tags, -taghs), Henken, zu Z. (1406–07) 93, 99
- Henken, Tilman Sohn, zu Z. (1425) 193
- Herman, zu Z. (1529, 1559†) 393, 499
- Johan, zu Z. (1447) 245
- Johan(nes), Schö. zur Palenz in Z. (1519–33) 375, 419
- Johan, zu Z. (1550) 483
- Merga (d.J.), ∞Chresant Schmitt, zu Z. (1543–57) 453, 499
- Peter, s. Vater Dreis, zu Z. (1424) 186
- Teil (Tilman), zu Z. (1407–25) 99, 100, 123, 184–186, 193
- Walburge, zu Z. (1543) 453
- Sories, Guitgen, zu Z. 81562) 666
- Spiegel, Hilliger vom, Hochgreve zu Köln (1548) 660
- Spor, Jungfer, Söhne Johan u. Roepert, zu Z. (1517) 371
- Sprenger (Spengers, -ner), Koenrait, zu Z. (1531) 407
- Mettell, v. Segen (1531) 407, 408
- Spurk(en), zu Z. (1443–47) 236, 242, 244
- Stam, Johan, ∞Greta, zu Weiler i.d. Ebene (1507) 655
- Steffen, Drude, Rutger, zu Z. (1390) 2
- Wilhelm, zu Z. (1390–1402) 2, 66
- Stegh, Tonnes, zu Füssenich (1717) 606
- Stein, Johan vanme, zu Geich (1434/36) 230
- Reinhardt, ∞Maria, zu Z. (1595–1608) 543, 560, 658
- Steinbarth, Hieronimus, Notar, Ratsmann zu Z. (1640) 689
- Steinfeld (Steynvelt), Abt u. Konvent 56, 242, 337, 348, 558
- Abt 518, 543, 564 s. Johan, Panhauf (Panhausen)
- Kellner s. Symon
- Kan., Konventual s. Bessenich, Bunna, Munstereyfele
- Haus in Z. 56
- Steingin (Steyn-, Stien-, -gis), Ailleit, ∞Dederich v. Kerpen, zu Z. (1424) 187
- E(ic)kel, zu Z. (1447–56) 242, 318
- Else, ∞Johan v. Kuychenhem, zu Z. (1418–22) 130, 158
- Goebel, zu Z. (1402) 73
- Goidert (Godart), ∞Guetgin, Neffen Johengin u. Thomas, Nichte Ekele, zu Z. (1449–66) 257, 641, 643
- Johan Boymeister gen., v. Euskirchen (1396–97, 1422†) 30, 40, 158
- Johan, zu Z. (1419–25) 135, 158, 203
- Jutte, zu Z. (1420) 147
- zu Z. (1396) 27
- (Stynges), zu Z. (1527) 388
- Steinhoeft, Franciscus, v. Neukirchen, Kleriker (1566) 601
- Steinman, Franciscus, Pfr. an St. Peter zu Z. (1737) 715
- Stephans, Johan, Dr.iur., Schö. zu Köln (1592) 533
- Stepraidt (-rhodt, -rhode), Engell u. Biell zu (1586) 524
- Johan u. Arnoldt (1586) 524
- Johan, ∞Anna, Bü. zu Düren (1591) 532
- Steven, zu Z. (1447–49) 242, 253
- Steven(ius), G(h)erhard(tus), Notar, zu Bonn (1630) 687
- Steynmetzer, Johan d. (Muyrre, Mure), Meister, zu Z. (1425) 191, 192
- Stietz, Maria Magdalena, Priorin des Karmelitesenklosters [Mommersloch] zu Köln (1764) 594
- Stocke, Arnolt an dem, zu Z. (1395) 6
- Stockhem, Engell (1586) 524
- Stommel, Johan v., ∞Johanna v.d. Hardt, Bürgerm. zu Aachen (1550) 485
- Lambert v., ∞Cathrine, zu Z. (1545) 468
- Stotzhem, Johan (v.), d.J. (1424) 187
- Stranghe, Heynrich, Bü. zu Münsterfele

(1449–51) 271

Straßburg (Argentiniensis), Bischof v., Leopold v. Österreich, u. Passau (1614) 563  
– Bistum 584, 585; Generalrentmeister s. Katz  
Stroussen, Johan v. den, zu Z. (1637) 582  
Stryffeler, Aliff v. Wendenschiet gen., zu Z. (1448–49) 254  
Stump, Hanß, Vogt zu Broggingen (1628) 579  
Swinde, Johan (1420) 147  
Swissen, Metzze, zu Z. (1395) 14  
Swyn(e), Johan, v. Euskirchen (1420–36) 147, 225, 229  
Sybe, Vogt zu Nemmenich (1543) 454  
Syddenvaden (-bs) (Frau), Drude, Sohn Henken, Schwester Beilgin, zu Z. (1411) 117  
– (Syde Vadombs), v. Sintzich, ∞Drude, zu Z. (1410†) 113  
Symeriens, Theodoricus, Cantor an St. Gereon zu Köln (1566) 601  
Symon, Kellner zu Steinfeld, zu Z. (1479, 1495) 342, 348

## T

Teken, Henken u. Dreis, zu Z. (1451/52) 283  
Telmans, Met, ∞Goddart Katterbach, ∞Heinrich Schomecher, Sohn Heinrich, zu Z. (1599) 548  
Tergen, Wilhelm, zu Z. (1580) 521  
Tesart(z) (Thesertz), zu Z., (1448–51) 259, 270  
Tesschemecher, Peter, ∞Catherine, zu Z. (1449–51) 272  
Tetz s. Hompesch  
Theuven (-ffen, -s, Thuven), Johan v., Bü. zu Z. (1528–38) 391, 408, 409, 420, 432  
Thiessen, Johan, zu Müllenborn (1614) 681  
Thöenys, ∞Katzene, Knecht, zu Z. (1538) 431  
Tholmans, Isabela, ∞Jacob Cratz, zu Z. (1623) 574  
Thonis, Wilhem, zu Düren (1531) 407  
Thorn, Jan, v. Eryssem, ∞Tryngen, zu Z. (1538) 427, 428  
Thum, Arnold, zu Füssenich (1666) 702  
Thurn ( -e, Torn), Godart v., Schö. zu Mersburden in Z. u. zu Z. (1493–1531) 348–363, 410, 648  
– Godhardt (Goedert), Herr, (1565, 1604) 553, 669  
– Goebell, Schö. zu Mersburden in Z. (1564–65) 512, 668  
– Leo, ∞Margaretha v. Lunderoff, ∞Elizabeta v. Emmerigh, zu Z. (1604) 553  
– Johan, Offermann an St. Peter zu Z.

(1547–60) 476, 504

– Peter, s. Vater Leo, zu Z. (1604) 553  
Tilgin, Knecht, zu Z. (1408) 108  
Tils, Wilhelm, zu Z. (1779–80) 619, 622  
Tingardtz (-ts), Andrieß, Schö. zu Geich u. Füssenich im Kramhaus zu Z. (1606–17) 678, 682  
Tinnmann, Gerh., zu Köln (1776) 655  
Tolman, Schö. zu Mersburden in Z. (1775–78) 617, 618  
Toneburg (-ch, Tonberg), Hermanus de, Schö. zu Z. (1328) 629  
– Herman v., zu Z. (1406†) 93  
– Herman v., zu Z. (1408–19) 109, 134, 136  
Tongern (Tungerens.) s. Wahlschatz  
Trap, Tilman, zu Segen (1531) 407  
Trey, Joannes, v. Trier (1614) 563  
Trier, Erzstift 609  
– Einwohner s. Trey  
Trilung, Tiell, zu Z. (1608) 560  
Trin(gen), zu Z. (1548) 481  
Trunco, Henricus de, Schö. zu Z. (1328) 629  
Truten, Johan, zu Z. (1396†) 24  
Tübingen u. Lichtenegg, Anastasia Gfn. v. geb. Gfn. v. Leiningen (1651) 584  
Türn, Lambert, zu Z. (1595) 543  
Turck, Henrich, zu Geich (16.Jh.) 659  
– Johan, ∞Apolonia, zu Z. (1562) 509  
Turne (Thure), Johan, Herr, zu Z. (1531–37) 410, 423, s. Offerman  
Tutschfelden (Du-) [b. Lahr/Baden] 585; Vogt u. Richter 580; Vogt s. Riem  
Tzander van ..., zu Z. (1402) 61  
Tzymmerman s. Zimmerman  
Tsynsmeisters, Else, zu Z. (1449) 250  
Tzwyse, Jutte, zu Z. (1444–49) 258

## U

Udenbreit, Friderich, zu Z. (1717) 606  
Ülpnich (Ulpich) 6  
Uffüer, Tzeller, zu Z. (1402) 60  
Uffuerbach s. Overbach  
Ullich(s), Johan, ∞Mergen, zu Füssenich u. Embken (1553) 662  
– Johan, ∞Angeniesß, Schö. zu Geich u. Füssenich, zu Z. u. Embken (1557–59) 500, 664  
Ulmen [b. Daun], Schultheiß s. Dorth  
Ulpich, Hartman v., zu Z. (1395–1401) 19, 59  
– Walrave v., ∞Eve, zu Z. (1454) 297  
– s. Smytgin  
Unckell, Crisantus, ∞Johanna Fahren, zu Z. (1625) 577



- Johan, zu Z. (1592-93) 536, 538, 539  
- Johan, ∞ Agneß Rost, Bü. zu Z. (1625) 577  
- Mergh, zu Z. (1580) 521  
- Peter, zu Z. (1524-29) 378, 379, 393  
- Reinhart, zu Z. (1559) 503  
- Theiß, ∞ Merg, zu Z. (1553/54) 503  
Unter Steinach 717  
Urlichs, Michel, ∞ Barbara (Barber), zu Z. (1550) 483

V s. F

## W

Wabell, Wendell, zu Bonn (1630) 687  
Wachendorff, Joh. Everh., Schultheiß zu Z. (1776) 655  
Waellen, Peter, zu Z. (1529) 393  
Wahl, Eva, ∞ Caspar Louvenbergh, zu Z. (1580) 521  
- zu Z. (1719) 710  
Wahlschatz, Dionysius, v. Tongern, Kleriker (1566) 601  
- Joannes, Lic.theol., v. Tongern, Domvikar, Kan. v. St. Caecilia zu Köln (1566) 601  
Walbers, Johan, zu Z. (17.Jh.) 646  
Waldorf [b. Bonn] 405  
Walle, Coengin an dem, Kinder Styne u. Wilhelm, zu Z. (1395) 23  
- Druda an deme, ∞ Geirlach v. Overbach (1397, 1411†) 29, 115  
- Johan an d., ∞ Styna, zu Z. (1395-97) 5, 6, 26, 38  
- Johan an d., Schö. zur Palenz in Z. (1411-36) 115, 129, 144, 147, 209, 210, 225, 230  
- Wilhelm an d., zu Z. 81427) 213  
Wapensticker, Arnoilt, Meister, ∞ Geirtgin (Girdruyt), zu Z. (1448-58) 259, 270, 282, 331  
Wardes, Marquis de s. Marck  
Wartenberg, Franz Wilhelm Gf. v. usw., Bischof v. Osnabrück, Minden u. Verden, Propst u. Kan. zu Köln u. Bonn, Archidiakon (1640) 689  
Weber, Gördt, Schultheiß zu Nemmenich (1593) 538  
Wechtrich s. Wichterich  
Wedige (Wi-), Caspar, Catharina, Ursula de, zu Köln (159097) 566  
- Sibilla de, ∞ Godthardt Baum, zu Köln (1590-1617) 566  
Wef(fer), Hupert, ∞ Barbara, zu Z. (1542) 451  
- Segemont (Siegemondt), ∞ Neiß(gen), zu Z.

(1542-50) 451, 483  
- Theiß u. Johan, zu Hergarten, Schö. zu Bürvenich (1573) 672  
Wehe (Wee, We), Goetschalck v.d., Schö. zur Palenz in Z. (1454) 304  
- Henken (Johan) v.d., zu Z. (1401-19) 53, 141, 142  
- Michel v.d., ∞ Clara v. Dhuiren gen. de Prinßinnen, zu Z. (1555) 492  
- Wilhelm v.d., ∞ Daria, zu Z. (1607) 555  
Weichs, Gaudentz v.u.zu, H. zu Rösberg, köln. Kämmerer u. ob. Jägermeister, Landrichter zu Berchtesgaden (1630) 687  
Weidenbach s. Köln, s. Zülpich, Kirchen  
Weidhase (Weit-, -has), Gerat, zu Z. (1447) 279  
- Johan d.A., ∞ Jutte, zu Z. (1408-24) 108, 147, 189, 281  
- Johan(nes), ∞ Drude, zu Z. (1449-52, 1478†) 272, 279, 281, 341  
- Peter, ∞ Drude, zu Z. (1458) 330  
- Thys, zu Z. (1447-52) 279  
- Tryn, ∞ Beltgyn Essych, zu Z. (1529) 394  
Weilandt, Michael, Schaffner zu Kenzingen (1656) 584  
Weiler i.d. Ebene (Wey-, Welre, Wilre up, auff der Even) 547 (Steuer), 655, 671  
- Einwohner s. Arndt, Bastart, Gerait, Mollen, Stam, Wesen  
- Offiziant s. Schmit  
- Flurnamen: Burgland, Weirer Feld, Sievernicher Weg, Zülpicher Weg 655  
Weiler, Johan, ∞ Girtrud Freibheim, zu Z. (1717) 606  
- Matthis, Burghalfe, zu Z. (1779-80) 619, 622  
Weiß, Lodwich, Vikar an St. Marien zu Z. (1560) 505  
Weißkirchen, Anthonius, Chorrekter an St. Peter zu Z. (†1698) 591  
Welandt, Godtfrid, Pfr. v. St. Marien zu Z. (1607†) 558  
Welker, Sigemont, Schö. zu Mersburden in Z. (1548) 660  
Welman, (Wol-), Johan, zu Z. (1395-97) 10, 41  
Welgen, Johan, Schultheiß zu Vettweiß (1531) 413  
Weltz, Johannes, Pater des Klosters Sinzenich, Altarrekter an St. Peter zu Z. (1617-21) 569, 572, 604  
Wendenschiet gen. Stryffeler, Ailff, zu Z. (1448) 254 s. Stryffeler  
Werden, Lutgerus v. (1526) 384  
Wernerus, Philippus, zu Z. (1704) 592

- Wersch (Werß) [b. Vorweiden/Aachen], Haus u. Hof 478
- Werß s. Roist
- Wesen (Wisgen), Hynrich, zu Weiler i.d. Ebene (1507) 655
- Weßeling, Adolphus, v. Gennep, Notar zu Köln (1590) 566
- Westfelinck, Johan, ∞Katryna, zu Z. (1499) 357
- Wetter, Cratho de, Notar zu Köln (1551) 661
- Wetzlar, Kais. Kammergericht 717
- Beamte s. Bompf, Clauß, Rüdینگ
- Weuillet, Baron de, Capitaine (1779) 724
- Wevelkoven [Wevelinghoven] s. Kelner
- Wever, Ge(i)rhart, ∞Ploen Sygenmontz, zu Z. (1529, 1531 †) 393, 409
- Weverfffs, Dederich, ∞Rechmont, zu Z. (1502) 360
- Weyer, Johan, zu Z. (1501) 552
- Wichterich (Wy-), Schultheiß 421
- Pfr. s. Conrait, Mummerre
- Einwohner s. Bais, Vyncg
- Wichterich (Wech-, -trich), Herman v., zu Z. (1524) 379
- Johan v., ∞Aplonye, ∞Druda (v. Lyrss, v. Sevennich), Schö. zu Z. (1506–32) 361–384, 386–398, 400–407, 409–411, 413, 415, 658
- Johan (Jan) v., ∞Catharina v. Wyss, zu Z. (1540, 1547†) 439, 478, 485
- Thomas v., zu Z. (1529) 393
- Wien 609
- Wießman, Henrich, zu Bonn (1630) 687
- Wild, Marx, zu Riegel (1656) 584
- Wild- u. Rheingräfin s. Blankenheim
- Wilhelms, Coene, v. Hambach (1556) 496
- Wiltz(e), Heynrich, ∞Metze, zu Z. (1454–60) 291, 316, 340
- Winckens (-gens), Johannes, Prokurator, Dechant zu Z. (1694, 1729) 705, 712
- Winters, Sohn, Peter, Schö. zu Schleiden (1474) 595
- Wintz, Christian, ∞Maria Harms, zu Z. (1643) 696
- Philips, ∞Eva Hergardenß, zu Z. (1643) 696
- Wirsingh, Joh. Ad., Stadtsecretarius zu Neuss, (1646) 697
- Wisserßheim, Theill v., zu Z. (1551) 488
- Wißkirchen (Wis-), Pfr. s. Entzen
- Wirt s. Bessenich
- Woeste, Pauwels, zu Geich (1526†) 383
- Wolff (-s), Hantz (-ß), v. Pissenhem, ∞Neit(a), Bü. zu Z. (1519, 1550) 375, 483
- s. Keuck
- Wolff gen. Metternich zur Gracht, Herman, erzb. Rat, Amtmann zu Lechenich (1590) 531
- Wolffsyffen, Johan v., ∞Metze, zu Z. (1452) 277
- Wolfing, Peter, Offermann an St. Peter zu Z. (1408, 1423†) 103, 166
- Woißfberg, Abel der, zu Z. (1406) 92
- Wollenwever, Henken der, ∞Styne Heirmans, zu Z. (1401) 53
- Wollersheim (Wullerß-), Dingstuhl 524
- Einwohner s. Cremer, Schevetter, Smyt
- Wollersheim (Wollerschem), Anna Catharina, zu Z. (1751) 612
- Gillis, Ratsverwandter zu Z. (1616) 565
- Johan (Joannes), Secretarius u. Schö. zu Z. (1737–40, 1747†) 610, 614, 615, 715
- Matthias, Schö. zu Z. (1713) 596
- Wilhelm v. s. Smyt
- Wormbs, Erben, zu Z. (1608) 560
- Woulff s. Rindorp
- Wreethorn s. Sadeler
- Wulffsberge, Geirt up deme, s. Sohn Abel, zu Z. (1395) 7
- Wunke s. Vunke
- Wyc kroide, Herman v., Kan. zu Nideggen (1408) 106, 107
- Wyden, Henrich v.d., zu Z. (1396) 29
- Wythem, zu Z. (1517) 371
- Wymbach, Wilhelm (Wilkin) v., Schö. zu Z. (1396–1409) 31, 35, 65, 70, 72, 80, 85, 87, 92, 97, 99, 103, 111
- Wymmar, zu Z. (1423) 173, 174
- (Wymmer), Meister s. Schroeder
- Wyngarner, Jan, zu Z. 81538) 432
- Wynkoulff, Bertram u. Fiegin, zu Z. (1449) 262
- Wilhelm, ∞Richmoit, zu Z. (1449) 262
- Wynrich (-s), Else, ∞Loidwich, zu Z. (1453) 287, 288
- Hynrich, ∞Greit (Greta), zu Z. u. Geich (1502–16) 653, 654, 659
- Johan, Schö. zu Mersburden in Z. (1389) 634
- Johan, Prior zu Dünwald (1425) 203
- Styne, zu Z. (1425) 203
- Wyss (Weis, Wyess, Wys, Wyß, Wijs), Arnoilt v., Herr [Pfr.], zu Z. (1404, 1421†) 78, 149
- Gobell v., zu Z. (1522) 376
- Gyltgen (Geret-, Girdt, Geyrtrut), ∞Johan d.J., Kinder Lodwich, Thele, Catharina, Thewes, Cornelius, Thonnis, Bela, zu Z. (1502–31) 413, 478, 653, 654, 657, 658
- Johan v., d.A., Schö. zu Z. (1492–1509)

345–364, 652  
 – Johan v., d. J., ∞ Gyrtgen (v. Ruyßhem), Schö. zu Z. (1502–27, 1531†) 361–376, 378–384, 386–388, 413, 457, 478, 653, 654, 657, 658  
 – Johan v., zu Z. (1530–37) 400, 419, 421, 423, 424  
 – Katherin v, ∞ Zolouf, zu Z. (1421–25) 149, 197  
 – Lodwich, Herr, zu Z. (1547) 478  
 – Moengirt v., Sohn Neillis, zu Z. (1530) 401  
 – Theyll v., Bü. zu Düren (1531) 413  
 – Tielman v., Pfr. zu Zier (1402–21) 68, 135, 149  
 – Kinder v., zu Z. (1402) 62  
 Wysgin, Henken, v. Vussenich, zu Z. (1422) 159  
 Wytlich, Johan, ∞ Barbara, zu Z. (1499) 355

## Z

Zabern, Generallandschreiber s. Katz  
 Zaie, Jüdin, zu Z. (1447) 265  
 Zell, Matern zu, in Hammerstock, Herr, zu Riegel (1656) 584  
 Zeuglin, Balthasar, zu Broggingen (1628) 579  
 Zewer, Johan, ∞ Geyrte, zu Z. (1498) 354  
 Zier (Zirn), Pfr. 135, s. Wyss  
 Zilien Mann, Heynrich, zu Z. (1423) 168  
 Zimmerman (Zy-, Tzy-), Herman, ∞ Berte, zu Köln (1419) 138  
 – Herman, ∞ Ekel, zu Z. (1458) 335  
 – Hilger, Meister, ∞ Guede, zu Z. (1528) 389, 390  
 – Johan, zu Z. (1449) 252  
 – Kirstgin, zu Z. 81423) 175  
 – Merten, zu Z. (1532†) 415  
 – Pauwel, zu Fiüssenich (1553) 662  
 – Rutger, zu Z. (1450) 326  
 Zinsmeisterin, die, zu Z. (1395) 21  
 Zirn, Gerhart v., ∞ Aileit (d. Halfen), zu Z. (1425) 200  
 Zolouf, Go(idart) v. Gymnich gen., ∞ Katherin v. Wys, zu Z. (1421–26) 149, 182, 197, 208  
 Zudendorp, Agnes v., Äbtissin d. Klosters Mariengarten zu Köln (1395) 635  
 Z ü l p i c h (Tulpetum, Tolbiacum, Tolbiaci, Zulpge, Tzulpge, Zulpgh, Zulp, Tzulph, Zulch)  
 Übersicht: 1. Amt u. Burg; 2. Stadt; 3. Topographie; 4. Kirchen  
 1. Amt u. Burg – Amt 531  
 – Amtmann 355, 463, 531 (Ernennung, Bestallung, Amtseinführung), 651, 684 s. Bongart,

Boulich, Hersel, Moench, Plettenberg, Rindorp, Rode, Roist, Woulff  
 – Amtsverwalter s. Axer, Gymnich, Hoet, Scheyff  
 – Rentbuch (d. Amtmanns) 463  
 – Herrlichkeit, Hoheit, Distrikt 392, 463, 473, 556, 601  
 – Vogt, jülichscher (in Z.) 631; Vogt s. Kerpen  
 – Kellnerei 526; Kellner s. Andernach, Hoet  
 – Landbote s. Holtz  
 – Burg, Schloß 136, 211, 230, 304, 331, 372, 391, 393, 394, 420, 531, 560, 573, 582, 646, 648, 649 (Burghof), 655, 658, 684  
 – Burgmaß 648  
 2. Stadt 676, 677, 680, 692, 699, 701, 720  
 – Schultheiß 240 (1446), 355, 422, 438, 445, 447, 448, 480, 521 (Schultheißen), 531, 545, 552, 563, 564 (Praetor), 570, 573–578, 583, 598, 602, 626, 685, 693, 694, 697, 698, 700, 703, 707, 710, 712, 713 s. Aichen, Axer, Call, Entzen, Eußkirchen, Faber, Groß, Hilbeßheim, Hoeth, Morenhoeven, Roist, Wachendorff  
 – Statthalter d. Schultheißen 549, 571 s. Castenholtz, Hair  
 – Bürgermeister, Schöffen u. Rat (Geschworene) 358 (u. Gemeinde), 545, 547, 565, 566, 589, 593–595, 600 (senatus), 603, 606, 615, 619, 622, 642, 649, 656, 675, 691, 693, 694, 697, 715, 719–721, 725  
 – Bürgermeister (Consul, -les) 485, 563, 610 (Wahl), 612 (Proconsul) s. Arloff, Becker, Beppenhoeven, Buckingh, Entzen, Esser, Hamecher, Hoedt, Joepen, Klugh, Langenhövel, Lersch, Maubach, Morenhoeven, Ordenbach, Scheven, Schüntzgen, Vanck, Wollersheim  
 – Rat (senatus, senatores) 478, 508, 509, 531, 545, 547, 566, 583, 593, 594, 600, 601, 604, 610, 612, 617, 618, 621, 625–628, 689 (senatorium), 694, 715, 719–721  
 – Geschworene 531, 565 (geschworener Rat), 594  
 – Magistrat 590, 591  
 – Ratsverwandter 578 s. Cratz, Hair, Hamecher, Salm  
 – Gemeinde 593–595, 605, 612, 613, 615, 617, 620, 622  
 – Bürgerschaft 531, 547  
 – Stadtschreiber, Secretarius 1 (scriba), 522, 547 (Ratsschreiber), 610, 678 s. Burvenich, Castenholtz, Fullonis, Groß, Hoedt, Jugers, Nurbergh, Schmit(s), Wollersheim

- Bote 141, 142, 209 s. Arwilre, Boide
- Stadtknecht s. Ailff
- Stadtsiegel, großes 593, 594, 622, 631, 675
- - kleines, ad causas, Secret- 601, 552, 565, 649, 656
- Archiv 573
- Ratsprotokoll 612, 623
- Stadtrecht 32, 124, 222, 229, 410, 455, 456, 466, 470, 472, 511, 516, 531 (Statuten)
- Stadtgefälle 675
- Stadtrechnungen 617, 623, 625, 626, 628
- Stadtschule (an St. Peter) 590, 689
- Hoch-, hohes Gericht 240 (1446), 254, 313, 346(ff.), 641
- Schöffen 1, 7, 76, 79, 89, 145, 156, 242, 243, 244, 385, 422, 438, 445, 447, 448, 456, 466, 474, 480, 531, 544-546, 552, 563, 565, 568-570, 572-578, 586, 590, 593-596, 598, 599, 602 (Wahl u. Bestätigung), 610, 705, 707, 710, 712, 713 s. Aersdorp, Ainbart, Auwe, Aißmecher, Beppenhoeven, Berchem, Berga, Bessenich, Birbuch, Brede, Brugge, Bruwer, Buckingh, Bulman, Bunnagel, Burchart, Burvenich, Castenholtz, Cratz, Dove- ren, Dreyborn, Drimborn, Emba, Entzen, Ereshem, Esser, Estrich, Eußkirchen, Ever- hartz, Gauwe, Geych, Gillis, Girelsroede, Goultsmit, Goldtschmit, Grevio, Groß, Gul- denman, Hair, Hamecher, Helcaeus, Hentzen, Hoedt, Hoesch, Houltzhem, Joepen, Jegers, Keismarte, Kistemecher, Kettenich (Ketterniß), Langenhövel, Lengersdorff, Lennartz, Lesse- nich, Leuppen, Lodewychs, Loishem, Mau- bach, Morenhoeven, Muhler, Nideckin, Nu- roede, Nuwenstat, Ort, Remplin, Roekoch, Roiss, Roist, Rosencrantz, Salm, Scheysforen, Schreiber, Schringin, Schirle, Schüntzen, Schuymkessel, Sintzich, Thurn, Toneburg, Trunco, Vanck, Velde, Vunke, Wichterich, Wymbach, Wyss, Wollersheim
- ältester Schöffe (senior schabinus) 576, 599, 679
- Schöffenkiste 166
- Gerichts(proto)koll)buch 219, 388, 409, 422
- Schöffen(proto)koll)buch I (Anlage 1395), 23, 55 (auch für Mersburden), 102, 129, 144, 163, 362, 385, 397 (Einschreibung), 403, 407, 412, 418, 432, 433, 436, 438, 441, 442, 445, 447, 448, 451 (beschlossen scheffen bouch), 452-455, 458-460, 462-467, 470-472, 478, 487 (Einschreibebühr), 489, 491, 493-496, 498, 501-503, 505-507, 509-511 (verschloi- Ben boich), 512, 514, 522, 524, 530, 534, 546, 552, 556 (verschloenes Buch), 557, 564, 565, 570, 571, 573, 575 (verschloenes großes Schöffebuch), 577, 613, 614, 615 (verschloenes großes Rathsbuch)
- Gerichtssiegel 586; Schöffenamtsiegel 403
- Gerichtsschreiber 557, 564, 570 s. Dresanus (Driess), Groß, Nurbergh, Rosencrantz, Schmit(s)
- Gerichtsbank 219
- Gerichtskosten 484
- Gerichtsrecht (-brauch) 141, 520
- Gerichtsbezirk 71, 201, 207, 240, 273 (-stätte) 305, 427, 532, 608, 651t1,
- Richter 385
- Schöffen (Hofesgericht) v. Mersburden in Z. (St. Martin) 55 (1401), 102, 104, 108, 137, 140 (Recht), 235, 238, 294; 306, 309 (Be- zirk); 310, 313, 326, 327, 332, 337, 340, 347, 348, 386 (Hofesgericht), 393, 401, 404 (v. St. Martin), 405, 413, 424, 427, 479, 523-525, 527, 532, 537, 548, 574, 617, 618, 634, 641, 643 (St. Martin), 648, 655, 660, 669, 673, 674, 703, 712 s. Anstel, Asseme- cher, Auwe, Bessenich, Bueck(en), Bulman, Bunnagel, Burch, Burchart, Bure, Castenholtz, Croesen, Doveren, Essich, Eußkirchen, Ever- art, Flaistorp, Gaer, Gauwe, Geych, Gillis, Gobelgin, Gottarts, Goultsmit, Hamecher, Hautman, Hoeff (Hoeven), Hoesch, Hohe, Kalle, Keismarte, Kelner, Kistemecher, Kremer, Koch, Leuppen, Louvenberg, Mek- kenheym, Morenhoeven, Peille, Proenen, Roekoch, Roeß, Salm, Scheven, Schirill, Se- vennich, Sichelvois, Slosmecher, Smit, Thurn, Tolman, Vent, Vlischauwer, Vunke, Welker, Wynrich
- - Siegel 634, 648, 655, 660, 669, 673, 674, 703
- - Gerichtsschreiber 669 s. Hamecher
- Schöffen zur Palenz (up der Palentzen, Pal- lantz) in Z. (Hofesgericht), v. Geich u. Füsse- nich 25 (1396), 115, 129, 209, 210, 225, 230, 237, 299, 304, 317, 371, 375, 451, 503, 588 (Palenzer Seite am Markt); = Kramhausge- richt in Z. 556, 558, 564, 602, 662, 670, 678, 682, 710; s. Geich, Schöffen(gericht) s. Ain- bart, Asßmecher, Becker, Bruwer, Everart, Hamecher, Kesseler, Klinckhammer, Offer- man, Pleet, Remplin, Rhiem, Scherse, Schoe- ler, Sintzich, Sondach, Voiss, Walle, Wehe, Vryshem

- Recht, Gewohnheit 129, 225
- Siegel 653, 654, 657, 659, 660, 662, 670, 678, 682
- Zinsmeister (Palenzer) 209, 549
- Baumeister s. Geich
- Bürger u. Einwohner s. passim
- Schuhmacheramt 606
- Zunft(briefe) 552 (Pelzer), 565 (Schuhmacher), 607 (Schneider)
- Schützen s. St. Peter, Sebastianusbruderschaft
- Maß, Währung s. Sachverzeichnis
- 3. Topographie
- Häuser, Hausplätze: Augustiner Haus 11, 145, 152; Bergerhoff 618; Drenggen, up der (Haus, Hof, Weingarten) 60, 93, 99, 100, 106, 107, 123; Fotiennen huys 45; Heussen-Häuser 374; Hoeve (Hof), up dem 125, 128, 138, 146, 161, 475; Kannen, zur 441; Kemnaden s. Straße; Kesselshuis (-ort) 2, 66, 67, 658; Koilen (Haus) 160; Kramhaus (Craemhuse) 180; Krautschar-Güter 537, 538; Kroene (Cronen), zur 368, 540, 582; Lan, under der 629; Lombarder (Limburder, Lumparter, Lymberder, Lymmerder) Haus 357, 393, 526, 645; Louben (Loefen, Louven), die 54, 167, 267; Nedderlais (Nidderlaeß), dat 2, 41, 66, 67, 475; Palenzer Haus 549; Steinfeldler Haus (Abts-, Konvents-) 56, 337; Schoilhoeve (-house), up dem 81, 129, 212, 230; Veitzhem (Gut) 48; Weidenbacher Haus 355; dat verfallen huyß 448
- Hacht, die 167, 265, 407, 517, 521
- Rathaus 404 (Bürgerhaus 1530), 514, 548, 551, 588 (Turm), 679
- Propstei 589 (Pfordtlein), 590 (Bau)
- Turm (in der Smitgasse) 214
- Stadttore: Bachtor (Baichporze, -pfortze) 121, 302, 371, 445, 541, 560
- Kölntor (Colreporze) 56, 258, 407, 560, 564, 641
- - Münsterort (Monsterportze) 24, 56, 249, 259, 270, 282, 286, 377, 401, 431, 432, 435, 500, 514, 541, 542, 564, 577, 626, 641
- - Weiertor (Wyerportze) 236, 244, 253, 283, 299, 368, 381, 453, 455, 460, 509, 521, 535, 539, 541, 543, 562, 564, 574, 665
- Stadtturm, der neue 379 (1524), 407, 422, 521, 674
- Stadtmauer 56, 589
- Stadtgraben 56, 92, 270, 282, 283, 368, 435, 500, 535, 541, 560, 561
- Straßen u. Plätze (in der Stadt):
- Markt (mart, forum) 5, 21, 25, 29, 31, 51, 101, 129, 132, 180, 201, 210, 212, 230, 250, 259, 270, 272, 304, 307, 329, 331, 332, 341, 368, 370, 391-393, 426, 483, 526, 534, 540, 543, 549, 552, 565, 571, 588, 636, 646, 658
- Fleischbänke 102, 259, 270
- Putz (auf dem Markt) 180
- Achterpesch, up dem 102
- Bachstraße (Baich-, Baig-) 25, 28, 291, 560, 641, 643, 658
- - Bredergasse (Breider-, -straße, = Kölnstr.) 3, 7, 10, 40, 89, 92, 112, 189, 199, 277, 281, 330, 338, 634, 637
- - Broder-Wilhelms-Gasse (-Wylm-) 41, 83, 194, 196, 198, 216, 446
- - Geicher Gasse (Geychger-) 7, 10, 50, 72, 92, 316, 334, 335, 366, 402
- gemeine gaß [am Markt] 540
- Gottsberg (Goitz-) 11
- Käsmarkt (Kiesmarck) 553
- Kemenade (Kemenaiden, Kemnaden, Kemnait, Kemnatten), up der 14, 75, 79, 131, 132, 160, 217, 369, 400, 407, 415, 440, 536, 538, 539, 544, 636
- - Kirchgasse 355, 536, 581
- - Kölnstraße (Colre-, Colle-) 326, 340, 354, 449, 462, 540, 544, 588, 644
- - Kornmarkt 211 (1426)
- - Loirgasse 24, 45
- Martinsgasse (Mertins-, Mertes-, Sent-) 104, 242, 327, 339, 404, 448, 528, 643
- Münsterstraße (Monster-, -gasse) 18, 27, 30, 34, 68, 126, 163, 166, 175, 192, 206, 217, 228, 229, 241, 248, 256, 286, 290, 324, 344, 363, 374, 377, 427, 429, 431, 432, 452, 500, 512, 548, 554, 555, 588, 592, 652
- - Neustadt (nuwe stat, Nuwerstat) 81 (1404), 166, 292, 420, 512, 549
- - Pletzergasse 278
- - Roßmarkt (Rossmart) 224 (1432)
- Scheissbanen, an der 394
- - Schildergasse 48 (1400), 81
- - Schmitgasse (Smyt-, Smydde-) 34 (1396), 214, 271
- - Schoilhoff-Gasse 230
- - Schumachergasse (Schoemecher-) 173, 174, 212, 212, 213, 216, 229, 230, 237, 256, 297, 317, 349, 352, 364, 372, 401, 409, 418, 478, 588
- - Strijtgasse (Streit-) 633
- - Weierstraße (Wier-) 110, 115, 245, 633
- - Wolfsberge, up deme 10

- Straßen u. Wege (vor der Stadt):
- Adellweg (Adels-) 407, 521, 560
- - Ambweg 560
- - Bachstraße 53, 112, 139, 155, 166, 195, 229, 268, 319, 393, 401, 420, 423, 543, 652
- - Bessenicher Weg 558, 654
- - Borrerstraße (Burnre-, Burner-, Bornre-, Born-) 4, 6, 12, 62, 71, 74, 89, 116, 154, 158, 230, 242, 312, 342, 367, 379, 407, 410, 456, 461, 474, 521, 538, 632
- - Craußweg (bei Füssenich) 682
- - Croissigasse (Croeses-) 151, 459
- - Dorffendaeller Pfad 368, 419
- - Duverade pade 202
- - Engergasse (Enger-, dat Enge gessen) 27, 393, 427
- - Frankoengen Gasse 410
- - Füssenicher Weg 328
- - Geicher Weg 73, 95, 111, 302
- - Gruner Weg 618
- - Hertenericher Weg 19, 59, 139
- - Hoildenstege 379
- - hoilen weg, der (nach Nemmenich) 155
- - Kölner Straße (Colre-) 6, 12, 73, 158, 230, 242, 253, 254, 276, 313, 320, 356, 360, 379, 407, 421, 437, 456, 474, 485, 521
- - Kölner Steinweg (Coller steynwege) 393, 407, 550
- - Kuhweider Straße (Koweyder-, Koweger-) 6, 27, 42, 120, 188, 197, 208, 242
- - Lövenicher Pfad (Weg) 27, 38, 485
- - Lüssemmer Pfad (Loisssemher) 394, 561
- - Mühlenweg (Moillen-, Mullen-) 203, 379, 560
- - Mühlenweg, Bessenicher 562
- - Mullengeßgen (bei Bessenicher Mühle ) 548
- - Münsterstraße (Monster-) 60, 77, 83, 87, 133, 164, 170, 184, 185, 188, 193, 230, 242, 274, 281, 298, 330, 352, 379, 394, 426, 453, 474, 554, 651
- - Nemmenicher Pfad (Straße) 27, 31, 36, 38, 89, 155, 177, 229, 314, 353, 379, 394, 421, 454, 548, 555, 561
- - Poller Weg (Polre-) 655
- - Rövericher Pfad 27, 31, 229, 230, 379, 391, 459, 560, 561
- - Sievernicher Weg 558, 655
- - Steinweg (vor Weiortor) 401, 432, 445, 455
- - Tempelgasse 106, 107, 298, 401, 548
- - Ülpenicher Weg (Ulpicher, Pfad) 6, 183, 329, 419, 426, 485, 521, 542, 564
- - Ülpenicher gronen weg 400
- - Wichtericher Straße 4, 6, 12, 17, 26, 27, 32, 71, 154, 182, 230, 242, 252, 288, 300, 353, 379, 394, 407, 421, 439, 538, 556, 618
- - Wollersheimer Weg (Wollerssem) 401
- Flurnamen:
- - A(e)ducht, uff (by) der 282, 394
- - Ailderbagh (alte Bagh) 176, 558, 560 (bei Bessenich)
- - Bach, uffner der 62
- - Baucginbaugh 179
- - Begynen acker 387
- - Beirbuch, der (Weingarten) 420
- - Beissen, die 203
- - Benden, in den kleinen 17, 37, 150, 300, 328, 365, 548, 564
- - Benden, in den groessen 416
- - Bendgis Bach 333
- - Bessenicher Feld 379, 407, 410, 521, 548, 558
- - Bessenicher Kreuz 407, 410, 437
- - Blankart, der 242, 521
- - Blawer Stein 618
- - Bürgerdriesch (Burgerdreisch) 96, 179, 328, 359, 379, 394, 459, 665
- - Burg, hinter der 136
- - Buycks Pesch 448
- - Dich, der alte 558
- - Dolants Weiden 269, 548 (am Dolhant)
- - Dreicht, de 394
- - Drencgen, up der s. Häuser
- - Fabers Creutzgen 618
- - Flacht, in der großer 334, 379, 391, 407, 422, 448, 560
- - Flacht, in der kleiner 560, 669
- - Flutert (Flou-, Fluttern) 379, 521, 669
- - Geicher Benden 401
- - Geicher Berg 682
- - Geicher Feld 35, 230, 394, 431
- - Gere, der (im Geicher Feld) 230
- - Gemeinde (Land) 558
- - Geysputz, an deme 300
- - Grindell, der 393
- - Grindell, der kleine (up deme Cleynen, Gryngell) 24, 42, 57, 91, 94, 104, 132, 187, 190, 194, 266, 346, 373, 379, 427, 497, 548, 674
- - Herfart (-vurt, Hert-, Heerhardt), in der 16, 394, 521, 542, 556
- - Hoilbroich (Holbrich), an dem 127, 203, 379, 550, 562 (Driff)
- - Hovener Graben 564
- - Huirpesch 641

- Hupert, der 302
  - Jacobs Cruytz 379, 421
  - Judden, auf dem 548, 696
  - Judden poill, an deme 503
  - Cleynen Feld 648
  - Knoiden garten 242
  - Knycks Weiden 147, 188, 223
  - Kradenacker 463, 464, 485
  - Krautscheer (Morgen) 521
  - Cruce (an der Bachstr. ) 242
  - Kruys (Cruss, Craus, Krauß), up (bi, an) der (bei Füssenich) 260, 313, 463, 521, 564, 653
  - Kulen, Cruys up der 27
  - Kummen, up der 36
  - Kuytzwyden 26
  - Lange Morgen, der 314, 315
  - Lenarts Kreuz 410 s. Kapelle
  - Lobben-Garten 11
  - Loerer Graben (Lurer-) 535, 541, 543
  - Lüssemer Berg (Loissemer, Lobheimer) 89, 105, 134, 485, 521, 548
  - Lywesteyne, an dem 27
  - Marcelli Creutzgen 618
  - Middelveld 6, 26, 27, 36, 89, 188, 242, 379
  - Münsterfeld (Monster-) 379, 400, 485
  - Muynchoiff 42 s. Bessenich
  - Nemmenicher Feld (Nu-) 31, 203, 281, 330
  - Oligsbenden, in den 558
  - Pantzacks (Pantsacks) Weiden 253, 345, 379, 407, 410, 469
  - Parcelen (Partelen, -ln), in der 55, 71, 108, 140, 147, 166, 228, 348, 360, 371, 393, 480, 560, 669
  - Prost kamp, uff des 379
  - Rein, der lange 564
  - Rövenicher Feld 410
  - Santkule(n), bi der 24 (nuwe) 242, 348, 379, 669
  - Schellen Cruytz 407
  - Schildgen, dat (Land) 464
  - Seissdorfer Weingärten 401
  - Slachboem 407
  - Sleidbach, an der 387
  - Swinde, der (Weingarten) 230
  - Tempelhoeve 88, 243
  - Tremelen, up der 333
  - Verkuynkunde (Verkunychn) putz 25, 427
  - Viehtrift, an der 112
  - Vilßkaulen 626
  - Vitschen (Fitzen, Vytzchen, Vixen), in der 73, 75, 242, 373, 485, 521, 548, 560, 716
  - Vloire, in dem 6, 12
  - Warden, an (up, uff) der 191, 266, 280, 379, 400, 439
  - Weider, die eyne 379
  - Wergrais, in dem 242
  - Zülpicher Feld 632
4. Kirchen
- St. Peter 79, 268, 284, 372, 394, 540, 544, 555, 557 (Brand 1604, Wiederaufbau 1607), 559, 560, 566, 590, 605, 611, 636, 651, 658, 687, 689 (Visitation, Altäre), 705, 715, 721
  - Propst, Pfarrer 282,, 566, 589, 590, 591 (Hauptpastor), 597 (1. Pastor), 605, 642, 689, 715, 721 s. Bourscheidt, Brachell, Decker, Geißler, Hoven, Steinman
  - Vizekurat 11, 689 s. Nathenius, Palm
  - Kaplan, Vikar 566, 721 s. Decker
  - Küster (custos), Offermann 566, 643, 715, 721 (Einsetzung) s. Caesar, Corneli, Nolden, Thurn
  - Provisoren (Kirchmeister) 544, 590, 606, 637, 715, 716 s. Leurer
  - Chorrekter 590, 591, 605 s. Meuter, Wißkirchen
  - Schulmeister (Rector Scholae, Ludimagister) 566, 568, 590, 689 s. Deuren, Meuter, Pagen
  - -- Schüler 689
  - Krypta (kruycht, Croigt), Altar U.L.F. in der Krucht 7, 27, 338, 643 (Haus)
  - -- Altarist 338, 643 s. Senger
  - Katharinenaltar 331; Rektor s. Man
  - St.-(Peter-)Jacobus-u.-Thomas-Altar 567-569, 572, 576, 586, 590, 596, 604
  - -- Fundierung, Dotierung, Messen 567, 590, 604
  - -- Altarist (Rektor) 567, 605 s. Flastorff, Freudenberg, Juliacensis, Lennartz, Riccius, Schmitz, Weltz
  - St.-Sebastianus-Altar (Antonius-, Agnes-, Lucia-) 689 (Translozierung)
  - Johannesaltar 689
  - St. Mattheis-Bruderschaft 625
  - -- Praeses, Brudermeister s. Decker, Königsfeldt
  - Bruderschaften 689
  - Armenspende 29, 566, 590
  - Kirchenfabrik 590
  - Hochaltar, Kanzel, Schöffensitzbank, Glocken 689
  - Gottestracht 611
  - Christenlehre, Catechista (Pater) 606
  - Kurie (bei St. Peter) 636
  - St. Marien (sent Mergen, ad Almam virginem)

- 95, 211, 230, 245, 337, 393, 554, 565, 605, 606, 645, 650, 651, 705
- Pfr. 651 s. Eix, Hair, Welandt
- Vikar 345 s. Weiß (Wyss)
- Offermann s. Queryn
- Kirchmeister 606
- Liebfrauenaltar 554
- St.Sebastianusbruderschaft 606, 639, 640, 645, 689
- Präfekt, Brüder 609 s. Catterbach
- St. Martin 11, 71, 150, 242, 337, 358, 391, 404, 526, 538, 560, 561, 605, 643, 652, 703, 705
- Pfr. 242, 373, 485, 655 (Weiler i.d. Ebene), 669, 700, 703 s. Cremer, Euskirchen, Munstereyfele, Wyss
- Pastorat 358, 560
- Kirchmeister 561, 606
- Kirchhof 358
- Skapulierbruderschaft 703
- Gottsberg-Kapelle (Gotteshaus, goitzhus) 145, 152, 265, 346, 535, 541, 543, 558, 560
- - Vikar (Rektor) 543, 643 s. Blomendall, Henrich
- Hospital (Gasthaus) 40, 153, 187, 251, 259, 270, 355, 367, 376, 539, 543, 560, 564, 605, 606, 615, 618, 620, 643, 644, 646, 647, 649, 654, 657, 665, 666, 673, 674, 676-678, 680, 692, 699, 701, 719, 720
- Kapelle 355, 656; Rektor 643
- Gasthausmeister, -pfleger, -provisor, -diener, -baumeister 539, 643, 644, 647 (Dechen), 654, 657, 665, 666, 673 s. Euskirchen, Lesse-nych
- - Gasthausbruderschaft 643, 644, 652, 654, 657
- - Bruderschaft d. Armen, Krüppel, Blinden, Lahmen, Gichtbrüchigen u. Siechen (Armeleutebruderschaft) 642 (Gründung), 644, 646, 649, 652, 656, 665, 676, 677, 680, 692, 699, 701 s. Gasthausbruderschaft
- Namen der Mitglieder 677, 692
- Sparmarienträger 677, 692
- Brudermeister s. Mostier, Sempaen
- St.Leonhardskapelle (Sent Lenert) 401, 414, 463, 521 (hufgen), 590 (Opferstock), 606, 651
- Weidenbach (Wy-), Haus 244, 259, 270, 312-316, 332, 337, 355, 379 (Almosen), 410, 426, 453, 456, 521, 548, 560, 564, 566 (Offiziant), 582, 647
- Pater, Prokurator, Kellner s. Berlin, Dentz,

- Münster
- - Halfmann s. Berrenkoven
- Kapuziner (-kloster, -patres) 588, 612, 617, 688
- - Superior s. Engelbertus
- St. Urbanbruderschaft 391
- Hausarme 670, 687
- Kirchspielsgrenzen 651
- Landdechant, -kapitel, Christianität 590, 651, 689, s. Bungardt, Hair
- Priesterbruderschaft (Liebfrauen-, Marien-) 632, 636, 663 s. Albertus, Arnoldus, Geych, Man, Mummerre
- Zulps, Herman, zu Z. (1404) 81



# Sachverzeichnis

Vorbemerkung: Weitere Sachbegriffe s. Namenverzeichnis unter Köln und Zülpich

Ablässe 649, 656, 689  
Ablöse (Ablage, Rückkauf) 254, 325, 363, 366, 368, 369, 377, 380, 381, 385, 387, 388, 390, 399, 410, 416, 417, 419, 421, 434, 439, 440, 459, 466, 468, 477, 481, 499, 502, 506, 509, 510, 513, 517, 558–560, 574, 593, 595, 615, 622, 623, 625, 627, 628, 657, 658, 660, 662, 664–666, 668–675, 678, 682, 703, 714, 720  
Abschrift (Kosten) 682  
*abuwich* [baufällig] 7, 92, 98, 145, 152, 234, 281, 363, 658, 705 (wüst)  
Abzug (aus der Stadt) 330  
Agio 621, 622, 625, 627, 628  
*Aedituus* [Küster] 611  
*ailthuis* 52  
Akzise (*accis*) 603, 619  
Allerheiligenmonat 433  
Allmende 584  
*Alma virgo* (Liebfrauen, St. Marien) 605, 606  
Altar (Translozierung) 689  
*ambacht* [Beruf] 323, 565  
Amtsbestellung (Patent) 718  
Amtsverpfändung 531  
Andacht 617  
Anniversarien 566, 649  
Antiphon(en) 689  
Anwalt 520, 537 s. *vursprecher*  
Appellation 706, 710, 712  
Archiv 573  
Arme (Haus-) 559, 566, 578 s. Zülpich, Hospital  
Armenspenden 29, 524 (Buße), 549, 566, 578, 590  
Arrest 233, 684 s. Beschlagnahme  
*artes liberales* 601  
Augenschein 690, 705  
*ausguden* 582  
Ausrüstung (für Kloster) 556  
Ausstattung (Hochzeit) 225, 229, 410, 707  
Aussteuer 249, 386, 404, 520  
*Aust* [Monat] 432  
Ausweisung 355 (aus Haus), 545 (aus Stadt)  
Baccalaureus 563, 601  
Backhaus 378  
Bäcker 14, 30, 422, 652 s. *pistor*, s. Namenverzeichnis Becker

Bäume 659  
*baggart* [Begarde] 515  
Bann 584  
Bastard 103, 382  
Baumgarten (*bongart*) 136, 365, 368, 378, 381, 392, 393, 423, 455, 459, 529, 539, 541, 543, 560, 562, 665, 669  
Baumeister s. Namenverzeichnis Geich  
Beerbte 618, 622 (Meist-), 626  
Begräbnis 482, 552, 565  
Beifall 407, 570  
Benden 17, 37, 62, 63, 176, 242, 300, 333, 373, 378, 379, 387, 401, 416, 514, 558, 564, 638, 639, 652, 653, 662, 678  
Beschlagnahme 92, 98, 124, 141–144, 186, 190, 223, 231, 233, 240, 298, 318, 320, 381, 384, 466, 574, 690, 691 s. Arrest  
Beschüttrecht (*beschutten*, *abbeschutten*) 105, 466, 524, 534 (*Beschutpffenningh*), 536, 555, 571  
Besitzinweisung (gerichtl.) 152–154, 157, 160, 254, 271, 289, 398, 478, 526  
Besitzergreifung 35, 165, 170, 200, 212, 222, 231, 232, 240, 285, 303, 322, 391, 412, 432, 472, 478, 487, 488  
*besserie*, *beßerey*, *besserunge* [Hausreparatur, Melioration] 402, 415, 459, 518, 638  
Betten, Bettstätten 518  
Blei 409, 521, 667  
Bongart s. Baumgarten  
Brache 379, 521  
Brauer 499 s. Namenverzeichnis Bruwer  
Brauwerkzeug 518  
Briefgeld s. Siegelgeld  
Broich 378  
Brand (d. Stadt Z.) 386 (1526), 444 (vor 1541), 478 (1547); 556, 557, 564, 565 (1604); 588 (1693), 592 (1704), 705 (1694)  
Brunnen (Recht) 41 s. Pütz  
Bürgereid 545  
Bürgerschaft, Bürge 105, 147, 159, 184, 264, 304, 328, 329, 364, 425, 452, 684  
Busch 378, 524  
Buße, Brüchte 512, 524, 549, 552, 618  
Carena 649  
Chorrektor 590, 591  
Chorrock 597  
Christenlehre 606  
Chronostichon 588  
*Citatio peremptoria* 712  
*Clausula(e)* 566, 590, 687  
collationiert 573

*Consul* [Bürgermeister] 563, 610, 612 (*pro-*),  
 617, 622, 625, (*ex-*), 627, 628, 649 [Räte]  
*Custos* 597  
 Dienst (-leistung) 655, 616  
 Diplom 704 (Doktor-), 711 (Lizentiat-)  
*dispositio inter liberos* 570  
*donatio causae mortis* 573  
*donatio inter vivos* 511  
 Dreißigster (*drissych*) [Gottesdienst] 643  
 Driesch 88, 147, 373, 379  
*eder, edder, eeder* [Umzäunung] 415, 455, 462,  
 484, 518 (*edderigh*)  
 Eheberedung (-vertrag (*heilich*)) 406, 473, 505,  
 523, 548, 562, 570, 696, 709  
 Eid (aufs Evangelium) 573  
 Einfahrt (Haus) 11, 48, 90, 391  
 Einspruch 700  
 Eisen (Opfer) 590  
 Eisenbergbau 667 (Privileg)  
*Eleemosyna* 566, 601  
 Enten 518  
 Enterbung 570  
 Erbbuch (-bücher) 562, 564  
 Erbgang, -folge, -recht, -vereinbarung 18, 22,  
 23, 34, 39, 46, 49, 59, 81, 83–85, 87, 95, 97,  
 99, 101, 108, 113, 118, 122, 128, 138, 157,  
 162, 163, 165, 168, 175, 198, 201, 207, 231,  
 232, 246, 257, 261, 263, 273, 279, 290, 296,  
 300, 308–311, 321, 323, 344, 347, 353, 360,  
 361, 375, 386, 389, 395, 402, 406, 407, 411,  
 424, 428, 430, 443, 446, 447, 470, 471, 478,  
 479, 486, 492–496, 498, 501, 502, 506, 507,  
 511, 516, 518, 522, 523, 532, 533, 556, 558,  
 562 (Kinder 1. u. 2. Ehe), 566, 570, 571,  
 573, 577 (Kinder verschied. Ehen), 578, 635,  
 660, 672, 679, 693, 709  
 Erbgrundzins (Hauszins) 10, 92, 145, 152, 259,  
 293, 319  
 Erbmemorie 566, 644, 649  
 Erbpacht 7, 259, 281, 284, 316, 441, 632, 633  
 Erbrecht 318, 320, 442, 446, 476 (von geistlich-  
 em Gut), 503  
 Erbrente, -gülte (*erfgulde*) 7, 11, 79, 109, 131,  
 133–135, 158, 206, 213, 227, 230, 235, 245,  
 248, 258, 262, 268–270, 281, 293, 299, 319,  
 325, 330, 351, 357, 366, 368, 379, 376, 380,  
 382, 384, 385, 399–401, 405, 410, 417, 419,  
 421, 430, 434, 477, 490, 499, 513, 520, 527,  
 540, 560, 561, 593, 605, 630, 634, 636–638,  
 641, 643, 644, 648, 650, 652–655, 668–675,  
 678, 682, 695, 697, 703, 708 s. Gülte  
 Erbschaft 263  
 Erbsen (*ertz*) 379, 518 (Stroh), 644  
 Erbstatt (auf dem Markt) 272, 341  
 Erbtausch s. Tausch  
 Erbteilung (Kinder 1. u. 2. Ehe) 27, 137, 311,  
 317, 410, 425, 485, 491, 501, 518, 557  
 Erbvergleich 144, 149, 178, 209, 218, 233, 240,  
 378, 379, 402, 404, 407, 409, 410  
 Erbverzicht 216, 224, 247, 255, 279, 446, 496,  
 524, 533, 536, 571  
 evangelische Konfession 667  
*even* [Hafer] 110, 211, 277, 304, 331, 391, 393,  
 394, 407, 410, 646  
 Expresß (Post) 621  
*Fqßel* (Schwein) 709  
 Fenstergeld 565  
 Filialquote 578  
 Fischen (Recht) 667  
 Fleischbank (auf dem Markt) 102, 259, 270  
 Fourage 623, 720  
*frie gemeyn straeß* 451  
 Fron u. Dienst 667  
 Frucht 414, 510 (markgängige), 580, 690, 691  
 Frühmesse 590  
 Foundation s. Studienstiftung  
 Gänse 518  
*Galmei* (*Kelmes*) 667  
 Gang (Recht) 41, 54, 86, 327 (Erbgang), 478  
 Garbe, dreißigste 158 (vierzigste), 454, 474,  
 485, 521, 555  
 Garten 166, 236, 244, 250, 253, 281, 284, 292,  
 293, 295, 299, 300, 302, 316, 324, 327, 337,  
 340, 353, 356, 360, 378, 391, 394, 407, 432,  
 448, 475, 514, 518, 528, 536, 548, 549, 554,  
 560, 582, 668, 672, 673, 696  
*gatzophilacium* [Opferstock] 590  
 Gebete 587, 601  
 Geding 240  
 Gefängnisaufenthalt 17  
 geistlicher Grundbesitz 609  
 Geleucht 565  
 Gemeinde (-platz, -weg) 626  
 gemeinsames Recht 548  
 Gemeinmänner 703 s. Zülpich  
*General Maior* 584  
*gereide* (bewegliche) Güter 98, 177, 193, 206,  
 240, 274, 281, 291, 292, 297, 299, 305, 312,  
 315, 327, 330, 331, 397, 402, 404, 451, 479,  
 482, 492, 496, 506, 511, 516, 520, 523, 551,  
 560, 562, 578, 635, 657, 709  
 gerichtliche Schätzung (Regelung) 401, 498, 499  
 Gerichts(protocol)buch 388, 409  
 Gerste 555 (Sommer-), 566 (Winter-), 709

- Geschäfte (Handels-) 482  
 Gewinn 379, 394, 537, 648  
*ge(t)zauwe* [Werkzeug] 323 (Schlosser)  
*gezeuge* [Pferdegeschirr] 518  
 Goldschmied 682  
 Gosse (*soe*) 215  
*gotte* [Dachrinne] 607  
 Gottesheller 536, 541, 542, 554, 555, 716  
 Grammatik 601  
 Grenzen (zwischen Häusern) 82, 86, 171, 218  
 Gülte 72, 189, 473, 502, 539  
 Güterrecht (eheliches) 546  
 gültliche Vereinbarung 149, 163, 233, 363, 378, 384, 402, 404, 409, 415, 422, 449, 497–499, 512, 524, 535, 543, 549, 550, 589, 590, 647, 715  
 Hafer 372, 518, 526, 536, 560, 579, 582, 614, 645, 709  
 Hagen 393 (Grenzen)  
 Halfe 384, 518, 622, 700  
 Handschlag 573, 581  
 Hardenmond [Monat Jamar] 426  
 Haus (Bau) 51, 218, 289, 301 (Wand), 509 (Anbau), 533 (Häuser unter einem Dach), 581, 582, 647  
 Hauswert 449  
 Hebräisch 716  
 Hecke 514, 560 (lebendige)  
 Heerespflicht, Heerwagen 547  
 Heimbürger 584, 585  
 Heimfall 568  
 Heimlichkeit 54, 171  
 Heiratsgeld, -gut 458, 482, 707  
 Herrenland 463, 502  
 Heu 614  
 Heumond [Monat] 632, 643  
 Hinterlegung (von Geld) 488  
 Hochzeit (*bruloff*, *bruyt-*, *brau-*) 406, 410, 518, 557  
*hoestert* [Hofstätte] 659  
 Hofgerechtigkeit, Hofrecht 398, 462, 500, 503  
 Holz 524 (Holzrecht), 646 (Brenn-)  
 Homeister (eines Handwerks) 552, 565  
 Honorar 587  
 Hornung [Februar] 723  
 Hühner 11, 51, 145, 152, 158 (-gülte), 206, 213, 251, 269, 394, 518, 659  
 Hüttenwerk (Hammer), Hüttenmeister 667, 681  
 Hypothek 717  
 illegitime (natürliche) Kinder (bes. von Geistlichen) 225, 229, 230, 263, 278, 338, 383, 402, 405, 423, 428, 458  
 Immobilien 516  
 Immission (gerichtl.) 574  
 Insert 531, 667  
 Inventar(ium) 560, 562  
 Jagd 718  
 Jahr und Tag 294  
 Jahrgedächtnis 187, 245, 372, 559, 643, 648 650, 652, 656, 687 s. Anniversarien, Erbmemorie, Seelenamt  
 Jahrmarkt (Vieh u. Pferde) 598, 600  
*jaizall* 518  
 Jülicher Recht 532  
 Juden 24, 28 (Bad), 62–64, 66, 71, 159, 265, 716, s. Boillin, Bunheym, Cain, Zaie  
 Judenbrief 62, 71, 159, 254  
 Kalle [Regenrinne] 15, 51, 205, 409  
 Kammer (Haus) 553, 559, 637, 652  
 Kanzel 566, 587, 725  
 Kapaune 11, 19, 57, 59, 145, 158 (-gülte), 229, 230, 258, 259, 282, 291, 293, 319, 420  
 Kapuziner 688 s. Zülpich  
 Kartäuser 563, 585  
 katechetischer Unterricht 590  
 katholischer Glaube 545, 563, 565, 566, 583, 587, 601, 722  
 Kaufgeld 536, 541, 542, 554, 577  
 Kaufverzicht (-rücktritt) 534  
 Kaution 476 s. Unterpfund  
 Kelterhaus 449  
 Kerbzettel 422, 441  
 Kerzen 566  
*keffellen*, *dubfen* u. *pfannen* 518  
 Kindsteil(e) 103, 114, 115, 118, 125, 137, 148, 157, 165, 194, 200, 219, 223, 232, 273, 285, 287, 303, 364, 413, 432, 458 (Annahme nach 6 Wochen u. 3 Tagen), 466, 472 (nach 6 Wochen u. 3 Tagen), 478, 483, 487, 497, 525, 548, 672  
 Kirchengang 398, 448  
 Kirchengülte 47  
 Klageschrift 706, 707  
 „klaglos“ 54, 60, 97, 162, 164, 179, 198, 200, 232, 235, 305–307, 438, 446, 464  
 Kloster [Schloß] 589  
 Kleidung (Ausstattung) 401, 410, 696  
 Kohlen 646, 667 (Holzkohle, Steinkohlen)  
 Kollation 567–569, 572, 576, 586, 596, 604  
 Kollekten 649, 656, 689  
 Kollektenbrief 656, 676, 677, 680, 692, 699, 701  
 Kommendationen 565, 644, 649, 656

- Kommission(sauftrag) 531  
 Kontributionen 545, 594, 690  
 Korn (-rente) 421, 510, 518, 535, 559, 563, 709  
 Kostgeld 410, 685  
 Krankheit(sfall) 492, 505, 666, 700  
 Krieg (1640) 690  
*kummeren* [pfänden, mit Beschlag belegen] 25,  
 70, 141; *kommerrecht* 488  
*kumpff* u. *reuffen* 518  
 Kupfer 667  
 Kuratoren 575 s. Momber  
 Kurmdgüter (*Chürmuth*-) 713  
 Ladung (gerichtl.) 710, 712  
 Läuten 566  
 Landmesser 723 (Ernennung), s. Schumacher  
 Landrecht 432, 476, 518, 571  
 Landstände, Landtag 545, 547, 594, 609, 610,  
 713  
 Latengüter 713  
 Leder 550  
 Ledereimer 552  
*lederreider* 132  
 Lehnzettel 392  
 Leibzucht 12, 89, 101, 117, 118, 122, 180, 198,  
 219, 223, 229, 235, 249, 256, 263, 294, 300,  
 317, 321, 352, 361, 376, 388, 389, 407, 413,  
 425, 429, 442, 444–447, 470, 493, 496, 498,  
 502, 511, 523, 524, 529, 533, 553, 556, 566,  
 575, 643, 658, 660, 695, 709  
 Leinen(tuch) 518  
 Lesen und Schreiben lernen 696  
 Lichtrecht (bei Hausbau) 51  
 liegende Güter 609  
 Linde 153  
 Lösebrief 441  
 Lösrenten 506, 520, 527  
 Los (Teilung durch) 521  
 Magister 563 (d. Philosophie); 587, 601 (in  
 artibus)  
*magistercivium* [Bürgermeister] 649  
 Mandat, Mandatarius 628, 686, 707  
*mandata advocatoria* 608  
 Markt 381, 552, 565 s. Zülpich, Topographie  
 Marktpolizei 546  
 Maße (ohne Malter, Morgen, Viertel)  
 – Ellen 590  
 – Faß 170, 480, 667 (Kohlen)  
 – Fuder (Wein) 518  
 – Fuß 272, 341, 358, 475, 618, 626, 637  
 – Malter 513 (Geldwert)  
 – Maß (Wein) 565  
 – Ohm 100  
 – Pfund 521 (Blei); 526, 649, 656, 658 (Wachs);  
 552, 565  
 – Pint (Land, Weingarten) 259, 270, 401, 448,  
 521, 548, 554, 560, 564, 632, 674, 707  
 – Quart 100, 170, 552, 565  
 – Ruten 121 (*roide*), 313, 315, 342, 521, 626  
 – Sester 554  
 – Spint 626  
 – Sümber 8, 16, 95, 134, 135, 155, 230, 251,  
 268, 269, 379, 391, 393, 394, 407, 410, 526,  
 538, 539, 541, 632  
 – Wagen 667 (Kohlen)  
 – Zentner 667  
 – Dürener Maß 384  
 – Kölner Maß 669  
 – Zülpicher Maß 363, 366, 368, 369, 413, 417,  
 419, 510, 543, 566, 568, 591, 632, 645,  
 653–655, 660, 670  
 – (Zülpicher) Burgmaß 648, 672, 675  
 Matutin 568, 569, 572, 576  
 Mauerbau (Haus) 15, 369, 409, 581  
 Maurer 689  
*meide* 60  
 Memorien 649, 656  
 Messe 305 (Samstags-), 565–569, 572, 576,  
 590, 604, 643, 644, 649, 652, 656  
 Mist 404  
 Mitgift 61, 104, 149, 178 (*gift*), 382, 401, 402,  
 407, 410, 415, 556 (für Kloster), 562 (*Dos*),  
 696, 709  
*modus collectandi* (Steuern) 545  
 Möhne [Muhme] 644  
*moitscheidonçe, moitsoen* [Vergleich] 178, 441  
 Momber [Vormund] 43, 61, 106, 246, 254, 255,  
 388, 407, 408, 420, 483, 488, 500, 679  
 s. Kuratoren  
 Morgengabe s. Mitgift  
 Mortifikation, mortifizieren 615, 625  
 Mühlen (*Phiß*-, Zoll-) 667  
 Münzen  
 – Albus (meist köln.) 206, 270, 291, 316, 337,  
 357, 366, 367, 369, 377, 381, 400, 401, 416,  
 459, 460, 487, 509, 513, 521, 524, 526, 527,  
 536, 540–543, 549, 550, 552, 554, 555, 560,  
 566, 571, 574, 582, 606, 610, 612, 614, 617  
 (Wert), 619, 621–624, 627, 628, 643, 649,  
 652, 656, 658, 666, 670, 673–675, 678, 682,  
 683, 703, 716, 718–720  
 – Batzen 563, 580, 584, 585  
 – Blaffert 610, 702  
 – Carldor 623  
 – Denare 629

- Dukaten 702
- *fouraiser* 555
- Goldgulden (rhein., oberländ.) 7, 10, 71, 191, 240, 271, 308, 366, 376, 378, 384, 387, 392, 400–403, 406, 410, 419, 421, 428, 434, 440, 441, 443, 449, 452 (Relation), 464, 478, 491, 495, 498, 507, 509, 510, 512, 517, 527, 549, 559, 563 (*fl.*), 565, 578, 580 (Relation), 584, 593–595, 601, 643, 658, 660, 662, 664, 665
- Gulden current 131, 147, 173, 178, 665
- Kaufmannsgulden 131, 133, 244, 262, 263, 279, 281, 325, 351, 363, 365, 369, 374, 377, 381, 410, 416, 426, 430, 436, 441, 442, 444, 448, 452, 455, 459, 460, 481, 484, 487, 488, 638, 643, 658
- Hornsche Gulden 410 (Relation)
- Heller 170, 282, 291, 394, 460, 617, 623, 628, 649
- Joachimstaler 671
- Königstaler 560, 564 (*Königsorter*)
- Kreuzer 580, 584, 717
- Kronentaler 617, 622, 623
- Mark 7, 10, 27, 28, 32, 62, 65, 67, 70, 79, 92, 108, 122, 170, 211, 213, 245, 248, 254, 259, 262, 277, 281, 284, 299, 302, 304, 316, 324, 325, 330, 331, 338, 363, 365, 371, 372, 388, 391, 407, 410, 441, 452, 455, 484, 488, 524, 526, 539–541, 552, 629 (Denare), 630, 634 (Goldwährung), 636, 638, 641, 643, 646, 652, 658, 659, 665, 666, 670, 673–675, 683
- Ort(er) 64 (Königs-); 566, 672 (Tlr.); 702 (Reichs-)
- *pennyng* *na dem besten* 632
- Pfennig 11, 15, 19, 152, 293, 648
- Pistoletten (Gold-) 716
- Raderalbus (-weißpf.) 366, 367, 369, 377, 444, 536, 560, 566, 657, 658, 671
- Radergeld 365, 371, 374, 659 (schwere Raderwährung), 663 (-gulden)
- Reichstaler, Taler 566, 583, 587, 590, 606, 621–623 (Kölnisch), 625, 626, 685, 687, 695, 696, 702, 703, 707, 716, 717, 719, 720
- Reichstaler Courant 708, 714
- Reichstaler species 613, 615
- Schilling 11, 32, 50, 135, 152, 187, 228, 230, 244, 250, 258, 284, 302, 304, 337, 363, 365, 393, 401, 441, 452, 552, 622, 623, 633, 638, 643, 658, 702
- Schillingsrapen 584
- Soverains 702
- Stüber 623, 626, 627
- Turnose 566
- Weißpfennig s. Albus, s. Rader-
- Währung: Frankfurter 400, 593; Freiburger 579, 580; Kölner 15, 28, 62, 595, 633, 636, 683, 703; Zülpicher 284, 351, 441, 638, 646, 652; Goldwährung 634
- Nagelschmied (*ferrarius*) 689
- natürliche Kinder s. illegitime
- Notare 551, 608, s. Baßweiler, Berchem, Braachman, Busschoff, Castenholtz, Creutz, Fabri, Greuter, Kannengießler, Katz, Meilendonckh, Merode, Michels, Nolden, Pagen, Roberti, Schröder, Steinbarth, Stevenius, Vassender, Wetter
- Notarsignet 636, 643, 652, 689
- Notarsinstrument 643, 652, 689
- Nutznieß (z.T. lebenslänglich) 352, 383, 402, 404 (Mitnutzungsrecht), 407, 413, 422, 423, 430, 451, 464, 472, 493, 498, 505, 516, 518, 524, 582, 643
- Obligation 593–595, 627, 686, 714
- Ölmühle (*ollich-*) 659
- Offermann 558, 566 s. custos, s. Zülpich, Küster
- Opfergaben 565, 590, 689
- Pacht 6, 57, 95 (*hoire*), 281, 363, 373, 378, 484, 392, 404, 485, 667
- Patrimonium 525
- Patronatsrecht 586
- Pelzer (Handwerksbrief) 552
- Pesch 140, 348, 448, 480
- Pest 558 (1607)
- Pfand (verpfänden) 6, 41, 70, 105, 124, 131, 147, 166, 170, 244, 298, 400, 506, 545
- Pfandverkauf 32, 166, 298
- Pfandverschreibung (des Amtes Z.) 531
- Pfenniggülte 158
- Pferde 363, 410 (Preis), 518, 555, 598, 600 (-markt), 684
- Philosophiekursus 587
- Pilger 651
- pistor* [Bäcker] 629
- Poenitentiar [Beichtvater] 568
- portio* [Studienstelle, Stipendium] 601
- portz(huis)* 7, 48, 498 (Torhaus)
- Post 563
- Präsentation 563, 566, 583, 587, 590, 591, 596, 601, 715, 721
- Präsenz 566
- Predigt 611
- Priesterbruderschaft 632, 636
- Privatgottesdienst 590
- Privileg 546, 547

*pröeffe* [Pfründe] 566  
 Prozeß 409, 512, 710, 712  
 Psalmen 587  
 Pütz [Brunnen] 14, 30, 41 (*ortputz*), 82, 86,  
 215, 256, 440, 478  
*Quaestor generalis* 563  
 Quatember(tage) 565, 649, 656  
 Rechenbuch 566  
 Recht (kurköln. u. jülichisches) 562  
 Rechtsgang 608  
 Rechtspflege (in der Stadt) 546  
 Regiment (französ.) 724  
 Reidemeister (*Reeth-*) 681  
 Reise (Studien-) (nach Lothringen) 573  
 Reliquien 689  
 Rentenanlage (für Kinder) 509  
 Reskript 599  
*retrahiren* 577  
 Reversal 720  
 Rezesse 608  
 Rhetorik u. Poetik 563, 587  
 Ritterschaft 616  
 Roggen 16, 29, 57, 133, 135, 230, 251, 332,  
 351, 363, 366, 368, 369, 376, 379–382, 384,  
 385, 399–401, 404, 410, 413, 417, 419, 434,  
 438, 439, 453, 468, 477, 481, 485, 496, 499,  
 513, 517, 524, 535, 538, 541, 543, 544, 555,  
 558 (Preis), 560, 561, 568, 578, 591, 648,  
 650, 653–655, 657, 660, 669, 675, 696, 718  
 s. Korn  
 Rückfall 573  
 Rückkauf s. Ablöse  
 Rückkaufrecht 438, 629  
 Saat (Korn-, Weizen-, Hafer-) 379, 404, 521,  
 555, 707, 716  
*saugh mutter* [Pflagemutter] 525  
 Schadlosbrief 159  
 Schadloshaltung 236, 237, 392, 483, 594, 630,  
 634, 637, 644, 658  
 Schafe 518  
 schandbar (Lebenswandel) 707  
 Schatz, Schatzung 234, 485, 521, 524, 542,  
 547, 659, 684  
*schatzroden* 684  
 Schenkung 119, 238, 451, 508, 512, 537, 551,  
 566, 573, 640 (unter Lebenden)  
 Scheuer 204, 214, 256, 275, 339, 357, 363,  
 366, 378, 391, 407, 544, 560, 582, 592, 644  
 Schiedsspruch 441, 448  
 Schlagbäume 565  
 Schloßmacher 323  
 Schlüssel 48, 589, 590  
 Schmiedewerkzeug 518  
 Schmuck (der Kirche) 590  
 Schneider 607 (Zunftbrief, s. Namenverzeichnis  
 Schroeder  
*Schnurch*, *schmurgun* [Schwiegertochter] 482,  
 516  
 Schöffengerechtigkeitsgeld 400  
 Schöff(en)protokoll)buch s. Zülpich, Stadt  
 Schöff(en)weisung (Gerichtsurteil) 89, 91, 94,  
 118, 126, 148, 157, 191, 209, 222, 233, 242,  
 254, 388, 480, 509  
 Schütze 410  
 Schuhe 550  
 Schuhmacher 283, 565 (Handwerksbrief), 606  
 (Amt), 652, 649, 696 (Ausbildung)  
 Schulden 18, 21, 24, 32, 62, 66, 70, 91, 94,  
 149, 151, 169, 170, 176, 187, 191, 209, 223,  
 401, 403, 443, 482–484, 511, 542, 548, 553,  
 558, 571, 584, 617, 619, 621–626, 628, 685,  
 720 (der Stadt)  
 Schuldschein 625  
 Schule s. Zülpich  
 Schulmädchen 617  
 Schulmeister 537  
 Schweine (*vergen*, Ferkel) 215, 518, 696, 709  
 Seelenamt (-messe) 612, 617, 639  
*senatus*, *-tores* (Rat, Räte) 583, 601, 610, 617,  
 621, 622, 624, 625, 628, 723  
 Senkkuhle 581  
 Siegelgeld 376  
 Simplen 616  
 Singmesse 566, 605, 656  
 sitzendes Gericht 512, 516  
 Skapuliersbruderschaft 703  
*soe* [Gosse] 409  
 Söller 662  
 Soldaten (in Z.) 696, 707, 720  
 Sparmarienträger 677, 689  
 Speck 518  
 Spelz 709  
 Spielfennig 620  
*Spurckel* [Monat Februar] 450  
*staden* 584  
 Stadtrechnungen 617, 623, 625, 626, 628  
 Stall 171, 215, 297, 363, 366, 378, 391, 407,  
 518, 543, 544, 560, 577, 581 (Schweine-,  
 Kuh-), 582, 592, 658  
 Steine (Grenz-) 618  
 Sterbfall 433, 446, 496, 575, 667  
 Steuern 545, 547 (Landes-)  
*stien ind reyn* 121  
 Stiftsrecht (*stiffrecht*) (köln.) 413, 432, 470,

478, 532  
Stiftung u. Fundierung 604 (Altar), 617 (Meß-, Andacht-)  
Stipendium 563 (in Freiburg); 566, 583, 587 (in Köln); 611 (Gebühren)  
Stockgut 558  
Stroh 614  
Stube 295 (Badestube), 581  
Studienstiftung 563, 579, 580, 584, 585 (Katz); 583 (Moreanische); 587 (Putz); 601 (Pell)  
Studium, Student 563, 566, 583, 587, 601  
Sühne (für Totschlag) 76  
Supplik 684, 685, 706, 707  
Suspension (vom Amt) 599  
Tausch 333, 334, 348, 415, 448, 500, 555  
s. Erbtausch  
Taxation 698  
Tenne (Frucht auf der) 404  
Testament 176, 405, 520, 525, 557–559, 566, 578, 601, 604, 615, 643, 652, 687, 693  
Theologiestudium 566, 601  
*Theophoria* [Gottestracht] 611  
*Tortey*s 552  
Totschlag s. Sühne  
Transfix 639, 655, 661, 664  
Translatio (Translozierung) 689  
Traufenrecht (*droupe*), Wasserrecht (*kalle*) 15, 51, 86, 171, 205 (Erbtraufe), 284, 289, 409, 581, 647  
Trunkenheit 508  
Truppen 565 (weimar-hessische 1642), 614 (österreichische 1747)  
Turm 171  
Umlage 594  
Unterpfund (Sicherheits-) 5, 7, 10, 32, 62, 92, 99, 100, 120, 132–134, 166, 172, 177, 193, 194, 206, 217, 228, 253, 281, 286, 288, 302, 316, 330, 363–365, 368, 374, 400, 413, 417, 419, 420, 435, 438–440, 453, 460, 497, 513, 514, 535, 536, 538, 539, 543, 544, 556, 561, 574, 584, 605, 617, 619, 632, 633, 638, 646, 648, 653–655, 657, 659, 662, 664–666, 668–670, 672–674, 678, 682, 703  
Urteil 717 (Kammergericht), 721 (Offizial)  
Vaterrecht 525, 529  
Verhör 422  
*verluylich* 448  
Vermessung 618, 626  
Vermietung (*verlenen*, *geleynt*, *lenong* u.ä.) 50, 92, 98, 134, 160, 228, 244, 284, 290, 295, 302, 316, 324, 337, 338, 484, 659 s. Pacht  
versetzen 8, 71, 136, 271

Versorgung 551  
Versteigerung 484, 626  
Vertrag 488 s. Erbverzicht, gütliche Vereinbarung, *moitsoen*  
Verzichtpfennig 716  
Vieh 404 (Fütterung), 518 (Rind-), 696 (Kühe)  
Vieh- u. Weidetrift (*Driff*) 480  
Vigilien 644, 649, 656  
Visitation 590, 689  
Vollmacht 8, 541, 542, 702  
Vollkunde (*voul-*, *vul-*) 76, 129, 143, 144, 152, 235, 266, 267, 275, 278 (*volrecht-*), 286, 304, 307, 308, 312–315, 322–326, 328, 331, 336  
Vorhaupt 314, 655  
Vormund 521, 562 s. Momberr  
*vursprecher* [Anwalt] 240, 404  
Wachs 388, 391, 526, 552, 565, 649, 656, 658, 689  
Währschaft 2, 16, 31, 62–64, 66, 68, 69, 74, 93, 132, 154, 172, 183–187, 193, 199, 217, 228, 236, 237, 248, 250–252, 266, 275, 288, 304, 312, 313, 318, 329, 332, 335, 336, 340, 353, 354, 454, 455, 496, 515, 528, 629, 671  
Wagen 547, 667, 684  
Wappen (Beschreibungen) 630, 633, 637, 639, 644, 647, 658, 660, 665, 666, 704  
Weber 317  
Wegerecht 40 (Benutzung), 48, 86, 256 (Ausfahrt), 327 (Erbgang) s. Einfahrt  
Weide(n) (Wiesen) 132, 147, 242 (-pesch), 251, 269, 378 (-pesch), 379, 455, 485, 537 (Kuh-), 548, 550, 560, 564 (-pesch), 584, 590, 652, 667, 669, 703  
Weiden (Bäume) 626  
Wein 100 (*wirtz*, *-gulde*), 170, 508; 552, 565 (*flesch*); 603 (-verkauf, -handel, -verzapt)  
Weinakzise 603  
Weingarten (Wingert) 19, 24, 25, 27, 32, 40, 53, 55, 57, 59, 60, 72, 73, 77, 83, 88, 91, 92, 94, 95, 99, 100, 104, 106, 108, 111, 112, 121, 123, 132, 133, 136, 139, 147, 150, 151, 164, 166, 191, 193–195, 204, 228–231, 242, 249, 251, 259, 266, 268–270, 280–282, 285, 286, 297, 300, 302, 319, 322, 330, 334–336, 352, 360, 371, 378, 379, 388, 391, 393, 394, 401, 407, 410, 420, 422, 427, 431, 435, 445, 459 (*wyngartz garten*), 497, 500, 512, 514, 518, 521, 528, 543, 548, 550, 560, 564, 609, 641, 651, 669, 674  
Weinkauf 233, 536 (-gulden), 541, 542, 554, 716

- Weinzehnt s. Zehnt
- Weißbrot 617
- Weistum 631 (von 1379)
- Weizen 8, 16, 19, 59, 95 (-gülte), 150, 155 (-gülte), 230, 268, 269, 334, 379, 394, 538, 539, 541, 561, 632
- wervzynss, werff- 5 (*werven*), 152, 229, 230
- Widerruf 467, 470, 508, 551
- wilbreiff 671
- Wohnrecht (Bleiberecht) 151, 482, 578
- Zaun s. *eder*
- Zehnt 5, 6 (kleiner), 8, 9, 13 (Kornzehnt, Weinzehnt), 70 (Siegburger), 116, 127, 129, 150, 158 (Siegburger), 207, 243, 329, 410, 454, 521, 542, 555, 587 (zu Lüssem)
- Zinsen 612, 614, 622, 623, 719, 720 (zu 4%); 620, 621, 628 (zu 3½%); 617, 619, 621, 622, (zu 3%)
- Zinsmeister 549
- Zinstermine
- Allerheiligen [1. Nov.] 583
  - 1. April 673
  - Bartholomäus [24. Aug.] 510
  - Dreikönigen [6. Jan.] 587
  - Fastabend 11, 51, 407
  - Fronleichnam 29
  - Hubertus [3. Nov.] 643
  - Jakobus [25. Juli] 594
  - Johann Baptist [24. Juni] 50, 554, 583
  - Mai (Mitte) 630
  - Mariä Annunciationis (Verkündigung) [25. März] 583
  - Mariä Assumptionis (Himmelfahrt) [15. Aug.] (=U.L.F. *krutwyonge* [Krautweihe]) 595
  - Mariä Conceptionis (Empfängnis) [8. Dez.] 587
  - Mariä Purificationis (Lichtmeß) [2. Febr.] 583, 665
  - Martin [11. Nov.] 28, 244, 258, 281, 302, 316, 365, 366, 368, 369, 371, 377, 381, 400, 413, 417, 419, 421, 452, 459, 460, 487, 509, 510, 516, 535, 540, 543, 544, 566, 579, 580, 584, 591, 598, 603, 606, 614, 615, 619, 622, 628, 630, 634, 636, 638, 648, 653, 654, 655, 658, 660, 663, 667-670, 672, 674, 675, 678, 708, 719
  - Michael [29. Sept.] 7, 409, 652, 659, 716
  - Nikolaus [6. Dez.] 682
  - Ostern 7, 10, 409
  - Petronella [31. Mai] 703
  - Pfingsten 583
  - Remigius [1. Okt.] 10, 95, 108, 133, 134, 338, 363, 593, 632, 633, 641, 644-646, 648, 695
- Servatius [13. Mai] 583
  - Thomas [21. Dez.] 583
  - Ursula [21. Okt.] 598, 600
  - Valentin [14. Febr.] 430
  - Walburgis [1. Mai] 29
  - Weihnachten 71, 284, 390, 606, 653, 683
- Zitation 679